14. Von dem Frieden und der Freude im heiligen Geiste.

Wel. Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig.

561. Die Beschwerden Dieser Erden Häufen sich noch immerzu, Und im Streiten Dieser Zeiten Hat man nirgends wahre Ruh'; Wo ist Friede Für uns Müde? Du bist's, treuer Jesu, Du!

2. Sünden schmerzen Oft im Herzen Und kein Fried' ist im Gebein'; Unverbunden Sind die Wunden; Jesus, Du heilst ganz allein. Dein Versühnen Macht uns grünen; Du mußt unser Friede sein!

3. In der Eile Fahren Pfeile Von dem Satan auf uns dar; Jesus schützet, Glaube nützet Als ein Schild uns in Gefahr; So wird Frieden Uns beschieden, Weil der Heiland Sieger war.

4. Uns bekriegen Mord und Lügen Zwar von außen in der Welt; Doch von innen Kann's gewinnen, Wer Geduld und Glauben hält. Nichts heißt Schade, Wenn nur Gnade Unser Herz zufrieden stellt.

5. O Erlöser, Noch viel größer Ist der Friede jener Stadt! Da sind Psalmen, Da sind Palmen, Die ein Ueberwinder hat. Nimm mich müden Hin in Frieden; Dort wird Niemand lebenssatt!

Philipp Friedr. Hiller.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

562. Gott Lob! Ich habe Frieden funden! Die Seele ist in ihrer Ruh'! Ich bin geheilt durch Jesu Wunden; Mich deckt des Vaters Liebe zu. Sein Geist bezeuget meinem Sinn, Daß ich mit Gott versöhnet bin!

2. Die Handschrift ist nun ausgelöschet, Die mir so hart entgegenstund; Da Christi Blut mich rein abwäschet, Tret' ich mit Gott auf's Neu' in Bund. Er liebet mich und zürnet nicht, Weil Jesus selber für mich spricht.

3. Laß mir, mein Heiland, Deinen Frieden, Den diese Welt nicht geben kann. War ich zuvor von Dir geschieden, So nimm mich nun von Neuem an. Und wenn der Feind auf's Neue droht, So tilge Du auch solche Noth!

4. Dein Friede müsse mich bewahren, Damit mein Geist stets ruhig sei. Steh' mir in dieser Welt Gefahren Mit Deiner Kraft und Gnade bei, Bis mich die Himmelsruh' erquickt,

Wo mich die Sünde nicht mehr drückt.

5. Ach, gieb mir, Deinem armen Schafe, Mein Friedefürst, dies Wohlergeh'n, Daß ich in Frieden sicher schlafe; Laß mich nach jenen Stunden seh'n, In denen aller Friede liegt, Der Sünde, Höll' und Tod besiegt!

Joh. Georg Weber.

In eigner Melodie.

563. Jesu, meine Freude, Meines Herzens Weide, Jesu, meine Zier! Ach, wie lang', ach lange Ist dem Herzen bange Und verlangt nach Dir! Gottes Lamm, Mein Bräutigam! Außer Dir soll mir auf Erden Nichts sonst Lieber's werden.

2. Unter Deinem Schirmen Bin ich vor den Stürmen Aller Feinde frei. Laß den Satan wittern, Laß die Welt erzittern: Mir steht Jesus bei! Ob es itzt Gleich kracht und blitzt, Obgleich Sünd' und Hölle schrecken: Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht dazu! Tobe, Welt, und springe; Ich steh' hier und singe In gar sich'rer Ruh'! Gottes Macht Hält mich in Acht. Erd' und Abgrund muß sich scheuen, Ob sie noch so dräuen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du bist mein Ergötzen, Jesu, meine Lust! Weg ihr eiteln Ehren! Ich mag euch nicht hören; Bleibt mir unbewußt! Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von Jesu scheiden!

5. Gute Nacht, o Wesen, Das die Welt erlesen! Mir gefällst du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden! Bleibet weit dahinten; Kommt nicht mehr an's Licht! Gute Nacht, Du Stolz und Pracht! Dir sei ganz, o Lasterleben, Gute Nacht gegeben!

6. Weicht ihr Trauergeister! Denn mein Freudenmeister, Jesus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, Muß auch ihr Betrüben Lauter Freude sein. Duld' ich schon Hier Spott und Hohn, Dennoch bleibst Du auch im Leide, Jesus, meine Freude!

Joh. Frank.

Mel. Sollt' es gleich bisweilen scheinen.

564. Jesu, Ruhe meiner Seelen, Laß mich Deine Ruh' erwählen, Wenn die Sünd' mit mir ihr Spiel In der Unruh' treiben will.

2. Bleibe Du nur mein

Ergötzen; Denn ich kann mich selig schätzen, Wenn mein Geist in Deinem Blut' Und in Deinen Wunden ruht!

3. Ja, bei Dir, Du Seelenweide, Hat das Herz die rechte Freude, Heil und Fried' im heil'gen Geist, Alles, was nur Segen heißt.

4. Außer Dir, wo kann auf Erden Ruhe je gefunden werden? Arbeit, Schmerz und Herzeleid Ist der Menschen Erdenzeit.

5. Aber Deine Ruh' ist süße, Und sobald ich sie genieße, Weicht aus meinem trüben Sinn Unruh', Angst und Unmuth hin.

6. Wenn die Sünden mich vergiften Und im Herzen Unruh' stiften, Eile ich nur Jesu zu, Und so find' ich wieder Ruh'!

7. Muß ich hier auf Erden leiden Und entblößt sein aller Freuden, Muß ich wie im Finstern steh'n, Wo kein Licht und Stern zu seh'n:

8. Dennoch trag' ich alle Schmerzen Mit Geduld und stillem Herzen; Denn ich weiß, ich trage doch Meines Jesu sanftes Joch.

9. Drum will ich die Welt verfluchen Und nur Ihn, ja Ihn nur suchen, Welchen meine Seele liebt, Weil er solche Ruhe giebt.

10. Ich will Ihn in's Herze fassen, Von Ihm nichts mich reißen lassen, Weil Er mich die rechte Bahn Zu der Ruhe führen kann.

11. Komm denn, komm, o Du mein Leben! Deinen Frieden woll'st Du geben; Laß mich nicht in steter Pein Und Gewissensunruh' sein!

12. Führ', ach führe meine Seele; Hilf, daß ich nur Dich erwähle, Und bereite mir die Ruh' In dem ew'gen Leben zu!

Ludwig Andreas Gotter.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

565. Meinen Frieden geb' ich euch! Also hat der Herr verheißen. Auf, mein Herz, die Sorgen fleuch! Er wird aus der Angst dich reißen. Sei getrost und unverzagt; Glaube, was Er zugesagt!

2. Herr, Du hältst, was Du versprichst, Giebst noch immer Deinen Frieden, Wenn Du in die Herzen brichst Mit dem Wahrheitsglanz hienieden. Kehr', o kehre bei mir ein; Laß in Dir mich selig sein!

3. Güter, die die Erde giebt, Sind nur mangelhafte Gaben;

Ewig, Herr, wird, wer Dich liebt, In Dir volle G'nüge haben. Schütt' auf mich und auf mein Haus Deine Gnadenfülle aus!

4. Ohne Dich vermag ich nichts; Eignes Ringen ist vergebens. Du allein, o Quell des Lichts, Bist der Grund des neuen Lebens. Rühre mich mit Deiner Kraft, Die den neuen Menschen schafft

5. Führe Du mein Glaubensschiff Durch die sturmbewegten Wellen, Daß es nicht am Felsenriff Harter Zweifel mög' zerschellen Da ich's ja nicht lenken kann, So sei Du der Steuermann!

6. Rette mich in jenen Port, Wo die Erdenstürme schweigen, Und vor Dir, o Gnadenhort, Alle Seligen sich neigen! Dann, in Deines Vaters Haus, Werf' ich meinen Anker aus!

Chr. August Bähr.

In eigner Melodie, der: So ist denn nun die Hütte.

566. Mein Friedefürst, Dein freundliches Regieren Stillt alles Weh', das meinen Geist beschwert; Wenn sich zu Dir mein blödes Herze kehrt, So giebt sich bald Dein Friedensgeist zu spüren; Dein Gnadenblick zerschmilzet meinen Sinn Und nimmt d Furcht und Unruh' von mir hin.

2. Gewiß, mein Freund giebt solche edle Gaben, Die alle Welt mir nicht gewähren kann. Schau' an die Welt, schau' ihren Reichthum an, Er kann ja nicht die müden Seelen laben; Mein Jesus kann's; Er thut's im Ueberfluß, Wenn alle Welt zurücke stehen muß.

3. O süßer Freund! Wie wohl ist dem Gemüthe, Das im Gesetz sich so ermüdet hat, Und nun zu Dir, dem Seelenleben, naht Und schmeckt in Dir die wundersüße Güte, Die alle Angst und alle Noth verschlingt Und unsern Geist zu sanfter Ruhe bringt.

4. Je mehr das Herz sich zu dem Vater kehret, Je mehr es Kraft und Seligkeit genießt, Daß es dabei der Eitelkeit vergißt, Die sonst den Geist gedämpfet und beschweret; Je mehr das Herz des Vaters Liebe schmeckt, Je mehr wird es zur Heiligkeit erweckt.

5. Wenn sich in mir des Herren Klarheit spiegelt Und seines Angesichtes milder Schein, So wird das neue Leben recht gedeih'n; Der Weisheit Tiefen werden mir entsiegelt; Es wird

mein Herz in Gottes Bild verklärt Und alle Kraft der Sünden abgewehrt.

6. Was dem Gesetz unmöglich war zu geben, Das bringt alsdann die Gnade selbst herfür; Sie wirket Lust zur Heiligkeit in mir Und ändert nach und nach mein ganzes Leben, Indem sie mich aus Kraft in Kräfte führt Und mit Geduld und Langmuth mich regiert.

7. Es müsse doch mein Herz nur Christum schauen! Besuche mich, Du Aufgang aus der Höh', Daß ich das Licht in Deinem Lichte seh' Und könne ganz auf Deine Gnade bauen! Kein Fehler sei so groß und schwer in mir, Der mich von solchem Blick' der Liebe führ'!

8. Wenn meine Schuld vor Dir mich niederschläget Und Deinen Geist der Kindschaft in mir dämpft; Wenn das Gesetz mit meinem Glauben kämpft Und lauter Angst und Furcht in mir erreget, So laß mich doch Dein treues Herze seh'n Und neue Kraft und Zuversicht entsteh'n.

9. So ruh' ich nun, mein Heil, in Deinen Armen! Du selbst sollst mir mein ew'ger Friede sein! Ich hülle mich in Deine Gnade ein. Mein Element ist einzig Dein Erbarmen; Und weil Du mir mein Ein und Alles bist, So ist's genug, wenn Dich mein Geist genießt!

Dr. Christian Friedrich Richter.

Mel. Befiehl du deine Wege.

567. O Jesu, meine Sonne, Vor der die Nacht entfleucht, — O Jesu, meine Wonne, Die alle Noth verscheucht! Im Herzen klingt mir täglich Der eine helle Ton: Wie hast Du so unsäglich Geliebt, o Gottes Sohn!

2. Es fasset mich ein tiefes, Ein seliges Gefühl; Es ist mir stets, als rief' es: Hier ist dein einzig Ziel! — Ja, wenn mir gar nichts bliebe, Ich gäb' mit frohem Sinn Um Jesu Christi Liebe Auch noch das Letzte hin!

3. Um diese Perle wäre Mir alles Andre feil, Selbst Hab' und Gut und Ehre, Mein ganzes Erdentheil. Wie gerne will ich meiden Das Alles froh und still, Wenn's von dem Herrn mich scheiden Und Ihn mir rauben will.

4. Ich kenn' auch gar kein Leben Von Dir, mein Herr, getrennt; Du bist mein einzig Leben Und Lebenselement. Ich kenne gar kein Sterben, Seitdem ich leb' in Dir; Denn was

mich konnt' verderben, Die Sünde, nahmst Du mir.

5. Ich weiß nichts mehr von Leiden; Denn alles Kreuz und Leid Kann mich von Dir nicht scheiden, Du Quell der Seligkeit! Ja, wenn ich Dich nur habe, So ist mir Alles gleich; Ich bin am Bettelstabe Doch wie ein König reich.

6. Ich bin schon hier auf Erden So selig und so leicht; Und was wird dort erst werden, Wo alle Schwachheit weicht! Das macht ein selig Sterben, Daß ich als Gnadenlohn Ein Königreich soll erben Und eine ew'ge Kron'!

7. O lieber Herr, so präg' es Recht meinen Sinnen ein! O lieber Herr, so leg' es Mir tief in's Herz hinein: Daß ohne Deine Liebe Ich ganz verloren wär', Und ohne Hoffnung triebe Auf wüstem Meer umher;

8. Doch daß Du mich allmälig Zum Hafen hast gebracht, Und mich so überselig Aus Gnaden hast gemacht, Daß ich vor nichts erschrecke, Was Andern schrecklich ist, Weil ich es seh' und schmecke, Wie Du mein Heiland bist!

K. Joh. Philipp Spitta.

In eigner Melodie, oder: Himmelan, nur himmelan.

568. Ruhe ist das beste Gut, Das man haben kann; Stille und ein guter Muth Steiget himmelan. Die suche du! Hier ist keine wahre Ruh' Als bei Gott; Ihm eile zu: Gott ist die Ruh'!

2. Ruhe giebet nicht die Welt, Ihre Freud' und Pracht; Nicht giebt Ruhe Gut und Geld, Lust, Ehr', Gunst und Macht. Drum siehe zu! Wer da lebt in Jesu Christ, Suchet das, was droben ist; Gott ist die Ruh'!

3. Ruhe geben kann allein Jesus, Gottes Sohn, Der uns Alle ladet ein Zu des Himmels Thron, Zur wahren Ruh'! Wer den Ruf vernommen hat, Dringe ein zur Gottesstadt! Gott ist die Ruh'!

4. Ruhe kommt aus Glauben her, Der nur Jesum hält; Jesus machet leicht, was schwer, Richtet auf, was fällt. Sein Geist bringt Ruh'. Gieb im Glauben Herz und Sinn Seinem Geist zu eigen hin; Gott ist die Ruh'!

5. Ruhe nirgends lieber bleibt, Als wo Demuth ziert; Was zur Niedrigkeit dich treibt, Und herunterführt, Giebt wahre

Ruh'. Allen Stolzen bleibt des Herrn Süßer Gottesfriede fern. Gott ist die Ruh'!

6. Ruh' entspringet aus dem Quell, Wo die Liebe fleußt. Ist das Herz nur klar und hell, Sanft und still der Geist, Da strömt die Ruh'! Liebe, wenn du Ruh' begehrst, Bis du seliglich erfährst: Gott ist die Ruh'.

7. Ach, Du Gott der wahren Ruh', Gieb auch Ruhe mir! Was ich immer denk' und thu', Streb' nach Ruh' in Dir! Gieb Ruh' dem Geist. Schließt sich dann mein Auge zu, So führ' Leib und Seel zur Ruh', Dem Himmel zu!

M. Joh. Kaspar Schade (veränd. v. Knapp).

Mel. Jesu, meine Freude.

569. Selig ist die Seele, Die in banger Höhle Dich, o Jesu, liebt. Du wirst sie umarmen Und mit Trost erwarmen, Wenn sie ist betrübt. Du bist ihr Licht, Heil und Zier, Ihres Herzens süße Weide, Leben, Schatz und Freude.

2. Ein Herz, das Dich liebet, Ist stets unbetrübet Und von Sorgen frei. Unter tausend Waffen Kann es sicher schlafen; Denn Du stehst ihm bei. Wenn der Feind, Der's böse meint, Noch so grausam tobt und wüthet, Wird es doch behütet.

3. Laßt mir Alles nehmen, Ich will mich nicht grämen Um das schnöde Geld. Reichthum kann wohl drücken, Aber nicht erquicken Und bleibt in der Welt. Hab' ich Gott, So hat's nicht Noth; Ueber allen Erdenschätzen Will mich Gott ergötzen.

4. Würd' ich mich drum kränken, Was würd' Der gedenken, Der den Himmel baut? Ist Er doch mein Vater, Mein Freund und Berather, Dem ich mich vertraut. Bleibt mir Gott: Mein Stücklein Brod Wird mir hier auf dieser Erden Auch wohl müssen werden.

5. Muß ich aller Ehren In der Welt entbehren, Dulden Spott und Hohn: Weiß ich doch im Glauben, Daß mir nichts wird rauben Dort die Ehrenkron'. Menschenehr', Was ist sie mehr, Als ein ängstenvolles Leben! Gott wird mich erheben.

6. Bei der Welt Betrüben Wird durch Jesu Lieben Doch mein Herz erquickt. Unnennbare Freuden Folgen auf das Leiden, Das mich hier noch drückt. Deine Huld Verhüt' die Schuld, Die ich mir zum

Leiden mache, Wenn ich nicht stets wache.

Dr. Heinrich Müller.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

570. Umschließ' mich ganz mit Deinem Frieden, Mein treu erkannter Seelenfreund! Halt' mich von Allem abgeschieden, Was Du nicht bist, was Dich nicht meint. Ich wünsche mir kein andres Leben, Als das Dein Sterben mir gegeben Und Du am Kreuz' erworben hast; Drum beug' all' meinen Eigenwillen, Daß er sich göttlich möge stillen Bei Deines Kreuzes leichter Last.

2. Mein König! laß mich nichts vertreiben Aus dieser Burg, die „Friede" heißt! O, laß mir's ewig theuer bleiben, Daß Du stets bei den Deinen sei'st! Kein Heil ist hiemit zu vergleichen; Vernunft, die kann es nicht erreichen, Weil's über alles Denken ist. Nur durch des Geistes sanftes Wehen Kann ich etwas davon verstehen, Daß Du mein ew'ger Friede bist!

3. In dieser Fassung laß mich bleiben, So lang' mein Blut im Herzen schlägt! Dies laß mich denken, lieben, treiben, So lang' mich Deine Gnade trägt. Bewahre Du selbst Herz und Sinnen; Laß all' mein Denken und Beginnen Ein Zeugniß Deines Friedens sein; Komm, all' Dein Wesen in mich lege; Komm, für die Ewigkeiten präge Mir Deines Lebens Bildniß ein!

4. Hallelujah! Es sei gewaget, Durch Noth und Tod Dir nachzugeh'n! Ich folge, Herr, Dir unverzaget Mit unabläßig heißem Fleh'n; Ich nehme Deine Kreuzesbürde Und die damit verbund'ne Würde, Und lehne mich auf Dich, mein Freund! Ich weiß, Du trägst mich durch's Gedränge Mit aller meiner Lasten Menge, Bis mir Dein Antlitz ewig scheint!

Gottfried Clemens.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

571. Vom Geräusch der Welt geschieden, Schmeck' ich des Erlösers Frieden Und die Freude schon auf Erden, Mit Dir, Gott, vereint zu werden. Ich seh' diese Welt der Sünden Unter meinem Fuß verschwinden Und das Glück von jenem Leben Den entzückten Geist umgeben.

2. Gott, was ist der Reiz von Lüsten Den Gemüthern wahrer Christen; Was der Glanz der eitlen Freuden, Was

des Lebens kurze Leiden, Wenn sie Deinen Lohn erblicken, Der sie ewig wird beglücken, Und des Kranzes Werth empfinden, Den dort Engel für sie winden!

3. Nun mag Elend auf mich stürmen: Gottes Trost wird mich beschirmen! Kurz sind dieses Elends Pfade; Ewig währt der Lohn der Gnade. Mit des Dankes stillen Zähren Will ich Gottes Rath verehren, Unter keiner Plage sinken Und den Kelch der Leiden trinken.

4. Du hast selbst der Menschen Plagen, Heiland, voll Geduld getragen, Mit dem schwersten Tod' gestritten, Tausendfach mein Leid gelitten! Laß mich Deine Kraft beleben, Wenn die matten Hände beben! Laß sie mir den Sieg gewähren; Trockne, trockne meine Zähren!

Dr. Joh. Joachim Eschenburg.

In eigener Melodie.

572. Wie wohl ist mir, o Freund der Seele, Wenn ich in Deiner Liebe ruh'! Ich steige aus der Schwermuthshöhle Und eile Deinen Armen zu. Da muß die Nacht des Trauerns scheiden, Wenn mit der Fülle sel'ger Freuden Die Liebe strahlt aus Deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden! Wer sollte nicht vergnüget werden, Der in Dir suchet Ruh' und Lust?

2. Die Welt mag meine Feindin heißen; Es sei also! Ich trau' ihr nicht, Wenn sie mir gleich will Lieb' erweisen Mit einem freundlichen Gesicht. In Dir vergnügt sich meine Seele; Du bist mein Freund, den ich erwähle; Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Der Haß der Welt kann mich nicht fällen, Weil in den stärksten Unglückswellen Mir Deine Treu' den Anker reicht.

3. Will mich die Last der Sünden drücken, Blitzt auf mich des Gesetzes Weh', So eil' ich, Herr, auf Dich zu blicken Und steige gläubig in die Höh'; Ich fliehe, Herr, in Deine Wunden; Da hab' ich schon den Ort gefunden, Wo mich kein Fluchstrahl treffen kann. Tritt Alles wider mich zusammen: Du bist mein Heil! wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an!

4. Lenkst Du durch Wüsten meine Reise: Ich folg' und lehne mich auf Dich; Du giebst mir von dem Himmel Speise Und labest aus dem Felsen mich. Ich traue Deinen Wunderwegen; Sie enden sich in Lieb' und

Segen; Genug, wenn ich Dich bei mir hab'! Ich weiß, wen Du willst herrlich zieren Und über Sonn' und Sterne führen, Den führest Du zuvor hinab.

5. Der Tod mag Andern düster scheinen: Mir nicht, weil Seele, Herz und Muth In Dir, der Du verlässest Keinen, O allerliebstes Leben, ruht! Wen kann des Weges End' erschrecken, Wenn aus der Nacht, da Schatten decken, Er eingeht in die Sicherheit? Mein Licht, so will ich auch mit Freuden Aus dieser finstern Wildniß scheiden Zur Ruhe Deiner Ewigkeit.

6. Wie ist mir dann, o Freund der Seelen, So wohl, wenn ich mich halt' an Dich! Mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, Weil Du, mein Gott, vergnügest mich. Laß solche Ruh' in dem Gemüthe Nach Deiner unumschränkten Güte Des Himmels süßen Vorschmack sein. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleien! Nichts kann, als Jesus, mich erfreuen. O reicher Trost: mein Freund ist mein!

Wolfgang Friedr. Dreßler.

Mel. Der Tag ist hin, mein Jesu.

573. Wie wohl ist mir, wenn ich an Dich gedenke Und meine Seel' in Deine Wunden senke! O Jesu, nur bei Dir bin ich vergnügt, So oft mein Geist durch Dich die Welt besiegt!

2. Wie wohl ist mir, wenn ich nach Dir mich sehne Und meinen Geist zu Dir allein gewöhne! Wenn ich mit Dir allein vereinigt bin Und mich von mir stets zu Dir reiße hin!

3. Wie wohl ist mir, wenn ich Dein Kreuz umfasse Und Alles, was Du hasset, herzlich hasse! Ach, führe mich auf dieser schmalen Bahn Noch ferner fort, wie Du bisher gethan!

4. Wie wohl ist mir, so oft ich zu Dir bete Und als ein Kind vor Deine Gottheit trete! Bring' mich nur ganz zu der Zufriedenheit, Da mich nichts mehr, als Du allein, erfreut.

5. Wie wohl ist mir, wenn mich die Welt verachtet, Und wenn mein Herz nach ihrer Gunst nicht trachtet! Ach, drum so sei, o Jesu, völlig mein; So wird mir sonst nichts mehr gefällig sein.

6. Wie wohl wird mir auch einst im Tode werden! Denn dadurch komm' ich von der eitlen Erden; Da werd' ich dann in weißen Kleidern steh'n Und nimmermehr aus Deinem Frieden geh'n.

Philipp Balthasar Sinold, genannt v. Schütz.

15. Von der Kindschaft Gottes.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

574. Dich, Jesus, laß ich ewig nicht! Dir bleibt mein Herz ergeben; Du kennst dies Herz, das redlich spricht: Nur Einem will ich leben! Du, Du allein, Du sollst es sein! Du sollst mein Schatz auf Erden, Du mein im Himmel werden!

2. Dich, Jesu, laß ich ewig nicht! Ich halte Dich im Glauben. Nichts soll mir meine Zuversicht Und Deine Gnade rauben. Der Gnadenbund Hat festen Grund; Die Deiner sich nicht schämen, Die kann Dir Niemand nehmen.

3. Dich, Jesu, laß ich ewig nicht! Du gingst ja aus Erbarmen In Marter, Angst, Tod und Gericht Und büßtest für mich Armen. Aus Dankbarkeit Will ich allzeit, Um Deines Leidens willen, Die Pflicht der Treu' erfüllen.

4. Dich, Jesu, laß ich ewig nicht! Du stärkest mich von oben. Zu Dir steht meine Zuversicht, Wenn Satans Heere toben. Ich flieh' zu Dir, Du eilst zu mir; Wenn mich die Feinde hassen, — Du kannst mich nicht verlassen.

5. Dich, Jesu, laß ich ewig nicht, Dich Gottes größte Gabe! Ich weiß, daß mir kein Gut gebricht, Herr, wenn ich Dich nur habe. Ich mag, o Welt, Für Gut und Geld, Wornach die Eitlen laufen, Den Heiland nicht verkaufen.

6. Dich, Jesu, laß ich ewig nicht! Das Kreuz soll mich nicht scheiden. Dies ist ja jedes Gliedes Pflicht, Mit seinem Haupt' zu leiden. Die Traurigkeit Währt kurze Zeit; Die Angst geht bald vorüber; Geprüft bin ich Dir lieber.

7. Dich, Jesu, laß ich ewig nicht! Nie soll mein Glaube wanken; Und wenn des Leibes Hütte bricht, Sterb' ich mit dem Gedanken: Mein Freund ist mein, Und ich bin sein; Er ist mein Schutz, mein Tröster, Und ich bin sein Erlös'ter!

Ehrenfried Liebich.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

575. Ein lieblich Loos ist uns gefallen, Ein schönes Erbtheil uns bescheert; Laßt Lob und Preis dem Herrn erschallen; Er ist es werth, daß man Ihn ehrt! Aus Gnaden hat Er uns erwählt Und uns zu seinem Volk' gezählt.

2. Er hat sich unser ange-

nommen, Ihn jammert' unser gar zu sehr; Weil wir zu Ihm nicht konnten kommen, Kam Er zu uns von oben her; Es war die wundervollste Lieb', Die Ihn zu uns in's Elend trieb.

3. Er sah an uns nichts Ehrenwerthes, Nicht Tugend und nicht Würdigkeit, Sah nur Entstelltes und Verkehrtes, Nur Sünde, Krankheit, Schmach und Leid, Und Keinen, der in solcher Noth Uns Hülfe und Erlösung bot.

4. Da nahm der Leiden unsres Falles Er selbst, der Herr, sich hülfreich an, Gab selbst sich uns und damit Alles, Was sich ein Herz nur wünschen kann: Die Kindschaft und das Kindestheil, Im ew'gen Leben ew'ges Heil.

5. O Herr, wir sind viel zu geringe Der Güte, die Du uns gethan! Wir steh'n und schauen solche Dinge Beschämt und mit Erstaunen an. Die Liebe, die mit Gnade krönt, Hat ewig uns mit Gott versöhnt.

6. Wir hoffen nichts als lauter Gutes Aus Deiner reichen Liebeshand, Und gehen nun getrosten Muthes Durch dieses trübe Nebelland Als Kinder hier, als Erben einst Dort, wo Du uns mit Dir vereinst.

7. Solch' lieblich Loos ist uns gefallen, Solch' schönes Erbtheil uns bescheert! Gern theilen mit den Menschen allen Wir, was uns Deine Huld gewährt. Wir preisen's Allen herzlich an, Weil Jedermann es haben kann!

K. Johann Philipp Spitta.

Eigene Melodie.

576. Es glänzet der Christen inwendiges Leben, Obleich sie von außen die Sonne verbrannt; Was ihnen der König des Himmels gegeben, Ist Keinem, als ihnen nur selber, bekannt. Was Niemand verspüret, Was Niemand berühret, Hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret Und sie zu der göttlichen Würde geführet.

2. Sie scheinen von außen die schlechtesten Leute, Ein Schauspiel der Engel, ein Ekel der Welt; Doch innerlich sind sie die lieblichsten Bräute, Der Zierrath, die Krone, die Jesus gefällt; Das Wunder der Zeiten, Die hier sich bereiten, Den König, der unter den Lilien weidet, Zu küssen, in güldenen Stücken bekleidet.

3. Sonst sind sie noch Adams natürliche Kinder Und tragen das Bilde des Irdischen auch; Sie leiden am Fleische wie an-

dere Sünder, Sie essen und trinken nach nöthigem Brauch. In leiblichen Sachen, Im Schlafen und Wachen Sieht man sie vor Andern nichts Sonderlich's machen; Nur, daß sie die Thorheit der Weltlust verlachen.

4. Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme, Geboren aus Gott durch sein mächtiges Wort; Es lodert in ihnen die himmlische Flamme, Entzündet von oben, genähret von dort. Die Engel sind Brüder, Die ihre Loblieder Mit ihnen gar freundlich auf's Lieblichste singen; Das muß denn gar herrlich und prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden und leben im Himmel; Sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt; Sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel, Sie finden, die Aermsten, was ihnen gefällt. Sie stehen im Leiden Und bleiben in Freuden; Sie scheinen ertödtet den äußeren Sinnen Und führen das Leben des Glaubens von Innen.

6. Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden, Wenn einst seine Herrlichkeit Alles erhellt, Da werden sie mit Ihm, als Herrscher der Erden, Auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, Mit Ihm triumphiren, Den Himmel als prächtige Lichter auszieren; Da wird man die Freude gar offenbar spüren.

7. Frohlocke, du Erde, und jauchzet, ihr Hügel, Dieweil du den göttlichen Samen geneuß'st! Denn das ist des Ewigen göttliches Siegel, Zum Zeugniß, daß Er dir noch Segen verheißt. Du sollst noch mit ihnen Auf's Prächtigste grünen, Wenn erst ihr verborgenes Leben erscheinet, Wornach sich dein Seufzen mit ihnen vereinet.

8. O Jesu, verborgenes Leben der Seelen, Du himmlische Zierde der inneren Welt! Laß Deine verborgene Weg' uns erwählen, Wenn gleich uns die Larve des Kreuzes entstellt. Hier übel genennet Und wenig erkennet, Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet, Dort öffentlich mit Ihm im Himmel geschwebet!

Dr. Chr. Friedr. Richter.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

577. Hier Gottes Kinder und dort Erben, Als Jesu Christi Eigenthum! Um diesen Namen laßt uns werben; Er ist der Gnade Werk und Ruhm! Das sei das Theil, das wir erkoren, Darnach das Herz sich sehnt und schlägt, Bis es

aus Gottes Geist geboren, Der Kindschaft Zeugniß in sich trägt.

2. Dann ist uns wohl; und doch das Beste, Das Herrlichste ist noch voraus. — Hier sind wir Fremdlinge und Gäste, Im Himmel heimisch und zu Hauf'. Hier gilt es kämpfen, leiden, sterben; Doch nur getrost! es kommt die Zeit, Da Gottes Kinder Alles erben Im Stand' der ew'gen Herrlichkeit.

3. Sie werden als ein heil'ger Same In ihr verheißnes Erbe geh'n; Es wird ein neuer Gottesname An den verklärten Stirnen steh'n. Was unter Glauben, Hoffen, Lieben Der inn're Mensch geworden war, Das ist, wenn Alles starb, geblieben Und wird als Wesen offenbar.

4. Drum freuet euch, wenn eure Namen Im Himmel angeschrieben steh'n. Die hier zu solcher Ehre kamen, Die hat der Herr sich selbst erseh'n. Die treu hier hoffen, glauben, lieben, Schreibt Gott in's Buch des Lebens ein, Und dort im Himmel angeschrieben, Das heißt gut angeschrieben sein!

K. Joh. Philipp Spitta.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund, oder: Lobe, mein Herz, deinen Gott.

578. Ich bin Gottes Bild und Ehr', Bin sein Kind; was will ich mehr? Christus ist mir anverwandt, Ueberköstlich ist mein Stand; Christus ist mein Schmuck und Kleid Hier und dort in Ewigkeit; Durch Ihn werd ich hocherfreut.

2. Gott hat mich gerecht gemacht; Christus hat mir Heil gebracht; Gott zürnt nimmermehr mit mir, Ich bin selig für und für; Gott hält mich auf seinem Schooß', Ich bin Gottes Hausgenoß, Mein Sitz ist im Himmelsschloß.

3. Gott verläßt mich nimmermehr, Er giebt, was ich nur begehr'; Alles, was Gott hat, ist mein; Christi Taufe wäscht mich rein; Ich bin Gottes Heiligthum, Christus zieret mich mit Ruhm, Schenkt sich mir zum Eigenthum.

4. Gottes Liebe wohnt in mir, Gottes Gnad' ist mein Panier; Christus hat mich auserwählt; Er hat sich mit mir vermählt; Er hat sich mit mir vertraut; Ich bin Christi Schatz und Braut; Christi Auge auf mich schaut.

5. Meine Ruh' bleibt ungestört, Mein Vergnügen ewig währt; Meine Lust vergehet nicht. Ich komm' nimmer in's Gericht; Christus selber ist der Mann, Der für mich genug gethan; Keine Plage rührt mich an.

6. Drum bin ich stets wohlgemuth, Weil mich Christus hat in Hut Und sein Herz mich ewig liebt, Ja, weil Er sich ganz mir giebt. Auf, mein Geist, und nicht verweil', Gott, der selbst dein Gut und Theil, Stets zu lieben für dies Heil.

Freylingshausen's Gesangb. v. 1714.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

579. Mein Trost, damit ich Nacht und Tag Sünd', Teufel, Welt vertreiben mag Und mich in Ruhe setzen, Ist dies, daß ich mich allezeit Am Freudenbild' der Seligkeit In Jesu darf ergötzen.

2. Nehm' ich, o Herr, Dein Wort vor mich, Betracht' Dein Wesen inniglich, So find' ich nichts als Leben; Darüber wird mein Herz so reich An Freuden und der Mund zugleich! Ich kann's nicht g'nug erheben.

3. So wahr sich Gott im Himmel find't, So wahr bin ich sein liebes Kind Und steh' bei Ihm in Gnaden. Er will mein lieber Vater sein, Schließt mich in seine Fürsorg' ein, Schützt mich vor Leid und Schaden.

4. So wahr mein Heiland Jesus Christ Der Sohn des Allerhöchsten ist, Darf rühmen ich sein Lieben; Das ist so treu, so tief, so fest, Daß er mich nimmermehe verläßt; Er hat sich mir verschrieben.

5. So wahr der Herr, der heil'ge Geist, Mein Gott und süßer Tröster heißt Und hat mich taufen lassen: So wahr ist er in meiner Seel', Regiert mich durch des Wort's Befehl, Daß ich kann Jesum fassen.

6. Die heilige Dreieinigkeit Hat mich zum Tempel sich bereit't, Daß sie mich ganz bewohne; Es sieht auf mich und mein Gebet Die allerhöchste Majestät Von ihrem Himmelsthrone.

7. Arbeite, schlafe, wache ich, So schwebt der Engel Heer um mich, Mich treulich zu umgeben; Ach Gott, wie freu' ich mich darauf, Daß ich nach meines Lebens Lauf In ihren Reih'n darf schweben.

8. O, sei für solche reiche Güt' Geliebt aus kindlichem Gemüth, Herr, dem ich stets will trauen! Eins bitt' ich noch, mein frommer Gott: Laß mich das Heil nach meinem Tod', Wie ich geglaubet, schauen!

August Hermann Franke.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

580. O große Seligkeit, Wenn man den Heiland kennet; Wenn Ihn die Seel' ihr Theil, Ihr Ein und Alles nennet! Versöhnung ist ihr

Grund, Des Lammes Blut ihr Kleid; Sie schmecket Fried' und Ruh', Sie spüret Lust und Freud'!

2. Sie kann in Zuversicht Zu Gottes Thron hintreten, Und als ein liebes Kind Zu ihrem Vater beten; Ihr Heiland nimmt ihr Herz Zu seiner Wohnung ein, Und sie muß Gottes Ruh' Und heil'ger Tempel sein.

3. Es wird aus Jesu Füll' Ihr stündlich Kraft gegeben Zu einem lautern Sinn, Zu einem neuen Leben; Gar zärtlich ist der Trieb, Womit ihr Bräut'gam liebt, Der sie mit viel Geduld In seinen Wegen übt.

4. Ihr Hirte pfleget sie Auch mächtig zu bewahren, Daß ihr kein Schad' und Leid Kann irgend widerfahren; Sie bleibt als Siegerin Auf ihrem Kampfplatz steh'n, Und kann recht im Triumph Zur ew'gen Ruh' eingeh'n.

5. Dies Alles hast Du Herr, Mit Deinem Blut' erworben, Da Du aus Liebe bist Für mich am Kreuz' gestorben; Daher ich auch mein Heil Nicht besser fassen kann, Als wenn mein Auge Dich Am Kreuze schauet an.

6. Das ziehet in die Höh'; Das richtet auf den Müden; Das bringet Heil und Kraft, Den wahren Seelenfrieden; Das machet recht getrost; Das giebt den höchsten Trieb; Da hat man, Heiland, Dich Auch über Alles lieb!

7. Laß Leib und Seele doch In diesem Glauben leben, Daß Du Dich selbst für mich Hast in den Tod gegeben! Nichts schmecke meiner Seel', Nichts labe meinen Muth, Als Dein verwund'ter Leib, Dein theures Jesusblut!

Stimme aus Zion. Stargard 1748 (abgekürzt).

Mel. Fröhlich soll mein Herze springen.

581. O, was für ein herrlich Wesen Hat ein Christ, Der da ist Recht in Gott genesen; Der aus Ihm ist neugeboren Und hier schon In dem Sohn' Ist zum Kind' erkoren!

2. Wenn die Seel' sich von der Erden Ganz losreißt, Durch den Geist Heilig hier zu werden: So ist das ihr hoher Adel, Welcher sie Schmücket hie Ohne allen Tadel.

3. Köstlich ist sie ausgeschmücket; Heiligkeit Ist ihr Kleid; Hoch ist sie beglücket; Innerlich erglänzt ihr Leben; Hoch und hehr Ist die Ehr', Die ihr Gott gegeben.

4. Doch ihr Glanz bleibt hier verdecket Vor der Welt, Die sie hält, Als wär' sie beflecket. Sie

lebt jetzt in Gott verborgen,
Hat oft Hohn Hier zum Lohn;
Doch sie läßt Gott sorgen.

5. Christus, der sie hat erwählet Und als Braut Sich vertraut, Der sieht, was ihr fehlet, Tröstet sie in bittern Leiden, Führt sie dann Auf die Bahn Wahrer Lust und Freuden.

6. Ihre Hoheit wird vermehret Bei dem Schmerz, Der ihr Herz Hier im Kreuz' bewähret; Dieses schmücket ihre Krone, Die einmal Nach der Qual Sie bekömmt zum Lohne.

7. Ewig wird sie triumphiren, Wenn ihr Hirt, Christus, wird In sein Haus sie führen Und ihr öffnen alle Schätze, Damit sie Je und je Sich daran ergötze.

8. Dann wird sie kein Leid mehr beugen Und ihr Glanz Wird sich ganz Offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die Sonne; Gott allein Wird dann sein Ihre Freud' und Wonne.

9. Dann wird sie mit Christo sitzen Auf dem Thron'; Ihre Kron' Wird von Golde blitzen; Jedermann wird sie dann kennen Und sie frei, Ohne Scheu', Ein Kind Gottes nennen!

Dr. Jacob Gabriel Wolf.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

582. Wie groß ist deine Herrlichkeit, O Christ, schon hier in dieser Zeit Und noch vielmehr dort oben! Von Allem, was die Welt dir reicht, Ist nichts, das dieser Würde gleicht, Zu der du bist erhoben! Christus Jesus Salbt die Seelen, die Ihn wählen, Und sie haben In Ihm seines Geistes Gaben.

2. Theilhaftig göttlichen Geschlechts Genießest du des hohen Rechts, Dich Gottes Kind zu nennen. Sieh', welche Ehre, welchen Ruhm Giebt dir der Herr zum Eigenthum! Mag's auch die Welt verkennen! Mag sie Auch hie Stolz sich blähen, Dich verschmähen, Ja, dich hassen: Deinen Ruhm muß sie dir lassen!

3. Du bist ein Priester und Prophet, Der vor des Höchsten Throne steht Und wirst von Gott gelehret; Du wirst begabt mit Königsmacht, Weit mehr, als du es selbst gedacht, Ob Niemand dich auch ehret. Wahrheit, Klarheit Wird gegeben Deinem Leben Durch den Glauben; Diesen kann kein Feind dir rauben!

4. Bist du nicht deines Jesu Braut? Hat Er sich nicht mit dir vertraut, Und selbst dich schön geschmücket? Hat Er dir nicht des Geistes Pfand Von

seinem Thron' herabgesandt, Damit du unverrücket Stündlich, Gründlich Mit dem Herzen Auch bei Schmerzen Ihm anhangest Und nach Ihm allein verlangest?

5. Du stehst, bedenk's, mit Gott im Bund'; Sein Thron ist deines Herzens Grund, Darin Er Wohnung machet. Er hat zu seines Namens Ruhm Dich auserwählt zum Eigenthum, Darüber Er stets wachet. Gott trägt, Gott pflegt Voll Erbarmen In den Armen Dich Geringen, Daß kein Leid dich kann bezwingen.

6. Wer ist, der Alles sagen kann, Was dir für Ehre angethan Schon hier auf dieser Erden? Und doch ist's noch nicht offenbar, Doch bleibt's gewiß und ewig wahr, Daß du Gott gleich wirst werden. Ewig Selig Mit den Frommen Wirst du kommen, Gott zu sehen, Wenn du wirst verklärt aufstehen.

7. O Christ, in welchen hohen Stand Setzt dich des Höchsten Gnadenhand! Bedenke deine Würde! Fühl' deine Höhe jederzeit In aller deiner Niedrigkeit; Trag' aber auch die Bürde! Lebe, Strebe, Daß dein Adel Ohne Tadel Immer bleibe; Darum liebe, hoffe, gläube!

Joh. Eusebius Schmidt.

Mel. Mein Freund zerschmilzt.

583. Wie herrlich ist's ein Schäflein Jesu werden Und in der Huld des treusten Hirten steh'n! Kein höh'rer Stand ist auf der ganzen Erden, Als unverrückt dem Lamme nachzugeh'n. Was alle Welt nicht geben kann, Das trifft die gläub'ge Seel' bei ihrem Hirten an.

2. Hier findet sie die angenehmsten Auen; Hier wird ihr stets ein frischer Quell entdeckt. Kein Auge kann die Gaben überschauen, Die sie allhier in reicher Fülle schmeckt. Hier wird ein Leben mitgetheilt, Das unaufhörlich ist und nie vorübereilt.

3. Wie läßt sich's da so froh und ruhig sterben, Wenn hier das Schaf im Schooß' des Hirten liegt! Es darf sich nicht vor Höll' und Tod entfärben; Sein treuer Hirt hat Höll' und Tod besiegt! Büßt gleich der Leib die Regung ein, So wird die Seele doch kein Raub des Moders sein.

4. Das Schäflein bleibt in seines Hirten Händen, Wenn gleich vor Zorn Welt, Höll' und Abgrund schnaubt. Es wird es Ihm kein wilder Wolf ent-

wenden, Weil der allmächtig ist, an den es glaubt; Es kommt nicht um in Ewigkeit Und wird im Todesthal' von Furcht und Qual befreit.

5. Wer leben will und gute Tage sehen, Der halte sich zu dieses Hirten Stab! Hier wird sein Fuß auf süßer Weide gehen, Da ihm die Welt vorhin nur Träber gab. Hier wird nichts Gutes je vermißt, Dieweil der Hirt ein Herr der Schätze Gottes ist.

6. Doch ist dies nur der Vorschmack größ'rer Freuden; Es folget noch die lange Ewigkeit! Da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden; Wo der kryſtall'ne Strom das Wasser beut, — Da siehet man erst klar und frei, Wie schön und auserwählt ein Schäflein Christi sei.

Dr. Joh. Jac. Rambach.

16. Von der Uebergabe des Herzens an Gott.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

584. Großer König, den ich ehre, Der durch seines Geistes Lehre Mir ein helles Licht anzünd't, Und jetzt und zu allen Zeiten Mit viel tausend Gütigkeiten Meines Herzens Lieb' gewinnt:

2. Sollt' ich denn auch nicht gedenken, Dir mich wiederum zu schenken, Der Du treulich mich bewachst, Und auch an dem trübsten Tage Meines Herzens bange Klage Schnell zu Licht und Freude machst?

3. Schau', ich will mein Herz Dir geben! Das soll Dir auf's Neue leben; Denn Du forderst es von mir. Das soll sich mit Dir verbinden Und den angewohnten Sünden Ewiglich entsagen hier.

4. Laß es Deinen Geist erneuen, Dir zu einem Tempel weihen, Der auf ewig heilig sei! Ach, vertilge doch darinnen Alle Lust und Furcht der Sinnen; Mache mich vollkommen frei.

5. Laß mich kräftig von der Erden Himmelwärts gezogen werden; Zeuch' mich, zeuch' mich ganz in Dich, Daß ich, in Dich eingekehret, Von Dir immer werd' gelehret Und gestärket mächtiglich.

6. Hilf mir, Dir getreulich dienen Und zu Deinem Lobe grünen, Bis ich steh' vor Deinem Thron, Wo Du selbst, o reine Sonne, Mich erfüllst mit reiner Wonne, Der Du bist mein Schild und Lohn.

7. Nun ich will mein Herz, o Leben, Dir allein zu eigen geben! Stehe mir in Gnaden bei. Gieb, daß ich zu allen Stunden Werd' also von Dir erfunden Und der Deine ganz nur sei!

Joh. Scheffler.

Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

585. Höchster Priester, der Du Dich Selbst geopfert hast für mich: Laß doch, bitt' ich, noch auf Erden Auch mein Herz Dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, Was Du, Liebe, nicht gethan; Was durch deine Hand nicht gehet, Wird zu Gott auch nicht erhöhet.

3. Drum so tödt' und nimm ihn hin, Meinen Willen, meinen Sinn; Reiß' mein Herz aus meinem Herzen, Sollt's auch sein mit tausend Schmerzen.

4. Trage Glut auf den Altar, Opf're Du mich ganz und gar. O Du allerliebste Liebe, Wenn doch nichts mehr von mir bliebe!

5. Also wird es noch geschehn, Daß der Herr es wird ansehn; Also werd' ich noch auf Erden Gott ein liebes Opfer werden.

Dr Johann Scheffler. (Angelus Silesius.)

Mel. Mein Jesu, dem die Seraphinen.

586. Mein Freund! wie dank' ich's Deiner Liebe, Daß Du von Deinem Gnadenthron Durch Deine zarten Liebestriebe Erwärmst mich armen, kalten Thon! Wie dank' ich's Deinem treuen Herzen, Daß Du mich von dem Fluch' befreit Und mir die ew'ge Seligkeit Erworben hast durch Todesschmerzen.

2. Da ist mein Herz und meine Seele! Ach, nimm sie Dir zur Wohnung hin; Erfülle sie mit Freudenöle, Dein Geist regier' allein darin! — Die Liebe, die Dich ehmals nieder In mein blutarmes Wesen zog Und Mensch zu werden überwog, Die ziehe Dich auch itzo nieder!

3. Zerbrich, verbrenne und zermalme, Was Dir nicht völlig wohl gefällt! Ob mich die Welt an einem Halme, Ob sie mich an der Kette hält, Ist alles eins in Deinen Augen, Da nur ein ganz befreiter Geist, Der alles And're Schaden heißt, Und nur die laut're Liebe taugen.

4. Ja, Amen, da sind beide Hände! Auf's Neue sei Dir's zugesagt: Ich will Dich lieben ohne Ende; Mein Alles werde dran gewagt! Ach laß, mein

Freund! mich Deinen Namen
Und Deines Kreuzes Ehrenmal Nach Deiner Lieb' und Gnadenwahl An meiner Stirne tragen! Amen!

Nic. Graf Zinzendorf.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

587. Mein Gott, das Herze bring' ich Dir Zur Gab' und zum Geschenk; Du forderst es ja selbst von mir; Deß bin ich eingedenk!

2. „Gieb mir, mein Sohn, dein Herz!" sprichst Du; „Es ist mir lieb und werth; Du findest anders auch nicht Ruh' Im Himmel und auf Erd'!"

3. Nun, Du mein Vater, nimm doch an Mein Herz, veracht' es nicht! Ich geb's, so gut ich's geben kann; Kehr' zu mir Dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sündenwust Und voller Eitelkeit, Des Guten aber unbewußt, Der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu', Fühlt seinen Uebelstand, Und träget jetzo vor dem Scheu, Daran es Lust sonst fand.

6. Nimm mich, mein Heiland Jesus Christ; Tauch' mich tief in Dein Blut! Ich glaub', daß Du gekreuzigt bist Der Welt und mir zu gut.

7. Schenk' mir nach Deiner Jesus-Huld Gerechtigkeit und Heil; Nimm auf Dich meine Sündenschuld Und meiner Strafe Theil.

8. In Dich woll'st Du mich kleiden ein; Dein' Unschuld zieh' mir an, Daß ich, von allen Sünden rein, Vor Gott bestehen kann.

9. Gott heil'ger Geist, nimm Du auch mich In die Gemeinschaft ein; Ergieß' um Jesu willen Dich Tief in mein Herz hinein.

10. Dein göttlich Licht schütt' in mich aus Und Glut der reinen Lieb'; Lösch' Finsterniß, Haß, Falschheit aus; Schenk' mir stets Deinen Trieb.

11. Hilf, daß ich sei von Herzen treu Im Glauben meinem Gott, Daß mich im Guten nicht mach' scheu Der Welt List, Macht und Spott.

12. Hilf, daß ich sei von Herzen fest In Hoffen und Geduld, Daß, wenn nur Du mich nicht verläß'st, Mich tröste Deine Huld.

13. Hilf, daß ich sei von Herzen rein Im Lieben, und erweis', Daß nicht mein Thun sei Augenschein, Durch's Werk zu Deinem Preis'.

14. Hilf, daß ich sei von

Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt', Daß ich von aller Weltlieb' rein Vom Fall' aufstehe bald.

15. Nimm ganz, o Gott, zum Tempel ein Mein Herz hier in der Zeit; Ja, laß es Deine Wohnung sein In alle Ewigkeit.

16. Dir geb' ich's ganz zu eigen hin; Brauch's, wozu Dir's gefällt; Ich weiß, daß ich der Deine bin, Der Dein' und nicht der Welt.

17. Weg Welt, weg, Sünd', dir geb' ich nicht Mein Herz; nur, Jesu, Dir Ist dieses Opfer zugericht't, — Behalt' es für und für!

Joh. Kaspar Schade.

Mel. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte.

588. Mein Herze soll Dein Tempel werden, Herr Jesu, ach verschmäh' es nicht! Zieh' es zum Himmel von der Erden, Zeig' ihm Dein holdes Angesicht. Mach's selbst, wie Du es haben willt, Und drück' darin Dein himmlisch Bild.

2. Entzünde mich mit Deiner Liebe; Verbrenn' in mir, was Dir mißfällt, Und hilf, daß ich mich ernstlich übe In der Verleugnung dieser Welt. Verleih' mir Deinen stillen Sinn; Gieb daß ich ganz Dein eigen bin!

3. Zermalm' in mir, zerstör' und dämpfe Die schnöde Welt und Eitelkeit; Hilf, daß ich bete, ringe, kämpfe Und stärke mich selbst in dem Streit'. Verlaß mich, o mein Heiland, nicht, Wenn Satans Pfeil sich auf mich richt't.

4. Schmück' mich mit Deines Geistes Gaben, So bin ich reich und schön geziert. Die Welt mag ihre Schönheit haben, Durch welche sie sich selbst verführt. Du sollst, o Jesu, ganz allein Mein Reichthum und mein Alles sein!

5. Gedenk' an mich, so oft ich bete Und hör' mein gläubig Flehen an; Wenn ich in Demuth vor Dich trete, So gieb, daß ich Dich schauen kann, Wie Du am Kreuzesstamm' erblaßt Auch mich dadurch erlöset hast.

6. Verbind' mein Herz mit Deinem Herzen, Das Dir ein Speer am Kreuz' durchstach; Alsdann folg' ich in Noth und Schmerzen Dir, o mein Heiland, freudig nach, Und spüre schon in dieser Zeit Den Anfang meiner Seligkeit.

7. Präg' mir Dein Bild in meine Seele Und mach' sie durch Dein Blut ganz rein. Du weißt,

daß ich nur Dich erwähle; Du, Du nur sollst mein Kleinod sein; Und wenn mein Herz im Tode bricht, So laß ich Dich, o Jesu, nicht! (—?)

Mel. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

589. Nimm hin mein Herz, Gott, nimm es an! Ich bring' es Dir zur Gabe; Ich bring' es Dir, so gut ich kann, So schwach und arm ich's habe; Ich weiß doch, Du verschmäh'st es nicht, So viel dem Opfer auch gebricht, Das ich Dir willig weihe.

2. Nimm, o mein Heiland, nimm es hin, Du Herz voll ew'ger Liebe! Mein Herz ist voller Eigensinn Und voll verkehrter Triebe; Es hängt an Welt und eitler Lust; Doch ist Dir's auch, o Herr, bewußt, Ich kann's nicht selbst bekehren.

3. Mach' Du's zu Deinem reinen Hauf', Das Dir gefallen könne; Was Dir zuwider, reiß' heraus, Daß Dich und mich nichts trenne! Entsünd'ge mich mit Deinem Blut'; Gieb mir den Geist, — dann werd' ich gut, Dann fang' ich an zu leben.

4. Herr, gieb — und kost' es immerhin Dem Fleische tausend Schmerzen, — Herr, gieb mir einen neuen Sinn, Ein Herz nach Deinem Herzen; Ein Herz, das Dich mit Freuden ehrt, Das kindlich Deine Stimme hört Und Deinen Namen fürchtet.

5. Gieb mir ein Herz, das Dich forthin Mit Vorsatz nie betrübet; Ein Herz, das Dich mit lauterm Sinn Aus allen Kräften liebet; Ein Herz, das nur für Dich entbrennt Und keine falsche Liebe kennt, Ein Herz voll Kraft und Glauben.

6. Gieb mir ein Herz, das Deine Zucht, Wenn sich's verirrt, bald spüret; Ein Herz, das keine Straße sucht, Als die zum Himmel führet; Ein Herz, das auch in Noth und Pein Zu Dir die Zuflucht nimmt allein Und auch im Kreuz' Dich preiset;

7. Ein Herz, das Freund' und Feinde liebt Und nichts haff't, als die Sünden; Ein Herz, das täglich mehr sich übt, Sich stets in Dir zu finden; Ein Herz, das immer droben ist, Dort, wo Du bist, Herr Jesu Christ, Ja, das gieb mir aus Gnaden.

8. Herr, giebst Du mir ein solches Herz, Was will ich mehr verlangen? Dann bleib' ich fest in Freud' und Schmerz An

Deiner Liebe hangen. Dann bin ich Dein und Du bist mein; Dann werd' ich einst dort oben sein, Und selig Dich umfangen.

Ernst Gottlieb Woltersdorf.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

590. Nun, so will ich denn mein Leben Willig meinem Gott ergeben! Nun wohlan, es ist geschehn! Sünd', ich will von dir nichts hören; Welt, ich will mich von dir kehren, Ohne je zurück zu seh'n.

2. Hab' ich sonst mein Herz getheilet, Hab' ich hie und da verweilet: Endlich sei der Schluß gemacht, Meinen Willen ganz zu geben, Meinem Gott allein zu leben, Ihm zu dienen Tag und Nacht.

3. Herr, ich opf're Dir zur Gabe All' mein Liebstes, das ich habe; Schau', ich halte nichts zurück. Schau' und prüfe meine Nieren; Solltest Du was Falsches spüren, Nimm es diesen Augenblick.

4. Ich scheu' keine Müh' und Schmerzen; Gründlich und von ganzem Herzen Will ich folgen Deinem Zug'. Kann ich stetig und in Allem Deinen Augen nur gefallen: Ach, so hab' ich ewig g'nug!

5. Dich allein will ich erwählen; Alle Kräfte meiner Seelen Nimm nur ganz in Deine Macht; Ja, ich will mich Dir verschreiben! Laß es ewig feste bleiben, Was ich Dir hab' zugesagt.

Gerhard Tersteegen.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

591. Was giebst du denn, o meine Seele, Gott, der dir täglich Alles giebt? Was ist in deiner Leibeshöhle, Was Ihn vergnügt und was Er liebt? Es muß das Liebste, Beste sein: Gieb Ihm, gieb Ihm das Herz allein!

2. Du mußt, was Gottes ist, Gott geben; Sag', Seele, wem gebührt das Herz? Dem Teufel nicht; er haßt das Leben; Der Welt auch nicht; sie macht nur Schmerz. Dir, Dir, o Gott, Dir soll allein Mein ganzes Herz zu eigen sein.

3. So nimm nun hin, was Dir gehöret, Das Herz, das sich Dir ganz geweiht, Und dieser Bund bleib' ungestöret Von nun an bis in Ewigkeit; Dir geb' ich's willig, Du allein Hast es erkauft; es ist ja Dein!

4. Wem sollt' ich es wohl lieber gönnen, Als Dem, der mir das seine giebt? Dich kann

ich meinen Heiland nennen; Du hast mich in den Tod geliebt. Mein Herz, Dein Herz, Ein Herz allein, Soll Dein und keines Andern sein!

M. Karl Friedrich Lochner.

III. Vom rechten Verhalten im Stande der Gnade im Allgemeinen.

1. Von der Heiligung und Erneuerung.

Mel. Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf.

592. Ach Gott! Gieb Du uns Deine Gnad', Daß wir all' Sünd' und Missethat Bußfertiglich erkennen, Und glauben fest an Jesum Christ, Der unser rechter Helfer ist, Wie Er sich selbst läßt nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach Deinem Wort' Gottselig leben immerfort, Zu Ehren Deinem Namen; Daß uns Dein guter Geist regier', Auf ebner Bahn zum Himmel führ' Durch Jesum Christum, Amen.

Dr. Samuel Zehner.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

593. Auf, Pilger, laßt uns eilen! Gefahr ist im Verzug. Wozu das träge Weilen? Die Zeit enteilt im Flug'. Auf, stärket euren Muth Zur Ewigkeit zu wandern, Von einer Kraft zur andern, Und denkt: das End' ist gut.

2. Es kann uns nie gereuen, Sei noch so rauh der Pfad; Wir kennen ja den Treuen, Der uns gerufen hat. Getrost sei Herz und Sinn, Und jeder Pilger richte Mit heiterm Angesichte Den Lauf zur Heimath hin.

3. Daß wir der Welt nicht dienen, Deß wollen wir uns freu'n; Hier ist noch nicht erschienen, Was wir einst werden sein. Ihr Lieben, seid nicht bang'! Verachtet tausend Welten, Ihr Toben und ihr Schelten, Und geht nur euren Gang.

4. Der Weg ist oftmals enge, Ist einsam rauh und steil; Ihn deckt der Dornen Menge, Doch führet er zum Heil; Er bringt uns ja an's Ziel! So wandern wir denn weiter Und folgen unserm Leiter; Mit Ihm gelingt uns viel.

5. Ja, laßt getrost uns gehen; Der Heiland gehet mit;

Er selbst will bei uns stehen
Bei jedem sauern Tritt'. O, habt
nur Glaubensmuth; Dann wird
mit Gnadenblicken Er euer Herz
erquicken; Ihr seid in treuer
Hut.

6. Auf, laßt uns fröhlich
wallen, Eins durch der Liebe
Band, Dem Herrn zum Wohl-
gefallen In diesem Pilgerland'.
Wir wollen friedsam sein, Nicht
auf dem Wege streiten Und
uns in bösen Zeiten Einander
gern erfreu'n.

7. Und sollt' ein Schwacher
fallen, So tritt ein Stärk'rer
zu; Die Liebe dient gern Allen
Und schaffet Trost und Ruh'.
Schließt euch nur fester an, So
wird es euch gelingen, Das
Schwerste zu vollbringen Auf
eurer Lebensbahn.

8. Es wird nicht lange wäh-
ren; Drum haltet muthig aus;
Dann geht ihr ein mit Ehren
In unsers Vaters Haus. Dort
sollt ihr Müden ruh'n, Gott
schau'n mit allen Frommen, Zu
eurem Heiland kommen. Wie
wohl, wie wohl wird's thun!
(—?)

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

594. Das ist die rechte Lie-
bestreue, Die fest
an ihrem Heiland hängt, Und
ohne Unterlaß auf's Neue In
Allem Ihm zu dienen denkt;
Die im Geringen und im Klei-
nen Es recht genau und ernst-
lich nimmt, Und wissentlich auch
nicht in einen, Wenn noch so
kleinen, Fehler stimmt.

2. Denn wiss', o Seele, daß
des kleinsten Gehorsams nicht
der Herr vergißt, Weil bei dem
kleinsten Dienst am reinsten
Das Herz von eitler Selbst-
sucht ist. Fang' an im Kleinen
Dich zu üben, Die kleinste Sünde
hass' und scheu'! Denn im Ge-
horsam wächst das Lieben; Aus
kleiner Treu' wird große Treu'.

3. Wer ganz sich seines Her-
ren nennet, Der folgt Ihm
immer und der flieht Das Klein-
ste, was vom Heil ihn trennet
Und einer Sünde ähnlich sieht.
Er sucht in Allem Christi Ehre
Und wie in Allem allezeit Er
sich in dessen Bild verkläre,
Dem er als Jünger sich geweiht.

4. Bei jedem Werk', zu al-
len Stunden Ist seine größte
Sorg' allein, Von seinem Herrn
getreu erfunden, Gehorsam sei-
nem Wort' zu sein. Für Ihn
trägt gern er alle Plagen, Und
scheut kein Ungemach, kein Kreuz;
Es ist ihm schon genug, zu sa-
gen: Mein lieber Herr will's
und gebeut's.

5. O Herz, nach solcher Lie-

bestreue Verlange, trachte, ringe ernst, Damit du täglich und auf's Neue Ihn durch Gehorsam ehren lernst! Nicht bloß im Großen — im Geringen Sei Ihm zu dienen auch bedacht: So wird dem ernsten Fleiß gelingen, Was Trägheit dir unmöglich macht.

6. O sage nicht: in großen Proben Will ich wohl treu vor Ihm besteh'n! Das hörst du Petrum auch geloben, Und mußt ihn dennoch weinen seh'n. Drum lerne recht die Treu' im Kleinen; In kleinen Kämpfen übe dich; Sonst wirst du bald wie Petrus weinen Um große Untreu' bitterlich.

Karl Joh. Philipp Spitta.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

595. Dein bin ich, Herr! Dir will ich mich Zum Opfer ganz ergeben; Lebendig, heilig, rein will ich Vor Deinen Augen leben! Wie könnt' ich eines Andern sein! Bin ich nicht durch die Schöpfung Dein, Nicht Dein durch die Erlösung?

2. Ich fiel und wandte mich von Dir Zur Finsterniß vom Lichte; Doch wandtest Du Dich, Gott, zu mir Mit Deinem Angesichte. Erbarmen war Dein Angesicht, Mich von der Finsterniß zum Licht', Zu Dir zurück zu rufen.

3. Dein, Dein ist die Barmherzigkeit; Du liebest selbst die Sünder. „Seid", rufst Du, „heilig, mir geweiht Und meiner Gnade Kinder! Laßt euch erneuern; fasset Muth! Dort fließet der Versöhnung Blut, Von Sünden euch zu waschen."

4. Also versöhnt und Dir zum Ruhm Erkauft mit Christi Leiden, Will ich mich, Gott, Dein Eigenthum, Von Dir nie wieder scheiden. Gekreuzigt werde mir die Welt, Getödtet, was Dir nicht gefällt, Damit ich Dir nur lebe.

5. Dies wirke, Gott, Dein Geist in mir; Ich habe kein Vermögen, Die Sünd' und Alles, Gott, was Dir Verhaßt ist, abzulegen; Hier ist mein Herz! Nimm ganz mich hin Und gieb mir einen neuen Sinn, Damit ich Dir gefalle.

6. So werd' ich, der ich finster war, Ein Licht in Deinem Lichte, Besteh'n einst mit der kleinen Schaar Der Frommen im Gerichte, Frohlocke dann und lobe Dich, Daß Deine Gnad' und Treue mich Gerecht und selig machte.

Joh. Andreas Cramer.

Mel. Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf.

596. Du, Gott der Weisheit, zeigest mir In Deinem Worte, wie ich Dir Soll wohlgefällig dienen, Und wie ich als ein guter Baum In Deines Gartens weitem Raum Zu Deinem Preis' muß grünen.

2. Ach, bringe mir die Klugheit bei, Daß dies mein wahres Leben sei, Wenn ich nur Dich erkenne, Dich lebenslang mit wahrer Treu' Im Herzen habe und dabei In Deiner Liebe brenne.

3. Ich bin, mein Gott, auf Dich getauft Und Dir zum Eigenthum erkauft; Drum laß mich Dir auch leben, Und wieder Alles, was Du mir Aus Vaterhuld geschenket, Dir Zum Pfand und Opfer geben.

4. Gleich wie der Baum dem Früchte trägt, Der ihn gepflanzet und verpflegt, So schaff' durch Deine Pflege, Daß auch Dein Herz die Glaubensfrucht, Die es an seinen Kindern sucht, An mir stets finden möge.

5. Es wird der eingepfropfte Zweig Dem Baum an Saft und Wachsthum gleich, In welchem er bekleibet: So laß mich, Herr! in Dir allein Auch leben, wachsen, fruchtbar sein, Weil ich Dir einverleibet.

6. Wenn Sturm und Wetter mir zusetzt, So halte Du mich unverletzt, Daß ich nicht von Dir weiche: In aller Angst gieb Trost und Kraft, Die auch im Sterben Freude schafft, Bis ich das Ziel erreiche.

7. Nun, Seelenfreund! ich weiß gewiß, Du wirst mich einst in's Paradies Der Ewigkeit versetzen; So komm' und bring' mich aus der Zeit In Deines Reiches Herrlichkeit Zum ewigen Ergötzen! (—?)

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt.

597. Du Wort vom Vater, rede Du Und stille meine Sinnen! Sag' an, ich höre willig zu; Ja, lehre frei von innen; So schweigt Vernunft mit ihrem Tand' Und Du bekömmst die Oberhand Nach Deinem Rath und Willen. Dir räum' ich all' mein Inn'res ein; Das wolleſt Du, ja Du allein Mit Deinem Geist erfüllen.

2. Um Eins, mein Jesu, bitt' ich Dich; Um Das laß Dich erbitten: Dein Herz, Dein Herz, das gieb in mich, Ein Herz von guten Sitten; Ein Herz, das wie ein kleines Kind Keusch, niedrig, gütig, rein, gelind, Einfältig und bedächtig;

Ein Herz, das heimlich Leide trägt Und sich in Staub und Asche legt, Ein Herz in Liebe mächtig;

3. Ein Herz, das Gott in Lauterkeit Und Gottes Kinder liebe; Ein Herz, das sanfte Folgsamkeit Und wahre Demuth übe; Ein Herz, das mäßig, wachsam, klug, Das ohne Murren, ohn' Betrug, Mit dem wohl auszukommen; Ein Herz, das allenthalben frei Und gar von nichts gefangen sei, Die Liebe ausgenommen.

4. Nur dies bitt' ich, o Herr, von Dir Allein um Deinetwegen. Ach siehe, diese Bitt' ist mir Vor Allem angelegen. Du bist mein Schöpfer, steh' mir bei! Du bist mein Heiland, voller Treu'! Auf Dich bin ich getaufet. Du hast mich Dir, o höchster Ruhm, Zu Deinem Erb' und Eigenthum Mit eignem Blut' erkaufet!

5. Ach, präge Deinen Tod in mich, Der all' mein böses Wesen In mir ertödte kräftiglich, So werd' ich recht genesen! Gieß' aus Dir selber in mich ein Dein Leben, das so heilig, rein, Holdselig, ohne Tadel; Mach' mich von aller Heuchelei, Ja, allen Missethaten frei, Und schenk' mir Deinen Adel.

6. Wohlan, so lebe Gott in mir! In Ihm ich leb' und webe, Damit mein Herz Ihn für und für Nach Würden hoch erhebe, Und meine Liebe ganz allein In Lieb' und Leid, in Lust und Pein An seiner Liebe hange, Bis ich nach ausgestandner Prob' In vollem Licht' zu Gottes Lob Sein Anschau'n dort erlange!

Dr. Joh. Albrecht Bengel.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt.

598. Erbarm' Dich, Herr! Du kennst mein Herz: Geneigt zu Eitelkeiten Läßt sich's durch Freude und durch Schmerz Oft auf den Irrweg leiten. Gleichwie ein Rohr vom Wind' berührt, So wankt, von Leidenschaft verführt, Auch oftmals meine Seele. Herr, hilf mir, daß ich als ein Christ Das flieh', was vor Dir strafbar ist, Und nur das Gute wähle.

2 Laß doch mein Herz nicht fernerhin In seiner Neigung wanken; Erhebe den verirrten Sinn Zu himmlischen Gedanken. Wenn von dem Dienst der Eitelkeit Mich Deines Geistes Kraft befreit, So wird es mir gelingen. Ich halte Deinem Geiste still; Ich will mich än-

dern! Herr, ich will! Gieb Du nur das Vollbringen.

3. Umsonst such' ich die schmale Bahn, Wenn Du mich nicht begleitest, Wenn Du mich nicht von Menschenwahn Zu Deiner Wahrheit leitest. Du hassest allen falschen Schein; Mit Ernst willst Du geehret sein. Herr, hilf, um Jesu willen! Erhebe den gebeugten Muth, Hilf mir, der argen Lüste Wuth Durch Deine Gnade stillen!

4. Mein Gott, mein Gott, gedenke nicht Der Sünden meiner Jugend! Wie hart schien mir oft meine Pflicht, Wie rauh die Bahn der Tugend! Du aber trugst mich mit Geduld. Laß, Vater, laß mich solche Huld Nicht undankbar verachten. Dir folgen, ist mein wahres Heil! O, laß mich's als mein bestes Theil Mein Leben lang betrachten!

5. Ich bin ein Mensch; Du kennest mich; Wie schwach sind meine Kräfte! Doch meine Seele hofft auf Dich; Du wirst zu dem Geschäfte Der Heiligung mir Kraft verleih'n, Und mich mit Deiner Hülf' erfreu'n, Vor Dir gerecht zu leben. Ich, Dein erkauftes Eigenthum, Will dafür Deines Namens Ruhm In Ewigkeit erheben! (—?)

Mel. Nun laßt den Leib begraben uns.

599. Erneu're mich, o ew'ges Licht, Und laß von Deinem Angesicht Mein Herz und Seel' mit Deinem Schein Durchleuchtet und erfüllet sein.

2. Ertödt' in mir die Fleischeslust; Feg' aus den alten Sündenwust; Ach, rüst' mich aus mit Kraft und Muth Zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff' in mir, Herr, den neuen Geist, Der Dir mit Lust Gehorsam leist', Und nichts sonst, als was Du willst, will; Ach Herr, mit ihm mein Herz erfüll'!

4. Auf Dich laß meine Sinnen geh'n; Laß sie nach dem, was droben, steh'n, Bis ich Dich schau', o ew'ges Licht, Von Angesicht zu Angesicht.

Dr. Joh. Friedrich Ruopp.

Mel. Es kostet viel, ein Christ zu sein.

600. Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein Und nach dem Sinn des reinen Geistes leben. Zwar der Natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi Tod zu geben; Doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit Den schweren Streit!

2. Du darfst ja nur ein Kindlein sein; Du darfst ja nur

die leichte Liebe üben; O blöder Geist, schau' doch, wie gut Er's mein'! Das kleinste Kind kann ja die Mutter lieben; Drum fürchte dich nur ferner nicht so sehr; Es ist nicht schwer!

3. Dein Vater fordert nur das Herz, Daß Er es selbst mit seiner Gnade fülle; Der fromme Gott macht dir gar keinen Schmerz; Die Unlust schafft in dir dein eigner Wille; Drum übergieb ihn willig in den Tod, So hat's nicht Noth!

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, Der nur dein Herz vergeblich schwächt und plaget; Erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, Wenn Furcht und Weh' dein schwaches Herze naget; Sprich: Vater, schau' mein Elend gnädig an! So ist's gethan!

5. Fass' nur dein Herze in Geduld, Wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merkest. Versiehst du's oft und fehlst aus eigner Schuld, So sieh', daß du dich durch die Gnade stärkest; So gilt dein Fehl und kindliches Versehn Als nicht geschehn.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, Wenn dich will Nacht und Finsterniß bedecken; Dein Vater wird nichts Schlimmes mit dir thun; Vor keinem Sturm und Wind darfst du erschrecken; Ja, siehst du endlich ferner keine Spur, So glaube nur!

7. So wird dein Licht auf's Neu' erstehn; Du wirst dein Heil mit großer Klarheit schauen; Was du geglaubt, wirst du dann vor dir sehn; Drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O Seele, sieh' doch, wie ein wahrer Christ So selig ist.

8. Auf, auf, mein Geist, was säumest du, Dich deinem Gott ganz kindlich zu ergeben? Geh' ein, mein Herz, genieß' die süße Ruh'; In Frieden sollst du vor dem Vater schweben; Die Sorg' und Last wirf nur getrost und kühn Allein auf Ihn!

Dr. Chr. Friedr. Richter.

In eigner Melodie.

601. Es kostet viel, ein Christ zu sein Und nach dem Sinn des reinen Geistes leben; Denn der Natur geht es gar sauer ein, Sich immerdar in Christi Tod zu geben; Und ist hier ein Kampf wohl ausgericht't, Das macht's noch nicht.

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn, Die leicht ihr Gift in unsre Fersen bringen;

Da kostet's Müh', auf seiner Hut zu steh'n, Daß nicht das Gift kann in die Seele dringen. Wenn man's versucht, so spürt man mit der Zeit Die Wichtigkeit.

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, Wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwäget, Die ewiglich ein solcher Mensch erfährt, Der sich hier stets auf's Himmlische geleget. Es hat wohl Müh'! Die Gnade aber macht, Daß man's nicht acht't.

4. Du sollst ein Kind des Höchsten sein, Ein reiner Glanz, ein Licht im großen Lichte. Wie wirst du da so stark, so hell, so rein, So herrlich sein, verklärt im Angesichte, Dieweil dich da die wesentliche Pracht So schöne macht.

5. Da wird das Kind den Vater seh'n; Im Schauen wird es Ihn mit Lust empfinden; Der lautre Strom wird es da ganz durchgeh'n Und es mit Gott zu Einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird geschieh'n? Wer mag's versteh'n?

6 Da giebt sich ihm die Weisheit ganz *), Die es hier stets als Mutter hat gespüret; Sie krönet es mit ihrem Perlenkranz Und wird als Braut dem Bräut'gam zugeführet. Die Herrlichkeit wird da ganz offenbar, Die in ihm war.

7. Was Gott genießt, genießt es auch; Was Gott besitzt, wird ihm in Gott gegeben; Der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch, Wie lieblich wird sich's doch mit Jesu leben. Nichts Höher's wird an Kraft und Würde sein, Als Gott allein.

8. Auf, auf, mein Geist, ermüde nicht, Dich durch die Macht der Finsterniß zu reißen! Was sorgest du, daß dir's an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns Gott verheißen! Wie gut wird sich's doch nach der Arbeit ruh'n! Wie wohl wird's thun!

Dr. Chr. Friedr. Richter.

*) Spr. Sal. 8.

Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

602. Ew'ge Weisheit, Jesu Christ, Du, in dem mein Leben ist! Hast Du schon vor Zeiten nicht Mich gezogen in Dein Licht?

2. Hast Du mich nicht stets geliebt, Ob ich Dich gleich oft betrübt? Gingst Du mir in meiner Schmach Nicht als treuer Hirte nach?

3. Ach, viel Jahre, Tag' und Stund' Ward mir Deine

Liebe kund, Und der Treu' Standhaftigkeit Dauert fest auf Deiner Seit'.

4. Darum mangelt mir auch nicht Kraft zur Heiligung und Licht; In Dir, Herr, ist Alles mein, Was mein ewig Theil soll sein.

5. Aber Eins noch fehlet hier, Das ich nicht recht find' in mir: Volle Lieb' in Freud' und Leid, Unbewegte Festigkeit.

6. Denn mein Wille lenket sich Oft von Dir, oft gegen Dich, Da er sollt' in Dich allein Kindlich eingekehret sein.

7. Ach, so ziehe meinen Sinn Gänzlich in den Deinen hin, Daß ich Dich in Freud' und Weh' Völlig eingedrückt mir seh'.

8. O daß nie ein Augenblick Mich aus der Gemeinschaft rück'! Gieb, nichts wollen und nichts thun, Als in Dir, o Lieb', zu ruh'n.

9. Drück' stets tiefer, rein und mild Mir in's Herz Dein heilig Bild; Tod und Leben mach' mich gleich Deinem Bild' und Himmelreich.

10. Herr, wer wird dann scheiden mich Von der Lieb', die ewiglich Als ein Siegel in mir steht Und aus Gott in Gott eingeht? Gottfried Arnold.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

603. Glaube, Liebe, Hoffnung sind Das Geschmeide wahrer Christen; Damit muß ein Gotteskind Suchen sich stets auszurüsten. Wo man Gott will eifrig dienen, Da muß dieses Kleeblatt grünen.

2. Glaube legt den ersten Stein Zu des Heiles festem Grunde, Sieht auf Jesum nur allein, Und bekennt mit Herz und Munde Sich zu seines Geistes Lehren, Läßt sich nicht durch Trübsal stören.

3. Liebe muß des Glaubens Frucht Gott und auch dem Nächsten zeigen, Unterwirft sich Christi Zucht Und giebt sich Ihm ganz zu eigen; Sie läßt sich in allen Leiden Nicht von ihrem Jesu scheiden.

4. Hoffnung macht der Liebe Muth, Alle Noth zu überwinden, Und kann in der Trübsals Flut Ihren Anker feste gründen; Sie kann Alles uns versüßen, Was wir hier erdulden müssen.

5. Jesu, Du mein Herr und Gott, Ach, bewahr' in mir den Glauben! Mache Du den Feind zu Spott, Der dies Kleinod denkt zu rauben. Laß das schwache Rohr nicht brechen Und

mein glimmend Docht nicht schwächen.

6. Mache meine Liebe rein, Daß sie nicht in Schein bestehe. Flöß' mir Kraft des Geistes ein, Daß sie mir von Herzen gehe, Und ich aus rechtschaffnem Triebe Dich und auch den Nächsten liebe.

7. Gründe meine Hoffnung fest; Stärke sie in allen Nöthen, Daß sie nimmer von Dir läßt, Wenn Du gleich mich wolltest tödten. Laß sie auf zum Himmel schauen Und auf das, was künftig, bauen.

8. Glaub' und Hoffnung hören auf, Wenn wir einst zum Schauen kommen; Doch die Liebe dringt hinauf, Wo sie Ursprung hat genommen. Ach, da werd' ich erst recht lieben, Mich im Lieben ewig üben!

Benjamin Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

604. Gott, Dir gefällt kein gottlos Wesen; Wer böse ist, bleibt nicht vor Dir! Drum laß von Sünden mich genesen, Und schaff' ein reines Herz in mir, Ein Herz, das sich vom Sinn der Welt Entfernt und unbefleckt erhält.

2. Laß mich auf die begangnen Sünden Mit Reu' und mit Beschämung seh'n, Durch Christum vor Dir Gnade finden, Und auf dem Weg' der Wahrheit geh'n. Ich will forthin die Sünde scheu'n Und Deinem Dienst' mein Leben weih'n.

3. O, stärke mich in den Gedanken! Gieb meinem Vorsatz Festigkeit! Und will mein schwaches Herz je wanken, So hilf der Unentschlossenheit. Mit Dir vermag ich's nur, mit Dir! Nimm Deinen Geist nur nicht von mir.

4. Gieb, daß Er mir stets Hülfe leiste Und Muth und Kräfte mir verleih', Daß ich mit kindlich treuem Geiste Dir bis zum Tod' ergeben sei. So sieg' ich über Fleisch und Welt Und thue, was Dir wohlgefällt.

5. Wenn ich indeß aus Schwachheit fehle, Mein Vater, so verwirf mich nicht. Verbirg nicht der betrübten Seele, Wenn sie Dich sucht, Dein Angesicht, Und mache in Bekümmerniß Mein Herz von Deiner Huld gewiß.

6. Erquicke mich mit Deinen Freuden; Schaff' ein getrostes Herz in mir, Und stärke mich in allen Leiden; So halt' ich mich, mein Gott, zu Dir, Bis nach vollbrachter Prüfungszeit Der Deinen Erbtheil mich erfreut.

Joh. Samuel Diterich.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

605. Heilig ist der Menschheit Retter, Er, das Heil der Uebertreter, Der vom Fall uns aufgerichtet Und den Schuldbrief ganz zernichtet! Sollt' Er, der uns sich errungen Und den Tod in Sieg verschlungen, Sollt' Er nicht von Herzen wollen, Daß wir heilig wandeln sollen?

2. Hat Er uns dazu erworben, Ist Er darum einst gestorben, Daß wir in der Sünde bleiben Und die Thorheit weiter treiben, Sicher sein Verdienst erfassen Und uns frech darauf verlassen, Daß, ob wir Ihn auch verschmähen, Wir doch einst zum Himmel gehen?

3. Nein, wir, Jesu Kreuzgenossen, Sollen, an Ihn angeschlossen, Unsern alten Menschen hassen Und in uns ersterben lassen, Nimmer mit dem großen Haufen In dem alten Wesen laufen, — Kalt und todt den Sündenlüsten, Neue Menschen, heil'ge Christen!

4. Bei dem ersten Sündenreize Flieh', o Herz, zu Jesu Kreuze; Denke bei des Heilands Grabe, Was die Lust für Folgen habe! Fluch' dem Fleischessinn und denke, Daß er deinen Jesus kränke, Sein Erlöseramt bestreite Und dir neuen Fluch bereite.

5. Laßt uns ganz uns Dem verloben, Der uns aus dem Tod' erhoben! Jedes Glied sei Dem geweihet, Der uns Kraft und Licht verleihet! Laßt, dem Sündenjoch entronnen Und dem besten Herrn gewonnen, Uns mit Flehen, Wachen, Ringen Ihm nun Geistesfrüchte bringen!

6. Lehr' Du, Herr, uns, wie Du handelst! Laß uns merken, wie Du wandelst! Lehr' uns denken, wie Du denkest, Nach dem Wink', mit dem Du lenkest! Laß uns unsern Pfad durchwallen Nicht der Welt,— Dir zu gefallen, Daß Gerechtigkeit uns ziere Und man uns Dir ähnlich spüre.

7. Unsres Leib's gesammte Glieder, Unsre Sinnen und Gemüther, Unser Stand, die Fähigkeiten, Unsre Kräfte, unsre Zeiten, Unser Wirken und Bestreben, Seien Dir ganz hingegeben, Deinem Reiche Frucht zu bringen, Deinen Himmel zu erringen!

8. Ist der Tod der Sold der Sünden, So wird der den Himmel finden, Der, durch Dein Verdienst versühnet, Seinem König redlich dienet, Täg-

lich Gutes sucht und übet, Streitet, leidet, hoffet, liebet; — Endlich an der Laufbahn Gränzen Sieht er seine Krone glänzen! Joh. Adam Lehmus.

Mel. Jesu, meine Freude.

606. Herr, Du wollest lehren! Mich verlangt zu hören, Was der Vater will. Ich will Deine Gaben Stets im Munde haben, Und nie schweigen still. Fort und fort Soll mir Dein Wort, Weil es recht ist und mein Leben, Auf der Zunge schweben.

2. Beistand Deiner Hände Gieb mir bis an's Ende; Denn ich hab' erwählt, Was Dein Mund befiehlet; Mein Verlangen zielet, Jesus, auf Dein Heil. Zwar der Brust Fehlt nicht die Lust, Deiner Satzung nachzudringen; Aber das Vollbringen.

3. Nun, Du kannst es geben! Laß die Seele leben, Daß sie lobe Dich. Laß in mir ersterben, Was nur zum Verderben Scheidet Dich und mich. Deine Zier, Die blüh' in mir; Deine Heldenhand, die rechte, Helfe Deinem Knechte!

4. Suche mit Erbarmen Deinen Knecht, den Armen, Wenn er sich verlieret, Wie in wüster Haide, Fern von guter Weide, Manches Schäflein irrt. Hier bin ich! Ach, leite mich! Nichts soll mich nun von Dir treiben! Bei Dir will ich bleiben!

Erasmus Finx, gen. Franciscі.

Mel. Dir, Dir, Jehovah, will ich singen.

607. Herr Jesu Christ, mein Licht und Leben, Erneu're meinen Geist sammt Leib und Seel'! Dir, Dir hab' ich mich ganz ergeben; Mit meiner Seel' Dich inniglich vermähl'. Ach, nimm Dich meiner Seele herzlich an Und zeige mir, führ' mich die Lebensbahn!

2. Und weil ich noch hienieden lebe, So gieb mir Deinen heil'gen, guten Geist, Daß ich Dir zu gefallen strebe Und thue nur, was Du, mein Gott, mich heiß'st. Ach, nimm Dich meiner Seele all'zeit an Und führe mich, führ' mich auf eb'ner Bahn.

3. Mein Jesu, laß mich mit Dir sterben Und mit Dir leben in der Ewigkeit; Was sündlich ist, laß ganz verderben; Ach, mache mich, mein Gott, nur bald bereit. O, nimm Dich meiner Seele gnädig an Und führe mich, führ' mich die Lebensbahn.

4. Wenn ich von auß'n und innen leide Anfechtung, Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, So gieb, daß ich stets bleib'

in Freude, Und all'zeit könne gutes Muthes sein. Ach, nimm Dich meiner Seele treulich an; So fehl' ich nicht; ich geh' die rechte Bahn.

5. O Jesu Christe, Heil der Menschen, O wahrer Gott von aller Ewigkeit, Die Sünde woll'st Du ganz versenken, Die sich in mir noch regt zu dieser Zeit. Ach, nimm Dich meiner Seele herzlich an Und führe mich, führ' mich die Lebensbahn!

Joh. Friedr. Sannom.

Mel. Herr Christ, der ein'ge Gottessohn.

608. Herr Jesu, Gnadensonne, Wahrhaftes Lebenslicht! Laß Leben, Licht und Wonne Mein blödes Angesicht Nach Deiner Gnad' erfreuen Und meinen Geist erneuen; Mein Gott, versag' mir's nicht!

2. Vergieb mir meine Sünden Und wirf sie hinter Dich; Laß allen Zorn verschwinden Und hilf mir gnädiglich; Laß Deine Friedensgaben Mein armes Herze laben; Ach Herr, erhöre mich!

3. Vertreib' aus meiner Seelen Des alten Adams Sinn, Und laß mich Dich erwählen, Auf daß ich mich forthin Zu Deinem Dienst ergebe Und Dir zu Ehren lebe, Weil ich erlöset bin.

4. Beförd're Dein Erkenntniß In mir, mein Seelenhort, Und öffne mein Verständniß Durch Dein lebendig Wort, Damit ich an Dich gläube Und in der Wahrheit bleibe Zu Trutz der Höllenpfort'.

5. Komm' mich mit Kraft zu rüsten, Und kreuz'ge die Begier Sammt allen bösen Lüsten, Auf daß ich für und für Der Sündenwelt absterbe Und nach dem Fleisch' verderbe, Hingegen leb' in Dir.

6. Ach, zünde Deine Liebe In meiner Seele an, Daß ich aus inn'rem Triebe Dich ewig lieben kann, Und Dir zum Wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, Herr, verleih' mir Stärke, Verleih' mir Kraft und Muth; Denn das sind Gnadenwerke, Die Dein Geist schafft und thut; Hingegen all' mein Sinnen, Mein Lassen und Beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, Du Gott der Gnaden, Du Vater aller Treu'! Wend' allen Seelenschaden Und mach' mich täglich neu! Gieb, daß ich Deinen Willen Getreulich mög' erfüllen Und steh' mir kräftig bei. Ludw. Andr. Gotter.

Mel. Ach Gott vom Himmel, sieh' darein.

609. Herr, nichts ist Deinem Namen gleich: Er ist der Himmel Fülle! Nichts ist so köstlich, als Dein Reich, Nichts besser, als Dein Wille. Dein Wille bringt Zufriedenheit, Dein Gnadenreich schenkt Seligkeit; Dein Nam' ist hehr und heilig.

2. So ordne, Herr, und richte nun Mein Wesen und mein Leben, Und mach' beim Lassen wie beim Thun Mich Dir allein ergeben. Gieb meinem Willen Muth und Fleiß, Zu Deines Namens Lob und Preis Sich gänzlich aufzuopfern!

3. Hilf, daß ich, was Dir wohlgefällt, Recht lerne, wolle, könne, Damit mich weder Fleisch noch Welt Von Deinem Willen trenne. Wohl dem, dem sonst nichts nützlich däucht, Als was zu seinem Heil gereicht Und Dir zur Ehre dienet.

4. Mach' selber meinen Gang gerecht Und bahne mir die Wege; Mach' mich in Einfalt recht und schlecht, Daß ich nicht strauchele möge, — Daß ich auf Deine Leitung seh', Wie Du durch Wohlfahrt oder Weh', Mein Vater, mich willst führen.

5. Gieb, wenn Du gute Tage giebst, Daß ich mein Herz Dir gebe, Dir danke, daß Du so mich liebst, Und Dich, nicht mich, erhebe. Schenk' mir in Widerwärtigkeit Gebet, Geduld, Gelassenheit, Und laß mich nicht verzagen!

6. Verleihe, daß mich nichts erfreu', Als was zu Dir mich führet, Und daß mir nichts Betrübt'res sei, Als wo man Dich verlieret; Und was Dir angenehm und lieb, Regier' all' meinen Herzenstrieb Und fülle mir die Seele.

7. Weg mit dem sündlichen Genuß Der armen Eitelkeiten! Mach' mir zum Ekel und Verdruß, Was mich von Dir will leiten. Zeig' Alles mir als todt und bleich, Herr, was mich führt von Deinem Reich' Und was mein Heil verhindert.

8. Nichts sei mir außer Dir bewußt! Ich wünsch' und will sonst Keines. Sei Du nur meines Herzens Lust, Mein Alles und mein Eines! O gieb Dich mir, Du reinstes Licht, Du höchstes Gut, dem nichts gebricht! Gieb Dich mir, ew'ge Liebe!

Philipp Friedrich Hiller.

Mel. Es ist genug, oder: Gott ist getreu, sein Herz, sein Vaterherz.

610. Hier ist mein Herz! Mein Gott ich geb'

es Dir, Dir, der es gnädig schuf. „Nimm es der Welt, mein Kind, und gieb es mir!“ Dies ist an mich Dein Ruf. Hier ist das Opfer meiner Liebe; Ich weih' es Dir aus treuem Triebe; Hier ist mein Herz!

2. Hier ist mein Herz! O, nimm es gnädig an, Ob ihm gleich viel gebricht; Ich geb' es Dir, so gut ich's geben kann; Verschmäh' die Gabe nicht! Es ist mit böser Lust beflecket, Mit Sünd' erfüllt, mit Schuld bedecket, — Mein sündig Herz!

3. Hier ist mein Herz, — das vorher steinern war; Nun ist's ein fleischern Herz; Es legt sich Dir matt und zerbrochen dar; Es fühlet Angst und Schmerz, Es jammert bei der Last von Sünden; Es seufzt: wo soll ich Rettung finden? Mein reuig Herz!

4. Hier ist mein Herz! Gott der Barmherzigkeit, Erbarme Dich doch sein! Schau', wie es sich auf Deine Gnade freut; Du bist sein Trost allein; Es sagt mit kindlichem Vertrauen: „Ich werde Gott als Vater schauen!“ — Mein hoffend Herz.

5. Hier ist mein Herz! Es sucht in Christo Heil; Es naht zum Kreuze hin Und spricht: „O Freund, Du bist mein Gut und Theil; Dein Blut ist mein Gewinn!“ Es hat in des Erlösers Wunden Trost, Ruh' und Seligkeit gefunden, — Mein gläubig Herz.

6. Hier ist mein Herz! Geist Gottes, schaff' es rein Und mach' es gänzlich neu; Weih' es Dir selbst zum heil'gen Tempel ein, Mach' es im Guten treu. Hilf, daß es stets nach Gott verlange, Ihn fürcht', Ihn lieb' und an Ihm hange, — Mein neues Herz.

7. Hier ist mein Herz! Bewahr' es, treuster Freund, Vor aller Feinde List; Gieb, wenn der Tod, der letzte Feind, erscheint, Daß es stark, gläubig ist. Hilf mir, wenn meine Augen brechen, Dies treue Wort froh zu Dir sprechen: Hier ist mein Herz!

Ehrenfried Liebich.

Mel. In Dich hab' ich gehoffet, Herr.

611. Ich weiß, mein Gott, daß all' mein Thun Und Werk' in Deinem Willen ruh'n; Von Dir kommt Glück und Segen; Was Du regierst, das geht und steht Auf rechten, guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, Daß sein Rath werd' in's Werk gebracht Und seines Gang's sich freue; Des

Höchsten Rath, der macht's allein, Daß Menschenrath gedeihe.

3. Oft denkt der Mensch in seinem Muth, Dies oder Jenes sei ihm gut, Und ist doch weit gefehlet; Oft sieht er auch für schädlich an, Was Gott doch selbst erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiser Mann Ein gutes Werk zwar fröhlich an, Und bringt's doch nicht zu Stande; Er baut ein Schloß und festes Haus, Doch nur auf lauter Sande.

5. Wie mancher ist in seinem Sinn Fast über Berg' und Spitzen hin, Und eh' er sich's versiehet, So liegt er da; es hat sein Fuß Vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der Du Kron' Und Scepter trägst im Himmelsthron' Und aus den Wolken blitzest: Vernimm mein Wort und höre mich Vom Stuhle da Du sitzest.

7. Gieb mir Verstand aus Deiner Höh', Auf daß ich ja nicht ruh' und steh' Auf meinem eignen Willen. Sei Du mein Freund und treuer Rath, Was gut ist, zu erfüllen.

8. Was Dir gefällt, das laß auch mir, O meiner Seelen Sonn' und Zier, Gefallen und mich lieben; Was Dir zuwider, laß mich nicht In Wort und That verüben.

9. Ist's Werk von Dir, so hilf zu Glück; Ist's Menschenthum, so treib's zurück Und ändere mein Sinnen. Was Du nicht wirkst, pflegt von sich selbst In Kurzem zu zerrinnen.

10. Tritt Du zu mir und mache leicht, Was mir sonst fast unmöglich däucht, Und bring' zum guten Ende, Was Du selbst angefangen hast, Durch Weisheit Deiner Hände.

11. Ist gleich der Anfang etwas schwer, Und muß ich auch in's tiefe Meer Der bittern Sorgen treten, So treib' mich nur ohn' Unterlaß Zum Seufzen und zum Beten.

12. Wer fleißig betet und Dir traut, Wird Alles, davor sonst ihm graut, Mit tapferm Muth bezwingen; Sein Sorgenstein wird in der Eil' In tausend Stücke springen.

13. Du bist mein Vater, ich Dein Kind; Was ich bei mir nicht hab' und find', Hast Du zu aller G'nüge; So hilf nun, daß ich meinen Stand Wohl halt' und herrlich siege.

14. Dein soll sein aller Ruhm und Ehr'; Ich will Dein Thun je mehr und mehr Aus hoch-

erfreuter Seelen Vor Deinem Volk und aller Welt, So lang' ich leb', erzählen!

Paul Gerhardt.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

612. Jesu, habe Acht auf mich, Daß ich nicht verloren gehe! Hab' ich einst gekostet Dich Heiße Müh' und bitt'res Wehe, Wär' es um so größ're Pein, Doch verloren einst zu sein.

2. Jesu, Du gedachtest mein, Als ich Deiner nicht gedachte; Längst verworfen würd' ich sein, Wenn nicht Dein Erbarmen wachte; Tröstlich hat's mich angeschaut; Dies Erbarmen preis' ich laut.

3. Du hast beten mich gelehrt, Alles Dir an's Herz zu legen; Wenn ich mich zu Dir gekehrt, Kamst Du freundlich mir entgegen; War nur Schmerz und Buße da, Du, ja Du warst stets mir nah'.

4. Aber ach, Herr, bin ich Dein? Bin ich Dein von ganzer Seele? Bin ich lauter, keusch und rein, Während ich von Dir erzähle? Ach, wie treibt mein falsches Herz Oft mit Sünd' und Gnade Scherz!

5. Leicht ja mag ein lau Gemüth Auch um Deine Wege wissen, Wenn's auf breiter Straße zieht, Und Dein Liebesband zerrissen; — Laß mich, Herr, ich flehe Dich, Also nicht betrügen mich.

6. Flehend beug' ich dieses Haupt, Reuig liegt mein Geist im Staube; Hab' ich jemals Dir geglaubt, Gieb, daß ich auch ferner glaube! „Ewig treu und ewig Dein!" Laß, Herr, meine Loosung sein!

7. Jesus, habe Acht auf mich! Wo ich sitze, wo ich stehe, Will ich also flehen Dich, Schauend in die Himmelshöhe; — Bring' mich durch zum ew'gen Licht'! Du vermagst's; ich kann es nicht.

Albert Knapp.

Mel. Ach was soll ich Sünder machen.

613. Jesus selbst, mein Licht, mein Leben, Jesus meiner Seelen Zier, Spricht: O, kommt und lernt von mir! Jesus, dem ich mich ergeben, Der mir schenkt Gerechtigkeit, Lehrt mich selbst die Frömmigkeit.

2. Ach, wie ist mein Herz verderbet! Wie hält fest das Sündenband Leib' und Seel', Sinn und Verstand! Was von Adam angeerbet, Sündlich Wesen, Fleisch und Blut Bleibet Fleisch, thut nimmer gut!

3. Hilf, mein Gott, hilf Du ausrotten Alles Unkraut: Haß

und Neid, Hochmuth, Ungerechtigkeit! Laß den Satan mein nicht spotten, Mache Du das Herz mir neu! Mach' mich aller Bosheit frei!

4. Pflanz' in's Herz mir und Gemüthe Deine große Freundlichkeit, Die Geduld und Frömmigkeit, Deine Liebe, Deine Güte, Andacht, Treu' und Heiligkeit, Wahrheit und Gerechtigkeit.

5. Laß mich Dir zu Ehren leben, Jesu, meines Herzens Licht, Meine Hülf' und Zuversicht. Laß mich, Dir allein ergeben, Ganz absterben dieser Welt Und Das thun, was Dir gefällt.

6. Führe mich auf Deinen Wegen; Gieb mir Deinen guten Geist, Der mir Hülf' und Beistand leist'! Laß mich Deine Gnad' und Segen Stets empfinden früh und spat! Segne Denken, Wort und That!

7. Bis ich endlich werde kommen Aus der Unvollkommenheit Zu des Himmels Herrlichkeit, Wo ich dann mit allen Frommen Deine große Gütigkeit Preisen will in Ewigkeit!

Dr. Joh. Olearius.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

614. König, dem wir alle dienen, — Ob im Geist, das weißest Du, — Rette uns durch Dein Versühnen Aus der ungewissen Ruh'.

2. Mache den Gedanken bange, Ob das Herz es redlich mein'? Ob die Seele an Dir hange, Ob wir scheinen oder sei'n?

3. Jesu Christ, das Werk ist Deine; Herzen sind Dein Eigenthum. Daß sie lauter sei'n und reine, Das ist Deine Kron' und Ruhm.

4. Hirte, brauche Deine Stäbe, Deine Stäbe, „Sanft" und „Weh", Daß sich unser Geist erhebe Aus der Trägheit in die Höh'!

5. Leit' uns Alle, die Dich lieben, In den Pfad der Wahrheit ein: Uns um Dich nur zu betrüben, Uns in Dir nur zu erfreu'n.

6. Leib und Kraft woll'n wir bewahren, Wenn's Dir, Herr, nur dienen kann; Leib und Leben lassen fahren Für den treuen Seelenmann.

7. Jesu Christe, unser Leben! Mach' uns selbst Dir angenehm, Deinem Herzen ganz ergeben Und zu Deinem Dienst bequem.

8. Leit' uns würdiglich der Gnade Und dem Evangelio; Mach' uns treu von Grad zu Grade Und zur letzten Stunde froh!

Nicolaus Ludwig Graf v. Zinzendorf.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

615. Liebster Jesu, der Du mich Selber durch Dein Blut erkaufet, Und auf dessen Namen ich Längst schon als ein Christ getaufet: Laß mich Deinen Geist regieren, Solchen Namen recht zu führen.

2. Laß mich meiner Taufe Bund Immerdar mit Ernst betrachten; Laß mich stets von Herzensgrund Satan, Welt und Fleisch verachten Und mich immer treulich üben, Gott und Menschen recht zu lieben.

3. Laß mich auf dem schmalen Weg' Durch die enge Pforte gehen; Laß auf Deines Wortes Steg' Herz und Augen ernstlich sehen. Gieb Geduld in Kreuz und Leiden, Daß sie mich nie von Dir scheiden.

4. Jesu, komm, vermähle Dich Gnadenvoll mit meiner Seelen; Laß in wahrem Glauben mich Dich, nur Dich mir stets erwählen, Stets in Deiner Liebe brennen, Keine Trübsal von Dir trennen.

5. Gieb mir Kraft in dieser Welt, Als ein wahrer Christ zu leben; Laß mich dann, wenn Dir's gefällt, Gläubig meinen Geist aufgeben, Auch im Himmel zu den frommen Und verklärten Christen kommen.

6. Freudig laß ich Glück und Ruhm, Ehre, Lust und Pracht der Erden, Kann ich nur Dein Eigenthum Dort vor Deinem Throne werden, Wo die theuren Lebenskronen Wahrer Christen Treu' belohnen!

Werenberg.

In eigener Melodie, oder: O Du Liebe meiner Liebe.

616. Durchbrecher aller Bande, Der Du immer bei uns bist, Bei dem Schaden, Spott und Schande Lauter Lust und Himmel ist: Uebe ferner Dein Gerichte Wider unsern Adamssinn, Bis uns Dein so treu' Gesichte Führet aus dem Kerker hin.

2. Ist's doch Deines Vaters Wille, Daß Du endest dieses Werk! Hierzu wohnt in Dir die Fülle Aller Weisheit, Lieb' und Stärk', Daß Du nichts von dem verliereſt, Was Er dir geschenket hat, Und es von dem Treiben führest Zu der süßen Ruhestatt.

3. Ach, so mußt Du uns vollenden, Willst und kannst ja anders nicht; Denn wir sind in Deinen Händen, Dein Herz ist auf uns gericht't, Ob wir wohl vor allen Leuten Als gefangen sind geacht't, Weil des Kreuzes

Niedrigkeiten Uns veracht't und schnöd' gemacht.

4. Schau' doch aber unsre Ketten, Da wir mit der Kreatur Seufzen, ringen, schreien, beten Um Erlösung von Natur, Von dem Dienst der Eitelkeiten, Der uns noch so harte drückt, Wenn auch unser Geist zu Zeiten Sich auf etwas Bess'res schickt.

5. Ach, erheb' die matten Kräfte, Sich einmal zu reißen los, Und, durch alle Weltgeschäfte Durchgebrochen, stehen bloß. Weg mit Menschenfurcht und Zagen! Weich' Vernunft-Bedenklichkeit! Fort mit Scheu vor Schmach und Plagen! Weg des Fleisches Zärtlichkeit!

6. Herr, zermalme und zerstöre Alle Macht der Finsterniß; Denn nicht mehr preis't Deine Ehre, Den die Sünd' zum Tode riß. Heb' uns aus dem Staub' der Sünden! Wirf die Lust der Welt hinaus! Laß uns wahre Freiheit finden In des Vaters Hochzeithaus!

7. Herrscher, herrsche! Sieger, siege! König, brauch' Dein Regiment! Führe Deines Reiches Kriege; Mach' der Sklaverei ein End'! Aus dem Kerker laß die Seelen Durch des neuen Bundes Blut! Laß uns länger nicht so quälen; Denn Du meinst's mit uns ja gut.

8. Ach, wie theu'r sind wir erworben, Nicht der Menschen Knecht' zu sein! Drum, so wahr Du bist gestorben, Mußt Du uns auch machen rein, Rein und frei und ganz vollkommen, Nach dem besten Bild' gebild't! Der hat Gnad' um Gnad' genommen, Wer aus Deiner Füll' sich füllt!

9. Liebe, zeuch uns in Dein Sterben; Laß mit Dir gekreuzigt sein, Was Dein Reich nicht kann ererben; Führ' in's Paradies uns ein. Doch — wohlan! Du wirst nicht säumen! Laß nur uns nicht lässig sein! Werden wir doch als wie träumen, Wenn die Freiheit bricht herein!

Gottfried Arnold.

In eigner Melodie.

617. O Gott, Du frommer Gott, Du Brunquell guter Gaben, Ohn' den nichts ist, was ist, Von dem wir Alles haben: Gesunden Leib gieb mir, Und daß in solchem Leib' Ein' unverletzte Seel' Und rein Gewissen bleib'.

2. Gieb, daß ich thu' mit Fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich Dein Befehl In meinem Stande führet; Gieb, daß ich's thue bald, Zu der Zeit,

da ich soll, Und wenn ich's thu', so gieb, Daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, Womit ich kann bestehen; Laß kein unnützlich Wort Aus meinem Munde gehen; Und wenn in meinem Amt Ich reden soll und muß, So gieb den Worten Kraft Und Nachdruck ohn' Verdruß.

4. Find't sich Gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen; Gieb einen Heldenmuth, Das Kreuz hilf selber tragen; Gieb, daß ich meinen Feind Mit Sanftmuth überwind', Und wenn ich Rath bedarf Auch guten Rath erfind'.

5. Laß mich mit Jedermann In Fried' und Freundschaft leben, So weit es christlich ist. Willst Du mir etwas geben An Reichthum, Gut und Geld, So gieb auch dies dabei, Daß von unrechtem Gut Nichts untermenget sei.

6. Soll ich auf dieser Welt Mein Leben höher bringen, Durch manchen sauern Tritt Hindurch in's Alter dringen, So gieb mir, Herr, Geduld; Vor Sünd' und Schand' bewahr', Auf daß mit Ehren ich Mag tragen graues Haar.

7. Laß mich an meinem End' Auf Christi Tod abscheiden; Die Seele nimm zu Dir Hinauf zu Deinen Freuden. Dem Leib' ein Räumlein gönn' Bei frommer Christen Grab, Auf daß er seine Ruh' An ihrer Seite hab'.

8. Wenn Du die Todten wirst An jenem Tag' erwecken, Wollst Du auch Deine Hand Zu meinem Grab' ausstrecken; Laß hören Deine Stimm', Und meinen Leib weck' auf, Und führ' ihn schön verklärt Zum auserwählten Hauf'.

Johann Heermann.

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben.

618. O Lamm, für uns geschlachtet, Du König, tief verachtet, Doch Fürst der Seligkeit, Hilf Deiner Christen-Heerde Bei Ruh' und bei Beschwerde Zur innigsten Verbundenheit.

2. Ja, laß in der Gemeine Zum Zeichen, sie sei Deine, Stets Deinen Frieden weh'n, Und freu' Dich unsrer Flammen, Die aus Dir selber stammen, Und wieder in Dein Herze geh'n.

3. Ach, wären unsre Triebe So voll von Deiner Liebe, Daß man es merkete In allem Thun und Handeln, Und daß es uns zum Wandeln Nach Deinem Sinne stärkete.

4. Nun, das ist unsre Bitte, Du Fürst in unsrer Mitte: Zeig'

Deine Gegenwart; Mach' Dein Gebot uns wichtig, Das Herz zur Folge tüchtig, Und heil'ge unsre ganze Art.

Nic. Ludwig Graf v. Zinzendorf.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

619. Schaffet, daß ihr selig werdet, Ihr, die wollet selig sein, Euch zwar christlich hier gebehrdet, Doch davon tragt blos den Schein; Denkt daran: der Herr wird kommen, Zu vergelten Bös' und Frommen, Daß ihr schafft mit Furcht allein, Wie ihr möget selig sein.

2. Schafft mit großer Furcht und Zittern, O ihr Sünder allzumal, Wenn der jüngste Tag wird wittern, Daß ihr dann der Höllenqual Mit erfreuter Seel' entgehet, Nicht zur Linken Jesu stehet! Schafft mit Furcht hier insgemein, Daß ihr dann mögt selig sein.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet; Traut nicht eurem Fleisch und Blut, Das sich heilig wohl gebehrdet Und es doch nie meinet gut; Flieht des Heuchlers leeres Prangen, Bleibt an Christi Leben hangen; Dem folgt! Schafft hier insgemein, Daß ihr möget selig sein!

4. Herr, der Du uns durch Dein Leiden Von der Sünd' erlöset hast, Laß uns ja von Dir nichts scheiden, Unserm Anker, Steuer, Mast! Brich in uns die Macht der Sünden; Laß uns Gnad' und Leben finden; Deine treue Lieb' allein Schaffe, daß wir selig sei'n.

Francisca Barbara Reitz.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

620. Schaff' in mir, Gott, ein reines Herz! Mein Herz ist ganz verderbet. Es fühlt von Sünden großen Schmerz, Die ihm sind angeerbet, Und die es noch thut ohne Scheu. Ach, mache, daß es wieder sei, Wie Du es hast erschaffen.

2. Gieb mir auch einen neuen Geist, Der, wie Du, sei gesinnet, Der stets Dir anhang' allermeist, Und, was Du willst, beginnet. Gieb, daß ich hasse Fleisch und Blut, Den Glauben üb' und sanften Muth, Zucht, Demuth, Hoffnung, Liebe.

3. Verwirf von Deinem Angesicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich, o getreuer Vater, nicht, Weil Jesus mich versühnet. Laß nimmer, nimmer, nimmermehr Mich fallen als Dein Kind so sehr, Daß Du es von Dir werfest.

4. Den heil'gen Geist nimm nicht von mir; Den bösen Geist vertreibe, Daß ich, als nie entführt von Dir, Stets Deine sei

und bleibe. Beherrsche Du Herz, Sinn und Muth Durch Deinen Geist, — so geht es gut Im Leben und im Sterben.

5. Mit Deiner Hülfe tröste mich; Hilf und vergieb die Sünden, Und suchtdann meine Seele Dich, So laß Dich von ihr finden Und Dein Verdienst, Herr Jesu Christ, Darinnen Trost und Leben ist, Trotz Sünde, Tod und Teufel.

6. Dein Freudengeist erhalt' mich doch Mit seinem Freudenöle, Damit nicht das Verzweiflungs-Joch Verderbe meine Seele. Sei Du mein Freund, o Herr, allein! Ach, laß mich ganz Dein eigen sein Und führe mich zur Freude!

Ludämilia Elisabeth Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

621. Unverwandt auf Jesum sehen, Bleibt der Weg zur Seligkeit; Allen, welche zu Ihm flehen, Ist gewisses Heil bereit. Siehet man im Herzen an, Was Er für die Welt gethan Und man glaubt daran mit Beugen, So bekommt man es zu eigen.

2. Wenn doch alle Seelen wüßten, Wie es Dem so wohl ergeht, Welcher in der Zahl der Christen, Wahrer Glieder Jesu steht. Da geht man in seinem Glück Immer vorwärts, nie zurück; Man ist auf dem Lebenspfade Und nimmt immer Gnad' um Gnade.

3. Aber freilich kann nichts taugen, Als nur Das, was Christus thut; Lassen wir Ihn aus den Augen, Finden wir was Andres gut: So erfahren wir gewiß, Unser Licht sei Finsterniß, Unser Helfen sei Verderben, Unser Leben lauter Sterben.

4. Wären wir doch völlig Seine! Regte sich doch keine Kraft, Da der Heiland nicht alleine, Was sie wirkete, geschafft! Jesu, richte unsern Sinn Lediglich auf Dich nur hin! So lebt's Herz in Deiner Wahrheit Und das Auge wird voll Klarheit.

5. Bring' uns völlig in die Schranken, Die Dein Liebesrath gesetzt; Weder Worte noch Gedanken Werden sonst für gut geschätzt. Eine arme Kreatur Kann allein auf dieser Spur Deines Namens Ruhm erhöhen Und in Deine Freud' eingehen.

Joh. Andreas Rothe.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

622. Wohl dem Menschen, der nicht wandelt In gottloser Leute Rath! Wohl dem, der nicht unrecht handelt,

Noch tritt auf der Sünder Pfad, Der der Spötter Freundschaft fleucht Und von ihren Sitzen weicht, Der dagegen liebt und ehret, Was uns Gott vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Lust und Freude Das Gesetz des Höchsten treibt, Und hier, als auf süßer Weide, Tag und Nacht verharrend bleibt! Dessen Segen wächst und blüht Wie ein Palmbaum, den man sieht Bei den Flüssen an der Seiten Seine frischen Zweig' ausbreiten.

3. Also, sag' ich, wird auch grünen, Wer in Gottes Wort sich übt; Luft und Erde wird ihm dienen, Bis er reife Früchte giebt; Seine Blätter werden alt Und doch niemals ungestalt; Gott giebt Glück zu seinen Thaten; Was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber wen die Sünd' erfreuet, Mit dem geht's viel anders zu; Er wird wie die Spreu zerstreuet Von dem Wind' im schnellen Nu. Wo der Herr sein Häuflein richt't, Da bleibt der Gottlose nicht. Summa: Gott liebt alle Frommen, Und wer bös' ist, muß umkommen.

Paul Gerhardt.

2. Vom Gebet.

a) Bitte und Anrufung Gottes.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

623. Ach, bleib' mit Deiner Gnade Bei uns, Herr Jesu Christ, Daß uns hinfort nicht schade Des bösen Feindes List.

2. Ach, bleib' mit Deinem Worte Bei uns, Erlöser werth, Daß uns beid' hier und dorte Sei Güt' und Heil bescheert.

3. Ach, bleib' mit Deinem Glanze Bei uns, Du werthes Licht! Dein' Wahrheit uns umschanze, Damit wir irren nicht.

4. Ach, bleib' mit Deinem Segen Bei uns, Du reicher Herr! Dein' Gnad' und all' Vermögen Reichlich in uns vermehr'!

5. Ach, bleib' mit Deinem Schutze Bei uns, Du starker Held, Daß uns der Feind nicht trutze, Noch fäll' die böse Welt.

6. Ach, bleib' mit Deiner Treue Bei uns, o Herr und Gott! Beständigkeit verleihe; Hilf uns aus aller Noth!

Dr. Josua Stegmann.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

624. Ach Gott, verlaß mich nicht! Gieb mir die

Gnadenhände; Ach, führe mich, Dein Kind, Daß ich den Lauf vollende Zu meiner Seligkeit; Sei Du mein Lebenslicht, Mein Stab, mein Hort, mein Schutz: Ach Gott, verlaß mich nicht.

2. Ach Gott, verlaß mich nicht! Regiere Du mein Wallen; Ach, laß mich nimmermehr In Sünd' und Schande fallen; Gieb mir den guten Geist; Gieb Glaubenszuversicht; Sei meine Stärk' und Kraft: Ach Gott, verlaß mich nicht.

3. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ich ruf' aus Herzensgrunde: Ach Höchster, stärke mich In jeder bösen Stunde; Wenn mich Versuchung plagt Und meine Seel' anficht, So weiche nicht von mir: Ach Gott, verlaß mich nicht.

4. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ach, laß Dich doch bewegen; Ach Vater, kröne doch Mit Deinem Vatersegen Die Werke meines Amt's, Die Werke meiner Pflicht, Zu thun, was Dir gefällt: Ach Gott, verlaß mich nicht.

5. Ach Gott, verlaß mich nicht! Ich bleibe Dir ergeben. Hilf mir, o großer Gott, Recht glauben, christlich leben Und selig scheiden ab, Zu seh'n Dein Angesicht; Hilf mir in Noth und Tod! Ach Gott, verlaß mich nicht! Salomo Frank.

Mel. Straf' mich nicht in Deinem Zorn.

625. Bet-Gemeinde, heil'ge dich Mit dem heil'gen Oele! Jesu Geist ergieße sich Dir in Herz und Seele; Laß den Mund Alle Stund' Von Gebet und Flehen Heilig übergehen!

2. Das Gebet der frommen Schaar, Was sie fleht und bittet, Das wird auf dem Rauchaltar' Vor Gott ausgeschüttet; Und da ist Jesus Christ Priester und Versühner Aller seiner Diener.

3. Kann ein einiges Gebet Einer gläub'gen Seelen, Wenn's zum Herzen Gottes geht, Seines Zweck's nicht fehlen: Was wird's thun, Wenn sie nun Alle vor Ihn treten Und zusammen beten?

4. Wenn die Heil'gen dort und hier, Große mit den Kleinen, Engel, Menschen mit Begier Alle sich vereinen, Und es geht Ein Gebet Aus von ihnen Allen: — Wie muß das erschallen!

5. O, so betet Alle drauf! Betet immer wieder! Heil'ge Hände hebet auf; Heiligt eure Glieder! Bleibet stät Im Gebet,

Das zu Gott sich schwinget,
Durch die Wolken dringet!

6. Betet, daß die letzte Zeit
Wohl vorübergehe, Daß man
Christi Herrlichkeit Offenbaret
sehe. Stimmet ein Insgemein
Mit den Engelchören: Komm,
Du Herr der Ehren!

7. Aber bringt kein fremdes
Feu'r Vor den Thron der Gnaden!
Heil'ge Glut ist Christo
theu'r, Fremde bringt nur Schaden.
Aber eu'r Eignes Feu'r
Mischet nicht zusammen Mit
den heil'gen Flammen.

8. Das Gebet hat Christi
Gunst, Wenn man's ernstlich
übet, Und das ist der Christen
Kunst: Bitten, wie Er's liebet.
Dies geschehʼ Je und je Stets
in Christi Namen! So spricht
Er das Amen!

Christoph Carl Ludwig v. Pfeil.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

626. Bittet, so wird euch gegeben, Was nur euer Herz begehrt; Was hier und zu jenem Leben Nützlich ist, wird euch gewährt; Sucht mit Fleiß, so sollt ihr finden Rath und Trost für eure Sünden; Klopft bei Gott im Glauben an, So wird euch bald aufgethan.

2. Denn, wer bittet, der erlanget, Was sein Glaube hofft und will; Wer Gott sucht und Ihm anhanget, Findet seine Gnadenfüll'; Wer mit rechtem Ernst anklopfet, Dem bleibt nimmermehr verstopfet Gottes Ohr, das Alles hört: Sein Leid wird in Freud' verkehrt.

3. Welcher ist wohl von euch Allen, Wenn sein Kind ihn bät' um Brod, Der ihm einen Stein zufallen Läßt in seiner Hungersnoth? Oder so es zu ihm träte Und um einen Fisch ihn bäte, Der ihm legt' auf seinen Tisch Eine Schlange für den Fisch?

4. So denn ihr, die ihr nun Sünder Und im Herzen arg doch seid, Könnt begaben eure Kinder Mit den Gütern dieser Zeit: Vielmehr wird auf euer Bitten Euer Gott und Vater schütten Ueber euch den heil'gen Geist, Den Er euch durch mich verheißt.

5. Jesu, dies ist Deine Lehre; Schreib' sie mir in's Herz hinein, Daß ich nimmermehr aufhöre Anzuklopfen und zu schrei'n. Ja, Du woll'st selbst für mich bitten, Gnad' und Segen auf mich schütten; Dafür will ich für und für Hallelujah bringen Dir!

Rosamunde Juliane v. Asseburg.

In eigner Melodie

627. Dir, Dir, Jehovah, will ich singen;

Denn wo ist doch ein solcher Gott, wie Du? Dir will ich meine Lieder bringen; Ach, gieb mir Deines Geistes Kraft dazu, Daß ich es thu' im Namen Jesu Christ, So wie es Dir durch Ihn gefällig ist.

2. Zeuch' mich, o Vater, zu dem Sohne, Damit Dein Sohn mich wieder zieh' zu Dir; Dein Geist in meinem Herzen wohne Und meine Sinnen und Verstand regier', Daß ich den Frieden Gottes schmeck' und fühl', Und Dir darob im Herzen sing' und spiel'.

3. Verleih' mir, Höchster, solche Güte, So ist gewiß mein Singen recht gethan; So klingt es schön in meinem Liede, Und ich bet' Dich in Geist und Wahrheit an; So hebt Dein Geist mein Herz zu Dir empor, Daß ich Dir Psalmen sing' im höhern Chor.

4. Dein Geist kann mich bei Dir vertreten Mit Seufzern, die ganz unaussprechlich sind; Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt Zeugniß meinem Geist, daß ich Dein Kind Und ein Miterbe Jesu Christi sei, Daher ich: Abba, lieber Vater! schrei'.

5. Was mich Dein Geist selbst bitten lehret, Das ist nach Deinem Willen eingericht't; Das wird gewiß von Dir gehöret, Weil da mein Herz im Namen Jesu spricht, Durch welchen ich Dein Kind und Erbe bin; So nehm' ich Gnad' um Gnade von Dir hin.

6. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe! Drum bin ich voller Trost und Freudigkeit, Und weiß, daß alle gute Gabe, Die ich von Dir verlanget jederzeit, Die giebst Du, und thust überschwänglich mehr, Als ich verstehe, bitte und begehr'.

7. Wohl mir! Ich bitt' in Jesu Namen, Der mich zu Deiner Rechten selbst vertritt; In Ihm ist Alles Ja und Amen, Was ich von Dir im Geist und Glauben bitt'. Wohl mir! Lob Dir, jetzt und in Ewigkeit, Daß Du mir schenkest solche Seligkeit!

Bartholomäus Crasselius.

Mel. Ich seh' in bangen Bußideen.

628. Du guter Hirt auf Zions Auen, Du treuer Heiland, Jesus Christ, Der Du, Dir Kirch' und Haus zu bauen, So wundertreu und fleißig bist: Ach, trag' uns auch zu Deiner Heerde, Sprich uns Dein göttlich Leben ein, Daß Jeder ganz der Deine werde,

Still, gläubig, heiter, keusch und rein.

2. Hier liegen wir, wie Todtenbeine! Nichts hilft uns, als Dein Lebenshauch. Wir sind ja nichts, als harte Steine, Rauh und untauglich zum Gebrauch, Bis daß uns Deine Hand behauet Und liebend in die Arbeit nimmt, Und, wenn sie Gottes Tempel bauet, Auch uns den rechten Ort bestimmt.

3. O Lebenssonn', o Aug' voll Gnade, Wann strahlt uns ganz Dein sel'ger Schein? Ach, führ' uns stets auf Gottes Pfade, Und laß uns Ihm versöhnet sein! Dein Wort sei uns im Herzen kräftig; Dein hoher Name sei uns süß; Mach' uns in Deinem Dienst' geschäftig Und steu're aller Hinderniß.

4. Du bist das Haupt, wir Deine Glieder, Du König von dem Himmelsheer'! Wir preisen Dich, wir singen Lieder, O, wenn's nur reiner, besser wär'! Laß selbst Dein Rauchwerk aufwärts steigen; Theil' uns des Geistes Gaben aus; Laß sich den Himmel zu uns neigen Und nimm uns einst zu Dir nach Hauf'! **Hieronymus Annoni.**

Mel. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

629. Gott, Deine Güte reicht so weit, So weit die Wolken gehen; Du krön'st uns mit Barmherzigkeit Und eilst, uns beizustehen. Herr, meine Burg, mein Fels und Hort, Vernimm mein Fleh'n, merk' auf mein Wort, Denn ich will vor Dir beten.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß Und Schätze dieser Erden; Laß mir, so viel ich haben muß, Nach Deiner Gnade werden. Gieb mir nur Weisheit und Verstand, Dich, Gott, und Den, den Du gesandt, Und mich selbst zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr' und Ruhm, So sehr sie Menschen rühren; Des guten Namens Eigenthum Laß mich nur nicht verlieren; Mein wahrer Ruhm sei meine Pflicht, Der Ruhm vor Deinem Angesicht' Und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt' ich Dich, Herr Zebaoth, Auch nicht um langes Leben; Im Glücke Demuth, Muth in Noth, Das wolleſt Du mir geben. In Deiner Hand steht meine Zeit; Laß Du mich nur Barmherzigkeit Vor Deinem Throne finden.

Christian Fürchtegott Gellert.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

630. Gott! Gieb mir Deinen Geist zum Beten, Zum Beten ohne Unter-

laß; Getrost im Glauben hinzutreten, Wenn ich Dein Wort mit Freuden faſſ', Und auch im Glauben hinzuknie'n, Wenn ich in Furcht und Jammer bin.

2. Im Schrecken über meine Sünde Sei dies mein Ruf: Erbarme Dich! So oft nur ich mich ſchwach empfinde, Sei dies mein Seufzer: Stärke mich! Sink' ich, ſo werde dies mein Fleh'n: Herr, hilf; ſonſt muß ich untergeh'n.

3. Fühlt Seel' und Leib ein Wohlergehen, So treib' es mich zum Dank' dafür; Läſſ'ſt Du mich Deine Werke ſehen, So ſei mein Rühmen ſtets vor Dir. In dieſer Welt find' ich nicht Ruh'; Führ' Du mein Herz dem Himmel zu.

4. Iſt der Verſucher in der Nähe, So lehr' mich ihn im Beten flieh'n; Wenn ich den Bruder leiden ſehe, So lehr' mich bitten auch für ihn; Und in der Arbeit meiner Pflicht Sei doch mein Herz zu Dir gericht't.

5. Am Abend heiß' mich mit Dir reden, Am Morgen auch noch bei Dir ſein; Und ſterb' ich, laß' in letzten Nöthen Doch Deinen Geiſt noch in mir ſchrei'n. Weckſt Du mich einſt, ſo bet' ich dann Dich ewig auch im Himmel an.

Philipp Friedrich Hiller.

Mel. O Durchbrecher aller Bande, oder: O Du Liebe meiner Liebe.

631. Großer Gott, der Du im Himmel Willſt uns Allen Vater ſein: Schau' herab auf das Gewimmel Der verlor'nen Kinder Dein! Wolleſt gnadenreich Dich wenden Her zu uns mit Herz und Ohr; Sieh', zu Dir von allen Enden, Heben wir die Händ' empor!

2. Deinen Vater-Namen ſchreibe Feſt in unſ're Herzen ein, Daß ſein heil'ger Klang vertreibe Alle Sünde, Sorg' und Pein. Laſſe Deinen Namen brennen Als ein Licht in dieſer Nacht; — Dich, Du Ewiger, zu kennen Gieb, daß alle Welt erwacht!

3. Laß Dein Reich auf Erden kommen; Breite ſeine Gränzen aus; Komme ſelbſt, um in den Frommen Dir zu bau'n ein feſtes Haus. Laß in heil'gem Schmuck uns ſtehen Als Ein Volk auf Einem Grund'; Laß, was Du zuvor erſehen, Preiſen uns mit Einem Mund'.

4. Deinen Willen laß geſchehen Aller Enden, hier und dort; Laß auf Erden nicht vergehen Unſern Schatz, Dein heilig Wort; Laß im Himmel nicht verklingen Deiner Engel Lobgeſang; Laß es Deinem Werk'

gelingen, Daß es habe seinen Gang.

5. Unser täglich Brod bescheere Heut' uns nach Barmherzigkeit; Und dem bösen Feinde wehre, Der mit Unfall ist bereit. Nimm von uns die schweren Sorgen; Mach' uns nicht verzagt und krank, Und erfrische jeden Morgen Unser Herz zu Lob und Dank.

6. Herr, vergieb uns un'sre Sünden; Nimm hinweg die Missethat, Daß wir können laut verkünden Deinen gnadenvollen Rath. Wenn Du hast uns zugemessen Statt der Strafe Deine Huld, Wollen wir auch gern vergessen Unserm Nächsten jede Schuld.

7. Laß in des Versuchers Stricke Nimmer unsre Seelen geh'n; Deinen starken Engel schicke, Daß wir fest im Glauben steh'n. Laß uns weichen nicht noch wanken. Von der schmalen Kreuzesbahn; Nicht in Worten noch Gedanken Laß den Feind an uns heran.

8. Wollest endlich uns erlösen Von dem Uebel dieser Zeit, Von dem Dienst und Fluch des Bösen, Von der Noth und Eitelkeit; Von der Sorge, von dem Zweifel, Von der Menschen Schmach und Spott, Von der Welt, von Tod und Teufel; — Hilf uns aus, Du starker Gott!

9. Dir gebührt das Reich der Reiche, Dir die Kraft und Herrlichkeit, A und O, der Ewiggleiche, Anfang, Ende aller Zeit. Herr, in Deinem großen Namen Wird all' unser Werk besteh'n. Sprich Du selber Ja und Amen; Amen, ja es soll geschehn!

Christian Rudolph Heinr. Puchta.

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

632. Herr, vor dem die Engel knieen Und in sel'ger Andacht glühen; Herr, dem Sonne, Mond und Sterne Willig dienen nah' und ferne; Herr von unzählbaren Reichen, Großer König ohne gleichen, Du vergönnst auch mir zu beten, Kindlich vor Dich hinzutreten.

2. Alles darf ich Dir bekennen, Darf im Sohn' Dich Vater nennen, Und Du blickst, wie Väter pflegen, Mir voll Lieb' und Huld entgegen; Hörst, was ich von Dir begehre, Trocknest meines Jammers Zähre, Giebst mir noch vor meinem Flehen Ueber Bitten und Verstehen.

3. O, so höre, Vater, höre, Was ich demuthvoll begehre! Laß mich inniglich entbrennen, Dich zu suchen, zu erkennen, Daß mich, wo ich bin und lebe, Deine Herrlichkeit umschwebe,

Und ich Dich in Freud' und Schmerzen Immer trag' in meinem Herzen.

4. Er, der für uns ging zu sterben Zur Erlösung vom Verderben, Jesus bleibe meine Freude, Daß ich nie von Ihm mich scheide. Mag der Weltsinn auch das Sehnen Meines Herzens stolz verhöhnen: Halt' mich fest in diesem Glauben; Laß mir nichts dies Kleinod rauben.

5. Deinen Geist, der Schwachen Führer, Gieb auch mir, Gott, zum Regierer, Daß ich keinen Pfad erwähle, Drauf ich meines Ziel's verfehle; Daß ich treu nach Wahrheit ringe, Jede Sündenlust bezwinge, Christlich froh sei, christlich leide, Christlich fromm auch einst abscheide.

6. Willst Du, Herr, zum Geistesleben Auch noch Erdengut mir geben: Gieb Gesundheit, Muth und Kräfte, Segen zum Berufsgeschäfte, Daß ich, Dürftige zu laben, Immer mög' ein Scherflein haben, Und daß Liebe, Fried' und Treue Mich bei Deinem Volk' erfreue.

Johann Christoph Fröbing.

In eigener Melodie.

633. Herzlich lieb hab' ich Dich, o Herr! Ich bitt', all'zeit Dich zu mir kehr' Mit Deiner Hülf' und Gaben. Die ganze Welt erfreu't mich nicht, Nach Erd' und Himmel frag' ich nicht, Wenn ich Dich nur kann haben. Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, Bist Du doch meine Zuversicht, Mein Heiland, der mich nicht verstößt, Der durch sein Blut mich hat erlöst! Herr Jesu Christ, mein Gott und Herr, Mein Gott und Herr, In Schanden laß mich nimmermehr!

2. Es ist ja Dein Geschenk und Gab' Mein Leib und Seel' und was ich hab' In diesem armen Leben! Damit ich's brauch' zum Lobe Dein, Zum Nutz und Dienst des Nächsten mein, Woll'st Du mir Gnade geben! Behüt' mich, Herr, vor falscher Lehr'; Des Satans Mord und Lügen wehr'; In allem Kreuz' erhalte mich, Auf daß ich's trag' geduldiglich. Herr Jesu Christ, mein Herr und Gott, Mein Herr und Gott, Tröst' meine Seel' in Todesnoth!

3. Ach Herr, gieb, daß der Engel Dein Am letzten End' die Seele mein In Abrahams Schooß trage; Der Leib in seinem Kämmerlein Gar sanft ohn' alle Qual und Pein Ruh' bis am jüngsten Tage; Alsdann

vom Tod' erwecke mich, Daß meine Augen sehen Dich In aller Freud', o Gottes Sohn, Mein Heiland und mein Gnadenthron! Herr Jesu Christ, erhöre mich, Erhöre mich! Ich will Dich preisen ewiglich!

Martin Schalling.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

634. Ich komme vor Dein Angesicht; Verwirf, o Gott, mein Flehen nicht; Vergieb mir alle meine Schuld, Du Gott der Gnade und Geduld.

2. Schaff' Du ein reines Herz in mir, Ein Herz voll Lieb' und Furcht zu Dir; Ein Herz voll Demuth, Preis und Dank, Ein ruhig Herz mein Lebenlang.

3. Sei mein Beschützer in Gefahr! Ich harre Deiner immerdar. Ist wohl ein Uebel, das mich schreckt, Wenn Deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, Herr, in Deiner Hand! Von Dir empfing ich den Verstand; Erhalt' ihn mir, o Herr, mein Hort, Und stärk' ihn durch Dein göttlich Wort.

5. Laß, Deines Namens mich zu freu'n, Ihn stets vor meinen Augen sein; Laß, meines Glaubens mich zu freu'n, Ihn stets durch Liebe thätig sein.

6. Das ist mein Glück, was Du mich lehrst; Das sei mein Glück, daß ich zuerst Nach Deinem Reiche tracht' und treu In allen meinen Pflichten sei.

7. Ich bin zu schwach aus eigner Kraft, Zu tödten meine Leidenschaft; Du aber ziehst mit Kraft mich an, Daß ich den Sieg erlangen kann.

8. Gieb von den Gütern dieser Welt Mir, Herr, so viel, als Dir gefällt; Gieb Deinem Knecht' ein mäßig Theil, Zu seinem Fleiße Glück und Heil.

9. Schenkt Deine Hand mir Ueberfluß, So laß mich mäßig im Genuß Und, dürft'ge Brüder zu erfreu'n, Auch einen frohen Geber sein.

10. Gieb mir Gesundheit und verleih', Daß ich sie nütz' und dankbar sei, Und nie aus Liebe gegen sie Mich zaghaft einer Pflicht entzieh'.

11. Erwecke mir stets einen Freund, Der's treu mit meiner Wohlfahrt meint, Mit mir in Deiner Furcht sich übt, Mir Rath und Trost und Beispiel giebt.

12. Bestimmst Du mir ein läng'res Ziel Und werden meiner Tage viel, So bleib', Gott, meine Zuversicht, Verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wird sich einst mein

Ende nah'n, So nimm Dich meiner herzlich an, Und sei durch Christum, Deinen Sohn, Mein Schirm, mein Schild und großer Lohn!

Christian Fürchtegott Gellert.

Mel. Jesu, meine Freude.

635. Kommt und laßt uns beten! Oft vor Gott zu treten, Ist der Christen Pflicht! Ruft! der Gott der Ehren Wird als Vater hören; Ruft mit Zuversicht! Nah't zum Herrn! Er sieht es gern, Wenn die Kinder vor Ihn treten; Kommt und laßt uns beten!

2. Betet, daß die Heerde Nicht zerstreuet werde, Die an Jesu hält. Betet für die Freunde, Betet für die Feinde, Für die ganze Welt. Trotzt das Heer Des Satans sehr: So trotzt seinem kühnen Schnauben Mit Gebet und Glauben.

3. Jesus hat befohlen, Betend das zu holen, Was uns heilsam ist. Bete gläubig, kindlich! Bet' im Geist' und mündlich! Bete stets, o Christ. Lauf' Gott an; Er will und kann Deine Seele herrlich schmücken Und den Leib erquicken.

4. Geh' in deine Kammer; Klag' Ihm deinen Jammer, Der dich zaghaft macht. Gott hat auf die Seinen All'zeit, wenn sie weinen, Als ihr Hüter Acht. Gottes Herz Fühlt unsern Schmerz; Er kann es nicht lang' ertragen, Daß wir jammernd klagen.

5. Scheint Er auf dein Beten Fern von dir zu treten, Hört Er dich nicht bald; Will Er auf dein Schreien Dich nicht bald erfreuen, So thu' Ihm Gewalt! Sprich: Mein Hort, Hier ist Dein Wort: „Ruf', ich will dir Hülf' erweisen Und du sollst mich preisen!"

6. Dank sei Deiner Güte; Du hast meine Bitte, Herr, noch nie verschmäht. Dies giebt mir im Leide Hoffnung, Trost und Freude; Gott erhört Gebet! Glaubt' ich nicht Mit Zuversicht: Gott erfüllet mein Verlangen, — Wär' ich längst vergangen.

7. Wenn ich zu Ihm fliehe, Wenn ich vor Ihm kniee, Naht Er sich zu mir. Wenn die Thränentropfen An sein Herze klopfen Spricht Er: „Ich bin hier! Was dir fehlt Und was dich quält, Deine Leiden, deine Sorgen Sind mir nicht verborgen."

8. Jesu, heil'ger Beter, Der für Missethäter Noch am Kreuze bat, Bitt' auch auf dem Throne, Daß Gott meiner schone, Der gesündigt hat. Du allein Kannst

Mittler sein; Du, der Du für mich gelitten, Kannst mir Gnad' erbitten! Ehrenfried Liebich.

Mel. Dir, Dir, Jehovah, will ich singen.

636. Mein Heiland, lehre mich recht beten; Leg' meine Noth dem Vaterherzen vor; Laß Deinen Geist mich stets vertreten, Und seufzt mein Geist, so neig' zu mir Dein Ohr. Laß mich vor Dir ein leer Gefäße sein, Und senke Dich mit Deiner Füll' hinein.

2. Lehr' mich die rechten Wege gehen, Führ' mich durch Dich zu Deinem Vater hin. Wenn ich Dich such' mit heißem Flehen, So lab', o Herr, mein lechzend Herz und Sinn. Zeig' mir die Spur, wo ich Dich finden kann; Nimm mein Gesuch, nimm mich, den Schwachen, an!

3. O Gott, Du kannst mich nicht verstoßen; Ich schrei' und klopf' an Deine Gnadenthür. Dein Blut, das Du für mich vergossen, Schreit selbst für mich; dies Schreien dienet mir; Es dringt hindurch, es öffnet ganz und gar, Was vor verdeckt und wie verschlossen war.

4. Es dringt durch alle Hindernisse, Es heilt mich aus, es macht mich ganz gesund; Es macht den Kampf mir leicht und süße, Es zeiget mir der Liebe festen Grund; Es öffnet mir das Meer der Seligkeit, Das mich mit Heil und sichrem Trost' erfreut.

5. Laß mich die wahren Güter nehmen, Die Du mir selbst am Kreuz' erworben hast; So kann ich mich in's Joch bequemen; So wird Dein Dienst mir eine leichte Last; So nehm' ich stets, was ich im Glauben bitt'; So folg' ich Dir, mein Führer, Schritt vor Schritt!

6. Der Vater, der versöhnet worden, Giebt mir noch mehr, als ich nur bitten kann; Er setzt mich in der Freunde Orden; Er siehet mich mit Wohlgefallen an; Er liebet mich als seinen liebsten Sohn; Er machet mich zum Erben seiner Kron'.

7. Laß mich stets im Gebete bleiben, So schwächet mich, so stürzet mich kein Fall; So kann ich jeden Feind vertreiben; So siegt mein Geist durch Dein Blut überall; So schadet mir kein Vorfall, keine Zeit, Bis zum Genuß der großen Herrlichkeit.

8. Stillst Du mich, Herr, mit sichrem Frieden, So laß mich auch Dein ganzes Opfer sein. Dein Reich, das Du mir hast beschieden, Der Gnaden-

lohn nehm' mir mein Herze ein. O Lamm, verbleib' das Ziel, das mich erquickt, Bis Dich mein Aug', o Liebster, selbst erblickt!

Christian Pfeiffer (veränd.).

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

637. Mein Herr und Gott, gedenke meiner Im Besten jetzt und allezeit! Denn außer Dir ist nirgend Einer, Der mich mit Rath und Trost erfreut. Dein Wort macht mich voll Zuversicht Und sagt mir: Du vergiss't mich nicht!

2. Gedenke meiner, wenn ich höre Dein süßes Evangelium, Und mache mir die Himmelslehre Zu Saft und Kraft im Christenthum, Daß so Dein Same wohlgeling' Und hundertfältig Früchte bring'!

3. Gedenke meiner, wenn ich bete; Und merkest Du in Gnaden drauf, Weil ich in Christo vor Dich trete, So schließ' Dein Vaterherze auf. Doch gieb mir nichts, als das allein, Was mir kann gut und selig sein.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, Und wirf mich nicht im Zorne hin, Weil ich, wie andre Menschen alle, Im Fleische schwach und blöde bin; So förd're meinen Gang und Stand Durch Kraft und Stärke Deiner Hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide! Wen hab' ich sonst, als Dich allein, Der bei der Menschen Haß und Neide Mein Freund und Tröster könnte sein? Und hab' ich Dich, so lacht mein Muth, Ob Welt und Teufel böse thut.

6. Gedenke meiner auch in Allem, Woran ich selbst nicht denken kann, Und blicke mich mit Wohlgefallen In meinem ganzen Leben an. Denn giebst Du mir, was Dir gefällt, So ist's um mich recht wohl bestellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich sterbe Und wenn mich alle Welt vergißt; Versetze mich in jenes Erbe, Wo Du mein Theil und Leben bist. Denn bleibst Du nicht im Himmel mein, So wollt' ich nie geboren sein.

8. Ich will mich über nichts betrüben; In Deine Hände hast Du mich Zum Heil und Segen eingeschrieben; Drum steht die Hoffnung blos auf Dich. Ich glaube fest und ungekränkt, Daß Gott im Besten meiner denkt.

Erdmann Neumeister.

Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

638. O Vater unser Gott, es ist Unmöglich

auszugründen, Wie Du recht anzurufen bist; Vernunft kann's gar nicht finden. Drum gieße, wie Dein Wort verheißt, Selbst über uns aus Deinen Geist Der Gnad' und des Gebetes.

2. Laß ihn mit Seufzen kräftiglich Uns stets vor Dir vertreten, So oft wir kommen, Herr, vor Dich, Zu danken und zu beten. Laß nicht nur beten unsern Mund; Hilf, daß zu Dir aus Herzensgrund, O großer Gott, wir rufen.

3. Im Geist' und Wahrheit laß zu Dir Das Herz uns immer richten, Mit Andacht beten für und für Ohn' fremdes Thun und Dichten; Gieb uns des Glaubens Zuversicht, Daß wir im Herzen zweifeln nicht, Du höreſt uns in Christo.

4. Laß uns im Herzen und Gemüth' Auf unsre Werk' nicht bauen; Auf Deine nie erschöpfte Güt' Laß einzig uns vertrauen. Und mögen wir's nicht würdig sein, So wolleſt Du aus Gnad' allein Uns doch die Bitt' gewähren.

5. Wir haben ja die Freudigkeit In Jesu Christ empfangen; Der Gnadenstuhl ist da bereit, Damit wir Hülf' erlangen; Drum laß hier und an allem End' Uns stets aufheben heil'ge Händ' Ohn' alle Furcht und Zweifel.

6. Dein Nam', o Gott, geheiligt werd'; Dein Reich laß uns erfreuen; Dein Will' geschieh' auch hier auf Erd'; Gieb Frieden, Brod, Gedeihen; All' unsre Sünden uns verzeih'; Steh' uns in der Versuchung bei; Erlöſ' uns von dem Uebel.

7. Dies Alles, Vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen; Erhör' und hilf uns immerdar Um Jesu Christi willen; Denn Dein, o Herr! ist allezeit Von Ewigkeit zu Ewigkeit Das Reich, die Macht und Ehre.

Johann Arnd.

In eigener Melodie.

639. Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig, Lege mich vor Deinen Thron! Schwache Thränen, Kindlich Sehnen Bring' ich Dir, o Menschensohn! Laß Dich finden, laß Dich finden Von mir, der ich Asch' und Thon!

2. Sieh' doch auf mich, Herr, ich bitt' Dich; Lenke mich nach Deinem Sinn! Dich alleine Ich nur meine; Dein erkaufter Erb' ich bin. Laß Dich finden, laß Dich finden; Gieb Dich mir und nimm mich hin!

3. Ich begehre Nichts, o Herre, Als nur Deine freie

Gnad', Die Du giebest Den Du liebest Und der Dich liebt mit der That. Laß Dich finden, laß Dich finden; Der hat Alles, der Dich hat!

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, Unbeflecktes Gottes Lamm! Dich ich wähle! Meine Seele Suchet Dich, o Bräutigam. Laß Dich finden, laß Dich finden, Starker Held aus David's Stamm.

5. Hör' wie kläglich, Wie beweglich Dir die treue Seele singt! Wie demüthig Und wehmüthig Deines Kindes Stimme klingt. Laß Dich finden, laß Dich finden; Dann mein Herze zu Dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr' und Freud', Sind nur Schmerzen Meinem Herzen, Welches sucht die Ewigkeit. Laß Dich finden, laß Dich finden; Großer Gott, ich bin bereit!

Joachim Neander.

In eigener Melodie.

640. Vater unser im Himmelreich, Der Du uns Alle heißest gleich Brüder sein und Dich rufen an, Daß von uns werd' Gebet gethan: Gieb, daß nicht bet' allein der Mund; Hilf, daß es geh' aus Herzensgrund.

2. Geheiligt werd' der Name Dein; Dein Wort hilf halten bei uns rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach Deinem Namen würdiglich. Behüt' uns, Herr, vor falscher Lehr'; Das arm', verführte Volk bekehr'.

3. Es komm' Dein Reich zu dieser Zeit Und dort hernach in Ewigkeit! Der heil'ge Geist uns wohne bei Mit seinen Gaben mancherlei. Des Satans Zorn und groß' Gewalt Zerbrich, vor ihm Dein' Kirch' erhalt'!

4. Dein Will' geschehʼ, Herr Gott, zugleich Auf Erden wie im Himmelreich; Gieb uns Geduld in Leidenszeit, Gehorsam sein in Lieb' und Leid, Und steu're allem Fleisch' und Blut', Das wider Deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut' unser täglich Brod, Das man bedarf zur Leibesnoth! Behüt' uns, Herr, vor Krieg und Streit, Vor Seuchen und vor theurer Zeit, Daß wir in gutem Frieden steh'n, Den Sorgen und dem Geiz' entgeh'n.

6. All' unsre Schuld vergieb uns, Herr, Daß sie uns nicht betrübe mehr, Wie wir auch unsern Schuldigern Ihr' Schuld und Fehl' vergeben gern; Zu dienen mach' uns All' bereit In rechter Lieb' und Einigkeit.

7. Führ' uns, Herr, in Versuchung nicht, Wenn uns der böse Geist anficht; Zur rechten und zur linken Hand Hilf uns thun starken Widerstand, Im Glauben fest und wohlgerüst't, Weil Deine Gnade mit uns ist.

8. Von allem Uebel uns erlöf'! Es sind die Zeit und Tage böf'. Erlöf' uns von dem ew'gen Tod' Und tröst' uns in der letzten Noth; Bescheer' uns, Herr, ein sel'ges End'! Nimm unf're Seel' in Deine Händ'!

9. Amen! das ist: es werde wahr! Stärk' unsern Glauben immerdar, Auf daß wir ja nicht zweifeln dran, Es sei also die Bitt' gethan Auf Dein Wort, in dem Namen Dein; So sprechen wir das Amen fein!

Dr. Martin Luther.

Mel. Dir, Dir, Jehovah, will ich singen.

641. Wer ist wohl würdig, sich zu nahen Zu Gott, dem unveränderlichen Licht'! Darf sich's der Sünder unterfahen? Verstößt ihn Gott von seinem Antlitz nicht? Kein Sünder darf die Heiligkeit berühr'n; Den Heiligen will Solches nur gebühr'n!

2. Doch was ihn kann mit Recht ausschließen Vom Eingang' in des Vaters Heiligthum, Und was ihn, Gottes zu genießen, Unwürdig macht und ihm benimmt den Ruhm, Das ist bei dem durch Christum abgethan, Der Ihn im Glauben hat gezogen an.

3. Der ist es, der uns hat versöhnet Durch sein selbsteignes Opferblut; Der hat uns Gnad' und Gab' verdienet Und uns gebahnt den Weg zum höchsten Gut; Das Heiligthum ist uns jetzt aufgethan; In Christi Namen dürfen wir uns nah'n!

4. Nun kann und darf ich nicht mehr zagen; Mein Sündenelend macht mich nicht mehr scheu; Im Glauben will ich's fröhlich wagen; Er ist's, durch den ich: Abba, Vater! schrei'. Ich weiß, wenn ich im Namen Jesu Christ Ihn bitte, daß es Ihm gefällig ist.

5. Herr, lehre mich, nur recht so beten; Denn es ist Deines Geistes Gnadengab'! Laß mich nie anders vor Dich treten, Als daß ich Deinen Sohn im Herzen hab'. Ach, mache mich nur von mir selber frei, Daß Christus Alles mir in Allem sei!

6. Sein Nam' sei mir in's Herz geschrieben! Mein Werk sei nichts; das seine nur sei groß! In Christi Schmuck mußt Du mich lieben; Ohn' Ihn steh' ich vor Dir beschämt und

bloß. Bring' ich Ihn mit, steht offen mir Dein Haus; Ohn' Ihn werd' ich von Dir gestoßen aus.

7. Nun, Vater, fülle meine Hände, So oft ich sie in Christo hebe auf. Aus seiner Fülle mir zusende, Was mächtig ist, zu fördern meinen Lauf Dahin, wo man ohn' End' Halleluja Dir und dem Lamme singet. Amen: Ja!

Johann Anastasius Freylingshausen.

Mel. Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig.

642. Zu den Höhen Aufzusehen, Wo der Gott der Gnade thront, Und mit Beten Hinzutreten, Wo mein Hoherpriester wohnt: Welch' ein seliges Geschäfte, Das mit Heil und Wonne lohnt!

2. Herr! andächtig, kindlich, mächtig Komme mein Gebet vor Dich! Gott der Armen, Voll Erbarmen, Nur zu Dir, zu Dir fleh' ich. Ach, um meines Mittlers willen Höre und errette mich!

3. Wie wohlthätig, Treu und gnädig Ist Dein väterlich Gemüth! Deine Sonne Spendet Wonne Auch dem Sünder, der Dich flieht. Laß auch mir Dein Antlitz leuchten, Wenn mein Auge nach Dir sieht.

4. Laß Dich schauen, Mein Vertrauen! Wenn mein Herz mit Nöthen ringt, Und mit Thränen, Angst und Sehnen Seine Seufzer vor Dich bringt, Dann vertritt mich, Geist der Gnaden, Daß mir mein Gebet gelingt!

5. Schweigst Du stille, Und die Fülle Deiner Hülf' und Huld verzeucht: Ach, dann mach' mich Stark und muthig, Daß mein Herz nicht von Dir weicht! Laß mich wie einst Jakob ringen, Bis mein Kampf den Sieg erreicht.

6. Ach, regiere, Herr und führe Du mich selbst auf eb'ner Bahn! Wenn ich schmachte, Nichts mehr achte, Wenn ich nicht mehr beten kann: Dann erhöre meine Seufzer Und nimm mich mit Ehren an.

7. Amen, Amen! In dem Namen Meines Jesu hoffe ich: Du erhörest Und gewährest Meine Bitte gnädiglich. Amen! Ja, es wird geschehen! Gott, mein Vater, höre mich!

M. Christian Gottlieb Götz.

b) Lob- und Dank-Lieder.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

643. Alle Welt, was lebt und schwebet, Und in Feld und Häusern ist, Was nur Stimm' und Zung' erhebet, Jauchze Gott zu jeder Frist!

Diene Ihm, wer dienen kann;
Kommt mit Lust und Freud' heran!

2. Sprecht: der Herr ist unser Meister; Er hat uns aus nichts gemacht; Uns're Leiber, uns're Geister Hat Er an das Licht gebracht; Wir sind seiner Allmacht Ruhm, Seine Schaf', sein Eigenthum.

3. Gehet ein zu seinen Pforten, Geht durch seines Vorhofs Gang; Lobt Ihn mit gesalbten Worten; Saget Ihm Lob, Preis und Dank! Denn der Herr ist jederzeit Voller Gnad' und Gütigkeit.

4. Gott des Himmels und der Erde, Vater, Sohn und heil'ger Geist, Daß Dein Ruhm bei uns groß werde, Beistand selbst und Hülf' uns leist'. Gieb uns Kräfte und Begier, Dich zu preisen für und für!

Johann Frank.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

644. An Gott will ich gedenken, Denn Er gedenkt an mich. Wenn mich die Sorgen kränken, So hebt mein Herze sich Zu meinem Gott empor; Bald weichen alle Schmerzen, Denn er stellt meinem Herzen Nichts als Vergnügen vor.

2. Denk' ich an seine Liebe: Wie werd' ich dann entzückt, Daß, wenn es noch so trübe, Mir bald die Sonne blickt! Da kommt mir immer ein: Er hat sich hoch vermessen, Er will mich nicht vergessen; Wie könnt' ich traurig sein?

3. Denk' ich an seine Güte, Die alle Morgen neu: So freut sich mein Gemüthe Solch' seiner Vatertreu'! Die Last werf' ich auf Ihn. Dann wird die Arbeit süße, Wenn ich den Schweiß vergieße; Denn Gott ist mein Gewinn.

4. Denk' ich an sein Erbarmen: Er schenket mir sein Kind. O Gnade für mich Armen! Heißt Das nicht treu gesinnt? Gott ist in Christo mein; Gott müßte Christum hassen, Wenn Er mich sollte lassen; Das kann ja nimmer sein!

5. Drum will an Gott ich denken; Die Welt mag immerhin Den Sinn auf's Eit'le lenken, — Hier ist ein and'rer Sinn. Ich trage Gott allein Im Herzen und im Munde; So kann mir keine Stunde Allhier zu bitter sein.

6. An Gott will ich gedenken, So lang' ich denken kann. Wird man in's Grab mich senken, So geh' ich zwar die Bahn, Da mein die Welt vergißt; Doch glaub' ich dieses feste: Gott den-

ket mein auf's Beste Dort, wo die Heimath ist.

Benj. Schmolcke.

Mel. Herr und Helt'ster Deiner Kreuz-Gemeine.

645. Auf, ihr nah'verbund'nen Christenherzen, Die ihr unserm ein'gen Freund' Gar zu gern für seinen Tod und Schmerzen Buß- und Dankesthränen weint: Fallt im Geiste hin zu seinen Füßen, Sie aus Lieb' und Dankbarkeit zu küssen; Euer Beten, Euer Schrei'n, Schickt es in sein Herz hinein.

2. Laßt uns Ihm ein Halleluja singen: Mächtiglich sind wir errett't! Laßt uns Ihm uns selbst zum Opfer bringen, Das Ihm sei geheiliget! Mittler-Arme, für die Sünder offen, Nehmt uns auf, so wie wir gläubig hoffen, Weil sein Mund so freundlich spricht: Kommt nur, ich verstoß' euch nicht.

3. Ach, wer waren wir, wer sind wir Armen? Wie blutarm, ist Dir bekannt! O Du Herz, voll Liebe, voll Erbarmen, Das uns suchte, das uns fand; In dem bittern Leiden, mit den Wunden, Die Dein Leib für uns am Kreuz' empfunden, Warst Du unsern Seelen nah': Gleich war Gnad' und Friede da.

4. Unser Elend ist nicht auszusprechen, Unsre Armuth ist nicht klein, Und wie mancherlei sind die Gebrechen! Aber was kann sel'ger sein, Als das Herz, wenn's Gnad' und Frieden findet Und vom Blute Jesu wird entzündet, Welches Er aus lauter Gnad' Uns zum Heil vergossen hat!

5. Groß ist seine Huld und kaum zu fassen, Daß Er mit so sünd'ger Art, Als wir sind, so nah' sich eingelassen; Wahrlich, wie sein Herz so zart Mit uns armen Menschen umgegangen, Dahin werden keine Worte langen; Durch sein Bitten und sein Fleh'n Ist uns Sündern wohl geschehn.

Christian Renatus v. Zinzendorf.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

646. Bringt her dem Herrn Lob, Dank und Ehr' Aus freudigem Gemüthe; Ein Jeder Gottes Ruhm vermehr' Und preise seine Güte! Ach, lobet, lobet alle Gott, Der uns befreiet aus der Noth, Und danket seinem Namen!

2. Lobt Gott und rühmet allezeit Die großen Wunderwerke, Die Majestät und Herrlichkeit, Die Weisheit, Kraft und Stärke, Die Er beweist in aller Welt, Dadurch Er alle

Ding' erhält! Drum danket seinem Namen.

3. Lobt Ihn, der uns erschaffen hat; Leib, Seele, Geist und Leben Aus lauter väterlicher Gnad' Uns Allen hat gegeben; Der uns durch seine Engel schützt, Uns täglich giebet, was uns nützt! Drum danket seinem Namen!

4. Lobt Gott! Er schenkt' uns seinen Sohn, Der für uns ist gestorben, Und uns die ew'ge Lebenskron' Durch seinen Tod erworben; Der Tod und Hölle macht zu Spott, Und uns versöhnt mit unserm Gott. Drum danket seinem Namen!

5. Lobt Gott, der in uns durch den Geist Den Glauben angezündet, Und alles Gute noch verheißt, Uns stärket, kräftigt, gründet; Der uns erleuchtet durch sein Wort, Regiert und treibet fort und fort. Drum danket seinem Namen!

6. Lobt Gott, der auch das gute Werk, Das in uns angefangen, Vollführen wird und geben Stärk', Das Kleinod zu erlangen, Das Er hat Allen dargestellt Und seinen Gläub'gen vorbehält! Drum danket seinem Namen!

7. Lobt Gott ihr starken Seraphim, Ihr Fürstenthum' und Thronen! Es loben Gott mit heller Stimm', Die hier auf Erden wohnen! Lobt Gott und preist ihn früh und spat! Ja, Alles, was nur Odem hat, Das danke seinem Namen!

Cyriacus Günther.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

647. Du bist's, dem Ehr' und Ruhm gebührt; Und dies, Herr, bring' ich Dir! Du hast mich väterlich geführt, Und warest stets mit mir!

2. Wenn Angst und Noth mich überfiel, So hörtest Du mein Fleh'n; Du setztest meinem Kummer Ziel Und ließ'st mich nicht vergeh'n.

3. Ich sank in Krankheit und in Schmerz Und rief: Herr, rette mich! Da halfst Du mir, Gott, und mein Herz Ward froh und stärkte sich.

4. Mich kränkte oft des Feindes Haß; Ich klagte Dir den Schmerz; Du halfst mir, daß ich ihn vergaß, Und stilletest mein Herz.

5. Wenn ich, verirrt vom rechten Pfad', Mich in Gefahren sah, Rief ich zu Dir, mein Gott, um Rath, Und Hülfe war mir nah'.

6. Oft war um Trost der Seele bang'; Ich sucht' Dein Angesicht; Ich rief voll Sehn-

sucht: Herr, wie lang'? Und Du verließ'st mich nicht.

7. Du halfst und hältst mit Vatertreu' Mich noch in Deiner Hut; Du stehst mir in Versuchung bei, Giebst mir zur Treue Muth.

8. Herr, für die Leiden dank' ich Dir, Durch die Du mich geübt; Und für die Freuden, welche mir Dein milder Segen giebt.

9. Selbst Deinen Sohn gabst Du für mich; Welch' Wunder Deiner Huld! Von ganzem Herzen preis' ich Dich, Du tilgest meine Schuld.

10. Gott liebt uns, fördert unser Wohl; Erheb' Ihn, Volk des Herrn! Die Erd' ist seiner Güte voll; Er hilft und rettet gern!

11. Er hilft und läßt die Traurigkeit Bald vor uns übergeh'n, Will uns nach kurzer Prüfungszeit Zum ew'gen Glück erhöh'n.

12. Vergiß, o meine Seele, nicht, Was Gott an dir gethan; Vergiß nicht die Ihm schuld'ge Pflicht! Bet' Ihn gehorsam an!

Christian Fürchtegott Gellert.

Mel. Befiehl du deine Wege.

648. Du, meine Seele, singe, Wohlauf! und singe schön Dem, welchem alle Dinge Zu Dienst und Willen steh'n. Ich will den Herren droben Hier preisen auf der Erd'; Ich will Ihn herzlich loben So lang' ich leben werd'.

2. Ihr Menschen, laßt euch lehren; Es wird euch heilsam sein; Laßt euch doch nicht bethören Die Welt mit ihrem Schein! Verlasse sich ja Keiner Auf Fürstenmacht und Gunst, Weil sie, wie unser Einer, Nichts sind, als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblassen Und arm zu Grabe geh'n, Muß all' sein Gut verlassen, Sei's noch so viel und schön; Allda ist's dann geschehen Mit seinem klugen Rath, Und ist ganz klar zu sehen, Wie schwach sei Menschenthat.

4. Wohl dem, der einzig schauet Nach Jakobs Gott und Heil! Wer Dem sich anvertrauet, Der hat das beste Theil, Das höchste Gut erlesen, Den schönsten Schatz geliebt, Sein Herz und ganzes Wesen Bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starken Kräfte, Die unerschöpfte Macht; Das weisen die Geschäfte, Die seine Hand gemacht: Der Himmel und die Erde Mit ihrem ganzen Heer, Der Fisch' unzähl'ge Heerde Im großen wilden Meer.

6. Hier ist der treue Wille,

Der nie mit Unrecht kränkt, Und Jedem Gut's die Fülle, Den treu Er findet, schenkt. Gott hält sein Wort mit Freuden; Geschieh'n muß, was Er spricht; Und wer Gewalt muß leiden, Den schützt Er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Weisen Zu retten aus dem Tod'! Er nährt und giebet Speisen Zur Zeit der Hungersnoth, Macht schöne rothe Wangen Oft bei geringem Mahl; Und die da sind gefangen, Die reißt Er aus der Qual.

8. Er ist das Licht der Blinden, Erleuchtet ihr Gesicht, Und die sich schwach befinden, Die stellt Er aufgericht't. Er liebet alle Frommen, Und wenn ihr Auge weint, Seh'n sie, sobald sie kommen, An Ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte; Die Waisen nimmt Er an, Erfüllt der Wittwen Bitte, Wird selbst ihr Trost und Mann. Die lästern Ihn und hassen, Kann Er wohl machen stumm; Ihr Haus und wo sie saßen, Das wirft Er um und um.

10. Ach, ich bin viel zu wenig, Zu rühmen seinen Ruhm. Der Herr ist ew'ger König; Ich nur des Grases Blum'. Jedoch, weil ich gehöre Gen Zion in sein Zelt, Ist's billig, daß ich mehre Sein Lob vor aller Welt!

Paul Gerhardt.

Mel Wie schön leuchtet der Morgenstern.

649. Hallelujah! Lob, Preis und Ehr' Sei unserm Gott je mehr und mehr Für alle seine Werke! Von Ewigkeit zu Ewigkeit Sei in uns Allen Ihm bereit Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! Klinget, Singet: Ewig, herrlich, Heilig, heilig, Heilig ist Gott, Unser Gott, der Herr Zebaoth!

2. Hallelujah! Preis, Ehr' und Macht Sei auch dem Gotteslamm' gebracht, In dem wir sind erwählet; Das uns mit seinem Blut' erkauft, Damit besprenget und getauft, Und sich mit uns vermählet! Heilig, Selig Ist die Freundschaft Und Gemeinschaft, Die wir haben Und darinnen wir uns laben.

3. Hallelujah! Gott heil'ger Geist Sei ewiglich von uns gepreist, Durch den wir neu geboren; Der uns mit Glauben ausgeziert, Dem Bräutigam uns zugeführt, Den Hochzeittag erkoren. Heil uns! Heil uns! Da ist Freude, Da ist

Weide, Da ist Manna Und ein ewig Hosianna!

4. Hallelujah! Lob, Preis und Ehr' Sei unserm Gott je mehr und mehr Und seinem großen Namen! Stimmt an mit aller Himmelsschaar Und singet nun und immerdar Mit Freuden: Amen! Amen! Klinget, Singet: Ewig, herrlich, Heilig, heilig, Heilig ist Gott Unser Gott, der Herr Zebaoth!

Barthol omäus Crasselius.

In eigener Melodie.

650. Herr Gott, Dich loben wir, Herr Gott, wir danken Dir! Dich, Gott Vater in Ewigkeit, Ehret der Weltkreis weit und breit; Alle Engel und Himmelsheer', Und was da dienet Deiner Ehr', Auch Cherubim und Seraphim Singen stets mit hoher Stimm': Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott, der Herr Zebaoth!

2. Dein' göttlich' Macht und Herrlichkeit Geht über Erd' und Himmel weit; Der heiligen zwölf Boten Zahl Und die lieben Propheten all', Die theuren Märt'rer allzumal Loben Dich, Herr, mit großem Schall. Die ganze werthe Christenheit Rühmt Dich auf Erden allezeit; Dich, Gott Vater, im höchsten Thron, Deinen rechten und ein'gen Sohn, Den heil'gen Geist und Tröster werth Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.

3. König der Ehren, Jesus Christ! Des Vaters ew'ger Sohn Du bist; Der Jungfrau Leib nicht hast verschmäht, Zu erlösen das menschlich Geschlecht. Du hast dem Tod' zerstört die Macht, Die Christen all' zum Himmel bracht; Du sitz'st zur Rechten Gottes gleich Mit aller Ehr' in's Vaters Reich; Ein Richter Du zukünftig bist Allem, was todt und lebend ist.

4. Nun hilf uns, Herr, den Dienern Dein, Die durch Dein Blut erlöset sein; Laß uns im Himmel haben Theil Mit den Heiligen am ew'gen Heil; Hilf Deinem Volk, Herr Jesus Christ Und segne, was Dein Erbtheil ist; Pfleg' ihrer hier zu aller Zeit Und heb' sie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, Herr Gott, wir loben Dich Und Deinen Namen stetiglich. Behüt' uns heut', o treuer Gott, Vor aller Sünd' und Missethat! Sei gnädig uns, o Herre Gott! Sei gnädig uns in aller Noth! Zeig' Dein Erbarmen früh und spät, Wie unsre Hoffnung zu Dir steht.

Auf Dich wir hoffen, lieber Herr! In Schanden laß uns nimmermehr! Amen.

Der lateinische Lobgesang des Ambrosius: Te deum laudamus, übersetzt von Dr. Martin Luther.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

651. Ich singe Dir mit Herz und Mund, Herr, meines Herzens Lust! Ich sing' und mach' auf Erden kund, Was mir von Dir bewußt!

2. Ich weiß, daß Du der Brunn der Gnad' Und ew'ge Quelle sei'st, Daraus uns allen früh und spat Viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was sind wir doch, was haben wir Auf dieser ganzen Erd', Das uns, o Vater, nicht von Dir Allein gegeben werd'?

4. Wer hat das schöne Himmelszelt Hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld Mit Thau und Regen netzt?

5. Wer wärmet uns in Kält' und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind'? Wer macht es, daß man Oel und Most Zu seinen Zeiten find't?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält in seiner Hand Den güld'nen, werthen, edlen Fried' In unserm Vaterland?

7. Ach Herr, mein Gott, das kommt von Dir; Du, Du mußt Alles thun! Du hältst die Wacht an unsrer Thür, Und läß'st uns sicher ruh'n.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, Bleibst immer fromm und treu, Und stehst uns, wenn wir in Gefahr Gerathen, treulich bei.

9. Du trägst uns Sünder mit Geduld Und schlägst nicht allzusehr; Ja, endlich nimmst Du unsre Schuld Und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreit, Wirst Du gar bald erweicht, Und giebst uns, was uns hoch erfreut Und Dir zur Ehr' gereicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christ hier wein' Und was sein Kummer sei; Kein Zähr'- und Thränlein ist so klein, Du hebst und legst es bei.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus Mit dem, was ewig steht, Und führst uns in des Himmels Haus, Wenn uns die Erd' entgeht.

13. Wohlauf, mein Herz, frohlock' und sing' Und habe guten Muth! Dein Gott, der Ursprung aller Ding', Ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb' und Theil, Dein Glanz und Freudenlicht, Dein Schirm

und Schild, dein Hülf' und Heil, Schafft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn Und grämst dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg' und wirf sie hin Auf Den, der dich gemacht!

16. Hat Er dich nicht von Jugend auf Versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglückslauf Hat Er zurückgekehrt!

17. Er hat noch niemals was verseh'n In seinem Regiment'; Nein, was Er thut und läßt geschehn, Das nimmt ein gutes End'.

18. Ei nun, so laß Ihn ferner thun Und red' Ihm nichts darein; So wirst du hier in Frieden ruh'n Und ewig fröhlich sein! **Paul Gerhardt.**

Mel. Ich rühme mich einzig, oder: Ach Alles, was Himmel.

652. Kommt, helft mir den Schönsten der Schönen besingen! Laßt Herzen und Lippen auf's Lieblichste klingen! Was Leben und Odem hat, rühre die Saiten; Es müsse sich Alles zum Lobe bereiten!

2. Ich habe in Einem nun Alles gefunden; Der Herzog des Lebens ist mit mir verbunden. Er lebet und sieget — wie könnte ich sterben? Ich lebe, ich siege, ich kann nicht verderben.

3. Die Bürde der Sünden ist von mir genommen; Ich habe den Brautschmuck des Lammes bekommen; Ich prange in Unschuld der reinesten Seide; Gerechtigkeit ist es, womit ich mich kleide.

4. Was acht' ich den Stachel, der in mir sich reget; Die Herrschaft der Sünde ist gänzlich erleget. Immanuel schenket mir Kräfte zum Streiten; Er läßt mich nicht sinken, steht immer zur Seiten.

5. Selbst Straucheln und Fehlen kann mir nicht mehr schaden; Es treibt mich nur näher zum Brunnen der Gnaden. Ich schöpfe mit Freuden die Wasser des Lebens; Das Höllenheer wüthet und lauert vergebens.

6. Das Schlangengift muß nun sich selber vernichten; Mehr soll es und kann es bei mir nicht verrichten. Ich werde den Schönsten der Schönen dort oben Unfehlbar in völliger Klarheit noch loben.

7. Laß Bande und Trübsal nur immer mich drücken! Laß Alle sich rüsten und wider mich schicken! Laß Ehre und Güter und Leben mir rauben: Ich ehre

den Schönsten der Schönen im Glauben! (—?)

In eigner Melodie.

653. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren! Meine geliebete Seele, das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf'! Psalter und Harfe, wacht auf! Lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret, Der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet, Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott Ueber dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den Herren; was in mir ist, lobe den Namen! Alles, was Odem hat, lobe mit Abrahams Samen! Er ist dein Licht! Seele, vergiß es ja nicht! Lobende schließe mit Amen! Joachim Neander.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

654. Lob sei dem allerhöchsten Gott, Der sich erbarmet unsrer Noth, Und uns gesandt den liebsten Sohn, Der war in seinem Schooß' und Thron'!

2. Auf daß Er unser Heiland würd', Uns frei macht' von der Sündenbürd' Und an der gnadenreichen Hand Einführt' in's rechte Vaterland.

3. O große Gnad' und Gütigkeit! O tiefe Lieb' und Mildigkeit! Gott thut ein Werk, das Ihm kein Mann, Kein Engel je verdanken kann.

4. Was ist der Mensch, der arme Thon, Daß Gott für ihn giebt seinen Sohn? Was sucht bei uns das höchste Gut, Daß Er dies unserthalben thut!

5. O, weh' dem Volk', das Dich verschmäht, Nicht gläubig Dir entgegengeht, Und hört des Sohnes Stimme nicht! Auf solchem bleibet das Gericht.

6. O Mensch, daß du es nicht versteh'st, Noch deinem Herrn entgegengehst, Der, daß Er deiner sich erbarm', In Demuth zu dir kommt und arm!

7. O, nimm Ihn heut' mit

Freuden an; Mach' Ihm in deinem Herzen Bahn, Auf daß Er komm' in dein Gemüth, Und du genießest seiner Güt'.

8. Wenn du dies thust, so ist Er dein, Bewahrt dich vor der Hölle Pein; Wo nicht, so sieh' dich eben für! Denn Er schließt dir die Himmelsthür.

9. Zur ersten Zukunft in der Welt Ward Er sanftmüthig dargestellt; Die andre wird erschrecklich sein, Der sichern Welt zu großer Pein.

10. Die aber hier in Christo steh'n, Die werden dann zur Freud' eingeh'n, Dort, wo der Friedefürst regiert, Wo sie kein Uebel mehr berührt.

11. Dem Vater in dem höchsten Thron' Mit seinem eingebornen Sohn', Dem heil'gen Geist' in gleicher Weis', Sei ewig Ehre, Lob und Preis.

Michael Weiß,
(nach der Bearbeitung von Knapp).

Mel. Nun lob' mein' Seel' den Herren.

655. Man lobt Dich in der Stille, Du hocherhabner Zions Gott! Des Rühmens ist die Fülle Vor Dir, Du starker Zebaoth! Du bist doch Herr auf Erden, Der Frommen Zuversicht; In Trübsal und Beschwerden Läß'st Du die Deinen nicht; Drum soll Dich stündlich ehren Mein Mund vor Jedermann, Und Deinen Ruhm vermehren, So lang' er lallen kann!

2. Es müsse Dein sich freuen, Wer Deine Macht und Gnade kennt, Und stets Dein Lob erneuen, Wer Dich in Christo Vater nennt! Dein Name sei gepriesen, Der große Wunder thut, Und der auch mir erwiesen, Das was mir nützt und gut! Nun, dies ist meine Freude, Zu hängen fest an Dir, Daß nichts von Dir mich scheide, So lang' ich walle hier.

3. Herr, Du hast Deinen Namen Sehr herrlich in der Welt gemacht! Denn als die Schwachen kamen, Hast Du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad' erzeiget; Nun, wie vergelt' ich's Dir? Ach, bleibe mir geneiget, So will ich für und für Den Kelch des Heils erheben Und preisen weit und breit Dich, Herr mein Gott, im Leben Und dort in Ewigkeit!

Johann Rist.

In eigener Melodie.

656. Nun danket alle Gott Mit Herzen, Mund und Händen, Der große Dinge thut An uns und allen Enden, Der uns vom Mutterleib' Und

Kindesbeinen an Unzählig viel zu gut Und jetzo noch gethan!

2. Der ewig reiche Gott Woll' uns bei unserm Leben Ein immer fröhlich Herz Und edlen Frieden geben, Und uns in seiner Gnad' Erhalten fort und fort, Und uns aus aller Noth Erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr' und Preis sei Gott, Dem Vater und dem Sohne, Und dem, der beiden gleich Im hohen Himmelsthrone, Dem dreieinigen Gott, Als er ursprünglich war Und ist und bleiben wird, Jetzund und immerdar.

Martin Rinckart.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

657. Nun danket all' und bringet Ehr', Ihr Menschen in der Welt, Ihm, dessen Lob der Engel Heer Im Himmel stets vermeld't.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall Gott, unserm höchsten Gut, Der seine Wunder überall Und große Dinge thut;

3. Der uns von Mutterleibe an Frisch und gesund erhält, Und wo kein Mensch uns helfen kann, Sich selbst zum Helfer stellt;

4. Der, ob wir Ihn gleich hoch betrübt, Doch bleibet guten Muths, Die Straf' erläßt, die Schuld vergiebt, Und thut uns alles Gut's.

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz, Erfrische Geist und Sinn, Und werf' all' Angst, Furcht, Sorg' und Schmerz In's Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruh'n Auf unserm Vaterland; Er gebe Glück zu unserm Thun Und Heil in allem Stand'.

7. Er lasse seine Lieb' und Güt' Um, bei und mit uns geh'n, Was aber ängstet und bemüht, Gar ferne von uns steh'n.

8. So lange dieses Leben währt, Sei Er stets unser Heil, Und bleib' auch, wenn wir von der Erd' Abscheiden, unser Theil.

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, Uns unsre Augen zu, Und zeig' uns drauf sein Angesicht Dort in der ew'gen Ruh'!

Paul Gerhardt.

In eigner Melodie.

658. Nun lob', mein' Seel', den Herren, Was in mir ist, den Namen sein, Deß Gnaden stets sich mehren; — Vergiß es nicht, o Herze mein! Die Sünd' hat Er vergeben, Heilt deine Schwachheit groß, Beschirmt dein armes Leben, Nimmt dich in seinen Schooß, Mit Trost dich über-

schüttet, Verjüngt dem Adler gleich, Schafft Recht, und treu behütet, Die leiden für sein Reich.

2. Er hat uns wissen lassen Sein herrlich Recht und sein Gericht, Auch seine Güt' ohn' Maaßen; Ihm mangelt's an Erbarmung nicht; Den Zorn läßt Er bald fahren, Straft nicht nach unsrer Schuld, Will Gnade nimmer sparen, Zeigt Blöden seine Huld; Sein Mitleid ist so labend, Für die, so fürchten Ihn; So fern der Ost vom Abend, Ist unsre Sünde hin.

3. Wie Väter sich erbarmen, Wenn ihre schwachen Kinder schrei'n, So thut der Herr uns Armen, So wir Ihn fürchten kindlich rein. Er kennt uns arm' Gemächte; Er weiß, wir sind nur Staub, Ein nichtiges Geschlechte, Ein Gras und fallend Laub; Der Wind nur drüber wehet, So ist es nimmer da; Also der Mensch vergehet; Sein End', das ist ihm nah'.

4. Die Gottesgnad' alleine Bleibt stark und fest in Ewigkeit; Sie bleibt in der Gemeine, Die steht in seiner Furcht bereit; Sein Bund kann nicht veralten, Er herrscht im Himmelreich. Ihr Engel, lobt sein Walten, Ihr Starken, dient zugleich Dem großen Herrn der Ehren Und treibt sein heilig Wort; Mein Herz soll auch vermehren Sein Lob an jedem Ort'.

5. Sei Lob und Preis mit Ehren Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist! Der woll' in uns vermehren, Was Er aus Gnaden uns verheißt; Daß wir Ihm fest vertrauen, Uns gründen ganz auf Ihn, Und kindlich auf Ihn bauen Mit Herzen, Muth und Sinn; Daß wir Ihm treu anhangen Bis zu der letzten Stund'. Das laß' Er uns erlangen! Amen von Herzensgrund!

Johann Graumann (Poliander).

In eigner Melodie, oder: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

659. O, daß ich tausend Zungen hätte Und einen tausendfachen Mund! So stimmt' ich damit um die Wette Von allertiefstem Herzensgrund' Ein Loblied nach dem andern an Von dem, was Gott an mir gethan!

2. O, daß doch meine Stimme schallte Bis dahin, wo die Sonne steht! O, daß mein Blut mit Jauchzen wallte, So lang' es noch im Laufe geht! Ach, wäre jeder Puls ein Dank, Und jeder Odem ein Gesang!

3. Was schweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf, auf! Braucht allen euren Fleiß, Und stehet munter im Geschäfte Zu Gottes, meines Herren, Preis! Mein Leib und Seele, schicke dich Und lobe Gott herzinniglich!

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, Bewegt und regt euch doch mit mir; Ihr schwanken Gräschen in den Feldern, Ihr Blumen, laßt doch eure Zier Zu Gottes Ruhm belebet sein, Und stimmet lieblich mit mir ein!

5. Ach, Alles, Alles, was ein Leben Und einen Odem in sich hat, Soll sich mir zum Gehülfen geben; Denn mein Vermögen ist zu matt, Die großen Wunder zu erhöh'n, Die allenthalben um mich steh'n.

6. Lob sei Dir, allerliebster Vater, Für Leib und Seele, Hab' und Gut! Lob sei Dir, mildester Berather, Für Alles, was Dein Lieben thut, Daß mir in Deiner weiten Welt Beruf und Wohlsein ist bestellt.

7. Mein treuster Jesu, sei gepriesen, Daß Dein erbarmungsreiches Herz Sich mir so hülfreich hat erwiesen, Und mich durch Blut und Todesschmerz Von Satans Macht und Grausamkeit Zu Deinem Eigenthum befreit.

8. Auch Dir sei ewig Ruhm und Ehre, O heilig werther Gottes Geist, Für Deines Trostes süße Lehre, Die mich ein Kind des Lebens heißt. Ach, wo was Gut's von mir geschicht, Das wirket nur Dein göttlich Licht!

9. Wer überströmet mich mit Segen? Bist Du es nicht, o reicher Gott? Wer schützet mich auf meinen Wegen? Du, Du, o Herr Gott Zebaoth! Du trägst mit meiner Sündenschuld Unsäglich gnädige Geduld.

10. Vor anderm küss' ich Deine Ruthe, Die Du mir aufgebunden hast; Wie viel thut sie mir doch zu gute Und ist mir eine sanfte Last; Sie macht mich fromm und zeigt dabei, Daß ich von Deinen Liebsten sei.

11. Ich hab' es ja mein Lebetage Schon manches liebe Mal gespürt, Daß Du mich unter vieler Plage Getreulich hast hindurch geführt; Ja, in der größesten Gefahr Ward ich Dein Trostlicht stets gewahr.

12. Wie sollt' ich nun nicht voller Freuden In Deinem steten Lobe steh'n? Wie sollt' ich auch im tiefsten Leiden Nicht

triumphirend mit Dir geh'n? Und fiele auch der Himmel ein, So will ich doch nicht traurig sein!

13. Drum reiß' ich mich jetzt aus der Höhle Der schnöden Eitelkeiten los, Und rufe mit erhöhter Seele: Mein Gott, Du bist sehr hoch und groß! Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit Gehört Dir jetzt und allezeit!

14. Ich will von Deiner Güte singen, So lange sich die Zunge regt; Ich will Dir Freudenopfer bringen, So lange sich mein Herz bewegt; Ja, wenn der Mund wird kraftlos sein, So stimm' ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach, nimm das arme Lob auf Erden, Mein Gott, von mir in Gnaden hin! Im Himmel soll es besser werden, Wenn ich bei Deinen Engeln bin. Da sing' ich Dir im höhern Chor Viel tausend: Hallejuh! vor.

Johann Mentzer.

Mel. Nun freut euch lieben Christeng'mein'.

660. Gläubig Herze, benedei Und lobe Deinen Herren! Gedenk', daß Er dein Vater sei, Den du sollst all'zeit ehren, Dieweil du keine Stund' ohn' Ihn, Mit aller Sorg' in deinem Sinn, Dein Leben kannst ernähren.

2. Er ist's, der dich von Herzen liebt Und sein Gut mit dir theilet, Der deine Missethat vergiebt Und deine Wunden heilet, Dir giebt in jedem Streit' den Sieg, Daß dir dein Feind nicht oben lieg' Und deinen Schatz zertheile.

3. Er ist barmherzig, mild und gut Den Armen und Elenden, Die sich von allem Uebermuth Zu seiner Wahrheit wenden. Er nimmt sie als ein Vater auf Und giebt, daß sie den rechten Lauf Zur Seligkeit vollenden.

4. Wie sich ein treuer Vater neigt Und Gut's thut seinen Kindern, Also hat Gott sich auch erzeigt Uns armen, armen Sündern; Er hat uns lieb und zeigt uns Huld, Vergiebt uns gnädig alle Schuld In Christo seinem Sohne.

5. Er giebt uns seinen guten Geist, Erneuet unsre Herzen, Daß wir vollbringen, was Er heißt, Ob auch mit manchen Schmerzen; Er hilft uns hier mit Gnad' und Heil, Verheißt uns auch ein herrlich Theil Von seinen ew'gen Schätzen.

6. O Vater, steh' uns gnädig bei, Weil wir sind im Elen-

de, Daß unser Thun aufrichtig sei Und nehm' ein löblich Ende! Leucht' uns mit Deinem hellen Wort', Daß uns an diesem dunklen Ort' Kein falscher Schein verblende.

7. O Gott, nimm an zu Lob und Dank, Was wir einfältig singen, Und gieb Dein Wort mit freiem Klang, Laß es zu Herzen dringen! O hilf, daß wir mit Deiner Kraft Durch recht geistliche Ritterschaft Des Lebens Kron' erringen.

Michael Weiß.

In eigner Melodie.

661. Preis, Lob, Ehr', Ruhm, Dank, Kraft und Macht Sei dem erwürgten Lamm' gesungen, Das uns zu seinem Reich' gebracht Und theu'r erkauft aus allen Zungen; In Ihm sind wir zur Seligkeit bedacht, Eh' noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist Der Herr der Herren und Heerschaaren, Der uns geliebt in Jesu Christ, Da wir noch eine Feinde waren, Und seinen Sohn zu eigen uns geschenkt, Sein treues Herz in unser Herz versenkt.

3. Im Weinstock Jesus stehen wir Gepfropft und ganz mit Gott vereinet; Dies ist die höchste Wonn' und Zier, Obschon der Unglaub' es verneinet, Dadurch der Geist die Lebensquell' stets trinkt, Die Seel' in Gottes Liebesmeer versinkt.

4. Ihr sieben Fackeln vor dem Thron' *) Des Lamm's, ihr Himmelsfreudengeister, Erhebt mit Jauchzen Gottes Sohn, Der unser König, Hirt und Meister; — Lobt Ihn mit uns gesammt in Ewigkeit; Sein's Namens Ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, Sei Lob, Ehr', Preis und Dank gesungen Von seiner Braut, der Christenheit; Ihn loben Menschen- und Engelzungen; Es jauchze Ihm der Himmel Himmelsheer, Und was das Wort je ausgesprochen mehr **).

6. Die hochgelobte Majestät Der heil'gen Einheit sei erhoben, Die in sich selber wohnt und steht; Sie müssen alle Dinge loben! In ihr besteht des Freudenlebens Licht, Vor dessen Blick die düstre Welt zerbricht;

7. Deß Stadt, die schönste

*) Offenb. 4, 5.
**) Joh. 1, 3.

Zion, ist Mit Edelstein und Perlenthoren Erbaut zum Lobe Jesu Christ Für uns, die Er sich auserkoren. Wir danken Dir mit Dank, Lob, Preis und Ruhm; O Freund, o Licht! Nimm uns zum Eigenthum!

Darmstädter Gesangb. von 1698.

In eigner Melodie, oder: Es ist das Heil uns kommen her.

662. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut, Dem Vater aller Güte, Dem Gott, der alle Wunder thut, Dem Gott, der mein Gemüthe Mit seinem reichen Trost' erfüllt, Dem Gott, der allen Jammer stillt; Gebt unserm Gott die Ehre!

2. Es danken Dir die Himmelsheer', O Herrscher aller Thronen; Und die auf Erden, Luft und Meer In Deinem Schatten wohnen, Die preisen Deine Schöpfermacht, Die Alles also wohlbedacht; Gebt unserm Gott die Ehre!

3. Was unser Gott erschaffen hat, Das will Er auch erhalten; Darüber will Er früh und spat Mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich Ist Alles recht, ist Alles gleich; Gebt unserm Gott die Ehre!

4. Ich rief dem Herrn in meiner Noth: Ach Gott, vernimm mein Schreien! Da half mein Helfer mir vom Tod', Und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank', ach Gott, drum dank' ich Dir! Ach danket, danket Gott mit mir! Gebt unserm Gott die Ehre!

5. Der Herr ist nah' und nimmer nicht Von seinem Volk' geschieden; Er bleibet ihre Zuversicht, Ihr Segen, Heil und Frieden! Mit Mutterhänden leitet Er Die Seinen stetig hin und her; Gebt unserm Gott die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf' mir mangeln muß, Die alle Welt erzeiget, So kömmt, so hilft der Ueberfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vateraugen Denen zu, Die nirgendwo sonst finden Ruh'; Gebt unserm Gott die Ehre!

7. Ich will Dich all' mein Lebenlang, O Gott, von nun an ehren! Man soll, Herr, meinen Lobgesang An allen Orten hören! Mein ganzes Herz, ermuntre sich; Mein' Seel' und Leib, erfreue dich! Gebt unserm Gott die Ehre!

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, Gebt unserm Gott die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, Gebt unserm

Gott die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott! Der Herr ist Gott! der Herr ist Gott! Gebt unserm Gott die Ehre!

9. Kommt laßt uns vor sein Angesicht Mit Freud' und Zittern dringen! Bezahlet die gelobte Pflicht, Und laßt uns fröhlich singen: Der Herr hat Alles wohl bedacht Und Alles, Alles recht gemacht! Gebt unserm Gott die Ehre!

Lic. Johann Jacob Schütz.

In eigner Melodie, oder: Alle Menschen müssen sterben.

663. Womit soll ich Dich wohlloben, Mächtiger Herr Zebaoth? Sende mir dazu von oben Deines Geistes Kraft, mein Gott! Denn ich kann mit nichts erreichen Deine Huld und Liebeszeichen. Tausend, tausendmal sei Dir, Großer König, Dank dafür!

2. Herr, entzünde mein Gemüthe, Daß ich Deine Wundermacht, Deine Gnade, Treu' und Güte Stets erhebe Tag und Nacht. Denn von Deinen Gnadengüssen Leib und Seele zeugen müssen. Tausend, tausendmal sei Dir, Großer König, Dank dafür!

3. Denk' ich, wie ich Dich verlassen Und gehäufet Schuld auf Schuld, So möcht' ich vor Schaam erblassen Ob der Langmuth und Geduld, Womit Du, o Gott, mich Armen Hast getragen aus Erbarmen. Tausend, tausendmal sei Dir, Großer König, Dank dafür!

4. Ja, Herr, wenn ich überlege, Mit wie großer Gütigkeit Du durch so viel Wunderwege Mich geführt die Lebenszeit: So weiß ich kein Ziel zu finden, Noch die Tiefen zu ergründen. Tausend, tausendmal sei Dir, Großer König, Dank dafür!

5. O, wie hast Du meine Seele Stets gesucht zu Dir zu zieh'n, Daß ich aus der Sündenhöhle Möchte zu den Wunden flieh'n, Die mich ausgesühnet haben, Und mir Kraft zum Leben gaben. Tausend, tausendmal sei Dir, Großer König, Dank dafür!

6. Ja, Herr, Majestät und Klarheit Strahlt von Deinem Angesicht; All' Dein Thun ist Gnad' und Wahrheit, Recht und heilig Dein Gericht; Wer muß nicht aus Deinen Werken Deine Macht und Weisheit merken? Tausend, tausendmal sei Dir, Großer König, Dank dafür!

7. Bald mit Lieben, bald mit Leiden Kamst Du, Herr, mein Gott, zu mir, Um mein

Herze zu bereiten, Ganz sich zu ergeben Dir, Daß mein gänzliches Verlangen Möcht' an Deinem Willen hangen. Tausend, tausendmal sei Dir, Großer König, Dank dafür!

8. Wie ein Vater nimmt und giebet, Wie's den Kindern nützlich ist, So hast Du mich auch geliebet, Herr, mein Gott, zu jeder Frist, Und Dich meiner angenommen, Wenn's auf's Höchste gleich gekommen. Tausend, tausendmal sei Dir, Großer König, Dank dafür.

9. Du hast mich auf Adlersflügeln Oft getragen väterlich In den Thälern, auf den Hügeln, Wunderbar errettet mich. Schien mir Alles zu zerrinnen, Ward ich doch der Hülfe innen. Tausend, tausendmal sei Dir, Großer König, Dank dafür!

10. Fielen Tausend mir zur Seiten, Und zur Rechten zehnmal mehr, Ließest Du mich doch begleiten Durch der Engel starkes Heer, Daß den Nöthen, die mich drangen, Ich bis heut' doch bin entgangen. Tausend, tausendmal sei Dir, Großer König, Dank dafür!

11. Vater, Du hast mir erzeiget Lauter Gnad' und Gütigkeit; Und Du hast zu mir geneiget, Jesu, Deine Freundlichkeit, Und durch Dich, o Geist der Gnaden, Werd' ich stets noch eingeladen. Tausend, tausendmal sei Dir, Großer König, Dank dafür!

12. Tausendmal sei Dir gesungen, Herr, mein Gott, Lob, Preis und Dank, Daß es mir bisher gelungen. Ach, laß meines Lebens Gang Ferner noch durch Jesu Leiten Nur geh'n in die Ewigkeiten. Da will ich, Herr, für und für Ewig, ewig danken Dir!

Ludwig Andreas Gotter.

In eigener Melodie.

664. Wunderbarer König, Herrscher von uns Allen, Laß Dir unser Lob gefallen! Deines Vaters Güte Hast Du lassen triefen, Ob wir schon von Dir wegliefen. Hilf uns noch; Stärk' uns doch; Laß die Zungen singen; Laß die Stimmen klingen.

2. Himmel, lobe prächtig Deines Schöpfers Thaten; Mehr als aller Menschen Staaten; Großes Licht der Sonnen, Laß auch Deine Strahlen Ihrem Schöpfer Dank bezahlen. Lobet gern, Mond und Stern'! Seid bereit zu ehren Einen solchen Herren!

3. O du meine Seele, Singe

fröhlich, singe Ihm, dem Schöpfer aller Dinge! Was nur Odem holet, Sinke vor Ihm nieder, Singe Dank- und Freudenlieder! Er ist Gott Zebaoth! Er nur ist zu loben Hier und ewig droben!

4. Hallelujah bringe, Wer den Herren kennet, Wer den Herren Christum nennet! Hallelujah singe, Welcher Christum liebet, Ihm von Herzen sich ergiebet! Welch' ein Heil Ist dein Theil! Einst wirst du dort oben Ohne Sünd' Ihn loben!

Joachim Neander.

3. Von der geistlichen Wachsamkeit und Sorge für die Seele.

Mel. Ach Gott und Herr.

665. Ach Herr, gieb Acht! In unsrer Macht Steht's nicht, Dir nachzugehen! Darum gieb Du Dein Licht uns zu, Auf daß wir mögen sehen!

2. Wo Du nicht bist, Ist Satans List Uns Schwachen überlegen; Drum bleib' bei mir, Herr, für und für Auf allen meinen Wegen.

3. Durch Dich, Herr Christ, Der Du uns bist Ein Siegesheld in Kriegen, Durch Dich kann ich Unfehlbarlich Den Seelenfeind besiegen.

4. So lag're Dich Beständiglich Um Augen, Mund und Ohren, Daß nicht die Welt, Wie's ihr gefällt, Einschleich' zu diesen Thoren.

5. Dich setz' ich mir Zum Hüter hier Der Sinnen und Gedanken; Leg' Du Dich drein, Und halte fein Sie in den rechten Schranken.

6. Geh' aus und ein, O Gnadenschein, Mit mir, und laß mich wallen, So wie Dein Geist Uns unterweis't Nach Deinem Wohlgefallen!

(Freylingshausen's Gesangb.)

Mel. Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut.

666. Ach treuer Gott, wie nöthig ist, Daß wir von Herzen beten Und wachen, da des Feindes List Uns sucht zu untertreten. Versuchung ist gar mancherlei; Ach, treuer Gott, ach, steh' uns bei! Errett' uns von dem Allen!

2. Umzing'le uns mit Deiner Macht, O Abgrund aller Treue! Der Satan ist darauf bedacht, Wie er uns nur zerstreue. Er kann und will ja nimmer ruh'n; Er sucht uns Schaden stets zu thun, Will unsre Seelen fällen!

3. Beschütz' uns durch die Wachsamkeit Der heiligen Heerschaaren; Laß sie um uns stets sein bereit; Ach, laß uns widerfahren Auch diese Gnad', daß früh und spät Viel Räuchwerk uns zu dem Gebet Von Dir gegeben werde.

4. Ach, Deine Lieb' zünd' in uns an Mit neuen Liebesflammen! Führ' Du uns auf der Pilgerbahn, Daß wir im Geist zusammen Vereinigt brennen von dem Trieb' Der wundersüßen Gotteslieb' Und Eine Flamme werden.

5. Verbrenne durch die Liebesglut In uns das Sündenwesen; Denn wenn Du selber uns machst gut, Also, daß wir genesen, So bringen wir Dir Opfer dar, Die Dir gefallen ganz und gar, Weil Du sie selbst gewirket.

6. Ach, stärk' uns aus der heil'gen Höh', Daß wir die Kron' erlangen, Und hier, auch unter Kreuz und Weh', Dich gläubig doch umfangen. Steh' uns mit Deiner Gnade bei Und laß uns Deine ew'ge Treu' In unserm Kampfe spüren.

7. In Wüsten wandeln wir jetzt noch; Ach Herr, Du woll'st uns speisen Und tränken uns, daß wir, Dein Joch Hier tragend, stets Dich preisen. Ja, hilf uns, Dir zu folgen nach; Aus Todten uns lebendig mach', Daß wir Dir gänzlich leben!

8. Wir sind nicht unser eigen mehr; Dir müssen wir nun leben. Wir wollen auch, weil Du so sehr Gern Dich für uns gegeben, Durch Deine Gnad' die Deinen sein Und dienen Dir, dem Herrn, allein Mit ganzem Geist und Seelen.

9. Gemeinschaft haben wir also Mit Dir in Leid und Freuden, Und werden einst mit Dir dann froh, Wenn sich geend't das Leiden. Denn wie könnt' da was Traurig's sein, Wo Du in uns nun lebst allein, Du Quelle aller Freuden.

10. O treuer Gott, erhöre heut', Was Deine Kinder bitten; Mach' uns durch Deine Kraft bereit, Und woll' uns überschütten Mit reichem Maaß' der Herrlichkeit, Daß wir Dir in der letzten Zeit Mit aller Treue dienen!

Johann Christian Nehring.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

667. Die Zeit flieht hin, und immer näher Rückt dir die ernste Ewigkeit. Wird es dir wohler oder weher Bei solchem raschen Flug' der Zeit? Hast du nur Seufzen,

Klagen, Thränen Um das, was rasch vorüber fliegt, Und kennt dein armes Herz kein Sehnen Nach dem, was drüben vor dir liegt?

2. Empfängst du nur die Lebenssäfte Aus dem, was diese Welt enthält, Und hast du nie geschmeckt die Kräfte Der ewigen und bessern Welt? Fühlst du nur heimisch dich auf Erden? Ist dir der Himmel fern und fremd? O Mensch, wie wird es endlich werden, Wenn Tod und Grab dies Leben hemmt?

3. Stell' dich an's Ziel der Lebenstage, Du, ach so weit verirrter Geist! Stell' dich dahin und denk' und frage: Was solch' ein Leben dir verheißt? Bald ist für dich die Zeit verflossen; Dein Herz steht still, dein Auge bricht; Das Grab ist unter dir erschlossen, — Doch über dir der Himmel nicht.

4. O, laß dich retten vom Verderben Der Sünde und der Eitelkeit; Such' dir ein Leben vor dem Sterben; Sei wachsam doch in dieser Zeit! Nur Einer kann und will dir's geben; Er ist das Leben selbst und spricht: „Wer an mich glaubt, wird ewig leben, Und sieht den Tod im Tode nicht!"

K. Joh. Philipp Spitta.

Mel. O Durchbrecher aller Bande, oder: O du Liebe meiner Liebe.

668. Eine von den Lebensstunden Wird die allerletzte sein; Herr, so halt' mich Dir verbunden; Flöße Wachsamkeit mir ein. Gieb, daß ich mich jede Stunde Schick' zur letzten Stund' und Zeit; Schmücke mich, nach Deinem Bunde, Zu der frohen Ewigkeit!

2. Welche Stund' im ganzen Leben Ist wohl, da ich sagen kann: Ich darf noch nicht Abschied geben; Jetzt noch kommt mein Herr nicht an? Drum so mache mich bei Zeiten Mit dem Tode wohl bekannt; Komm, mich selber heimzuleiten In mein liebes Vaterland.

3. Gieß in's Herz nach jenem Leben Eine reine Sehnsucht ein; Laß mich fröhlich Abschied geben, Mir den Tod willkommen sein. Hilf mir, daß ich täglich sterbe, Daß, kommt nun der Tod herbei, Ich im Tode nicht verderbe, Sondern voller Leben sei.

4. Komm, mir stündlich aufzudecken, Und es werd' auch abgethan, Was mich sonst im Tod' erschrecken Und das Herz bedrücken kann! Gieb mir stündlich Buß' und Reue, Auch den rechten Glaubensgeist; Gieb

mir stündlich wahre Treue, Nur zu thun, was göttlich heißt.

5. Gieb mir solche Liebestreue, Die mir Deine Gabe mehrt; Die sich auch zu leiden freue, Und Dich bis zum Tod' verehrt. Halt' mir stets das Ziel vor Augen, Und thu' Alles ab von mir, Was nicht kann dort ewig taugen Vor dem Vater und vor Dir.

6. Laß mich keine Zeit verschwenden; Hilf mir Seel'- und Leibeskraft Recht nach Deinem Sinn verwenden, Daß mein Pfund stets Wucher schafft. Laß mich stündlich wachen, beten, Und in's Wort des Lebens geh'n; Laß mich stündlich untertreten, Was Dir will entgegen steh'n.

7. Laß mich, Jesu, nicht verzagen In der letzten Todesnoth; Komm, zu heben, komm, zu tragen; Hilf mir fröhlich durch den Tod! Ja, Dein Geist, den Du beschieden, Sei ein sich'res Pfand in mir; Und so nimm mich, Herr, in Frieden Und im Wachsein hin zu Dir!

Karl Heinrich v. Bogatzky.

In eigener Melodie, oder: Straf' mich nicht in Deinem Zorn.

669. Mache dich, mein Geist, bereit, Wache, fleh' und bete, Daß dich nicht die böse Zeit Unverhofft betrete. Denn es ist Satans List Ueber viele Frommen Zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf Von dem Sündenschlafe; Denn es folget sonst darauf Eine lange Strafe, Und die Noth Sammt dem Tod' Möchte dich in Sünden Unvermuthet finden.

3. Wache auf! Sonst kann dich nicht Unser Herr erleuchten; Wache! denn sonst wird sein Licht Dir noch ferne deuchten. Denn Gott will Für die Füll' Seiner Gnadengaben Off'ne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List Nicht im Schlaf' mög' finden, Weil's ihm sonst ein Leichtes ist, Dich zu überwinden; Und Gott giebt, Die Er liebt, Oft in seine Strafen, Wenn sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt Durch Gewalt bezwinge, Oder, wenn sie sich verstellt, Wieder zu sich bringe. Wach' und sieh', Daß dich nie Falsche Brüder fällen, Die dir Netze stellen.

6. Wach' auch selber gegen dich Und dein böses Herze, Daß es ja nicht freventlich Gottes Gnad' verscherze. Denn es ist Voller List, Kann sich selber

heucheln Und in Hoffart schmeicheln.

7. Bete aber stets dabei Mitten in dem Wachen; Denn der Herre muß dich frei Von dem Allen machen, Was dich drückt Und bestrickt, Daß du schläfrig bleibest, Und sein Werk nicht treibest.

8. Ja, Gott will gebeten sein, Soll Er etwas geben; Er verlanget unser Schrei'n, Wenn wir sollen leben, Und durch Ihn Unsern Sinn, Feind', Welt, Fleisch und Sünden Kräftig überwinden.

9. Doch getrost! es muß uns schon Alles glücklich gehen, Wenn wir Ihn durch seinen Sohn Im Gebet anflehen; Denn Er will Uns mit Füll' Seiner Gnad' beschütten, Wenn wir gläubig bitten.

10. Drum so laßt uns immerdar Wachen, fleh'n und beten, Weil die Angst, Noth und Gefahr Immer näher treten; Denn die Zeit Ist nicht weit, Da uns Gott wird richten Und die Welt vernichten.

Dr. Joh. Burchard Freystein.

Mel. Großer Prophete, oder: Jesu, hilf siegen, Du Fürste des Lebens.

670. Merket das Heute, das wichtige Heute, Da euch der Heiland noch suchet und zieht! Seelen erwäget die himmlische Freude, Lasset das Irdische, eilet und flieh't! Eilende Stunden, verfließende Jahre Mahnen, daß Jeder sein Heute bewahre.

2. Heute! Ach, welch' ein erschreckliches Heute, Wenn man die Stunden der Gnade verträumt! Ach, der erstirbt, wird der Hölle zur Beute, Wer ob dem Schatten das Wesen versäumt! Laßt ihr das Heute der Gnade verstreichen, Müßt ihr am Ende verzagend erbleichen.

3. Heut', o ihr Seelen, im flüchtigen Heute Fallet mit Flehen dem Sohne zu Fuß; Gebt euch der ewigen Liebe zur Beute; Jetzt ist noch Zeit zur Bekehrung und Buß'! Wahrlich, die Mühe, sie wird sich belohnen; Laßt euch hier beugen, dort folgen die Kronen.

4. Heut', ihr Beruf'nen, im köstlichen Heute, Wenn uns die Gnade recht willig gemacht, Wird die Vergebung zur tröstlichen Beute Dem, der sein Elend zu Jesu gebracht! Glaubt's, wenn euch Ströme des Friedens erfreuen, Wird euch das Heut', das benutzte, nicht reuen!

5. Heut', o du heiliges, seliges Heute, Das in den Seelen der Gläubigen klingt, De-

nen das Sterben die himmlische Freude Und die Vollendung so unverhofft bringt; Dann wird sich's zeigen, daß Keiner gefehlet, Welcher bei Zeiten das Leben erwählet! (—?)

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

671. Nach meiner Seelen Seligkeit, Laß, Herr, mich eifrig ringen! Sollt' ich die kurze Gnadenzeit In Sicherheit verbringen? Wie würd' ich einst vor Dir besteh'n? Wer in Dein Reich wünscht einzugeh'n, Muß reines Herzens werden.

2. Wer erst am Schluß der Lebensbahn Auf seine Sünden siehet, Und wenn er nicht mehr sünd'gen kann, Zu Deiner Gnade fliehet, Der geht den Weg zum Leben nicht, Den uns, o Gott, Dein Unterricht In Deinem Wort' bezeichnet.

3. Du rufst uns hier zur Heiligung; Drum laß auch hier auf Erden Des Herzens wahre Besserung Mein Hauptgeschäfte werden! Daß ich auf Christi Wegen geh' Und im Gericht dereinst besteh', Sei meine größte Sorge!

4. Was eitler Sinnenlust gefällt, Kann nie uns wahrhaft nützen. Was hülfe mir's, könnt' ich die Welt Und all' ihr Gut besitzen, Wenn ich dafür an meinem Heil', An meines Wesens bess'rem Theil' Auf ewig Schaden litte?

5. Was führt uns zur Zufriedenheit Schon hier in diesem Leben? Was kann mir Trost und Freudigkeit Auch selbst im Tode geben? Nicht Menschengunst, nicht irdisch Glück, Nur Gottes Gnade, nur der Blick Auf Christum, meinen Heiland.

6. O, laß mich, Herr, der Erde Tand, Und ihre Lüste fliehen; Dem ew'gen Ziel sei zugewandt Mein eifrigstes Bemühen. O, stärke mich, mein Gott, dazu; So find' ich hier schon wahre Ruh' Und dort das ew'ge Leben.

Johann Samuel Diterich.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

672. Wachet, wachet, ihr Jungfrauen! Wacht, der Bräut'gam bricht herein! Lasset euch nicht schläfrig schauen; Zeiget eurer Lampen Schein! Schmückt euch, schickt euch, macht geschwind, Daß er euch sein wartend find'! Wollt ihr erst zum Krämer gehen, O, so bleibt ihr draußen stehen.

2. O, wie selig ist die Seele, Deren Lampe brennend ist, Der es nicht gebricht an Oele, Wenn erscheint die letzte Frist. Das

ist eine kluge Braut, Die darauf bei Zeiten schaut; Die wird bei dem Bräut'gam stehen Und mit Ihm zur Hochzeit gehen.

3. Thöricht, thöricht sind dagegen, Die der Feind also berückt, Daß sie sich nicht bald drauf legen, Daß die Lampen sind geschmückt. Wehe, wenn der Bräut'gam spricht: Gehet hin, ich kenn' euch nicht! Wenn die Gnadenzeit verflossen Und die Himmelsthür' verschlossen!

4. Gieb, o Herr, mir, daß mein Herze Sei mit Glaub' und Lieb' erfüllt, Und ich nicht die Zeit verscherze, Die mir noch giebt Deine Mild'. Hilf, daß, wenn Dein Tag bricht an Und die Thür' wird aufgethan, Ich, nach überstand'nen Leiden, Eingeh' zu des Himmels Freuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, Bis mein letzter Tag anbricht; Laß mich ja nichts schläfrig machen; Bleibe Du bei mir, mein Licht! Laß stets Deiner Gnade Schein Leuchten in mein Herz hinein. Hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, Jede falsche Regung dämpfen.

6. Laß auf Dich allein mich schauen Und Dir eifrig wandeln nach; Laß auf Deine Hülf' mich bauen, Daß mich wach find' jeder Tag. Wecke Du mich stündlich auf Und befördre meinen Lauf, Daß ich werde alle Stunden Deiner harrend, Herr, erfunden!

Jacob Gabriel Wolf.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

673. Wer sich dünken läßt zu stehen, Hüte wohl sich vor dem Fall'! Es umschleicht uns, wo wir gehen, Der Versucher überall.

2. Sicherheit hat Viel' betrogen; Schlafsucht thut ja nimmer gut; Wen sie täuschend überwogen, Der verlieret Kraft und Muth.

3. Falsche Freiheit bringt Verderben; Knechtschaft ist ihr sich'rer Lohn; Wahre Freiheit zu erwerben, Flehe stets zu Gottes Sohn.

4. Petrus, welcher sich vermessen, Mit dem Herrn in Tod zu geh'n, Hat der Warnung kaum vergessen, So muß er in Thränen steh'n.

5. Ist der Geist auch noch so willig, Bleibt das Fleisch doch immer schwach; Giebst du nach, so trifft dich billig Deiner Feigheit bitt're Schmach.

6. Wohl dem, der mit Furcht und Zittern Ringet nach dem Seligsein; Der ist sicher vor Gewittern, Die auf Sich're schlagen ein.

7. Wohl dem, der mit Wachen, Flehen Wandelt auf der schmalen Bahn! Der wird unbeweglich stehen, Wenn der Arge stürmt heran.

8. Selig, wer mit reinem Oele Lampe und Gefäß versieht! Der errettet seine Seele, Wenn der Bräutigam verzieht.

9. O Du Hüter Deiner Kinder, Der Du schlummerst nicht noch schläfst, Mache mich zum Ueberwinder! Weh', wenn Du mich schlafend träfst!

10. Sei Du Wecker aller Sinnen; Laß mich stündlich wachsam sein, Daß ich, wenn ich muß von hinnen, Wachend auch mag schlafen ein.

Freylingshausens Gsb.

4. Vom geistlichen Kampfe.

Mel. Mir nach, spricht Christus, unser Held.

674. Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit'! Auf, auf, zum Ueberwinden! In dieser Welt, in dieser Zeit Ist keine Ruh' zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die Kron' Des ew'gen Lebens nicht davon!

2. Der Teufel kommt mit seiner List, Die Welt mit Pracht und Prangen, Das Fleisch durch Lust dich, wo du bist, Zu fällen und zu fangen. Streit'st du nicht wie ein tapf'rer Held, So bist du hin und schon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn' Des Feldherrn hast geschworen; Gedenke, daß du als ein Mann Zum Streit' bist auserkoren; Gedenk', daß ohne Streit und Sieg Noch Keiner zum Triumphe stieg.

4. Wer überwindet und den Raum Der Laufbahn wohl durchmessen, Der wird im Paradies vom Baum' Des ew'gen Lebens essen, Der wird fürwahr von keinem Leid' Noch Tod' berührt in Ewigkeit.

5. Wer überwind't, soll ewig nicht Aus Gottes Tempel gehen, Vielmehr drin als ein helles Licht Und güldne Säule stehen; Der Name Gottes, unsers Herrn, Soll leuchten vor ihm weit und fern.

6. Wer überwind't, soll auf dem Thron' Mit Christo Jesu sitzen, Soll glänzen als ein Himmelssohn Und wie die Sonne blitzen; Ja, herrschen mit der Engel Schaar, Mit allen Heil'gen immerdar.

7. So streit' denn wohl, streit' keck und kühn, Daß du mögst

überwinden! Streng' an die Kräfte, Muth und Sinn, Daß du dies Gut mög'st finden. Wer nicht will streiten um die Kron', Bleibt ewiglich in Spott und Hohn!

Joh. Scheffler. (Angelus Silesius.)

Mel. Ach was soll ich Sünder machen.

675. Auf, ihr Streiter! Durchgedrungen! Auf, und folgt dem Lamme nach, Das durch Marter, Hohn Schmach Sich auf Zions Berg geschwungen! Nach! das Haupt hat schon gesiegt! Faules Glied, das müssig liegt!

2. Fort! Nur nach mit Wachen, Beten! Fort! Was seid ihr so verzagt? Christus hat den Sieg erjagt Und der Schlange Kopf zertreten. Folgt ihm nach in seiner Kraft! Christus ist's, der Sieg verschafft!

3. Niemand soll in Zion sprechen „Ich bin elend, arm und schwach*), Und durch so viel Ungemach Kann kein armer Sünder brechen!" Denn der Herr ist's, der uns heilt Und den Schwachen Kraft ertheilt.

4. Sind der Feinde viel zu finden, Die uns drohen mit dem Tod': Nur getrost, es hat nicht Noth! Jesus hilft uns überwinden. Seht, ach seht! Sie fliehen schon! Hier ist Herr und Gideon!

5. Sind wir schwach: das Lamm hat Stärke; Sind wir arm: der Herr ist reich; Wer ist unserm König gleich? Unser Gott thut Wunderwerke. Sagt, ob Der nicht helfen kann, Dem die Himmel unterthan?

6. Ja, Gott kann und will uns schützen; Drum so dringet muthig ein! Schämet euch, so träg' zu sein Und aus Zagheit still zu sitzen! Ist's nicht Schande, wenn die Braut Nicht dem Bräutigam vertraut?

7. Niemand wird zu Salem thronen, Der nicht recht mit Jesu kämpft; — Wer die Feinde nicht gedämpft, Erndtet droben keine Kronen; Nur durch Ringen, Kampf und Streit Kommet man zur Sicherheit.

8. Nun, so wachet, kämpft und ringet, Streitet mit Gebet und Fleh'n, Bis wir auf dem Berge steh'n, Wo das Lamm die Fahne schwinget; Ist die Wochenlast gethan, Alsdann geht der Sabbath an!

Dr. Joh. Jac. Rambach.

Mel. Die Tugend wird durch's Kreuz geübet, oder: Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

676. Der Fürst der Welt ist überwunden; Er

*) Jes. 33, 24.

muß zur Feste nun hinaus; Der Stärkere hat ihn gebunden Und nimmt ihm nun sein ganzes Haus; Er muß den Raub dem Sieger geben, Der über ihn gekommen ist; Es hilft ihm nichts sein Widerstreben, Es hilft ihm weder Macht noch List.

2. Der Heiland hat es ausgeführet Und Gott das Lös'geld dargebracht, Das dessen Heiligkeit gebühret Und die Gefang'nen ledig macht. Gott hat die Zahlung angenommen Und lässet die Gebund'nen frei; Wer will, kann aus dem Kerker kommen, Ist er nur recht im Wollen treu.

3. Auf, Seelen! Werfet eure Ketten Dem starken Ueberwinder hin! Laßt euch von eurem Herrn erretten, Ihr seid sein theurer Kreuzgewinn. Was euch der Feind durch List geraubet, Wird euch nun wiederum zu Theil; Wer nur an diesen Heiland glaubet, Der findet hier sein ew'ges Heil.

4. Gott selbst bekommt die Ehre wieder, Die Ihm an euch geraubet war; Ihr werdet nun der Engel Brüder; Es wächst durch euch die Himmelsschaar. Das Herz erlangt nun wieder Frieden, Der Nächste Lieb' und Redlichkeit. Ach eilet, eilet ohn' Ermüden! Die Beute lieget schon bereit!

5. Herr Jesu! Wohnst Du mir im Herzen, Ist Dir der Pallast eingeräumt, Laß mich dies Glück durch nichts verscherzen Und hilf mir ferner ungesäumt Aufrichtig glauben, beten, wachen; So wird des Satans Macht zu nicht', Wenn er mich wo will untreu machen, Und ich besteh' einst im Gericht! (—?)

In eigener Melodie, oder: Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

677. Die Tugend wird durch's Kreuz geübet; Denn ohne das kann sie nicht sein; Wenn sie nicht oftmals wird betrübet, So merkt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Kreuz' die Stärke zeigen, Die sie verborgen in sich hat, Daß sie den könne unterbeugen, Der ihr nachstellet früh' und spat.

2. Wer sollte ohne Kampf wohl siegen? Die Tapferkeit kann nicht besteh'n, Wenn man nicht will zu Felde liegen Und einen ernsten Streit eingeh'n. Der Feind ist, wenn Gott Kraft verliehen, Schnell da, der ihr sich widersetzt; Da soll man ja den Schlaf recht fliehen, Wenn

Satans Heer die Schwerdter wetzt!

3. Denn wie Gott aufwärts führt zum Leben, So führt der Feind zum Untergang'; Er sucht mit Grimm zu widerstreben, Und macht dem armen Menschen bang; Er will den Muth darnieder schlagen; Drum wagt er Alles, was er kann, Und läßt nicht ab uns hart zu plagen, Zu fällen uns auf rechter Bahn.

4. O Jesu, der Du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, Da du am Kreuzesstamm' gestorben Nach ausgestandner vieler Noth: Komm' mir zu Hülf' und schaffe Leben In mir und stürze meinen Feind, Der über mich sich will erheben, Wenn mir Dein Licht nicht helle scheint.

5. Flöß' immer in mich neue Kräfte, Damit ich bleib' an Deiner Brust, Und tödt' in mir all' mein Geschäfte; Dein Friede nur bleib' mir bewußt. Stärk' Du, mein Held, mir selbst den Glauben Und zieh' mein Aug' auf Dich nur hin, So wird mich Dir der Feind nicht rauben, Weil Du in mir, ich in Dir bin.

Joh. Christian Rehring.

Mel. Die Tugend wird durch's Kreuz geübet, oder: Ich seh' in bangen Buß-Ideen.

678. Du bist ja, Jesu, meine Freude! Warum ist denn mein Herz betrübt? Kann denn die Freud' auch bei dem Leide Sein in dem Herzen, das Dich liebt? Ach ja! Steh' ich in Deiner Liebe, So find' ich solchen Freudengeist, Der immer, wenn ich mich betrübe, Mich aller Traurigkeit entreißt.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet In mir mein böses Fleisch und Blut, Und noch der Geist dawider kämpfet, Wird oft dadurch geschwächt der Muth. Drum flieh' ich hin zu Dir mit Flehen; Herr, stärke mich in diesem Streit'; Mein Heil, laß Hülfe mir geschehen, Daß ich mög' überwinden weit!

3. Du hast, o Held, ja überwunden, Gieb mir auch Ueberwindungskraft, Und laß mich in des Kampfes Stunden Erfahren, was Dein Leiden schafft, Dadurch Du Alles hast besieget, Daß Sünde, Teufel, Höll' und Tod Nun unter Deinen Füßen lieget; Ach, mach' sie auch an mir zu Spott!

4. Ich trau' allein auf Deine Gnade, Die mir Dein theures Wort verspricht; Es sagt, daß

nichts den Deinen schade, Weil's nie an Deiner Kraft gebricht. Nun hast Du mich ja angenommen, Es hat's mein Herz ja wohl gespürt; Wenn flehend ich zu Dir gekommen, So hat's Dein Gnadenblick gerührt.

5. Weil ich denn nun an Deinem Leibe Ein Glied, wiewohl unwürdig, bin, So gieb, daß ich stets an Dir bleibe Und in mir habe Deinen Sinn. Laß mich nicht and're Helfer suchen; Besitze Du mein Herz allein; Laß falsche Lüste mich verfluchen; Dein Leben laß mein Leben sein!

6. Gieb, daß ich mich in Dir stets freue, Weil mich Dein Herz beständig liebt, Doch, daß ich auch kein Leiden scheue, Weil jedes meinen Glauben übt. Leid' ich, so laß mich stärker ringen, Bis endlich, nach besiegter Pein, Wenn einst zu Dir ich werd' eindringen, In mir wird lauter Freude sein!

Christian Jacob Koitsch.

Mel Großer Prophete, oder: Jesu, hilf siegen.

679. Einer ist König! Immanuel sieget! Bebet, ihr Feinde, und nehmet die Flucht! Zion hingegen, sei innig vergnüget, Labe dein Herze mit himmlischer Frucht. Ewiges Leben, unendlichen Frieden, Freude die Fülle hat Er uns beschieden.

2. Stärket die Hände, ermuntert die Herzen; Trauet mit Freuden dem ewigen Gott! Jesus, die Liebe, versüßet die Schmerzen, Reißet aus Aengsten, aus Jammer und Noth. Ewig muß unsere Seele genesen In dem holdseligsten, lieblichen Wesen.

3. Halte, o Seele, im Leiden fein stille; Schlage die Ruthe des Vaters nicht aus. Bitte und nimm nur aus göttlicher Fülle Kräfte, zu siegen im Kampfe und Strauß'; Fluthen der Trübsal verrauschen, vergehen: Jesus, der Treue, bleibt ewig dir stehen.

4. Zion, wie lange hast du nun geweinet? Auf, und erhebe dein sinkendes Haupt! Siehe, die Sonne der Freuden erscheinet Tausendmal heller, als du es geglaubt. Jesus, der lebet, die Liebe regieret, Die zu den Quellen des Lebens dich führet!

5. Laufet nicht hin und her, eilet zur Quelle! Jesus, der bittet: Kommt Alle zu mir! Sehet, wie lieblich, wie lauter und helle Fließen die Ströme des Lebens allhier! Trinket, ihr Lieben, und werdet erquicket!

Hier ist Erlösung für Alles, was drücket!

6. Streitet nur unverzagt, seh't auf die Krone, Die euch der König des Himmels anbeut; Jesus, Jehovah, wird Siegern zum Lohne; Ja, um dies Kleinod verlohnt sich der Streit. Streitet nur unverzagt, seh't auf die Krone; Jesus, Jehovah, wird Siegern zum Lohne!

7. Droben in Salem, da wird man einst sehen Eine gewaltige, siegende Schaar, Die Dich, o Herzog des Lebens, erhöhen, Dich, der hier unten ihr Eigenthum war! Sehet, wie Kronen und Thronen hinfallen! Höret, wie donnernde Stimmen erschallen:

8. Reichthum, Kraft, Weisheit, Preis, Stärke, Lob, Ehre Gott und dem Lamm' und dem heiligen Geist'! Wenn ich da stünde! O, wenn ich da wäre! Springet, ihr Fesseln! Ihr Bande, zerreißt! Amen! Die Liebe wird wahrlich erhören! Alles, was in mir ist, lobe den Herren!

Joh. Ludwig Conrad Allendorf.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

680. Entwinde dich der Erde Lüsten, Mein Herz, und schwing' dich himmelan. Nicht findest du in Erdenwüsten, Was dir den Frieden geben kann. Du darbst bei allem Ueberflusse; All' dein Besitz vergnügt dich nicht; Die Unlust folget dem Genusse, Und Finsterniß dem Flatterlicht.

2. Ein Erbe bin ich auserkoren Der Güter, die kein Sinn erfaßt; Ein Kind des Lebens, neugeboren, Von Gott geliebt, der Welt verhaßt; Ein Pilgrim bin ich hier auf Erden, Deß Bürgerrecht im Himmel ist. Es muß die Lust verläugnet werden, Gedämpft des Fleisches Trug und List.

3. Drum nur getrost den Kampf begonnen Mit deinem Herzen und der Welt, Und ruhe nicht, bis du entronnen Den Netzen, die sie dir gestellt! Verschließe deines Geistes Pforten, Das Aug' dem Tand', der glänzend strahlt, Das Ohr den süßen Schmeichelworten Der Armuth, die mit Anmuth prahlt!

4. Vor Satans Zorn darf dir nicht grauen, Nicht vor der Menschen Hohn und Wuth; Ruhst du auf Jesu im Vertrauen, Wächst dir im Kampfe stets der Muth. Mit Ihm vereint kannst du es wagen Mit

aller Feinde starkem Heer'; Hinweg mit Kleinmuth, Bangen, Zagen, Und stürmt' es auch, wie's wilde Meer!

5. Im Kampfe wird die Kraft empfunden, Die aus dem Tode Jesu fließt; Und wenn der Feind ist überwunden: In uns're Seele sich ergießt Ein Friedensstrom, der tief entquillet Dem Heiligthum' der Ewigkeit, Der alle Schmerzen kräftig stillet, Und labt mit Himmelssüßigkeit.

6. Sind überköstlich schon die Gaben, Die jeder neue Sieg hier bringt: Wie wird uns ihre Fülle laben, Dort, wo man nicht mehr seufzt und ringt! Da wandeln auf den Freudenauen Die Ueberwinder ohne Zahl, Und Ihn, den sie hier liebten, schauen Sie nah' bei'm großen Abendmahl'.

7. Mein Jesu, will ich hier ermatten, So wehe mich Dein Odem an! In Kampfes-Glut sei Du mein Schatten, Mein Schild, daß mich nichts tödten kann. Laß mich, der Du vorangegangen Zur Majestät durch blut'ges Leid, Dir überwindend nachgelangen In's Land der Unvergänglichkeit!

Albert Heinrich Christian.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

681. Guter Hirte, willst Du nicht Deines Schäfleins Dich erbarmen, Und mich nach der Hirtenpflicht Tragen heim auf Deinen Armen? Willst Du mich nicht aus der Qual Holen in den Freudensaal?

2. Schau', wie ich verirret bin In der Wüste dieser Erde! Komm' und bringe mich doch hin Zu den Schafen Deiner Heerde. Führ' mich, führ' mich zu Dir ein, Daß ich könne bei Dir sein.

3. Mich verlangt, Dich mit der Schaar, Die Dich loben, anzuschauen, Die da weiden ohn' Gefahr Auf den grünen Himmelsauen, Die nicht mehr in Aengsten steh'n, Und nicht können irre geh'n.

4. Denn ich bin hier sehr bedrängt, Muß in steten Sorgen leben, Weil die Feinde mich umschränkt Und mit List und Macht umgeben, Daß ich armes Schäfelein Keine Stund' kann sicher sein.

5. O Herr Jesu, laß mich nicht In der Wölfe Rachen kommen! Hilf mir nach der Hirtenpflicht, Daß ich ihnen werd' entnommen; Hole mich,

Dein Schäfelein, In die ew'gen Hütten ein!

Dr. Joh. Scheffler. (Angelus Silesius.)

Mel. So wahr ich lebe, spricht.

682. Hier ist noch unsre Prüfungszeit; Hier sind wir immerdar im Streit'; Hier, wo uns Satan leicht berückt, Das schwache Fleisch sich selbst verstrickt, Die Sinne jedes Blendwerk rührt, Auch böses Beispiel oft verführt.

2. Mein Vorsatz ist, die Sünd' zu flieh'n; Doch wie gelingt mir mein Bemüh'n? Gefahr nehm' ich hier bei Gefahr Und ein Netz bei dem andern wahr. Wie viele Feinde drohen mir! Ach, wie entrinn' ich Schwacher hier?

3. Du, Jesus, mußt das Beste thun; Mein Hoffen soll auf Dir beruh'n; Ach, durch Dein Blut bin ich ja Dein, Dein Bruder, Herr, Dein Fleisch und Bein. Mein Gott, mein Gott, laß nicht von mir, Damit auch ich nicht lass' von Dir!

4. Schwach ist mein Glaube sehr; doch Du, Du starker Held, sagst Hülfe zu. Mein ganzes Herz ergiebt sich Dir. Ich weiß, durch Dich gelingt es mir; Auf Dich verläßt in aller Noth Mein Herz sich fest bis in den Tod.

5. Wenn schon die Trübsal auf mich dringt Und überall mich Angst umringt, Bleib' ich doch stets in Deiner Hand; Ich halt' in jeder Prüfung Stand. Du, Du bist durch den Glauben mein: Nun muß mir Alles heilsam sein!

6. Mit Dir, o Herr, kann ich besteh'n, Sollt' auch der Weltkreis untergeh'n. Es fürchte sich der Heuchelchrist Und wer ein Knecht der Sünde ist. Ich will nicht zagen! In's Gericht Kommt ja, wer an Dich glaubet, nicht!

7. Du bist es auch, dem ich vertrau', So lang' ich noch das Elend bau', Bis dort, wohin mein Herz sich sehnt, Die Sieger Preis und Ehre krönt. Herr, steh' in diesem Streit' mir bei, Daß ich durch Dich ein Sieger sei!

Joh. Adolph Schlegel.

In eigner Melodie.

683. Ich ruf' zu Dir, Herr Jesu Christ! Ich bitt', erhör' mein Klagen! Verleih' mir Gnad' zu dieser Frist; Laß mich doch nicht verzagen! Den rechten Glauben, Herr, ich mein', Und daß ich möge streben, Dir zu leben, Dem Nächsten nütz' zu sein: Das wollest Du mir geben!

2. Ich bitt' noch mehr, o Herr, mein Gott, — Du kannst es mir wohl geben — Daß ich nicht werde je zu Spott; Die Hoffnung gieb daneben; Gieb, wenn ich endlich muß davon, Daß ich Dir mög' vertrauen, Und nicht bauen Auf mein Verdienst und Thun; Sonst kann ich Dich nicht schauen.

3. Verleih', daß ich aus Herzensgrund Den Feinden mög' vergeben; Verzeih' mir auch zu dieser Stund'; Schaff' in mir neues Leben. Dein Wort laß meine Speise sein, Die Seel' damit zu nähren, Mich zu wehren, Wenn Unglück bricht herein, Das mich bald möcht' abkehren.

4. Laß mich nicht Lust noch Furcht von Dir In dieser Welt abwenden; Zu stehen bis an's End' gieb mir; Du hast's allein in Händen; Und wem Du's giebst, der hat's umsonst! Es mag Niemand ererben, Noch erwerben Durch Werke Deine Gunst, Die uns erlöst vom Sterben.

5. Ich lieg' im Streit' und widerstreb'; Hilf, o Herr Christ, dem Schwachen! Durch Deine Gnad' allein ich leb': Du kannst mich stärker machen. Kommt nun Anfechtung, Angst und Weh', So woll'st Du bestermaßen Mich umfassen, Damit ich wohl bestehʼ; Ich weiß, Du wirst's nicht lassen!

Dr. Paul Speratus.

In eigner Melodie, oder: Großer Prophete, mein.

684. Jesu, hilf siegen, Du Fürste des Lebens! Sieh', wie die Finsterniß dringet herein; Wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens Mächtig aufführet, mir schädlich zu sein! Satan, der sinnet auf allerhand Ränke, Wie er mich fichte, verstöre und kränke.

2. Jesu, hilf siegen! Ach, wer muß nicht klagen: Herr, mein Gebrechen ist immer vor mir! Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, Die mein Gewissen mir täglich hält für! Ach, laß mich schmecken Dein kräftig Versühnen, Und dies zu meiner Demüthigung dienen.

3. Jesu, hilf siegen, wenn in mir die Sünde, Eigenlieb', Hoffart und Mißgunst sich regt; Wenn ich die Last der Begierden empfinde Und sich mein tiefes Verderben darlegt. Hilf, daß ich dann vor mir selbst mög' erröthen, Und durch Dein Leiden mein sündlich Fleisch tödten.

4. Jesu, hilf siegen und lege

gefangen In mir die Lüste des Fleisches, und gieb, Daß in mir lebe des Geistes Verlangen, Aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb! Laß mich eindringen in's göttliche Wesen, So wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

5. Jesu, hilf siegen, damit auch mein Wille Dir, Herr, sei gänzlich zu eigen geschenkt, Und ich mich stets in Dein Wollen verhülle, Wo sich die Seele zur Ruhe hinlenkt. Laß mich mir sterben und allem dem Meinen, Daß ich mich zählen kann unter die Deinen.

6. Jesu, hilf siegen! Wer mag sonst bestehen Wider den listig verschmitzeten Feind? Wer mag doch dessen Versuchung entgehen, Der wie ein Engel des Lichtes erscheint? Herr, wenn Du weichest, so muß ich ja irren, Wo mich der Schlange List sucht zu verwirren!

7. Jesu, hilf siegen, und laß mich nicht sinken, Wenn sich die Kräfte der Lügen aufbläh'n, Und mit dem Scheine der Wahrheit sich schminken; Laß dann viel heller mich Deine Kraft seh'n! Steh' mir zur Rechten, o König und Meister! Lehre mich kämpfen und prüfen die Geister!

8. Jesu, hilf siegen im Wachen und Beten! Hüter, Du schläfst ja und schlummerst nicht ein. Laß Dein Gebet mich unendlich vertreten, Der Du versprochen mein Fürsprach zu sein; Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken, Woll'st Du mich, Jesu, ermuntern und wecken.

9. Jesu, hilf siegen, wenn Alles verschwindet Und ich mein Nichts und Verderben nur seh'; Wenn kein Vermögen zu beten sich findet, Wenn ich bin wie ein verschüchtertes Reh, Ach Herr, so woll'st Du im Grunde der Seelen Dich mit dem innersten Seufzen vermählen.

10. Jesu, hilf siegen und laß mir's gelingen, Daß ich das Zeichen des Sieges erlang'; So will ich ewig Dir Lob und Dank singen, Jesu, mein Heiland, mit frohem Gesang'. Wie wird Dein Name da werden gepriesen, Wo Du, o Held, Dich so mächtig erwiesen!

11. Jesu, hilf siegen, wenn ich nun soll scheiden Von dieser jammer- und leidvollen Welt. Wenn Du mich rufest, gieb, daß ich mit Freuden Zu Dir mag fahren in's himmlische Zelt. Laß mich, ach Jesu, recht

ritterlich ringen, Und durch den Tod in das Leben eindringen.

Johann Heinrich Schröder.

In eigener Melodie.

685. In Dich hab' ich gehoffet, Herr! Hilf, daß ich nicht zu Schanden mehr Und nimmer werd' zu Spotte! Das bitt' ich Dich; Erhalte mich In Deiner Treu', Herr Gotte!

2. Dein gnädig Ohr neig' her zu mir; Erhör' mein' Bitt', thu' Dich herfür; Eil', bald mich zu erretten; In Angst und Weh' Ich lieg' und steh'; Hilf mir in meinen Nöthen!

3. Mein Gott und Schirmer, steh' mir bei; Sei meine Burg, darin ich frei Und ritterlich mög' streiten! Der Feinde List Und Schrecken ist Gar viel auf allen Seiten!

4. Du bist mein' Stärk', mein Fels, mein Hort, Mein Schild, mein' Kraft, sagt mir Dein Wort, — Mein Licht, mein Heil, mein Leben, Mein starker Gott In aller Noth: Wer mag Dir widerstreben?

5. Voll Trug's, ist dieser Welt Gericht, Mit Lüg' und fälschlichem Gedicht'; Sie spinnt viel' Netz' und Stricke. Herr, nimm mein wahr In der Gefahr; Hüt' mich vor ihrer Tücke.

6. Herr, meinen Geist befehl' ich Dir; Mein Gott, mein Gott, weich' nicht von mir; Nimm mich in Deine Hände! O wahrer Gott, Aus aller Noth Hilf mir bei meinem Ende!

7. Preis, Ehre, Macht und Herrlichkeit Sei Vater, Sohn und Geist bereit Und seinem heil'gen Namen! Die Gotteskraft Den Sieg uns schafft Durch Jesum Christum! Amen.

Adam Reißner.

Eigene Melodie.

686. Ringe recht, wenn Gottes Gnade Dich nun ziehet und bekehrt, Daß dein Geist sich recht entlade Von der Last, die ihn beschwert.

2. Ringe, denn die Pfort' ist enge, Und der Lebensweg ist schmal; Hier bleibt Alles im Gedränge, Was nicht zielt zum Himmelssaal.

3. Kämpfe bis auf's Blut und Leben, Dring' hinein in Gottes Reich; Will der Satan widerstreben, Werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein Eifer glühe, Und die erste Liebe dich Von der ganzen Welt abziehe; Halbe Liebe hält nicht Stich!

5. Ringe mit Gebet und Schreien; Halte damit feurig an; Laß dich keine Zeit gereuen,

Wär's auch Tag und Nacht gethan.

6. Hast du dann die Perl' errungen, Denke ja nicht, daß du nun Alles Böse hast bezwungen; O, es ist noch viel zu thun!

7. Nimm mit Furcht ja deiner Seele, Deines Heil's mit Zittern wahr; Hier in dieser Leibeshöhle Schwebst du täglich in Gefahr.

8. Halt' ja deine Krone feste; Halte männlich, was du hast. Recht beharren ist das Beste, Rückfall macht die größte Last.

9. Laß dein Auge ja nicht sehen Nach der schnöden Eitelkeit; Bleibe stets in Waffen stehen; Flieh' des Fleisches Sicherheit.

10. Laß dem Fleische nicht den Willen; Gieb der Lust den Zügel nicht. Willst du die Begierden stillen, So verlischt das Gnadenlicht.

11. Fleisches Freiheit macht die Seele Kalt und sicher, frech und stolz, Nimmt hinweg des Glaubens Oele, Läßt nichts als ein faules Holz.

12. Wahre Treu' führt mit der Sünde Bis in's Grab beständig Krieg, Richtet sich nach keinem Winde, Sucht in jedem Kampf' den Sieg.

13. Wahre Treu' liebt Christi Wege, Steht beherzt auf ihrer Hut, Weiß von keiner Fleischespflege, Hält sich selber nichts zu gut.

14. Wahre Treu' kommt dem Getümmel Dieser Welt niemals zu nah'; Ist ihr Schatz doch in dem Himmel; Drum ist auch ihr Herz allda.

15. Dies bedenket wohl, ihr Streiter! Streitet recht und fürchtet euch; Geht doch alle Tage weiter, Bis ihr kommt in's Himmelreich.

16. Denkt bei jedem Augenblicke, Ob's vielleicht der letzte sei; Bringt die Lampen in's Geschicke, Holt stets neues Oel herbei.

17. Liegt nicht alle Welt im Bösen? Steht nicht Sodom in der Glut? Seele, wer soll dich erlösen? Eilen, eilen ist hier gut!

18. Eile, wo du dich errettest Und nicht mit verderben willt; Mach' dich los von allen Ketten; Flieh' als ein gejagtes Wild.

19. Laß dir nichts am Herzen kleben; Fleuch vor dem verborg'nen Bann; Such' in Gott geheim zu leben, Daß dich nichts beflecken kann.

20. Eile, zähle Tag' und Stunden, Bis dein Heiland kommt und winkt, Und wenn

du nun überwunden, Dich zum Schauen Gottes bringt!

Joh. Joseph Winkler.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

687. Rüstet euch, ihr Christenleute! Die Feinde suchen euch zur Beute; Ja, Satan selbst hat eu'r begehrt; Wappnet euch mit Gottes Worte, Und kämpfet frisch an jedem Orte, Damit ihr bleibet unversehrt. Ist euch der Feind zu schnell: Hier ist Immanuel! Hosiannah! Der Starke fällt Durch diesen Held, Und wir behalten mit das Feld!

2. Reinigt euch von euren Lüsten; Besieget sie, die ihr seid Christen, Und stehet in des Herren Kraft; Stärket euch in Jesu Namen, Daß ihr nicht strauchelt, wie die Lahmen; Wo ist des Glaubens Ritterschaft? Wer hier ermüden will, Der schaue auf das Ziel, — Da ist Freude! Wohlan, so seid Zum Kampf' bereit; Dann krönet euch die Ewigkeit!

3. Streitet recht die wen'gen Jahre; Bald kommt ihr auf die Todtenbahre; Kurz, kurz ist unser Lebenslauf; Wenn Gott wird die Todten wecken, Wenn Christus wird die Welt erschrecken, So stehen wir mit Freuden auf. Gottlob! wir sind versöhnt. Daß uns die Welt noch höhnt, Währt nicht lange, Und Gottes Sohn Hat längstens schon Uns beigelegt die Ehrenkron'!

4. Jesu, stärke Deine Kinder, Und mach' aus ihnen Ueberwinder, Die Du erkauft mit Deinem Blut'. Schaffe in uns neues Leben, Daß wir uns stets zu Dir erheben, Wenn uns entfallen will der Muth. Geuß aus auf uns den Geist, Dadurch die Liebe fleußt In die Herzen; So halten wir Getreu an Dir In Tod und Leben für und für!

Wilhelm Erasmus Arends.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

688. Schaffet, schaffet, Menschenkinder, Schaffet eure Seligkeit. Bauet nicht wie freche Sünder Nur auf diese kurze Zeit, Sondern schauet über euch, Ringet nach dem Himmelreich, Und bemühet euch auf Erden, Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög' geschehen, Müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut Und nach dessen Neigung gehen; Sondern, was Gott will und thut, Das muß einzig und allein Eures Lebens Richtschnur sein; Es mag Fleisch und Blut in Allem Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt Ursach' zu bekennen, Daß in euch noch Sünde steckt; Daß ihr Fleisch vom Fleisch' zu nennen, Daß euch lauter Elend deckt; Und daß Gottes Gnadenkraft Nur allein das Gute schafft; Ja, daß außer seiner Gnade In euch nichts denn Seelenschade.

4. Selig, wer im Glauben kämpfet, Selig, wer im Kampf' besteht, Und die Sünde in sich dämpfet; Selig, wer die Welt verschmäht. Unter Christi Kreuzesschmach Jaget man dem Frieden nach; Wer den Himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg' und lässig sein, Eure Neigung zu bezwingen, So bricht eure Hoffnung ein. Ohne tapfern Streit und Krieg Folget niemals rechter Sieg; Wahren Siegern wird die Krone Nur zum beigelegten Lohne.

6. Mit der Welt Gemeinschaft machen, Hat bei Christen keine Statt; Fleischlich Reden, Thun und Lachen Schwächt den Geist und macht ihn matt. Ach, bei Christi Kreuzesfahn' Geht es wahrlich niemals an, Daß man noch mit frechem Herzen Sicher wolle thun und scherzen.

7. Furcht muß man vor Gott stets tragen, Denn Er kann mit Leib und Seel' Uns zur Hölle niederschlagen. Erist's, der des Geistes Oel Und, nachdem es ihm beliebt, Wollen und Vollbringen giebt. O, so laßt uns zu Ihm gehen, Ihn um Gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt die Sündenglieder, Welche Adam in euch regt, In den Kreuzestod darnieder, Bis ihm seine Macht gelegt. Sagt dem Sündenwesen ab; Was euch ärgert, senkt in's Grab, Und denkt oft an Christi Worte: Dringet durch die enge Pforte!

9. Zittern will ich vor der Sünde, Und dabei auf Jesum seh'n, Bis ich seinen Beistand finde, In der Gnade zu besteh'n. Ach mein Heiland, geh' doch nicht Mit mir Armen in's Gericht! Gieb mir Deines Geistes Waffen, Meine Seligkeit zu schaffen.

10. Amen! Es geschehe! Amen! Gott versiegle dies in mir, Auf daß ich in Jesu Namen So den Glaubenskampf ausführ'! Er, Er gebe Kraft und Stärk' Und regiere selbst das Werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und also zum Himmel dringe.

Ludwig Andreas Gotter.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

689. Was hinket ihr, betrog'ne Seelen, Auf beiden Seiten immerfort! Fällt's euch zu schwer, das zu erwählen, Was euch anbeut des Herren Wort? Ach, seht's mit off'nen Augen an, Und brechet durch auf schmaler Bahn!

2. Bedenkt, es sind nicht Kaiserkronen, Nicht Reichthum, Ehr' und Lust der Welt, Womit euch Gott will ewig lohnen, Wenn euer Kampf den Sieg erhält: Gott selbst ist's und die Ewigkeit Voll Lust, voll Ruh', voll Seligkeit.

3. Drum gilt es, nicht Gott halb zu leben; Er krönet kein getheiltes Herz; Wer Jesu sich nicht ganz ergeben, Der macht sich selber Müh' und Schmerz, Und träget zum verdienten Lohn Hier Qual und dort die Höll' davon.

4. Wer aber mit Gebet und Ringen Der Welt auf ewig Abschied giebt, Und seinen Herrn in allen Dingen Von Herzen und alleine liebt, Der wird der Krone werth geschätzt Und auf des Königs Stuhl gesetzt.

5. Zerreißet denn des Bösen Schlingen, Die euch in diesem schönen Lauf' Verhindern und zum Säumen bringen, Und rafft euch heut' von Neuem auf. Auf, auf! Verlaßt die falsche Ruh'! Auf, auf! Es geht dem Himmel zu!

6. Auf! auf! Ist dieser Weg schon enge, Voll Dornen und voll rauher Stein'; Bringt euch die Welt oft in's Gedränge, Stellt Satan sich geharnischt ein, Erhebet sich sein ganzes Reich: Immanuel ist auch bei euch.

7. Gott fordert nichts, geliebte Seelen, Als daß man sich zu Ihm nur halt', Und ohne heuchlerisch Verhehlen Vor Ihm die schwachen Hände falt'. Er kämpft für euch; Er macht die Bahn; Trotz Dem, der euch besiegen kann!

8. Nur spart es nicht auf andre Zeiten; Es ist bis jetzt schon viel versäumt! Ihr mehrt euch selbst die Schwierigkeiten, Wenn ihr das ernste: Heut! verträumt. Eilt, eilet! denn die Gnadenzeit Flieht zügellos zur Ewigkeit!

9. Laßt euch das Fleisch nicht träge machen; Verfluchet seine Zärtlichkeit; Ihr gebt euch ja um eitle Sachen In tausend Müh' und Fährlichkeit; Wie, daß ihr um das höchste Gut So faul, verzagt und sorglos thut?

10. Eilt, faßt' einander bei

den Händen! Seht, wie ist unser Ziel so nah'! Wie bald wird unser Kampf sich enden! Und dann steht unser König da, Und führt uns ein zur stillen Ruh', Und theilet uns das Kleinod zu!

Leopold Franz Friedr. Lehr.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

690. Wer das Kleinod will erlangen, Der muß laufen was er kann; Wer die Krone will empfangen, Der muß kämpfen als ein Mann. Dazu muß er sich in Zeiten Auf das Beste zubereiten, Alles Andre lassen geh'n, Was ihm mag im Wege steh'n.

2. Treuer Jesu, Deine Güte Hält auch mir ein Kleinod für; Das entzünd't mir mein Gemüthe Durch den Reichthum seiner Zier. O, wie glänzt die schöne Krone Von dem hohen Ehrenthrone, Die Du in der Herrlichkeit Deinen Streitern hältst bereit!

3. Mich verlangt von ganzem Herzen, Auch ein Sieger einst zu sein; Ja, ich sehne mich mit Schmerzen Nach der Krone sel'gem Schein. Doch das Laufen macht mir bange, Und der Kampf währt fast zu lange; Dieser Erde Tand und Wust Nimmt mir öfter alle Lust.

4. Mein verderbter Eigenwille Hat bald Dies bald Das zu thun, Hält im Laufen oftmals stille, Und will in dem Streite ruh'n. Satan macht mich auch oft mürbe, Daß mir auch der Sieg verdürbe, Wenn mir Deine treue Kraft Nicht allmächtig Hülfe schafft.

5. Drum, mein Jesu, steh' mir Armen In solch' großer Schwachheit bei! Laß Dich meiner Noth erbarmen; Mache mich von Allem frei, Was mir will mein Ziel verrücken; Komm, mich selbst recht zuzuschicken; Gieb mir Kraft und Freudigkeit; Förd're meinen Lauf im Streit'!

6. Es verlohnt sich wohl der Mühe, Ob mir's auch oft sauer wird, Wenn ich mich der Welt entziehe, Und Dir folge, guter Hirt! Denn der Treue Gnadenkrone Ist mir überg'nug zum Lohne; Wirst Du nur mein Beistand sein, Dann ist sie in Kurzem mein.

Johann Mentzer.

5. Von der Welt- und Selbstverleugnung.

Mel. Fahre fort :,:, D'on, fahre fort.

691. Alles muß :,: Ganz und gar verleugnet sein, Was dich kann im Laufe hindern; Keine Sorg', noch Last, noch Pein Darf dir hier den Eifer mindern, Weil doch unter deines Jesu Fuß Alles muß! :,:

2. Reiß' dich los, :,: Lang' genug geplagter Geist, Aus dem Kerker und den Banden, Drinnen, wie du fühlst und weiß't, Du bisher noch hast gestanden; Schwing' dich auf in deines Gottes Schooß! Reiß' dich los! :,:

3. Nur auf Gott :,: Frisch und redlich hin gewagt! Er hat's in dir angefangen; Ist's, daß Ihm dein Thun behagt, Ei, so läßt Er dich nicht hangen. Traue fest in aller deiner Noth Nur auf Gott! :,:

4. Laß Ihn nicht, :,: Der dich nun ergriffen hat; Er hat dich an's Herz gezogen Mitten auf dem Sündenpfad'; Sollt' Er dir nicht sein gewogen, Da sich so sein Aug' auf dich gericht't? Laß Ihn nicht! :,:

5. Laß es geh'n :,: In der Welt, wie's immer will; Laß es stürmen, brechen, blitzen; Bleib' du nur in Jesu still, So wird Er dich schon beschützen, Sollt' auch Alles wider dich aufsteh'n: Laß es geh'n! :,:

6. Auf, hinauf! :,: Seele, förd're deinen Lauf! Jesus selbst ist dein Regierer! Schau', wie jener Zeugenhauf' Gläubig folget diesem Führer, Bis an's Kreuz nach Golgatha hinauf! — Auf, hinauf! :,:

Mel. Wie lieblich ist doch, Herr! die Stätte, oder: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

692. Die Liebe leidet nicht Gesellen, Wofern sie treu und redlich brennt; Zwo Sonnen mögen nicht erhellen Beisammen an dem Firmament; Wer Herren, die einander feind, Bedienen will, ist keines Freund.

2. Was hinkst du denn auf beiden Seiten, O Seel'? Ist Gott der Herr dein Schatz, Was haben dann die Eitelkeiten Für einen Anspruch, Theil und Platz? Soll Er dich nennen seine Braut, Kannst du nicht Andern sein vertraut!

3. Im Fall' du Christum willst behalten, So halt' Ihn einig und allein; Die ganze Welt laß dir erkalten Und nichts als lauter Gräuel sein. Dein

Fleisch muß sterben, eh' die Noth Der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum sollt' ich doch Das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach eitel kurzem Prangen Bringt ewig Ekel und Verdruß? Sollt' ich um eitlen Dunst und Schein Ein Gräu'l dem heil'gen Geiste sein?

5. Die Kinder dieser Welt verlachen Zwar Tod, Gericht, Unsterblichkeit; Doch müssen sie im Höllenrachen Beweinen einst ihr ew'ges Leid. Hingegen folgt auf Thränensaat Das, was der Himmel in sich hat.

6. Wo sind sie, die vor wenig Jahren Der Welt und ihrer Eitelkeit Mit Leib und Seel' ergeben waren? Das Sünd' befleckte Leibes-Kleid Ist Moder jetzt, die Seele weilt In ewig heißer Glut und heult.

7. Die Welt senkt ihre Todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein Herr ruft seine Todten wieder Zu ew'gem, sel'gem Lebenslauf, Verklärt sie wie das Morgenroth, Wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab' ich denn, o Welt, zu schaffen Mit deiner leichten Rosenkron'? Gieb denen sie, die darnach gaffen; Laß mir des Kreuzes Dorn und Hohn. Besitz' ich Jesum nur allein, Ist Alles, was zu wünschen, mein!

Erasmus Finx (Franciscі).

Eigene Melodie.

693. Eins ist noth; ach Herr, dies Eine Lehre mich erkennen doch! Alles And're, wie's auch scheine, Ist ja nur ein schweres Joch, Darunter das Herze sich naget und plaget, Und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang' ich dies Eine, das Alles ersetzt, So werd' ich mit Einem in Allem ergötzt.

2. Seele, willst du dieses finden, Such's bei keiner Kreatur; Laß, was irdisch ist, dahinten, Schwing' dich über die Natur, Wo Gott und die Menschheit in Einem vereinet, Wo alle vollkommene Fülle erscheinet, Da, da ist das beste, nothwendigste Theil, Mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria so geflissen Nur das Eine sich erlas, Da sie dort zu Jesu Füßen Voller Lieb' und Andacht saß; Ihr Herze entbrannte, dies einzig zu hören, Was Jesus, ihr Heiland, sie wollte belehren; Ihr Alles war gänzlich in Jesum

versenkt, Und wurde ihr Alles in Einem geschenkt:

4. Also ist auch mein Verlangen, Liebster Jesu, nur nach Dir! Laß mich treulich an Dir hangen; Schenke Dich zu eigen mir. Ob viele zum größesten Haufen sich kehren, So soll doch mein Herze Dir einzig gehören; Denn Dein Wort, o Jesu, ist Leben und Geist: Was ist wohl, das man nicht in Jesu geneuß't?

5 Aller Weisheit höchste Fülle In Dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß sich auch mein Wille Fein in solche Schranken fügt, Worinnen die Demuth und Einfalt regieret, Und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach, wenn ich nur Jesum recht kenne und weiß, So hab' ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor Gott ja bringen, Als nur Dich, mein höchstes Gut. Jesu, es muß mir gelingen Durch Dein theures Opferblut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, Da Du bist am Stamme des Kreuzes gestorben; Da hab' ich die Kleider des Heiles erlangt, Worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun, so gieb, daß meine Seele Auch nach Deinem Bild' erwacht. Du bist ja, den ich erwähle, Mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, Ist in Dir, mein Heiland, mir Alles gegeben; Entreiße mich aller vergänglichen Lust; Dein Leben sei, Jesu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich bedeckt die Gnadenflut; Du bist einmal eingegangen In das Heil'ge durch Dein Blut; Da hast Du die ew'ge Erlösung erfunden, Daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden; Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt; In kindlichem Geiste das: Abba! nun klingt.

9. Volles G'nügen, Fried' und Freude Jetzo meine Seel' ergötzt, Weil auf eine frische Weide Mein Hirt Jesus mich gesetzt. Nichts Süßer's kann also mein Herze erlaben, Als wenn ich nur, Jesu, Dich immer soll haben; Nichts, nichts ist, das also mich innig erquickt, Als wenn ich Dich, Jesu, im Glauben erblickt!

10. Drum auch, Jesu, Du alleine Sollst mein Ein und Alles sein. Prüf', erfahre, wie ich's meine; Tilge allen Heuchelschein; Sieh', ob ich auf bösem betrüglichen Stege, Und

leite mich, Höchster, auf ewigem Wege! Gieb, daß ich hier Alles nur achte für Koth, Und Jesum gewinne: Dies Eine ist Noth!

Johann Heinrich Schröder.

Mel. Straf' mich nicht in Deinem Zorn.

694. Liebster Heiland, nahe Dich; Meinen Geist berühre, Und aus Allem kräftiglich Mich in Dich einführe, Daß ich Dich Inniglich Mög' in Lieb' umfassen, Alles And're lassen!

2. Sammle den zerstreuten Sinn, Treuer Hirt der Seelen! Denn wenn ich in Dir nicht bin, Muß mein Geist sich quälen. Kreatur Aengstet nur; Du allein kannst geben Ruhe, Heil und Leben.

3. Mache mich von Allem frei, Gründlich abgeschieden, Daß ich eingekehret sei Stets in Deinem Frieden; Kindlich, rein, Sanft und klein, Dich in Unschuld sehe, In Dir leb' und stehe.

4. Menschenfreund, Immanuel, Dich mit mir vermähle! O Du sanfter Liebesquell, Salbe Geist und Seele, Daß mein Will' Sanft und still', Ohne Widerstreben Dir sich mög' ergeben!

5. Jedermann hat seine Lust Und sein Zeitvertreiben; Mir sei Eines nur bewußt: Herr, in Dir zu bleiben! Du machst wohl, Was ich soll, Wenn ich mich nur übe In dem Weg' der Liebe.

6. Was zerstreut ist, samm'le Du; Was noch stolz ist, beuge; Was verwirret, bring' zur Ruh', Was noch hart, erweiche, Daß hinfür Nichts in mir Lebe, noch erscheine, Als mein Freund alleine!

Gerhard Tersteegen.

Mel. Gott des Himmels und der Erden.

695. Meines Lebens beste Freude Ist der Himmel, Gottes Thron; Meiner Seele Trost und Weide Ist mein Jesus, Gottes Sohn. Was mein Herze recht erfreut, Ist in jener Herrlichkeit.

2. And're mögen sich erquikken An den Gütern dieser Welt: Ich will nach dem Himmel blikken Und zu Jesu sein gesellt; Denn der Erde Gut vergeht, Jesus und sein Reich besteht.

3. Reicher kann ich nirgend werden, als ich schon in Jesu bin; Alle Schätze dieser Erden Sind ein schnöder Angstgewinn; Jesus ist das rechte Gut, Welches sanft der Seele thut.

4. Glänzet gleich der Welt Gepränge, Ist's auch lieblich

anzuseh'n, Währt es doch nicht in die Länge; Es ist bald damit gescheh'n; Plötzlich pfleget aus zu sein Dieses Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, Die mein Jesus innen hat, Können Herz und Seele laben, Machen ewig reich und satt; Es vergeht zu keiner Zeit Jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Einen Tag bei Jesu sitzen, Ist viel besser, als die Welt Tausend Jahr' in Freuden nützen; Aber ewig sein gestellt Zu des Herren rechter Hand, Bleibt ein auserwählter Stand.

7. Ach, so gönne mir die Wonne, Mit Dir aus und ein zu geh'n! Dann sei droben meine Sonne, Die mir nicht kann untergeh'n. Zieh' mich hier in Dich hinein, Droben laß mich um Dich sein!

M. Salomo Liscovius.

Mel. Die lieblichen Blicke.

696. Mein thörichtes Herz, warum schwankest du noch? Was hilft's dir zu ringen Nach irdischen Dingen Und immer zu ziehen am sündlichen Joch? Das nöthigste Theil Ist Jesus, Dein Heil: Drum lenke den Sinn Auf Jesum nur hin!

2. In Ihm ist die Fülle von Allem, was gut; Was fleischlich vergnüget, Das schadet und trüget; Es schwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Wer Alles verläßt Und hanget nur fest An Jesu allein, Kann herrlich sich freu'n.

3. Er ist uns der treu'ste, der innigste Freund; Schon hier will er laben Mit himmlischen Gaben Das Herz, das mit Ihm sich in Liebe vereint. Wie einst Er beglückt, Wenn Er uns entrückt Zum himmlischen Licht, Das fassen wir nicht!

4. So ziehe, mein Jesu, mich gänzlich zu Dir; Laß in mir zerrinnen Die Täuschung der Sinnen; Ertödte des sündlichen Fleisches Begier! Dein himmlischer Glanz Durchleuchte mich ganz, Fortan nur allein Dein eigen zu sein.

5. Mein Wille sei gänzlich in Deinen versenkt! Mein Wirken, mein Leiden, Die Schmerzen, die Freuden, Nach Deinem Gefallen sei Alles gelenkt! Dir geb' ich mich hin Mit liebendem Sinn; Ach, lebe in mir, So leb' ich in Dir!

Christian Jacob Koitsch.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

697. Wer Alles hätt' verloren, Auch sich selbst, und allezeit Nur das Eine

hätt' erkoren, Was Herz, Geist und Seel' erfreut!

2. O, wer Alles hätt' vergessen Und nichts wüßt', als Gott allein, Dessen Güte, unermessen, Macht das Herz still, ruhig, rein!

3. O, wer Alles könnte lassen, Daß er, frei von eitlem Tand', Auf gebahnten Friedensstraßen Zöge durch dies Fremdlingsland!

4. O, wär' unser Herz entnommen Allem Glanz und stolzen Muth, Der uns nicht zu Gott läßt kommen, In dem alle Fülle ruht!

5. O, daß wir Gott möchten finden In der Liebe seines Lichts, Und uns ewig Ihm verbinden! — Außer Ihm ist Alles nichts!

6. O, wär' unser Aug' der Seelen Stets gerichtet auf den Herrn; Dann wär' alles finst're Quälen Ewig von dem Geiste fern!

7. O Du Abgrund aller Güte! Zeuch' durch's Kreuz in Dich hinein Geist und Sinnen und Gemüthe, Ewig mit Dir eins zu sein!

Gottfried Arnold.

Mel. Straf' mich nicht in Deinem Zorn.

698. Seele, suche doch dein Glück Da, wo es zu finden! Wende muthig deinen Blick Weg von Welt und Sünden. Suche du Wahre Ruh' Nur in Jesu Gnade, Auf dem schmalen Pfade.

2. Mache dich des Erbtheil's werth Jener ew'gen Krone, Die der Heilige bescheert Seinem Volk' zum Lohne. Menschenwitz Ist nichts nütz'; Sich're Sünder lügen, Erdenlüste trügen.

3. Schau', wie dieser Erde Tand Schatten gleich verschwindet! Dem vertraue, dessen Hand Tausend Welten gründet! Bleibst du fern Von dem Herrn, Kann dich Niemand retten Von des Todes Ketten.

4. Geist der Wahrheit, leuchte mir; Stärke meine Sinne, Daß ich Sünder werd' in Dir Meinen Heiland inne! Quell des Lichts! Ich bin nichts! O, gieb Du mir Leben, Gott mein Herz zu geben.

6. Dann kann kein vergänglich Leid Meine Seele kränken; Dann darf ich die Ewigkeit Ohne Schauer denken. Herr, nimm hin Herz und Sinn, Daß ich schon hienieden Leb' in Deinem Frieden!

Friedrich von Derschau.

6. Von der Beharrlichkeit und dem Wachsthum im Guten.

Mel. Mir nach, spricht Christus, unser Held.

699. Bald oder spät des Todes Raub, Wall' ich noch hier auf Erden, Hier sterblich zwar, doch dieser Staub soll einst unsterblich werden; Und dann, dann ist mein ew'ges Theil, O Gott, Verwerfung oder Heil.

2. Mit Furcht und Zittern soll der Christ Nach seinem Heile ringen, Verachten, was auf Erden ist, Hinauf zu Gott sich schwingen, Getrost den Pfad der Trübsal geh'n, Und standhaft in Versuchung steh'n.

3. Ich weiß, daß ich noch laufen muß; Noch bin ich in den Schranken, Noch nicht am Ziel'; doch ach! mein Fuß Beginnet oft zu wanken. Herr, stärke mich durch Deine Kraft Auf dieser kurzen Pilgerschaft.

4. So lang' ich noch ein Fremdling hier In diesem Leibe walle, Schaff' Du ein reines Herz in mir, Ein Herz, das Dir gefalle, Und leite mich auf ebner Bahn Durch Deinen Geist zu Dir hinan.

5. Verzagt und schwach sind Fleisch und Blut, Und eitel uns're Werke. Der Glaub' allein giebt Kraft und Muth, Und nur durch Christi Stärke Sind wir in Angst und Traurigkeit Getrost und überwinden weit.

6. Was ist die Trübsal dieser Zeit Und alles Leid der Erden, Gott, gegen jene Herrlichkeit, Die kund an uns soll werden! Wie schnell flieht dies mein Leben hin, Hin, wo ich ewig selig bin!

7. Heil mir! Ich bin sein Eigenthum! Nichts soll von Ihm mich scheiden; Nicht Wollust, Güter oder Ruhm, Nicht Schmach, nicht Tod noch Leiden. Ich bin durch Jesu Blut erkauft, Ich bin auf seinen Tod getauft.

8. Nicht Trübsal mehr, nicht Leid noch Schmerz Betrüben dort die Seinen; Nicht klagen mehr wird unser Herz, Nur Freudenthränen weinen! Er, der für uns sein Leben gab, Er trocknet uns're Thränen ab.

9. Dort schauen wir und beten an Vor seinem Angesichte, Und die wir hier im Dunkeln sah'n, Wir werden dort im Lichte Die Wunder seiner Liebe seh'n, Des Weisen Wege ganz versteh'n.

10. Der Du uns dieses Heil

erwarbst, Laß, Jesu, mich's ererben! Der Du für Deine Menschen starbst, Laß, Jesu, mich Dir sterben! Gieb, daß ich Dir im Leben treu, Getreu bis in den Tod Dir sei!

Dr. Gottfried Benedikt Funk.

In eigner Melodie.

700. Fahre fort, :,: Zion, fahre fort im Licht! Mache deinen Leuchter helle; Laß die erste Liebe nicht; Suche stets die Lebensquelle; Zion, dringe durch die enge Pfort'! Fahre fort! :,:

2. Leide dich! :,: Zion, leide ohne Scheu Trübsal, Angst mit Spott und Hohne; Sei bis in den Tod getreu; Siehe auf die Lebenskrone. Zion, fühlest du der Schlange Stich, Leide dich! :,:

3. Folge nicht! :,: Zion, folge nicht der Welt, Die dich suchet groß zu machen; Achte nichts ihr Gut und Geld; Ernst im Beten, ernst im Wachen, Sieh' dich vor, wenn sie viel Lust verspricht, Folge nicht! :,:

4. Prüfe recht! :,: Prüfe weislich jeden Geist, Der dir ruft zu beiden Seiten; Thue nicht, was er dich heißt; Laß nur deinen Stern dich leiten; Beides, das, was gut scheint und was schlecht, Prüfe recht! :,:

5. Dringe ein! :,: Zion, dringe ein in Gott! Stärke dich mit Geist und Leben; Sei nicht, wie die Andern, todt; Sei du gleich den grünen Reben. In die Gotteskraft, für Heuchelschein, Dringe ein! :,:

6. Brich herfür! :,: Zion, brich herfür in Kraft! Weil die Bruderliebe brennet, Zeige was der in dir schafft, Der als seine Braut dich kennet. Ach! Er selbst hat aufgethan die Thür! Brich herfür! :,:

7. Halte aus! :,: Zion, halte deine Treu'! Laß nicht lau und träg' dich finden. Auf! das Kleinod rückt herbei! Auf, verlasse, was dahinten. Zion, in dem letzten Kampf' und Strauß' Halte aus! :,:

Joh. Eusebius Schmidt.

Mel. Fahre fort.

701. Halte fest! :,: Seele, halte fest an Gott! Wenn auch Schicksals-Wetter toben, Wenn auch dränget harte Noth, Blicke freudig stets nach oben! Ja, an Gott, der niemals dich verläßt, Halte fest! :,:

2. Laß Ihn nicht! :,: Ewig sorgt der Vater dort. Scheint's, als hab' Er dich verlassen, Hält Er dennoch dir sein Wort! Christ, bei'm Wort mußt du Ihn fassen; Er, Er ist und bleibt dein Heil und Licht! Laß Ihn nicht! :,:

3. Fehltest du, :,: Nicht verzage drum dein Herz; Er vergiebt dir alle Sünden, Heilt den tiefsten Seelenschmerz. Willst du Trost und Ruhe finden, Such' im Blute Christi Trost und Ruh', Fehltest du! :,:

4. Trau' Ihm stets! :,: Wie verderbt dein Herz auch ist, Kraft und Muth und Heil und Leben Findest du bei Jesu Christ, Und Er will so gerne geben; — Glaub' und bet' im Leiden, so vergeht's; Trau Ihm stets! :,:

Lange.

Eigene Melodie.

702. Hier legt mein Sinn sich vor Dir nieder; Mein Geist sucht seinen Ursprung wieder; Laß Dein erfreuend Angesicht Zu meiner Armuth sein gerichtet.

2. Schau' her, ich fühle mein Verderben; Laß mich in Deinem Tode sterben; O, möchte doch in Deiner Pein Die Eigenheit ertödtet sein!

3. Du wolltest, Jesu, meinen Willen Mit der Gelassenheit erfüllen; Brich der Natur Gewalt entzwei, Und mache meinen Willen frei!

4. Ich fühle wohl, daß ich Dich liebe Und mich in Deinen Wegen übe; Nur ist von der Unlauterkeit Die Liebe noch nicht ganz befreit.

5. Ich muß noch mehr auf dieser Erden Durch Deinen Geist geheiligt werden; Der Sinn muß tiefer in Dich geh'n; Der Fuß muß unbeweglich steh'n.

6. Ich weiß mir zwar nicht selbst zu rathen; Hier gelten nichts der Menschen Thaten; Wer macht sein Herz wohl selber rein? Es muß durch Dich gewirket sein!

7. Doch kenn' ich wohl Dein treues Lieben; Du bist noch immer treu geblieben; Ich weiß gewiß, Du stehst mir bei, Und machst mich von mir selber frei.

8. Indessen will ich treulich kämpfen Und stets die falsche Regung dämpfen, Bis Du Dir Deine Zeit ersiehst Und mich aus solchen Netzen ziehst.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich sagen: Gott hat der Hölle Macht geschlagen; Gott führt mich aus dem Kampf und Streit In seine Ruh' und Sicherheit!

10. Drum will die Sorge meiner Seelen Ich Dir, mein Vater, ganz befehlen; Ach, drücke tief in meinen Sinn, Daß ich in Dir schon selig bin.

11. Wenn ich mit Ernst hieran gedenke Und mich in Dein Er-

barmen senke, So werd' ich von Dir angeblickt Und tief im Herzensgrund erquickt.

12. So wächst der Eifer mir im Streite, So schmeck' ich seine süße Beute; Ich fühle, daß es Wahrheit ist, Daß Du, mein Gott, die Liebe bist.

Dr. Christian Fr. Richter.

Mel. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte.

703. Mein Heiland, lehr' mich in Dir bleiben, Und nie von Dir, dem Weinstock, geh'n! Du wolltest mich Dir einverleiben, So hilf mir auch im Wachsthum steh'n, Daß meine Frucht durch Lieb' und Treu' Mit jedem Tage reicher sei!

2. Ich kann mich selbst nicht weiter bringen; Ich weiß, ich kann nichts ohne Dich! Mit Dir nur, Jesu, kann's gelingen; Du stärkest und belebest mich. Dein Leben ist's, das stets mich treibt, Wenn nur die Seele bei Dir bleibt.

3. Drum laß Dein Wort mir stets erschallen, Und meines Herzens Loosung sein: „Bleib', bleib' in mir, sonst wirst du fallen!" O, präge diesen Ruf mir ein, Damit ich, wo ich geh' und steh', Dein denk' und kindlich zu Dir fleh'!

4. Ja, schränke mich auf allen Seiten In Dich nur immer enger ein; Laß mich Dein Aug' beständig leiten, Dein Leben mir zum Vorbild' sein! Dein Wort sei meines Herzens Licht, Dein Kreuz verberge sich mir nicht.

5. Dann bin ich recht in Deinen Händen, Und ruh' in Deines Willens Rath; Dann wirst Du schon Dein Werk vollenden, Und was mein Herz vonnöthen hat, Du weißt es ja und giebst es auch; Das, Herr, ist Deiner Liebe Brauch!

6. Drum sei die Sorge meiner Seele Dir immer kindlich heimgestellt! Du bist's, dem ich mich anbefehle; Dann hab' ich Schutz vor Sünd' und Welt, Ja, Hüll' und Fülle, Muth und Kraft, Die mir nur Heil und Frieden schafft.

7. Ich will: Dein Geist nur soll mich treiben; Ich will Dein treues Werkzeug sein! Mein Herz soll Deine Werkstatt bleiben, Soll eigen heißen Dir allein! Und ist mein Tagewerk gescheh'n, Dann, Jesu, laß mich wohl besteh'n!

Karl Heinrich v. Bogatzky.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

704. Nicht der Anfang, nur das Ende Krönt des Christen Glaubensstreit.

Ach, getreuer Gott, vollende
Meinen Lauf in dieser Zeit!
Hab' ich einmal Dich bekannt,
So verleihe mir Bestand, Daß
ich, bis ich einst erkalte, Glauben und Gewissen halte.

2. Laß mich einem Felsen gleichen, Der in Sturm und Fluten steht! Laß mich nicht zurücke weichen, Wenn mich Noth und Tod umfäht. Sei mein Anker, der nicht bricht; Sei mein Stern und helles Licht, Daß ich nicht von Dir mich scheide, Nicht am Glauben Schiffbruch leide.

3. Du bist treu in allen Dingen, Und Dein Wort ist auch getreu! Laß mich Dir ein Herze bringen, Das getreu und kindlich sei! Wanket auch mein Fleisch und Blut, Und entsinket mir der Muth, So laß doch den rechten Glauben Nichts mir aus dem Herzen rauben.

4. Laß mich halten, was ich habe, Daß mir nichts die Krone nimmt! Es ist Deines Geistes Gabe, Daß mein Glaubens-Docht noch glimmt. Lösche nicht den Funken aus; Mach' ein helles Feuer d'raus; Laß es ungestöret brennen, Dich vor aller Welt bekennen.

5. Du hast meinen Grund geleget; Jesus, der mein Eckstein ist, Wird durch keine Macht beweget; Ihn verrücket keine List. Laß mich fest auf Ihm besteh'n, Nimmermehr zu Grunde geh'n, Wenn sich Macht und List bemühen, Mich von Christo abzuziehen.

6. Jesu, hilf mir, Dir anhangen, Wie das Schaf am Hirten hängt, Und im Glauben Dich umfangen, Wie mich Deine Gnad' umfängt! Kommt es dann zur letzten Noth, So versiegle mir im Tod', Was ich hier geglaubt auf Erden, Und laß es zum Schauen werden!

Benjamin Schmolcke.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

705. Sei getreu bis an das Ende! Dau're redlich aus im Streit'. Leidest du gleich harte Stände, Endlich ist der Sieg bereit! Ach, das Leiden dieser Zeit Ist nicht werth der Herrlichkeit, Die dein Jesus dir will geben Dort in jenem Freudenleben.

2. Sei getreu in deinem Glauben! Baue deiner Seele Grund Nicht auf zweifelhaften Schrauben, Halte den Gewissensbund, Der geschlossen in der Tauf'; Sag' ihn Gott nicht wieder auf. Der ist treulos und verloren, Wer meineidig Ihm geschworen.

3. Sei getreu in deiner Liebe Gegen Gott, der dich geliebt; An dem Nächsten Gutes übe, Ob er dich gleich hat betrübt. Denke wie dein Heiland that, Als er für die Feinde bat; So mußt du verzeihen eben, Soll Gott anders dir vergeben.

4. Sei getreu in Deinem Leiden! Lasse dich kein Ungemach Von der Liebe Jesu scheiden; Murre nicht mit Weh' und Ach. Hilft denn was die Ungeduld? Ach, sie häufet nur die Schuld; Der trägt leichter, der das träget Mit Geduld, was Gott aufleget.

5. Sei getreu in deinem Hoffen; Traue fest auf Gottes Wort; Hat dich Kreuz und Noth betroffen Und Er hilft nicht alsofort: Rufe nur, Er höret dich, Sein Herz bricht Ihm gegen dich; Rufe nur, Gott ist vorhanden; Hoffnung machet nie zu Schanden.

6. Sei getreu in allen Sachen; Anfang, Mittel und das End' Lasse Gott in Allem machen, Auf daß aller Zweck sich wend' Hin allein zu Gottes Ehr'! Auch du selbst wirst noch viel mehr Dann auf guten Wegen gehen, Von der Sündenbahn abstehen.

7. Sei getreu in Todesstunden; Halt' im Glauben dich an Gott; Flieh' getrost in Christi Wunden; Sei getreu bis in den Tod. Wer alsdann mit Jesu ringt, Und, wie Jacob, Ihn bezwingt, Der gewißlich ob Ihm sieget Und die Lebenskrone krieget.

8. Nun, wohlan! ich bleib' im Leiden, Glauben, Lieb' und Hoffnung fest. Ich will treu sein bis an's Scheiden; Jesus, der mich nicht verläßt, Ist's, den meine Seele liebt, Dem sie sich im Kreuz ergiebt. Ihm befehl' ich meine Sachen; Denn ich weiß: Er wird's wohl machen.

Benjamin Prätorius.

Mel. Was mein Gott will, das.

706. Sei Gott getreu! Halt' seinen Bund, O Mensch, in deinem Leben! Leg' diesen Stein zum ersten Grund, Bleib' ihm allein ergeben. Denk' an den Kauf In deiner Tauf', Da Er sich dir verschrieben Bei seinem Eid', In Ewigkeit Als Vater dich zu lieben.

2. Sei Gott getreu von Jugend auf, Laß dich nicht Lust noch Leiden In deinem ganzen Lebenslauf' Von seiner Liebe scheiden. Sein' alte Treu' Wird täglich neu; Sein Wort steht nicht auf Schrauben; Was Er

verspricht, Das bricht Er nicht; Das magst du kühnlich glauben.

3. Sei Gott getreu in deinem Stand', Darin Er dich gesetzet; Wenn Er dich hält mit seiner Hand, Wer ist, der dich verletzet? Wer seine Gnad' Zum Schilde hat, Kein Teufel kann ihm schaden; Steht diese Wehr Um Einen her, Dem bleibet wohl gerathen!

4. Sei Gott getreu, sein liebes Wort Standhaftig zu bekennen; Steh' fest darauf an allem Ort; Laß dich davon nicht trennen. Was diese Welt Am liebsten hält, Muß Alles doch vergehen; Sein liebes Wort Bleibt ewig fort Ohn' alles Wanken stehen.

5. Sei Gott getreu; denn Gott läßt sich Stets treu und gnädig finden. Streit' unter ihm nur ritterlich; Laß über dich den Sünden Ja wider Pflicht Den Zügel nicht; Wär' ja der Fall geschehen, So sei bereit Durch Buß' bei Zeit Nur wieder aufzustehen.

6. Sei Gott getreu bis in den Tod, Und laß dich nichts abwenden; Er kann und wird in aller Noth Dir treuen Beistand senden; Und käm' auch gleich Der Hölle Reich Mit aller Macht gedrungen, Wollt' auf dich zu: So glaube du, Du bleibest unbezwungen.

7. Wirst du Gott also bleiben treu, Wird Er sich dir erweisen, Daß Er dein lieber Vater sei, Wie Er dir hat verheißen, Und eine Kron' Zum Gadenlohn Im Himmel dir aufsetzen; Da wirst du dich Fort ewiglich An seiner Treu' ergötzen!

Michael Frank.

Mel. O Gott, Du frommer Gott.

707. Was kann ich doch für Dank Dafür, o Herr, Dir sagen, Daß Du mich mit Geduld So lange Zeit getragen, Da ich in mancher Sünd' Und Uebertretung lag, Und Dich, o frommer Gott, Erzürnte alle Tag'!

2. Sehr große Lieb' und Gnad' Erwiesest Du mir Armen; Ich fuhr in Bosheit fort, Du aber in Erbarmen; — Ich schob die Buße auf Und widerstrebte Dir, Du schobest auf die Straf' Aus Gütigkeit zu mir.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Hast Du allein verrichtet; Du hast des Satans Reich Und Werk in mir vernichtet. Herr, Deine Güt' und Treu', Die an die Wolken reicht, Hat auch mein steinern Herz Gebrochen und erweicht.

4. Selbst konnte ich Dich wohl Beleidigen mit Sünden; Ich konnte aber nicht Selbst Gnade wieder finden; Selbst fallen konnte ich, Und in's Verderben geh'n; Doch konnt' ich selber nicht Von meinem Fall' aufsteh'n.

5. Du hast mich aufgericht't Und mir den Weg gewiesen, Den ich nun wandeln soll; Dafür sei, Herr, gepriesen. Gott sei gelobt, daß ich Die alte Sünde hass', Und willig, ohne Furcht Die todten Werke lass'.

6. Auf daß ich aber nicht Auf's Neue wieder falle, So gieb mir Deinen Geist, Dieweil ich hier noch walle, Der meine Schwachheit stärk' Und in mir mächtig sei, Auch mein Gemüthe stets Zu Deinem Dienst erneu'!

7. Ach, leit' und führe mich, So lang' ich leb' auf Erden; Laß mich nicht ohne Dich, Durch mich geführet werden! Geh' ich hier ohne Dich, So werd' ich bald verführt; Wenn aber Du mich führst, Thu' ich was mir gebührt.

8. Laß Deine Segenshand Errettung, Hülf' und Leben, Kraft, Weisheit, Trost und Heil Mir, Deinem Kinde, geben. Ja, Amen, ja, regier', Mein Gott, mir Herz und Sinn, Daß Deine Furcht mich führ', Weil ich auf Erden bin.

9. O Gott, Du großer Gott, O Vater, hör' mein Flehen! O Jesu, Gottes Sohn, Laß Deine Kraft mich sehen! O werther heil'ger Geist, Regier' mich allezeit, Daß ich Dir dien' allhier Und dort in Ewigkeit!

David Denicke. (V. 8 v. Joh. Hermann.)

IV. Vom rechten Verhalten im Stande der Gnade im Besonderen.

1. Von der Gottesfurcht und dem Gehorsam.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

708. Mein Gott, gieb Wollen und Vollbringen, Du Vater aller Gütigkeit! Und mache mich vor allen Dingen Durch Deinen guten Geist bereit, Daß meinem Herzen nur gefällt, Was mir Dein Wille vorgestellt.

2. Du hast mir Deinen guten Willen In Deinem Wort' genug erklärt; Ach, könnt' ich

den nur recht erfüllen, So wär' ich Dir auch lieb und werth; Nun aber fehlt mir noch gar viel; Ich bin noch weit vom rechten Ziel'.

3. Mein Eigenwille steht im Wege, Daß ich nicht will, was Dir gefällt, Indem ich Das zu wollen pflege, Was Welt und Fleisch für rathsam hält. Des Menschen Wille bleibt verkehrt, Der oft für Segen Fluch begehrt.

4. Dein Wille aber, Vater, lenket Mich allezeit zum Guten hin; Denn, wo der Mensch nicht hingedenket, Da leitest Du doch unsern Sinn, Und lässest uns zuletzt doch seh'n, Daß es zum Besten uns geschehn.

5. Drum gieb, daß ich stets Deinem Willen Mich kindlich unterwerfen mag; Und kann ich Alles nicht erfüllen, So siehe meiner Schwachheit nach, Und habe Du aus großer Huld Mit mir hienieden noch Geduld.

6. Mein Jesus ist mir vorgegangen, Der Deinen Willen gerne that; Will ich nun mit dem Namen prangen, Den Er mir selbst gegeben hat, So muß ich auch darauf beruh'n Und Deinen Willen willig thun.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte.

709. Mein Gott, Du hast mir zu befehlen; Ich muß Dir auch gehorsam sein. Laß mich das beste Theil erwählen; Dein Wille sei in Allem mein; Du bist der Herr, ich bin der Knecht; Was Du gebeut'st, ist gut und recht.

2. Dein Sohn that Deinen Willen gerne Und stellte sich zum Muster dar, Daß ich Gehorsam von Ihm lerne, Wie Er Dir selbst gehorsam war, Und solches freudig mit der That Bis in den Tod gezeiget hat.

3. Laß mich nicht erst in solchen Dingen Mit Fleisch und Blut zu Rathe geh'n, Die Du gebieteſt zu vollbringen; Sie würden mir nur widersteh'n. In unsern Gliedern findet sich Ja ein Gesetz, das wider Dich.

4. Ach, schreibe selber Dein Gesetze Mit großer Kraft in meinen Sinn, Daß ich nicht Deinen Bund verletze, Und nie Dir ungehorsam bin; Gieb bei Gehorsam Freudigkeit, Tilg' alle Widersetzlichkeit.

5. Sobald ich Deine Stimme höre, So mache Herz und Ohr bereit, Daß ich sie in Gehorsam ehre Und thue, was sie mir gebeut. Ein Hörer soll ich nicht

allein, Nein, auch zugleich ein Thäter sein.

6. Will mich die böse Welt versuchen, Daß ich Dir nicht gehorsam sei, So laß Du mich ihr Werk verfluchen Mit aller ihrer Schmeichelei! Wer Menschen folgt, ist Thorheit voll, Weil er Gott mehr gehorchen soll.

7. Und endlich gieb mir auch im Kreuze Ein Herz, das Dir gehorsam ist, Daß ich Dich nicht zum Zorne reize; Ein Kind, das Deine Ruthe küßt, Liegt leidend auch an Deiner Brust Und alle Last wird ihm zur Lust.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Befiehl du deine Wege

710. Mein Gott und mein Erbarmer, O Vater aller Treu', Ach hör', jetzt klag' ich Armer Voll Seufzen, Schmerz und Reu': So herzlich ich auch wollte, So wenig kann ich Dich So fürchten wie ich sollte; Erbarm' Dich über mich!

2. Die Größe Deiner Stärke, Den Zorn, der schrecklich dräut, Die Weisheit Deiner Werke, Die Macht, Allwissenheit Und ungemess'ne Güte, Herr, fürchtet Jedermann; Nur mein verderbt Gemüthe Denkt leider nicht daran.

3. Drum bitt' ich Dich von Herzen, Ach Vater, laß mich nicht Mit Deinem Worte scherzen; Gieb, daß Dein streng Gericht Mir stets vor Augen schwebe, Daß ich nicht sicher, frei, Noch gottvergessen lebe, Und nie vermessen sei.

4. Weil Gottesfurcht in Liebe Der Weisheit Anfang heißt, So schenk' mir deren Triebe Und gieb mir Deinen Geist, Den Geist der Kraft und Stärke, Den Geist der Furcht des Herrn; So üb' ich gute Werke Durch seine Leitung gern.

5. Wenn Trübsal, Angst, Gebrechen Und Kreuz mir meine Ruh', Geduld und Glauben schwächen, So sprich mir tröstlich zu. Ach, gieb mir armen Sünder Kein knechtisch Schrekken ein; Laß mich, wie wahre Kinder, Voll Furcht und Liebe sein.

6. Verwahre meine Sinnen Und Alles, was an mir, Von außen und von innen, Durch wahre Furcht vor Dir, Daß ich mich zu Dir lenke, Nichts denke, red' und thu', Wobei ich nicht gedenke: Mein Vater schauet zu.

7. Gieb Kraft zu allen Zeiten In Deiner Furcht zu steh'n; Laß sie mich führen, leiten, Mir stets zur Rechten geh'n. Denn fürcht' ich Deinen Namen, So

bleibest Du mir nah', Und so wird auch mein Amen In Jesu Christo: Ja!

M. Friedrich Philipp Hiller.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

711. Vor Dir, o Gott, sich kindlich scheuen, Ist unser Heil und unsre Pflicht. Kein Mensch kann Deiner Huld sich freuen, Scheut er Dein heilig Auge nicht. Drum wirk' in mir durch Deinen Geist Die Furcht vor Dir, die kindlich heißt.

2. In Allem, was ich thu' und denke, Laß, Herr, Das meine Weisheit sein, Daß ich mein Herz zur Sorgfalt lenke, Vor jeder Sünde mich zu scheu'n; Denn wer noch Lust zur Sünde hat, Der fürchtet Dich nicht in der That.

3. Gieb, daß ich stets zu Herzen nehme, Daß Du allgegenwärtig bist, Und Das zu thun mich ernstlich schäme, Was Dir, mein Gott, zuwider ist. Der Beifall einer ganzen Welt Hilft dem ja nichts, der Dir mißfällt.

4. Laß immer Dein Gericht mich scheuen, Und wirke steten Ernst in mir, Mein Leben Deinem Dienst zu weihen, Daß ich die Gnade nicht verlier', Die mich bei aller Missethat So liebreich noch getragen hat.

5. Ja, Vater, laß mit Furcht und Zittern Mich schaffen meine Seligkeit. Soll nichts mein ewig Glück erschüttern, So laß mich in der Gnadenzeit Mit Vorsicht alles Unrecht flieh'n, Mich nur um Deine Gnade müh'n.

6. In Deiner Furcht laß mich stets wandeln, Und überall auch, wo ich sei, Nach Deiner Vorschrift redlich handeln; Du hassest alle Heuchelei. Wer Dich von Herzen scheut und ehrt, Nur der ist Dir, o Vater, werth.

7. In Deiner Furcht laß mich einst sterben; So schreckt mich weder Tod noch Grab; So werd' ich jenes Leben erben, Dazu Dein Sohn sich für mich gab. Gott, Deine Furcht bringt Segen ein; Ihr Lohn wird groß im Himmel sein.

Joh. Sam. Diterich nach Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

712. Willst Du der Weisheit Quelle kennen? Es ist die Furcht vor Gott dem Herrn. Nur der ist wahrhaft weis' zu nennen, Der treu und kindlich Alles gern, Was Gott nur ihm gebeut, vollbringt, Ob auch kein Mensch dazu ihn zwingt.

2. Lern' Gottes Größe recht empfinden, Und fühle deine

Nichtigkeit, So wirst du nie dich unterwinden, Mit thörichter Vermessenheit Zu tadeln, was sein Rath beschließt, Der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, So wird dir keine Pflicht zur Last; Nur das wirst du vor Ihm bereuen, Daß du sie oft versäumet hast. Wer Gott als Zeugen vor sich hat, Der flieht vor jeder bösen That.

4. Wenn Nacht und Dunkelheit dich decken, Die dem Verbrecher Muth verleih'n, Wird dich die Furcht des Herrn erwecken, Auch dann, was Sünde ist, zu scheu'n. Denk' nur, vor seinem Angesicht Ist Finsterniß ein Mittagslicht.

5. Läßt dich die Welt Verachtung merken, Wenn du dich fromm von ihr entfernst: Die Furcht des Höchsten wird dich stärken, Daß du die Welt verachten lernst. Wer Gott, dem Höchsten, wohl gefällt, Ist ruhig, selbst bei'm Spott der Welt.

6. Sich stets vor dem Allmächt'gen scheuen, Giebt Heldenmuth und Tapferkeit, Wenn uns der Menschen stolzes Dräuen, Was Gott mißfällt, zu thun gebeut. Ist Gott mein Schutz, mein Heil und Licht, So beb' ich vor den Menschen nicht.

7. Laß Deine Furcht, Gott, mich regieren, Mich stets auf Dich, den Höchsten, seh'n; Laß sie mich zu der Weisheit führen, So werd' ich niemals irre geh'n. Wohl dem, der Dich stets kindlich scheut! Dich fürchten, Gott, ist Seligkeit!

M. Christian Weise.

2. Von der Liebe und Sehnsucht zu Gott und Christo.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

713. Ach Jesu, meines Lebens Licht, Nimm hin mein Herz und Sinnen! Nach Erd' und Himmel frag' ich nicht; Laß mich nur Dich gewinnen. Zieh' mich zu Dir, O meine Zier! Sieh' gnädig an mich Armen! Schließ' mich in Dein Erbarmen!

2. Schlägt Trübsal, Jammer, Noth und Pein Gleich über mich zusammen, So kann ich dennoch fröhlich sein Bei Christi Liebes-Flammen. Nur, Jesu, Du bist meine Ruh'; Nur Du bleibst mein Ergötzen, Du Schatz vor allen Schätzen!

3. Lebst Du in mir, leb' ich in Dir, Was kann mir dann

noch schaden? Regiere mich nur für und für Durch Deinen Zug der Gnaden! Nichts ohne Dich Vergnüget mich; Ein Strahl von Deiner Sonne Bleibt meine Lust und Wonne.

4. Erhalte Du, mein Seelenhort, Mich stets bei festem Muthe; Besprenge mich durch Geist und Wort Mit Deinem theuern Blute. Entzünde mich, So lieb' ich Dich; Erfülle mein Gemüthe Mit Deiner Lieb' und Güte.

5. Nimm mich als Deinen Tempel ein, Und wohn' in meinem Herzen; So kann ich in Dir fröhlich sein Auch in den größten Schmerzen; So leb' ich Dir Hier für und für; So will ich Dir auch sterben; Dann kann ich nicht verderben!

Benjamin Schmolcke.

Mel. Ich dank' Dir schon durch Deinen Sohn.

714. Ach komm, Du süßer Herzensgast, Du Labsal meiner Seele, Bei der Du Deine Wohnung hast In dieser Jammerhöhle.

2. Reiß' aus, Du theures Glaubenspfand, Was nicht Dein eigen heißet; Ach, biet' dem Willen doch die Hand, Der sich der Welt entreißet!

3. Es schaut Dein holder Gnadenblick Die Sündengruft im Herzen, Und zieht sich dennoch nicht zurück: Er sieht auf Christi Schmerzen.

4. Ich öffne Dir Herz, Seel' und Sinn Mit brünstigem Verlangen, Dich, meine Ruh' und mein Gewinn, Recht freudig zu empfangen.

5. Komm', komm' und halt' Dein Abendmahl Mit Deinem schwachen Kinde, Auf daß Dein wundersüßer Strahl Mich inniglich entzünde!

6. So kehrt Gott zu der Seelen ein Mit allen seinen Gütern, Und machet seine Kraft gemein Den himmlischen Gemüthern.

7. Da, da verbind't sich Seel' und Gott In recht vertrauter Liebe; Was nicht ist göttlich, wird zu Spott Vor diesem Himmelstriebe.

8. Du Geist der Gnaden, steh' mir bei, Und laß mich ja nicht fallen; Mach' meinen Gang gewiß und frei; Ach, leite mich in Allem!

9. Ach, streite wider meinen Feind, So kann und werd ich siegen; Und wenn er's gleich auf's Aergste meint, Kannst Du nicht unterliegen.

10. Drum nimm mein Herz Dir gänzlich ein, Und stärk' es

aus der Höhe; Dann werd' ich völlig selig sein, Wenn Deinen Sieg ich sehe!

Lüder Mencke.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

715. Ach, sagt mir nichts von Gold und Schätzen, Von Pracht und Schönheit dieser Welt! Es kann mich ja kein Ding ergötzen, Was mir die Welt vor Augen stellt. Ein Jeder liebe, was er will: Ich liebe Jesum, der mein Ziel!

2. Er ist alleine meine Freude, Mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, An dem ich meine Augen weide Und finde, was mein Herze stillt. Ein Jeder liebe, was er will: Ich liebe Jesum, der mein Ziel!

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten; Des Fleisches Schönheit dauert nicht. Die Zeit kann alles das verwüsten, Was Menschenhände zugericht't. Drum lieb' ein Jeder, was er will; Nur Jesus ist allein mein Ziel!

4. Er ist allein mein Licht und Leben, Die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort; Er ist der Weinstock, ich der Reben, Er ist der Seele Fels und Hort. Ein Jeder liebe, was er will: Ich bleib' bei Jesu, meinem Ziel'!

5. Er ist der König aller Ehren, Er ist der Herr der Herrlichkeit; Er kann mir ew'ges Heil gewähren Und retten mich aus allem Streit'. Ein Jeder liebe, was er will; Nur Jesus ist und bleibt mein Ziel!

6. Sein Schloß kann keine Macht zerstören, Sein Reich vergeht nicht mit der Zeit; Sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren Von nun an bis in Ewigkeit. Ein Jeder liebe, was er will; Nur Jesus ist mein höchstes Ziel!

7. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen; Sein hoch und heilig Angesicht Und was von Schmuck an Ihm zu finden, Verbleichet und veraltet nicht. Ein Jeder liebe, was er will; Denn Jesus ist und bleibt mein Ziel!

8. Er will mich über Alles heben, Und seiner Klarheit machen gleich; Er wird mir so viel Schätze geben, Daß ich werd' unerschöpflich reich. So lieb' nun Jeder, was er will, Mein Jesus ist mein bestes Ziel.

9. Muß ich gleich hier sehr viel entbehren, So lang' ich wand're in der Zeit, So wird Er mir's doch wohl gewähren Im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum lieb' ich billig in der

Still' Nur Jesum, meines Herzens Ziel.

Joh. Scheffler (Angelus Silesius).

Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

716. An Dein Bluten und Erbleichen, An Dein Opfer ohne Gleichen, An Dein priesterliches Flehen Mahnet mich des Geistes Wehen. Und so wünsch' ich, ew'ge Güte, Für mein Leben eine Blüthe, Einen Ruhm an meinem Grabe: Daß ich Dich geliebet habe!

2. Hoherpriester ohne Tadel! Lebensfürst von ew'gem Adel! Licht und Herrlichkeit entfalten, Segnen heißt Dein hohes Walten. Segnend trittst Du mir entgegen; Und so wünsch' ich einen Segen, Einen Ruhm an meinem Grabe: Daß ich Dich geliebet habe!

3. Du nur giltst im Heiligthume; Und zu Deiner Wunden Ruhme, Weil Du für die Sünder littest, Giebt der Vater, was Du bittest. Wenn schon Zornesflammen lodern, Darfst du noch Erbarmen fodern, Hülfe, wo die Engel trauern, Leben in des Todes Schauern.

4. Was ist Reichthum, Lust und Ehre, Was ein Ueberfluß, wie Meere, Wenn Du, Herr, mich nicht erkennest, Und mich nicht den Deinen nennest? Sel'ger Pilger, dem die Kunde Tief ertönt im Herzensgrunde: Christus, meine Lebenssonne, Denket mein in seiner Wonne!

5. Lieben will ich, fleh'n und und loben, Bis der Vorhang weggeschoben; Dann zu Dir, Du Ewigreiner! — Jesus Christus, denke meiner! Eines schenke mir hieniden: Deinen Geist und Deinen Frieden, Und den Ruhm an meinem Grabe: Daß ich Dich geliebet habe!

Albert Knapp.

Mel. O Gott, Du frommer Gott.

717. Du, aller Geister Ruh', Erhöre mein Verlangen! Wann wird mein Geist in Dir Zu seiner Ruh' gelangen? Ich bin ein treibend Rad; In Dir ist Stille nur; Ach, zieh' mich aus mir selbst Und aller Kreatur!

2. Wie bin ich Dir so fremd! Wie bin ich von Dir ferne! Die Sünde trennet uns; Mein Heiland, ach, wie gerne Wär' ich einst ganz erlöst Von aller Eigenheit, Um nur zu leben Dir In Zeit und Ewigkeit!

3. Ich bin mir selbst zur Last; Ich mag mich nicht ansehen; Wann werd' ich, Herr, in Dich Im Glauben übergehen? Du helles Lebenslicht, Geh' kräftig

auf in mir, Daß meine Finsterniß Verschlungen werd' in Dir!

4. Ach, wann wird's doch geschehn, Daß ich in reiner Liebe Zu Dir, Allgütiger, Durch Deines Geistes Triebe Mich selbst, und was ich kann Und habe, ganz in Dir, O meines Wesens Ziel, Einst seliglich verlier'!

5. O Jesu, wann wirst Du Und nicht ich in mir leben? Nimm hin! Ich bin ja Dein; Ich will mich Dir ergeben. Wann wird die Eigenheit Einst ganz ertödtet sein? Wann wird die Seele sein In Deiner Liebe rein?

6. Ach, wer nur einen Strahl Von Dir, mein Gott, erblicket, Der wird in Ehrfurcht schnell Von Deinem Glanz entzücket! Wer einen Funken nur Von Deiner Liebe spürt, Sich selbst und Alles ganz In solchem Meer' verliert.

Gerhard Tersteegen.

In eigner Melodie, oder: Alle Menschen müssen sterben.

718. Du, o schönes Weltgebäude, Magst gefallen, wem du willt; Deine trügerische Freude Ist mit lauter Angst umhüllt. Denen, die den Himmel hassen, Will ich ihre Weltlust lassen; Mich verlangt bei Dir allein, Jesu, theures Heil, zu sein!

2. Müde, die der Arbeit Menge Und der Sonne Strahl beschwert, Wünschen, daß des Tages Länge Werde durch die Nacht verzehrt; Daß sie nach so vielen Lasten Könnten sanft und süße rasten; So wünsch' ich bei Dir allein, Jesu, meine Ruh', zu sein!

3. And're mögen durch die Wellen Und durch Wind und Klippen geh'n, Ihren Handel zu bestellen Und da Sturm und Noth besteh'n: Ich will meine Glaubensflügel Schwingen nach dem Sternenhügel. Jesu, Du nur sollst allein Meiner Wallfahrt Ende sein!

4. Tausendmal pfleg' ich zu sagen Und noch tausendmal dazu: Ach, würd' ich in's Grab getragen, Dort käm' ich doch ganz zur Ruh', Und mein bestes Theil das würde, Frei von dieser Leibesbürde, Je und je um Dich allein, Herr, mein Gott, im Himmel sein!

5. Komm, o Tod, du Schlafes Bruder, Bringe mich nur bald zur Ruh'; Lenke meines Schiffleins Ruder Nach dem sichern Hafen zu; Es mag, wer da will, dich scheuen, Mich sollst

du vielmehr erfreuen; Denn durch dich kann ich allein Dort bei meinem Jesu sein.

6. Ach, daß ich des Leibes Bürde Heute noch verlassen müßt', Und dort hingerücket würde, Wo die wahre Freude ist! Da wollt' ich mit Engelchören Psalmen singen Dir zu Ehren, Rühmen Deiner Gottheit Schein; — Mein wirst Du dann ewig sein.

7. Doch weil ich des Himmels Auen Und den ew'gen Freudensaal Jetzo noch nicht kann erschauen, Und noch hier im Thränenthal Muß am Kummerfaden spinnen: O, so sollen meine Sinnen Unterdeß bei Dir allein, O mein Jesu, allzeit sein.

Johann Frank.

Mel. Herr und Meister.

719. Eines wünsch' ich mir vor allem Andern, Eine Speise früh und spät; Selig läßt's im Thränenthal sich wandern, Wenn dies Eine mit uns geht: Unverrückt auf Einen Mann zu schauen, Der mit blut'gem Schweiß und Todesgrauen Auf sein Antlitz niedersank, Und den Kelch des Vaters trank.

2. Ewig soll er mir vor Augen stehen, Wie Er, als ein stilles Lamm, Dort so blutig und so bleich zu sehen, Hängend an des Kreuzes Stamm; Wie Er dürstend rang um meine Seele, Daß sie Ihm zu seinem Lohn' nicht fehle, Und dann auch an mich gedacht, Als Er rief: Es ist vollbracht!

3. Ja, mein Jesu, laß mich nie vergessen Meine Schuld und Deine Huld! Als ich in der Finsterniß gesessen, Trugest Du mit mir Geduld; Hattest längst nach Deinem Schaf' getrachtet, Eh' es auf des Hirten Ruf geachtet, Und mit theurem Lösegeld Mich erkauft von dieser Welt.

4. Ich bin Dein! — sprich Du darauf ein Amen! Treuster Jesu, Du bist mein! Drücke Deinen süßen Jesusnamen Brennend in mein Herz hinein! Mit Dir Alles thun und Alles lassen, In Dir leben und in Dir erblassen, Das sei bis zur letzten Stund' Unser Wandel, unser Bund.

Albert Knapp.

Mel. Herr, wie Du willst, so schick's mit mir.

720. Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit Ist abermal vollendet; Zu Dir im Fortgang' dieser Zeit Mein Herz sich sehnlich wendet, O Quell, daraus mein Leben fließt, Und

alle Gnade sich ergießt In meine Seel' zum Leben!

2. Ich zähle Stunden, Tag' und Jahr', Und wird mir fast zu lange, Bis es erscheine, daß ich gar, O Leben, Dich umfange; Damit, was sterblich ist an mir, Verkläret werde ganz von Dir, Und ich unsterblich werde.

3. Vom Feuer Deiner Liebe glüht Mein Herz, das Du entzündet. Was in mir ist und mein Gemüth Sich so mit Dir verbindet, Daß ich in Dir und Du in mir; Doch möcht' ich, o mein Heil, zu Dir Noch immer näher dringen.

4. O, daß Du selber kämest bald! Ich zähl' die Augenblicke. Ach, komm', eh' mir das Herz erkalt't, Und sich's zum Sterben schicke. Komm' doch in Deiner Herrlichkeit! Schau', Deine Braut hat sich bereit't; Sie harret Dein im Schmucke.

5. Doch sei Dir ganz anheimgestellt Die rechte Zeit und Stunde, Wiewohl ich weiß, daß Dir's gefällt, Wenn ich mit Herz und Munde Dein Nah'n erflehe und darauf Von nun an richte meinen Lauf, Daß ich Dir komm' entgegen.

6. Ich bin vergnügt, daß nichts mich kann Von Deiner Liebe trennen, Und daß ich frei vor Jedermann Dich darf den Meinen nennen; Daß Du, o theurer Lebensfürst, Dich dort mit mir vermählen wirst, Und mir Dein Erbe schenken.

7. Drum preis' ich Dich aus Dankbarkeit, Daß sich's zum Ende wendet, Und daß ich hab' von dieser Zeit Noch einen Schritt vollendet, Und schreite hurtig weiter fort, Bis ich gelange an die Pfort' Jerusalem's dort oben.

8. Wenn auch die Hände lässig sind Und meine Kniee wanken, So biet' mir Deine Hand geschwind', Und wehr' des Glaubens Schwanken, Damit durch Deine Kraft mein Herz Sich stärke und ich himmelwärts Ohn' Unterlaß aufsteige.

9. Geh', Seele, frisch im Glauben dran, Und sei nur unerschrocken; Laß dich nicht von der rechten Bahn Die Lust der Welt ablocken. So dir der Lauf zu langsam däucht, So eile, wie ein Adler fleugt, Mit Flügeln süßer Liebe!

10. O Jesu, meine Seele ist Zu Dir schon aufgeflogen; Du hast, weil Du die Liebe bist, Mich hin zu Dir gezogen. Fahr' hin, was heißet Stund' und

Zeit! Ich bin schon in der Ewigkeit, Weil ich in Jesu lebe!

Dr. August Hermann Francke.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

721. Gott, mein Vater, Deine Liebe Reicht so weit der Himmel ist. Deines Wohlthuns starke Triebe Sind so ewig, als Du bist. Deiner Huld Unendlichkeit, Gott, erschöpfet keine Zeit; Und wer kann die vielen Proben Deiner Güte würdig loben?

2. Als ich noch der Welt verborgen In dem Schooß' der Mutter lag, Wachtest Du, für mich zu sorgen, Ueber mich schon jeden Tag. Durch den Beistand Deiner Macht Bin ich an das Licht gebracht; Und was hat mein ganzes Leben Gutes, das Du nicht gegeben?

3. Nie gedenke mein Gemüthe Ohne brünst'ge Dankbegier Jener unverdienten Güte, Da Du durch die Taufe mir Das erhabne Recht gewährt, Daß ich, für Dein Kind erklärt, Mich des Segens der Erlösten Voller Zuversicht darf trösten.

4. In den zarten Jugendjahren Warst Du meines Lebens Stab, Mein Beschirmer in Gefahren. An Dir hab' ich bis an's Grab Einen Vater, der mich liebt, Einen Vater, der mir giebt, Was zum wahren Wohl mir nützet; Einen Vater, der mich schützet.

5. Gott, Du machst's mit uns stets besser, Als wir wünschen und versteh'n. Deine Güte ist viel größer, Als die Kraft, Dich zu erhöh'n. Schallte gleich so hoch mein Dank, Wie der Seraphim Gesang: Dennoch würde durch mein Loben Deine Huld nicht g'nug erhoben.

6. O, so zieh' durch Deine Liebe, Herr, mein ganzes Herz zu Dir. Stärk' und mehre selbst die Triebe Wahrer Dankbarkeit in mir. Laß mich ganz Dein eigen sein, So mich Deines Wohlthuns freu'n, Daß auch mir auf dieser Erde Wohlthun wahre Freude werde.

7. Ja, Herr, laß mich Deine Gaben Recht zu brauchen mich bemüh'n, Stets den Zweck vor Augen haben, Dazu Du sie mir verlieh'n. Deine Güte reize mich, Daß ich immer brünst'ger Dich Lieb' und Deinen heil'gen Willen Freudig suche zu erfüllen.

Johann Jacob Schütze, verändert von Joh. Sam. Diterich.

Mel. Was mein Gott will, gescheh' all'zeit.

722. Hier ist mein Herz! Herr, nimm es hin; Dir hab' ich mich ergeben. Hinweg, o Welt, aus meinem Sinn

Mit deinem schnöden Leben! Dein Thun und Tand Hat nicht Bestand; Deß bin ich worden innen; Drum schwingt aus dir Sich mit Begier Mein freier Geist von hinnen.

2. Du, Gott, Du bist das höchste Gut! Nach Dir steht mein Verlangen. Ach, könnt' ich doch mit frohem Muth Dir immerfort anhangen! O, wäre doch Das Sündenjoch Von mir ganz abgenommen, Damit einmal Ich zu der Zahl Der Sel'gen möchte kommen!

3. Ich fühl', es kann die ganze Welt Mit allen ihren Schätzen, Und was den Sinnen wohlgefällt, Die Seele nicht ergötzen; Ihr Glanz verschwind't Wie Rauch im Wind', Und Alles muß zerstieben; Nur Gott allein Wird ewig sein; Wohl Allen, die Ihn lieben!

4. Wie konnt' es doch zuvor geschehn, Daß ich gefolgt den Lüsten? Wie konnt' ich so weit irre gehn, O Welt, in deinen Wüsten? Nun seh' ich ein: Es war nur Schein, Was ich mir Glück ließ dünken; Ich lief fürwahr Dabei Gefahr, In ew'gen Tod zu sinken.

5. Gieb, daß ich meinen Sinn zu Dir Hinauf gen Himmel schwinge, Mit Lieb' und herzlicher Begier Nach Deiner Gnade ringe, Und mich allein In Dir mag freu'n, Gott, meiner Seele Leben! Du allermeist Kannst meinem Geist Die beste Freude geben!

6. Drum immerhin, was nichtig ist, Ich will es lassen fahren! Du, Gott, der Du mein Alles bist, Du wirst mich wohl bewahren, Daß, was der Welt So wohl gefällt, Ich nun nicht mehr verlange, Mit Herz und Muth Dem höchsten Gut' In Ewigkeit anhange.

Sebastian Frank (veränd.)

Mel. Christus, der ist mein Leben.

723. Ich blick' in jene Höhe, Wohin mich Jesus ruft; Das Land, worauf ich stehe, Ist nichts als meine Gruft.

2. Die Welt, in der ich lebe, Giebt mir nur dürres Laub, Und was ich ihr einst gebe, Mein Leib, ist auch nur Staub.

3. Drum, Heiland, ach, ich bitte: Entreiße bald mich ihr! Mein Geist, von seiner Hütte Gedrückt, sehnt sich nach Dir!

4. Du bist's, nach dem ich blicke, O Du, mein ew'ges Licht! Der Erde Reiz verrücke Mir diese Aussicht nicht!

5. Nur Du bist meine Sonne, Die mir am Himmel scheint.

Such' ich wo anders Wonne,
So bin ich selbst mein Feind.

6. Ach, wenn ich hängen bliebe
An Freuden außer Dir, Getrennt von Deiner Liebe: Wie traurig ständ's mit mir!

7. Wenn Sünder Welten hätten, Was nützte das bei'm Fluch? Drum meine Seele retten, Nur Das sei's, was ich such'.

8. Willst Du, so mag auf Erden Mein Weg wie Deiner sein, Voll Leiden und Beschwerden: Genug, wenn Du bist mein!

9. Du bringst mir im Gedränge, In tiefer Dunkelheit, Bei heißer Thränen Menge Kraft, Licht und Schutz im Streit'.

10. Du bleibst mir stets zur Seite, Befrei'st mich von der Welt; Du bleibst in jedem Streite Mein Sieger, der mich hält.

11. So denk' ich, leb' und glaube, Bis ich vollendet bin; Dann führst Du mich vom Staube Zu Deiner Ruhe hin!

Johann Gottfried Schöner.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

724. Ich will Dich lieben, meine Stärke; Ich will Dich lieben, meine Zier! Ich will Dich lieben mit dem Werke Und immerwährender Begier! Ich will Dich lieben, schönstes Licht, Bis mir der Tod das Herze bricht!

2. Ich will Dich lieben, o mein Leben, Als meinen allerbesten Freund; Ich will Dich lieben und erheben, So lange mich Dein Glanz bescheint; Ich will Dich lieben, Gottes Lamm, Als meiner Seele Bräutigam!

3. Ach, daß ich Dich so spät erkennet, Du hochgelobte Schönheit, Du, Und Dich nicht eher mein genennet, Du höchstes Gut und ew'ge Ruh'. Es ist mir leid, ich bin betrübt, Daß ich Dich hab' so spät geliebt!

4. Ich lief verirrt und war verblendet; Ich suchte Dich und fand Dich nicht; Ich hatte mich von Dir gewendet, Und liebte das geschaff'ne Licht! Nun aber ist's durch Dich geschehn, Daß ich Dich habe mir ersehn.

5. Ich danke Dir, Du wahre Sonne, Daß mir Dein Glanz hat Licht gebracht! Ich danke Dir, Du Himmelswonne, Daß Du mich frei und froh gemacht! Ich danke Deiner Gütigkeit, Die mir Geist, Seel' und Leib erfreut!

6. Erhalte mich auf Deinen Stegen, Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen Fuß in Deinen Wegen Nicht straucheln

oder stille steh'n. Du reines Licht Du Gnadenglanz, Erleuchte meine Seele ganz!

7. Gieb meinen Augen Freudenthränen; Gieb meinem Herzen Lieb' und Treu'. Laß meine Seele sich gewöhnen, Damit sie Dein auf ewig sei, Damit Verstand und Sinn und Geist Dich ewig liebt und ewig preist!

8. Dich lieb' ich ewig, meine Freude! Dich lieb' ich, Du mein Herr und Gott! Dich lieb' ich stets in Lust und Leide, Dich lieb' ich auch in Noth und Tod. Dich lieb' ich hier in dieser Zeit Und völlig in der Ewigkeit!

Joh. Scheffler (Angelus Silesius).

Mel. Seelenbräutigam.

725. Jesu, Du allein Sollst mein Führer sein! Zeige selbst mir Deine Wege, Deiner Wahrheit schmale Stege; Deiner Wahrheit Grund Ist Dein Wort und Bund.

2. Gründe, Herr, dabei Stete Furcht und Scheu Vor dem Bösen in der Seele, Daß ich nicht den Weg verfehle! Deine Furcht bewahr' Mich vor der Gefahr!

3. Weil Du kommen bist, Was verirret ist Wiederum zurecht zu führen, Und kein Schäflein zu verlieren, Darum fleh' ich Dich: Jesu, führe mich!

4. Guter, treuer Hirt! Ich bin ganz verirrt, Ein verloren Schaf auf Erden; Führe mich zu Deinen Heerden; Führe mich dahin, Wo ich bei Dir bin!

Christoph Carl Ludwig v. Pfeil.

In eigener Melodie, oder: Jesu, hilf siegen.

726. Jesus, Immanuel, Herzog der Frommen! Komm' und erscheine der Seele nur bald! Du hast mein Herz Dir zu eigen genommen, Daß es für Dich nur entbrennet und wallt. Nichts soll auf Erden Liebers mir werden; Du bist mein Leben, mein Friede, mein Halt!

2. Jesu, Dein Nam' ist mir Honig im Munde, Hold wie des Morgens erfrischender Thau; Ist mir ein Balsam für jegliche Wunde, Ist mir ein Hort, dem ich einzig vertrau'. All' meine Schmerzen Weichen vom Herzen, Wenn ich im Glauben, o Jesu, Dich schau'!

3. Ob mich die Trübsal der Erde noch drücket, Wie es den Christen hier pflegt zu geschehn: Wenn meine Seele nach Jesu nur blicket, Kann ich den Himmel durch Wolken doch seh'n. Stürmisches Wittern Mag mich erschüttern: Doch will ich's fröhlich mit Jesu besteh'n.

4. Will mich der Satan ver-

wirren, verschlingen, Hält mein Gewissen die Sünden mir vor, Wollen mich Heere des Abgrunds umringen, Steigt mir der Tod in dem Herzen empor: Jesus bekriegt sie, Jesus besiegt sie, Er, der mit Blut mich versöhnt' und erkor.

5. Will auch die Welt mich verfolgen und hassen, Thun mich die Stolzen und Spötter in Bann, Bin ich von Freunden verkannt und verlassen, Nimmt mich doch Jesus in Gnaden noch an, Stärket mich Müden, Spricht: Sei zufrieden! Ich bin dein Freund, der erlösen dich kann.

6. Fahre dahin, du vergängliches Wesen! Du, o Herr Jesu, bist mein und ich Dein! Dich, nicht die Eitelkeit, hab' ich erlesen; Du sollst im Mund' und im Herzen mir sein. Herr, all' mein Leben Sei Dir ergeben, Bis man mich legt in die Erde hinein!

Nach Ahasverus Fritsch von Albert Knapp.

In eigner Melodie

727. Ursprung des Lebens, O ewiges Licht, Da Niemand vergebens Sucht was ihm gebricht! Lebendige Quelle, So lauter und helle Sich aus seinem heiligen Tempel ergießt, Und in die begierigen Seelen einfließt.

2. Du sprichst: Wer begehret Zu trinken von mir, Was ewiglich nähret, Der komme! allhier Sind himmlische Gaben, Die süßiglich laben! Er trete im Glauben zur Quelle heran; Hier ist, was ihn ewig beseligen kann.

3. Hier komm ich, mein Hirte! Mich dürstet nach Dir! O komm' und bewirthe Dein Schäflein allhier! Du kannst Dein Versprechen Mir Armen nicht brechen; Du siehest, wie elend und dürftig ich bin; Auch giebst Du die Gaben aus Gnaden nur hin!

4. Du, süße Flut, labest Geist, Seele und Muth; Und wen Du begabest, Find't ewiges Gut. Wenn man Dich genießet, Wird Alles versüßet; Es jauchzet, es singet, es springet das Herz; Es weichet zurücke der herbeste Schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken, Wie's Dein Wort verheißt; Laß gänzlich versinken Den sehnenden Geist In's Meer Deiner Liebe; Laß heilige Triebe Mich immerfort treiben zum Himmlischen hin, Daß hier schon das Herze werd' selig darin!

6. Wenn Du auch von Leiden Was schenkest mir ein, So gieb, Dir mit Freuden Gehorsam zu sein. Denn alle die, welche Mittrinken vom Kelche,

Den Du hast getrunken im Leiden allhier, Die werden dort ewig sich freuen mit Dir!

7. Drum laß mich auch werden, Mein Jesu, erquickt, Da, wo Deine Heerden Kein Leiden mehr drückt; Wo Freude die Fülle, Wo liebliche Stille, Wo Wonne, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, Wo heiliges Leben wird ewig belohnt!

Christian Jacob Koitsch.

Mel. Befiehl du deine Wege.

728. Schatz über alle Schätze, O Jesu, liebster Schatz, An dem ich mich ergötze, Hier hab' ich einen Platz In meinem treuen Herzen Dir, Schönster, zugetheilt, Weil Du mit Deinen Schmerzen Mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach, Freude aller Freuden, Du wahres Himmelsbrod, Damit ich mich kann weiden, Das meine Seelennoth Stets kräftiglich kann stillen, Und mich in Leidenszeit Gar reichlich kann erfüllen Mit Trost und Süßigkeit:

3. Laß, Liebster, mich erblicken Dein freundlich Angesicht, Mein Herze zu erquicken; Komm', komm' mein Freudenlicht! Denn ohne Dich zu leben, Ist lauter Herzeleid; Vor Deinen Augen schweben, Ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebensquelle, O Jesu, süße Ruh', Du, treuer Kreuzgeselle, Schlag' nach Belieben zu! Ich will geduldig leiden; Es soll mich keine Pein Von Deiner Liebe scheiden, Noch mir beschwerlich sein.

5. Mein Herze bleibt ergeben Dir immer für und für Im Sterben und im Leben, Und will vielmehr bei Dir Im Kreuzesfeuer stehen, Als, Jesu, ohne Dich In lauter Freuden gehen, Veracht't und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden, Dich mag und will ich nicht! Mein Geist will himmlisch werden Und ist dahin gericht't, Wo Jesus wird geschauet; Da sehn' ich mich hinein, Wo Jesus Hütten bauet; Denn dort ist gut zu sein!

7. Nun, Jesu, mein Vergnügen, Komm, hole mich zu Dir, In Deinem Schooß' zu liegen; Komm', meiner Seele Zier, Und setze mich aus Gnaden In Deine Freudenstadt; So kann mir Niemand schaden; So bin ich reich und satt!

M. Salomo Liscov.

Mel. Sollt' ich meinem Gott nicht singen.

729. Unersättlich süße Weide, Gieb Dich, Gott, zu schmecken mir! Du, mein Trost und meine Freude, Find'

ich Alles doch in Dir! Du kannst rechten Reichthum geben! Nichts als lauter Armuth ist Da, wo Du nicht Alles bist. Ach, was ist doch dieses Leben Ohne Dich, als Angst und Noth, Uebertünchtes Grab und Tod!

2. Nach Dir, Herr, geht mein Verlangen! Ach, wann kommt der schöne Tag, Da ich Dich einst werd' umfangen, Und vollkommen schauen mag? Da, o meines Geistes Krone, Ich vom eitlen Staube frei, Ganz mit Dir vereinigt sei, Und in Deinem Reiche wohne, Wo Dein Antlitz hell und klar Uns soll werden offenbar?

3. Nun, Du hast schon längst erlesen Zeit und Stunde mir zu gut, Und ein solches lieblich's Wesen Auch mit Deinem theuern Blut' Mir verschrieben! Unterdessen Will ich harren in Geduld, Gott, mein König, Deiner Huld; Deines Lobes nicht vergessen. Lob und Preis sei Dir bereit Hier und dort in Ewigkeit!

Erasmus Finx (Franciscі).

Mel. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte.

730. Wie sollt' ich meinen Gott nicht lieben, Der mich doch je und je geliebt, Der mir sein ganzes Herz verschrieben, Und seinen Sohn zu eigen giebt? Durch diese Gabe zeigt Er an, Wie herzlich Er mir zugethan.

2. Er hat von Ewigkeit beschlossen, Ich soll sein Kind und Erbe sein; Bisher ist keine Zeit verflossen, Da nicht ein neuer Liebesschein Mich täglich fester überzeugt, Er sei mir väterlich geneigt.

3. So liebreich ist Er mir gewogen, So liebt Er mich von Anbeginn; Und weil Er mich zu sich gezogen, Daß ich nicht mehr mein eigen bin, So mach' ich billig diesen Schluß, Daß ich Ihn wieder lieben muß.

4. Wer wollte sich nicht ziehen lassen Wenn man an Liebesseilen geht? Gewiß, der muß sich selber hassen, Wer noch von Christo ferne steht, Wen diese Liebe, die da glüht, Nicht auch zur Gegenliebe zieht!

5. Doch weil ich nicht von solchen Kräften Bei meines Fleisches Schwachheit bin, Mich an Dein treues Herz zu heften, So zieh', mein Gott, den trägen Sinn! Zieh' kräftiglich mich hin zu Dir, Daß ich in Dir sei, Du in mir!

6. Gieb, daß ich mich der Welt entziehe, Die nur in Sündenstricke führt, Und ihre gold'-

nen Netze fliehe, Darinnen Mancher sich verliert, Wenn er bei Wollust, Gut und Geld In Seelennoth und Tod verfällt!

7. Führst Du mich gleich auf rauhen Wegen, Ist doch dein Kreuz ein Liebesseil; Und die des Kreuzes Kraft erwägen, Die finden hier das beste Theil, Weil sie die scharfe Dornenbahn Zu lauter Freuden führt hinan.

8. Herr, reich' auch endlich mir im Sterben Doch Deine Liebesarme zu, Und ziehe mich aus dem Verderben Durch Jesu Tod in's Land der Ruh'! Dort blühet Ruhe nach dem Streit'; Da liebt man Dich in Ewigkeit!

Benjamin Schmolcke.

3. Von dem Vertrauen, der Ergebung und Geduld.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

731. Auf Gott und nicht auf meinen Rath Will ich mein Glücke bauen, Und Dem, der mich erschaffen hat, Mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen Tagen Als Gott und Vater tragen!

2. Er sah von aller Ewigkeit, Wie viel mir nützen würde; Bestimmte meine Lebenszeit, Mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? Ist auch ein Schmerz, Der zu des Glaubens Ehre Nicht zu besiegen wäre?

3. Gott kennet, was mein Herz begehrt, Und hätte, was ich bitte, Mir gnädig, eh' ich's bat, gewährt, Wenn's seine Weisheit litte. Er sorgt für mich Stets väterlich. Nicht, was ich mir ersehe, Sein Wille, der geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück Weit schwerer oft zu tragen, Als selbst das widrigste Geschick, Bei dessen Last wir klagen? Die größte Noth Hebt einst der Tod, Und Ehre, Glück und Habe Verläßt uns doch im Grabe.

5. An Dem, was wirklich glücklich macht, Läßt Gott es Keinem fehlen; Gesundheit, Weltlust, Ehr' und Pracht Sind nicht das Glück der Seelen. Wer Gottes Rath Vor Augen hat, Dem wird ein gut Gewissen Die Trübsal auch versüßen.

6. Was ist des Lebens Herr-

lichkeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das Leiden dieser Zeit? Wie bald ist's überwunden! Hofft auf den Herrn! Er hilft uns gern. Seid fröhlich, ihr Gerechten! Der Herr hilft seinen Knechten!

Christian Fürchtegott Gellert.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

732. Auf meinen lieben Gott Trau' ich in Angst und Noth; Er kann mich all'zeit retten Aus Trübsal, Angst und Nöthen; Mein Unglück kann Er wenden; Es steht in seinen Händen.

2. Ob mich mein' Sünd' anficht, Will ich verzagen nicht; Auf Christum will ich bauen, Und Ihm allein vertrauen; Ihm bleib' ich stets ergeben Im Tod' und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Ist Sterben mein Gewinn; Denn Christus ist mein Leben Und wird sein Reich mir geben. Sterb' ich heut' oder morgen, Die Seel' wird Gott versorgen.

4. O mein Herr Jesu Christ, Der Du geduldig bist Für mich am Kreuz' gestorben, Hast mir das Heil erworben, Uns Allen auch hieniden Das Himmelreich beschieden!

5. Erhöre gnädig mich, Mein Trost, das bitt' ich Dich; Hilf mir am letzten Ende; Nimm mich in Deine Hände, Daß selig ich abscheide Zu Deines Himmels Freude.

6. Amen! zu aller Stund' Sprech' ich aus Herzensgrund! Du woll'st uns selber leiten, Herr Christ, zu allen Zeiten, Auf daß wir Deinen Namen Ohn' Ende preisen. Amen!

Sigismund Weingärtner.

Mel. Befiehl du deine Wege.

733. Der Mensch macht sich viel Plagen, Mehr als das arme Thier, Und spannt an seinem Wagen Viel tausend Sorgen für. „Was", spricht er, „werd' ich essen? Was trink' ich Armer doch? Der Herr hat mein vergessen!" O Mensch, Gott lebet noch!

2. Der alle Vögel speiset, Und in der Winterzeit Das Futter ihnen weiset, Wenn Alles liegt beschneit: Wie sollte Der nicht geben, Was dir vonnöthen ist, Den Unterhalt zum Leben? O trau' Ihm als ein Christ!

3. Kommt, die ihr Gott nicht trauet, Daß Er euch kleiden kann! Geht hin auf's Feld und schauet Die schönen Lilien an! Wer schuf denn ihr Geschmeide? Wenn Salomo wollt'

geh'n In Gold und Purpurseide, War er doch nicht so schön.

4. Du siehest sie nicht spinnen, Doch sind sie so geschmückt, Daß aller Künstler Sinnen Darüber wird entzückt. Der Herr, der solchermaßen Den Blumen Kleider giebt, Wird ohne Kleid nicht lassen Den Menschen, den Er liebt.

5. Auf, Seele, lern' Ihm trauen! O glaub', Er läßt dich nicht! Lern' kindlich auf Ihn bauen, Wenn etwas dir gebricht. Sei ängstlich nicht für morgen, Noch was du heut' verzehrt, Und lasse Den nur sorgen, Der alle Welt ernährt!

Andreas Heinrich Buchholz.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

734. Gott ist mein Licht, der Herr mein Heil, Das ich erwählet habe; Er ist die Kraft, dahin ich eil', Und meine Seele labe. Was will ich mich denn fürchten nun? Und wer kann mir doch Schaden thun Auf dieser ganzen Erde?

2. Wenn mich die böse Rott' anfällt, Und will mich gar verschlingen, So kann sie dieser starke Held Gar leicht zu Boden bringen; Wenn sich auch gleich ein ganzes Heer Legt' um mich her; was ist's denn mehr? Mein Gott kann sie bald schlagen!

3. Eins bitt' ich nur; das hätt' ich gern, Wenn's Gott mir wollte geben: Daß ich bei Ihm, als meinem Herrn, Stets wohnen könnt' und leben, Und alle meine Tag' und Jahr' In seinem Hause bei der Schaar Der Heiligen zubringen.

4. Da wollt' ich meines Herzens Freud' An seinem Dienste sehen, Und rühmen, wie zur bösen Zeit Mir so viel Gut's geschehen, Da Er in seiner Hütte mich Bedeckt, und gnädig dann zu sich Erhöhet auf dem Felsen.

5. Und also wird Er ferner noch Mich wissen zu regieren; Er wird mich schützen und mich hoch In sich're Oerter führen, Und wider alle Feinde mich, Wie grimmig sie auch stellen sich, Erhalten und erhöhen.

6. Dafür will ich denn wiederum Gott auf das Best' erhöhen; Sein Ruhm soll in dem Heiligthum Aus meinem Munde gehen. Ich will Ihm opfern Dank und Preis; Ich will sein Lob, so gut ich weiß, Vor allem Volke singen.

7. Erhör' mein Gott, mich, wenn ich schrei' Und seufz' in meinem Sinne! Gieb, daß mein Bitten kräftig sei, Und mir Dein Herz gewinne. Mein Herz hält Dir, o treuer Hort, Beständig

vor Dein eigen Wort: „Ihr sollt mein Antlitz suchen!“

8. Nun such' ich jetzt; ach, laß mich nicht Entgelten meine Sünden! Ich suche, Herr, Dein Angesicht; Das laß mich gnädig finden! Verstoße ja nicht Deinen Knecht; Denn Du bist's der mir hilft zurecht, Mich bringt aus allen Nöthen.

9. Mein Vater, Mutter und was hier Sonst ist von guten Leuten, Die sind zu schwach und können mir Nicht treten an die Seiten; Es stößt mich von sich alle Welt; Gott aber nimmt mich in sein Zelt; Da find' ich alle G'nüge.

10. Herr, mache mir gerade Bahn; Halt' mich in Deiner Gnade, Und nimm Dich meiner herzlich an, Daß mir kein Feind mehr schade. Die Bösen stehen wider mich, Gebehrden hart und bitter sich, Weil keine Scheu sie bindet.

11. Noch dennoch hab' ich guten Muth Und glaube, daß ich werde Im Lebenslande Gottes Gut Dort seh'n und auf der Erde. Frisch auf, getrost und unverzagt! Wer's nur mit Gott im Glauben wagt, Der wird den Sieg erhalten!

Paul Gerhardt.

Mel. Herr, wie Du willst, so schick's mit mir.

735. Gott Lob und Dank! Ich hab' einmal Die große Kunst erfahren, Dadurch ich mir in aller Qual Viel Kummer kann ersparen. Es breche, was da will, herein, So soll Das meine Losung sein: Ich will geduldig schweigen.

2. Mein Jesus hat mit solcher Art Die hochbetrübten Stunden, Darinnen Er gemartert ward, Höchst selig überwunden. Was nun mein Heiland hat gethan, Das nehm' ich mir zum Vorbild' an: Ich will geduldig schweigen.

3. Ach, möge mich die liebe Noth Auch noch so hart hier pressen, Und muß ich schon mein Bischen Brod Mit Salz und Elend essen, — Ja, langt es manchmal kärglich zu, So leb' ich doch in guter Ruh': Ich will geduldig schweigen.

4. Ist in der ganzen Welt kein Freund, Der es in meinem Harme So treulich mit mir Armen meint, Daß er sich mein erbarme; Will gar kein Mensch mehr bei mir steh'n: So will ich dennoch nicht vergeh'n, — Ich will geduldig schweigen.

5. Willst Du, Gott, meinen matten Geist Gar wieder von mir nehmen, So will ich mich,

wenn Du es heiß'st, Zum Tode gern bequemen; Da will ich arm, verlassen, bloß In meiner ersten Mutter Schooß Erst recht geduldig schweigen.

6. Allein, wenn ich die rechte Zeit Nun ausgeschlafen habe, So rufe mich auch hocherfreut Aus meinem stillen Grabe. Da soll mein Mund geschäftig sein; Da stimm' ich mit den Engeln ein, — Da will ich nicht mehr schweigen!

Johann Mentzer.

In eigner Melodie, oder: Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir.

736. Herr, wie Du willst, so schick's mit mir Im Leben und im Sterben! Allein zu Dir steht mein' Begier; Herr, laß mich nicht verderben! Erhalt' mich nur in Deiner Huld; Sonst — wie Du willst! Gieb mir Geduld; Dein' Will' ist doch der beste!

2. Zucht, Ehr' und Treu' verleih' mir, Herr, Und Lieb' zu Deinem Worte. Behüt' mich, Herr, vor falscher Lehr', Und gieb mir hier und dorte, Was dient zu meiner Seligkeit; Wend' ab all' Ungerechtigkeit In meinem ganzen Leben!

3. Soll ich einmal nach Deinem Rath Von dieser Welt abscheiden, So gieb, o Herr, mir Deine Gnad', Daß es geschehe' mit Freuden! Mein' Leib und Seel' befehl' ich Dir; O Herr, ein selig End' gieb mir Durch Jesum Christum. Amen!

Dr. Kasp. Bienemann (Melisander).

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

737. Hilf uns, Herr, in allen Dingen, Daß wir unser Amt und Werk Wohl anfangen und vollbringen! Gieb uns Weisheit, Kraft und Stärk'. Ohne Deine Hülf' und Gunst Ist doch unser Werk umsonst. Hilf uns, Herr, in allen Dingen, Und laß Alles wohl gelingen.

2. Hilf uns, Herr, an allen Orten, Wo wir Dein bedürftig sei'n; Brich der Hölle Macht und Pforten, Und gieb Deinem Häufelein, Deiner armen Christenheit Liebe, Fried' und Einigkeit. Hilf uns, Herr, in allen Dingen, Und laß Alles wohl gelingen.

3. Hilf uns, Herr, aus allen Leiden, In der letzten Todesnoth; Laß uns fahren hin mit Freuden, Und durch Deinen bittern Tod Kommen in die Seligkeit, Dir zum Preise, uns zur Freud'. Hilf uns, Herr, in allen Dingen, Und laß Alles wohl gelingen.

4. Hilf uns, Herr, in letzten Zügen, Hilf nach unsrer Zuver-

sicht; Laß uns ritterlich obsiegen, Und zu Schanden werden nicht. O Herr Jesu, Deine Hand Leist' uns Hülfe und Beistand, Daß wir nach vollbrachtem Ringen Ewig Lob und Dank Dir bringen. Martin Rinckart.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz verderbt, oder: Was mein Gott will, gescheh' all'zeit.

738. Ich hab' in Gottes Herz und Sinn Mein Herz und Sinn ergeben; Was böse scheint, ist mir Gewinn; Der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin deß Kind, Der von der Sünd' Mich selbst zu sich gezogen; Ob Er gleich schlägt Und Kreuz auflegt, Bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr: Mein Vater muß mich lieben. Wirft Er mich gleich in's Trübsals-Meer, So will Er mich nur üben; Will mein Gemüth In seiner Güt' Gewöhnen fest zu stehen; Halt' ich dann Stand, Weiß seine Hand Mich wieder zu erhöhen.

3. Zudem ist Weisheit und Verstand Bei Ihm ohn' alle Maaßen; Zeit, Ort und Stund' ist Ihm bekannt, Zum Thun und auch zum Lassen. Er weiß, wann Freud', Er weiß, wann Leid Uns, seinen Kindern, diene; Und was Er thut, Ist Alles gut, Ob's noch so traurig schiene.

4. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, Was Fleisch und Blut begehret, Als sei mit einer großen Last Dein Licht und Heil beschweret; Hast spät und früh Viel Sorg' und Müh', Zu deinem Wunsch zu kommen, Und denkest nicht Daß, was geschicht, Geschieht zu deinem Frommen.

5. Fürwahr! der dich erschaffen hat Und Ihm zu Ehr' erbauet, Der hat schon längst in seinem Rath Ersehen und erschauet Aus wahrer Treu', Was dienlich sei Dir und den Deinen allen; Laß Ihm doch zu, Daß Er nur thu' Nach seinem Wohlgefallen.

6. Wenn's Gott gefällt, so muß es sein! Zuletzt wird's dich erfreuen; Was du jetzt nennest Kreuz und Pein, Wird dir zum Trost' gedeihen. Wart' in Geduld, Die Gnad' und Huld Wird sich doch endlich finden; All' Angst und Qual Wird auf einmal Gleich wie ein Rauch verschwinden.

7. Ei nun, mein Gott, so fall' ich Dir Getrost in Deine Hände! Nimm mich und mach' Du es mit mir Bis an mein letztes Ende, Wie Du wohl weißt, Daß meinem Geist Sein

wahres Heil entstehe, Und Deine Ehr' Je mehr und mehr Sich auch an mir erhöhe.

8. Willst Du mir geben Sonnenschein, So nehm' ich's an mit Freuden; Soll's aber Kreuz und Unglück sein, Will ich's geduldig leiden; Soll mir allhier Des Lebens Thür Noch ferner offen stehen: Wie Du mich führst Und führen wirst, So will ich gern mit gehen.

9. Soll ich dann auch des Todes Weg Und finst're Straße reisen: Wohlan, so tret' ich Bahn und Steg, Den mir Dein' Augen weisen. Du bist mein Hirt, Der Alles wird Zu solchem Ende kehren, Daß ich einmal, Frei aller Qual, Dich ewig möge ehren.

Paul Gerhardt.

In eigener Melodie, oder: Befiehl du deine Wege.

739. Keinen hat Gott verlassen, Der Ihm vertraut all'zeit; Und ob ihn gleich Viel' hassen, Geschieht ihm doch kein Leid. Gott will die Seinen schützen, Dann hoch erhöh'n als Hort, Und thun, was ihnen nützet, Hier zeitlich und auch dort.

2. Gott ich's allein befehle, Er mach's, wie's Ihm gefällt, Mit meiner armen Seele In dieser argen Welt. Hier ist viel Kreuz und Leiden, Und muß auch also sein; Denn dieser Erde Freuden Uns bringen ew'ge Pein.

3. Treulich will ich Gott bitten Und nehmen zum Beistand Auf allen meinen Tritten; Mein Kreuz ist Ihm bekannt. Geduld will ich erbitten In allen Nöthen mein; — Er wird mich wohl behüten Und mein Nothhelfer sein.

4. All' Glück und All' Unglücke, Das kommt allein von Gott; Ich weiche nicht zurücke, Ich fleh' in meiner Noth. Wie kann Er mich denn hassen, Der treue Helfer mein? Ja, wenn die Noth am größten, So will Er bei mir sein.

5. Auf Reichthum und auf Schätze, Was sonst der Welt gefällt, Ich meinen Sinn nicht setze; Das bleibet in der Welt. Ein'n Schatz hab' ich im Himmel, Der Jesus Christus heißt, — Ist über alle Schätze, Schenkt uns den heil'gen Geist.

6. Ich hab' Ihn eingeschlossen In meines Herzens Schrein; Sein Blut hat Er vergossen Für mich arm Würmelein, Mich damit zu erlösen Von ew'ger Angst und Pein. Wie könnt' auf dieser Erden Doch gröss're Liebe sein?

7. Nun sollt' ich mich erzeigen Dankbar für solche Gab'; Ich geb' mich Gott zu eigen Mit

Allem, was ich hab'. Wie Er's mit mir will machen, Sei Ihm anheimgestellt. Ihm laß ich meine Sachen; Er mach's wie's Ihm gefällt.

8. Amen! Nun will ich schließen Dies arme Liedelein. Herr, durch Dein Blutvergießen Laß mich Dein'n Erben sein. So hab' ich All's auf Erden, Was mich erfreuet schon; Im Himmel soll mir werden Die ew'ge Gnadenkron'!

Andreas Ketzler.
Altes Lied, ungefähr um 1660.

Mel. Alles ist an Gottes Segen.

740. Meine Seele, laß Gott walten, Der dich kann und will erhalten, Der die Seinen gnädig führt. Was es sei, das dich jetzt plaget, Sorge nicht, sei unverzaget! Denn der liebe Gott regiert!

2. Hat nicht Gott mit seinen Händen Jederzeit an allen Enden Alle Dinge recht geführt? Glaube, daß Er ferner wisse, Wie Er Alles lenken müsse; — Der allweise Gott regiert.

3. Sieh', das lichte Heer der Sterne In der weiten Himmelsferne Wird nach Gottes Wink geführt! Sieh' das Meer, vom Sturm erreget, Wie sein Wüthen bald sich leget, Weil der starke Gott regiert.

4. Sollte denn in unsern Dingen Etwas seinen Lauf vollbringen Anders, als der Herr es führt? Nein, fürwahr, es muß geschehen, Was der Herr hat ausersehen; Der allmächt'ge Gott regiert.

5. Sterben, leben, weinen, freuen, Muß zum Besten Dem gedeihen, Den die Liebe Gottes führt. Weil er ist bei Gott in Gnaden, Kann ihm keine Trübsal schaden; Denn der treue Gott regiert.

6. Was für Angst in ihrer Seelen Ueber ihres Kindes Quälen Eine treue Mutter spürt, Solch' ein Mitleid, solch' Erbarmen Ist bei Gott; getrost, ihr Armen! Der allgüt'ge Gott regiert.

7. Drum, mein Herz, sei still und stehe Auf des Glaubens Felsenhöhe; Folge, wie dein Gott dich führt! So wird Alles wohl gelingen, Und du wirst mit Freuden singen: Gott, mein Herr und Gott regiert!

Mauritius Kramer.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

741. Mein Herz, gieb dich zufrieden Und bleibe ganz geschieden Von Sorge, Furcht und Gram. Die Noth,

die dich jetzt drücket, Hat Gott dir zugeschicket; Sei still, wie Jesus, Gottes Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen, Mit unmuthvollen Klagen Häufst du nur deine Pein; Durch Stillesein und Hoffen Wird, was dich jetzt betroffen, Erträglich, sanft und lieblich sein.

3. Kann's doch nicht ewig währen! Oft hat Gott unf're Zähren, Eh' man's meint, abgewischt. Wenn's bei uns hieß: wie lange Wird mir so angst und bange! So hat Er Leib und Seel' erfrischt.

4. Denn es sind Liebesschläge, Wenn ich es recht erwäge, Womit Er mich belegt; Nicht Schwerter, sondern Ruthen Sind's, womit Gott zum Guten Die Seinen züchtiget und schlägt.

5. Er will uns dadurch ziehen Zu Kindern, die da fliehen Das, was Ihm nicht behagt; Er will das Fleisch nur schwächen, Den Eigenwillen brechen, Die Lust ertödten, die uns plagt.

6. Denn was will uns auch scheiden Von Gott und seinen Freuden, Dazu Er uns ersehn? Ich lebe oder sterbe, So bleibet mir das Erbe Des Himmels ewiglich doch steh'n.

7. Ist Christus unser Leben, So muß uns, seinen Reben, Der Tod sein ein Gewinn. Er mag die Leibeshöhle Zerbrechen, doch die Seele Schwingt froh sich auf zum Himmel hin!

8. Drum gieb dich ganz zufrieden, Mein Herz, und bleib' geschieden Von Sorge, Furcht und Grau'n. Vielleicht wird Gott bald senden, Die dich auf ihren Händen Hintragen, wo du Ihn wirst schau'n!

Johann Anastasius Freylingshausen.

In eigener Melodie.

742. Sollt' es gleich bisweilen scheinen, Als wenn Gott verließ' die Seinen, O, so glaub' und weiß ich dies: Gott hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die Er aufgeschoben, Hat Er drum nicht aufgehoben; Hilft Er nicht zu jeder Frist, Hilft Er doch, wenn's nöthig ist.

3. Gleich wie Väter nicht bald geben, Wornach ihre Kinder streben, So hält Gott auch Maaß und Ziel; Er giebt, wem und wann Er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, Wenn die Noth am allergrößten; Er ist gegen mich, sein Kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz der Höll' und ihren Rotten! Ich kann ihre

Macht verspotten. Trotz dem schweren Kreuzes-Joch! Gott, mein Vater, lebet noch!

6. Trotz des bittern Todes Grauen! Ich werd' einst das Leben schauen! Was verklagst du, arger Feind? Gott im Himmel ist mein Freund!

7. Laß die Welt nur immer neiden; Will sie mich nicht länger leiden, Ei, so frag' ich nichts darnach! Gott ist Richter meiner Sach'!

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der Himmel bleiben; Wenn der Himmel nur wird mein, Mag die Welt mir feindlich sein.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, Was verdient, daß man's muß hassen; Treib' sie immer ihren Spott, Und lass' mir nur meinen Gott!

10. Ach Herr, wenn ich Dich nur habe, Frag' ich nichts nach and'rer Gabe. Legt man mich gleich in das Grab, — G'nug, Herr, wenn ich Dich nur hab'!

Christoph Titius.

In eigner Melodie.

743. Von Gott will ich nicht lassen, Denn Er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter Straßen, Da ich ging in der Irr'. Er reicht mir seine Hand; Den Abend wie den Morgen Will Er mich wohl versorgen, Wo ich auch sei im Land'.

2. Wenn sich der Menschen Treue Und Wohlthat all' verkehrt, So hat mir Gott auf's Neue Oft seine Macht bewährt. Er hilft aus aller Noth, Er rett't von Sünd' und Schanden, Von Ketten und von Banden, Und wenn's auch wär' der Tod!

3. Auf Ihn will ich vertrauen In meiner schweren Zeit; Auf seine Hülfe schauen: Er wendet alles Leid. Ihm sei es heimgestellt! Mein Leib, mein' Seel', mein Leben Sei Gott dem Herrn ergeben; — Er schaff's, wie's Ihm gefällt!

4. Es kann Ihm nichts gefallen, Als was mir nützlich ist. Er meinet's gut mit Allen, Schenkt uns den Herren Christ, Den eingebor'nen Sohn; Durch Ihn Er uns bescheeret, Was Leib und Seel' ernähret; Lobt Ihn im Himmelsthron'!

5. Lobt Ihn mit Herz und Munde Für Alles, was Er schenkt. Denn selig ist die Stunde, Darin man sein gedenkt! Verlor'n ist alle Zeit, Die man zubringt auf Erden; Wir sollen selig werden Jetzt und in Ewigkeit.

6. Darum, ob ich schon dulde, Hier Widerwärtigkeit, Wie ich's auch wohl verschulde: Kömmt doch die Ewigkeit, Der lautern Freuden voll, Die, weil ich Jesum kenne, Ihn meinen Herren nenne, Mein Erbtheil werden soll.

7. Das ist des Vaters Wille, Der uns erschaffen hat; Sein Sohn hat Gut's die Fülle Erworben uns und Gnad'! Auch Gott der heil'ge Geist Im Glauben uns regieret, Zum Reich' der Himmel führet. Ihm sei Lob', Ehr' und Preis!

M. Ludwig Helmbold.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz verderbt, oder: Eigene Melodie.

744. Was mein Gott will, gescheh' all'zeit; Sein Will', der ist der beste; Zu helfen dem ist Er bereit, Der an Ihn glaubet feste. Er hilft aus Noth, Der fromme Gott, Und züchtiget mit Maßen. Wer Gott vertraut, Fest auf Ihn baut, Den will Er nicht verlassen!

2. Gott ist mein Trost, mein' Zuversicht, Mein' Hoffnung und mein Leben. Was mein Gott will, daß mir geschicht, Will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, Daß all' mein Haar Er selber hat gezählet. Er schützt und wacht, Er hat wohl Acht, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß ich gleich bald von dieser Welt Hinfahren, wie's sein Wille, Zu meinem Gott: wenn's Ihm gefällt, Will ich Ihm halten stille. Mein' arme Seel' Ich Gott befehl' In meinen letzten Stunden. O frommer Gott, Sünd', Höll' und Tod Hast Du mir überwunden!

4. Noch Eins, Herr, will ich bitten Dich; Du wirst mir's nicht versagen: Wenn mich der böse Feind anficht, Laß mich doch nicht verzagen. Hilf, steur' und wehr', O Gott, mein Herr, Zu Ehren Deinem Namen. Wer Das begehrt, Dem wird's gewährt; Drauf sprech' ich fröhlich: Amen!

Albrecht der Jüngere. Markgraf von Brandenburg-Culmbach.

Mel. Herr, wie Du willst, so schick's mit mir.

745. Wie Gott mich führt, so will ich geh'n, Ohn' alles eig'ne Wählen. Geschieht, was Er mir ausersehn, Wird mir's an Keinem fehlen. Wie Er mich führt, so geh' ich mit, Und folge willig Schritt für Schritt In kindlichem Vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, so bin ich still Und folge seinem

Leiten, Ob auch im Fleisch' der Eigenwill' Woll' öfters widerstreiten. Wie Gott mich führt, bin ich bereit, In Zeit und auch in Ewigkeit Stets seinen Schluß zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt; Ich ruh' in seinen Händen. Wie Er es schickt und mit mir fügt, Wie Er es auch mag wenden, Sei Ihm hiemit ganz heimgestellt; Er mach' es, wie es Ihm gefällt, Zum Leben oder Sterben.

4. Wie Gott mich führt, so geb' ich mich In seinen Vaterwillen. Scheint's der Vernunft gleich wunderlich: Sein Rath wird doch erfüllen, Was Er in Liebe hat bedacht, Eh' Er mich an das Licht gebracht; — Ich bin ja nicht mein eigen!

5. Wie Gott mich führt, so bleib' ich treu Im Glauben, Hoffen, Leiden. Steht Er mit seiner Kraft mir bei: Was will mich von Ihm scheiden? Ich fasse in Geduld mich fest; Was Gott mir widerfahren läßt, Muß mir zum Besten dienen.

6. Wie Gott mich führt, so will ich geh'n, Es geh' durch Dorn und Hecken; Gott läßt sich nicht von Anfang seh'n; Der Ausgang wird aufdecken, Wie Er nach seinem Vaterrath Mich treu und wohl geführet hat; Dies sei mein Glaubensanker! Lampertus Gedicke.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

746. Wie Gott will! Also will ich sagen; Wie Gott will, also ist mein Ziel. Was sollt' ich mich mit Sorgen plagen? Sie helfen nichts und schaden viel; Zudem bin ich nicht selber mein; Drum soll ich gottgelassen sein.

2. Wie Gott will! Also will ich glauben; Sein Wort betrügt mich nimmermehr; Den Grund soll mir kein Teufel rauben, So ist mein Herz nie Trostes leer. Wer Gottes Wort zum Labsal hat, Den machet keine Trübsal matt.

3. Wie Gott will, also will ich leiden; Denn ohne Leiden ist kein Christ. Ich will mich dessen gern bescheiden; G'nug, daß mir Gott doch gnädig ist, So daß der bitt're Kelch zuletzt Mit süßer Freude mich ergötzt.

4. Wie Gott will, also will ich hoffen! Wer weiß, wo noch mein Glück mir lacht! Sein treues Auge stehet offen, Das über mich zum Segen wacht, Und den erwünschten Ort schon sieht, Wo mein beständig Wohlsein blüht.

5. Wie Gott will, also will

ich leben; So muß das Leben ruhig sein. Will Er mir auf der Welt nichts geben, Ei nun, so bleibt der Himmel mein. Ja, bleibet Gott nur mein Gewinn, So fahr' auch Welt und Himmel hin!

6. Wie Gott will, also will ich sterben; Denn, wenn man mich zu Grabe trägt, Werd' ich die Krone dort ererben, Die Er mir ewig beigelegt; So kommt der Tod, wo, wann und wie — Mir nicht zu spät und nicht zu früh.

7. Wie Gott will! sag' ich stets mit Freuden; Wie Gott will! glaub' ich auf sein Wort; Wie Gott will, trag' ich alles Leiden; Wie Gott will, hoff' ich immerfort. Wie Gott will, leb' und wart' ich still, Und sterb' auch endlich wie Gott will!

Benj. Schmolcke.

4. Von der Selbsterkenntniß, geistlichen Armuth und Demuth.

Mel. Ich bete an die Macht der Liebe. oder: Ich danke Dir, mein Gott, von Herzen.

747. Das böse Gift der Eigenliebe, Die eitle Selbstgefälligkeit, Wie zieh'n sie oft durch falsch Triebe Mich von der Bahn der Niedrigkeit, Die Jesus Christ, an dem wir hangen, Treu bis in seinen Tod gegangen!

2. Was treibt dich, daß du dich bestrebest Vor Menschenaugen groß zu sein? Was hilft es, daß du dich erhebest? Nur blinde Thorheit liebt den Schein. Vor Gottes Augen kann nichts taugen, Als lauter sein in Christi Augen.

3. Nur, wer sich beuget unter Alle, Ist selig und wird Christo gleich; Er wird bewahret vor dem Falle, Ist in sich arm und dennoch reich. Den ärmsten Bruder höher achten, Das heißt nach Christi Liebe trachten.

4. Da kann man in der Wahrheit spüren, Daß unser Herz im Segen blüht; Da kann man niemals was verlieren, Weil Demuth Gnade nach sich zieht; Ja selbst von aller Brüder Gaben Muß Demuth ihren Segen haben.

5. Laß dich durch Loben nicht berücken, Beug' dich nur gründlicher dabei! Laß dich durch Tadel nicht verstricken, Und werd' in Jesu täglich neu! Was du vor Gott bist, wirst du bleiben, Das And're wird im Tod' verstäuben. Ernst Gottl. Woltersdorf.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

748. Mein Gott, Du wohnest in der Höhe, Und siehst auf das, was niedrig ist. Weil ich nun auf der Erden gehe Und Du ein Herr des Himmels bist, So gieb, daß ich in meinem Sinn' Der Demuth stets ergeben bin.

2. Die Hoffart hat Dir nie gefallen; Du bist und bleibst der Stolzen Feind; Du liebst die Herzen unter allen, In denen wahre Demuth scheint. Der ist Dir lieb in dieser Welt, Der nicht sich selbst, nur Dir gefällt.

3. Laß mich auf Christi Spuren treten, Der hier die Demuth selber war! Ich kann sonst nicht erhörlich beten, Und stürze selbst mich in Gefahr, Daß mein Gebet Dir zum Verdruß Und mir zur Sünde werden muß.

4. Nicht meiner, sondern Deiner Ehre Laß alles Thun gewidmet sein, Damit ich Deinen Ruhm vermehre Durch stiller Demuth milden Schein. Ich bin nicht werth, daß Deine Gnad' In mir so viel gewirket hat.

5. Gieb, daß ich mich nicht überhebe Vor Denen, die mir gleich gestellt; Auch dem Geringsten Ehre gebe, Weil Dein Erbarmen Alle hält. Der Tod macht endlich Arm und Reich, Was schlecht und hoch, einander gleich.

6. Herr, laß mich Dir in Glück und Leiden In Demuth unterworfen sein! Dort wirst Du mich mit Ehren kleiden, Und wär' es auch nach Schmach und Pein. Denn wer sich selbst erniedrigt hier, Wird droben einst erhöht bei Dir. (—?)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

749. Wer bin ich? — Welche wicht'ge Frage! Gott, lehre sie mich recht versteh'n. Gieb, daß ich mir die Wahrheit sage, Und laß mich achtsam auf mich seh'n. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, Bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein Werk von Deinen Händen; Du schufst mich, Gott, zu Deinem Preis'; Dazu mein Leben anzuwenden, Das ist Dein väterlich Geheiß. Doch leb' ich als Dein Eigenthum Auch, wie ich soll, zu Deinem Ruhm'?

3. Ich bin ein Christ nach dem Bekenntniß; Doch — bin ich's, Herr, auch in der That? O, öffne Du mir mein Verständniß, Recht einzuseh'n, ob ich den Pfad, Den Jesus mir gewiesen,

geh', Und ob ich auch im Glauben steh'.

4. Du kennest unſ'res Herzens Tiefen, Die uns selbst unergründlich sind; Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, Wie ich, mein Gott, vor Dir gesinnt. Befreie mich vom falschen Wahn', Der auch den Klügsten täuschen kann.

5. Was mir zu meinem Heil' noch fehlet, Mein Vater, das entdecke mir. Hab' ich der Weisheit Weg erwählet, So gieb, daß ich ihn nicht verlier'. Ach, leite mich mit Deinem Licht', So täuschen mich Verführer nicht.

6. Ich muß es einmal doch erfahren, Was ich hier war und hier gethan; O, laß mich's nicht bis dahin sparen, Wo Reue nichts mehr helfen kann. Herr, mache mich schon hier recht klug Und frei vom schnöden Selbstbetrug!

Christoph Georg Ludwig Meister.

5. Von der Einfalt in Christo und Wahrhaftigkeit.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

750. Gott, der Du Herzenskenner bist, Herr, dem die Falschheit Gräuel ist Und jede Lüg' Verbrechen. — Kein Wort spricht je ein falscher Mund, Das Dir, Allwissender, nicht kund; Du, Heiliger, wirst's rächen! Laß jederzeit mein Ja und Nein, Wie's Christen ziemt, aufrichtig sein!

2. Und wenn ich schwörend vor Dir steh', Dir in Dein heilig Antlitz seh', Die Hand zum Himmel hebe; Wenn ich zum Zeugen feierlich Anrufe, Hocherhab'ner, Dich, Durch den ich bin und lebe: Dann sei von Trug und Heuchelei Mein Herz und meine Zunge frei!

3. Wenn Frevler Dich auch da noch schmäh'n, Und frech mit Lügen vor Dir steh'n, Dann laß mein Herz erschrecken! Weh' dem, der Gott und Gottes Macht Zum Siegel seiner Bosheit macht, Sie vor der Welt zu decken! Herz, schau' den Gott mit Zittern an, Der Seel' und Leib verderben kann!

4. Gott, wenn Du nicht mein Gott mehr bist, Dein Sohn nicht mehr mein Heiland ist, Dein Himmel nicht mein Erbe; Wenn mich bei'm Leiden dieser Zeit Kein Trost vom Himmel mehr erfreut, Kein Trost mehr, wenn ich sterbe; Wenn Gott und Jesus nicht mehr mein: Dann besser, nie geboren sein!

5. Nein! Ehre nicht, nicht Gut und Geld, Kein Fürstenthum und keine Welt Soll mich so weit verführen! Um alle Leiden dieser Zeit Will ich doch Gott und Seligkeit Muthwillig nicht verlieren. Wie klein mein Glück auch immer sei: Nur Gott und reines Herz dabei!

6. Gott, lehre mich bei jedem Eid' Aus Furcht vor Deiner Heiligkeit Die Wahrheit treulich sprechen. Beschwör' ich heilig Amt und Pflicht, So laß mich auch im Kleinsten nicht Die theure Zusag' brechen! Auch Dir gelob' ich treu zu sein; Erhalt' mich ewig, ewig Dein!

Johann Daniel Karl Bickel.

Mel. O Du Liebe meiner Liebe.

751. Heil'ge Einfalt, Gnadenwunder! Tiefste Weisheit! größte Kraft! Schönste Zierde, Liebeszunder, Werk, das Gott alleine schafft! Einfalt quillt aus Jesu Wunden Mit dem theuren Gottesblut'; Wer sie da nicht hat gefunden, Der ist fern von diesem Gut'.

2. Alle Freiheit geht in Banden, Aller Reichthum ist nur Wind; Alle Schönheit wird zu Schanden, Wenn wir ohne Einfalt sind. Wenn wir in der Einfalt stehen, Ist es in der Seele licht; Aber wenn wir doppelt sehen, So vergeht uns das Gesicht.

3. Einfalt ist ein Kind der Gnade, Eine kluge Ritterschaft, Die auf ihrem schmalen Pfade Nicht nach dem und jenem gafft! Einfalt denkt nur auf das Eine, In dem alles And're steht; Einfalt hängt sich ganz alleine An den ewigen Magnet!

4. Wer nur geht auf Jesu Pfade, Wer nur sieht in seinem Licht', Wer nur stets verlangt nach Gnade, Und mag alles And're nicht, Wer Ihn so mit Inbrunst liebet, Daß er seiner selbst vergißt; Wer sich nur um Ihn betrübet, Und in Ihm nur fröhlich ist;

5. Wer nur hat, was Jesus giebet, Wer nur lebt aus seiner Füll'; Wer nur will, was Ihm beliebet, Wer nur kann, was Jesus will; Wer allein auf Jesum trauet, Wer in Jesu Alles find't: Der ist auf dem Fels erbauet Und ein sel'ges Gnadenkind.

August Gottlieb Spangenberg.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

752. O süßer Stand, o sel'ges Leben, Das aus der wahren Einfalt quillt, Wenn sich ein Herz Gott so ergeben,

Daß Christi Sinn es ganz erfüllt, Wenn sich der Geist nach Christi Bilde Erhoben hat in Recht und Licht, Und unter solchem klaren Schilde Durch alle falsche Höhen bricht!

2. Was Andern schön und lieblich winket, Ist solchen Herzen Thorenspiel; Was Manchen noch unschuldig dünket, Ist solchen Herzen schon zu viel. Warum? Es gilt der Welt absagen; Hier heißt's: Rührt kein Unreines an! Das Kleinod läßt sich nicht erjagen, Es sei denn Alles abgethan!

3. Das Himmelsbrod schmeckt viel zu süße Dem Herzen, das in Jesu lebt; Die Braut bewahrt Herz, Haupt und Füße, Und wo ihr etwas noch anklebt, Das zu dem Glanz der Welt gehöret, Das macht ihr lauter Seelenpein; Und wo sie recht in Gott einkehret, Da macht sie sich von Eitlem rein.

4. Die Einfalt Christi schließt die Seele Vor allem Weltgetümmel zu; Viel lieber in der stillsten Höhle Sucht sie bei ihrem Gotte Ruh'! Wo sich das Heuchelvolk in Lüsten Mit Weltgenuß und Eitelkeit, Oft unter gutem Schein' will brüsten, Da sieht sie nichts als Kampf und Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, Als die im Blute Christi liegt; Die reine himmlische Begierde Hat Stolz und Thorheit schon besiegt. An einem reinen Gottes Kinde Glänzt Gottes Name schön und rein. Wie könnt' es denn vom eitlen Winde Der Welt noch umgetrieben sein?

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, Damit die Welt sich selbst anficht, Von Neid, Womit sich And're tragen, Weiß Christi Sinn und Einfalt nicht. Der Schatz, den sie im Herzen heget, Bewahret sie vor allem Neid'; Wer Lust zu ihrem Schatze träget, Der macht ihr lauter Herzensfreud'.

7. O schönes Bild, ein Herz zu schauen, Das sich mit Christi Einfalt schmückt! Geht hin, ihr thörichten Jungfrauen! Harrt nur, bis euch die Nacht berückt! Was sind die Lampen ohne Oele? Schein ohne Licht und Christi Sinn! Sucht Besseres doch für die Seele, Und gebt der Welt das Ihre hin!

8. Ach Jesu, drücke meinem Herzen Den Sinn der lautern Einfalt ein! Reiß' aus, sei's auch mit tausend Schmerzen, Den Tand der Welt, den eitlen Schein! Ich will nicht mehr

das Bild und Zeichen Des Hochmuths tragen! Laß mich nur Der Einfalt Zier und Schmuck erreichen; Das ist die neue Kreatur.

Johann Joseph Winkler.

Mel. Befiehl du deine Wege.

753. Wohl dem, der richtig wandelt, Der als ein Wahrheitsfreund In Wort und Werken handelt, Und das ist, was er scheint; Der Recht und Treue liebet, Und von dem Sinn' der Welt, Die Trug und Falschheit übet, Sich unbefleckt erhält!

2. Wohl dem, der Lügen hasset, Und der, so oft er spricht, So seine Reden fasset, Daß er die Wahrheit nicht Mit Vorbedacht verletzet, Und der an allem Ort' Sich das vor Augen setzet: Gott merkt auf jedes Wort!

3. Wohl ihm, daß sein Gemüthe, Herr, Deine Rechte übt. Ihn leitet Deine Güte; Er wird von Dir geliebt; Du wirst ihn einst erhöhen, Wenn in der Wahrheit Licht Beschämt die Falschen stehen, Geschreckt Durch Dein Gericht.

4. Herr, drücke dies im Leben Mir tief in's Herze ein, Damit ich möge streben Der Lügen Feind zu sein; Erinn're mein Gewissen: Du hassest Heuchelei, Damit ich stets beflissen Der Treu' und Wahrheit sei.

5. O, laß mich nichts versprechen, Was ich nicht halten kann, Und nie Zusagen brechen, Die ich mit Recht gethan; Nie mich den Stolz verleiten, Auch nicht des Beispiels Macht, Als Wahrheit auszubreiten, Was ich doch selbst erdacht.

6. Doch laß zu allen Zeiten Auch Deiner Wahrheit Licht, Herr, meine Seele leiten, Damit ich meine Pflicht Mit Klugheit üb' und wisse, Wann ich für And'rer Wohl Und für mich reden müsse, Und wann ich schweigen soll.

7. Wenn je, um mich zu drücken, Des Feindes Anschlag gilt, Der sich bei bösen Tücken In guten Schein verhüllt, So stärke meine Seele, Daß sie nicht unterliegt, Und alles Dir befehle, Durch den die Unschuld siegt.

8. Ein Herz voll Treu' und Glauben, Das, Gott, zu Dir sich hält, Das soll mir Niemand rauben; So kann ich aus der Welt Einst mit der Hoffnung gehen: Ich werde als Dein Kind Dich mit den Frommen sehen, Die reines Herzens sind.

M. David Bruhn.

6. Von der Nächstenliebe, Verträglichkeit, Barmherzigkeit, Sanftmuth, Feindesliebe.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

754. Christ! Wenn die Armen manches Mal
Vor deiner Thüre steh'n, Merk' auf, ob nicht in ihrer Zahl
Der Herr sei, ungeseh'n!

2. Und wenn ihr matter Ruf so bang' Erschallt zu dir herein,
Horch auf, ob seiner Stimme Klang
Nicht möge drunter sein.

3. O, nicht so fest und eng' verschließ' Die Thüren und das Herz!
Ach, wer den Heiland von sich stieß', Was träfe den für Schmerz!

4. Drum öffne gern und mitleidsvoll Dem Flehenden dein Haus,
Und reiche mild der Liebe Zoll Den Dürftigen hinaus.

5. Denn ehe du dich's wirst versieh'n, Ist's dein Herr Jesus Christ;
Der wird durch deine Thüre geh'n, Weil sie so gastlich ist.

6. Und ehe du Ihn noch erkannt, Der arm erschien vor dir,
Erhebt er seine heil'ge Hand Zum Segen für und für;

7. Zum Segen über deinen Tisch Und über all' dein Gut,
Und über deine Kinder frisch, Und deinen frohen Muth;

8. Zum Segen über deine Zeit, Die du hieniden gehst,
Und über deine Ewigkeit, Da du dort oben stehst;

9. Dort oben, wo Er dann die Thür' Dir auf mit Freuden thut,
Wie Ihm in seinen Brüdern hier Du thatst mit frommem Muth'.

Wilhelm Hey.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt.

755. Der Du die Liebe selber bist Und gern die Menschen segnest, Auch Jedem, der Dein Feind noch ist, Mit Freundlichkeit begegnest:
O, bilde unsern Sinn nach Dir, O, laß uns, liebster Heiland, hier Auf Deinen Wegen wandeln! Die können keine Christen sein, Die sich nicht Jesu Christi freu'n, Nicht Christo ähnlich handeln.

2. Dein Leben in der Sterblichkeit War für die Menschheit Segen; Dir folgten Lieb' und Freundlichkeit Auf allen Deinen Wegen; Wohin Du gingst, ging Wohlthun mit; Dein Wort und Werk und jeder Schritt War Segen und Erbarmen; Du übernahmst die schwerste Pein Uns vom Verderben zu

befrei'n, Und starbst zum Heil der Armen.

3. Auch jetzt noch auf des Vaters Thron' Bist Du das Heil der Sünder; Auch da noch bleibst Du, Gottes Sohn, Ein Freund der Menschenkinder. Du schaffst den Deinen wahre Ruh', Und die Verirrten suchest Du Auf rechten Weg zu leiten; Du hörst der Seufzenden Gebet, Und brauchest Deine Majestät, Um Segen auszubreiten.

4. Laß uns in unsrer Pilgerschaft Nur auf Dein Vorbild sehen. Erfülle uns mit Lust und Kraft, Den Brüdern beizustehen, Betrübter Herzen Trost zu sein, Uns mit den Fröhlichen zu freu'n, Mit Weinenden zu klagen. Nie woll'n wir dem, der unsern Rath, Der uns're Hülfe nöthig hat, Was er bedarf, versagen.

5. Laß uns mit brüderlicher Huld Des Nächsten Fehler decken, Durch Sanftmuth, Mitleid und Geduld Zur Bess'rung ihn erwecken; Und sündigt er auch gegen uns, So freuen wir von Herzen uns Ihm willig zu vergeben. Dann werden wir, Herr Jesu Christ, Der Du die Liebe selber bist, Dich würdiger erheben.

Philipp Friedrich Hiller.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht, oder:: Die Seele Christi heil'ge mich.

756. Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei, Ob einer neugeboren sei, Ob Gott in ihm wohn' oder nicht, Und ob er sei und bleib' im Licht'.

2. Wer liebet, der ist Gottes Kind, In welchem sich das Leben find't; Wer ohne Lieb' ist, bleibt im Tod', Ist ohn' Erkenntniß, ohne Gott.

3. Schlecht muß es um den Glauben steh'n, Wenn man des Nächsten Noth gesch'n, Und wie ein Bach vorüberfließt, Draus keine Liebe sich ergießt.

4. Sprichst du von ihm: „Er ist mein Feind; Wie kann man sein des Feindes Freund?" Mensch, sieh' es ist dein Fleisch und Blut; Thu', wie der Samariter thut.

5. Hat dich denn Gott nicht auch geliebt, Ob du Ihn gleich so oft betrübt? Ließ er nicht schwinden Zorn und Rach'? O, folge diesem Beispiel nach!

6. Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt, Thut dem nur Gut's, der ihm was giebt; Allein ein Christ muß insgemein Auch gegen Feinde gütig sein.

7. Drum reicht in Bruderliebe klar Auch allgemeine Liebe dar; Also gewinnt ihr manchen

Feind, Und Gott wird euer höchster Freund.

8. Nun, Gott, Du Liebe gränzenlos, Laß meine Liebe stark und groß, Und mich in ihr unsträflich sein, Nach rechter Art, ohn' Heuchelschein.

9. Führ' mich auf Deinem ew'gen Weg', Der Liebe sichern Himmelssteg, Daß ich im Geiste nehme zu, Und eingeh' in die Himmelsruh'.

Christian Pressovius.

Mel. Befiehl du deine Wege.

757. Du Ursprung aller Güte, Der Liebe Musterbild, Holdseligstes Gemüthe, Herr Jesu, Du bist mild. O, präge meinem Herzen Auch Deine Sanftmuth ein, Und sollt' es gleich mit Schmerzen Des alten Menschen sein.

2. Du rechnest mit den Seelen Nicht nach dem strengen Bund; Du schenkest, wenn sie fehlen, Auch zehentausend Pfund. Ich sündigte vermessen; Der Undank nahm mich ein; Doch hast Du nicht vergessen, Der Gnädige zu sein.

3. Ach, sei in mir geschäftig Und mild're meinen Sinn; Dein Wort sei in mir kräftig, Bis daß ich anders bin! Du siehst die Sanftmuth gerne, Drum rufest Du mir zu: „Komm, Seele, komm und lerne, So findest du die Ruh'!"

4. Laß mich nicht wiederschelten, Wenn ich gescholten bin, Verfolgern nicht entgelten Mit zornentbranntem Sinn'; Wenn meine Feinde leiden, Laß mich bei ihrer Pein Die Schadenfreude meiden, Und gern mitleidig sein.

5. Laß mich auch nicht ermüden; Gieb einen lautern Geist, Der segnend ringt nach Frieden, Und Lindigkeit beweist, Bei dem sich Eigendünkel Und bitt'rer Groll nicht regt, Der in des Herzens Winkel Sich zu verbergen pflegt.

6. Ein Herz, das Sanftmuth übet, Besitzet einst Dein Reich; Ein Herz, das Frieden liebet, Wird Gottes Kindern gleich; Ein Herz, das Kranken, Armen Barmherzigkeit erzeigt, Erlanget auch Erbarmen; Gott bleibt ihm hochgeneigt.

7. Du sprichst, so kann's nicht fehlen: „Sie sollen selig sein!" Ach, sprich auch meiner Seelen Dies dreimalselig ein. Dann werd' ich frei von Sünden, Dann werd' ich ewig froh In Dir die Ruhe finden. Amen! Das werde so!

Philipp Friedrich Hiller.

Mel. Mir nach, spricht Christus, unser Held.

758. So Jemand spricht: ich liebe Gott! Und haßt doch seine Brüder, Der treibt mit Gottes Wahrheit Spott, Und reißet sie darnieder. Gott ist die Lieb' und will, daß ich Den Nächsten liebe gleich als mich.

2. Wir haben Einen Gott und Herrn, Sind Eines Leibes Glieder; Drum diene deinem Nächsten gern, Denn wir sind alle Brüder! Gott schuf die Welt nicht blos für mich; Mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

3. Ein Heil ist unser Aller Gut; Und ich sollt' Brüder hassen, Die Gott durch seines Sohnes Blut So hoch erkaufen lassen? Daß Gott mich schuf und mich versühnt, Hab' ich dies mehr, als sie verdient?

4. Du schenkst mir täglich so viel Schuld, Du Herr von meinen Tagen! Und ich, ich sollte nicht Geduld Mit meinen Brüdern tragen? Dem nicht verzeih'n, dem Du vergiebst, Und den nicht lieben, den Du liebst?

5. Was ich den Frommen hier gethan, Dem Kleinsten auch von diesen, Das siehst Du, mein Erlöser, an, Als hätt' ich's Dir erwiesen; Und ich, ich sollt' Dein Jünger sein Und Dich in Brüdern nicht erfreu'n?

6. Ein unbarmherziges Gericht Wird über Den ergehen, Der nicht barmherzig ist und nicht Die rettet, die ihn flehen; Drum gieb mir, Gott, durch Deinen Geist Ein Herz, das Dich durch Liebe preist.

Christian Fürchtegott Gellert.

Mel. Sollt' ich meinem Gott nicht singen.

759. Unter jenen großen Gütern, Die uns Christus zugetheilt, Ist die Lieb' in den Gemüthern Wie ein Balsam, der sie heilt, Wie ein Stern, der herrlich blinket, Wie ein Kleinod, dessen Preis Niemand zu benennen weiß, — Wie die Schönheit die uns winket, Und die Lust, die Jedermann Zwingen und vergnügen kann.

2. Liebe kann uns Alles geben, Was auf ewig nützt und ziert, Und zum höchsten Stand erheben, Der die Seelen aufwärts führt. Menschen- oder Engelzungen, Wo sich keine Liebe find't, Wie bered't sie sonst auch sind, Wie beherzt sie angedrungen, Sind ein flüchtiger Gesang, Sind ein Erz- und Schellenklang.

3. Was ich von der Weis-

heit höre, Der Erkenntniß tiefer Blick, Die geheimnißvolle Lehre, Und des Glaubens Meisterstück, So der Berge Grund versetzet, Und was sonst den Menschen ehrt: Das verlieret seinen Werth; Alles wird für Nichts geschätzet, Wenn sich nicht dabei der Geist, Der die Liebe wirkt, erweist.

4. Hätt' ich alle meine Habe Armen Brüdern zugewandt, Opfert' ich mich selbst dem Grabe, Scheut' ich nicht der Flammen Brand, Gäb' ich meinen Leib' auf Erden Diesen zu verzehren hin, Und behielte meinen Sinn: Würd' ich doch nicht besser werden, Bis mich wahre Lieb' erfüllt, Die aus Gottes Herzen quillt.

5. Glaubenssieg und Hoffnungsblüthe Führt uns tröstend durch die Welt, Bis das irdische Gebiete, Dieser Schöpfung Bau, zerfällt; Nur der Liebe weite Gränzen Strecken sich in Ewigkeit; Alle, die sich ihr geweiht, Werden unaufhörlich glänzen. Glaub' und Hoffnung bleiben hier; Liebe währet für und für.

6. O Du Geist der reinen Liebe, Der von Gott Du gehest aus, Laß mich spüren Deine Triebe, Komme in mein Herz und Haus! Was in mir sich selbst nur suchet, Es nicht treu mit Andern meint, Mag es Feind sein oder Freund, Laß mich halten als verfluchet! Lenke meinen ganzen Sinn, Geist der Lieb', zur Liebe hin!

Ernst Lange.

7. Von der Keuschheit und Mäßigkeit.

Mel. Ach Gott vom Himmel, sieh' darein.

760. Ach Sünder, sei doch nicht so blind Der Fleischeslust ergeben! Schlag' nicht so schmählich in den Wind Dein ewig Heil und Leben! Die Welt hat keine Rast noch Ruh'; Sie schwelgt und stürzt der Hölle zu In ihrem frechen Wesen!

2. Ach Sünder, sei doch nicht so frech; Ach, meide solche Haufen, Die oft bei ihrem Lustgezech' Der Hölle Weh' sich kaufen. Spiel' nicht mit Deiner Seele Heil, Sonst kannst du nimmer haben Theil An Gottes Gnad' und Liebe.

3. Ach Sünder, ach, so gottlos nicht Den Trank der Lust genommen! Wie, wenn dein Jesus zum Gericht Zur Stunde

sollte kommen? Ja, wenn der Tod dich raffte hin, Wenn du bist von Verstand und Sinn: Wie wird die Seele fahren?

4. Ach, Sünder, ach, so sicher nicht! Als eben so vermessen Belsazar einst des Nachts bei Licht In vollem Schmauf' gesessen, Da schrieb ihm eine Wunderhand Das Todesurtheil an die Wand; So kann's dir auch ergehen!

5. Ach Sünder, nicht so unbedacht! Dich wird sonst überfallen Die bange, schwere Höllennacht; Da wird die Stimm' erschallen: „Schenkt ein, schenkt ein den Zorneswein! Schenkt ihm den ew'gen Jammer ein Für's Böse, das er übte!"

6. Ach Sünder, ach, zu jeder Stund' Halt' dich in guten Schranken! Setz' kein Getränk an deinen Mund, Hab' dieses in Gedanken: O Jesu Christ, Dein Myrrhenwein, Dein Gallentrank, Dein' Durst und Pein Lehr' ja mich mäßig leben!

Franz Vogt.

Mel. Werde munter mein Gemüthe.

761. Heil'ger Gott, der Du begehrest Keuschheit, Zucht und fromme Scheu, Der Du hassest und verwehrest Schnöde Lust und Schwelgerei: Ach, ich fleh' durch Jesum Christ, Der der Seelen Heiland ist: Mache mich Ihm gleichgesinnet, Was der Weltsinn auch beginnet!

2. Tilg' in mir die schnöden Triebe; Tödte das verderbte Fleisch; Gieb mir Deine Furcht und Liebe; Dadurch mach' mich rein und keusch. Brich, o brich der Lüste Lauf; Zieh' mein Herz zu Dir hinauf, Daß es nicht am Eitlen klebe, Sich der Wollust nicht ergebe.

3. Ist ja doch nach Deinem Bilde Meine Seele einst gemacht; Dein Sohn hat für sie voll Milde Einst sein Leben dargebracht. Drum, o Vater, wär' ich ja Mir nur selbst zum Fluche da, Wenn ich unkeusch leben wollte, Und Dein Bild so schänden sollte!

4. Christus wohnet durch den Glauben Selbst in mir; sein heil'ger Geist Lässet sich mein Herz nicht rauben, Das er seinen Tempel heißt. Darum steht Er mir auch bei, Daß sein Tempel heilig sei, Daß ich Ihm an Seel' und Leibe, Keusch und rein geheiligt bleibe.

5. Wer nicht rein, kann Gott nicht sehen, Denn Gott ist das reinste Licht; Der kann nicht vor Ihm bestehen, Dem die Reinigkeit gebricht. Soll mich nun der helle Schein Deines An-

gesichts erfreu'n, Herr, so rein'ge Herz und Glieder, Mach' mir böse Lust zuwider!

6. Gottes Geist wird schon betrübet Durch ein einzig schandbar Wort, Und wer sich in Lüsten übet, Treibt ihn völlig von sich fort. Wollust machet Sorg' und Gram, Bringet uns in Schand' und Schaam; Die in solchen Sünden sterben, Können nie Dein Reich ererben.

7. Darum, Herr der reinen Schaaren, Laß mir Deines Geistes Kraft Und die Gnade widerfahren, Die ein reines Herze schafft. Sei Du meines Herzens Gast; Mach' die Sünde mir verhaßt; Auch entziehe mich bei Zeiten Sündlichen Gelegenheiten.

8. Tödte meines Fleisches Triebe Und was sonst mein Herz befleckt, Weil Dein Sohn am Kreuz' voll Liebe Qual und Tod für mich geschmeckt. Treib' die Lüste ganz von mir, Daß ich Leib und Seele Dir Als ein Heiligthum bewahre, Und zu Dir in Frieden fahre.

Friedrich Fabricius.

8. Von der Redlichkeit und Arbeitsamkeit.

Mel. Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir.

762. Ach treuer Gott, ich ruf' zu Dir: Hilf, daß mich nicht bethöre Die böse Lust, die strebt in mir Nach Reichthum, Pracht und Ehre. Gieb, daß ich an Dein Wort mich halt', Und dadurch jede Lockung bald In Deiner Kraft besiege.

2. Wer wenig hat und das mit Recht, Kann Deine Huld behalten; Er bleibt in Demuth recht und schlecht Und läßt Dich ferner walten. Sein Weniges gedeiht ihm mehr, Als reicher Sünder Gut und Ehr', So sie mit Unrecht haben.

3. Ein Trost, der nur auf Reichthum steht, Wird unverhofft zu Schanden, Und wenn es an das Scheiden geht, Dann ist erst Noth vorhanden; Denn Geld und Gut errettet nicht Von Gottes ewigem Gericht', Das einst die Sünder schrecket.

4. Ach, meine Seel' kann ihre Ruh' Im Zeitlichen nicht finden; Was ich da vornehm' oder thu', Muß wie ein Rauch verschwinden. Unsterblich ist die Seel'; es muß Unsterblich sein, was ohn' Verdruß Sie soll mit Freude laben.

5. Drum selig, wer sein Herz erhebt Gen Himmel von der

Erde, Damit er reich, so lang' er lebt, An ew'gen Schätzen werde; Die fliegen niemals auf in Rauch, Und sind in Gott gesichert auch Vor Dieben, Rost und Motten.

6. O höchstes Gut, sei hier und dort Mein Reichthum, Lust und Ehre! Gieb, daß in mir sich fort und fort Das Sehnen nach Dir mehre, Daß ich Dich stets vor Augen hab', Mir selbst und Allem sterbe ab, Was mich von Dir will scheiden.

7. Hilf, daß ich meinen Wandel führ' Bei Dir im Himmel oben, Wo ich werd' ewig sein bei Dir, Dich schauen und Dich loben. So kann mein Herz zufrieden sein, Und findet, Gott, in Dir allein Die wahre Ruh' und Freude. David Denicke.

Mel. O Du Liebe meiner Liebe, oder: O Durchbrecher aller Bande.

763. Arbeit ist mein Loos auf Erden, Seit sie Dorn und Disteln trägt. Kann mein Leben köstlich werden, Wenn es sich nicht thätig regt? Nimmer sollen wir's vergessen, Bis der Feierabend sinkt, Unser Brod im Schweiß zu essen, Bis uns Gott zur Ruhe winkt.

2. Gott, mein Herr, hat in sechs Tagen Erd' und Himmel auch gemacht; Seiner Schöpfung Werke sagen: Er hat Alles wohlgemacht! Erst als Alles schön vollendet, Alles gut sein Auge sah, Hat mit Ruhe Er geendet: Dies am Siebenten geschah.

3. Und als Er im Lauf' der Zeiten Zu uns auf die Erde kam, Als der Herr der Ewigkeiten Unsre Menschheit an sich nahm, Wurde Er in stiller Hütte Seinen Eltern unterthan, Hat auf schwerem Wege Schritte Saurer Arbeit viel gethan.

4. Und ich sollt' die Arbeit scheuen, Die Er mir geboten hat? Nicht des Segens mich erfreuen, Den dem Fleiß' giebt Gottes Rath? Schau' ich seine Nägelmale In der heil'gen blut'gen Hand, Ekelt mir mit einem Male Vor des Müssigganges Tand.

5. Wohl dem Menschen, der mit Liebe Auf des Heilands Wegen geht, Der mit dankerfülltem Triebe Niemals träg' und müssig steht! Seiner Hände Arbeit Segen Wird ihn nähren früh und spat; Seht, wie gut auf allen Wegen Es die fromme Arbeit hat!

6. Darum ringet, Menschenkinder, Ringet nach dem stillen Geist! In der Stille, Gotteskinder, Schaffet was der Herr euch heißt! Schafft das Eure;

wirket Segen! Was ihr thut, das thut dem Herrn! Und ein steter Gnadenregen Ueberströmt euch nah' und fern!

7. Dann erwartet euch am Ende Eine süße sel'ge Ruh'! Ruhe Gottes, sanft und linde, Weht euch Sabbathsfrieden zu! Und wie die, die vor euch starben In dem Herrn entschlummert sind, Bringst auch du die vollen Garben Einst mit Freuden, Gotteskind!

Christian Heinrich Zeller.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

764. Glauben und ein gut Gewissen Müss', o Herr, mein Reichthum sein! Ich begehre keinen Bissen, Wenn er nicht von Sünden rein. Mache mich mit dem vergnügt, Was Dein weiser Rathschluß fügt, Und laß mich bei Deinen Gaben Ein zufrieden Herz stets haben.

2. Hilf mir allen Geiz zu hassen, Hilf, daß ich stets redlich bin. Fromm sein und sich g'nügen lassen, Ist der größeste Gewinn. Das ist Reichthum ohne Qual, Wo die Seele jedesmal Tausend gegen zehn empfähet, Weil's bei Gott auf Wucher stehet.

3. Werd' ein gottlos Gut auch größer, Wird der Geiz doch nimmer satt; Darum ist das Wen'ge besser, Welches ein Gerechter hat. Viel Gut und doch Geiz dabei Ist die ärgste Sklaverei; Wenig Gut und Gott erwählen, Ist ein Schatz, der nicht zu zählen.

4. Herr, Du kennst des Frommen Tage, Und sein Gut wird nicht zerstäubt, Weil er in der schwersten Plage Immer ohne Schande bleibt. In der Theurung hat er g'nug; Frommer Seelen Gang ist klug; Gott befestigt ihre Tritte, Schützt und fördert ihre Schritte.

5. Gott giebt Heil des Frommen Wegen; Fällt er: Gott wirft ihn nicht hin; Denn er bleibet doch im Segen, Und die Gnade schirmet ihn; Bittet er: Gott hört die Bitt'; Wandelt er: Gott gehet mit; Sorgt er: Gott wird ob ihm walten; Strauchelt er: Gott wird ihn halten.

6. Ja, des Höchsten Aug' ist offen, Und sein Ohr hört derer Schrei'n, Die auf seine Güte hoffen; Er will über ihnen sein. Wenn hereinbricht Schmerz und Noth, Reißet Er sie aus dem Tod', Und wenn eine Theurung währet, Zeigt Er, wie Er Fromme nähret.

7. O mein Gott, laß Christi Liebe Unter uns als Leuchte

steh'n! Laß all' unsre Seelentriebe Nur auf Deine Wahrheit geh'n! Tritt in unsern Kreis herein; Laß uns Deine Kinder sein! Segne, die im Glauben leben! Segne, die Dir Ehre geben!

Philipp Friedrich Hiller.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her.

765. In Gottes Namen fang' ich an, Was mir zu thun gebühret. Mit Gott wird Alles wohl gethan Und glücklich ausgeführt. Was man in Gottes Namen thut, Ist allenthalben recht und gut, Und muß uns auch gedeihen.

2. Gott ist's, der das Vermögen schafft, Das Gute zu vollbringen; Er giebt uns Segen, Muth und Kraft, Und läßt das Werk gelingen, Daß einen reichen Zug wir thun, Und nach der Arbeit können ruh'n, Und seinen Namen preisen.

3. Wer erst nach Gottes Reiche ringt Und bleibt auf seinen Wegen, Dem seine Arbeit Frucht auch bringt Durch Gottes milden Segen. Da wird der Fromme voll und satt, Daß er von seiner Arbeit hat Auch Armen Brod zu geben.

4. Gott ist der Frommen Schild und Lohn, Er krönet sie mit Gnaden; Der bösen Welt Haß, Neid und Hohn Kann ihnen gar nicht schaden. Gott decket sie mit seiner Hand, Er segnet ihre Stadt, ihr Land, Und füllet sie mit Freuden.

5. Drum komm', Herr Jesu, stärke mich, Hilf mir in meinen Werken; Laß Du mit Deiner Gnade Dich Bei meiner Arbeit merken. Gieb Dein Gedeihen selbst dazu, Daß ich in Allem, was ich thu', Ererbe Deinen Segen.

6. Regiere mich durch Deinen Geist, Den Müssiggang zu meiden, Daß das, was Du mich schaffen heiß't, Geschieh' mit lauter Freuden, Auf daß ich Dir mit aller Treu' Auf Dein Gebot gehorsam sei, Und meinen Nächsten liebe.

7. Nun, Jesu, komm und bleib' bei mir! Die Werke meiner Hände Befehl' ich, liebster Heiland, Dir; Hilf, daß ich sie vollende Zu Deines Namens Herrlichkeit, Und gieb, daß ich zur Abendzeit Den Gnadenlohn empfange!

M. Salomo Liscov.

Mel. Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

766. Mein Herr und Gott, deß gute Hand Mich immerdar geführt, Hilf mir, daß ich in meinem Stand' Das thu', was mir gebührt.

2. Was mir gebührt, das ist der Fleiß, Der sich nicht viel besinnt, Und wenn er, was er thun soll, weiß, Sogleich sein Werk beginnt.

3. Was mir gebührt, das ist die Treu', Die thut, so viel sie kann, Und sieht auf's Werk mit ems'ger Scheu, Ob's völlig auch gethan.

4. Was mir gebührt, das liege mir Am Herzen allezeit, Daß ich nicht Zeit noch Kraft verlier' Durch Vielgeschäftigkeit;

5. Daß sich mein Herz nicht hin und her Zu vielen Dingen neigt; Sonst macht es sich das Leichte schwer, Und nimmt das Schwere leicht.

6. Drum hilf, daß meine kleine Kraft In meinem Amt' und Stand' Das Ihre unverdrossen schafft Mit fleiß'ger, treuer Hand.

7. Und was ich thu', das thu' ich Dir; — Ach, richt's zu Deiner Ehr'; Bekenne segnend Dich zu mir, Und meine Kraft vermehr'!

Karl Johann Philipp Spitta.

In eigner Melodie.

767. Nicht so traurig nicht so sehr, Meine Seele, sei betrübt, Daß dir Gott Glück, Gut und Ehr', Nicht, so viel wie Andern giebt. Nimm vorlieb mit Deinem Gott'; Hast du Gott, so hat's nicht Noth!

2. Bist du darum doch nicht hier, Daß die Erd' du haben sollt'; Schau' den Himmel über dir! Da, da ist dein edles Gold; Da ist Ehre, da ist Freud', Freud' ohn' End, Ehr' ohne Neid.

3. Schaue alle Güter an, Die dein Herz für Güter hält: Keines mit dir gehen kann, Wenn du gehst aus der Welt; Alles bleibet hinter dir, Wenn du gehst in's Grabes Thür.

4. Aber was die Seele nährt, Gottes Huld und Christi Blut, Wird von keiner Zeit verzehrt, Ist und bleibet allzeit gut. Erdengut zerfällt und bricht, Seelengut, das schwindet nicht.

5. Geh', o gehe in den Grund Deines Herzens, das dich lehrt, Wie viel Gutes alle Stund' Dir von oben wird bescheert; Du hast mehr als Sand am Meer', Und willst doch noch immer mehr.

6. Gott ist deiner Liebe voll, Und von ganzem Herzen treu; Wenn du wünschest, prüft er wohl, Wie dein Wunsch beschaffen sei; Ist dir's gut, so geht Er's ein; Ist's dein Schade, spricht er: Nein!

7. Ei, so richte dich empor, Du

betrübtes Angesicht! Laß das Seufzen, nimm hervor Deines Glaubens Freudenlicht. Das behalt' wenn dich die Nacht Deines Kummers traurig macht,

8. Setze als ein Himmelssohn, Deinem Willen Maß und Ziel; Rühre stets vor Gottes Thron Deines Dankes Saitenspiel, Weil dir schon gegeben ist Viel mehr, als du würdig bist.

9. Führe deinen Lebenslauf Allzeit Gottes eingedenk; Wie es kommt, nimm Alles auf Als ein wohlbedacht Geschenk. Geht Dir's widrig, laß es geh'n: Gott und Himmel bleibt dir steh'n!

Paul Gerhardt.

V. Vom rechten Verhalten im Stande der Gnade zu gewissen Zeiten.

1. Jahreszeiten.

Mel. Ach Gott vom Himmel sieh' darein.

768. Ach Du gerechter Gott und Herr, Wir haben's wohl verdienet Mit unsern Sünden groß und schwer, Daß unser Feld nicht grünet, Daß Thier' und Menschen traurig steh'n, Weil sie den Himmel ehern seh'n, Der Thau und Regen weigert.

2. Herr, uns're Sünd' bekennen wir; Du woll'st sie uns verzeihen! All' uns're Hoffnung steht zu Dir, Du wirst uns Hülf' verleihen. Gieb Regen und den Segen Dein, Zu Deines Namens Ehr' allein, Herr, unser Gott und Tröster!

3. Gedenke, Herr, an Deinen Bund Um Deines Namens willen! Wir bitten Dich von Herzensgrund: Du kannst den Jammer stillen. Kehr' doch mit gnäd'gem Regen ein! Der Himmel ist ja Dein allein; Ohn' Dich kann er nicht regnen.

4. Es steht in keines Andern Hand, Daß er sollt' Regen geben; Den Himmel hast Du ausgespannt, Darüber Du willst schweben. Allmächtig ist der Name Dein; Dir kann ja nichts unmöglich sein, Herr, unser Gott und Tröster.

M. Justus Sieber.

Mel. Nun lob' mein' Seel' den Herren.

769. Der Winter ist vergangen, Der Schnee zerschmolz, das Eis verschwand; Die schönen Blumen prangen,

Der Frühling jubelt durch das Land. Es girrt die Turteltaube, Es blühen Baum und Strauch; Der Wald steht grün im Laube, Lind weh't der Lüfte Hauch; Viel tausend Leben dringen Aus Winterschlaf und Gruft, Ihm Lob und Ruhm zu bringen, Der sie zum Leben ruft.

2. Gott will dir Freude geben: Wach' auf, wach' auf, o Christenschaar! Auch deines Lebens Leben Stieg aus dem Grabe, wie das Jahr. O selig Frühlingswehen, Das durch die Herzen fuhr! Lebendig Auferstehen Der neuen Kreatur! Die lichte Gnadensonne Weckt tausend Herzen wach, Und füllt mit Lebenswonne, Was todt und schlafend lag.

3. Der Herr ist aufgestiegen; Des Menschen Sohn herrscht mächtiglich; Drum singen wir von Siegen, Und alle Lande freuen sich. Wie Regenschauer flossen, Befruchtend was verdorrt, So ist sein Geist ergossen, Strömt aus mit seinem Wort'; Ein Seelenfrühling sprießet Ihm auf von seiner Saat. Ach wohl, wer das genießet, Wer Ihn im Herzen hat!

4. Der Herr ist lauter Güte; Der Herr ist lauter Freundlichkeit! Wie hart der Winter wüthe, Sein Frühling kommt zu seiner Zeit. Hast du sein Wort empfangen, Im Herzen treu bewahrt, So wirst du vor Ihm prangen In edler Blumen Art, — So wirst du dich erschwingen Der Morgenlerche gleich, Und fröhlich Ihm lobsingen In seinem Freudenreich'.

5. Dir, Herr, stimmt Erd' und Himmel In einen großen Freudenschall, Und jubelndes Gewimmel Erfüllt die Welt all' überall! Ein Sehnen, Drängen, Streben Ist rings in ihr erwacht; — Die Schöpfung ahnt mit Beben Der künft'gen Klarheit Pracht, Wenn Du zu ew'gen Lenzen, Herr Christ, sie himmlisch zierst, Und unter Siegeskränzen Die Braut zur Hochzeit führst.

6. Drum rühmt, ihr Kreaturen! Lobt Gott, aus dessen Wort ihr lebt, In Wäldern und auf Fluren, Was springt und kreucht, was fliegt und schwebt! Lobt Ihn, ihr grünen Felder, Ihr Berge, lobt den Herrn! Ihm rauschet Lob, ihr Wälder! Lobt Ihn, ihr Himmelsstern'! Lobt Ihn, ihr Engelheere, Die sein Gebot vollzieh'n! O Blume seiner Ehre, O Christenheit, lob' Ihn!

Victor Strauß.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

770. Des Jahres schöner Schmuck entweicht, Die Flur wird kahl, der Wald erbleicht, Der Vöglein Lieder schweigen. Ihr, Gotteskinder, schweiget nicht, Und laßt hinauf zum ew'gen Licht' Des Herzens Opfer steigen.

2. Gott ließ der Erde Frucht gedeih'n; Wir greifen zu, wir holen ein, Wir sammeln seinen Segen. — Herr Jesu, laß uns gleichen Fleiß An Deiner Liebe Ruhm und Preis Mit Herzensfreude legen.

3. Was Gottes Hand für uns gemacht, Das ist nun Alles heimgebracht, Hat Dach und Raum gefunden! — So samm'le dir zur Gnadenzeit, O Seele, was dein Herr dir beut Für deine Kreuzesstunden.

4. Denn wie die Felder öde steh'n, Die kalten Nebel drüber weh'n, Und Reif entfärbt die Matten: So endet alle Lust der Welt, Des Lebens Glanz und Kraft zerfällt; Schnell wachsen seine Schatten

5. Es brauf't der Sturm, der Wald erkracht, Der Wand'rer eilt, um noch vor Nacht Zu flüchten aus den Wettern. O Jesu, sei uns Dach und Thurm, Wenn nun des Lebens rauher Sturm Uns will zu Boden schmettern!

6. Es fällt der höchsten Bäume Laub, Und mischt sich wieder mit dem Staub', Von dannen er gekommen. Ach Mensch, sei noch so hoch und werth: Du mußt hinunter in die Erd', Davon du bist genommen!

7. Doch wie der Landmann seine Saat Ausstreuet, eh' der Winter naht, Um künftig Frucht zu sehen: So, treuer Vater, bekkest Du Auch unsern Leib mit Erde zu, Daß er soll auferstehen.

8. Indeß, wie über Land und Meer Der Störche Zug, der Schwalben Heer Der Sonn' entgegenstreben: So laß zu Dir die Seele flieh'n, Zu Deinem Paradiese zieh'n, An Deiner Sonne leben!

Victor Strauß.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

771. Geh' aus, mein Herz, und suche Freud' In dieser lieben Sommerzeit An deines Gottes Gaben! Schau' an der schönen Fluren Zier, Wie lieblich sie sich mir und dir Nun ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub; Das Erdreich decket sei-

nen Staub Mit einem grünen Kleide; Narzissen, Tulpen, Nelken steh'n, Viel wunderbarer anzuseh'n Als Salomo's Geschmeide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft; Das Täublein fleucht aus seiner Kluft, Und macht sich in die Wälder; Die liederreiche Nachtigall Ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg', Hügel, Thal und Felder.

4. Die Bächlein rauschen in dem Sand', Und zieren lieblich ihren Rand Mit schattenreichen Myrthen; Die Wiesen blühen wunderschön, Und klingen von dem Luftgetön' Der Heerden und der Hirten.

5. Ich selbst, ich kann und mag nicht ruh'n, Des großen Gottes großes Thun Erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn Alles singt, Und lasse, was dem Höchsten klingt, Aus meinem Herzen rinnen.

6. Ach, denk' ich, bist Du hier so schön, Und läß'st Du's uns so lieblich geh'n Auf dieser armen Erden: Was will's doch einst nach dieser Welt Dort in dem reichen Himmelszelt' Und gold'nen Schlosse werden!

7. Welch' hohe Lust, welch' heller Schein Wird dort in Christi Garten sein! Wie muß es dort erklingen, Wo so viel tausend Seraphim Mit ewig froher Himmelsstimm' Ihr Hallelujah singen!

8. O wär' ich da! O stünd' ich schon, Ach süßer Gott, vor Deinem Thron', Und trüge meine Palmen, So wollt' ich nach der Engel Weis' Erhöhen Deines Namens Preis Mit tausend schönen Psalmen.

9. Doch will ich, weil hienieden noch Ich trage dieses Leibes Joch, Auch nicht gar stille schweigen; Mein Herze soll sich fort und fort Voll Freudigkeit an jedem Ort' Zu Deinem Lobe neigen.

10. Hilf, Herr, und segne meinen Geist Mit Segen, der vom Himmel fleußt, Daß ich Dir stetig blühe! Gieb, daß der Sommer Deiner Gnad' In meiner Seele früh und spat Viel Glaubensfrucht erziehe.

11. Mach' in mir Deinem Geiste Raum, Daß ich Dir werd' ein guter Baum, Den Deine Kräfte treiben. Verleihe, daß zu Deinem Ruhm' Ich Deines Gartens schöne Blum' Und Pflanze möge bleiben.

12. Erwähle mich zum Paradies, Und laß mich Deines Heils gewiß An Leib und Seele grünen. So will ich Dir und

Deiner Ehr' Allein und keinem Andern mehr Hier und dort ewig dienen.

Paul Gerhardt.

Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

772. Keine Schönheit hat die Welt, Die mir nicht vor Augen stellt Meinen schönsten Jesum Christ, Der der Schönheit Urquell ist.

2. Wenn die Morgenröth' entsteht Und die gold'ne Sonn' aufgeht, So erinn're ich mich bald Seiner himmlischen Gestalt.

3. Oftmals denk' ich an sein Licht, Wenn der junge Tag anbricht: Ach, was ist für Herrlichkeit In dem Licht' der Ewigkeit.

4. Seh' ich dann den Mondenschein Und des Himmels Aeugelein, So gedenk' ich: Der dies macht, Hat viel tausend größ're Pracht.

5. Schau' ich in dem Frühling an Den beblumten Wiesenplan, Schallt es mir in's Herz hinein: Ach, wie muß der Schöpfer sein!

6. Wenn ich zu dem Quellbrunn geh', Oder bei dem Bächlein steh', So versenkt sich gleich in Ihn, Als den reinsten Quell, mein Sinn.

7. Lieblich singt die Nachtigall, Süß erklingt der Flöte Hall; Aber über allen Ton Ist das Wort: Mariens Sohn.

8. Anmuth giebt es in der Luft, Wenn das Echo wiederruft; Aber nichts ist hier und dort Süßer, als des Liebsten Wort.

9. Ei, Du Schöpfer, komm' herfür, Komm' und zeige selbst Dich mir! Laß mich seh'n Dein eigen Licht Und Dein holdes Angesicht!

10. O, daß Deiner Gottheit Glanz Meinen Geist umgäbe ganz, Und ein Strahl der Herrlichkeit Mich entrückt' aus Ort und Zeit!

11. Ach mein Jesu, nimm doch hin, Was mir decket Geist und Sinn, Daß ich Dich zu jeder Frist Sehe, wie Du selber bist.

Joh. Scheffler (Angelus Silesius).

2. Morgenlieder.

Mel. Befiehl du deine Wege.

773. Auf, auf, mein Geist, zu loben, Da dich der Morgen weckt! Bedenke, wie von oben Der Höchste dich bedeckt, Wie Er, dich zu be-

wachen, Die Engel hergeschickt, Und dich zu deinen Sachen Mit neuer Kraft beglückt.

2. Dir, Dir und Deiner Güte, Dir, o mein Gott, allein, Dir nur soll mein Gemüthe Von Herzen dankbar sein. Denn Du hast mir mein Leben Auf diesen Tag erneut, Und mir bisher gegeben, Was Leib und Seel' erfreut.

3. O Herrscher aller Welten, Wie soll ich nach Gebühr, Wie soll ich Dir vergelten, Was Du gethan an mir? Ich bin zwar zu geringe; Doch nimm dies Opfer hin; Nimm hin, was ich Dir bringe: Den Dir ergeb'nen Sinn.

4. Verzeihe mir die Sünde, Die ich bisher verübt, Von der ich jetzt empfinde, Wie sie mein Herz betrübt. Verzeihe mir und dämpfe Die fleischliche Begier, Mit der ich täglich kämpfe; Mein Gott, verzeihe mir!

5. Send' auch auf meinen Wegen Mir Deine Engel zu, Und sprich Du selbst den Segen Zu Allem, was ich thu'. Herr, sende Du mir Kräfte Von Deiner Himmelshöh', Auf daß all' mein Geschäfte Erwünscht von Statten geh'.

6. Gieb mir vor allen Dingen Getrosten Muth und Geist, Das freudig zu vollbringen, Was mein Beruf mich heißt. Laß mich in guten Tagen Nicht übermüthig sein, Und laß mich nie verzagen, Dringt gleich die Trübsal ein.

7. Hilf, daß in meinem Stande Ich thu', was Dir gefällt; Auch laß mich nicht in Schande Gerathen vor der Welt. Richt', Herr, mein ganzes Leben Nach Deinem Willen ein, Und laß mein Haus daneben Von Dir gesegnet sein.

8. Gieb, daß im Kreuz' und Glücke Ich stets so leben mag, Daß ich all' Augenblicke Denk' an den letzten Tag; Und wird der einst anbrechen, So hilf, daß ich erfreut Von Herzen könne sprechen: Komm', Herr, ich bin bereit!

Johann Franck.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen, oder: Eigene Melodie.

774. Aus meines Herzens Grunde Sag' ich Dir Lob und Dank In dieser Morgenstunde Und all' mein Lebenlang, O Gott in Deinem Thron', Du Vater aller Ehren Durch Christum, unsern Herren, Den eingebor'nen Sohn!

2. Preis Dir, daß Du aus Gnaden In der vergang'nen Nacht Mich vor Gefahr und

Schaden Behütet und bewacht! Ich bitt' demüthiglich, Woll'st mir mein' Sünd' vergeben, Womit in diesem Leben Ich hab' erzürnet Dich.

3. Du wolleſt auch behüten Mich gnädig diesen Tag Vor Satans Liſt und Wüthen, Vor Sünden und vor Schmach, Vor Feu'r und Waſſersnoth, Vor Armuth und vor Schanden, Vor Krankheit und vor Banden, Vor böſem, ſchnellem Tod'.

4. Mein' Seel', mein Leib, mein Leben, Gut, Ehre, Weib und Kind Sei Dir, Herr, übergeben, Dazu mein Hausgeſind', Als Dein Geſchenk und Gab', Die Eltern und Verwandten, Die Freunde und Bekannten Und Alles, was ich hab'.

5. Gott will ich laſſen rathen, Der alle Ding' vermag; Er ſegne meine Thaten Auch an dem heut'gen Tag'; Ihm bleibe heimgeſtellt Leib, Seele, Geiſt und Leben Und was er ſonſt gegeben; Er mach's, wie's Ihm gefällt!

6. Drauf ſprech' ich fröhlich: Amen! Und zweifle nicht daran: Gott nimmt in Chriſti Namen Mein Seufzen gnädig an. Wohlauf nun, meine Hand! Greif' an das Werk mit Frieden, Das Gott mir hat beſchieden In meinem Amt' und Stand'!

M. Johann Matheſius.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

775. Es kommt daher des Tages Schein; O Brüder, laßt uns dankbar ſein Dem milden Gott, der uns die Nacht Bewahret gnädig und bewacht.

2. Laßt uns Ihn bitten insgemein, In Einem Sinn' einmüthig ſein, Daß Er uns halt' in ſeiner Huld, Und nicht gedenke unſ'rer Schuld.

3. O ſtarker Gott von Ewigkeit, Der Du uns aus Barmherzigkeit Mit Deiner großen Kraft und Macht Beſchützet haſt in dieſer Nacht:

4. Send' uns von Deinem Himmelsthron' Gnad', Hülf' und Licht durch Deinen Sohn; Steh' Du der Seele kräftig bei, Daß vor dem Feind' ſie ſicher ſei.

5. Ach treuer Gott, nimm unſer wahr; Bleib' unſer Wächter immerdar; Sei unſer Schutz und ſtarker Held, Der mit uns ziehet in das Feld.

6. Wir opfern Wort und That und Sinn In Deinen heil'gen Willen hin, Daß unſ're Werk', in Deinem Muth Vollführt, befunden werden gut.

7. Durch Chriſtum nimm

dies Opfer an, Der für uns hat genug gethan, Daß wir zu Deines Namens Ehr' Dein Heil genießen immer mehr.

Böhmische Brüder (veränd.).

Mel. Seelenbräutigam.

776. Glanz der Ewigkeit, Gott und Herr der Zeit! Sei von allen Kreaturen Für die neu erregten Spuren Deiner Gütigkeit Hoch gebenedeit!

2. Diese finst're Nacht Ist zum Schluß gebracht, Und der Strahl der heitern Sonne Bricht zur allgemeinen Wonne Durch die dunkle Macht Der vergang'nen Nacht.

3. Sehen wir denn nicht In dem Morgenlicht' Einen Strahl von größern Kräften Und durchdringendern Geschäften? Sehen wir Dich nicht, Zions Sonnenlicht?

4. Komm', verkläre bald Deine Lichtgestalt; Thu' es heut' in unsern Herzen; Nimm von uns die Sünden-Schmerzen; So verkläre bald Unsere Gestalt!

5. Richte unser Herz Zeitig himmelwärts, Daß die Zeichen dieser Zeiten Uns zur letzten Zeit bereiten; Richte unsern Sinn Auf das Ende hin.

6. Giebt es in der Zeit Scheinvergnüglichkeit, So verleide uns ein Leben, Das kein wahres Wohlsein geben, Noch den letzten Tag Uns versüßen mag.

7. Bricht die Hütte dann: Zieh' den Geist hinan! Laß ihn zu den frohen Schaaren Der erlösten Geister fahren, Daß er Deinen Tag Ewig sehen mag.

Nicolaus Ludw. Graf v. Zinzendorf.

In eigener Melodie.

777. Gott des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist, Der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn' und Mond uns scheinen heißt, Dessen starke Hand die Welt Und, was drinnen ist, erhält.

2. Gott, ich danke Dir von Herzen, Daß Du mich in dieser Nacht Vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen Hast behütet und bewacht; Daß des bösen Feindes List Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden Heut' mit dieser Nacht vergeh'n! O Herr Jesu, laß mich finden Deine Wunden offen steh'n, Wo alleine Hülf' und Rath Ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine Seele

sorgen; Daß, wenn nun Dein großer Tag Uns erscheint und Dein Gericht, Ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o Herr, und leite Meinen Gang nach Deinem Wort'; Sei und bleibe Du auch heute Mein Beschützer und mein Hort! Nirgend, als bei Dir allein, Kann ich wohl bewahret sein.

6. Meinen Leib und meine Seele Sammt den Sinnen und Verstand, Großer Gott, ich Dir befehle Unter Deine starke Hand. Herr, mein Schild, mein Licht und Ruhm, Nimm mich auf zum Eigenthum!

7. Deinen Engel zu mir sende, Welcher aller Feinde Macht, List und Anschläg' von mir wende Und mich hab' in guter Acht, Der auch endlich mich zur Ruh' Trage Deinem Himmel zu!

Heinr. Albert.

In eigener Melodie.

778. Ich danke Dir durch Deinen Sohn, O Gott, für Deine Güte, Für Deinen Schutz vom Himmelsthron'; Deß freut sich mein Gemüthe.

2. Ich bitte Dich von Herzensgrund, Du wollest mir vergeben All' Sünd' und Fehl von jeder Stund' Aus meinem ganzen Leben.

3. Du wollest mich auch diesen Tag In Deinem Schutz' erhalten; Daß mir der Feind nicht schaden mag, Mit Gnaden ob mir walten.

4. Regier' mich nach dem Willen Dein; Laß mich in Sünd' nicht fallen, Damit Dir mög' das Leben mein Und all' mein Thun gefallen.

5. Denn ich befehle Seel' und Leib In Deine treuen Hände; In aller Noth, Herr, bei mir bleib'; Mir Deine Hülfe sende.

6. Gieb, daß der Fürst der argen Welt Mich nimmermehr verderbe! Wen, Jesu, Deine Gnad' erhält, Der wird des Himmels Erbe.

7. Allein Gott in der Höh' sei Preis Sammt seinem ew'gen Sohne; Dem heil'gen Geiste gleicherweis'; Gott herrscht im Himmelsthrone!

8. Es herrscht der Herr gewaltiglich Von Anfang bis an's Ende; Er gebe mir auch gnädiglich Ein sanftes, sel'ges Ende!

Michael Prätorius (veränd.).

Mel. Ich dank' Dir schon durch Deinen Sohn.

779. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank; Erhebe Gott, o Seele! Der

Herr hört deinen Lobgesang; Lobsing' Ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht Lag ich und schlief in Frieden. Wer schafft die Sicherheit der Nacht Und Ruhe für die Müden?

3. Du bist es, Gott und Herr der Welt, Und Dein ist unser Leben! Du, dessen Kraft es uns erhält, Hast mir's jetzt neu gegeben.

4. Gelobet sei'st Du, Gott der Macht, Gelobt sei Deine Treue, Daß ich nach einer sanften Nacht Mich dieses Tag's erfreue!

5. Laß Deinen Segen auf mir ruh'n, Mich Deine Wege wallen, Und lehre Du mich selber thun Nach Deinem Wohlgefallen.

6. Nimm meines Lebens gnädig wahr; Auf Dich hofft meine Seele. Sei mir ein Retter in Gefahr, Ein Vater, wenn ich fehle.

7. Gieb mir ein Herz voll Zuversicht, Erfüllt mit Lieb' und Ruhe, Ein weises Herz, das seine Pflicht Erkenn' und willig thue;

8. Daß ich als ein getreuer Knecht Nach Deinem Reiche strebe, Gottselig, züchtig und gerecht Durch Deine Gnade lebe;

9. Daß ich, dem Nächsten beizusteh'n, Nie Fleiß und Arbeit scheue; Mich gern an And'rer Wohlergeh'n Und ihrer Tugend freue;

10. Daß ich das Glück der Lebenszeit In Deiner Furcht genieße, Und meinen Lauf mit Freudigkeit, Wenn Du gebeutst, beschließe.

Christian Fürchtegott Gellert.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

780. Mein Gott, nun ist es wieder Morgen; Die Nacht vollendet ihren Lauf; Nun wachen alle meine Sorgen Auf einmal mit mir wieder auf. Die Ruh' ist aus, der Schlaf dahin, Und ich seh' wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde, Wo jeder Tag sein Elend hat, Wo ich nur immer älter werde, Und häufe Sünd' und Missethat. O Gott, der mich beschützt und nährt, Wär' ich doch Deiner Liebe werth!

3. Dein Auge siehet mich aufstehen, — Regier' mich auch in dieser Welt. Ich weiß nicht, wie mir's heut' wird gehen; Mach' Alles so, wie's Dir gefällt; Schließ' mich in Deine Obhut ein; Dein will ich todt und lebend sein.

4. Vergieb mir, Vater, meine

Sünden, Die ich vor Dir jemals gethan; Und daß ich Gnade möge finden, So siehe meinen Mittler an. Ach, wenn ich gut bei Dir nur steh', So acht' ich gar nicht, wie es geh'.

5. Hilf Du in allen Dingen rathen; Denn ich bin selber mir nicht klug; Behüte mich vor Missethaten, Vor böser Menschen List und Trug; Laß mich den Tag wohl legen an, Und Gutes schaffen, wo ich kann.

6. Bewahre mir Leib, Seel' und Leben, Verwandte, Freunde, Hab' und Gut; Du woll'st mir Deinen Segen geben, Wenn meine Hand das Ihre thut. Hilf, daß ich Alles wohl verricht'! Du wirst es thun; ich zweifle nicht!

Kaspar Neumann.

Mel. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend'.

781. O heilige Dreifaltigkeit, O hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, Heut', diesen Tag mir Beistand leist'!

2. Mein' Seel', Leib, Ehr' und Gut bewahr', Daß mir kein Böses widerfahr', Daß mich der Satan nicht verletz', Noch mich in Schand' und Schaden setz'.

3. Des Vaters Huld mich heut' anblick', Des Sohnes Güte mich erquick', Des heil'gen Geistes Glanz und Schein Erleucht' mein Herz und mach' es rein.

4. Mein Schöpfer, steh' mir kräftig bei; O mein Erlöser, hilf mir frei! O Tröster werth, weich' nicht von mir; Mein Herz mit werthen Gaben zier'!

5. Herr, segne und behüte mich; Erleuchte mich, Herr, gnädiglich; Herr, heb' auf mich Dein Angesicht, Und Deinen Frieden auf mich richt'!

Martin Behemb.

Mel. Ich dank' Dir schon durch Deinen Sohn.

782. O Jesu, meines Lebens Licht, Nun ist die Nacht vergangen! Mein Geistesaug' zu Dir sich richt't, Will Licht von Dir empfangen.

2. Mein Leben schenkst Du mir auf's Neu'; Es sei auch Dir verschrieben, Mit neuem Ernst', mit neuer Treu' Dich diesen Tag zu lieben.

3. Dir, Jesu, ich mich ganz befehl', Im Geist' Dich mir verkläre; Dein Werkzeug nur sei meine Seel'; Den Leib bewahr' und nähre.

4. Durchdring' mit Deinem Lebenssaft Herz, Sinne und Gedanken; Bekleide mich mit Deiner Kraft, Daß nichts mich bring' zum Wanken.

5. Mein treuer Hirte, sei

mir nah'; Steh' immer mir zur Seiten, Und wenn ich irre, wollst Du ja Mich wieder zu Dir leiten.

6. Sei Du alleine meine Lust, Mein Schatz, mein Trost, mein Leben; Kein andres Theil sei mir bewußt; Dir bleib' ich ganz ergeben.

7. Mein Reden, Denken und mein Thun Nach Deinem Willen lenke; Zum Gehen, Stehen, Wirken, Ruh'n Mir stets, was noth ist, schenke.

8. Zeig' mir in jedem Augenblick, Wie ich Dir soll gefallen; Zieh' mich vom Bösen stets zurück; Regiere mich in Allem.

9. Laß mich mit Kraft und williglich Mir selbst und Allem sterben; Zerstör' Du selber völliglich Mein sündliches Verderben.

10. Gieb, daß ich meinen Wandel führ' Im Geist', in Deinem Lichte, Und als ein Fremdling lebe hier Vor Deinem Angesichte.

11. Ach, halt' mich fest mit Deiner Hand, Daß ich nicht fall' noch weiche; Zieh' stets mich durch der Liebe Band Bis ich mein Ziel erreiche!

Gerhard Tersteegen.

Mel. O Gott, Du frommer Gott.

783. O Jesu, süßes Licht, Nun ist die Nacht vergangen; Nun hat Dein Gnadenglanz Auf's Neue mich umfangen; Nun ist, was an mir ist, Vom Schlafe aufgeweckt, Und hat sich, Herr, nach Dir Verlangend ausgestreckt.

2. Was soll ich Dir denn nun, Mein Gott, zum Opfer schenken? Ich will mich ganz und gar In Deine Gnad' einsenken Mit Leib, mit Seel', mit Geist, Heut' diesen ganzen Tag; Das soll mein Opfer sein, Weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein Gott, Da hast Du meine Seele! Sie sei Dein Eigenthum; Mit ihr Dich heut' vermähle In Deiner Liebeskraft; Da hast Du meinen Geist; Darinnen woll'st Du Dich Verklären allermeist.

4. Da sei denn auch mein Leib Zum Tempel Dir ergeben! Nimm ihn zur Wohnung ein, O Du mein Heil und Leben! Ach, wohn', ach, leb' in mir; Beweg' und rege mich, Bis Seele Geist und Leib Mit Dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab' ich jetzt Die Kleider angeleget. Laß meiner Seele sein Dein Bildniß

eingepräget, Im gold'nen Glaubensschmuck, In der Gerechtigkeit, Die allen Seelen ist Das rechte Ehrenkleid.

6. Mein Jesu, schmücke mich Mit Weisheit und mit Liebe, Mit Keuschheit, mit Geduld Durch Deines Geistes Triebe; Kleid' mit der Demuth mich Und auch mit Sanftmuth an; So bin ich wohlgeschmückt Und köstlich angethan.

7. O, daß an diesem Tag Es mir vor Augen schwebe, Wie Deine Gegenwart Mich überall umgebe, Auf daß mein ganzes Thun Durch Herz, durch Sinn und Mund Dich lobe inniglich, Mein Gott, zu aller Stund'!

8. Ach, segne, was ich thu', Ja, rede und gedenke. Durch Deines Geistes Kraft Es also führ' und lenke, Daß Alles nur geschehʼ Zu Deines Namens Ruhm, Und daß ich unverrückt Verbleib' Dein Eigenthum.

Dr. Joachim Lange.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

784. Du unerschaffne Gnadensonne, Erleuchte mich mit Deinem Glanz', Mit Friede, Freude, Heil und Wonne! Hier ist mein Herz! erfüll' es ganz; Geh' auf in Deiner schönen Pracht; Verscheuche meiner Sünden Nacht.

2. O stehe mir, mein Gott, auch heute Mit Deines Geistes Unterricht, Regierung, Trost und Kraft zur Seite, Damit mein Wandel stets im Licht', Und ich, als Kind des Tages, frei Von allen finstern Werken sei.

3. Herr, leuchte mir auf meinen Wegen, Und führe mich zur Treue an, Daß ich, gekrönt mit Himmelssegen, Tagtäglich auf der schmalen Bahn In Kraft des Glaubens vorwärts eil', Bis daß ich komm' zum ew'gen Heil.

4. Ich weiß, mein lieber Gott, Du kehrest Dein Herz in Christo her zu mir; Du lebst, Du wachst, Du siehst, Du höreſt Des Herzens redliche Begier; So nimm um Jesu willen dann Mein Morgenopfer gnädig an!

Conrad Friedrich Stresow.

In eigner Melodie, oder: Die Seele Christi heil'ge mich.

785. Vor Deinen Thron tret' ich hiemit, O Gott, und Dich demüthig bitt': Wend' doch Dein gnädig Angesicht Von mir blutarmen Sünder nicht!

2. Du hast mich, o Gott Vater mild, Gemacht nach Deinem Ebenbild'; In Dir leb',

weh' und schwebe ich; Vergehen müßt' ich ohne Dich!

3. Errettet hast Du mich gar oft Ganz wunderbar und unverhofft, Da nur ein Schritt, ja, nur ein Haar Mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr' hab' ich von Dir; Des Lebens Nothdurft giebst Du mir, Dazu auch einen treuen Freund, Der's gut im Glück und Unglück meint.

5. Gott Sohn, Du hast mich durch Dein Blut Erlöset von der Hölle Glut, Für mich auch das Gesetz erfüllt, Dadurch des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd' und Satan mich anklagt, Und mir mein armes Herz verzagt, Alsdann brauchst Du Dein Mittleramt, Daß mich der Vater nicht verdammt!

7. Du bist mein' Fürsprach' allezeit, Mein Heil, mein Trost und meine Freud'; Ich kann durch Dein Verdienst allein Hier ruhig und dort selig sein.

8. Gott, heil'ger Geist, Du höchste Kraft, Deß Gnade Alles in mir schafft: Ist etwas Gut's im Leben mein, So ist es wahrlich Alles Dein!

9. Dein ist's, daß ich Gott recht erkenn', Ihn meinen Herrn und Vater nenn', Sein wahres Wort und Sakrament Behalt' und lieb' bis an mein End';

10. Daß ich fest in Anfechtung steh', Und nicht in Trübsal untergeh'; Daß ich im Herzen Trost empfind', Zuletzt mit Freuden überwind'.

11. Drum danke ich mit Herz und Mund Dir, Gott, in dieser Morgenstund' Für alle Güte, Treu' und Gnad', Die meine Seel' empfangen hat;

12. Und bitt', daß Deine Gnadenhand Bleib' über mir heut' ausgespannt; Mein Amt, Gut, Ehr', Freund', Leib und Seel' Ich Dir in Deinen Schutz befehl'.

13. Hilf, daß ich sei von Herzen fromm, Damit mein ganzes Christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sei, Nicht Augenschein und Heuchelei.

14. Erlaß mir meine Sündenschuld Und hab' mit Deinem Kind' Geduld; Zünd' in mir Glauben an und Lieb'; Zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein sel'ges Ende mir bescheer'! Am jüngsten Tag' erweck' mich, Herr, Daß ich Dich schaue ewiglich. Amen, Amen, erhöre mich!

Bodo von Hodenberg.

In eigener Melodie.

786. Wach' auf, mein Herz, und singe Dem Schöpfer aller Dinge, Dem Geber aller Güter, Dem frommen Menschenhüter.

2. Heut', als die dunkeln Schatten Mich ganz umgeben hatten, Bedecktest Du mich Armen Mit göttlichem Erbarmen.

3. Du sprachst: Mein Kind, nun schlafe; Ich hüte meine Schafe; Schlaf' wohl, laß dir nicht grauen; Du sollst die Sonne schauen.

4. Dein Wort, das ist geschehen; Ich kann das Licht noch sehen; Von Noth bin ich befreiet, Dein Schutz hat mich erneuet.

5. Du willst ein Opfer haben; Hier bring' ich meine Gaben; Mein Weihrauch, Farr' und Widder Sind mein Gebet und Lieder.

6. Die wirst Du nicht verschmähen; Du kannst in's Herze sehen, Und weißt wohl, daß zur Gabe Ich ja nichts Bess'res habe.

7. Du woll'st Dein Werk vollenden Und Deinen Engel senden, Der mich an diesem Tage Auf seinen Händen trage.

8. Sprich Ja zu meinen Thaten; Hilf selbst das Beste rathen; Den Anfang, Mitt' und Ende, Ach Herr, zum Besten wende!

9. Mit Segen mich beschütte; Mein Herz sei Deine Hütte; Dein Wort sei meine Speise, Bis ich gen Himmel reise!

Paul Gerhardt.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht, oder: Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

787. Wenn früh' am Morgen ich aufsteh', Und Abends, wenn ich schlafen geh', Seh'n meine Augen, Herr, auf Dich; Herr Jesu, Dir befehl' ich mich!

2. Nur in der Kraft der Wunden Dein, Da kann ich ruh'n und sicher sein Mit Leib und Seele, Hab' und Gut; Mein höchster Schatz ist, Herr, Dein Blut.

3. Denn, o Herr Christ, am Kreuzesstamm' Dein heil'ges Blut die Sünd' hinnahm; Drum, wach' ich oder schlaf' ich ein, Woll'st Du, Herr, allzeit bei mir sein.

4. Dein heil'ger Engel mich bewacht, Drum weder Feind, noch Tod ich acht'; Denn wo ich bin, bist Du bei mir; Mein Glück und Kreuz kommt nur von Dir.

5. Ich lebe, sterb', so bin ich Dein; Mein Herz will keines

Andern sein; Dir geb' ich's heut' und einst im Tod'; Nimm mich zu Dir, Du treuer Gott!
(—?)

In eigener Melodie.

788. Wie schön leuchtet der Morgenstern Am Firmament des Himmels fern! Die Nacht ist nun vergangen. All' Kreatur macht sich herfür, Des edlen Lichtes Pracht und Zier Mit Freuden zu empfangen. Was lebt, Was schwebt, Hoch in Lüften, Tief in Klüften, Läßt zu Ehren Seinem Gott ein Danklied hören!

2. Drum, o mein Herz, dich auch aufricht', Erheb' die Stimm' und säume nicht, Dem Herrn dein Lob zu bringen. Denn, Herr, Du bist's, dem Lob gebührt, Deß Ruhm niemals vollendet wird, Dem man läßt innig klingen Mit Fleiß, Dank, Preis, Freudensaiten, Daß von weitem Man kann hören Dich, o meinen Heiland, ehren!

3. Ich lag in stolzer Sicherheit, Sah' nicht all' die Gefährlichkeit, Mit der ich war umgeben; Des Teufels List und Büberei, Die Höll', des Todes Tyrannei, Stand mir nach Leib und Leben, Daß ich Schwerlich Wär' entkommen Und entnommen Diesen Banden, Wenn Du mir nicht beigestanden.

4. Allein, o Jesu, meine Freud' In aller Angst und Traurigkeit, Du hast mich heut' befreiet; Du hast der Feinde Macht gewehrt, Mir Schutz und sanfte Ruh' bescheert; Deß sei gebenedeiet! Mein Muth, Mein Blut Soll nun singen, Soll nun springen; All' mein Leben Soll Dir Dankeslieder geben.

5. O Herr, Du süßer Lebenshort, Laß ferner Deiner Gnade Pfort' Mir heut' auch offen bleiben; Sei meine Burg und festes Schloß, Und laß kein feindliches Geschoß Mich daraus jemals treiben. Stell' Dich Für mich Hin, zu kämpfen Und zu dämpfen Pfeil und Eisen, Wenn der Feind will Macht beweisen.

6. Geuß Deiner Gnade reichen Strahl Auf mich vom hohen Himmelssaal; Mein Herz in mir erneue. Dein guter Geist mich leit' und führ', Daß ich nach meines Amts Gebühr Zu thun mich innig freue. Gieb Rath Und That; Laß mein Sinnen Und Beginnen Stets sich wenden, Meinen Lauf in Dir zu enden.

7. Wend' Unfall ab, kann's

anders sein; Wo nicht, so geb' ich mich darein; Ich will nicht widerstreben. Doch komm, o süßer Morgenthau, Mein Herz erfrisch', daß ich Dir trau', Und bleib' im Kreuz' ergeben, Bis ich Endlich Nach den Leiden Zu den Freuden Werd' erhoben, Da ich Dich kann ewig loben.

8. Indeß, mein Herze, sing' und spring', In allem Kreuz' sei guter Ding'; Der Himmel steht dir offen. Laß Schwermuth dich nicht nehmen ein; Denk', daß die liebsten Kinder sein Allzeit das Kreuz betroffen. Drum so — Sei froh; Glaube feste, Daß das Beste So bringt Frommen, Wir in jener Welt bekommen.

Burchard Wiesenmayer.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

789. Zu Dir, Herr Jesu, schick' Ich meinen ersten Blick. Mein Geist vor Dir sich beuget; Mein Herz zu Dir sich neiget. Mein Heiland, mich umfasse, Und ewig mich nicht lasse!

2. Bleib' Du mir innig nah'; Du bist die Liebe ja! Dir will ich mich verschreiben, Auch heut' Dir treu zu bleiben. In Deinem Jesusnamen Will ich aufstehen. Amen!

Gerhard Tersteegen.

3. Zum Anfange und Schluß der Woche.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

790. Die neue Woche geht nun an; Vor Gott will ich nun treten. Wach' auf, mein Herz, und denke dran, Daß du zu Gott sollst beten, Und Ihm dabei Für seine Treu' Mit Danken und mit Singen Ein Morgenopfer bringen.

2. Wie viele Wochen hab' ich schon Im Leben angefangen! Und doch ist keine noch davon Erlebet und durchgangen, In welcher nicht Ein Gnadenlicht Von Gott mich angeblicket, Der mir viel Gut's geschicket.

3. Das Kreuz und Leiden dieser Zeit, Das mir auch mit begegnet, Hat Er durch viel Barmherzigkeit Gemildert und gesegnet, So daß Er nie In Angst und Müh' Mich ohne Trost gelassen; Er hat gestraft mit Maßen.

4. Ach, fallen mir die Sünden ein: Was wird in so viel Wochen An Schuld doch aufgehäufet sein! Und doch, was

ich verbrochen, Hat Er dabei Auf Buß' und Reu' In Christo mir verziehen, Und Gnad' und Huld verliehen!

5. Nun, treuer Gott, ich danke Dir! Ich danke Dir von Herzen! Zwar meine Schwachheit machet mir Bekümmerniß und Schmerzen; Ich kann so nicht, Wie's meine Pflicht, Dich loben, wie ich sollte, Und auch wohl gerne wollte.

6. Jedoch in Christo wirst Du Dir Es wohl gefallen lassen. In Christo will ich ferner mir Die gute Hoffnung fassen, Daß Du mich wirst, Mein Lebensfürst, Bei allen meinen Werken In dieser Woche stärken.

7. Thu's denn, o Herr, und gieb mir Glück; Gieb Seel- und Leibessegen. Bring' mir, was meinen Geist erquick' In Deinem Wort' entgegen. Denn dies allein Soll einzig sein, Was ich mir zum Ergötzen Zeitlebens werde setzen.

8. Doch aber, soll sich meine Zeit Mit dieser Woche schließen — Ei nun, so wird die Ewigkeit Mir auch den Tod versüßen. Denn Dich und mich, Ja, mich und Dich Kann weder Freud' noch Leiden, Noch Tod und Leben scheiden.

9. Wohlan! So mag's gleich wunderlich In dieser Woche gehen: Es kann doch anders nicht um mich Als gut und heilsam stehen. Denn was Gott fügt, Wird mich vergnügt Bei allen meinen Sachen Und endlich selig machen.

Erdmann Neumeister.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

791. Gottlob, die Woche fang' ich an; Gott Lob, der mir viel Gut's gethan! Gott Lob für seine Güt' und Treu', Die mir ist alle Morgen neu!

2. Hilf, Gott, daß ich auch früh und spat Bei Dir find' Trost, Hülf', Rath und That; Laß all' mein Thun gesegnet sein; Erhalt' mein Herz im Glauben rein.

3. Wend' ab all' Trübsal, Angst und Noth; Behüt' vor bösem, schnellem Tod'; Soll diese Woch' die letzte sein, So laß mich selig schlafen ein.

4. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn', Sammt heil'gem Geist' in einem Thron', Die Ihm von Allen sei bereit Von nun an bis in Ewigkeit!

Dr. Joh. Olearius.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

792. Gottlob, die Woch' ist auch dahin; Drum ich Dir billig dankbar bin, Daß

ich die Zeit hab' überlebt, Und Deine Gnad' noch ob mir schwebt.

2. Gott Lob für seine Güt' und Treu', Die mir ist alle Morgen neu, Der mir beisteht durch seine Kraft, Der mir Trost, Rath und Hülfe schafft.

3. Was ich versch'n, vergieb, mein Gott, Durch Deines Sohnes Kreuz und Tod; Gieb ferner Segen, Fried' und Freud', Und endlich Deine Seligkeit.

Dr. Joh. Olearius.

Mel. Ach, was soll ich Sünder machen.

793. Wieder eine Woche weiter, Näher hin zur Ewigkeit. Ach, wie eilt der Strom der Zeit! Heiland! bin ich auch bereiter, Mit Dir aus der Welt zu geh'n, Und Dein Angesicht zu seh'n?

2. Lehre mich von Herzen glauben; Gieb mir einen Heldenmuth; Wasche mich mit Deinem Blut'; Laß Dein Schäflein Dir nicht rauben; Zieh' mich Dir viel stärker nach; Halt' mich arm und rein und wach.

3. Amen, Du bist doch mein Leben, Und ich bin Dein Eigenthum; Dir sei Lob und Preis und Ruhm! Ewig will ich Dich erheben, Sammt dem Vater und dem Geist', Der mein Tröster ist und heißt.

Friedrich August Weihe.

4. Abendlieder.

Mel Ach, was soll ich Sünder machen.

794. Ach, mein Jesu, sieh', ich trete, Da der Tag nunmehr sich neigt Und die Finsterniß sich zeigt, Hin zu Deinem Thron' und bete; Neige Du zu Deinem Sinn Auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage geh'n geschwinde Wie ein Pfeil zur Ewigkeit; Auch die allerlängste Zeit Saust vorbei als wie die Winde, Fließt dahin, als wie ein Fluß Mit dem schnellsten Wasserguß.

3. Und, mein Jesu, sieh' ich Armer Nehme mich doch nicht in Acht, Daß ich Dich bei Tag und Nacht Herzlich suchte, mein Erbarmer! Mancher Tag geht so dahin, Daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach, ich muß mich herzlich schämen! Du erhältst, Du schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich; Und ich will mich nicht bequemen, Daß ich ohne Heuchelei Dir dafür recht dankbar sei.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, O mein Herzensfreund,

zu Dir! Neige Du Dein Licht zu mir, Da der Tag nunmehr vergangen. Sei Du selbst mein Sonnenlicht, Das durch alles Finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, Die Du mir noch gönnen willt; Mit Dir sei mein Herz erfüllt! So wird mich nichts können quälen; Denn wo Du bist Tag und Licht, Schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland, wache, Wache Du in dieser Nacht; Schütze mich mit Deiner Macht; Deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam sein, Ob ich gleich jetzt schlafe ein.

Lewin Johann Schicht.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

795. Christ, der Du bist der Herr des Lichts, Vor Dir ist ja verborgen nichts! Du väterlichen Lichtes Glanz Lehrst uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten Deine Gottesmacht, Behüte uns in dieser Nacht; Bewahr' uns, Herr, vor allem Leid', Gott, Vater der Barmherzigkeit!

3. Vertreib' den schweren Schlaf, Herr Christ, Daß uns nicht schad' des Feindes List, Das Fleisch in Züchten reine sei; So sind wir mancher Sorgen frei.

4. Wenn unsre Augen schlafen ein, Laß unser Herz doch wacker sein. Beschirm' uns, Gottes rechte Hand, Und löf' uns von der Sünde Band'!

5. Beschirmer, Herr der Christenheit, Dein' Hülf' sei uns all'zeit bereit. Hilf uns, Herr Gott, aus aller Noth Durch Deine Wunden, Pein und Tod.

6. Gedenk' der schweren Zeit, Herr Christ, Darin der Leib gefangen ist; Der Seele, die Du hast erlöst, Gieb, o Herr Jesu, Deinen Trost.

7. Gott Vater, Dir sei Lob und Preis, Und Deinem Sohne gleicher Weis'; Des heil'gen Geistes Gütigkeit Sei bei uns bis in Ewigkeit!

Wolfgang Meußlin (Musculus). (Nach einem alten latein Liede.)

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

796. Der Abend kommt, so komm auch Du Mit Deinem Licht' und Segen, Mein Gott, daß ich mich jetzt zur Ruh' Mag fröhlich niederlegen; Denn ohne Dich und Deine Wacht Wird mir die Finsterniß der Nacht Voll Furcht und Schrecken werden.

2. Doch Deine Flügel sind

bereit, Mit Schutz mich zu umschließen, Daß ich erwünschte Sicherheit Im Schlafe kann genießen; Die starken Helden lagern sich Mit Waffen um und neben mich: Vor wem doch sollt' mir grauen?

3. Schläft nun der Leib gesegnet ein Und kann in Frieden liegen, So laß die Seel' doch wachend sein, Und sich in Dir vergnügen. Das ist ihr höchster Trost und Ruhm, Daß sie Dein theures Eigenthum In Christo Jesu bleibet.

4. Kein Schatz kann ewiglich so sehr Als Du gepriesen werden! Hab' ich nur Dich, was will ich mehr Im Himmel und auf Erden? Ja, wär' der Himmel ohne Dich, Mein lieber Gott, so möcht' ich mich Nicht in den Himmel wünschen.

5. Wie lieblich ist mir Deine Huld, Wie tröstlich Deine Güte! Und wenn ich ja in Sünd' und Schuld Noch diese Nacht geriethe, So mach' durch Christi theures Blut Es bald in Gnaden wieder gut, Und laß mich nicht verderben.

6. Nun, Gott, die Hände legst Du mir In treuer Liebe unter; So schlaf' ich sanft und wohl in Dir! Und werd' ich wieder munter, Dann soll Dir Mund und Herz dabei Auch Lob und Dank für Deine Treu' Zum Morgenopfer bringen.

M. Erdmann Neumeister.

In eigner Melodie.

797. Der lieben Sonne Licht und Pracht Hat nun den Lauf vollführet; Die Welt hat sich zur Ruh' gemacht, — Thu', Seel', was dir gebühret; Tritt an die Himmelsthür', Und bring' ein Lied herfür; Laß deine Augen, Herz und Sinn Auf Jesum fein gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl Und gebet Licht und Strahlen; Ihr macht die Nacht der Pracht gar voll, Doch noch zu tausend Malen Scheint heller in mein Herz Die ew'ge Himmelskerz', Mein Jesus, meiner Seelen Ruhm, Mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrschet in der Nacht Bei Menschen und bei Thieren; Doch Einer ist, der droben wacht, Bei dem kein Schlaf zu spüren. Es schlummert, Jesus, nicht Dein Aug', auf mich gericht't! Drum soll mein Herz auch wachend sein, Daß Jesus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht dies schlechte Lied, Das ich Dir,

Jesu, singe! In meinem Herzen ist kein Fried', Bis ich es vor Dich bringe. Ich bringe, was ich kann! Ach, nimm es gnädig an! Es ist doch herzlich gut gemeint, O Jesu, meiner Seelen Freund!

5. Mit Dir will ich zu Bette geh'n; Dir will ich mich befehlen. Du wirst, mein Hüter, auf mich seh'n, Und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, Nicht Hölle, Welt und Tod; Denn wer mit Jesu schlafen geht, Mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllengeister, fort mit euch! Hier habt ihr nichts zu schaffen; Dies Haus gehört in Jesu Reich; Laßt es nur sicher schlafen! Der Engel starke Wacht Hält es in guter Acht; Ihr Heer und Lager ist sein Schutz; Drum sei auch allen Teufeln Trutz!

7. So will ich denn nun schlafen ein, O Herr, in Deinen Armen! Dein Schutz soll meine Decke sein, Mein Lager Dein Erbarmen, Mein Kissen Deine Brust, Mein Traum die süße Lust, Die aus dem Wort' des Lebens fließt, Und die Dein Geist in's Herze gießt.

8. So oft die Nacht mein' Ader schlägt, Soll Dich mein Geist umfangen; So vielmal sich das Herz bewegt, Soll dies sein mein Verlangen, Daß ich mit lautem Schall Mög' rufen überall: O Jesu, Jesu, Du bist mein, Und ich auch bin und bleibe Dein!

9. Nun, matter Leib, schick' dich zur Ruh', Und schlaf' fein sanft und stille. Ihr müden Augen, schließt euch zu, Denn das ist Gottes Wille. Schließt aber dies mit ein: „Herr Jesu, ich bin Dein!" So ist der Schluß recht wohl gemacht. Nun, liebster Jesu, gute Nacht!

M. Christian Scriver.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

798. Der Mond ist aufgegangen, Die goldnen Sternlein prangen Am Himmel hell und klar; Der Wald steht schwarz und schweiget, Und aus den Wiesen steiget Der weiße Nebel wunderbar.

2. Wie ist die Welt so stille, Und in der Dämm'rung Hülle So traulich und so hold, Als eine stille Kammer, Wo ihr des Tages Jammer Verschlafen und vergessen sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen, Und ist doch rund und schön; So sind wohl manche Sachen, Die wir getrost be-

lachen, Weil unſ're Augen ſie nicht ſeh'n.

4. Wir ſtolze Menſchenkinder Sind eitel arme Sünder, Und wiſſen gar nicht viel; Wir ſpinnen Luftgeſpinnſte, Und ſuchen viele Künſte, Und kommen weiter von dem Ziel'.

5. Gott, laß Dein Heil uns ſchauen, Auf nichts Vergänglich's bauen, Am Eiteln uns nicht freu'n; Laß einfältig uns werden, Und vor Dir hier auf Erden Wie Kinder fromm und fröhlich ſein.

6. Woll'ſt endlich ſonder Grämen Aus dieſer Welt uns nehmen Durch einen ſanften Tod; Und wenn Du uns genommen, Laß uns in Himmel kommen, Du unſer Herr und unſer Gott!

7. So legt euch denn, ihr Brüder, In Gottes Namen nieder; Kalt iſt der Abendhauch. Verſchon' uns, Gott, mit Strafen, Und laß uns ruhig ſchlafen, Und alle Deine Kinder auch! **Matthias Claudius.**

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

799. Der Tag iſt hin! Mein Geiſt und Sinn Sehnt ſich nach jenem Tage, Der uns völlig machen wird Frei von aller Plage.

2. Die Nacht iſt da! Sei Du mir nah', O Jeſu, ew'ge Sonne! Brich mit Deinem Licht' hervor, Mir zu Freud' und Wonne!

3. Des Mondes Schein Fällt nun herein, Die Finſterniß zu mindern! Ach, daß nichts Veränderlich's Meinen Lauf möcht' hindern!

4. Der Sterne Heer Zu Gottes Ehr' Am weiten Himmel flimmert; Wohl dem, der in jener Welt Gleich den Sternen ſchimmert.

5. Was ſich geregt, Zuvor bewegt, Ruht jetzt von ſeinen Werken; Laß mich, Herr, in ſtiller Ruh' Dein Werk in mir merken.

6. Es iſt ſo ſtill; Ein Jeder will Der ſüßen Ruhe pflegen; Laß die Unruh' dieſer Zeit, Jeſu, bald ſich legen!

7. Ich ſelbſt will auch Nach meinem Brauch' Nun in mein Bette ſteigen; Laß mein Herz ſich auch zu Dir, Um zu ruh'n, hinneigen.

8. Halt' Du die Wach', Damit kein Ach, Kein Unheil mich beſtürme; Sende Deiner Engel Schaar, Die mein Haupt beſchirme.

9. Wann aber ſoll Der Wechſel wohl Der Tag' und Nächte

weichen? Wann der Tag anbrechen wird, Dem kein Tag zu gleichen!

10. In jener Welt, Wenn diese fällt, Die Zion noch macht weinen, Soll noch heller siebenmal Mond und Sterne scheinen.

11. Alsdann soll nicht Der Sonne Licht Jerusalem verlieren; Denn das Lamm ist selbst das Licht, Das die Stadt wird zieren.

12. Hallelujah! Ach wär' ich da, Wo Alles lieblich klinget, Wo man Dir in Ewigkeit: Heilig, heilig! singet.

13. O Jesu Du, Mein' Hülf' und Ruh', Laß mich dahin gelangen, Daß ich mög' in Deinem Glanz' Vor Dir ewig prangen.

Joh. Anast. Freylingshausen.

In eigener Melodie.

800. Der Tag ist hin! Mein Jesu, bei mir bleibe! O Seelenlicht, der Sünden Nacht vertreibe; Geh' auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit; Erleuchte mich, ach Herr, denn es ist Zeit!

2. Lob, Preis und Dank sei Dir, mein Gott, gesungen! Dir sei die Ehr', wenn Alles wohlgelungen Nach Deinem Rath', ob ich's gleich nicht versteh'; Du bist gerecht, es gehe, wie es geh'!

3. Nur Eines ist, was mich empfindlich quälet: Beständigkeit im Guten mir noch fehlet; Das weißt Du wohl, o Herzenskündiger; Ich strauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, Herr, was mir sagt mein Gewissen: Welt, Teufel, Sünd' hat mich von Dir gerissen; Es ist mir leid! Ich stell' mich wieder ein; Hier ist mein Herz! Du mein und ich bin Dein!

5. Schutz Israels, mein Hüter und mein Hirte! Zu meinem Trost Dein sieghaft Schwert umgürte; Bewahre mich durch Deine große Macht, Und halt' um mich mit treuen Augen Wacht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen; Ach, laß die Seel' im Schlaf' auch Gutes schaffen; O Lebenssonn', erquicke meinen Sinn! Dich lass' ich nicht, mein Fels! Der Tag ist hin!

Joachim Neander.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

801. Die Sonne senkt sich nieder; Die stille Nacht kommt wieder, Und mit ihr Schlaf und Ruh'. Sie bringt uns neue Kräfte, Beschließt des

Tag's Geschäfte, Und drückt die müden Augen zu.

2. Noch wach' ich und erzähle Mit tiefgerührter Seele, Herr, was Du mir gethan. Dich preiset mein Gemüthe Für alle Gnad' und Güte; Herr, nimm mein stilles Loblied an!

3. Von Dir kommt jede Gabe, Das Leben, das ich habe, Die Ruhe dieser Nacht. Du bist der Quell der Güter, Mein Schutz und treuer Hüter, Der, wenn ich schlumm're, für mich wacht.

4. Du läss't es finster werden, Und hüll't den Kreis der Erden In tiefe Dunkelheit. Doch auch in dunkler Stille Wohnst Du mit Deiner Fülle, Und zeigst uns Deine Herrlichkeit.

5. Du führst aus weiter Ferne Den Mond und tausend Sterne Mit Majestät herauf; Sie leuchten Dir zur Ehre Hoch über Land und Meere, Und Deine Hand lenkt ihren Lauf.

6. Als Zeugen Deiner Stärke Steh'n lauter Wunderwerke In Deiner Schöpfung da; Und Du, der sie bereitet, Und Mond und Sterne leitet, Bist auch im Staub' mir liebreich nah'!

7. Groß, wenn der Morgen thauet, Groß, wenn der Abend grauet, Groß in der stillen Nacht; Im Sonnenschein, im Sturme, Am Menschen und am Wurme, Groß zeigst Du, Schöpfer, Deine Macht.

8. Drum schwinde alles Grauen; Dir will ich kindlich trauen; Denn Du versorgst auch mich. Ja, Vater, ich befehle Dir freudig Leib und Seele; Du bist mein Gott, ich hoff' auf Dich!

9. Laß Dir mein kindlich Lallen Durch Jesum wohlgefallen, Und segne meinen Geist, Bis er, im Grund' erneuert, Den großen Sabbath feiert, Wo aller Sel'gen Schaar Dich preist.

Johann Heinrich Schröder.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

802. Die Sonne wird mit ihrem Schein Nun eine Weile von uns sein. O Gott, Du unbegreiflich Licht, Weich' Du nur von uns Armen nicht!

2. Zu Dir steht unf're Zuversicht; Auf Dich ist unser Sinn gericht't; Du bist allein der rechte Mann, Der uns vor Feinden schützen kann.

3. Wir opfern uns Dir ganz und gar; Nimm unser heut', o Vater, wahr! Denn so Du ziehest ab die Hand, Ist alles Glück von uns gewandt.

4. Erhör' in Christo unf're Bitt', Und theil' uns Deinen

Segen mit; Gieb, daß in Deiner Gütigkeit Wir bleiben mögen allezeit.

5. Nimm unser Abendopfer auf; Richt' hin zu Dir des Lebens Lauf Durch Jesum Christum, Deinen Sohn, Der mit Dir herrscht im Himmelsthron'.

Böhmische Brüder.

Mel. In Dich hab' ich gehoffet, Herr.

803. Für alle Güte sei gepreis't, Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist; Ihr bin ich zu geringe! Vernimm den Dank, Den Lobgesang, Den ich Dir kindlich singe.

2. Du nahmst Dich meiner herzlich an, Hast Großes heut' an mir gethan, Mir mein Gebet gewähret; Hast väterlich Mein Haus und mich Beschützet und genähret.

3. Herr, was ich bin, ist Dein Geschenk; Der Geist, mit dem ich Dein gedenk', Ein ruhiges Gemüthe, Was ich vermag Bis diesen Tag, — Ist Alles Deine Güte!

4. Sei auch nach Deiner Lieb' und Macht Mein Schutz und Schirm in dieser Nacht, Vergieb mir meine Sünden, Und kommt mein Tod, Herr Zebaoth, So laß mich Gnade finden!

Christian Fürchtegott Gellert.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

804. Gottlob, es ist von meinem Leben Nun abermals ein Tag vorbei; Die stille Nacht hat mich umgeben, Und macht mein Herz von Sorgen frei. Dies ist mein Trost, der mich erfreut: Stets näher zu der Ewigkeit!

2. Ein jeder Abend kann mir zeigen, Es werde sich mein Lebenslicht Zum stillen Todesabend neigen; Dies ist mein Trost und schreckt mich nicht: Ich komm' aus dieser kurzen Zeit Stets näher zu der Ewigkeit.

3. Ob sich gleich Leib und Seele scheiden, Und meines Leibes Kleid zerreißt, Wird Jesus doch die Seele kleiden Mit dem, was unverweslich heißt; Dies ist mein Ziel bei Freud' und Leid: Stets näher zu der Ewigkeit.

4. Ich finde nur im kühlen Grabe Das beste Bette zu der Ruh'; Und wenn ich ausgeschlafen habe, Führt Jesus mich dem Himmel zu. So bringt mich jeder Blick der Zeit Stets näher zu der Ewigkeit.

5. So lieg' und schlaf' ich ganz mit Frieden, Dieweil mein Hirt selbst bei mir wacht. Von Jesu bleib' ich ungeschieden Auch in der letzten Todesnacht. Er

lenket meiner Tage Zeit Stets näher zu der Ewigkeit.

6. So kommt, ihr sanften Ruhestunden! Ihr müden Augen, schließt euch zu! Die Seele ruht in Christi Wunden; So hat der Leib auch seine Ruh'. Mein Wunsch und Ziel ist jederzeit: Stets näher zu der Ewigkeit!

Salomo Frank.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

805. Herr, es ist von meinem Leben Wiederum ein Tag dahin; Lehre mich nun Achtung geben, Ob ich fromm gewesen bin; Zeige mir's auch selber an, So ich was nicht recht gethan, Und hilf jetzt in allen Sachen Guten Feierabend machen.

2. Freilich wirst Du Manches finden, Das Dir nicht gefallen hat; Denn ich bin noch voller Sünden In Gedanken, Wort und That. Ach, wie oft verging ich mich, Mein Erbarmer, gegen Dich! Wer kann merken, wer kann zählen, Wann wir und wie oft wir fehlen?

3. Aber Du, o Gott der Gnaden, Habe noch mit mir Geduld! Ich bin freilich schwer beladen; Doch vergieb mir alle Schuld. Deine große Vatertreu' Werd' auch diesen Abend neu; So will ich gern Deinen Willen Künftig mehr, als heut' erfüllen.

4. Heilige Du mein Gemüthe, Daß der Schlaf nicht sündlich sei! Decke mich mit Deiner Güte; Herr, Dein Engel steh' mir bei. Lösche Feu'r und Lichte aus, Und bewahre selbst das Haus, Daß ich morgen mit den Meinen Nicht in Unglück müsse weinen.

5. Steu're den gottlosen Leuten, Die im Finstern Böses thun; Wollen sie sich gleich bereiten, Uns zu schaden, wenn wir ruh'n, So zerstöre Du den Rath Und verhindere die That; Wend' auch alle and're Schrecken, Die der Satan kann erwecken.

6. Herr, Dein Auge geht nicht unter, Wenn es bei uns Abend wird; Denn Du bleibest ewig munter Und bist selbst der gute Hirt, Der auch in der finstern Nacht Ueber seine Heerde wacht: Darum hilf uns, Deinen Schafen, Daß wir Alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, Wenn es rechte Zeit wird sein, Daß ich ferner meine Sachen Richte Dir zu Ehren ein; Oder hast Du, lieber Gott, Mir bestimmet meinen Tod, So

befehl' ich Dir am Ende Leib und Seel' in Deine Hände!

Kaspar Neumann.

Mel. Jesu, meine Freude.

806. Hirte Deiner Schafe, Der von keinem Schlafe Etwas wissen mag, Dein getreues Lieben Ist mein Schirm geblieben Den vergang'nen Tag; Sei die Nacht Auch auf der Wacht, Und laß mich von Deinen Schaaren Um und um bewahren.

2. Decke mich von oben Vor der Feinde Toben Mit des Vaters Huld! Ein versöhnt Gewissen Sei mein Ruhekissen; Ach, vergieb die Schuld. Gottes Sohn, Laß mich davon Gnädiglich durch Deine Wunden Jetzo sein entbunden.

3. Laß auch meine Lieben Keine Noth betrüben; Sie sind mein und Dein! Schließ' uns mit Erbarmen In den Hirtenarmen Wohl versorget ein. Du bei mir Und ich bei Dir: Also sind wir ungeschieden, Und ich schlaf' in Frieden.

4. Komm', verschließ' die Kammer Und laß allen Jammer Ferne von uns sein; Sei Du Schloß und Riegel; Unter Deine Flügel Nimm uns Alle ein! Decke zu Mit Schutz und Ruh'; So erwarten ohne Sorgen Wir den andern Morgen.

5. Wie? Wenn ich mein Bette Heut' zum Grabe hätte, Morgen hieße todt? Herr, hast Du's beschlossen, Ist die Zeit verflossen, Kommt die Todesnoth: So will ich Nicht wider Dich; Sei Du mir, mein Heil, nicht ferne, Und ich sterbe gerne!

6. Nun wohlan! Ich thue In vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben Hab' ich Dir ergeben, O mein Hüter, Du! Gute Nacht! Nimm mich in Acht! Und erleb' ich noch den Morgen, Wirst Du weiter sorgen.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Gott sei Dank in aller Welt.

807. Müde bin ich, geh' zur Ruh', Schließe meine Augen zu. Vater, laß die Augen Dein Ueber meinem Bette sein!

2. Hab' ich Unrecht heut' gethan, Sieh' es, treuer Gott, nicht an! Deine Gnad' und Jesu Blut Macht ja allen Schaden gut.

3. Alle, die mir sind verwandt, Gott, laß ruh'n in Deiner Hand; Alle Menschen, groß und klein, Sollen Dir befohlen sein.

4. Kranken Herzen sende Ruh';

Nasse Augen schließe zu; Laß, die noch im Finstern gehn, Bald den Stern der Weisen seh'n!

Luise Hensel.

In eigener Melodie, oder: O Welt, sieh' hier dein Leben.

808. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt' und Felder; Es schläft die ganze Welt; Ihr aber, meine Sinnen, Auf, auf! ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, Sonn', geblieben? Die Nacht hat dich vertrieben, Die Nacht, des Tages Feind; Fahr' hin! Ein' and're Sonne, Mein Jesus, meine Wonne, Gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, Die gold'nen Sterne prangen Am blauen Himmelssaal. Also werd' ich auch stehen, Wenn mich wird heißen gehen Mein Gott aus diesem Jammerthal'.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, Legt ab das Kleid und Schuhe, Das Bild der Sterblichkeit; Die zieh' ich aus; dagegen Wird Christus mir anlegen Das Kleid der Ehr' und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß' und Hände Sind froh, daß nun zum Ende Die Arbeit kommen sei. Herz, freu' dich, du sollst werden Vom Elend dieser Erden Und von der Sünden-Arbeit frei.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, Geht hin und legt euch nieder; Des Bettes ihr begehrt. Es kommen Stund' und Zeiten, Da man euch wird bereiten Zur Ruh' ein Bettlein in der Erd'.

7. Die Augen steh'n verdrossen; Gar bald sind sie geschlossen; Wo bleibt dann Leib und Seel'? Nimm sie zu Deinen Gnaden; Sei gut für allen Schaden, Du Aug' und Wächter Israel!

8. Breit' aus die Flügel beide, O Jesu, meine Freude, Und nimm Dein Küchlein ein. Will Satan mich verschlingen, So laß die Engel singen: Dies Kind soll unverletzet sein!

9. Auch euch, ihr meine Lieben, Soll heute nicht betrüben Kein Unfall noch Gefahr. Gott lass' euch ruhig schlafen, Stell' euch die gold'nen Waffen Um's Bett und seiner Engel Schaar!

Paul Gerhardt.

In eigner Melodie, oder: Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich.

809. Nun sich der Tag geendet hat Und keine Sonn' mehr scheint, Schläft

Alles, was sich abgemattet, Und was zuvor geweint.

2. Nur Du, mein Gott, hast keine Rast; Du schläfst und schlummerst nicht; Die Finsterniß ist Dir verhaßt, Weil Du bist selbst das Licht.

3. Gedenke, Herr, doch auch an mich In dieser finstern Nacht, Und schenke Du mir gnädiglich Den Schirm von Deiner Wacht.

4. Wend' ab des Satans Tyrannei Durch Deiner Engel Schaar; So bin ich aller Sorgen frei, So bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl' ich wohl der Sünden Schuld, Die mich bei Dir klagt an; Doch aber Deines Sohnes Huld Hat g'nug für mich gethan.

6. Den setz' ich Dir zum Bürgen ein, Wenn ich soll vor's Gericht; Ich kann ja nicht verloren sein In solcher Zuversicht.

7. Drauf thu' ich meine Augen zu Und schlafe fröhlich ein; Mein Gott bewachet meine Ruh'; Wer wollte traurig sein?

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin! Wo habt ihr euren Lauf? Ich baue jetzt in meinem Sinn Gott einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte sein In diesem Jammerthal', So führ' mich in den Himmel ein Zur auserwählten Schaar.

10. Und also leb' und sterb' ich Dir, O Herr, Gott Zebaoth. Im Tod' und Leben hilf Du mir Aus aller Angst und Noth!

Dr. Johann Friedrich Herzog.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

810. Seid gegrüßt, ihr schönen Lichter, Deren Gold am Himmel lacht! Seid gegrüßt, ihr Angesichter, Die das höchste Licht gemacht! Laßt mir euren güld'nen Schein Jener Lichter Vorbild sein, Die in Gottes Salem funkeln Und zu keiner Zeit verdunkeln.

2. Euer Glanz muß doch erbleichen, Euer Schmuck muß einst vergeh'n; Eure Schönheit muß entweichen, Die so herrlich anzuseh'n. Dort ist Licht ohn' alle Nacht, Schimmer, den nichts finster macht; Dort will sich mein Heiland zeigen, Dem sich Mond und Sterne neigen.

3. Ach, wann werd' ich hingerücket An den Ort der Herrlichkeit, Den mein Glaubensaug' erblicket? Ach, wann kommt die letzte Zeit, Da der Tod mein Auge bricht, Da ich schaue Gottes Licht, Da ich in der Himmelshöhe Rein vor meinem Jesus stehe?

4. Stern aus Jacob, Licht und Leben! Offenbare Dich auch mir! Wenn mich Todesnächt' umgeben, Licht des Lebens, tritt herfür! Wenn mein Leben von mir flieht, Wenn mein Auge nicht mehr sieht, Ach, so laß auf Salems Höhen Deine Herrlichkeit mich sehen!

? Vom Jahre 1744.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

811. Treuer Jesu, wache Du, Weil ich jetzo will einschlafen! Gieb mir und den Meinen Ruh'; Bleib', o Hirt', bei Deinen Schafen; Schließ' die Thüren selber zu; Treuer Jesu, wache Du!

2. Treuer Jesu, weiche nicht! Sonst wird Grauen, Furcht und Schrecken, Das oft mit der Nacht einbricht, Uns mit Ach und Weh' erwecken. Bleib' bei uns, o Gnadenlicht! Treuer Jesu, weiche nicht!

3. Treuer Jesu, steh' uns bei, Daß in uns der Geist und Glaube, Wenn wir schlafen, wacker sei, Und kein Seelenfeind ihn raube. Deine Hülfe mach' uns frei; Treuer Jesu, steh' uns bei!

4. Treuer Jesu, sorge Du, Wenn es einmal kommt zum Sterben! Bring' mich dann zu Deiner Ruh'; Mache mich zum Himmelserben. Schließ' mir selbst die Augen zu; Treuer Jesu, sorge Du!

5. Treuer Jesu, nimm zu Dir Endlich mich und all' die Meinen! Bricht der große Tag herfür, Da Du selber wirst erscheinen, Führ' uns durch die Himmelsthür', Treuer Jesu, ein zu Dir! (? –)

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

812. Nun're müden Augenlider Schließen sich jetzt schläfrig zu, Und des Leibes matte Glieder Grüßen schon die Abendruh'; Denn die dunkle, finst're Nacht Hat des hellen Tages Pracht In der Tief' des Meer's verdecket, Und der Sterne Glanz erwecket.

2. Ach, bedenk', eh' du gehst schlafen, Du, o meines Leibes Gast, Ob du Den, der dich erschaffen, Heute nicht erzürnet hast? Thu', ach thu' bei Zeiten Buß'! Geh' und fall' ihm jetzt zu Fuß'; Bitte Ihn, daß Er aus Gnaden Dich der Strafe woll' entladen!

3. Sprich: Herr, Dir ist unverholen, Daß ich diesen Tag verbracht Anders, als Du mir befohlen; Ja, ich habe nicht bedacht Meines Lebens Ziel und Zweck, Habe gleichfalls Deinen

Weg Oftmals, o mein Gott, verlassen, Bin gefolgt der Sünde Straßen.

4. Ach Herr, laß mich Gnad' erlangen; Gieb mir nicht verdienten Lohn; Laß mich Deine Huld umfangen; Sieh' an Deinen lieben Sohn! Vater, nimm den Bürgen an, Der für mich genug gethan; Dieser hat für mich erduldet, Was ich Sünder hab' verschuldet!

5. Sei mir nah' mit Deiner Güte; Sende Deine Wach' herab, Daß sie mich getreu behüte, Bis dann endlich in dem Grab', Nach der Arbeit dieser Zeit, Mein Leib ruht in Sicherheit, Und die Seel' vor allen Schrecken Deine Hand dort wird bedecken.

6. Drum laß mich von Dir nicht wanken; In Dir schlaf' ich sanft und wohl! Gieb mir heilige Gedanken, Und bin ich gleich Schlafes voll, So laß doch den Geist in mir Zu Dir wachen für und für, Bis die Morgenröth' aufgehet Und der Leib vom Schlaf' erstehet.

7. Vater droben in der Höhe, Dein Nam' sei uns theu'r und werth; Dein Reich komm'; Dein Will' geschehe; Unser Brod werd' uns bescheert; Ach, vergieb uns unf're Schuld; Schenk' uns Deine Gnad' und Huld; Laß Versuchung uns nicht tödten; Hilf uns, Herr, aus allen Nöthen!

Johann Franck.

Mel. Vater unser im Himmelreich.

813. Vollendet hat der Tag die Bahn, Sein Licht der Abend ausgethan, Und überall die dunk'le Nacht Die Zeit der Ruhe hergebracht. O reicher Gott, nun segne Du Uns diese Nacht zu guter Ruh'!

2. Was Du uns Gutes hast bescheert, Wie Du uns heut' versorgt, ernährt, In aller Fährlichkeit beschützt, Uns zugewendet, was uns nützt: Wir danken dafür inniglich, Und Herz und Lippen preisen Dich!

3. Was aber Uebles wir gethan, Das rechn' aus Gnaden uns nicht an! Wir klagen Dir's mit Reu' und Schmerz, Und zeichnen unser Haus und Herz Mit Deines lieben Sohnes Blut Zu Glaubenstrost und Glaubensmuth.

4. Nun gieb uns Ruhe, die erquickt, Nach der das müde Auge blickt! Des Wächters Hut und Wachsamkeit, Der Thor' und Riegel Festigkeit, Das Lager weich und warm und dicht, Das Alles giebt die Ruhe nicht.

5. Hältst Du nicht selbst im Herzen auf Der Sorgen und Gedanken Lauf, So fährt es aufgeregt einher, Wie ein vom Sturm bewegtes Meer, Und manche Stunde stiller Nacht Wird Ruhe suchend hingebracht.

6. Drum bring' Du unser Herz zur Ruh', Und schließ' uns bald die Augen zu. Mit Deiner Güte decke uns, Zur rechten Zeit erwecke uns; — Dann sei Dir unser Dank gebracht Für Dein Geschenk, die gute Nacht!

K. Joh. Philipp Spitta.

In eigener Melodie, oder: Freu' dich sehr, o meine Seele.

814. Werde munter, mein Gemüthe, Und ihr Sinnen, geht herfür, Daß ihr preiset Gottes Güte, Die Er heut' gethan an mir, Da Er mich den ganzen Tag Vor so mancher schweren Plag' Treu behütet, und in Gnaden Abgewendet allen Schaden.

2. Lob und Dank sei Dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, Daß mein Werk mir ist gelungen, Daß Du mich vor allem Leid' Und vor Sünden mancher Art So getreulich hast bewahrt, Auch die Feind' hinweggetrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen Deine Güt' und Wunderthat; Ja, kein Redner kann aussprechen, Was Dein Arm erwiesen hat. Deiner Wohlthat ist zu viel! Sie hat weder Maß noch Ziel. Herr, Du hast mich so geführet, Daß kein Unfall mich berühret.

4. Bin ich gleich von Dir gewichen, Stell' ich mich doch wieder ein; Denn Dein Sohn ist einst erblichen Für mich mit viel Todespein. Ich verleugne nicht die Schuld; Aber Deine Gnad' und Huld Ist viel größer, als die Sünde, Die ich immer in mir finde.

5. O Du Licht der frommen Seelen, O Du Glanz der Ewigkeit, Dir will ich mich ganz befehlen Diese Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein Gott, bei mir, Weil es nunmehr dunkel hier, Daß ich nimmer mich betrübe; Tröste mich mit Deiner Liebe.

6. Wenn die Augen schon sich schließen Und ermüdet schlafen ein, Laß mein Herz dennoch beflissen Nur zu Dir gerichtet sein. Meine Seele mit Begier Träume stets, mein Gott, von Dir, Daß ich immer an Dir hange, Und auch schlafend Dich umfange.

7. Laß mich diese Nacht em-

pfinden Eine sanfte, süße Ruh';
Alles Uebel laß verschwinden,
Decke mich mit Gnaden zu.
Leib und Seele, Muth und
Blut, Weib und Kinder, Hab'
und Gut, Freunde, Feinde,
Hausgenossen Sei'n in Deinen
Schutz beschlossen.

8. Ach, bewahre mich vor
Schrecken, Schütze mich vor
Ueberfall; Laß mich Krankheit
nicht aufwecken, Treibe weg des
Krieges Schall; Wend' ab
Feuer, Wassersnoth, Pestilenz
und schnellen Tod; Laß uns
nicht in Sünden sterben, Noch
an Leib und Seel' verderben.

9. O Du großer Gott, erhöre, Was Dein Kind gebeten hat! Jesu, den ich stets verehre, Bleibe ja mein Schutz und Rath! Und mein Hort, o heil'ger Geist, Der Du Freund und Tröster heiß'st, Höre doch mein sehnlich Flehen. Amen, ja! Es soll geschehen!

Johann Rist.

Mel. Nun laßt den Leib begraben uns.

815. Wo willst Du hin, weil's Abend ist, O liebster Pilgrimm, Jesus Christ? Komm', laß mich so glückselig sein, Und kehr' zu meinem Herzen ein!

2. Laß Dich erbitten, liebster Freund, Dieweil es ist so gut gemeint. Du weißt, daß Du zu aller Frist Ein herzenslieber Gast mir bist.

3. Es hat der Tag sich nun geneigt, Die Nacht sich schon von ferne zeigt; Drum wolltest Du, o wahres Licht, Mich Armen ja verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich die Bahn Zum Himmel sicher finden kann, Damit die dunkle Sündennacht Mich nicht verführt und irre macht.

5. Hilf, Herr, aus meiner letzten Noth Mir einst durch einen sanften Tod; Herr Jesu, bleib', ich halt' Dich fest; Ich weiß, daß Du mich nicht verläß'st.

Johann Scheffler.

5. Tischlieder.

Mel. Lobe den Herren, den mächtigen König.

816. Du hast, o Güte, dem Leibe die Nothdurft bescheeret; Laß doch die Kräfte im Guten nur werden verzehret! Alles ist Dein, Seelen und Leiber allein; Werd' auch durch beide geehret.

2. Lebenswort, Jesu, komm', speise die schmachtenden Seelen!

Laß in der Wüste uns nimmer das Nöthige fehlen; Gieb nur, daß wir Innig stets dürsten nach Dir, Ewig zur Lust Dich erwählen!

Gerhard Tersteegen.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott, oder: Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

817. Herr Gott, Vater im Himmelreich'! Wir Deine Kinder allzugleich, Wir bitten Dich aus Herzensgrund: Speis' uns, o Herr, zu dieser Stund'!

2. Thu' auf Dein' reiche, milde Hand; Behüt' uns All' vor Sünd' und Schand'; Bewahr' uns auch vor theurer Zeit; Gieb Frieden uns und Einigkeit;

3. Damit wir leben seliglich, Und einst im Himmel schauen Dich. Das sei heut' und zu aller Frist Amen im Namen Jesu Christ. (—?)

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier.

818. Nun, wir sind auch diesmal satt, Da uns Gottes Hand gespeiset, Und mit Trank erquicket hat. Seine Güte sei gepreiset! Sie wird uns zu diesem Leben, Was uns noth ist, ferner geben.

2. Gieb uns ein genügsam Herz, Daß kein Geiz darein sich dringe, Sondern daß es himmelwärts Durch Gebet sich zu Dir schwinge, Und an Deiner Gnadenfülle Sein Verlangen einzig stille.

3. Reiche Deine milde Hand, Liebster Vater, auch den Armen; Laß Dich ihren Jammerstand Jetzt und allezeit erbarmen; Gieb, daß sie durch Deinen Segen Ihre Nahrung finden mögen.

4. Endlich woll'st Du fort und fort Uns die rechte Speise geben Durch Dein seligmachend Wort; So wird unf're Seele leben, Bis wir himmlisch Manna speisen, Und Dich ewig selig preisen!

Erdmann Neumeister.

Mel. Wie lieblich ist doch, Herr! die Stätte.

819. O Gott, von dem wir Alles haben, Die Welt ist ein sehr großes Haus; Du aber theilest Deine Gaben Recht als ein Vater drinnen aus. Dein Segen macht uns Alle reich; Herr, unser Gott, wer ist Dir gleich?

2. Wer kann die Menschen alle zählen, Die heut' bei Dir zu Tische geh'n! Doch muß die Nothdurft Keinem fehlen; Denn Du weißt Allem vorzusteh'n, Und schaffest, daß ein jedes Land

Sein Brod empfängt aus Deiner Hand.

3. Du machst, daß man auf Hoffnung säet, Und endlich auch die Frucht genießt; Der Wind, der durch die Felder wehet, Die Wolke, die das Land begießt, Des Himmels Thau, der Sonne Strahl Sind Deine Diener allzumal.

4. Und also wächst des Menschen Speise; Der Acker bringet ihm sein Brod; Es mehret sich vielfält'ger Weise, Was anfangs schien, als wär' es todt, Bis an der Erndte Jung und Alt Erlanget seinen Unterhalt.

5. Nun, Herr, wer kann es g'nug bedenken? Der Wunder sind hier gar zu viel! So viel, wie Du, kann Niemand schenken, Und Dein Erbarmen hat kein Ziel; Denn immer wird uns mehr bescheert, Als wir, wir Sünder, vor Dir werth.

6. Wir wollen auch keinmal vergessen, Was uns Dein Segen bringet ein; Ein jeder Bissen, den wir essen, Soll Deines Namens Denkmal sein; Und Herz und Mund soll Lebenslang Für unsre Nahrung sagen Dank!

Kaspar Neumann.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

820. Wir danken Gott für seine Gab'; Er gab sie, daß der Leib sich lab'; Wir bitten unsern lieben Herrn, Er woll' hinfort uns mehr bescheer'n;

2. Auch speisen uns mit seinem Wort', Daß wir satt werden hier und dort. Ach, führ' uns, Herr, zum Himmel Dein, Daß wir dort können bei Dir sein.

3. Wir danken Dir, Herr Jesu Christ, Daß Du bei uns gewesen bist. Bleib' Du bei uns, so hat's nicht Noth; Du bist das rechte Lebensbrod!

Mich. Prätorius.

6. Erndtelieder.

Mel. Wie groß ist des Allmächt'gen Güte.

821. Auf, stimmet für der Erndte Segen Ein Loblied unserm Schöpfer an! Er giebt uns Sonnenschein und Regen; Mit uns'rer Macht ist's nicht gethan. Er spricht zur Saat das mächt'ge: Werde! Er läßt sie keimen, sprossen, blüh'n; Er schließet auf den Schooß der Erde, Daß nicht umsonst wir uns bemüh'n.

2. Wie machte Er das bange Sorgen Zu Schanden schon so

manches Jahr, Wenn glaubensschwach das Herz für morgen Voll ängstlicher Gedanken war! Die Hitze sengte, — Er gab Regen, Und schloß der Wolken Schleusen dann. Gott bleibet Gott! — Vertrauen hegen Laßt uns zu Ihm, der helfen kann.

3. Was sind wir, wenn noch unzufrieden Das Herz bei seiner Güte schlägt, Da Gott uns Strauchelnde hieniden Noch fort und fort mit Langmuth trägt? Hat über Bitten und Verstehen Auch wieder jetzt der Herr gethan, So lasset uns mit Demuth gehen, Mit neuer Treu' die Glaubensbahn.

4. Gott ist die Liebe! Liebe übet Mit seinen Gottesgaben nun! Wo Noth ein Bruderauge trübet, Da sei's uns Freude wohl zu thun. Gern in des Armen Hütte gehet, Verschließt ihm nicht das Herz, die Hand! Er, den ihr nicht mit Augen sehet, Hat seine Brüder sie genannt.

5. Zu Ihm hinauf führ' aller Segen; Mit Ihm verbind' uns jede Noth! Den Wandelnden auf seinen Wegen Wird froh das Herze, leicht der Tod. Was sind der Erde reichste Gaben, Wenn ohne Ihn uns darbt der Geist? So sei denn, was wir zeitlich haben, Die Hand uns, die nach oben weis't!

Ludwig Karl Lenz,
Prediger in Amsterdam.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

822. Die Erndt' ist nun zu Ende, Der Segen eingebracht, Womit Gott alle Stände Satt, reich und fröhlich macht. Der alte Gott lebt noch! Wir können's deutlich merken An so viel Liebeswerken; Drum preisen wir Ihn hoch!

2. Wir rühmen seine Güte, Die uns das Feld bestellt, Und oft ohn' unsre Bitte Gethan, was uns gefällt; Die immer noch geschont, Ob wir gleich gottlos leben; Die Freud' und Ruh' gegeben, Daß Alles sicher wohnt.

3. Er hat sein Herz geneiget, Uns Sünder zu erfreu'n, Genugsam sich bezeuget Durch Regen, Sonnenschein; Ward's aber nicht geacht't, So hat Er sich verborgen, Und durch verborg'nes Sorgen Zur Umkehr uns gebracht.

4. Zwar manchen schönen Segen Hat böses Thun verderbt, Den wir auf guten Wegen Noch hätten sonst geerbt; Doch hat Gott mehr gethan Aus unverdienter Güte, Als

Mund, Herz und Gemüthe Nach Würden rühmen kann.

5. O treuer, guter Vater! Du hast viel Dank verdient; Du, mildester Berather, Machst, daß uns Segen grünt. Wohlan, Dich loben wir Für abgewandten Schaden, Für viel' und große Gnaden; Herr Gott, wir danken Dir!

6. Zum Danken kommt das Bitten: Du wolleſt, großer Gott, Vor Feuer uns behüten Und aller and'ren Noth. Gieb friedenvolle Zeit; Erhalte Deine Gaben, Daß wir uns damit laben; Regier' die Obrigkeit.

7. Besonders laß gedeihen Dein reines, wahres Wort, Daß wir uns deſſen freuen Forthin an dieſem Ort'. Bring' uns zur reichen Frucht, Daß wir im ganzen Leben Dir Dank und Ehre geben Mit Frömmigkeit und Zucht.

8. Kommt dann des Lebens Ende, So nimm, Herr, unſern Geiſt, In Deine Vaterhände, Da er der Ruh' geneußt, Da ihm kein Leid bewußt; Dann erndten wir mit Freuden Nach ausgeſtandnem Leiden Die Gaben ew'ger Luſt.

Gottfried Tollmann.

Mel. O daß ich tauſend Zungen hätte.

823. Gott, der Du groß von Gnad' und Güte, Du gebeſt wenig oder viel, Hör', wie das dankbare Gemüthe Der Erndte Zeit beſingen will! Denn wär' der Segen noch ſo klein, Soll Mund und Herz doch dankbar ſein!

2. Wir ſind, wir müſſen's ja bekennen, O frommer Gott, ſelbſt Schuld daran, Daß Deine Hand, die viel wollt' gönnen, Ein Mehreres nicht geben kann. So wenig auch der Früchte ſei'n, Iſt unſer Dank doch viel zu klein.

3. Wie vielmal haben wir vergeſſen, Daß Du die Felder reich gemacht; Wie oft mit Sünden unermeſſen Den reichen Segen durchgebracht, Und haben uns an Deiner Huld Mit unſerm Undank hoch verſchuld't.

4. Verzeih', o Vater, uns in Gnaden, Und ſegne Du uns Speiſ' und Trank! Dem wird der Mangel ſelbſt nicht ſchaden, Der wenig nimmt mit rechtem Dank, Und hält das Wort in ſeinem Sinn: „Verdirb's nicht, weil ein Segen d'rin!"

5. Du kannſt auch wohl das Wen'ge ſegnen; Wenn in der Wüſte Mangel wär', So muß die Luft mit Manna regnen, Der dürre Fels reicht Waſſer

her; Im Wittwen-Kad und ihrem Krug' Ist immer Mehl und Oel genug.

6. Gedenke nur der lieben Armen; Schließ' auf der Reichen Herz und Hand Zu mildem, thätigem Erbarmen; Befiehl dem Himmel und dem Land', Daß Beides Deine Stimme hör', Und künftig reiche Frucht gewähr'.

7. Indeß sei herzlich hochgepriesen Für das, was dieses Jahr bescheert! Was Du im Kleinen uns erwiesen, Ist größer'n Dank's und Lobes werth. Dort, wo uns Deine Fülle tränkt, Wird Alles uns in Dir geschenkt!

Dr. Eberhard Ludwig Fischer.

Mel. Nun lob', mein' Seel', den Herren.

824. Nun laßt den Herrn uns preisen Für alle Lieb' und milde That; Laßt uns Ihm Dank erweisen Für seiner Gnade treuen Rath! Er hat uns Frucht gegeben Gar fröhlich auf dem Land', Hat unser armes Leben Erquickt mit reicher Hand. Mit Freuden ist gediehen, Was wir gesäet aus, Und nach viel Fleiß und Mühen Auch wohl gebracht nach Hauf'!

2. Wer sollte nicht erkennen, Was Gott an seinen Kindern thut? Wer sollte nicht Ihn nennen Das einzig allerhöchste Gut? Es ist nichts, der da säet, Nichts, der da sammelt ein; Der Wind des Herren wehet, Es glänzt sein Sonnenschein; Er sendet seinen Regen Und macht uns freudenvoll; An Ihm nur ist's gelegen, Wenn Gutes kommen soll.

3. Wenn Er denn nun gespendet Den Segen über Land und Stadt; Wenn Frieden Er gesendet, Daß friedlich man geerndtet hat: Dann sollen wir Ihn preisen, Der in dem Himmel sitzt, Und auf viel tausend Weisen Uns Sünder nährt und schützt; Dann sollen wir Ihm danken Mit Herzen, Hand und Mund, Mit Werken, und nicht wanken Von seinem Gnadenbund'.

4. Daß Solches nun geschehe, Das woll'st Du helfen, treuer Gott! Gieb ferner aus der Höhe, Gieb Segen, Licht und täglich Brod. Laß Lebensbrod genießen Ein jedes Christenhaus; Laß Lebenswasser fließen Auf unf're Herzen aus, Daß wir nicht blos auf Erden An Früchten werden reich, Nein, dort auch Bürger werden In Deinem Himmelreich'!

M. Johann Weber.

Mel. Wach' auf, mein Herz, und singe.

825. Nun laßt uns Gott, dem Herren, Dank sagen und Ihn ehren Für alle seine Gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel', das Leben Hat Er allein gegeben; Dieselben zu bewahren, Thut Er nie etwas sparen.

3. Er stärket uns das Leben; Er will der Seele geben, Was sie von ihren Sünden Auf ewig kann entbinden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, Der selber ist das Leben; Christus, für uns gestorben, Hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, die Tauf', das Nachtmahl Dient wider allen Unfall; Der heil'ge Geist im Glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch Ihn ist uns vergeben Die Sünd', geschenkt das Leben; O Gott, wie große Gaben Soll'n wir im Himmel haben!

7. Wir bitten Deine Güte: O großer Gott, behüte Die Großen wie die Kleinen! Du kannst's nicht böse meinen.

8. Erhalt' uns in der Wahrheit; Gieb ewigliche Freiheit, Zu preisen Deinen Namen Durch Jesum Christum. Amen.

M. Ludwig Helmbold.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

826. Was Gott thut, das ist wohlgethan! So denken Gottes Kinder. Wenn man nicht reichlich erndten kann, Liebt Er uns doch nicht minder. Er zieht das Herz Nur himmelwärts, Wenn Er es läßt auf Erden Bei'm Mangel traurig werden.

2. Was Gott thut, das ist wohlgethan, Sei's Nehmen oder Geben; Was wir aus seiner Hand empfah'n, Ist ja genug zum Leben. Er nimmt und giebt, Weil Er uns liebt; Er übt auch im Entbehren, Und will uns Demuth lehren.

3. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Wer darf sein Walten richten, Wenn Er, noch eh' man erndten kann, Den Segen will vernichten? Weil Er allein Der Schatz will sein, Nimmt Er uns and're Güter Zum Heile der Gemüther.

4. Was Gott thut, das ist wohlgethan; Es geh' nach seinem Willen! Läßt es sich auch zum Mangel an, Er weiß das Herz zu stillen. Wer als ein Christ Genügsam ist, Der kann bei wenig Brocken Satt werden und frohlocken.

5. Was Gott thut, das ist wohlgethan! Das Feld mag

traurig stehen: Wir geh'n getrost auf seiner Bahn, Und wollen Ihn erhöhen! Sein Wort verschafft Uns Lebenskraft; Es nennt uns Gottes Erben; Wie können wir verderben?

6. Was Gott thut, das ist wohlgethan; So wollen wir stets schließen; Ist gleich bei uns kein Kanaan, Wo Milch und Honig fließen, Doch ist's genug Zur Sättigung, Wenn Gott das Wen'ge segnet, Und uns mit Huld begegnet.

Benjamin Schmolcke (veränd.).

7. Reiselieder.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

827. In Jesu Namen reis' ich aus, Der selbst aus seines Vaters Hauf', Als aus dem höchsten Freudensaal, Ist kommen in dies Jammerthal.

2. Was man in Jesu Namen thut, Das macht uns freudig Herz und Muth; Es muß in Ihm gerathen wohl, Und seines Segens werden voll.

3. Du, Jesus, richte meinen Fuß, Daß nichts von Dir mich wenden muß; Führ' Du mich aus und wieder ein; Durch Dich muß Alles heilsam sein.

4. Befiehl den Engeln, daß sie mich Auf allen Wegen sicherlich Begleiten und mit ihrer Wach' Abwenden alles Ungemach.

5. Hilf meiner Sache selber fort; Bring' mich mit Freuden an den Ort, Dahin zu kommen ich gedenk'; Der Menschen Herzen zu mir lenk'.

6. Laß sie mich willig nehmen an, Wenn ich nicht weiter reisen kann, Und mich zu solchen Leuten führ', Die fromm sind und gefallen Dir.

7. Vor Straßenräubern mich bewahr', Vor Wassersnöthen und Gefahr, Vor wilden Thieren, Fall und Brand, Vor allem Leid', vor Sünd' und Schand'.

8. In Deine Händ' ergeb' ich Dir Leib, Seel' und was ich hab' bei mir, An allen Orten nah' und weit, Bei Jedermann, zu jeder Zeit.

9. Behüt' auch unterdeß in Gnad' Die Meinigen vor allem Schad', Und was ich sonst verlassen hab', Von dem wend' alles Unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich

hab' vollbracht, Was zu vollbringen ich gedacht, So führe Du mich selbst nach Hauf', Wie Du mich hast geführet aus.

11. Laß dann mich finden unversehrt All' meine Lieben, Haus und Heerd'. Für solchen Schutz und stark Geleit' Dank' ich Dir dann in Ewigkeit.

Johann Hermann.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

828. Unergründlich Meer der Gnaden, Abgrund aller Gütigkeit: Gott! beschütze mich vor Schaden, Leite mich in Sicherheit! Führe, wie Du stets gethan, Mich die rechte, sich're Bahn, So daß auch an meiner Reise Deine Huld sich herrlich preise.

2. Herr! zu dessen Preis und Ehre Jeder Tropfen Wassers rinnt; Starker Gott, dem Wind' und Meere, Blitz und Sturm gehorsam sind: Nimm durch Deiner Engel Wacht Seel' und Leib und Gut in Acht; Führ' das Schifflein durch die Wellen, Und hilf mir in allen Fällen.

3. Laß mich so die Reis' vollführen, Daß ein Jeder, wo ich bin, Mög' an meinem Wandel spüren, Daß ich gern nach Deinem Sinn' Will verbringen meine Zeit, Bis ich einst in Ewigkeit Nach ertrag'nen Pilgrimmslasten Bei Dir werd' in Frieden rasten. (—?)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

829. Wer nur mit seinem Gott verreiset, Der findet immer Bahn gemacht, Weil Er ihm lauter Wege weiset, Auf welchen stets sein Auge wacht. Hier gilt die Loosung früh und spat: Wohl dem, der Gott zum Führer hat!

2. Er leitet uns mit seinen Augen, Er gängelt uns mit seiner Hand, Bewahrt vor Dingen, die nichts taugen, Bedeckt uns mit dem Heilsgewand', Und kann bei Sturm und Sonnenschein Der beste Schirm und Schatten sein.

3. Wir reisen, Herr! in Deinem Namen; Sei Du Gefährte, Weg und Stab; Die Helden, die zu Jakob kamen, Send' auch zu unserm Schutz herab; Mach' Aus- und Eingang so beglückt, Daß uns kein Fall das Ziel verrückt.

4. Bleib' bei uns, wenn's will Abend werden, Gieb Licht durch Deine Gegenwart; Sei unser Leitstern hier auf Erden, Bis zu der sel'gen Himmelfahrt; So heißt's bis in die

ob're Stadt: Wohl dem, der Gott zum Führer hat!

Benj. Schmolcke (abgekürzt).

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

830. Wie gut es sei, mit Jesu wandern, Hab' ich von Kindheit auf gespürt; Er hat von einem Ort' zum andern Mich glücklich hin und her geführt, Und jetzo noch in dieser Stund' Nach Hauf' gebracht frisch und gesund.

2. Er hat beim Hin- und Wiederreisen, Vom Morgen bis zum Abend hin, Gethan, wie Er mir hat verheißen, Bewahrt Herz, Seele, Leib und Sinn, Und so viel Gutes mir gethan, Daß ich es nicht erzählen kann.

3. Mein Jesu, für das Reiseglücke, Für Schutz und Hülf' und gut Geleit' Geb' ich Dir Lob und Dank zurücke Von nun an bis in Ewigkeit; Dein will ich, wie ich schon bin Dein, Mit Leib und Seele sein allein.

4. Ich bin Dein Pilgrimm hier auf Erden! Ach, wenn doch meine Pilgerschaft Nach Wunsche möcht' geendet werden Durch Deines Blutes Stärk' und Kraft, Daß aus der Welt Gefährlichkeit Ich käm' zur Lammes Hochzeitfreud'.

5. Indeß, o Herr, nicht von mir weiche, Ich sei in oder aus dem Hauf'; Schutz, Lieb' und Gnad' mir stets darreiche; Geleit' mich sicher ein und aus, Und führ' mich sicher durch die Welt Zu Dir hin in Dein Himmelszelt.

6. Ich will Dich lassen ferner walten Mit mir und meiner Himmelsreis', Mich immer reisefertig halten, Bis kömmt der Tod auf Dein Geheiß, Bis Ohr und Herz die Stimm' vernimmt: Die Braut soll fort, der Bräut'gam kömmt! (—?)

VI. Vom rechten Verhalten im Stande der Gnade in verschiedenen Verhältnissen.

1. Obrigkeit und Unterthanen.

Mel. Nun lob', mein' Seel', den Herren.

831. Du, Herr, den Alles ehret Und lobt und liebt in Ewigkeit, Dem alles Reich gehöret Und alle Herrschaft weit und breit, O, schütze den

in Nöthen Und hilf ihm in Gefahr, Für den wir zu Dir beten Und bringen Opfer dar. Von Deinem Heiligthume Send' ihm die Hülfe zu, Und kröne ihn mit Ruhme, Und stärke ihn mit Ruh'!

2. Herr, gieb ihm und erfülle, Was seines Herzens Anschlag ist; Durch ihn geschehʼ Dein Wille, Der Du der Kön'ge König bist. Wir rühmen Deinen Namen Und Deine große Macht, Und alles Volk sprech': Amen! Was Du zuvor bedacht, Im Himmel hoch beschlossen, In Deinem Heiligthum', Das treibst Du unverdrossen; Gewaltig ist Dein Ruhm.

3. Mag sich auf Roß und Wagen Verlassen gleich die ganze Welt: Wir wollen sing'n und sagen: „Der Herr allein ist unser Held! Er stürzet sie darnieder, Wir stehen aufgericht't! Sing', Vaterland, sing' Lieder; Dein Gott verläßt dich nicht!" Wir wandeln Deine Pfade, Du König aller Welt! Gieb unserm Herrscher Gnade Und Heil, wie Dir's gefällt!

(—?)

Mel. Erhalt' uns, Herr, bei Deinem Wort'.

832. Gott, Deine Gnad' man davon spürt, Wo christlich' Obrigkeit regiert; Drum bitten wir: Durch Dein' Gewalt Die Obrigkeit uns fromm erhalt'!

2. Aus Zion rüst' und stärk' sie fein, Und laß Dir wohlgefällig sein Als reines Opfer ihr Gebet; Verleihe, was ihr Herz Dich fleht.

3. Schütt' auf sie Deinen Segen gut; Gieb guten Rath und heil'gen Muth; Das Leben ihr auch lange frist' Zu Deiner Ehr', Herr Jesu Christ.

4. Mit Lob sie schmück' und auch mit Ehr'; In Schanden laß sie nimmermehr; Vor ihren Feinden sie behüt'; Walt' über ihr mit Deiner Güt'.

5. Bewahre sie durch Deine Gnad'; Behüte sie vor Sünd' und Schad'; Erhör' und schütze sie in Noth; Und send' ihr Hülfe, treuer Gott.

6. Ihr Hoffen sei auf Dich gesetzt, So wird sie bleiben unverletzt, Weil Deine Hand die Feinde find't, Die Dir, o Herr, zuwider sind.

7. Weil solches Deine Güte schafft, So freuen wir uns Deiner Kraft, Und über Deine Hülf', o Herr, Sind wir von Herzen fröhlich sehr.

8. Drum wollen auch aufwerfen wir In Deinem Namen

das Panier; Und, weil wir merken Deine Hand, In Dir getreulich halten Stand.

9. Herr, unser Gott, sieh' gnädig drein; Beschirm' die armen Christen Dein; Laß sehen Deines Reiches Pracht; So woll'n wir loben Deine Macht!

Straßburger Gesangb. 1533.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

833. Gott woll' uns hoch beglücken, Mit steten Gnadenblicken Auf unsern Herrscher seh'n, — Ihn schützen auf dem Throne, Auf seinem Haupt' die Krone Lang', lang' und glanzreich lassen steh'n!

2. Gott woll' uns hoch beglücken, Mit seinen Gaben schmücken Das ganze Herrscherhaus, — Darüber mächtig walten, Den theuern Stamm erhalten Bis in die fernste Zeit hinaus!

3. Gott woll' uns hoch beglücken, Ein Gottessiegel drücken Auf jede Herrscherthat, Daß Freud' aus ihr in Fülle Und Heil und Segen quille Zum Wohl, das keinen Wandel hat!

4. Gott woll' uns hoch beglücken, Mit Lieb' und Eintracht schmücken Den Herrscher und sein Land, Damit uns ohne Sünde Stets inniger umwinde Des gold'nen Friedens Himmelsband.

5. Gott woll' uns hoch beglücken, Und seinen Engel schicken Am Schluß der Pilgerzeit, Der selig, ohne Klage So Volk als Fürsten trage Zum Freudensaal der Ewigkeit!

V. 1—3 Claus Harms.
V. 4. 5 Albert Knapp.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen, oder: Aus meines Herzens Grunde.

834. Jehovah, Herr und König Der Könige und Herr'n, Dir sind wir unterthänig; Du herrschest nah' und fern, Du, Gott, Herr Zebaoth, An Ehre groß und prächtig, Im Schützen stark und mächtig, Ein Helfer in der Noth.

2. Es zeugen Deine Knechte, Daß keine Obrigkeit Als nur durch Deine Rechte Und Deine Macht gebeut. Du hast sie hoch geschätzt; Wer ihr zuwider lebet, Der trotzt und widerstrebet Dem, was Du selbst gesetzt.

3. Ach, lieber Vater, lehre Mich selbst durch Deinen Geist, Daß ich die Obern ehre, Wie uns Dein Wort es heißt. Sie tragen ja Dein Bild! Gieb, daß ich Demuth übe, Und sie mit Ehrfurcht liebe; So wird Dein Wort erfüllt.

4. Die uns allhier regieren, Herr, die regiere Du; Laß

Deinen Geist sie führen, Dein Rath sprech' ihnen zu. Du herrschest selbst im Land'; Das Herz der Obrigkeiten Kannst Du wie Bäche leiten; Es steht in Deiner Hand!

5. O Gott von großer Güte, Gieb ihrem Geiste Licht; Gieb ihnen in's Gemüthe Viel Weisheit zum Gericht. Laß stets durch ihr Bemüh'n Den Frommen sicher stehen, Der Bösen Rath vergehen, Und alle Stände blüh'n.

6. Gieb, daß durch ihr Regieren Wir mit Zufriedenheit Ein ehrbar' Leben führen In wahrer Frömmigkeit. Herr Gott, Du segnest gern! Wir bitten ohn' Ermüden: Gieb Segen, Heil und Frieden Durch Jesum, unsern Herrn!

Philipp Friedrich Hiller.

Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

835. Gott voll Macht und Wunderthat! Es ist an allen Orten Die Obrigkeit aus weisem Rath Von Dir geordnet worden. Drum kröne, Herr, die Obrigkeit, Die Du uns gabst für diese Zeit, Mit Segen, Heil und Gnade.

2. Laß unter ihrer Hut und Macht Uns Heil und Wohlfahrt spüren, Daß wir durch ihren Schutz bewacht Ein stilles Leben führen, Geruhig in Gottseligkeit, Und Gutes üben allezeit Nach rechter Christen Weise.

3. Du wollest selbst ihr Deinen Schutz, Kraft, Ehr' und Ansehn gönnen, Daß weder Bosheit, List noch Trutz Ihr jemals schaden können; Halt' selber aufrecht Dein Gebot, Und wer sie ehrt, dem laß, o Gott, Es wohl geh'n hier auf Erden!

4. Verleih' dabei das große Gut, Daß die, so uns regieren, In Deiner Furcht mit sanftem Muth Stets ihre Herrschaft zieren. Gieb ihnen Weisheit und Geduld, Daß sie durch recht Gericht und Huld Zucht, Heil und Ruhe fördern.

5. Laß uns Dein Volk und Erbe sein, Und hilf vor allen Dingen, Daß Haupt und Glieder insgemein Dir Lob und Ehre bringen. Führ' Beide, Herr, nach dieser Zeit In jenes Reich der Herrlichkeit, Wo wir Dich ewig preisen. (—?)

Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

836. Wir fleh'n Dich, höchster König, an Für Alle, die regieren, Daß sie, mit Weisheit angethan, Den Scepter glücklich führen. Laß sie in Deiner Vorsicht ruh'n,

Und stets nach Deinem Willen thun Als löbliche Regenten.

2. Laß aber uns auch unsers Theils Ein stilles Leben führen, Daß wir, o Brunnquell alles Heils, Auch Deinen Segen spüren. Laß Gottesfurcht im Schwange geh'n; Laß Güt' und Treu' beisammen steh'n; Hilf gnädig allen Ständen. (—?)

2. Vom Hausstande.

a) Im Allgemeinen.

Mel. Dies sind die heil'gen zehn Gebot'.

837. Das walte Gott, der helfen kann! Mit Gott fang' ich die Arbeit an; Mit Gott nur geht es glücklich fort; Drum ist auch dies mein erstes Wort: Das walte Gott!

2. All' mein Beginnen, Thun und Werk Erfordert Gottes Kraft und Stärk'; Mein Herz sucht Gottes Angesicht, Drum auch mein Mund mit Freuden spricht: Das walte Gott!

3. So Gott nicht hilft, vermag ich nichts; Wo Gott nicht giebet, da gebricht's; Gott giebt und thut mir alles Gut's, Drum sprech' ich nun auch guten Muth's: Das walte Gott!

4. Will Gott mir etwas geben hier, So will ich dankbar sein dafür; Auf sein Wort werf' ich aus mein Netz, Und sag' in meiner Arbeit stets: Das walte Gott!

5. Legt Er mir seinen Segen bei Nach seiner großen Güt' und Treu', So g'nüget mir zu jeder Stund'; Drum sprech' ich auch von Herzensgrund: Das walte Gott!

6. Trifft mich ein Unglück: — unverzagt! Ist doch mein Werk mit Gott gewagt; Er wird mir gnädig stehen bei; Drum dies auch meine Losung sei: Das walte Gott!

7. Theilt Gott was mit aus Gütigkeit, So acht' ich keiner Feinde Neid; Lass' hassen, wer's nicht lassen kann! Ich stimme doch mit Freuden an: Das walte Gott!

8. Thu' ich dann was mit Gottes Rath, Der mir beistehet früh und spat, Dann alles wohl gerathen muß. Drum sprech' ich nochmals zum Beschluß: Das walte Gott!

Johann Betichius.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

838. Gehe hin in Gottes Namen! Greif' dein Werk mit Freuden an; Frühe

säe deinen Samen! — Was gethan ist, ist gethan!

2. Sieh' nicht aus nach dem Entfernten; Was dir nah' liegt, mußt du thun; Säen mußt du, willst du erndten; Nur die fleiß'ge Hand wird ruh'n.

3. Müssig stehen ist gefährlich, Heilsam unverdross'ner Fleiß, Und es steht dir Abends ehrlich An der Stirn des Tages Schweiß.

4. Weißt du auch nicht, was gerathen Oder was mißlingen mag, Folgt doch allen guten Thaten Gottes Segen für dich nach.

5. Geh' denn hin in Gottes Namen; Greif' dein Werk mit Freuden an; Frühe säe deinen Samen! Was gethan ist, ist gethan!

Karl Johann Philipp Spitta.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

839. Ich und mein Haus, wir sind bereit, Dir, Herr, die ganze Lebenszeit Mit Leib und Seel' zu dienen. Du sollst der Herr im Hause sein; Gieb Deinen Segen nur darein, Daß wir Dir willig dienen! Eine Kleine Fromme, reine Hausgemeine Mach' aus Allen! Dir nur soll sie wohlgefallen.

2. Es wirke durch Dein kräftig Wort Dein guter Geist stets fort und fort An unser Aller Seelen; Es leucht' uns wie das Sonnenlicht, Damit's am rechten Lichte nicht Im Hause möge fehlen. Reiche Gleiche Seelenspeise Auch zur Reise Durch dies Leben Uns, die wir uns Dir ergeben!

3. Gieß' Deinen Frieden auf das Haus Und Alle, die drin wohnen, aus; Im Glauben uns verbinde; Laß uns in Liebe allezeit Zum Dulden, Tragen fein bereit, Voll Demuth, sanft und linde. Liebe Uebe Jede Seele; Keinem fehle, Dran man kennet Den, der sich den Deinen nennet!

4. Laß unser Haus gegründet sein Auf Deine Gnade ganz allein Und Deine große Güte; Auch laß uns in der Nächte Grau'n Auf Deine treue Hülfe schau'n Mit kindlichem Gemüthe; Selig, Fröhlich, Selbst mit Schmerzen In dem Herzen Dir uns lassen, Und dann in Geduld uns fassen.

5. Giebst Du uns ird'sches Glück in's Haus, So schließ' den Stolz, die Weltlust aus, Des Reichthums böse Gäste; Denn wenn das Herz an Demuth leer Und voll von eitler Weltlust wär', So fehlte uns das Beste: Jene Schöne, Tiefe, stille Gnadenfülle, Die mit

Schätzen Einer Welt nicht zu ersetzen.

6. Und endlich fleh'n wir allermeist, Daß in dem Hauf' kein andrer Geist, Als nur Dein Geist regiere. Der ist's, der Alles wohlbestellt, Der gute Zucht und Ordnung hält, Der Alles lieblich ziere! Sende, Spende, Ihn uns Allen, Bis wir wallen Heim, und droben Dich in Deinem Himmel loben!

Karl Johann Philipp Spitta.

Mel. O Gott, Du frommer Gott.

840. Laß Dich, Herr Jesu Christ, Durch mein Gebet bewegen, Komm' in mein Herz und Haus, Und bringe mir den Segen. Nichts richten Müh' und Kunst Ohn' Deine Hülfe aus. Wo Du mit Gnaden bist, Kommt Segen in das Haus.

Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

841. Sorge, Herr, für unf're Kinder; Vater, nimm Dich ihrer an! Sind sie gleich vor Dir nur Sünder, Doch gehören Dir sie an, Sind durch Deines Sohnes Blut Gleichwohl Dein erkauftes Gut; Darum sei ihr lieber Vater, Heiland, Schützer und Berather!

2. Der Du sie bisher erhalten Bei so manchem Unglücksfall, Wolleſt über sie nun walten Immerdar und überall. Bricht Gefahr für sie herein, Woll'st Du ihr Beschützer sein; Ja, Herr, Deine Vatertreue Bleib' bei ihnen täglich neue!

3. Schütze sie vor bösen Leuten Und vor der Verführer Schaar; Laß doch ihren Fuß nicht gleiten; Laß sie ihre Lebensjahr' In der Gnade bringen zu, Bis Du sie nach mir zur Ruh' Wirst in's kühle Grab versenken, Und die Seligkeit uns schenken.

4. Können sie auf dieser Erden Deinem Reich', so Dir's gefällt, Und dem Nächsten nützlich werden, So laß sie in dieser Welt, Wo sie sind und wo sie geh'n, Mit Gehorsam auf Dich seh'n, Daß sie stets im Thun und Lassen, Herr, Dein Wort in's Herze fassen!

5. Gönne mir die Himmelsfreude, Daß ich einst am jüngsten Tag', Nach besiegtem Kreuz und Leide, Mit Frohlocken sprechen mag: Liebster Vater, ich bin hier Und die Kinder, die Du mir Liebreich in der Welt gegeben; Ewig will ich Dich erheben!

Ludwig Heinrich Schlosser.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

842. Wo Gott nicht selber baut das Haus,

Da richtet keine Müh' was aus; Wo Gott die Stadt nicht selbst bewacht, Da schützt sie keine Stärk' noch Macht.

2. Es ist umsonst, daß ihr aufsteht Früh Morgens und spät schlafen geht, Daß ihr das Brod ess't ohne Ruh', Und bringt die Zeit mit Sorgen zu.

3. Wer bei der Arbeit Gott ruft an, Der findet, daß er wohl gethan, Weil Gott den Seinen, die Er liebt, Den Segen ohn' ihr Sorgen giebt.

4. Sieh', Kinder sind des Höchsten Gab', Und edler als all' and're Hab'; Gott ist's, der Leibesfrucht bescheert, Und frommer Eltern Bitt' erhört.

5. Wie Pfeile in des Starken Hand, So ist's mit Kindern auch bewandt, Die man in Gottesfurcht erzieht, Weil man das Ziel erreichet sieht.

6. Wohl dem alsdann, dem Gottes Rath Der Kinder viel' gegeben hat; Der hat vielfache Ehr' und Freud', Und führet viel' zur Seligkeit.

7. Hilf, Herr, daß ja die Kinderzucht Geschehe stets mit Nutz und Frucht, Daß aus der Kinder Mund Dir werd' Ein Lob bereitet auf der Erd'!

8. Laß sie den Eltern insgemein, Den Obern auch gehorsam sein; Laß sie vermeiden Lebenslang Den Eigensinn und Müssiggang.

9. Gieb ja, daß ihnen mang'le nicht Heilsame Lehr' und Unterricht, Damit aus Deinem Wort' und Mund' Ihr Glaube habe festen Grund.

10. Darin mach' Du sie selbst gewiß; Bewahre sie vor Aergerniß, Daß man sie ja daselbst nicht find', Wo Spott und Laster herrschend sind.

11. Hilf, daß sie Dich an jedem Ort' Vor Augen haben und Dein Wort, Und sich befleißen jederzeit Der Tugend, Zucht und Ehrbarkeit.

12. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß Du sie gesegnet sein; Laß sie all' ihre Lebensjahr' Zubringen christlich immerdar.

13. Und endet sich dereinst ihr Lauf, So nimm sie, Herr, zu Dir hinauf, Auf daß sammt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in Deinem Reich'.

David Denicke.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

843. Wohl einem Hauf', da Jesus Christ Allein das All' in Allem ist! Ja, wenn Er nicht darinnen

wär', Wie elend wär's, wie arm und leer!

2. Heil, wenn sich Mann und Weib und Kind In Einem Glaubenssinn' verbind't, Zu dienen ihrem Herrn und Gott Nach seinem Willen und Gebot!

3. Heil, wenn ein solches Haus der Welt Ein Vorbild vor die Augen stellt, Daß ohne Gottesdienst im Geist Das äuß're Werk nichts ist und heißt.

4. Heil, wenn das Räuchwerk im Gebet Beständig in die Höhe geht, Und man nichts treibet fort und fort, Als Gottes Werk und Gottes Wort.

5. Heil, wenn im äußerlichen Stand' Mit fleißiger, getreuer Hand Ein Jegliches nach seiner Art Im Glauben seinen Geist bewahrt!

6. Heil, wenn die Eltern gläubig sind, Und wenn sie Kind und Kindeskind Versäumen nicht am ew'gen Glück! Dann bleibet ihrer Kein's zurück.

7. Wohl solchem Hauf'! Denn es gedeiht; Die Eltern werden hocherfreut, Und ihren Kindern sieht man's an, Wie Gott die Seinen segnen kann.

8. So mach' ich denn zu dieser Stund' Sammt meinem Hause diesen Bund: Trät' Alles Volk von Jesu fern: Ich und mein Haus steh'n bei dem Herrn.

Christoph Carl Ludwig v. Pfeil.

b) Von der Ehe und Trauung.

Mel. Lobet den Herren, den mächtigen König.

844. Auf, ihr Geliebten, und lasset den Vater uns loben, Der eure Liebe gekrönt mit der Weihe von oben! Morgen wie heut' Sei nun das Herz Ihm geweiht, Täglich zum Danken erhoben!

2. Lobet den Herren! Nun gehet in Frieden von hinnen! Forthin vom Heiland gesegnet sei jedes Beginnen! O, seine Kraft, Die in uns wirket und schafft, Lass' euch den Himmel gewinnen! (— ?)

Mel. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte, oder: O daß ich tausend Zungen hätte.

845. Erhebt euch, frohe Jubellieder, Zu Gottes lichtem Thron empor! Es hört, es neigt zu uns hernieder Der Welten Herr sein Vaterohr. Gott, der da ist, sein wird und war, Gott segne dieses neue Paar.

2. Ja, möge Gott euch Beide segnen! Mög' Er, ohn' den kein Härlein fällt, Mit Licht und Kraft euch stets begegnen

Beim Gang' durch diese dunkle Welt. Gott segne dieses neue Paar, Sei mit ihm heut', sei's immerdar!

3. Laßt euch vom Worte Gottes leiten; Nach Christus bildet euren Sinn, Stets eingedenk der Ewigkeiten; Dort führt das Pilgerleben hin. Gott, segne dieses neue Paar, Sei mit ihm heut', sei's immerdar!

4. Wohlan! Es sei mit euch der Friede Der treu'sten Liebe Lebenslang; Bei'm Morgen- und bei'm Abendliede Stärkt täglich euch im Christengang. Gott segne dieses neue Paar, Sei mit ihm heut' und immerdar!

5. Und so sprecht nun: Herr, wir geloben Dir ew'ge Treue, Hand in Hand, Bis wir Dich schauen einst dort oben In jenem sel'gen Heimathland'. Gott, der da ist, sein wird und war, Sei mit euch heut', sei's immerdar!

Mel. Nun danket alle Gott.

846. Geht fröhlich nun dahin In festem Gottvertrauen! Ihr werdet fort und fort Viel Heil, viel Gutes schauen. Sehr gnädig ist der Herr! Habt ihr nur Ihn erwählt Zum Freund', so wisset ihr, Daß euch kein Segen fehlt.

2. Wie Er in seiner Hand Die Welten alle träget, So lenkt Er euren Gang Im Lieben unbeweget. O, bleibt Ihm kindlich treu, So bleibt in Freud' und Leid Er selber euer Theil Bis in die Ewigkeit!

Immanuel Christ. Gottl. Langbecker.

Mel. Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut.

847. Gott, vor Dein heilig Angesicht Sieh' die Verlobten treten; Versiegle, was ihr Mund verspricht, Erhör' ihr heißes Beten; Nimm gnädig auf der Treue Eid; Gieb dem Gelübde Festigkeit, Das sie, Herr, Dir ablegen.

2. Laß, Herr, sie durch der Ehe Band Auf's Innigste verbunden Stets Eins in Dir, stets Hand in Hand Durch gut' und böse Stunden Durchwandeln ihre Pilgerbahn; — Den rechten Weg, der himmelan Sie führt, laß den sie wandeln.

3. Der Heiligung dem Leben giebt, Mög' ihre Ehe weihen; Der bis zum Tode sie geliebt, Ihr Lieben stets erneuen: — Ist Christus dieses Bundes Haupt, — Wohl dräu't die Welt, — doch nimmer raubt Sie dann den höchsten Segen.

4. Ja, Segen über sie von Dir, Allgütiger, gewähre, Daß

Liebe, Glaube, Hoffnung hier Schon ihren Bund verkläre. Und wenn, von Dir gestärkt, den Lauf Sie treu vollbracht, nimm sie hinauf Zu Deines Reiches Freuden!

Georg Wilhelm Spindler.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

848. Von Dir, Du Gott der Einigkeit, Ward einst der Ehebund geweiht; O, weih' auch sie zum Segen, Die hier vor Deinem Angesicht Bereit steh'n, Dir den Schwur der Pflicht Vereinigt abzulegen. Laß sie, Vater, Dir ergeben Einig leben, Treu sich lieben, Und sich stets im Guten üben!

2. O Du, der Du so gern beglückst, So liebreich zu uns nieder blickst Auf allen unsern Wegen, Herr, lehre sie sich Deiner freu'n, Hier sorgsam, keusch und friedsam sein, Und ihr Beruf sei Segen. Laß sie, Vater, Dir ergeben, Glücklich leben, Freudig sterben, Und vereint den Himmel erben!

Johann Joachim Eschenburg.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

849. Wie schön ist's doch, Herr Jesu Christ, Im Stande, da Dein Segen ist, Im Stande heil'ger Ehe! Wie steigt und neigt sich Deine Gab' Und alles Gut' so mild herab Aus Deiner heil'gen Höhe, Wenn sich An Dich Gatten halten, Deinem Walten Fromm ergeben, Daß sie Dir zum Ruhme leben!

2. Wenn Beide eines Weges geh'n, Und unverrückt beisammen steh'n Im Bunde reiner Treue, Da geht das Glück in vollem Lauf', Da sieht man, wie der Engel Hauf' Im Himmel selbst sich freue. Kein Sturm, Kein Wurm Kann zerschlagen, Kann zernagen, Was Gott giebet Dem Paar', das in Ihm sich liebet.

3. Da leuchtet früh und spät die Gnad' Auf seiner Hochgeliebten Pfad, Die er mit Treue heget; Da streckt sein Arm sich täglich aus, Da hält er sie und auch ihr Haus, Gleichwie ein Vater pfleget. Stets wird Ihr Hirt Treu sie weiden, Bis mit Freuden Sie einst kommen In das Vaterland der Frommen.

4. Der Mann wird einem Baume gleich An Aesten schön, an Zweigen reich; Das Weib gleich einem Reben, Der seine Trauben trägt und nährt, Und sich je mehr und mehr vermehrt Mit Früchten, die da leben. Wohl Dir, O Zier, Mannes Sonne, Hauses Wonne, Ehren-

krone: Gott denkt dein von seinem Throne!

5. Den Kindersegen theilt Er aus, Und mehrt mit Freuden unser Haus, Sein Reich daraus zu bauen. Sein Wunderwerk geht immerfort, Und seines Mundes starkes Wort Läßt uns're Augen schauen Freude, Weide, Wenn gleich Saaten Sie gerathen; Und auf Allen Ruhet Gottes Wohlgefallen.

6. Nun gutes Muth's! wir sind es nicht, Die diesen Bund sich aufgericht't; Es ist ein höh'rer Vater; Der hat uns je und je geliebt, Und bleibt, wenn Sorge uns betrübt, Der beste Freund und Rather. Anfang, Ausgang Aller Sachen, Die zu machen Wir gedenken, Wird Er wohl und weislich lenken!

7. Zwar bleibt's nicht aus: es kommt ja wohl Ein Stündlein, da wir leidensvoll Die Thränen lassen fließen; Jedoch wer dann sich mit Geduld Ergiebt, deß Leid wird Gottes Huld In großen Freuden schließen. Dulden, Dulden Wir ein wenig: Unser König Wird behende Machen, daß die Angst sich wende.

8. Wohl her, mein König, nah' herzu! Gieb Rath im Kreuz', in Nöthen Ruh', In Aengsten Trost und Freude. Deß sollst Du haben Ruhm und Preis; Wir wollen singen bester Weis' Und danken alle Beide, Bis wir Bei Dir Deinen Willen Zu erfüllen, Deinen Namen Ewig loben werden. Amen.

Paul Gerhardt.

Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

850. Blick' in Gnaden auf uns nieder, Heil'ges Kind, Immanuel! Dir gehören Leib und Glieder; Dir gehöret jede Seel'.

2. Du lagst für uns in der Wiege, Gingst für uns am Gängelband, Und wie manche Gnadenzüge Hast Du schon an uns gewandt!

3. Laß uns weiden in den Freuden Deiner Kindheit, Jesu Christ! Lehr' uns stündlich treu und kindlich Sein, wie Du gewesen bist.

4. Hilf uns immer vor Dir leben, Sterben aller Eigenheit, Sterben allem Widerstreben, Sterben aller Weichlichkeit.

5. Hilf entsagen, ohne Zwingen, Aller Hoffarth, Heuchelei, Allen, allen bösen Dingen! Amen, daß es also sei!

Nicolaus Ludwig Graf v. Zinzendorf.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

851. Ich bin ein Kindlein, arm und klein, Und meine Kraft ist schwach; Ich wollte gerne selig sein, Und weiß nicht, wie ich's mach'.

2. Mein Heiland, Du wardst mir zu gut Auch solch' ein kleines Kind, Und hast mich durch Dein theures Blut Erlöst von Tod und Sünd'.

3. Mein liebster Heiland, rath' mir nun, Was ich zur Dankbarkeit Dir soll für Deine Liebe thun, Und was Dein Herz erfreut.

4. Du hast mich in der Taufe ja Mit Deinem Heil bekleid't, Und eh' ich etwas wußt' und sah, Zu Deinem Kind' geweiht.

5. Ja, Herr, ich will, wie man's versprach, Auf ewig Dein nur sein, Dir folgen gern durch Kreuz und Schmach, Um dort mich auch zu freu'n.

6. Ich armes Kindlein aber kann Nichts von mir selber thun; Drum hilf mir, o Du starker Mann, Herr Jesu, hilf mir nun!

7. Ach, nimm mein ganzes Herz Dir hin; Nimm's, liebster Jesu, an! Ich weiß ja, daß ich Dein ganz bin, Dein Arm nur retten kann.

8. Bewahr' mein Herz und halt' es rein Von Allem, was befleckt; Ja, Deines Geistes heller Schein Halt' immer mich bedeckt.

9. Nimmst Du mich früh aus dieser Zeit, Was ist es dann nun mehr? Dann komm' ich in die Ewigkeit; Dort wird mir's nimmer schwer.

10. Und soll ich länger hier noch sein, Nehm' ich an Jahren zu, So zieh' mich in Dein Herz hinein, Daß ich viel Gutes thu'.

11. Und schließ' ich endlich meinen Lauf In Liebe gegen Dich, So hebe mich zu Dir hinauf, Und nimm und küsse mich!

Nicolaus Ludwig Graf v. Zinzendorf.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

852. Ihr Kinder, lernt von Anfang gern Der Weisheit Grund, die Furcht des Herrn! Was ihr bei Zeiten lernt und thut, Kommt jetzt und ewig euch zu gut.

2. Hört die Verheißung, welche Gott Als Vater legt auf sein Gebot, Wenn Er den Himmelsweg euch weis't, Und euch gehorsam werden heißt.

3. „Ehr' deine Eltern spät und früh; Dank' ihnen ihre Lieb' und Müh'; Dann wird's

dir wohl auf Erden geh'n, Dann wirst du Gott im Himmel seh'n."

4. So war auf seiner Erdenbahn Den Eltern Jesus unterthan. Er, dessen Stuhl die Himmel sind, War einst gehorsam als ein Kind.

5. Ein Kind, das seinen Vater schmäht, Und trotzig von der Mutter geht, Wird gleich dem Baume früh entlaubt, Und ruft sich Noth und Tod auf's Haupt.

6. Den Vater lieb' von Herzensgrund, Und ehre ihn mit That und Mund; Vergiß nicht, wie du lange Frist Der Mutter sauer worden bist.

7. Gott, sende Deinen Segensstrahl Eltern und Kindern allzumal; Halt' sie verbunden in der Zeit, Verbunden auch in Ewigkeit.

Albert Knapp.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

853. Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ, Der Du einst hier gewesen bist Ein freundliches und frommes Kind, Ohn' alle Schuld, ohn' alle Sünd'!

2. Wir Kinder bitten Eines nur; Versag's nicht, Herr, der Kreatur! Hilf uns in Deinem Willen ruh'n; Lehr' uns nach Deinem Vorbild' thun.

3. Gieb Deinen Geist in uns're Brust, Hilf lernen uns mit Kindeslust, Damit wir legen rechten Grund, Und ewig steh'n in Deinem Bund'!

Böhmische Brüder.

Mel. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'.

854. O gnädiger und großer Gott, Du Ursprung aller Güte, Barmherzigster Herr Zebaoth, Du väterlich Gemüthe, Der Du der rechte Vater bist Von Allem, was auf Erden ist, Und Kind im Himmel heißet;

2. Von Herzensgrunde dank' ich Dir, Daß Du das zeitlich' Leben Durch meine lieben Eltern mir Und Deine Huld gegeben; Ich danke Dir je mehr und mehr, Daß Du die Eltern bis daher Gesund und wohl erhalten.

3. Ich will Dir, als Dein Eigenthum, Für alle Gnade singen, Und, weil ich lebe, Lob und Ruhm Für solche Wohlthat bringen. Ach, laß es mich in Dankbarkeit Wie gegen sie, so allezeit Auch gegen Dich erkennen.

4. Vergieb mir, wo ich sie betrübt; Verzeihe diese Sünde, Daß ich sie nicht genug geliebt, Aus Gnaden Deinem Kinde. Nimm weg den Zorn, o großer

Gott, Die Strafe, welche Dein Gebot Dem Ungehorsam drohet.

5. Mach' sie mir hoch und werth geschätzt; Laß mich nach Deinem Walten Sie selbst, weil Du sie eingesetzt, Für Deine Ordnung halten. Und wenn ich etwa was verschuld't, So gieb mir kindliche Geduld Bei wohlgemeinten Strafen.

6. Gieb mir die Klugheit auch dabei, Damit ich recht erkenne, Wie sauer ich der worden sei, Die ich hier Mutter nenne; Mit wie viel Sorgen, Angst und Müh', Mit wie viel heißen Thränen sie Mich bisher auferzogen.

7. Laß mich in Demuth, Furcht und Scheu Sie auch von Herzen lieben; Laß mich Gehorsam, Zucht und Treu' In Wort und Werken üben, Damit mich nicht der Fluch der Schrift, Nein, daß mich nur Dein Segen trifft, Den uns Dein Wort verheißen.

8. Laß ihr Gebet zum Himmel ein, So oft sie vor Dich treten. Ach Gott, laß sie erhöret sein, Auch wenn sie für mich beten. Herr, segne Du ihr Stücklein Brod, Bewahre sie vor aller Noth Des Leibes und der Seelen.

9. Wenn ihre Zeit vorhanden ist Und es Dein guter Wille: Mach' ihren Tod, Herr Jesu Christ, Sanft, selig, froh und stille. Nimm ihren Geist in Deine Hand; Bring' sie zum rechten Vaterland Durch Dich, Herr Jesus, Amen!

Mel Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

855. O Vater, sei von uns gepreist, Daß Du uns Deine Kinder heiß'st, Und unser lieber Vater bist, Weil Christus unser Bruder ist.

2. Ach, schenk' uns doch zu aller Zeit Gehorsam, Fleiß und Frömmigkeit; Und was ein Jedes thut und denkt, Das sei von Jesu Geist gelenkt.

3. Du allertreuster Kinderfreund, Der's so barmherzig mit uns meint, Du weißt, wie uns zu Muthe ist, Weil Du ein Kind gewesen bist.

4. Wir küssen Deine liebe Hand, Die schon so viel an uns gewandt. Ach, segn' uns so, wie's ehmals war, Als man Dir Kindlein brachte dar.

5. Du hast uns durch Dein Blut erkauft; Wir sind in Deinen Tod getauft. Nimm und behalt' Dir unser Herz Zum Lohn für Deinen Tod und Schmerz. (—?)

3. Bei hohem Alter.

Mel. O Gott, Du frommer Gott

856. Dich preis' ich, höchster Gott, Mein Schutz und mein Erhalter, Weil Du mich gnädig führst Und leitest bis an's Alter. Vergieb mir Alles, was Ich wider Dich gethan, Und sieh' durch Christi Blut Mich mit Erbarmen an.

2. Ich nehm' an Kräften ab; Bei meinem Unvermögen Bedarf ich mehr als sonst Dein väterlich Verpflegen. Mein Hoffen ist und bleibt Auf Dich, mein Gott, gestellt; Bring' mich mit Ehren durch, Und selig von der Welt.

3. Heb', trag' und führe mich, Mein Gott, wie Du verheißen; Laß mich für solche Huld Dich lieben, loben, preisen. Herr Jesu, schließe mich In Deine Wunden ein; Laß mich durch sanften Tod Bald ewig bei Dir sein!

Mel. Christus, der ist mein Leben.

857. Herr Gott, Du mein Erhalter Von Kindesbeinen an, Verlaß mich nicht im Alter Auf meiner Lebensbahn.

2. Wenn graue Haare decken Das lebensmüde Haupt, Sei Du mein Stab und Stecken, Mein Hort, dem ich geglaubt.

3. Wenn meine Tritte wanken, Dem Auge Glanz gebricht, Bleib' Du mir in Gedanken, Du ewig schönes Licht!

4. Sei's, daß das Ohr, zu hören Die Rede, nicht mehr taugt: Laß Deinen Geist mich lehren, Woraus man Leben saugt.

5. Wenn müd' die Arme sinken, Die Füße nicht mehr geh'n: Laß von dem Quell mich trinken In Deinen Himmelshöh'n.

6. Wenn endlich gar in Trümmer Die morsche Hütte geht, Tröst' mich der Hoffnung Schimmer, Daß sie verklärt ersteht;

7. Daß sie in den Gebieten, Wo Licht und Leben thront, In ungestörtem Frieden Ihr stilles Zelt bewohnt.

8. Ja, laß mich Dir zur Freude Dort, o mein Schöpfer, ruh'n, Und nach des Lebens Leide Das höchste Lob Dir thun!

Gottlieb David Ludwig Weigle.

VII. Vom rechten Verhalten in Drangsal, Noth und Leiden.

1. In allgemeiner Noth.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

858. Ein Wetter steiget auf; Mein Herz, zu Gott hinauf! Fall' eilend Ihm zu Fuße In wahrer Reu' und Buße, Damit jetzt deine Sünden Durch Christum mögen schwinden.

2. Herr, der Du gut und fromm, Zu Dir ich gläubig komm', Und bitt' um Dein Erbarmen! Durch Christum hilf mir Armen; Um Christi willen schone, Mir nicht nach Sünden lohne.

3. Durch Christi theures Blut Mach' mir ein Herz und Muth, Daß sich's nicht knechtisch scheue; Gieb, daß ich Deiner Treue In Allem kindlich traue, Und auf Dein Helfen baue.

4. Ich will mit Dem, was mein, Dir ganz ergeben sein! Dein Flügel wird uns decken, Verjagen alle Schrecken, Und hüten uns aus Gnade, Daß uns Dein Blitz nicht schade.

5. Wohlan, verlaß uns nicht! Bleib' unf're Zuversicht; Laß Deine Vatertreue Erblicken uns auf's Neue; So woll'n wir, bis wir leben, Dir Preis und Ehre geben!

Aemilia Juliane, Gräfin zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

859. Es züchtigt Deine Hand, O Höchster, unser Land; Zu Deinem Vaterherzen Erhebt in bittern Schmerzen Sich das Geschrei der Armen; O, hör' es mit Erbarmen!

2. Du siehst des Landes Noth; Sie kam auf Dein Gebot; Du kannst mit starken Händen Sie lindern und auch wenden; Ein Wort aus Deinem Munde Bringt uns die Rettungsstunde.

3. O Herr! Wir murren nicht; Gerecht ist Dein Gericht Bei Allem, was wir dulden; Groß, groß sind unf're Schulden, Und Du bestrafst uns minder, Als wir's verdient, wir Sünder!

4. Ja, Vater, Deine Huld Ist größer, als die Schuld.

Gedenk', Herr, an die Deinen,
Die reuig vor Dir weinen;
Gedenke mit Erbarmen An die gebeugten Armen!

5. Herr, Deiner Ruthe Zorn
Treib' uns zum Gnadenborn;
Laß ihn die Sichern schrecken,
Die Schläfrigen erwecken, Daß Christum sie gewinnen, Und so dem Tod' entrinnen.

6. Wenn Ihn das Herz nur liebt, So wird, was uns betrübt, Uns noch zum Heil gedeihen; Wer seiner sich kann freuen, Dem wird auch Deine Gnade Zum Licht auf dunklem Pfade.

7. Ach, stärke Du das Herz, Daß auch im größten Schmerz Es nie an Glauben fehle; Sprich Du zu unf'rer Seele: Getrost! Dich soll kein Leiden Von meiner Liebe scheiden!

David Bruhn (veränd.).

Mel. O Gott, Du frommer Gott.

860. Gott Vater, Sohn und Geist, Voll Weisheit, Güt' und Stärke, Erhöre unf're Bitt', Erhöre, Herr, und merke; Sieh' an all' unf're Noth; Erbarm' Dich gnädiglich. Erbarme Dich, o Herr, O Herr, erbarme Dich!

2. Wir fallen Dir zu Fuß', Du wollest unf'rer schonen, Und nicht nach unserm Thun, Nicht nach Verdienst uns lohnen. Gieb, daß durch Deine Hülf' Die Seele und der Leib, Auch Ehre, Hab' und Gut Uns ohne Schaden bleib'!

3. O Vater, hilf uns doch! Wir bitten Dich von Herzen, Durch Deines Sohnes Blut, Kreuz, Pein und Todesschmerzen, Auch durch sein Auferstehn Und seine Himmelfahrt, Hilf uns! Herr, unser Gott, Nach Deiner Vaterart.

4. Beschütze Deine Kirch', Und weil sie stets muß kämpfen, So hilf der Feinde Macht Und list'gen Anschlag dämpfen. Erhalte bis an's End' Auch, Herr, an unserm Ort' Den reinen Gottesdienst, Dein seligmachend Wort.

5. Gieb allgemeinen Fried', Daß Deine Kirch' auf Erden Und unser Vaterland Erquicket möge werden. Behüt' vor Theu'rung, Pest, Vor Wassersnoth und Brand; Gieb heilsam Regiment, Gieb Glück zu allem Stand'.

6. Errett' uns All' aus Noth, Die wir darinnen stecken! Ach, wende gnädig ab Furcht, Elend, Angst und Schrecken. Sei unser Schutz und Rath; Gott, brich das Joch entzwei, Und mach'

uns überall Von Plag' und Drangsal frei.

7. O Jesu, Gottes Sohn, In Gnaden uns erhöre; O Jesu Christe, hilf Zu Deines Namens Ehre. O Jesu, Gottes Lamm, Du Heil der Christenheit, Erbarm' Dich über uns! Gieb Friede, Trost und Freud'.

8. Gott Vater, Sohn und Geist, Voll Weisheit, Güt' und Stärke, Erhöre unser Fleh'n, Erhöre, Herr, und merke! Sieh' an all' uns're Noth; Erbarm' Dich gnädiglich! Erbarme Dich, o Herr! O Herr, erbarme Dich!

Mel. Befiehl du deine Wege.

861. In tiefen Aengsten schreien Wir Dich, Erbarmer, an, Dich, der allein befreien, Allein erhören kann. Hast Du denn ganz verbo gen Dein Vater-Angesicht? Kommt uns in finstern Sorgen Nicht mehr ein Strahl vom Licht'?

2. Die Noth von so viel Seiten Beraubt uns aller Ruh'; Wir seh'n dem Sturm der Zeiten Mit bangem Herzen zu. Die Hülfe im Gedränge, Wonach das Auge thränt, Verzieht sich in die Länge, Und ist noch nicht ersehnt.

3. Willst Du noch länger schweigen Zu unserm Kummerstand'? Nicht uns Verlass'nen zeigen Die Allmacht Deiner Hand? Laß endlich Dich bewegen! Errett' uns Dir zum Ruhm! Kehr' doch den Fluch in Segen Um Christi willen um!

4. Verdienten wir als Sünder Die Ruth', ach, so vergieb! Hab'-uns und uns're Kinder In Christo dennoch lieb! Gieb uns, daß wir Dich ehren, Den Sinn, der Dir gefällt! Komm', komm', uns zu erhören, Erbarmer aller Welt!

Johann Gottfried Schöner.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

862. Menschenkind, bekehre dich! Höre die Posaune hallen, Die der Höchste feierlich Läßt durch alle Länder schallen! Höre, wie Er ringsum spricht Von Vergeltung und Gericht!

2. Hast du bisher nichts gehört Von der Menge seiner Zeichen, Wie Er strafend, richtend fährt Ueber unzählbare Leichen? Wie sein Mund die Völker schilt? Wie sein Arm so streng vergilt?

3. Er will nicht des Sünders Tod; Darum übt er viel Erbarmen, Züchtigt Niemand ohne Noth, Ist geduldig mit uns Armen; Doch des Frevlers

sicherm Spiel' Setzt Er endlich doch ein Ziel.

4. Fürchte dich vor Gottes Grimm, Fürchte dich vor seinem Blitze! Höre, wie des Herrschers Stimm' Ausgeht von des Himmels Sitze: „Wer mir nicht gehorcht und glaubt, Deß Blut sei auf seinem Haupt'!"

5. Unbekehrten Sündern bald Werden kommen Schreckenstage, Da in mancherlei Gestalt Drücken wird sie schwere Plage, Da sie zitternd, rathlos steh'n, Und in ihrer Angst vergeh'n.

6. Sprich, wohin willst du entflieh'n, Wenn die Zornestage kommen? Armer Geist, wo willst du hin, Wenn bestehen kaum die Frommen? Wehe, wenn zur Reu' und Buß' Erst der Zorn dich treiben muß!

7. Gott wird retten seinen Ruhm, Seines Namens Ehr' auf Erden; Seines Wortes Heiligthum Muß einst anerkannt noch werden. Wohl dem, der es hier erkennt, Eh' sein Feuereifer brennt!

8. Komm', bevor die Welt vergeht, Eh' die Himmel niedersinken! Jesus ist's, der ewig steht; Lern' aus seiner Fülle trinken! Nur, wer hier gestillt wird sein, Geht zum neuen Himmel ein! **Johannes Rothen.**

Mel. Vater unser im Himmelreich, oder: So wahr ich lebe, spricht der Herr.

863. Nimm von uns, Herr, Du treuer Gott, Die schwere Straf' und große Noth, Die wir mit Sünden ohne Zahl Verdienet haben allzumal. Behüt' vor Krieg und theurer Zeit, Vor Seuchen, Feu'r und großem Leid'.

2. Erbarm' Dich Deiner bösen Knecht'! Wir bitten Gnad' und nicht das Recht; Denn so Du, Herr, den rechten Lohn Uns geben wollt'st nach Deinem Droh'n, So müßt' die ganze Welt vergeh'n, Und kein Mensch könnt' vor Dir besteh'n.

3. Ach, Herr und Gott, nach Deiner Treu' Steh' uns mit Trost und Rettung bei; Beweis'an uns, Gott, Deine Gnad', Und straf' uns nicht auf frischer That. Wohn' uns mit Deiner Güte bei; Dein Zorn und Grimm fern von uns sei.

4. Die Sünde haben wir geerbt, Und selber uns noch mehr verderbt; Die Welt, der Satan, Fleisch und Blut Uns zu verderben niemals ruht. Solch' Elend kennst Du, Herr! Wir fleh'n: Ach, laß es Dir zu Herzen geh'n!

5. Gedenk' an Deines Sohnes Tod, An seine Wunden,

Blut und Noth! Die sind ja für die ganze Welt Die Zahlung und das Lösegeld. Deß trösten wir uns allezeit, Und hoffen auf Barmherzigkeit.

6. Leit' uns mit Deiner rechten Hand, Und segne ferner Stadt und Land! Gieb uns all'zeit Dein heilig Wort; Behüt' vor Teufels List und Mord. Bescheer' ein selig Stündelein, Auf daß wir ewig bei Dir sei'n!

Martin Möller.

Mel. Nun laßt den Leib begraben uns.

864. Wenn wir in höchsten Nöthen sein, Und wissen nicht wo aus noch ein, Und finden weder Hülf' noch Rath, Ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dies unser Trost allein, Daß wir zusammen insgemein Anrufen Dich, o treuer Gott, Um Rettung aus der Angst und Noth;

3. Und heben unser Aug' und Herz Zu Dir in wahrer Reu' und Schmerz, Und flehen um Begnadigung Und aller Strafen Linderung,

4. Die Du verheißest gnädiglich, Herr, Allen, die drum bitten Dich Im Namen des Herrn Jesu Christ, Der unser Heil und Fürsprach' ist.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott, Und klagen Dir all' uns're Noth, Weil wir jetzt steh'n verlassen gar In großer Trübsal und Gefahr.

6. Sieh' nicht an uns're Sünden groß; Sprich uns davon aus Gnaden los; Steh' uns in unserm Elend bei; Mach' uns von allen Plagen frei;

7. Auf daß von Herzen können wir Nachmals mit Freuden danken Dir, Gehorsam sein nach Deinem Wort', Dich all'zeit preisen hier und dort!

Dr. Paul Eber.

2. In Kriegs- und Friedenszeiten.

Mel. Ach Gott, vom Himmel sieh' darein

865. Ach Gott, wir treten jetzt vor Dich Mit traurigem Gemüthe; Wir bitten Dich demüthiglich: Rett' uns durch Deine Güte. Schau', wie die große Kriegsgefahr Sich zu uns naht, und ganz und gar Uns zu verderben dräuet.

2. Verzeih' uns uns're Missethat Um Jesu Christi willen, Der für uns Deinen Eifer hat Am Kreuze wollen stillen. Da ist die Schuld auf Ihn gelegt,

Er ist das Lamm, das für uns trägt Die Sünd' und Sündenstrafe.

3. Um seinetwillen schone Du; Erhöre uns're Klagen. Verleih' uns wieder Fried' und Ruh', Und wehre allen Plagen. Erbarm', o Herr, erbarme Dich, Und rett' uns Alle gnädiglich Von Krieg und Kriegesgräuel.

4. Der Fürsten Herzen, Rath und Sinn Hast Du ja, Herr, in Händen. Du kannst sie auch allein dahin, Wo Dir's beliebet, wenden. Ach, neige Du sie selbst dazu, Daß sie doch stiften Fried' und Ruh', Und allem Jammer steuern.

5. O Herr, wir fallen Dir zu Fuß': Du wollest Gnade geben, Daß wir hinfort durch wahre Buß' Auch bessern unser Leben, Daß wir nicht selbst an unserm Theil Verhindern dieses große Heil, In Fried' und Ruh' zu leben.

6. Breit' über unser ganzes Land Die Flügel Deiner Gnaden; Beschütz' im Segen jeden Stand Vor Drangsal, Noth und Schaden. Wir wollen solche Gütigkeit Und Vatertreu' zu jeder Zeit Mit Dankbarkeit erheben.

7. Dies Alles, Vater, werde wahr; Du wollest es erfüllen. Erhör' und hilf uns immerdar Um Jesu Christi willen. Denn Dein, o Herr, ist allezeit Von Ewigkeit zu Ewigkeit Das Reich, die Macht und Ehre!

Mel. Nun lob' mein' Seel' den Herren.

866. Gottlob! nun ist erschollen Das edle Fried'- und Freudenwort, Daß nunmehr ruhen sollen Die Waffen und des Krieges Mord. Wohlauf! So nimm nun wieder Dein Saitenspiel hervor! O Vaterland, sing' Lieder Im hohen, vollen Chor. Erhebe dein Gemüthe Zu deinem Gott und sprich: Herr, Deine Gnad' und Güte Bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben wohl verschuldet Der schweren Strafe Weh' und Leid, Das Jedermann erduldet In der betrübten Kriegeszeit; Wir sind fürwahr geschlagen Nur mit gerechter Ruth', Und dennoch muß man fragen: Wer ist, der Buße thut? Wir sind und bleiben böse; Gott ist und bleibet treu; Hilf, daß sich bei uns löse Der Krieg und sein Geschrei.

3. Sei tausendmal willkommen, Du theure, werthe Friedensgab'! Jetzt seh'n wir, was für Frommen Dein Kommen für uns in sich hab': Mit Dir

hat Gott geschenket Ein unaussprechlich Heil; Wer Dich betrübt und kränket, Der drückt sich selbst den Pfeil Des Herzeleid's in's Herze, Und löscht aus Unverstand Die helle Freudenkerze Mit seiner eig'nen Hand.

4. Ach, laß dich doch erwecken! Wach' auf, wach' auf, du harte Welt, Eh' als das letzte Schrecken Dich schnell und plötzlich überfällt! Wer aber Christum liebet, Sei unerschrock'nen Muth's; Der Friede, den Er giebet, Bedeutet alles Gut's. Er will die Lehre geben: Das Ende naht herzu; Da sollt bei Gott ihr leben In ew'gem Fried' und Ruh'!

Paul Gerhardt.

Mel. Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut.

867. Herr, der Du vormals hast Dein Land Mit Gnaden angeblicket, Und des gefang'nen Jakob's Band Gelöst't und ihn erquicket; Der Du die Sünd' und Missethat, Die Dein Volk vor begangen hat, Hast väterlich verziehen:

2. Willst Du, o Vater, uns denn nicht Nun einmal wieder laben? Soll'n wir nicht auch in Deinem Licht' Nun wieder Freude haben? Ach, gieß' von Deines Himmels Hauf', Herr, Deine Güt' und Segen aus, Auf uns und unf're Häuser.

3. Ach, daß ich hören sollt' das Wort Erschallen bald auf Erden, Daß Friede soll an jedem Ort', Wo Christen wohnen, werden! Ach, daß uns Gott doch sagte zu Des Krieges Schluß, der Waffen Ruh' Und alles Unglück's Ende!

4. Ach, daß doch diese böse Zeit Sich stillt' in guten Tagen, Damit wir in dem großen Leid' Nicht mögen ganz verzagen! Doch ist ja Gottes Hülfe nah', Und seine Hülfe stehet da All' denen, die Ihn fürchten.

5. Wenn wir nur fromm sind, wird sich Gott Schon wieder zu uns wenden, Den Krieg und alle and're Noth Nach Wunsch und also enden, Daß seine Ehr' in unserm Land' Und allenthalben werd' erkannt, Ja, stetig bei uns wohne.

6. Die Güt' und Treue werden schön Einander grüßen müssen; Gerechtigkeit einher wird geh'n, Und Friede wird sie küssen; Die Treue wird mit Lust und Freud' Auf Erden blüh'n, Gerechtigkeit Wird von dem Himmel schauen.

7. Der Herr wird uns viel Gutes thun, Das Land wird Früchte geben, Und die in sei-

nem Schooße ruh'n, Die werden davon leben; Gerechtigkeit wird wohl besteh'n, Und stets in vollem Schwange geh'n Zur Ehre seines Namens!

Paul Gerhardt.

Mel. Nun danket alle Gott.

868. Herr Gott, Dich loben wir Für Deine großen Gnaden, Daß Du das Vaterland Von Kriegeslast entladen; Daß Du uns blicken läß'st Des gold'nen Friedens Zier; Drum jauchzet alles Volk: Herr Gott, Dich loben wir!

2. Herr Gott, Dich loben wir, Die wir in bangen Tagen Der Wasten schweres Joch Und bitt're Noth getragen. Jetzt rühmet unser Mund Mit herzlicher Begier: Gottlob, wir sind in Ruh'! Herr Gott, wir danken Dir!

3. Herr Gott, Dich loben wir, Daß Du uns zwar gestrafet, Jedoch in Deinem Zorn Nicht gar hast weggeraffet. Es hat die Vaterhand Jetzt Deine Gnadenthür Uns wieder aufgethan: Herr Gott, Dich loben wir!

4. Herr Gott, Dich loben wir, Daß Du Land, Kirch' und Häuser, Den theuern Herrscherstamm Und dessen grüne Reiser Bisher erhalten hast; Gieb ferner Gnad' allhier, Daß auch die Nachwelt sing': Herr Gott, Dich loben wir!

5. Herr Gott, wir danken Dir, Und bitten, Du wollst geben, Daß wir nun künftig stets In Fried' und Ruhe leben. Krön' uns mit Deinem Gut'; Erfülle für und für, O Vater, unsern Wunsch! Herr Gott, wir danken Dir.

Johann Frank.

2. In theurer Zeit, Feuers- und Wassers-Noth.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch.

869. Ach hilf, Du Helfer Jesu Christ, Weil Hülfe hoch von Nöthen ist! Bewahr' uns, Herr, ach Herr, bewahr' Uns gnädig in der Pest Gefahr!

2. Schon Viele sind hinweggerafft Inmitten ihrer Pilgerschaft, Und Viele liegen auf den Tod In bitt'rer, jammervoller Noth.

3. Du fährst, o Herr, an unserm Ort' Mit Deiner Strafe drohend fort, Und mahnst uns, daß wir Deine Huld Verscherzt durch schwere Sündenschuld.

4. Ja, Herr, Herr, wir be-

kennen's frei, Daß gar nichts Gutes an uns sei, Und daß wir Alle, Jung und Alt, An Dir gesündigt mannigfalt.

5. Doch reuet's uns von Herzensgrund; Wir bitten Dich mit Herz und Mund: Sieh' an uns sterbliches Geschlecht! Laß Gnad' ergeh'n für strenges Recht.

6. O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ, Der Du der Sünder Heiland bist, Und für uns Alle g'nug gethan, Nimm unf're Dich bei'm Vater an.

7. O, sende Deinen Engel her, Daß er mit sanfter Hand nunmehr Die Seuche wend' von Land und Stadt, Die er so hart geschlagen hat.

8. So Viele, Herr, hast Du beschirmt, Daß keine Pest sie hat bestürmt; Ach, sei auch unser Schild und Hort, Und treib' das Gift des Todes fort!

9. So wollen wir Dir allzumal Lobopfer bringen ohne Zahl, Wenn Deine Lieb' und große Treu' Wird alle Morgen wieder neu.

10. Dann lehr' uns auch in Heiligkeit Vollbringen unf're Lebenszeit, Und mach' uns auch im Seelengrund' Von allem Sündengift' gesund!

Mel. Vater unser im Himmelreich.

870. Ach Gott, wie manches Herzeleid Begegnet mir zu dieser Zeit! Der schmale Weg ist trübsalvoll, Den ich zum Himmel wandern soll. Wie schwer doch läßt sich Fleisch und Blut Bezwingen zu dem ew'gen Gut'!

2. Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu Dir, mein Jesu, steht mein Sinn. Bei Dir mein Herz Trost, Hülf' und Rath Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, Der fest vertraut auf Jesum Christ!

3. Jesu, mein Herr und Gott allein, Wie süß ist mir der Name Dein! Es kann kein Trauern sein so schwer: Dein süßer Nam' erfreut viel mehr. Kein Elend mag so bitter sein: Dein süßer Trost, der lindert's fein.

4. Ob mir gleich Leib und Seel' verschmacht', So gieb, o Herr, daß ich's nicht acht'; Wenn ich Dich hab', so hab' ich wohl, Was ewig mich erfreuen soll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel'! Was kann mir thun Sünd', Tod und Höll'?

5. Kein' beff're Treu' auf Erden ist, Denn nur bei Dir, Herr Jesu Christ! Ich weiß, daß Du mich nicht verläss'st;

Dein' Zusag' bleibt mir ewig fest; Du bist mein rechter treuer Hirt, Der ewig mich behüten wird.

6. Jesu, mein' Freud', mein' Ehr' und Ruhm, Mein Herzens-Schatz und mein Reichthum, Ich kann's doch gar nicht sagen an, Wie hoch Dein Nam' erfreuen kann. Wer Glaub' und Lieb' im Herzen hat, Der wird's erfahren in der That.

7. Drum hab' ich's oft und viel gered't: Wenn ich an Dir nicht Freude hätt', So wollt' den Tod ich wünschen her, Ja, daß ich nie geboren wär'. Wer Dich nicht hat, Du Lebensbrod, Der ist fürwahr lebendig todt.

8. Wenn ich mein' Hoffnung stell' zu Dir, So fühl' ich Freud' und Trost in mir! Wenn ich in Nöthen bet' und sing', So wird mein Herze guter Ding'! Dein Geist bezeugt, daß schon dabei Des ew'gen Lebens Vorschmack sei.

9. Drum will ich, ob auch arm und schwach, Das Kreuz Dir willig tragen nach; Mein Gott, mach' mich dazu bereit; Es dient zum Besten allezeit. Hilf mir mein' Sach' recht greifen an, Daß ich den Lauf vollenden kann.

10. Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut; Vor Sünd' und Schand' nimm mich in Hut; Erhalt' mein Herz im Glauben rein, So leb' und sterb' ich Dir allein. Jesu, mein Trost, hör' mein Begehr: O Heiland, daß ich bei Dir wär'!

Conrad Hoyer.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen.

871. Du reicher Gott der Armen, Du Schöpfer aller Welt, Du Vater voll Erbarmen, Der ewig Treue hält! Weil Du Gebet erhörst, So kommt zu Dir mit Beten Auch alles Fleisch getreten, Das Du allein ernährst.

2. Ach, unser böses Leben Drückt uns mit Recht so hart; Du woll'st es uns vergeben Nach treuer Väter Art. Es ist der Sünde Frucht, Die uns bringt solchen Schaden; Ach Herr, vergieb aus Gnaden Dem, der Dein Antlitz sucht.

3. Trag' uns noch mit Erbarmen! Wir tragen herzlich Reu'. Hilf, Herr, ach, hilf uns Armen Nach Deiner Wundertreu'. Du bist die Zuversicht, Zu der wir Alle flehen, Auf die wir Alle sehen; Darum verlaß uns nicht!

4. Gott, unser Heil, ach, wende Der Zeiten schweren

Lauf; Thu' Deine milden Hände, Den Schatz der Allmacht auf. Was nur ein Leben hat, Nährst Du mit Wohlgefallen; Drum, Vater, schenk' uns Allen Die Nahrung; mach' uns satt!

5. Laß alle Frucht gerathen, Und baue selbst das Land; Dann grünen unſ're Saaten Durch Deine Gnadenhand; Ja, segne, was man pflügt; Gieb Sonnenschein und Regen, Daß Dein Gewächs und Segen Uns wiederum vergnügt.

6. Dein Gutes überschütte Und kröne Jahr und Zeit; Es triefen Deine Tritte Von lauter Gütigkeit! Laß Alles, was nur webt, Am Morgen wohlgedeihen, Am Abend sich erfreuen; Mach' fröhlich, was da lebt!

Philipp Friedrich Hiller.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen sein.

872. Gott, der des Feuers mächt'ge Kraft Zum Segen und Verderben schafft, Ach, schrecklich hat es Deine Macht Jetzt über unſern Ort gebracht.

2. Hier liegt der Häuſer Bau zerstört, Durch grauſer Flammen Glut verheert; Das hat, Herr, Deine Hand gethan! Wir sehen es mit Schrecken an!

3. Und doch blickst Du nach Deiner Huld Noch väterlich auf unſ're Schuld. Du hielteſt dieſer Flammen Lauf, Die Uebrigen zu schonen, auf.

4. Wir preiſen Deine Gütigkeit, Die ſich dadurch an uns erneut. Erquick' auch die mit Troſt und Rath, Die Deine Hand gezüchtigt hat.

5. Gieb, daß ihr Leid, wie ſich gebührt, Das Herz verſchonter Brüder rührt, Damit wir nicht im Wohlergeh'n Vergeſſen, Armen beizuſteh'n.

6. Hilf, daß der Ernſt, den Du gezeigt, Zur Buß' und Beſſ'rung uns gereicht; Laß uns forthin, Dich zu erfreu'n, Herr, Deiner Güte folgſam ſein.

7. Erbarmer, ach, vor Glut und Brand Und and'rer Noth ſchütz' unſer Land, Daß unſer Mund, von Klagen frei, Voll Lob's und Dankes fröhlich ſei.

Chriſtian Friedrich Unger.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen ſein.

873. O ſüßes Wort, das Jeſus ſpricht Zur armen Wittwe: „Weine nicht!" Es kommt mir nie aus meinem Sinn', Zumal wenn ich betrübet bin.

2. Wenn Noth und Armuth mich anficht, Da ſpricht mein Jeſus: Weine nicht! Gott iſt dein Vater, trau' nur Ihm!

Erhört Er doch der Raben Stimm'!

3. Bin ich sehr kraftlos, krank und schwach, Und ist nichts da, denn Weh' und Ach, So tröstet Jesus mich und spricht: Ich bin dein Arzt, drum weine nicht!

4. Verlier' ich all' mein Gut und Hab', Daß mir nur bleibt der Wanderstab, Sagt Jesus wieder: Weine nicht! Ich bin dein Reichthum und dein Licht!

5. Und find' ich keine Stätt' im Land', Wo Brod mir schaffe meine Hand, Ruft Jesus in mein Herz und spricht: Dein ist der Himmel; weine nicht!

6. Reißt mir der Tod das Liebste hin, Sagt Jesus: Weine nicht! Ich bin, Der's wieder giebt; gedenke dran, Was ich zu Nain hab' gethan!

7. Und muß ich ringen mit dem Tod', Ist Jesus da, ruft in der Noth: Ich bin das Leben, weine nicht! Wer glaubet, kommt nicht in's Gericht!

8. O süßes Wort, das Jesus spricht In allen Nöthen: Weine nicht! Ach, klinge stets in meinem Sinn', So fähret alles Trauern hin!

Dr. Johann Hösel.

Mel. An Wasserflüssen Babylon, oder: Ein Lämmlein geht und trägt

874. Wer unterm Schirm' des Höchsten sitzt, Der ist sehr wohl bedecket; Wenn Alles donnert, kracht und blitzt, Bleibt sein Herz unerschrecket; Er spricht zum Herrn: Du bist mein Licht, Mein' Hoffnung, meine Zuversicht, Mein Thurm und starke Feste; Du rettest mich von's Jägers Strick, Und treibst des Todes Netz zurück, Und schützest mich auf's Beste.

2. Frisch auf, mein Herz, Gott stärket dich Mit Kraft auf allen Seiten; Schau' her, wie seine Flügel sich Weit über dich ausbreiten! Sein Schirm umfängt und deckt dich gar; Sein Schild fängt auf, was hier und dar Von Pfeilen fliegt und tobet. Der Schild ist Gottes wahres Wort; Der Schirm ist, was der wahre Hort Versprochen und gelobet.

3. Wenn dich die schwarze Nacht umgiebt, Kannst du fein sicher schlafen; Des Tages bleibst du unbetrübt Von deines Feindes Waffen. Die Seuche, die im Finstern schleicht, Am Mittag in die Hütten kreucht, Wird von dir abgeführet. Und wenn gleich Tausend

fallen hier, Und noch Zehntausend neben dir, Bleibst du doch unberühret.

4. Kein Uebles wird zu deiner Hütt' Eingeh'n und dir begegnen; Gott wird all' deine Schritt' und Tritt' In ew'ger Güte segnen; Denn Er hat seiner Engel Schaar Befohlen, daß sie vor Gefahr Dich schützen und bewahren, Daß dein Fuß möge sicher sein, Und nicht etwa an einen Stein Zu deinem Schaden fahren.

5. Du wirst auf wilden Löwen steh'n, Und treten auf die Drachen; Du wirst ihr Gift und scharfe Zähn' In deinem Sinn verlachen. Das macht, dein Gott will bei dir sein; Der spricht: Mein Knecht begehret mein, So will ich ihm beispringen; Er kennet meines Namens Zier, Drum will ich ihm auch nach Begier Trost, Hülf' und Rettung bringen.

6. Er ruft mich an, so will ich ihn In Gnaden stets anhören; Wenn wider ihn die Feinde zieh'n, So will ich steh'n und wehren. Ich will ihn reißen aus dem Tod', Und nach erlitt'ner Angst und Noth Mit großer Ehr' ergötzen. Ich will ihn machen lebenssatt, Und wenn er g'nug gelebet hat, In's ew'ge Heil ihn setzen.

Paul Gerhardt.

4. In Kreuz und Leiden.

Mel. Ach Gott, vom Himmel sieh' darein, oder: Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir.

875. Ach treuer Gott, barmherz'ges Herz, Deß Güte sich nicht endet, Ich weiß, dies Kreuz und diesen Schmerz Hast Du mir zugesendet; Ja, Herr, ich weiß, daß diese Last Du mir aus Lieb' ertheilet hast, Und gar aus keinem Hasse.

2. Denn das ist all'zeit Dein Gebrauch: Wer Kind ist, muß was leiden, Und wen Du liebst, den stäupst Du auch, Schickst Trauern vor den Freuden, Führst in die Tiefe, thust uns weh', Und führst uns wieder in die Höh', Und so geht Eins um's And're.

3. Das hat, Herr, Dein geliebter Sohn Selbst wohl erfahr'n auf Erden; Denn eh' Er kam zum Ehrenthron', Mußt' Er gekreuzigt werden; Er ging durch Trübsal, Angst und Noth, Ja, durch den herben bittern Tod Drang Er zur Himmelsfreude.

4. Hat nun Dein Sohn, der fromm und recht, So willig sich ergeben, Was will ich armer Sündenknecht Dir viel zuwider streben? Er ist der Spiegel der Geduld, Und wer sich sehnt nach Deiner Huld, Der muß Ihm ähnlich werden.

5. Ach, liebster Vater, wie so schwer Ist's der Vernunft zu gläuben, Daß Du, wenn Du auch schlägest sehr, Doch liebreich solltest bleiben! Wie macht das Kreuz so lange Zeit! Wie schwerlich will sich Lieb' und Leid Zusammen lassen reimen.

6. Was ich nicht kann, das gieb Du mir, Du höchstes Gut der Frommen! Gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier Durch Trübsal werd' entnommen; Erhalte mich, o starker Hort; Befest'ge mich in Deinem Wort'; Behüte mich vor Murren!

7. Bin ich ja schwach, laß Deine Treu' Mir an die Seite treten! Hilf, daß ich unverdrossen sei Zum Rufen, Seufzen, Beten. So lang' ein Herze hofft und gläubt, Und im Gebet beständig bleibt, So lang' ist's unbezwungen.

8. Greif' mich auch nicht zu heftig an, Damit ich nicht vergehe. Du weißt wohl, was ich tragen kann, Wie's um mein Leben stehe! Ich bin ja weder Stahl noch Stein, Und, weht ein Lüftlein nur herein, So fall' ich hin und sterbe.

9. Ach, Jesu, der Du worden bist Mein Heil mit Deinem Blute, Du weißt ja wohl, was Trübsal ist, Und wie dem sei zu Muthe, Den Kreuz und großes Unglück plagt; Drum wirst Du, was mein Herz Dir klagt, Gar gern zu Herzen fassen.

10. Ich weiß, Du wirst in Deinem Sinn' Mit mir Mitleiden haben, Und mich, der ich so dürftig bin, Mit Gnad' und Hülfe laben. Ach, stärke meine schwache Hand! Ach, heil' und bring' in bessern Stand Das Straucheln meiner Füße!

11. Sprich meiner Seele freundlich zu, Und tröste mich auf's Beste; Denn Du bist ja der Müden Ruh', Der Schwachen Thurm und Feste, Ein Schatten vor der Sonnenhitz', Die Hütte, da ich sicher sitz' Im Sturm und Ungewitter.

12. Und weil ich ja nach Deinem Rath Hier soll ein wenig leiden, So laß mich auch in Deiner Gnad' Als wie ein Schäflein weiden, Daß ich im Glauben die Geduld, Und durch Geduld, Gott, Deine Huld Nach harter Prob' erhalte.

13. O heil'ger Geist, Du Freudenöl, Das Gott vom Himmel schicket, Erfreue mich, gieb meiner Seel', Was Mark und Bein erquicket. Du bist der Geist der Herrlichkeit, Weißt, was für Gnade, Trost und Freud' Mein in dem Himmel warte.

14. Ach, laß mich schauen, wie so schön Und lieblich sei das Leben, Das denen, die durch Trübsal geh'n, Du dermaleinst wirst geben; Ein Leben, gegen welches hier Die ganze Welt mit ihrer Zier Durchaus nicht zu vergleichen.

15. Daselbst wirst Du in ew'ger Lust Gar freundlich mit mir handeln; Mein Kreuz, das Dir und mir bewußt, In Ehr' und Freud' verwandeln. Da wird mein Trauern Sonnenschein, Mein Aechzen lauter Jauchzen sein. Das glaub' ich! Hilf mir. Amen.

Paul Gerhardt.

Mel. Singen wir aus Herzensgrund.

876. Auf den Nebel folgt die Sonn', Auf das Trauern Freud' und Wonn'; Auf die schwere bitt're Pein Stellt sich Trost und Labsal ein. Meine Seele, die zuvor Sank bis zu dem Höllenthor', Steigt zum Himmel nun empor.

2. Der, vor dem die Welt erschrickt, Hat mir meinen Geist erquickt; Seine hohe starke Hand Reißt mich aus der Hölle Band; Alle seine Lieb' und Güt' Ueberschwemmt mir mein Gemüth, Und erfrischt mir mein Geblüt.

3. Hab' ich vormals Angst gefühlt, Hat der Gram mein Herz zerwühlt, Hat der Kummer mich beschwert, Hat der Satan mich bethört: Ei, so bin ich nunmehr frei; Heil und Rettung, Schutz und Treu' Steht mir wieder treulich bei.

4. Gott läßt Keinen traurig steh'n, Noch mit Schimpf zurücke geh'n, Der sich Ihm zu eigen schenkt, Und Ihn in sein Herze senkt. Wer auf Gott die Hoffnung setzt, Findet endlich und zuletzt, Was ihm Leib und Seel' ergötzt.

5. Kommt's nicht heute, wie man will, Sei man nur ein wenig still; Ist doch morgen auch ein Tag, Da die Wohlfahrt kommen mag! Gottes Zeit hält ihren Schritt; Wenn sie kommt, kommt unsre Bitt' Und die Freude reichlich mit.

6. Ach, wie oftmals dacht' ich doch, Da mir noch des Trübsals Joch Auf dem Haupt' und Halse saß, Und das Leid

mein Herze fraß: Nun ist keine Hoffnung mehr, Auch kein Ruhen, bis ich kehr' In das dunkle Todtenmeer.

7. Doch mein Gott, der wandt' es bald, Heilt' und hielt mich dergestalt, Daß ich, was sein Arm gethan, Nimmermehr g'nug preisen kann; Da ich weder hier noch da Einen Weg zur Rettung sah, Hatt' ich seine Hülfe nah'.

8. Als ich furchtsam und verzagt Mich selbst und mein Herze plagt', Als ich manche liebe Nacht Mich mit Wachen krank gemacht, Als mir aller Muth entfiel: Trat'st Du, mein Gott, selbst in's Spiel, Gabst dem Unfall' Maaß und Ziel.

9. Nun, so lang' ich in der Welt Werde haben Haus und Zelt, Soll mir dieser Wunderschein Stets vor meinen Augen sein. Ich will all' mein Lebelang Meinem Gott mit Lobgesang Dafür bringen Preis und Dank.

10. Allen Jammer, allen Schmerz, Den des ew'gen Vaters Herz Mir schon jetzo zugezählt, Oder künftig auserwählt, Will ich hier in diesem Lauf' Meines Lebens allzuhauf Frisch und freudig nehmen auf.

11. Ich will geh'n in Angst und Noth, Ich will geh'n bis in den Tod, Ich will geh'n in's Grab hinein, Und doch all'zeit fröhlich sein! Wem der Stärkste will beisteh'n, Wen der Höchste will erhöh'n, Kann nicht ganz zu Grunde geh'n!

Paul Gerhardt.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

877. Die Gnade sei mit Allen, Die Gnade unsers Herrn, Des Herrn, dem wir hier wallen; Wir seh'n sein Kommen gern.

2. Auf dem so schmalen Pfade Gelingt uns gar kein Tritt, Es geh' denn seine Gnade Bis an das Ende mit.

3. Auf Gnade darf man trauen; Man traut ihr ohne Reu', Und wenn uns ja will grauen, So bleibt's: der Herr ist treu!

4. Die Gnade, die den Alten Ihr Weh' half übersteh'n, Wird uns ja auch erhalten, Die wir im Leid' jetzt fleh'n.

5. Wird stets der Jammer größer, So glaubt und ruft man noch: Du mächtiger Erlöser, Du kommst; so komme doch!

6. Damit wir nicht erliegen, Muß Gnade mit uns sein; Denn sie flößt zu den Siegen Geduld und Glauben ein.

7. So scheint uns nichts ein Schade, Was man um Jesum mißt; Der Herr hat eine Gnade, Die über Alles ist.

8. Bald ist es überwunden Nun durch des Heilands Blut, Der in den schwersten Stunden Die größten Thaten thut.

9. Herr, laß es Dir gefallen; Noch immer rufen wir: Die Gnade sei mit Allen! Die Gnade sei mit mir!

Philipp Friedrich Hiller.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

878. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; Drum laß dich's nicht betrüben, Wenn Gott versucht mit Kreuz und Pein Die Kinder, die Ihn lieben. Je lieber Kind, Je ernster sind Des frommen Vaters Schläge; Schau', das sind Gottes Wege!

2. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; Gott will's nicht anders haben; Auch dieses Lebens Noth und Pein Sind deines Vaters Gaben. Soll's denn so sein, So geh' es ein! Es kommt von Liebeshänden; Gott wird nichts Böses senden!

3. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; Das Kreuz lehrt fleißig beten, Zieht ab von eitlem Trug und Schein, Und lehrt zu Jesu treten. Drum wirf's nicht hin Mit sprödem Sinn, Wenn's nun zu dir gekommen; Es soll der Seele frommen!

4. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; Das muß uns immer wecken; Wir schliefen sonst in Sünden ein. Wie müßten wir erschrecken, Wenn unbereit't Die Ewigkeit Und der Posaune Schallen Uns würde überfallen!

5. Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein; Es lehrt die Sünde hassen, Und unsern lieben Gott allein Mit rechter Lieb' umfassen. Die Welt vergeht, Und Gott besteht; Bedenk's und laß dich üben, Das ew'ge Gut zu lieben!

6. Auch ich will ohne Kreuz nicht sein; Was Gott schickt, will ich tragen; Schickt's doch der liebste Vater mein, Sind's doch nur kurze Plagen Und wohlgemeint! Wer gläubig weint, Lebt dort in steten Freuden; Ich will mit Christo leiden!

David Nerreter.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

879. Entsetz' dich nicht, o lieber Christ, Wenn's ringsum trüb' und dunkel ist, Wenn Finsterniß

das Land bedeckt, Und schwarz Gewölk die Welt erschreckt.

2. Es wird nicht immer finster sein, Es kömmt noch wohl ein Sonnenschein, Der aus der freudenlosen Nacht Den hellen, frohen Morgen macht.

3. Und wie das Licht den Sturm vertreibt, Wie kein Gewitter ewig bleibt, So giebt es auch kein Erdenleid, Darnach nicht käme Trost und Freud'!

4. Kein Herz ist doch so traurig ganz, Es fällt hinein des Trostes Glanz, Gleich wie auf Erden ist kein Land, Darin man nie die Sonne fand.

5. Die Sonne der Gerechtigkeit Steht ob dem Christen allezeit; Und ob sie auch verbirgt den Schein, Pflegt sie doch ferne nicht zu sein.

6. Ja, glaube dies, o lieber Christ, Daß Jesus nie entfernet ist! Und wenn es noch so finster wär', Ist er doch allzeit um dich her.

7. Drum, die ihr nun in bitt'rer Noth Mit Kummer eßt das Thränenbrod: Getrost, bald gießt der Herr euch ein Zur rechter Zeit den Freudenwein.

8. Habt nur Geduld und haltet still! Es geht doch, wie der Höchste will; Er schickt zuweilen Traurigkeit, Daß er drauf desto mehr erfreut.

9. So tröste dich, bedrängtes Herz; Schau' auf durch Thränen himmelwärts; Bei Deinem Weinen sitzt der Sohn Doch hülfreich auf des Vaters Thron! (—?)

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

880. Gott lebt! Wie kann ich traurig sein, Als wär' kein Gott zu finden? Er weiß gar wohl von meiner Pein, Die ich hier muß empfinden; Er kennt mein Herz Und meinen Schmerz; Drum darf ich nicht verzagen, Und Ihm nur Alles klagen.

2. Gott hört, wenn Niemand hören will! Wie sollt' ich lange sorgen, Mein Seufzen dringe nicht zum Ziel, Und sei vor Gott verborgen? Ruf' ich empor, So hört sein Ohr, So steigt die Hülfe nieder, So schallt das Amen wieder.

3. Gott sieht! Wie klaget denn mein Herz, Als säh' Er nicht mein Weinen? Vor Ihm muß auch der tiefste Schmerz Ganz offenbar erscheinen; Kein Thränlein fällt, Das er nicht zählt, Worauf sein Aug' nicht blicket, Bis Er uns hat erquicket.

4. Gott führt! Drum geh'

ich ruhig fort Auf allen meinen Wegen. Mag mir die Welt bald hier, bald dort Arglistig Schlingen legen, So wird Er mich, Ob wunderlich, Doch immer selig leiten, Daß nie mein Fuß kann gleiten.

5. Gott giebt! Und wär' ich noch so arm, Doch soll ich nicht verderben; Was hilft mir denn mein steter Harm, Als müßt' ich Hunger sterben? Er hat ja Brod, Und wenn die Noth Uns in die Wüste weiset, Wird man auch da gespeiset!

6. Gott lebt! Wohlan, ich merk' mir das; Gott hört! Ich will's Ihm klagen; Gott sieht! Er setzt den Thränen Maaß; Gott führt! Ich darf nicht zagen. Nur nicht betrübt! Gott giebt und liebt, Und wird mir endlich geben, Auch dort mit Ihm zu leben!

Benjamin Schmolcke.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich, oder: Nun laßt den Leib begraben uns.

881. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth; Erbarm' Dich mein, o treuer Gott! Ich bin ja doch Dein liebes Kind, Trotz Teufel, Welt und aller Sünd'!

2. Ich trau' auf Dich, o Gott, mein Herr! Wenn ich Dich hab', was will ich mehr? Ich habe Dich, Herr Jesu Christ, Der Du mein Gott und Heiland bist.

3. Deß will ich mich von Herzen freu'n, Bleib' gutes Muth's und harre Dein, Verlass' mich gänzlich auf Dein Wort; Du hilfst gewißlich, o mein Hort!

Martin Moller.

Mel. Jesu, meine Freude.

882. Jesus ist mein Leben, Dem ich mich ergeben, Fest bis in den Tod. Er ist meine Sonne, Meine Freud' und Wonne In der größten Noth; Leid' ich gleich In seinem Reich', So werd' ich mit Ihm regieren, Und dort triumphiren.

2. Die mit Jesu leiden, Werden mit Ihm weiden In dem Sternenzelt; Die mit Jesu sterben, Werden mit Ihm erben, Wo ihr Reich bestellt. Ihre Kron', Ihr Siegeslohn Ist, wo Gott die Engel loben, Sicher aufgehoben.

3. Die mit Thränen säen, Wenn die Winde wehen, Die der Feind erweckt, Werden dort mit Freuden Erndten nach den Leiden, Wo kein Feind mehr schreckt. Nach der Müh', Die sie allhie Dulden, wird sie Gott

ergötzen Mit des Himmels Schätzen.

4. O ihr frommen Seelen, Die ihr euch mit Quälen Bringet durch die Welt, Die ihr öfters weinet, Daß kein Trost erscheinet, Wenn euch Kreuz befällt; Denket doch Bei eurem Joch An die Kron' in jenem Leben, Die euch Gott wird geben.

5. Wenn die Sünden kränken, So laßt uns bedenken, Daß nach Gottes Rath Jesus Straf' erduldet, Und, was wir verschuldet, Ausgestanden hat. Kämpfen wir Mit Ihm allhier, So wird Er auch mit uns kämpfen, Und die Sünde dämpfen.

6. Seid getreu, ihr Herzen, Bei des Kreuzes Schmerzen, Treu bis an das End'. Jesus wird euch trösten, Wenn er den Erlösten Ihr Gefängniß wend't. Duldet nun; Ihr sollt auch ruh'n! Gott wird lassen nach dem Weinen Euch die Sonne scheinen.

7. Nun, Herr Jesu, stärke Die des Satans Werke Und das Reich der Welt Lassen in sich stören, Und sich zu Dir kehren; Sei ihr starker Held. Sei ihr Schutz Und starker Trutz In dem Leben und im Sterben, Bis sie Alles erben.

Freylingshausen's Gesangbuch.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

883. Je größer Kreuz, je näher Himmel! Wer ohne Kreuz, ist ohne Gott; In Sündenlust, im Weltgetümmel Vergißt man Hölle, Fluch und Tod. O, selig ist der Mensch geschätzt, Den Gott in Kreuz und Trübsal setzt!

2. Je größer Kreuz, je bess're Christen! Gott prüft uns an dem Probestein; Wie mancher Garten wird zur Wüsten, Fällt da kein Thränenthau hinein; Das Gold wird auf dem Feuerheerd', Ein Christ in mancher Noth bewährt.

3. Je größer Kreuz, je stärk'rer Glaube! Die Palme wächset bei der Last; Die Süßigkeit fließt aus der Traube, Wenn du sie wohl gekeltert hast. Im Kreuze wächset uns der Muth, Wie Perlen in der salz'gen Flut.

4. Je größer Kreuz, je gröss're Liebe! Der Sturm bläs't nur die Flammen auf; Und war der Himmel erst recht trübe, Wie lieblich scheint die Sonne drauf! Das Kreuz vermehrt der Liebe Glut, Gleich wie das Oel dem Feuer thut.

5. Je größer Kreuz, je mehr Gebete! Gerieb'ne Kräuter dufteten wohl; Wenn um das Schiff kein Sturmwind wehte, So

fragte man nicht nach dem Pol; Wo kämen David's Psalmen her, Wenn er nicht auch versuchet wär'?

6. Je größer Kreuz, je mehr Verlangen! Vom Thale steiget man bergan. Wer durch die Wüste lang' gegangen, Der sehnet sich nach Kanaan; Das Täublein, findet's hier nicht Ruh', So fliegt es nach der Arche zu.

7. Je größer Kreuz, je lieber Sterben! Man freut sich recht auf seinen Tod; Denn man entgehet dem Verderben; Es stirbt auf einmal alle Noth. Das Kreuze, das die Gräber ziert, Bezeugt, man habe triumphirt.

8. Je größer Kreuz, je schön're Krone, Die Gottes Schatz uns beigelegt, Und die einmal vor seinem Throne Der Ueberwinder Scheitel trägt. Ach, dieses theure Kleinod macht, Daß man das größte Kreuz nicht acht't.

9. Gekreuzigter! laß mir Dein Kreuze, Dein Kreuz stets gegenwärtig sein; Und daß mich Ungeduld nicht reize, So pflanz' ein solches Herz mir ein, Das Glaube, Lieb' und Hoffnung hegt, Bis dort mein Kreuz die Krone trägt!

Benj. Schmolcke.

In eigener Melodie.

884. Nur frisch hinein! Es wird so tief nicht sein! Das rothe Meer wird dir schon Platz vergönnen: Was zagest du? Sollt' dir nicht helfen können, Der nach dem Sturm giebt heitern Sonnenschein? Nur frisch hinein!

2. Des Himmels Held Hat einen Weg bestellt, Den Niemand weiß. Eh' sein Volk sollte sinken, Muß selbst das Meer auf dieses Helden Winken Zur Mauer sein. Er herrscht im Flutenfeld', Des Himmels Held.

3. Ein Kriegesmann Muß tapfer halten an; Es steht nicht wohl, wenn Krieger müssig stehen, Weil sie des Kampfes Ende nicht ersehen; Ein Christ ist auch, der tapfer kämpfen kann, — Ein Kriegesmann.

4. Der Kampf hört auf, Wenn hier dein Pilgerlauf Das Ziel erreicht; was einmal angefangen, Das nimmt ein End'; der Herr ist vorgegangen; Da folge nach und tritt nur tapfer drauf; Der Kampf hört auf!

5. Die größte Noth Zerbricht doch einst der Tod. — Hindurch, hindurch, und folge Deinem Führer. Dein Jesus ist des Weltenall's Regierer;

Der schreitet durch für dich
durch alle Noth, Und durch den
Tod.

6. Er ist dein Hirt, Der
dich nicht lassen wird; Er wird
sein Schaf auf seinen Achseln
tragen; Es wartet schon auf
dich der Engel Wagen Zum
sichern Schutz; und ob du dich
verirrt, Er ist dein Hirt.

7. Auf, schwacher Sinn!
Wirf allen Kummer hin, Und
schicke dich, die Tiefe zu durch-
waten! Kommt schon ein Sturm:
Dein Jesus wird dir rathen
Und helfen aus; der Tod ist
dein Gewinn! Auf, schwacher
Sinn!

8. Ach, mein Herr Christ!
Wenn Du nur bei mir bist,
So will ich auch mein Leben
willig enden; Zu Dir, mein
Gott, will ich mich gänzlich
wenden, Und tragen, was mir
auferleget ist, Herr Jesu Christ!

Michael Kongehl.

Mel. Jesu, meine Freude.

885. Seele, sei zufrieden!
Was dir Gott be-
schieden, Das ist Alles gut.
Treib' aus deinem Herzen Un-
geduld und Schmerzen; Fasse
frischen Muth! Ist die Noth
Dein täglich Brod, Mußt du
weinen mehr als lachen: Gott
wird's doch wohl machen.

2. Scheint der Himmel trübe,
Und der Menschen Liebe Stir-
bet ganz dahin; Kommt das
Mißgeschicke Fast all' Augen-
blicke, Und quält deinen Sinn:
Nur Geduld! Des Himmels
Huld Sieht auf alle deine Sa-
chen; Gott wird's doch wohl
machen!

3. Ungeduld und Grämen
Kann nichts von uns nehmen,
Macht nur größern Schmerz.
Wer sich widersetzet, Wird nur
mehr verletzet; Drum Geduld,
mein Herz! Wirf, mein Sinn,
Die Sorgen hin! Drücket gleich
die Last den Schwachen: Gott
wird's doch wohl machen.

4. Auf die Wasserwogen
Folgt ein Regenbogen, Und
die Sonne blickt; So muß auf
das Weinen Wieder Freude
scheinen, Die das Herz erquickt.
Laß es sein, Wenn Angst und
Pein Mit dir schlafen, mit dir
wachen: Gott wird's doch wohl
machen.

5. Kronen sollen tragen,
Die des Kreuzes Plagen In
Geduld besiegt. Fröhlich aus-
zuhalten, Und Gott lassen wal-
ten, Das macht recht vergnügt.
Drum nimm dir, O Seele,
für, Alles Unglück zu verlachen;
Gott wird's doch wohl machen!

6. Nun, so soll es bleiben:

Ich will mich verschreiben, Gott getreu zu sein. Beides, Tod und Leben, Bleibe Ihm ergeben; Ich bin sein, Er mein. Denn mein Ziel Ist: Wie Gott will! Drum sag' ich in allen Sachen: Gott wird's doch wohl machen!

Benjamin Schmolcke.

Eigene Melodie, oder: Fröhlich soll mein Herze springen.

886. Warum sollt' ich mich denn grämen? Hab' ich doch Christum noch; — Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, Den mir schon Gottes Sohn Beigelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen ersten Odem. Nackend werd' ich auch hinziehen, Wenn ich werd' Von der Erd' Als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel' und Leben Ist nicht mein; Gott allein Ist's, der mir's gegeben. Will Er's wieder zu sich kehren, Nehm' Er's hin! Ich will Ihn Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt Er mir ein Kreuz zu tragen, Dringt herein Angst und Pein, Sollt' ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden; Er weiß wohl, Wie Er soll All' mein Unglück enden.

5. Gott hat mich bei guten Tagen Oft ergötzt; Sollt' ich jetzt Auch nicht etwas tragen? Fromm ist Gott und schärft mit Maßen Sein Gericht, Kann mich nicht Ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten Können mir Nichts mehr hier Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen! Gott, mein Heil, Wird in Eil' Sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen Soll ein Christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wollt' ihn auch der Tod aufreiben, Soll der Muth Dennoch gut Und fein stille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, Sondern reißt Unsern Geist Aus viel tausend Nöthen, Schleußt das Thor der bittern Leiden, Und macht Bahn, Da man kann Geh'n zu Himmelsfreuden.

9. Allda will in süßen Schätzen Ich mein Herz Auf den Schmerz Ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden; Was die Welt In sich hält, Muß wie Rauch verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens

Güter? Eine Hand Voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, Da mein Hirt, Christus, wird Mich ohn' Ende laben.

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden, Du bist mein, Ich bin Dein; Niemand kann uns scheiden. Ich bin Dein, weil Du Dein Leben Und Dein Blut Mir zu gut In den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich Dich fasse, Und Dich nicht, O mein Licht, Aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da Du mich Und ich Dich Ewig werd' umfangen.

Paul Gerhardt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

887. Was ist's, daß ich mich quäle? Harr' auf den Herrn, o Seele, Harr' und sei unverzagt! Du weißt nicht, was dir nützet; Gott weiß es, und beschützet Allmächtig den, der nach Ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, Mein Glück und meine Plage, Eh' ich die Welt noch sah'. Eh' ich mich selbst noch kannte, Eh' ich Ihn Vater nannte, War Er mir schon mit Hülfe nah'.

3. Die kleinste meiner Sorgen Ist dem Gott nicht verborgen, Der Alles sieht und hält; Und was Er mir beschieden, Das dient zu meinem Frieden, Wär's auch die größte Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, Ganz glücklich hier zu werden; Die Lust der Welt vergeht. Ich soll mit Gottes Segen Den Grund zum Glücke legen, Das ewig wie mein Geist besteht.

5. Was dieses Glück vermehret, Sei mir von Dir gewähret; Gott! Du gewährst es gern. Was dieses Glück verletzet, Wenn's alle Welt auch schätzet, Sei, Herr, mein Gott, mir ewig fern.

6. Sind auch der Krankheit Plagen, Ist Mangel schwer zu tragen, Noch schwerer Haß und Spott, So harr' ich und bin stille Zu Gott; denn nicht mein Wille, Dein Wille nur geschehʼ, o Gott!

7. Du bist der Schwachen Stärke, Und aller Deiner Werke Erbarmst Du ewig Dich. Was kann mir widerfahren, Wenn Du mich willst bewahren? Und Du, mein Gott, bewahrest mich!

Christian Fürchtegott Gellert.

Mel. Valet will ich dir geben.

888. Wenn dir in Schmerzensnächten Kein tröstend Licht erscheint, Im Kampf mit finstern Mächten

Die bange Seele weint: Dann steht an deinem Bette Der Herr und hört dein Fleh'n; Ach, wähne nicht, Er hätte Dein Leiden überseh'n.

2. Vor Ihm ist nichts geringe, Nichts ist vor Ihm zu klein; Er trägt ja alle Dinge Mit starker Hand allein. Er hat dich nie vergessen, Meint's auch mit dir so gut. Gedulde dich indessen! Du stehst in seiner Hut.

3. Er klopft so oft wohl leise An mancher Thüre an, Reicht gerne Trank und Speise, — Würd' Ihm nur aufgethan! Doch ach, wie oft wohl schiebet Man Schloß und Riegel vor, Und Er steht tief betrübet Vor'm festverschloss'nen Thor!

4. Sprich, kennst du mehr Erbarmen, Sprich, kennst du größ're Huld, Als daß Er an dir Armen So lang' geübt Geduld? Ach, nimm aus seinen Händen, Was Er dir immer schickt; Er kann nichts And'res senden, Als was dich reich beglückt.

5. Hat Er dich je verlassen? Ließ Er dich je allein? Ach, über alle Maaßen Erbarmet Er sich dein! Sieh', keine Mutter pfleget So lieb ihr krankes Kind, Wie Er dich hegt und träget, So treu auch Mütter sind!

6. So schäme dich der Klage! Stimm' an ein Freudenlied, Und sieh', ob nicht die Plage Alsbald vorüberzieht! — Und scheint's dir gar zu lange: Ergieb dich stille drein; — Wie mußte Ihm so bange Um deinetwillen sein.

7. Ja, daran will ich denken, Du treuer Arzt und Hirt! Darein will ich mich senken, Bis mir geholfen wird. Und sollt' auch bis zum Ende Mein Weg durch Dornen geh'n: Hier hast Du Herz und Hände! Dein Wille soll geschehen!

Feldblumen.

Mel. Straf' mich nicht in Deinem Zorn.

889. Weine nicht! Gott lebet noch, Der dich herzlich liebet, Ob dir gleich ein schweres Joch Jetzt das Herz betrübet; Dennoch sei Nur getreu, Bis die Trauerstunden Selig überwunden.

2. Weine nicht, bleibt deinem Fleh'n Noch sein Ohr verschlossen; Bleib' nur an der Thüre steh'n; Klopfe unverdrossen. Hab' Geduld, Bis die Huld Deines Vaters eilet, Und das Herz dir heilet.

3. Weine nicht, wenn seine Hand Immer stärker schläget;

Der ist in dem besten Stand', Wer das Kreuz erträget. Wenn ein Christ Leidsam ist, Führen schmale Pfade Näher ihn der Gnade.

4. Weine nicht, und nimm das Joch Deines Jesu gerne. Wen Gott schlägt, den liebt Er doch, Und ist ihm nicht ferne. Klage nicht, Zage nicht; Folge sanft und milde Deines Heilands Bilde.

5. Weine nicht, du hast ja Den, Der dich auserwählet; Laß es, wie es gehet, geh'n, Wenn nur Er nicht fehlet. Dieser Zeit Kurzes Leid Ist ein Pfand der Frommen, Die zu Jesu kommen.

6. Weine nur um deine Schuld Von viel tausend Pfunden; Fleh', daß du durch Christi Huld Werdest losgebunden! Weine recht, Als ein Knecht, Der mit bösen Thaten Seinen Herrn verrathen.

7. Weine, trau're Tag und Nacht! Denn des Sünders Weinen Und sein büßend Seufzen macht Gottes Huld erscheinen. Wenn dein Geist Glaub' erweist, Wird Gott nach dem Neuen Ewig dich erfreuen.

Philipp Balthasar Sinold, auch Amadeus Kreutzberg genannt.

5. In geistlichen Anfechtungen.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

890. Hinweg mit Furcht und Traurigkeit! Hinweg mit Zweifel, Angst und Leid! Ich will nun fassen neuen Muth, Und hoffen auf das höchste Gut!

2. Mein Trost ist Jesus, Gottes Sohn, Der in mir bauet seinen Thron, Der mich von treustem Herzen liebt, Und sich mir ganz zu eigen giebt.

3. Er gab für mich sein theures Blut; Drum sinke nicht, mein Seelenmuth! Sein Leben gab Er in den Tod, Mich zu versöhnen meinem Gott.

4. Er hat mir seine Herrlichkeit Versprochen und die ew'ge Freud'; Er wird mich auch wohl bringen hin, Wenn ich Ihm treu gewesen bin.

5. Muß ich zu Zeiten auch allein Mit meinem Leid' und Seufzen sein, Wird Er mir doch zu seiner Zeit Ersetzen dieses kurze Leid.

6. Laß kommen Trübsal, Angst und Noth; Laß wüthen Teufel, Höll' und Tod: Wer

nur nach Gottes Willen thut, Der bleibet ewig wohlgemuth.

7. Ich weiß, Er wird in Todespein Mein treuer Freund und Beistand sein; Er wird erfüllen mit der That, Was Er mir längst verheißen hat.

8. Drum will ich fassen guten Muth, Und hoffen auf das höchste Gut; Und wenn mir auch das Herze bricht, So will ich doch verzagen nicht!

Johann Scheffler.

Mel. Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

891. Laß es, Jesu, Dich erbarmen! Treuer Hüter, schläfest Du? Kennest Du nicht mehr mich Armen? Sprichst Du mir kein Trostwort zu? Gott, mein Gott, ach, wie so lang'? Meiner Seel' ist angst und bang'! Eile, Herr, sei mein Erretter In dem schweren Trübsalswetter.

2. Hölle, Satan, Welt und Sünde Setzen, stürmen auf mich zu! Ach, daß ich die Stätte finde, Wo ich hätte Schirm und Ruh'! Hilf mir, Herr, mein Fels, mein Hort! Mein Herz hält Dir vor Dein Wort! Herr, ich soll nicht sein verloren; Das hat mir Dein Mund geschworen.

3. Sünde, wie magst du nun drücken, Und mich plagen ohne Rast? Hier, auf meines Jesu Rücken Liegt die mir zu schwere Last. Alle meine schwere Schuld Trägt und zahlt Er mit Geduld. Gott hat selbst gestraft am Kinde, Was der Knecht gethan an Sünde.

4. Du, mein Jesu, wirst gewähren, Was von Dir ich sehnlich bitt'; Zähle meine heißen Zähren, Neuen Trost mir theile mit. Stärke die erschrock'ne Seel' Mit dem süßen Freudenöl, Und erleicht're mein Gewissen Nach so viel Bekümmernissen.

5. Du wirst meine Sünde senken In des tiefen Meeres Grund, Wirst im Zorn nicht mein gedenken! Thu' mir Deine Gnade kund. Schließ' mich in die Fürbitt' ein, Die vor Gott muß kräftig sein. So werd' ich in Deinen Wunden Von der schweren Last entbunden.

6. Alsdann will ich täglich singen, Herr, von Deiner Liebestreu', Will Dir Dankesopfer bringen, Rühmen, daß Gott gnädig sei. Ja, in Deinem Heiligthum, Herr, erheb' ich Deinen Ruhm, Wo man Deinen Namen ehret. Amen, ja, ich bin erhöret!

Benjamin Prätorius.

Eigene Melodie, oder: Christus, der uns selig macht.

892. Schwing' dich auf zu deinem Gott, Du betrübte Seele! Warum liegst du, Gott zum Spott', In der Schwermuths-Höhle? Merkst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpfen Deinen Trost, den Jesus Christ Dir erworben, dämpfen.

2. Auf! Ermanne dich und sprich: Fleuch, du alte Schlange! Was erneu'st du deinen Stich, Machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, Und ich bin durch's Leiden Meines Heiland's dir entrückt In das Reich der Freuden.

3. Hab' ich was nicht recht gethan, Ist mir's leid von Herzen; Dafür nehm' ich gläubig an Christi Blut und Schmerzen; Das, das ist das Lösegeld Für die Missethaten; Wenn mein Glaub' dies Gott vorhält, So ist mir gerathen.

4. Christi Unschuld ist mein Ruhm, Sein Recht meine Krone, Sein Verdienst mein Eigenthum, Da ich frei in wohne Als in einem festen Schloss', Das kein Feind kann fällen, Brächt' er gleich davor Geschoß Und Gewalt der Höllen.

5. Stürme, Teufel, Höll' und Tod! Was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth Gott mit seiner Gnaden, Der Gott, der mir seinen Sohn Selbst geschenkt aus Liebe, Daß der ew'ge Spott und Hohn Mich nicht dort betrübe.

6. Ich bin Gottes, Gott ist mein! Wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Kreuz herein Sammt dem bittern Leide: Laß es dringen; kömmt es doch Von geliebten Händen! Wie bald weicht des Kreuzes Joch, Wenn es Gott will wenden!

7. Kinder, die der Vater soll Zieh'n zu allem Guten, Die gedeihen selten wohl Ohne Zucht und Ruthen. Bin ich denn nun Gottes Kind, Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner Sünd' Will zum Guten ziehen?

8. Gottes Kinder säen zwar Traurig und mit Thränen; Aber endlich bringt das Jahr, Wornach sie sich sehnen; Denn es kommt die Erndtezeit, Da sie Garben machen; Da wird all' ihr Gram und Leid Lauter Freud' und Lachen.

9. Ei, so fass', o Christenherz, Alle deine Schmerzen;

Wirf sie fröhlich hinterwärts! Laß den Trost im Herzen Dich erfüllen mehr und mehr; Gieb dem großen Namen Deines Gottes Preis und Ehr'; Er wird helfen! Amen!

Paul Gerhardt.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele, oder: Zion klagt mit Angst und Schmerzen.

893. Treuer Gott, ich muß Dir klagen Meines Herzens Jammerstand, Ob Dir gleich all' meine Plagen Besser, als mir selbst, bekannt. Große Schwachheit ich in mir In Anfechtung oftmals spür', Wenn der Satan allen Glauben Will aus meinem Herzen rauben.

2. O mein Gott, vor den ich trete Jetzt in meiner großen Noth, Höre, wie ich sehnlich bete: Laß nicht werden mich zu Spott! Mach' zunicht' des Teufels Werk; Meinen schwachen Glauben stärk', Daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

3. Jesu, Brunnquell aller Gnaden, Du, der Keinen von sich stößt, Der mit Schwachheit ist beladen, Sondern Deine Jünger tröst't: Sollt' ihr Glaube gleich so klein, Als ein kleines Senfkorn sein, Woll'st Du sie doch würdig schätzen, Große Berge zu versetzen.

4. Laß mich Gnade vor Dir finden, Der ich bin voll Traurigkeit! Hilf Du selbst mir überwinden; Hilf, so oft ich muß zum Streit', Daß mein Glaub' sich täglich mehrt. Gieb mir Deines Geistes Schwert, Damit ich den Feind kann schlagen, Alle Pfeile von mir jagen.

5. Heil'ger Geist im Himmelsthrone, Gott von gleicher Ewigkeit Mit dem Vater und dem Sohne, Der Betrübten Trost und Freud', Der Du in mir angezünd't, Was an Glaub' sich in mir find't: Ueber mir mit Gnaden walte, Ferner Deine Gab' erhalte.

6. Deine Hülfe mir zusende, O Du edler Herzensgast! Und das gute Werk vollende, Das Du angefangen hast. Blas' das kleine Fünklein auf, Bis nach wohl vollbrachtem Lauf' Ich den Auserwählten gleiche, Und des Glaubens Ziel erreiche.

7. O Du meine Hülf', mein Leben, Mein Fels, meine Zuversicht, Dem ich Leib und Seel' ergeben: Gott, mein Gott, verzeuch doch nicht! Eile doch und steh' mir bei, Brich des Fein-

des Pfeil entzwei, Daß er müss' von mir abprallen, Und mit Schimpf zu Boden fallen.

8. Reich', Herr, Deinem schwachen Kinde, Das auf matten Füßen steht, Deine Gnadenhand geschwinde, Bis die Angst vorübergeht. Wie die Jugend gängle mich, Daß der Feind nicht rühme sich, Er hab' ein solch Herz gefället, Das auf Dich sein Hoffen stellet.

9. Ich will alle meine Tage Rühmen Deine starke Hand, Daß Du meine Noth und Plage, Herr, so gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit Soll Dein Ruhm sein ausgebreit't; Ich will's auch hernach erweisen, Und dort ewiglich Dich preisen! Johann Hermann.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

894. Was klagst du, trübe Seele, Daß dir's an Frieden fehle, An Muth und Glaubenslicht? Mühselig und beladen Geh' hin zum Thron' der Gnaden, Und bleib' bei deinem Kleinmuth nicht.

2. O, selig ist's, mit Schmerzen Zu lernen, daß dem Herzen Sein wahres Gut gebricht; O selig, Leid zu tragen, Ja, selig, zu verzagen An sich — , nur am Erbarmer nicht!

3. Du kannst dich selber hassen, Doch Er kann dich nicht lassen; Die Liebe bindet Ihn. Was kann die Lieb', als lieben? Aus ewig reinen Trieben Muß Er die Herzen an sich zieh'n.

4. Suchst du nach seinem Frieden Mit Treu' und ohn' Ermüden: Getrost! Er ist nicht weit! Er wird die bangen Zähren In Wonnelieder kehren; — Schon kommt des Herrn Erquickungszeit.

5. Verlangst du zu genesen, Und willst du Ihn erlesen, Dein Seelenarzt zu sein: So wehre nicht dem Segen Von seinem Handauflegen Durch selbstgewählte Arzenei.

6. Willst du geheiligt werden In Werken und Gebehrden, Eh' du versöhnet bist? Und kann ein neues Leben Der Auferstand'ne geben, Eh' Er auch dir gekreuzigt ist?

7. Wer nur in jedem Grade Der anvertrauten Gnade Für Ihn zu wuchern sucht, Dem häuft sich Gab' auf Gabe, Daß er die Fülle habe; Dem reift der wahren Freude Frucht.

8. Weg mit den trüben Augen, Die nur zum Fehlseh'n taugen! Schau' auf zu jenem Licht', Das längst dir aufge-

gangen! Sieh' dort die Krone prangen; — Schau' auf zum Herrn und klage nicht!

Karl Bernhard Garve.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

895. Weg, mein Herz, mit dem Gedanken, Als ob du verstoßen wär'st; Bleib' in Gottes Wort und Schranken, Wo du anders reden hörst. Bist Du bös' und ungerecht, Ei, Gott ist treu und gerecht! Hast Du Zorn und Tod verdienet — Sinke nicht! Gott ist versühnet!

2. Du bist, wie die Andern alle, Angesteckt mit Sündengift, Welches Adam mit dem Falle Sammt der Schlangen angestift't; Aber so du kehrst zu Gott, Besserst Dich, so hat's nicht Noth; Sei getrost, — Gott wird dein Flehen Und dein Bitten nicht verschmähen.

3. Er hat stets ein Herz voll Liebe, Das uns nie zu schaden denkt, Das sich durch die reinsten Triebe Des Erbarmens zu uns lenkt. Gott hat einen Vatersinn; Unser Jammer jammert Ihn; Unser Unglück ist sein Schmerze, Unser Sterben kränkt sein Herze.

4. Ruft Er nicht: „So wahr ich lebe, Ich will nicht des Sünders Tod, Sondern daß er leb' und gebe Mir sein Herz!"? Ja, unser Gott Freu't sich herzlich, wenn Er hört, Daß ein Sünder wiederkehrt; Er will nicht, daß von der Heerde Das Geringst' verloren werde.

5. Kein Hirt kann so fleißig gehen Nach dem Schaf', das sich verläuft; Sollteſt du sein Herz nur sehen, Wie sich da der Kummer häuft, Wie es dürstet, wie es brennt Nach dem, der sich abgetrennt Von Ihm und auch von den Seinen: Würdeſt du vor Liebe weinen.

6. Kein See kann sich so ergießen, Kein Grund mag so grundlos sein, Kein Strom so gewaltig fließen: Gegen Gott ist Alles klein, Gegen Gott und seine Huld, Die Er über unſ're Schuld Alle Tage läſſet schweben Durch das ganze Sündenleben.

7. Drum, so ruh' und sei zufrieden, Seele, die du traurig bist! Was willst du dich viel ermüden, Da es nicht vonnöthen ist? Sind gleich deiner Sünden viel, — Gottes Huld ist ohne Ziel, Und kann alle deine Flecken Mit dem Blute Christi decken.

8. Mein Gott, öffne mir die Pforten Solcher Gnad' und

Gütigkeit. Laß mich all'zeit aller Orten Schmecken Deine Süßigkeit. Liebe mich, und treib' mich an, Daß ich Dich, so gut ich kann, Wiederum umfang' und liebe, Und Dich ja nicht mehr betrübe.

Paul Gerhardt (abgekürzt und verändert).

6. In leiblichen Krankheiten.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

896. Bewährter Arzt der kranken Seelen, Ich bin gesund und krank nur Dein! Dir will ich mich allein befehlen, Du sollst mein Arzt und Pfleger sein. Die Krankheit muß mir Heilkraft geben; Ja, Noth und Tod ist lauter Leben, Wenn nur in Dir mein Glaube lebt. Was noch so schädlich mir geschienen, Das muß mir doch zum Besten dienen, Wenn mir Dein Tod im Herzen schwebt.

2. Ich halt' es nur für Liebeszeichen, Was Du mir aufgeleget hast; Laß mich nur Deinen Zweck erreichen, Und segne diese Liebeslast, Daß sie den Fleischessinn erdrücke, Der Geist hingegen sich erquicke, Und in der Heil'gung weiter geh'; Denn ich will doch auf dieser Erden Noch immer mehr geläutert werden, Bis ich wie reines Gold besteh'.

3. Gieb nur Geduld bei allen Schmerzen; Und läßt der Schmerz den Schlaf nicht zu, So gieb nur stets dem armen Herzen In Deinen Wunden Fried' und Ruh', Mich Dir gelassen zu ergeben, Es geh' zum Sterben oder Leben; Laß nur Dein Blut mein Labsal sein. Schenkst Du mir Ruh' in Deinen Wunden, So bin ich froh in allen Stunden; So bin und bleib' ich ewig Dein.

4. Ich habe wohl sehr viel verbrochen; Auf tausend weiß ich nicht ein Wort; Doch hast Du gnädiglich versprochen, Du wolleſt sein der Zufluchtsort, Wohin die größten Sünder eilen; Du willst von meinem Schmerz' mich heilen, Und deckest meine Schulden zu. Die sich nur selber richten können, Und gläubig Dich den Heiland nennen, Die finden Gnade, Hülf' und Ruh'.

5. Herr, ob ich gleich bin voller Sünde, Ist gleich des Guten nichts an mir, Wie ich's mit Schmerzen an mir finde,

So bin ich doch gerecht in Dir, Und sterb' auf Dein Verdienst und Leiden; Das soll mich um und um bekleiden; In dem will ich zum Vater geh'n, Und nur in Deinem Blute prangen, An Deiner Gnad' allein nur hangen; Dann werd' ich im Gericht besteh'n! (—?)

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

897. Ich hab' in guten Stunden Des Lebens Glück empfunden, Und Freuden ohne Zahl; So will ich denn gelassen Mich auch im Leiden fassen; Welch' Leben hat nicht seine Qual?

2. Ja, Herr, ich bin ein Sünder, Und stets strafst Du gelinder, Als es der Mensch verdient. Sollt' ich, beschwert mit Schulden, Kein zeitlich Weh' erdulden, Das doch zu meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, Nicht meine Ruh', mein Leben Mehr lieben, als den Herrn. Dir, Gott, will ich vertrauen, Und nicht auf Menschen bauen; Du hilfst und Du errettest gern.

4. Laß mich nur Gnade finden, Mich alle meine Sünden Erkennen und bereu'n! Jetzt hat mein Geist noch Kräfte; Sein Heil laß mein Geschäfte, Dein Wort mir Trost und Leben sein!

5. Wenn ich in Christo sterbe, Bin ich des Himmels Erbe; Was schreckt mich Grab und Tod? Auch auf des Todes Pfade Vertrau' ich Deiner Gnade; Du, Herr, bist bei mir in der Noth!

6. Ich will dem Kummer wehren, Gott durch Geduld verehren, Im Glauben zu Ihm fleh'n. Ich will den Tod bedenken; Der Herr wird Alles lenken, Und, was mir gut ist, wird geschehn.

Christian Fürchtegott Gellert.

Mel. Aus meines Herzens Grunde.

898. Ich preise und besinge, Herr, Deine Wundergnad', Die mir so große Dinge Bisher erwiesen hat; Denn das ist meine Pflicht, In meinem ganzen Leben Dir Lob und Dank zu geben; Mehr hab' und kann ich nicht.

2. Herr, mein Gott, wenn ich Kranker Vom Bette zu Dir schrei', So ist Dein Heil mein Anker; Du stehst mir treulich bei. Viel' And're fuhren hin Zur finstern Todeshöhle, Doch Du hielt'st meine Seele, Daß ich noch lebend bin.

3. Ihr Heiligen, lobsinget Und danket unserm Herrn, Der, wenn die Noth herdringet, Bald hört und herzlich gern Uns Gnad'

und Hilfe giebt; Rühmt Den, deß Hand uns träget Und, wenn Er ja uns schläget, Nicht allzusehr betrübt.

4. Gott hat ja Vaterhände, Und strafet mit Geduld; Sein Zorn nimmt bald ein Ende, Sein Herz ist voller Huld, Und gönnt uns lauter Gut's; Den Abend währt das Weinen, Des Morgens macht das Scheinen Der Sonn' uns gutes Muth's.

5. Als Gott sein Angesichte Unlängst von mir gewandt, Da ward mein Trost zu nichte, Da lag mein Heldenstand. Es war mir angst und bang'; Ich führte schwere Klagen Mit Zittern und mit Zagen: Herr, mein Gott, wie so lang'?

6. Doch nun — ich bin erhöret; Mein Seufzen ist erfüllt; Mein Kreuz ist umgekehret, Mein Herzleid ist gestillt; Mein Grämen hat ein End'; Es sind von meinem Herzen Der bittern Sorge Schmerzen Durch Dich, Herr, abgewendt.

7. Mein Gott, für solche Güte Sag' ich mit höchstem Fleiß' Aus dankbarem Gemüthe Dir Ehre, Lob und Preis, — Bis ich nach dieser Zeit Dort Deine Wunderdinge Mit mehrer'm Lob besinge In alle Ewigkeit. Paul Gerhardt.

Mel. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte.

899. Mein Gott, ich wart' auf Deine Stunde, Die jetzt noch nicht gekommen ist; Ich habe diesen Trost zum Grunde, Daß Du voll Raths und Hülfe bist. Dein Wort wird endlich doch erfüllt, Die Stunde komme, wann Du willt.

2. Ich bin, mein Gott, in Deinen Händen; Mach's nur mit mir, wie Dir's gefällt. Ich will zu Dir allein mich wenden; Es sei Dir Alles heimgestellt. Die Hülfe kommt allein von Dir, Mein bester Helfer! Hilf Du mir!

3. Wenn Furcht und Hoffnung in mir streiten, Heißt mich der Glaube stille sein; Ich sehe Deine Hand von weiten, Die wird mir Trost und Kraft verleih'n; Ich werde — Herr, es wird geschehn! — Noch Lust an Deiner Gnade seh'n.

4. Wie Jakob geh' ich Dir entgegen; Mein Glaube ringt und kämpft mit Dir; Ich lass' Dich nicht; gieb mir den Segen; Dein Segen ruh' und bleib' auf mir. Dein Segen ist's, der mir die Nacht Zur schönen Morgenröthe macht.

5. Nur Deiner Allmacht will ich trauen, Die allen Kummer

ändern kann. Auf Dein Wort will ich Felsen bauen; Du hast gesaget: Ruf' mich an! Ich hoffe nun, ich rufe nun; Du wirst nach Deinem Worte thun.

6. Beleg' mich, wie Du willst, mit Schmerzen; War Jesus doch der Schmerzensmann; Und diesem geht mein Schmerz zu Herzen; Ich weiß, daß Er's nicht lassen kann. Ihm bricht sein Herz, sein Mund verspricht: „Ich laß Dich nicht!" — Ach, laß mich nicht.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

900. Mein liebster Gott, Dir ist bekannt Die Krankheit, die mich drücket. Ich weiß, sie kommt von Deiner Hand; Du hast sie zugeschicket. Das glaube ich; Du prüfest mich, Und kannst's nicht böse meinen In Züchtigung der Deinen.

2. Wo wend' ich mich nun aber hin? Wem soll ich mich vertrauen? Zu Jesu Christo steht mein Sinn; Auf Ihn nur will ich schauen. Er hat der Welt Sich dargestellt Zum Arzt an Leib und Seele; Er ist es, den ich wähle.

3. Mein Jesu, heile doch Dein Kind Vor Allem an der Seele; Bei Dir nur ich die Heilung find', Die ich für sie erwähle. Ich ruf' zu Dir! O schenk' sie mir; Laß mich doch meiner Sünden Vergebung bei Dir finden.

4. Gieb Deinen Frieden in mein Herz, Und tröste das Gewissen, So wird des kranken Leibes Schmerz Dem Troste weichen müssen. Dein Gnadenbund, Den mir Dein Mund Geschworen, wird mich stärken! Dies laß mich gläubig merken!

5. Wenn man sonst nur ein einzig Wort Aus Deinem Munde hörte, So wich so Schmerz, als Krankheit fort, Daß man mit Dank Dich ehrte. Sprich auch zu mir: Ich helfe Dir! So wird mein ganzes Wesen Sich stärken und genesen.

6. Du kannst es, Herr, auch jetzt noch thun, Da Du im Himmel thronest. Ich schrei' zu Dir und will nicht ruh'n, Bis Du, Herr, meiner schonest. Ich weiß, Du wirst, Mein Lebensfürst, In Gnaden an mich denken, Und mir das Beste schenken!

7. Sei Du der Arzt und Helfersmann Um Deines Namens willen. Wenn Niemand sonst mehr helfen kann, Kannst Du die Krankheit stillen. Ich liege hier, Und fleh' zu Dir:

Herr, hilf' mir armen Kranken!
Ich will Dir ewig danken!
(—?)

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

901. Seele, lobe deinen Herrn Mit erkenntlichem Gemüthe. Auf! und bring' Ihm herzlich gern Preis und Dank für seine Güte. Seele, auf! vergiß es nicht, Daß dir schien sein Gnadenlicht.

2. Der die Sünden gern vergiebt, Der dir dein Gebrechen heilet, Der dein Leben schützt und liebt, Wenn es zum Verderben eilet: Der ist's, wenn dein Auge weint, Der mit Trost und Hülf' erscheint.

3. Gutes und Barmherzigkeit Folgen mir in meinem Leben; Ja, Er wird mir nach der Zeit Platz in seinem Hause geben. Da, da werd' ich ewig sein; Vater, führe mich hinein!
(—?)

Mel. Christus, der ist mein Leben.

902. Wenn ich mich im Erkranken Zu Bette legen muß, So leg' ich in Gedanken Dir, Jesu, mich zu Fuß'.

2. Herr, bet' ich, ist's Dein Wille, So hilf und heile Du! Wo nicht, so schweig' ich stille; Du führst mich himmelzu!

3. Das Blut aus Deinen Wunden Wasch' meine Seele rein; Dies laß in letzten Stunden Mir noch zur Tröstung sein.

4. Laß mir nur Deine Gnade; Daran genüget mir; Der Bund im Wasserbade Giebt mir ein Recht zu Dir.

5. Da lieg' ich als ein Sünder, Und nehm' an Dir doch Theil; Denn Du bist der Erfinder Von unserm ew'gen Heil.

6. Den Geist, der uns lehrt beten, Und Glauben in uns schafft, Den laß auch mich vertreten, Der geb' mir Glaubenskraft!

7. Ist mir denn nun vergeben, So geh' ich Alles ein; Läss't Du mich hier nicht leben, So wird's dort besser sein.

8. Heilt Dein Wort nicht die Glieder, So heilt's die Seele doch; Die geb' ich Dir jetzt wieder; Ich sterb' und lebe doch.

9. Dein Wort vom Auferstehen Ist mir ein Honigseim. Dein Ruf wird einst geschehen: „Steh' auf und gehe heim!"

Philipp Friedrich Hiller.

7. In Pestzeiten.

Mel. In Dich hab' ich gehoffet, Herr.

903. Ach Gott, Du unser's Lebens Licht, Herr, unser Burg und Zuversicht, Du Trost und Heil der Armen! Wir bitten Dich Demüthiglich, Ach, zeig' uns Dein Erbarmen!

2. Schon seh'n wir, wie der Seuche Gift Bald hier, bald dort so Manchen trifft; Es fänget an zu wüthen. Drum flehen wir Und schrei'n zu Dir: Du wollest uns behüten!

3. Wir beben, Herr, vor Deiner Stimm'! Ach, straf' uns nicht in Zorn und Grimm In dieser bösen Seuche. Hilf uns, o Gott! Wend' ab die Noth, Daß sie uns nicht erreiche!

4. Zwar könntest Du, o treuer Hort, Auch unser Land und diesen Ort Durch Seuch' und Pest verheeren, Und ganz und gar Uns sünd'ge Schaar In Deinem Zorn verheeren.

5. Oft haben wir Dir widerstrebt, Und nicht nach Deinem Wort gelebt, Was Dir mißfällt, verübet; Wir haben Dich Oft freventlich Mit unser'er Sünd' betrübet.

6. Doch handle nicht, liebreicher Gott, Ach, handle nicht, Herr Zebaoth, Mit uns nach unsern Sünden! Nein, Vater, nein! Wir sind ja Dein! Laß Gnad' für Recht uns finden!

7. Ach, schenk' uns doch aus Gütigkeit Die Schuld, die uns von Herzen reu't, Und laß uns nicht verderben. Ach, laß uns nicht Durch Dein Gericht In Sünden plötzlich sterben.

8. Beschütz' uns, Herr, mit Deiner Hand; Schütz' unser'e Stadt und unser Land Mit Allem, was wir haben. Verlaß uns nie, Erfüll' uns früh Mit Deinen Gnadengaben.

9. So wollen wir voll Dankbarkeit, Dich, höchster Vater, allezeit Von Herzen ehren, preisen, Und dann auch dort, Herr, unser Hort, Dir ewig Lob erweisen.

J. A. Cramer.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

904. Nun wachen Gottes Strafgerichte Bei überhäuften Sünden auf! Nun werden plötzlich Viel' zu nichte Und schließen ihren Lebenslauf! Wir wenden uns zu Dir, Herr Christ, Der Du zur Rechten Gottes bist!

2. Du sprachst ja selbst: „Ich bin geduldig, Und will

nicht zürnen für und für, Wenn man sich giebt der Sünde schuldig, Und reuig sie gesteht vor mir!“ Denk' an Dein Wort, Herr Jesu Christ, Der Du der Mund der Wahrheit bist.

3. Wir folgen, wie Du uns gerathen, Und sagen ohne Heuchelschein, Daß unsre schwere Missethaten Wie Sand am Meer' unzählbar sei'n. Ach Gnad', ach Gnad', Herr Jesu Christ, Der Du der rechte Heiland bist!

4. Es will das Herz vor Angst uns brechen; Die Augen weinen bitterlich; Der Mund kann nicht viel Worte sprechen, Der schwache Geist betrübet sich. Ach, tröst' uns doch, Herr Jesu Christ, Der Du der rechte Tröster bist!

5. Laß uns durch Deinen Angstschweiß finden In aller Noth den Freuden-Muth, Und mach' uns rein von unsern Sünden Mit Deinem heil'gen, theuern Blut. Vergieb die Schuld, Herr Jesu Christ, Der Du der Sündentilger bist!

6. Wir bitten Dich durch Deine Wunden, Durch Deine Marter, Tod und Pein, Ach, laß doch uns're Lebensstunden Nicht plötzlich abgekürzet sein. Gieb Raum zur Buß', Herr Jesu Christ, Der Du von großer Langmuth bist.

7. Laß, Herr, des Uebels Dich gereuen, Das uns so hart getroffen hat. Hör' unser Seufzen, Klagen, Schreien! Sei gnädig unserm Land' und Stadt, Und thu' uns wohl, Herr Jesu Christ, Weil Du die Segensquelle bist.

8. Laß uns're Seelen vor Dir leben, Und theuer sein vor Dir geacht't; So wollen wir Dein Lob erheben, Und rühmen Deine Treu' und Macht. Erhöre uns, Herr Jesu Christ, Dieweil Du unser Bruder bist!

9. Und soll denn ja der Leib verderben, So laß uns mit der argen Welt Nur nicht des ew'gen Todes sterben, Wenn schleunig unser Leib zerfällt. Wir trauen Dir, Herr Jesu Christ, Der Du der Fürst des Lebens bist.

Christoph Porsch.

VIII. Vom rechten Verhalten im Stande der Gnade zu den letzten Dingen.

1. Todesbangen. Sterbefreudigkeit. Auferstehen.

In eigener Melodie.

905. Auferstehn, ja auferstehn wirst du, Mein Staub, nach kurzer Ruh'! Unsterblich Leben Wird, der dich schuf, dir geben! Hallelujah!

2. Wieder aufzublühn werd' ich gesä't, Der Herr der Erndte geht Und sammelt Garben, Uns ein, die in Ihm starben! Gelobt sei Er!

3. Tag des Danks, der Freudenthränen Tag! Du meines Gottes Tag! Wenn ich im Grabe Genug geschlummert habe, Erweckst du mich.

4. Wie den Träumenden wird's dann uns sein; Mit Jesu gehn wir ein Zu seinen Freuden; Der müden Pilger Leiden Sind dann nicht mehr.

5. Ach, in's Allerheiligste führt mich Mein Mittler; dann leb' ich Im Heiligthume Zu seines Namens Ruhme. Hallelujah!

Friedrich Gottlieb Klopstock.

In eigener Melodie.

906. Christus, der ist mein Leben, Und Sterben mein Gewinn; Dem thu' ich mich ergeben; Mit Freud' fahr' ich dahin.

2. Mit Freud' fahr' ich von hinnen Zu Christ, dem Bruder mein, Daß ich Ihn mög' gewinnen, Und ewig bei Ihm sein.

3. Nun hab' ich überwunden Kreuz, Leiden, Angst und Noth; Durch seine heil'gen Wunden Bin ich versöhnt mit Gott.

4. Wenn meine Kräfte brechen, Mein Odem schwer geht aus, Und ich kein Wort kann sprechen: Herr, nimm mein Seufzen auf!

5. Wenn mir Herz und Gedanken Vergeh'n als wie ein Licht, Das hin und her muß wanken, Weil ihm die Flamm' gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille, Herr, laß mich schlafen ein, Wie es Dein Rath und Wille, Wenn kommt mein Stündelein.

7. Ach, laß mich an Dir hangen, Der Reb' am Weinstock gleich, Und seliglich gelangen, Herr, in Dein Freudenreich.

8. Dort in des Himmels

Throne Sing' ich Lob, Ehr' und Preis Gott Vater und dem Sohne Und auch dem heil'gen Geist!

Anna Gräfin von Stolberg.

Mel. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte.

907. Es eilt der letzte von den Tagen, Die du hier lebst, o Mensch, herbei. Erkauf' die Zeit, und statt zu klagen, Sie sei zu kurz, gebrauch' sie treu! Nimm mit erkenntlichem Gemüth' Der nahen Stunde wahr, — sie flieht!

2. Getäuscht von eitlen Kleinigkeiten, Verlierst du deines Lebens Zweck, Verschiebst dein Heil auf ferne Zeiten, Und wirfst so sicher Jahre weg. Bist du, o sich'rer Sterblicher, Des nächsten Augenblickes Herr?

3. Einst Ewigkeiten zu besitzen, Sollst du des kurzen Lebens Zeit Als deine Saatzeit weislich nützen, Und thun, was dir der Herr gebeut. Er ruft dir voll Erbarmen zu: Sieh', Eins ist noth! was säumest du?

4. Drum eil'! Errette deine Seele, Und denke nicht: Ein ander mal! Sei wacker, bet' und überzähle Der Menschentage kleine Zahl. Du weißt nicht, ob dein End' noch fern; Sei fromm und wandle vor dem Herrn!

5. Mit jedem neugeschenkten Morgen Erwecke dich zu dieser Pflicht. Sprich: Dir, o Gott, ist nichts verborgen; Ich bin vor Deinem Angesicht, Und will, mich Deiner Huld zu freu'n, Mein Leben Deinem Dienste weih'n!

6. Erleucht' und stärke meine Seele, Weil ohne Dich sie nichts vermag. Du schenkst, daß ich mein Heil erwähle, Aus Gnaden mir noch diesen Tag. Wie viel ist eine Stunde werth, Die Deine Langmuth mir gewährt!

7. Wohl mir, wenn ich aus allen Kräften Nach Gottes Reiche hab' gestrebt, In Gott gefälligen Geschäften Die Pilgertage hier durchlebt, Und einst im Glauben sagen kann: Du nimmst mich, Herr, zu Ehren an!

8. Mein sprachlos Fleh'n an meinem Ende Vernimmst Du, Herzenskündiger! In Deine treuen Vaterhände Befehl' ich meinen Geist, o Herr! Er schwingt sich über Grab und Welt Zu Dir, wenn seine Hütte fällt.

Christoph Friedrich Neander.

In eigener Melodie.

908. Freu' dich sehr, o meine Seele, Und vergiß all' Noth und Qual; Weil dich nun Christus, dein

Herre, Ruft aus diesem Jammerthal'. Aus der Trübsal, Angst und Leid Sollst Du fahren in die Freud', Die kein Ohr je hat gehöret, Die in Ewigkeit auch währet.

2. Oftmals rief ich Nacht und Tage Zu dem Herren, meinem Gott: Reiß' mich aus der Kreuzesplage, Hilf mir, hilf mir aus der Noth! Wie sich sehnt ein Wandersmann Nach dem Ende seiner Bahn, So bat ich, Er mög' mir geben, Daß sich enden mög' mein Leben.

3. Denn wie Rosen auf der Erde Unter spitzen Dornen steh'n, So muß oftmals Christi Heerde Unter Angst und Trübsal geh'n. Wie die Meereswellen sind, Und der ungestüme Wind, Also ist allhier auf Erden Unser Lauf voll von Beschwerden.

4. Welt und Teufel, Sünd' und Hölle, Unser eigen Fleisch und Blut Plagen stets hier unsre Seele, Lassen uns bei keinem Muth. Wir sind voller Angst und Plag'; Lauter Kreuz sind uns're Tag';— Wenn wir nur geboren werden, Find't sich Jammer g'nug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth' aufsteiget, Und der Schlaf sich von uns wend't, Sorg' und Kummer auch sich zeiget, Müh' sich find't an allem End'; Thränen sind bis an den Tod Unser Früh- und Abendbrod; Wenn die Sonn' aufhört zu scheinen, Hört doch oft nicht auf das Weinen.

6. Drum, Herr Christ, Du Morgensterne, Der Du ewiglich aufgehst, Sei Du jetzt von mir nicht ferne, Weil Dein Blut mich hat erlöst. Hilf, daß ich mit Fried' und Freud' Abzuscheiden sei bereit; Ach, sei Du mir Licht und Straße, Mich mit Beistand nicht verlasse.

7. Zu Dir, zu Dir will ich fliehen Bei dem bittern Todesgang', Und durch Deine Wunden ziehen In mein himmlisch Vaterland; In das schöne Paradies, Das Dein Mund dem Schächer wies, Wirst Du mich, Herr Christ, einführen, Und mit ew'ger Klarheit zieren.

8. Ob mir meine Augen brechen, Ob mir das Gehör verschwind't, Meine Zung' nicht mehr kann sprechen, Der Verstand sich nicht besinnt: Bist Du doch mein Licht und Hort, Leben, Weg und Himmelspfort'; Du wirst mich in Gnad' regieren, Auf der rechten Bahn heimführen.

9. Freu' dich sehr, o meine Seele, Und vergiß all' Noth

und Qual! Christus ruft Dich aus der Höhle Deiner Noth zum Freudensaal. Seine Freud' und Herrlichkeit Sollst du schau'n in Ewigkeit, Mit den Engeln jubiliren, Und auf ewig triumphiren.

Caspar v. Warnberg (veränd.).

Mel. Befiehl du deine Wege.

909. Gern will ich mich ergeben, Dich zu verlassen, Welt. Ich geh' zum bessern Leben, Sobald es Gott gefällt. Was wär's, das mich betrübte? Dort schau' ich ewig Den, Den meine Seele liebte, Noch eh' ich Ihn geseh'n.

2. Er ruft zur Zeit der Schmerzen Uns voll Erbarmen zu: Kommt her, belad'ne Herzen, Zu mir, und findet Ruh'! Dies Wort aus Deinem Munde Laß, Herr, mich zu erfreu'n, In meiner letzten Stunde Mir Geist und Leben sein.

3. Mit Dir muß es mir glücken, Den Kampf zu überste h'n. In gläubigem Entzücken Laß meine Seele seh'n, Wie im Gericht für Sünder Du mit dem Tode rangst, Und wie Du, Ueberwinder, Allmächtig ihn bezwangst.

4. Der frohe Siegsgedanke: Wo ist dein Stachel, Tod? Stärk' mich, daß ich nicht wanke In meiner letzten Noth. So ist, ob ich gleich sterbe, Doch Sterben mein Gewinn; Ich bin des Himmels Erbe; — Dein Wort sagt, daß ich's bin.

5. Du schriebst in's Buch des Lebens Auch meinen Namen ein; Dein Blut kann nicht vergebens Für mich vergossen sein. Dir trauet meine Seele; Dich lobt, was in mir ist, Erlöser meiner Seele, Der Du die Liebe bist!

Christoph Friedrich Neander.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

910. Gottlob, die Zeit kommt nun heran, Da ich die Hoffnung haben kann, Bald von der Welt zu scheiden. Wie wünscht' ich mich so manches Mal Aus diesem thränenvollen Thal' Zu meines Jesu Freuden! Sehnlich Hab' ich Dieses Leben Aufzugeben Oft begehret, Bis mir's Gott nunmehr gewähret.

2. Nun! die Erlösung nahet sich; So mach' ich denn in Demuth mich Gefaßt zur Himmelsreise. Da werd' ich nun in kurzer Zeit Bei Gott, mit Gott, in Gott erfreut, Den ich dann ewig preise. Ewig Werd' ich Vor Ihm schweben, Bei Ihm

leben; Welche Freude Find' ich nach dem kurzen Leide!

3. Nun, so beschließ' ich meinen Lauf! Herr Jesu, nimm die Seele auf In Deine treuen Hände. Ich sterbe; komm' und laß mich nicht; Gieb, daß mein Herz bald sanfte bricht; Gieb mir ein selig Ende, Daß ich Ewig Gott dort oben Möge loben, Dir lobsingen, Und ein ewig Danklied bringen.

(—?)

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

911. Herr Gott, Du kennest meine Tage; Du siehst, daß ich, Dein schwaches Kind, Den Schatz in solchen Schalen trage, Die irdisch und zerbrechlich sind; Drum mache Du mich allezeit Zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach der Erkenntniß streben, Daß Du mir hast mein Ziel bestimmt, Und daß mein ungewisses Leben Vielleicht gar bald ein Ende nimmt. Ja, lehre Du mich diesen Schluß, Daß ich einmal von hinnen muß.

3. Hier hab' ich Lebenslang zu lernen, Mich von der Sünde abzuzieh'n, Mich von der Weltlust zu entfernen, Und um den Himmel zu bemüh'n, Dieweil der Tod allein beweist, Was Christenthum und Glauben heißt.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, Allwo ich ewig bleiben kann; Drum lehr' mich auf den Himmel achten, Den seh' ich als mein eigen an; So wird mein Haus hier auf der Welt Und auch im Himmel wohl bestellt.

5. Mein Herz, o sei im Himmel droben; Denn da ist auch mein Schatz und Theil; Den hat mir Jesus aufgehoben; Dort ist das mir versproch'ne Heil. Die Weltlust ist mir viel zu schlecht; Im Himmel ist mein Bürgerrecht.

6. Dein Bote kann mich nicht erschrecken; Die Welt erstarrt vor seinem Bild'; Mir soll er lauter Lust erwecken, Weil Du durch ihn mich rufen willt. Wo man mit ihm Bekanntschaft hat, Da hat der Schrecken keine Statt.

7. So kommt, ihr angenehmen Stunden! Komm', eile, mein Erlösungstag, Da ich, von aller Noth entbunden, Zum Leben sterbend dringen mag; Da find' ich in des Höchsten Hand Mein Eden und gelobtes Land.

8. Dir, Herr, Dir will ich mich ergeben, Dir, dessen Eigenthum ich bin. Du, liebster Jesu, bist mein Leben, Und

Sterben bleibet mein Gewinn. Ich lebe Dir, ich sterbe Dir; Sei Du nur mein, so g'nüget mir!

Ludwig Rudolph v. Senfft zu Pilsach.

Mel. Wenn mein Stündlein vorhanden ist.

912. Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl, Daß ich einmal muß sterben; Wann aber das geschehen soll, Und wie ich werd' verderben Dem Leibe nach, das weiß ich nicht; Es steht vor Deinem Angesicht'; Du weißt allein mein Ende.

2. Und weil ich denn, wie Dir bewußt, Durch Deines Geistes Gabe An Dir allein die beste Lust In meinem Herzen habe, Und feste glaub', daß Du allein Mich von der Schuld kannst machen rein, Und mir Dein Reich erworben:

3. So bitt' ich Dich, Herr Jesu Christ, Halt' mich bei dem Gedanken, Und laß mich ja zu keiner Frist Von diesem Glauben wanken. Herr, stärke Du den Glauben mir, Bis meine Seele wird zu Dir Gen Himmel aufgenommen.

4. Kann's sein, so gieb durch Deine Hand Mir ein vernünftig Ende, Daß ich die Seele mit Verstand Befehl' in Deine Hände, Und so im Glauben ohne Grau'n Mit Fried' und kindlichem Vertrau'n Von hinnen möge fahren.

5. Macht Krankheit meine Schwachheit groß Auf meinem Sterbebette, Daß irre ich, besinnungslos Und ungebürlich red'te: So laß mich's, Herr, entgelten nicht, Weil ich nicht habe helles Licht, Und Dich nicht mehr kann suchen.

6. Doch, Jesu, es geschehe' Dein Will'! Ich will Dir nichts vorschreiben. Dir will ich allweg' halten still, Bei Deinem Wort' verbleiben, Und glauben, daß Du als ein Fürst Des Lebens mich erhalten wirst, Ich sterbe, wo ich wolle.

Bartholomäus Ringwaldt.

In eigener Melodie, oder: Die Seele Christi heil'ge mich.

913. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht, Mein höchster Trost, mein' Zuversicht! Auf Erden bin ich nur ein Gast; Mich drücket sehr der Sünden Last.

2. Ein' schwere Reis' hab' ich vor mir In's Himmels Paradies zu Dir; Da ist mein rechtes Vaterland; Daran hast Du Dein Blut gewandt.

3. Zur Reis' ist mir mein Herz sehr matt, Der Leib gar

wenig Kräfte hat; Doch meine Seele schrei't in mir: Herr, hol' mich heim, nimm mich zu Dir!

4. Drum stärk' mich durch das Leiden Dein In meiner letzten Todespein; Dein Durst und Gallentrank mich lab', Wenn ich sonst keine Stärkung hab'.

5. Dein' Dornenkron', Dein Spott und Hohn Sei meine Ehr', o Gottes Sohn; Dein Angstgeschrei komm' mir zu gut, Und schütz' mich vor der Höllen Glut.

6. Wenn mein Mund nicht kann reden frei, Dein Geist in meinem Herzen schrei'. Hilf, daß mein' Seel' den Himmel find', Wenn meiner Augen Licht verschwind't.

7. Dein letztes Wort laß sein mein Licht, Wenn mir das Herz im Tode bricht. Dein Kreuz, das sei mein Wanderstab, Mein' Ruh' und Rast Dein heilig Grab.

8. Laß mich durch Deine Nägelmal' Erblicken meine Gnadenwahl; Durch Deine aufgespalt'ne Seit' Mein' arme Seele heimgeleit'.

9. Auf Deinen Abschied, Herr, ich trau'; Darauf ich meine Heimfahrt bau'. Thu' mir die Thür' des Himmels auf, Wenn ich beschließe meinen Lauf.

10. Am jüngsten Tag' erweck' den Leib; Hilf, daß ich Dir zur zur Rechten bleib', Daß mich nicht treffe Dein Gericht, Das aller Welt ihr Urtheil spricht.

11. Dann meinen Leib erneu're ganz, Daß er leucht' wie der Sonne Glanz, Und ähnlich Deinem klaren Leib', Auch gleich den lieben Engeln bleib'.

12. Wie werd' ich dann so fröhlich sein, Werd' singen mit den Engeln Dein, Und mit der auserwählten Schaar Dein Antlitz schauen immerdar.

Martin Bohemb (Bohemus).

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht, oder: Die Seele Christi heil'ge mich.

914. Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch und Gott, Der Du litt'st Marter, Angst und Spott, Für mich am Kreuz' auch endlich starbst, Und mir Dein's Vaters Huld erwarbst:

2. Ich bitt' durch's bitt're Leiden Dein, Du woll'st mir Sünder gnädig sein, Wenn ich nun komm' in Sterbensnoth, Und ringen werde mit dem Tod'.

3. Wenn mir vergeht all' mein Gesicht, Und meine Ohren hören nicht; Wenn meine Zunge nicht mehr spricht, Und

mir vor Angst mein Herz zerbricht;

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, Und mir all' menschlich' Hülf' zerrinnt: So komm', Herr Jesu, mir behend' Zu Hülf' an meinem letzten End',

5. Und führ' mich aus dem Jammerthal; Verkürz' mir auch des Todes Qual. Die bösen Geister von mir treib', Mit Deinem Geist stets bei mir bleib'!

6. Wenn sich die Seel' vom Leibe trennt, So nimm sie, Herr, in Deine Händ'; Der Leib hab' in der Erde Ruh', Bis naht der jüngste Tag herzu.

7. Ein fröhlich Aufersteh'n verleih';Am jüngsten Tag mein' Fürsprach' sei, Und meiner Sünden nicht gedenk'; Aus Gnaden mir das Leben schenk'.

8. Wie Du, Herr, zugesaget mir In Deinem Wort', das trau' ich Dir: Fürwahr, fürwahr! euch sage ich, Wer mein Wort hält und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen in's Gericht, Und den Tod ewig schmecken nicht; Und ob er gleich hier zeitlich stirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt.

10. Ich will vielmehr mit starker Hand Ihn reißen aus des Todes Band, Und zu mir nehmen in mein Reich; Da herrscht er dann mit mir zugleich.

11. Mit Dir zu leben ewiglich, Dazu hilf uns ja gnädiglich! Ach Herr, vergieb all' unsre Schuld; Hilf, daß wir warten mit Geduld,

12. Bis unser Stündlein kommt herbei;Auch unser Glaub' stets wacker sei, Dein'm Wort' zu trauen festiglich, Bis wir einschlafen seliglich.

Dr. Paul Eber.

Eigene Melodie, oder: Befiehl du deine Wege.

915. Herzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen End', Weil ich hier bin umfangen Mit Trübsal und Elend; Ich hab' Lust abzuscheiden Von dieser argen Welt, Sehn' mich nach ew'gen Freuden: O Jesu, komm' nur bald!

2. Du hast mich ja erkaufet Von Sünd', Tod, Teufel, Höll'; Auf Dich bin ich getaufet; Drauf ich mein' Hoffnung stell'. Warum sollt' mir denn grauen Vor Hölle, Tod und Sünd'? Weil ich auf Dich kann bauen, Bin ich ein selig Kind.

3. Wenn gleich süß ist das das Leben, Der Tod sehr bitter mir, Will ich mich doch ergeben, Zu sterben willig Dir. Ich weiß

ein besser Leben, Da meine Seel' fährt hin; Das wird mir Jesus geben: Sterben ist mein Gewinn!

4. Ob mich die Welt gleich dringet Zu bleiben länger hier, Und mir vor Augen bringet Ehr', Geld, Gut, all' ihr' Zier, Doch ich das gar nicht achte! Es währt ein' kleine Zeit; Das Himmlisch' ich betrachte; Das bleibt in Ewigkeit.

5. Gesegn' euch Gott der Herre, Ihr Vielgeliebten mein; O trauert nicht zu sehre Jetzt um den Abschied mein. Beständig bleibt im Glauben; Wir werd'n in kurzer Zeit Einander wieder schauen Dort in der Ewigkeit.

6. Nun ich mich ganz hinwende Zu Dir, Herr Christ, allein! Gieb mir ein selig Ende; Send' mir den Engel Dein. Führ' mich in's ew'ge Leben, Das Du erworben hast, Als Du Dich hingegeben Für meine Sündenlast.

7. Hilf, daß ich ja nicht weiche Von Dir, Herr Jesu Christ! Dem schwachen Glauben reiche Die Hand zu aller Frist. Hilf ritterlich mir ringen, Dein' Hand halt' mich mit Macht, Daß ich mag fröhlich singen: Gottlob, es ist vollbracht!

Christoph Knoll.

Mel. Befiehl du deine Wege, oder: Herzlich thut mich verlangen.

916. Ich bin ein Gast auf Erden, Und hab' hier keinen Stand; Der Himmel soll mir werden; Da ist mein Vaterland, Das ich vor Augen habe. Dort in der ew'gen Ruh' Ist Gottes Gnadengabe; Die schließt all' Arbeit zu.

2. Was ist mein ganzes Wesen Von meiner Jugend an, Als Müh' und Noth gewesen? So lang' ich denken kann, Hab' ich so manchen Morgen, So manche liebe Nacht Mit Kummer und mit Sorgen Des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen Manch' harter Sturm erschreckt; Blitz, Donner, Wind und Regen Hat mir oft Angst erweckt; Verfolgung, Angst und Leiden, Ob ich's auch nicht verschuld't, Hab' ich doch müssen leiden Und tragen mit Geduld.

4. Ich habe mich ergeben In Alles, Glück und Leid! Was will ich besser leben In dieser Sterblichkeit? Es muß ja durchgedrungen, Es muß gelitten sein; Wer nicht hat wohlgerungen, Geht nicht zur Freude ein.

5. So will ich zwar nun treiben Mein Leben durch die Welt; Doch denk' ich nicht zu bleiben

In diesem armen Zelt'. Ich wand're meine Straße, Die zu der Heimath führt, Da mich ohn' alle Maße Mein Vater trösten wird.

6. Zu Ihm steht mein Verlangen; Da wollt' ich gerne hin. Die Welt bin ich durchgangen, Daß ich's fast müde bin. Je länger ich hier walle, Je wen'ger find' ich Freud', Die meinem Geist' gefalle; Das Meist' ist Herzeleid.

7. Du aber meine Freude, Du, meines Lebens Licht, Du ziehst mich, wenn ich scheide, Hin vor Dein Angesicht, In's Haus der ew'gen Wonne, Wo ich stets freudenvoll, Gleich als die helle Sonne Mit Andern leuchten soll.

8. Da will ich ewig wohnen, Und nicht nur als ein Gast, Bei denen, die mit Kronen Du ausgeschmücket hast. Da will ich herrlich singen Von Deinem großen Thun, Und frei von schnöden Dingen In meinem Erbtheil ruh'n.

Paul Gerhardt.

Mel. Wie schön leucht't uns der Morgenstern.

917. Ich freue mich von Herzensgrund' Auf jene heilig ernste Stund' Da ich werd' schlafen gehen. O, wie wird es so lieblich thun, Wenn dieser Leib darf endlich ruh'n Im Grab' ohn' alle Wehen! Erden Werden Ist kein Schade; Jesu Gnade Wird erwecken, Was sich hier in's Grab muß strecken.

2. Bedenk', mein Herz, wie wird dir sein, Wenn du dein Pilgerkleid voll Pein Hast endlich ausgezogen, Das Sündenkleid der Sterblichkeit, Und nun der Geist aus dieser Zeit Zur Ewigkeit geflogen! Fröhlich, Selig Wirst du preisen Gott, den Weisen, Mit den Frommen, Die zu ihrem Heiland kommen.

3. Bei Gott zu sein, verlangt mich sehr; Die Sehnsucht steiget mehr und mehr, Dich, Jesu, zu umfassen. Soll's nicht bald sein, o Friedefürst, Daß ich, den innig nach Dir dürst't, Werd' endlich frei gelassen? Hilf aus! Führ' aus Mich, den Müden! Bring' zum Frieden Den, der thränet, Und sich nur nach Jesu sehnet!

M. Johann Kaspar Schade.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, oder: Befiehl du deine Wege.

918. Ich habe Lust zu scheiden; Mein Sinn geht aus der Welt. Ich sehne mich mit Freuden Nach Zions Heimathfeld. Weil aber keine Stunde

Zum Abschied' ist benennt, So hört aus meinem Munde Mein letztes Testament.

2. Gott Vater, meine Seele Bescheid' ich Deiner Hand; Führ' sie aus dieser Höhle In's rechte Vaterland. Du hast sie mir gegeben, So nimm sie wieder hin, Daß ich in Tod und Leben Nur Dein alleine bin.

3. Was werd' ich, Jesu, finden, Das Dir gefallen kann? Ach, nimm Du meine Sünden Als ein Vermächtniß an! Wirf sie kraft Deiner Wunden In's tiefe Meer hinein! — So hab' ich Heil gefunden, Und schlafe selig ein.

4. Dir, o Du Geist der Stärke, Laß' ich den letzten Blick! Wenn Todesangst ich merke, So sieh' auf mich zurück. Ach, schrei' in meinem Herzen, Wenn ich kein Glied mehr rühr', Und stell' in meinen Schmerzen Mir nichts, als Jesum für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen Von meinen Wangen an! Ich weiß, daß euer Sehnen Sonst nichts erfreuen kann. Wenn Leib und Seele scheiden, Tragt mich in Jesu Schooß; So bin ich voller Freuden, Und aller Thränen los.

6. Euch aber, meine Lieben, Die ihr mich dann beweint, Euch hab' ich was verschrieben: Gott, euren besten Freund. Drum nehmt den letzten Segen! Es wird gewiß gescheh'n, Daß wir auf Zions Wegen Einander wiederseh'n.

7. Zuletzt sei dir, o Erde, Mein blasser Leib vermacht, Damit dir wieder werde, Was du mir zugebracht. Mach' ihn zu Asch' und Staube, Bis Gottes Stimme ruft; Denn dieses sagt mein Glaube: Er bleibt nicht in der Gruft.

8. Das ist mein letzter Wille! Gott, drück' das Siegel drauf! Nun wart' ich in der Stille, Bis daß ich meinen Lauf Durch Christi Tod vollende; So geh' ich freudig hin, Und weiß, daß ich ohn' Ende Des Himmels Erbe bin.

Benjamin Schmolcke.

In eigener Melodie.

919. Ich hab' mein' Sach' Gott heimgestellt! Er mach's mit mir, wie's Ihm gefällt! Lang' oder kurz sei meine Zeit, Ich bin bereit Zu Allem, was mein Gott gebeut.

2. Mein' Zeit und Stund' ist, wann Gott will; Ich schreib' Ihm nicht vor Maaß und Ziel; Es sind gezählt all' Härlein mein, Beid' groß und

klein, Fällt keines ohn' den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall; Des Bleibens ist ein' kleine Zeit; Nur Müh' und Leid Ist unser Theil und Kampf und Streit.

4. Was ist der Mensch? Ein Erdenkloß, Kommt von der Mutter nackt und bloß, Bringt nichts mit sich auf diese Welt, Kein Gut noch Geld, Nimmt mit sich nichts, wenn er hinfällt.

5. Heut' sind wir frisch, gesund und stark; Todt liegen morgen wir im Sarg'! Heut' blüh'n wir, wie die Rosen roth, Bald krank und todt; Ist allenthalben Müh' und Noth!

6. Das macht die Sünd', o treuer Gott; Die hat gebracht den bittern Tod; Der reißt dahin all' Menschenkind, Wie er sie find't, Weß Stand's und Alters sie auch sind.

7. Doch ob mich schon die Sünd' anficht, Will dennoch ich verzagen nicht! Ich weiß, daß mein getreuer Gott Für meine Noth Den lieben Sohn gab in den Tod.

8. Derselbe, mein Herr Jesus Christ, Für meine Sünd' gestorben ist, Und auferstanden mir zu gut; Der Hölle Glut Hat Er gelöscht mit seinem Blut'.

9. Dem leb' und sterb' ich allezeit; Von Ihm der Tod mich nimmer scheid't; Leb' oder sterb' ich, ich bin sein; Er ist allein Der ein'ge Trost und Helfer mein.

10. Das ist mein Trost zu aller Zeit, In allem Kreuz' und Traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten Tag' Ohn' alle Klag' Zum Leben auferstehen mag.

11. Mein'n lieben Gott von Angesicht Werd' ich dann schau'n — dran zweifl' ich nicht, — In ew'ger Freud' und Herrlichkeit, Die mir bereit; Ihm sei Lob, Preis in Ewigkeit.

12. O Jesu Christe, Gottes Sohn, Mein Heiland und mein Gnadenthron, Ach, schließ' mich in die Wunden Dein; Du bist allein Der ein'ge Trost und Helfer mein.

13. Amen, mein lieber, frommer Gott! Bescheer' uns einen sel'gen Tod! Hilf, daß wir mögen allzugleich In Deinem Reich' Dich schau'n, den heil'gen Engeln gleich! Dr. Johann Pappus.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, oder: Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte.

920. Ich soll mich freuen, wenn ich sterbe, Und doch erschreck' ich vor dem Tod'; Ich weiß ja, daß ich nicht verderbe, Und zag' doch vor der Todesnoth. Mein Gott, mein

Gott, komm', stärke mich, Damit ich treuer liebe Dich!

2. Wenn wir nur Alle recht verständen, Was Sünd' und Elend dieser Welt! Wenn wir nur täglich mehr empfänden, Welch' Kleinod uns ist vorgestellt! Dann müßten wir ja fröhlich sein, Wenn's heißt: die Mitternacht bricht ein!

3. Wie lieblich sollte mir's erklingen, Wenn meines Heilands Ruf erschallt! Wie sollt' ich Ihm entgegen singen: Ja, Amen, komm', Herr Jesu, bald! Drum, o mein Heiland, bitt' ich Dich: In meiner Hoffnung stärke mich.

4. Zu meinem Trost' hast Du getrauert, Und wardst betrübt bis in den Tod; Hast in der letzten Nacht geschauert Am Oelberg' vor der Todesnoth; Das ist für mich ein süßes Bild, Das mich mit Kraft und Trost erfüllt.

5. Vergieb, o Herr, mir jede Stunde, In der ich noch so furchtsam bin! Ich bitte Dich von Herzensgrunde, Reiß' mich nicht ohne Glauben hin, Und gieb mir einst im Todesschmerz' Ein recht vor Liebe brennend Herz! (—?)

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

921. Ich sterbe täglich und mein Leben Eilt immerfort zum Grabe hin. Wer kann mir einen Bürgen geben, Daß ich noch morgen lebend bin? Die Zeit geht hin, der Tod kommt her; Ach, wer nur wohl bereitet wär'!

2. Ein Mensch, der sich mit Sünden träget, Ist immer reif für Sarg und Grab; Ein Apfel, der den Wurm schon heget, Fällt endlich unversehens ab; Ich weiß, es ist der alte Schluß, Daß ich zu Erde werden muß.

3. Es schickt der Tod nicht immer Boten; Er kommt gar oft unangemeld't, Und fordert uns in's Reich der Todten; Wohl dem, der Herz und Haus bestellt! Denn ew'ges Weh' und ew'ges Glück Hängt oft an einem Augenblick'.

4. Herr aller Herren! Tod und Leben Steht nur allein in Deiner Hand. Wie lange Du mir Frist willst geben, Das ist und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden Glockenschlag An meinen Abschied denken mag.

5. Es kann vor Abend anders werden, Als es am Morgen mit mir war; Den einen Fuß hab' ich auf Erden, Den andern an der Todtenbahr'! Ein kleiner Schritt ist nur dahin, Wo ich der Würmer Speise bin.

6. Ein einz'ger Schlag kann Alles enden, Und Fall und Tod

beisammen sein; Drum halt' mich, Herr, mit Vaterhänden, Und schließ' in Jesu Tod mich ein, Daß, wenn der Leib zu Boden fällt, Die Seel' an Jesu Kreuz sich hält.

7. Vielleicht kann ich kein Wort mehr sagen, Wenn Auge, Mund und Ohr sich schleußt; Drum bet' ich bei gesunden Tagen: „Herr, ich befehl' Dir meinen Geist!" Verschließen meine Lippen sich, So schreie Jesu Blut für mich*).

8. Kann ich die Meinen nicht mehr segnen, So segne Du sie mehr als ich; Wenn ihre Thränen um mich regnen, O Tröster, so erbarme Dich, Und lasse der Verlass'nen Schrei'n Bei meinem Tod' erhörlich sein!

9. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen, So schließe mir den Himmel auf; Verkürze mir des Todes Schmerzen, Und hole mich zu Dir hinauf; So wird mein Abschied keine Pein, Zwar traurig, dennoch selig sein.

Benjamin Schmolcke.

An eigener Melodie.

922. Jesus, meine Zuversicht Und mein Heiland, ist im Leben! Dieses weiß ich; sollt' ich nicht Darum mich zufrieden geben, Was die lange Todesnacht Mir auch für Gedanken macht?

2. Jesus, Er, mein Heiland, lebt; Ich werd' auch das Leben schauen, Sein, wo mein Erlöser schwebt; Warum sollte mir denn grauen? Lässet auch das Haupt ein Glied, Welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der Hoffnung Band Zu genau mit Ihm verbunden; Meine starke Glaubenshand Wird in Ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein Todesbann Ewig von Ihm trennen kann.

4. Ich bin Fleisch und muß daher Auch einmal zu Asche werden; Dieses weiß ich, doch wird Er Mich erwecken aus der Erden, Daß ich in der Herrlichkeit Um Ihn sein mög' allezeit.

5. Dieser meiner Augen Licht Wird Ihn, meinen Heiland, kennen; Ich, ich selbst, ein Fremder nicht, Werd' in seiner Liebe brennen; Nur die Schwachheit um und an Wird von mir sein abgethan.

6. Was hier kranket, seufzt und fleht, Wird dort frisch und herrlich gehen; Irdisch werd' ich ausgesä't, Himmlisch werd' ich auferstehen; Hier geh' ich natürlich ein; Droben werd' ich geistlich sein.

7. Seid getrost und hoch er-

*) Hebr. 12, 24.

freut! Jesus trägt euch, meine Glieder. Gebt nicht Statt der Traurigkeit; Sterbt ihr — Christus ruft euch wieder, Wenn die Richtposaun' erklingt, Die auch durch die Gräber dringt.

8. Lacht der finstern Erdenkluft, Lacht des Todes und der Höllen! Denn ihr sollt euch aus der Gruft Eurem Heiland' zugesellen; Dann wird Schwachheit und Verdruß Liegen unter eurem Fuß'.

9. Nur, daß ihr den Geist erhebt Von den Lüsten dieser Erden, Und euch Dem schon jetzt ergebt, Dem ihr beigefügt sollt werden, Schickt das Herze da hinein, Wo ihr ewig wünscht zu sein.

Louise Henriette,
Kurfürstin von Brandenburg.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

923. In Christi Wunden schlaf' ich ein; Die machen mich von Sünden rein. Ja, Christi Blut, Gerechtigkeit, Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid.

2. Damit will ich vor Gott besteh'n, Wenn ich zum Himmel werd' eingeh'n; Mit Fried' und Freud' fahr' ich dahin; Ein Gotteskind ich allzeit bin.

3. Hab' Dank, o Tod, du führest mich; In's ew'ge Leben wandre ich, Mit Christi Blut' gereinigt fein; Herr Jesu, stärk' den Glauben mein!

Dr. Paul Eber.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

924. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich sterbe; Ich bin ein Mensch, der bald vergeht, Und finde hier kein sichres Erbe, Kein Gut, das ewiglich besteht. Drum zeige mir in Gnaden an, Wie ich recht selig sterben kann.

2. Mein Gott, ich weiß nicht, wann ich sterbe, Ob es nicht heute schon geschieht, Daß ich vor Abend mich entfärbe, Der Blume gleich, die schnell verblüht. Drum mache täglich mich bereit Zum Hingang in die Ewigkeit.

3. Mein Gott, ich weiß nicht, wie ich sterbe, Dieweil der Tod viel Wege hält; Dem Einen wird das Scheiden herbe, Wenn sonst ein And'rer sanfte fällt. Doch — wie Du willst! Gieb, daß dabei Mein End' in Dir nur selig sei.

4. Mein Gott, ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher Sand mich einst bedeckt; Doch wenn ich nur dies Heil erwerbe, Daß mich Dein Ruf zum Leben weckt, So mög' es nahe, ferne sein: Die Erd' ist allenthalben Dein!

5. Nun, liebster Gott, wenn ich einst sterbe, So nimm Du

meinen Geist zu Dir. Bin ich durch Deinen Sohn Dein Erbe, Und hab' ich Ihn im Glauben hier, So gilt mir's gleich und geht mir wohl, Wann, wo und wie ich sterben soll.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

925. Meine Lebenszeit verstreicht; Stündlich eil' ich zu dem Grabe, Und was ist's, das ich vielleicht Hier annoch zu leben habe. Denk', o Seele, an den Tod! Säume nicht, denn Eins ist Noth!

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, Wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben, Nichts wird dich im Tod' erfreu'n; Diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das Jesum liebt, Nur ein ruhiges Gewissen, Das vor Gott dir Zeugniß giebt, Wird dir deinen Tod versüßen; Ja, ein Herz von Gott erneut Giebt im Tode Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich stehen, Dann wird über Welt und Tod Dich ein solches Herz erhöhen; Dann erschreckt dich kein Gericht: Gott ist deine Zuversicht!

5. Daß du es dir hier erwirbst, Fürchte Gott und bet' und wache. Sorge nicht, wie früh' du stirbst; Deine Zeit ist Gottes Sache; Lern' nicht nur den Tod nicht scheu'n; Lerne seiner dich zu freu'n.

6. Ueberwind' ihn durch Vertrau'n; Sprich: Ich weiß, an wen ich gläube, Und ich weiß, ich werd' Ihn schau'n Einst in diesem meinem Leibe. Er, der rief: Es ist vollbracht! Nahm dem Tode seine Macht.

7. Tritt im Geist zum Grab' oft hin; Siehe dein Gebein versenken; Sprich: Herr, daß ich Erde bin, Lehre Du mich selbst bedenken; Lehre Du mich's jeden Tag, Daß ich weiser werden mag!

Christian Fürchtegott Gellert.

Mel. Ich hab' mein' Sach' Gott heimgestellt.

926. O heiliger und werther Geist, Der aller Blöden Tröster heißt, Mein Herz erbebt, mein Muth ist klein; Du kannst allein Mein Trost und meine Stärke sein!

2. Vollende Du selbst meinen Lauf; Fass' meine letzten Thränen auf; Flamm' meine letzten Seufzer an; Vertritt mich dann, Wenn ich nicht selbst mehr beten kann!

3. Bewahre mir den Glauben fest, Der Jesum, seinen Hort, nicht läßt! Er ist ja doch

ein Werk von Dir; Erhalt' ihn mir, O Geist des Glaubens, für und für!

4. Ach, lösche nicht, was kaum noch glimmt, Das Döchtlein, das auf Thränen schwimmt! Behüte mich in meinem Tod' Auch vor der Noth, Die mir der Feind der Seele droht.

5. Geht einst mein letztes Kämpfen an, So hilf mir, daß ich glauben kann. Wohl dem, der es auf Jesum wagt, Und seufzend fragt Nach dem, was Gott ihm zugesagt.

6. Herr, wehre aller Ungeduld, Dem Schrecken vor der Sündenschuld, Und zeige mir den Morgenstern, Daß ich einst gern Zum Tode sink' in Dir, dem Herrn!

7. Bewahre, bis ich bei Dir bin, Mir, o mein Vater, Muth und Sinn Im Frieden, der in Jesu Christ Viel höher ist, Als menschliche Vernunft ermißt.

8. Erstirbt das Beten mir im Mund', So laß doch in dem Herzensgrund' Mir Jesu Kreuz hellleuchtend steh'n, Auf dies nur seh'n, Und damit froh von hinnen geh'n!

Philipp Friedrich Hiller.
(Nach Joh. Arndt.)

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

927. Du sünd'ger Mensch, bedenk' den Tod, Der letzten Stunde Angst und Noth! Mach' dich mit wahrer Buß' bereit, Zu leben in der Ewigkeit.

2. Besitzest du die ganze Welt Mit höchster Ehr' und allem Geld', Erfreut's dich doch nur kleine Zeit, Und hilft dir nicht zur Ewigkeit.

3. Erschallt in deinen Ohren nicht: Ihr Todten kommet vor Gericht? Ist doch der jüngste Tag nicht weit, Dem folgen wird die Ewigkeit!

4. Wenn du begehrest Gottes Huld, So meid' der Sünden schwere Schuld, Die wider deine Seele streit't; So bist du frei in Ewigkeit.

5. Unzählig ist der Sterne Heer, Die Tropfen und der Sand am Meer'; Doch haben sie Maaß, Ziel und Zeit, Und gleichen nicht der Ewigkeit!

6. Besinn' dich, denke fort und fort, Was: ewig — für ein Donnerwort! Ach, keiner Zeiten Zeit befreit Dich von der langen Ewigkeit! (—?)

Mel. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

928. Du treuer Jesu, der Du bist Mein Hirt, mein Trost, mein Leben, Mein bester Freund zu jeder Frist, Dem ich mich ganz ergeben: Ich bitte Dich Herzinniglich, Wenn

ich einmal soll sterben, So laß mich nicht verderben.

2. Steh' mir am letzten Ende bei, Und hilf mir überwinden; Mach' mich von meinen Schulden frei, Und sprich mich los von Sünden. In aller Noth Sei mir Dein Tod Und unverschuld'tes Leiden Die Quelle sel'ger Freuden!

3. Erscheine mir zur letzten Zeit In Deinen heil'gen Wunden, Die Du, auf daß ich sei befreit, Aus lauter Lieb' empfunden. Dein theures Blut Komm' mir zu gut Und labe meine Seele, Daß ihr's an Trost nicht fehle.

4. Und wenn ich nicht mehr sprechen kann, Noch meinen Mund bewegen, So nimm die schwachen Seufzer an, Die sich im Herzen regen. Laß für und für Gar süß in mir, Herr, Deinen Namen schallen, Wenn ich nun scheid' von Allen.

5. Ach komm, ach komm, mein theures Heil, Eh' ich von hinnen scheide, Und gieb im Geist mir vollen Theil An Dir und Deiner Freude! So sterb' ich gern In Dir, dem Herrn, Und schwebe frei nach oben, Dich ewiglich zu loben.

Johann Scheffler.
(V. 5 von Albert Knapp)

Mel. Valet will ich dir geben, oder: O Haupt voll Blut und Wunden.

929. Stimm' an das Lied vom Sterben, Den ernsten Abschiedssang! Vielleicht läuft heut' zu Ende Dein ird'scher Lebensgang; Und eh' die Sonne sinket, Beschließ'st du deinen Lauf, Und wenn die Sonne steiget, Stehst du mit ihr nicht auf.

2. Es giebt nichts Ungewisser's, Als Leben, Freud' und Noth, Allein auch nichts Gewisser's, Als Scheiden, Sterben, Tod. Wir scheiden von dem Leben Bei jedem Lebensschritt; Uns stirbt die Freud' im Herzen, Und unser Herz stirbt mit.

3. An unserm Pilgerstabe Zieh'n wir dahin zum Grab', Und selbst des Königs Scepter Ist nur ein Pilgerstab. Ein Pilgerkleid hat Allen Die Erde hier bescheert; Wir tragen's auf der Erde, Und lassen's auch der Erd'.

4. Geh', übersteig' nur Berge Und Höhen mancherlei: Dem kleinen Grabeshügel Kommst du doch nicht vorbei! Da gehst du nicht hinüber, Und ist er noch so klein; Da bleibst du müde liegen, Da legt man dich hinein.

5. So sing' das Lied vom Sterben, Das alte Pilgerlied, Weil deine Straße täglich Dem

Grabe näher zieht. Laß dich es mild und freundlich Wie Glokkenton umweh'n; Es läute dir zum Sterben, Doch auch zum Aufersteh'n! K. Joh. Phil. Spitta.

In eigener Melodie.

930. Valet*) will ich dir geben, Du arge, falsche Welt! Dein sündlich böses Leben Durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen; Hinauf steht mein' Begier; Da wird Gott ewig lohnen Dem, der Ihm dienet hier.

2. Rath' mir nach Deinem Herzen, O Jesu, Gottes Sohn! Soll ich ja dulden Schmerzen, Hilf mir, Herr Christ, davon; Verkürz' mir alles Leiden, Stärk' meinen blöden Muth; Laß selig mich abscheiden; Schenk' mir Dein ewig Gut.

3. In meines Herzens Grunde Dein Nam' und Kreuz allein Funkelt all' Zeit und Stunde; Drauf kann ich fröhlich sein. Erschein' mir in dem Bilde, Zum Trost' in meiner Noth, Wie Du, Herr Christ, so milde Geblutet Dich zu Tod'.

4. Verbirg die Seel' aus Gnaden In Deine off'ne Seit'; Rück' sie aus allem Schaden In Deine Herrlichkeit. Der ist wohl hier gewesen, Wer kommt in's Himmelsschloß; Ja, ewig ist genesen, Wer kommt in Deinen Schooß.

5. Schreib' meinen Nam' auf's Beste In's Buch des Lebens ein, Und bind' mein' Seel' fein feste In's Lebensbündelein Der'r, die im Himmel grünen, Und vor Dir leben frei; So will ich ewig rühmen, Daß treu Dein Herze sei!

Valerius Herberger.

*) Abschied.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

931. Weil Allen ist gesetzt zu sterben, Und bald vielleicht die Reih' an mir, So will ich mich bei Zeit bewerben Um ein recht selig Sterben hier; Ich will erst sterben, eh' ich sterb', Daß ich im Tode nicht verderb'!

2. Weil aber dies ist eine Sache, Die nicht in Menschenkräften steht, So weiß ich, wie ich's klüglich mache, Daß es zum rechten Ziele geht: Ich lauf' gerade zu dem Mann', Der zum Wohl-Sterben helfen kann.

3. Das ist mein Jesus, der sein Leben Für meines hat geopfert auf, Mir sein Verdienst zum Trost' gegeben Im ersten Bunde meiner Tauf', Und mir durch seine Todesnoth Erworben einen sel'gen Tod.

4. Ach, liebstes Heil, gedenk'

doch meiner, Und halte bei mir redlich aus; Laß allzeit mich genießen Deiner, Und reiß' aus aller Noth mich aus. Mit Dir will ich in diesem Nun Allein es haben nur zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden Durch stete Reu' und wahre Buß', Im Glauben mich mit Dir verbinden Und lernen, daß ich sterben muß, Damit ich jeden Augenblick Zu sel'gem Sterben mich anschick'!

6. Ich gebe Dir zu treuen Händen, Herr, meine Seel', Dein Eigenthum. Das Deine mag ich nicht entwenden, Es bleibet Dein zu Deinem Ruhm'. Gieb Du nur selber Achtung drauf. Herr Jesu, meinen Geist nimm auf!

7. Bereite mich so recht von Innen, Wie Du mich selber haben willt; Den Glauben mehr', stärk' meine Sinnen, Und sei Du mir stets Sonn' und Schild. Die Sünde tilg', dem Satan wehr', Und sende Deinen Engel her!

8. Gieb mir in Deinen heil'gen Wunden Die Ruh', Dein Wort zur Arzenei, Dein' Leidenskraft in letzten Stunden, Des Vaters Herz, des Trösters Treu', Dein Blut zu Kron' und Sterbekleid, Dein'n letzten Seufzer zum Geleit. **Christian Weise.**

Mel. Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut.

932. Wenn meine letzte Stunde schlägt, Mein Herz hört auf zu schlagen; Wenn man in's stille Grab mich legt Nach all' den lauten Tagen: Was wär' ich dann, was hätt' ich dann, Wär' mir die Thür' nicht aufgethan Zum sel'gen Himmelreiche?

2. Wie flieht der eitlen Freuden Schwarm, Wenn sich der Tod läßt schauen; Sie überlassen schwach und arm Den Menschen seinem Grauen. Das Blendwerk ird'scher Eitelkeit Verschwindet vor der Wirklichkeit Im Angesicht' des Todes.

3. In unverhüllter Schreckgestalt Tritt vor uns unf're Sünde, Und von den Augen fällt alsbald Der Selbstverblendung Binde; Wir sind dann ganz auf uns beschränkt, Und Alles in und an uns lenkt Den Blick auf unser Elend.

4. Wenn Du dann nicht mein eigen bist In meiner letzten Stunde, Wenn Du dann nicht, Herr Jesu Christ, Mich labst mit froher Kunde, Daß Du für den, der an Dich glaubt, Dem Tode seine Macht geraubt: So muß ich ja verzagen.

5. Nun aber, weil Du mein, ich Dein, Kann ich getrost ent-

schlafen; Dein heiliges Verdienst ist mein, Schützt mich vor ew'gen Strafen; Du hast ja meinen Tod gebüßt, Und dadurch meinen Tod versüßt Zu einem sel'gen Heimgang'.

6. Drum bei dem letzten Glockenklang' Sei Du mir, Herr, zur Seite, Und gieb mir bei dem Todesgang' Dein freundliches Geleite, Damit die letzte Erdennoth Nicht meine Krankheit sei zum Tod', Vielmehr zum ew'gen Leben!

K. Johann Philipp Spitta.

In eigener Melodie.

933. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, Zu fahren meine Straße, Geleit' Du mich, Herr Jesu Christ! Mit Hülf' mich nicht verlasse. Mein' Seel' an meinem letzten End' Befehl' ich Dir in Deine Händ'; Du woll'st sie mir bewahren!

2. Mein' Sünd' mich werden kränken sehr Und mein Gewissen nagen; Denn ihr'r ist viel, wie Sand am Meer'; Doch will ich nicht verzagen; Will denken in der letzten Noth, Herr Jesu Christ, an Deinen Tod; Der wird mich wohl erhalten.

3. Ich bin ein Glied an Deinem Leib'; Deß tröst' ich mich von Herzen; Von Dir ich ungeschieden bleib' In Todesnoth und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb', so sterb' ich Dir; Ein ewig Leben hast Du mir Durch Deinen Tod erworben.

4. Weil Du vom Tod' erstanden bist, Werd' ich im Grab' nicht bleiben. Mein höchster Trost Dein' Auffahrt ist; Tod's furcht kann sie vertreiben. Denn, wo Du bist, da komm' ich hin, Daß ich stets bei Dir leb' und bin; Drum fahr' ich hin mit Freuden.

5. So fahr' ich hin zu Jesu Christ! Mein' Arm' sich zu Ihm strecken; So schlaf' ich ein auf kurze Frist; Dann wird mich auferwecken Mein Heiland, Jesus, Gottes Sohn, Und mich mit sich zu seinem Thron' In's ew'ge Leben führen.

Nicolaus Hermann.

In eigener Melodie, oder: Wer nur den lieben Gott läßt walten

934. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende! Hin geht die Zeit, her kommt der Tod. Ach, wie geschwinde und behende Kann kommen meine Todesnoth. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nacht leicht anders werden, Als es am frühen Morgen war; Denn weil ich leb' auf dieser Erden,

Leb' ich in steter Tod's gefahr. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

3. Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken, Und laß mich, eh' ich sterben muß, Die Seel' in Jesu Wunden senken, Und ja nicht sparen meine Buß'! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bei Zeit mein Haus bestellen, Daß ich bereit sei für und für, Und sage frisch in allen Fällen: Herr, wie Du willst, so schick's mit mir! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

5. Mach' immer süßer mir den Himmel, Und bitter diese schnöde Welt; Gieb, daß mir in dem Weltgetümmel Die Ewigkeit bleib' vorgestellt. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

6. Ach, Vater, deck' all' meine Sünde Mit dem Verdienste Christi zu, Darin ich die Versöhnung finde; Das giebt mir recht erwünschte Ruh'. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

7. Nichts ist, das mich von Jesu scheide, Nichts, es sei Leben oder Tod! Ich leg' die Hand in seine Seite, Und sage: Mein Herr und mein Gott! Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

8. So komm' mein End' heut' oder morgen, Ich weiß, daß mir's mit Jesu glückt. Ich bin und bleib' in Deinen Sorgen, Mit Jesu Blut schön ausgeschmückt. Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut: Mach's nur mit meinem Ende gut.

9. Ich leb' indeß in Dir vergnüget, Und sterb' ohn' alle Kümmerniß; Mir g'nüget, wie mein Gott es füget; Ich glaub' und bin es ganz gewiß: Durch Deine Gnad' und Christi Blut Machst Du's mit meinem Ende gut.

Aemilia Juliane,
Gräfin von Schwarzburg-Rudolstadt.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich.

935. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! Sein Leben ist ein fallend Laub; Und dennoch schmeichelt er sich gern, Der Tag des Todes sei noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel, Der Mann noch seiner Jahre viel, Der Greis zu vielen noch ein Jahr, Und Keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk' bei Glück und Noth Im Her-

zen oft an meinen Tod; Der, den der Tod nicht weiser macht, Hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben für die Ewigkeit, Zu thun, was uns der Herr gebeut, Und unſ'res Lebens kleinſter Theil Iſt eine Friſt zu unſerm Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vor's Gericht, Da bringt Gott Alles an das Licht, Und macht, was hier verborgen war, Den Rath der Herzen offenbar.

6. Drum, da der Tod dir täglich dräu't, So ſei doch wacker und bereit; Prüf' Deinen Glauben als ein Chriſt, Ob er durch Liebe thätig iſt.

7. Ein Herz, das Gottes Stimme hört, Ihr folgt und ſich vom Böſen kehrt, Ein gläubig Herz, von Lieb' erfüllt, Dies iſt es, was in Chriſto gilt.

8. Die Heiligung erfordert Müh'; Du wirkſt ſie nicht, Gott wirket ſie; Du aber ringe ſtets nach ihr, Als wäre ſie ein Werk von dir.

9. Ihr alle ſeine Tage weih'n, Heißt eingedenk des Todes ſein; Und wachſen in der Heiligung Iſt wahre Tod's-Erinnerung.

10. Wie leicht vergeſſ' ich dieſe Pflicht! Herr, geh' mit mir nicht in's Gericht! An meinen Tod erinn're mich, Daß ich Dir wand'le würdiglich;

11. Daß ich mein Herz an jedem Tag' Vor Dir, o Gott, erforſchen mag, Ob Glaube, Demuth, Lieb' und Treu' Die Frucht des Geiſtes in mir ſei;

12. Daß ich zu Dir um Gnade fleh', Stets meinen Lüſten widerſteh', Und endlich in des Glaubens Macht Mit Freuden ruf': Es iſt vollbracht!

Chriſtian Fürchtegott Gellert.

2. Begräbnißlieder.

Mel. Nun laßt den Leib begraben uns.

936. Begrabt den Leib in ſeine Gruft, Bis ihn des Richters Stimme ruft! Wir ſäen ihn, — einſt blüht er auf, Und ſteigt verklärt zu Gott hinauf.

2. Aus Staube ſchuf ihn einſt der Herr; Er war ſchon Staub und wird's noch mehr; Er liegt und ſchläft bis er erwacht Dereinſt aus dieſes Todes Nacht.

3. Des Frommen Seele lebt bei Gott, Der ſie aus aller ihrer Noth, Von aller Sünd' und Miſſethat Durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Hier wandelt' er im ſin-

stern Thal'; Nun ist er frei von Schmerz und Qual. Hier hat ihn Trübsal oft gedrückt, Nun wird er dort bei Gott erquickt.

5. Getreu blieb er bis an sein Grab; Nun wischt Gott seine Thränen ab. Was sind die Thränen dieser Zeit, Gott, gegen jene Herrlichkeit!

6. Nun, du Erlös'ter, schlaf' in Ruh'! Wir gehen unsern Hütten zu, Und machen zu der Ewigkeit Mit Freud' und Zittern uns bereit!

7. Herr Jesu Christ, Dein bitt'rer Tod Stärk' uns in unsr'er letzten Noth! Laß unsr're ganze Seele Dein, Und selig unser Ende sein!

Friedrich Gottlieb Klopstock.

Mel. Christus, der uns selig macht.

937. Einen guten Kampf hab' ich Auf der Welt gekämpfet; Denn Gott hat mir gnädiglich All' mein Leid gedämpfet, Daß ich meinen Lebenslauf Seliglich vollendet, Und mein' arme Seel' hinauf Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beigelegt Der Gerechten Krone, Die mir wahre Freud' erregt Vor des Himmels Throne. Forthin ist der Herr mein Licht, Dem ich hier vertrauet, Weil Ihn nun von Angesicht Meine Seele schauet.

3. Dieser bösen, schnöden Welt Kümmerliches Leben Mir nun länger nicht gefällt; Drum ich mich ergeben Jesu, der mich führet hin In das Reich der Freuden; Denn sein Tod ist mein Gewinn, Mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund', Alle meine Lieben, Alle, die ihr um mich weint! Laßt euch's nicht betrüben! Dieser Schritt, den ich nun thu', Geht zur Erde nieder; Schaut, die Sonne geht zur Ruh', Kommt doch morgen wieder.

Heinrich Albert.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

938. Ei, wie so selig schläfest du Nach manchem schwerem Stand', Und liegst nun da in süßer Ruh' In Deines Heiland's Hand!

2. Sein Leiden hat dich frei gemacht Von aller Angst und Pein; Sein letztes Wort: Es ist vollbracht! Das singt dich lieblich ein.

3. Du läss'st dich zur Verwandelung In dies Gefilde sä'n, Mit Hoffnung und Versicherung, Viel schöner aufzusteh'n.

4. Verbirg dein liebes Angesicht Im kühlen Erdenschooß'! Du hast das Deine ausgericht't, Empfängst ein lieblich Loos.

5. Wir hoffen, daß dein Seelenfreund, Der ewig treue Hirt, Der's hier mit dir so wohl gemeint, Dich schön empfangen wird.

6. Er führe, was Ihm lieb und werth, Und was sich zu Ihm hält, Als seine auserwählte Heerd' Auch vollends durch die Welt!

Gottfried Neumann.

Mel. Jesus, meine Zuversicht.

939. Geht nun hin und grabt mein Grab, Denn ich bin des Wanderns müde; Von der Erde scheid' ich ab, Denn mir ruft des Himmels Friede, Denn mir ruft die süße Ruh' Von den Engeln droben zu.

2. Geht nun hin und grabt mein Grab! Meinen Lauf hab' ich vollendet, Lege nun den Wanderstab Hin, wo alles Ird'sche endet, Lege selbst mich nun hinein In das Bette sonder Pein.

3. Was soll ich hienieden noch In dem dunklen Thale machen? Denn wie mächtig, stolz und hoch Wir auch stellen uns're Sachen, Muß es doch wie Sand zergeh'n, Wenn die Winde drüber weh'n.

4. Darum, Erde, fahre wohl; Laß mich nun in Frieden scheiden; Deine Hoffnung, ach, ist hohl; Deine Freuden selbst sind Leiden, Deine Schönheit Unbestand, Deine Herrlichkeit nur Tand.

5. Darum letzte gute Nacht, Sonn' und Mond und liebe Sterne! Fahret wohl mit eurer Pracht; Denn ich reis' in weite Ferne, Reise hin zu jenem Glanz, Worin ihr verschwindet ganz.

6. Die ihr nun im Trauern geht, Fahret wohl, ihr lieben Freunde! Was von oben niederweht, Tröstet ja des Herrn Gemeinde; Weint nicht ob dem eitlen Schein'; Droben nur kann's ewig sein!

7. Weinet nicht, daß nun ich will Von der Welt den Abschied nehmen, Daß ich aus dem Irrthum will, Aus dem Schatten, aus dem Schemen, Aus dem Eitlen, Aus dem Nichts Hin in's Land des ew'gen Lichts.

8. Weinet nicht! Mein süßes Heil, Meinen Heiland, hab' ich funden, Und ich habe auch mein Theil In den heil'gen Todeswunden, Woraus einst sein theures Blut Floß der ganzen Welt zu gut.

9. Weint nicht, mein Erlöser lebt; Aus dem finstern Erdenstaube Hell zu Ihm die Seele schwebt, Wird dem Tode nicht zum Raube; Denn die ew'ge Liebe spricht: Kind des Vaters, zitt're nicht!

Ernst Moritz Arndt.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

940. Gottlob, die Stund' ist kommen, Da ich werd' aufgenommen Zur schönen Himmelspracht. Ihr, Eltern, dürft nicht klagen; Mit Freuden sollt ihr sagen: Der Herr hat Alles wohl gemacht.

2. Kurz war mein irdisch Leben; Ein beff're wird mir geben Gott in der Ewigkeit; Da werd' ich nicht mehr sterben, In keiner Noth verderben; Da ist mein Leben lauter Freud'!

3. Gott eilet mit den Seinen, Läßt sie nicht lange weinen In diesem Thränenthal'. Ein schnell und selig Sterben Ist schnell und glücklich erben Des schönen Himmels Ehrensaal.

4. Wie oftmals wird verführet Manch' Kind, an dem man spüret Lebend'ge Frömmigkeit; Die Welt voll List und Tücke, Legt heimlich ihre Stricke Bei Tag und Nacht zu jeder Zeit.

5. Sie mag die Netze stellen; Mich wird sie nicht mehr fällen; Sie wird mir thun kein Leid. Denn wer kann mich verletzen, Da Christus mich versetzen Wollt' in des Himmels Sicherheit.

6. Zuvor bracht' ich euch Freude; Jetzt, da ich von euch scheide, Betrübt sich euer Herz. Doch, wenn ihr's recht betrachtet, Und Gottes Walten achtet, Wird bald sich lindern aller Schmerz.

7. Gott zählet alle Stunden; Er schlägt und heilet Wunden; Er kennet Jedermann. Nichts ist jemals geschehen, Was Er nicht vorgesehen; Und was Er thut, ist wohlgethan.

8. Wenn ihr mich werdet finden Vor Gott, frei aller Sünden, In weißen Kleidern steh'n, Und tragen Siegespalmen In Händen, und mit Psalmen Des Herren Lob und Ruhm erhöh'n:

9. Da werdet ihr euch freuen; Es wird euch herzlich reuen, Daß ihr euch so betrübt. Wohl dem, der Gottes Willen Gedenket zu erfüllen, Und in Geduld sich Ihm ergiebt!

10. Lebt wohl und seid gesegnet! Was euch jetzt hier begegnet, Ist Andern auch geschieht. — Viel' müssen's noch erfahren. Nun, Gott woll' euch bewahren! Dort wollen wir uns wiederseh'n!

Johann Hermann.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

941. Hallelujah! Amen, Amen! Ruh' sanft in jenem großen Namen, Vor dem sich Erd' und Himmel beugt. Sieh', an deiner Laufbahn Ende Bist du; Er nahm in seine

Hände Die Seele, die der Welt entfleucht. Heil dir, erlöster Geist, Der nun am Thron' Ihn preis't! Jesus Christus Hat dich versöhnt; Von Ihm gekrönt Hast du, wonach du dich gesehnt.

2. Mag den Leib die Erde decken: Du ruhest; der Verwesung Schrecken Ergreifen deine Seele nicht. Weinend, doch voll Hoffnung, säen Wir hier dich aus, und auferstehen Sollst du im schönern Tageslicht'. Geh' ein zu deiner Ruh'! Der Herr schließt nach dir zu, Bis die Allmacht, Die jetzt dich deckt, Dich wieder weckt Zum Leben, das kein Tod mehr schreckt!

Friedrich Gottlieb Klopstock.

Mel. Wie lieblich ist doch, Herr, die Stätte, oder: Wer nur den lieben Gott läßt walten.

942. Ich lieg' und schlafe ganz mit Frieden, Wenn einst mein Stündlein kommen ist. Was mich gedrückt, beschwert hienieden, Das Alles dann mein Herz vergißt. Ich lieg' und schlafe fröhlich ein, Um droben bei dem Herrn zu sein.

2. Ich lieg' und schlafe ganz mit Frieden; Mir ist das Grab nicht schauerlich; Ich bin doch nicht von Dem geschieden, Der durch sein Blut erkaufte mich. In Grabesnacht ist Er mein Licht; Zu Ihm steht meine Zuversicht.

3. Ich lieg' und schlafe ganz mit Frieden, Wie laut auch Stürme um mich weh'n. Das höchste Glück ist mir beschieden; Kein Sterblicher kann es versteh'n. Der Himmel ist mir aufgethan; Ich schau' und bete Jesum an.

4. Ich lieg' und schlafe ganz mit Frieden; Wie süß kann nun die Ruhe sein Dem Herzen, das sich oft hienieden Gemüh't, der Ruhe sich zu freu'n; — Dem, der gehofft und sich gesehnt, Deß Aug' im Stillen oft geträänt.

5. Ich lieg' und schlafe ganz mit Frieden! Einst aber steh' ich fröhlich auf, Wenn Du, o Herr, erscheinst hienieden, Zu enden aller Zeiten Lauf. Dann schau' ich Deine Herrlichkeit Mit Freud' und Wonn' in Ewigkeit!

Immanuel Christ. Gottl. Langbecker.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

943. Komm, Sterblicher, betrachte mich, Du lebst, ich lebt' auf Erden! Was du jetzt bist, das war auch ich; Was ich bin, wirst du werden. Du mußt mir nach; ich ging voran; Ach, denke nicht in deinem Wahn', Daß du nicht dürfest sterben!

2. Bereite dich, stirb ab der Welt, Denk' an die letzte Stunde. Wenn man den Tod noch ferne

hält, Wird er oft nah' gefunden. Es ist die Reihe heut' an mir; Wer weiß, vielleicht gilt's morgen dir, Ja, wohl noch diesen Abend.

3. Dein Leben ist ein Rauch, ein Schaum, Ein Dunst, ein schwanker Schatten, Ist wie der Wind und wie ein Traum, Wie Gras auf dürren Matten. Sprich nicht: ich bin frisch und gesund; Vielleicht wird dir zu dieser Stund' Der Sarg schon abgemessen.

4. Ach, denke nicht: es hat nicht Noth! Ich will mich schon bekehren, Wenn mir die Krankheit zeigt den Tod; Gott wird mich wohl erhören. Weißt du, wie dir die Krankheit frommt? Weißt du, ob's auch zur Krankheit kommt? O Mensch, gedenk' an's Ende.

5. Bis du noch lebest, lebe so, Daß du kannst selig sterben. Du weißt nicht, wann, wie oder wo Der Tod um dich wird werben. Drum lerne sterben, eh' du stirbst, Damit du ewig nicht verdirbst, Wenn Gott die Welt wird richten.

6. Zum Tode mache dich geschickt, Und denk' in allen Dingen: Werd' ich in Eile hingerückt, Wie würd' es mir gelingen? Wie, könnt' ich jetzt zu Grabe geh'n? Wie, könnt' ich jetzt vor Gott besteh'n? Dann wird dein Tod zum Leben!

Gottfried Wilhelm Sacer.

Mel. An Wasserflüssen Babylon, oder: Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld.

944. Mein Herzensvater, weinst du noch, Und du, die mich geboren? Was grämt ihr euch? was macht ihr doch? Ich bin ja nicht verloren. Ach, sähet ihr, wie's jetzt mir geht, Und wie mich Der so hoch erhöht, Der selbst so hoch erhoben: Ich weiß, ihr würdet anders thun, Und meiner Seele süßes Ruh'n Mit eurem Munde loben.

2. So gebt, ihr Liebsten, euch doch still Dahin in Gottes Willen; Sein Rath ist gut, recht, was Er will; Er wird wohl wieder stillen Die Schmerzen, die Er euch gemacht; Und hiermit sei euch gute Nacht Von eurem Kind' gegönnet. Es kommt die Zeit, da mich und euch Verein'gen wird in seinem Reich', Der euch und mich jetzt trennet.

3. Da will ich eure Treu' und Müh' Und was ihr eurem Kranken Erwiesen habt, im Himmel hie, Sobald ihr kommt, verdanken. Ich will erzählen, wie ihr habt Euch selbst betrübt und mich gelabt, Vor Christo

und vor Allen; Und für den heißen Thränenfluß Will ich, mit mehr als einem Kuss' Um euren Hals euch fallen.

Paul Gerhardt.

In eigener Melodie, oder: Die Seele Christi heil'ge mich.

945. Nun laßt begraben uns den Leib, Wo er in Gottes Obhut bleib'; Am jüngsten Tag' wird er ersteh'n, Und unverweslich hervorgeh'n.

2. Erd' ist er, und gemacht von Erd', Daß er zur Erde wieder werd'; Einst soll er wieder aufersteh'n, Wenn die Posaune wird ergeh'n.

3. Die Seele ewig lebt in Gott, Der sie von aller Sündennoth Aus lauter väterlicher Gnad' Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend Jetzt kommen ist zu sel'gem End'; Er hat getragen Christi Joch, Und lebet auch im Tode noch.

5. Die Seele lebt ohn' alle Klag'; Der Leib schläft bis zum jüngsten Tag', An welchem Gott ihn hoch verklärt, Und ihm die Seligkeit gewährt.

6. Der hier in Angst gewesen ist, Geneset dort bei Jesus Christ; Da wird in ew'ger Freud' und Wonn' Er leuchten, wie die helle Sonn'.

7. Drum lassen wir ihn seiner Ruh', Und gehen unsern Häusern zu, Und schicken uns mit allem Fleiß'; Der Tod, er kommt uns gleicherweis'.

8. Das helf' uns Christus, helf' und tröst', Der durch sein Blut uns hat erlös't Von Teufels Macht und ew'ger Pein. Ihm sei Lob, Preis und Ehr' allein!

Michael Weiß.

Mel. Nun laßt begraben uns den Leib.

946. Nun lieg' ich sel'ges Kindelein; Ich schlief in Jesu Namen ein, Und bin durch einen schnellen Tod Entgangen aller Angst und Noth.

2. Was frag' ich nun nach dieser Welt, Weil Jesus Christ mich küßt und hält? Bei Ihm leb' ich ohn' alles Leid In Himmelsglanz und Herrlichkeit.

3. Sollt' euch denn das nicht tröstlich sein, Daß ich nun ruhe sanft und fein, Und daß mir meine Todesnoth Versüßet hat mein Herr und Gott?

4. Drum legt die Hand auf euren Mund, Und seht auf Ihn, der euch verwund't, Der euch zu trösten ist bereit, Und sich erbarmt in Ewigkeit.

Nach Michael Schirmer.

Mel. Nun laßt begraben uns den Leib.

947. Ruh' sanft in deiner Erdengruft, Bis dich dein Heiland wieder ruft!

Der wird am jüngsten Tage dich Erwecken sanft und seliglich.

2. Du wareſt Erd' und wirſt zur Erd', In's Grab verſenkt, doch einſt verklärt In's ew'ge Leben gehen ein, Dich auch zu Chriſti Schaaren reih'n.

3. Obgleich du hier nur kurze Zeit Gepilgert in der Sterblichkeit, Biſt du doch nun ein ſelig Kind, Wie alle Gotteskinder ſind.

4. Wir haben herzlich dich geliebt; Dein Tod nun innig uns betrübt, Und ach, wir können's nicht verſteh'n, Daß du ſo bald ſollſt von uns geh'n!

5. Doch was dein treuer Heiland thut, Geſchieht uns Allen auch zu gut; Der wird im Grab' ſein Gnadenlicht Dir zeigen und dich laſſen nicht!

6. So ruh' in deiner ſtillen Gruft, Bis dich dein Jeſus wieder ruft! Wir folgen Ihm indeſſen ſtill, Und leiden, wie ſein Rath es will.

7. Das helf' uns Chriſtus, Gottes Sohn! Der iſt und bleibt der Seinen Lohn, Der Alles, wenn es Zeit und Stund', Uns geben wird aus Herzensgrund! (-?)

Eigene Mel., od: Herr, ich habe mißgehandelt.

948. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine, In der ſtillen Einſamkeit! Ruhet, bis das End' erſcheine, Da der Herr euch zu der Freud' Rufen wird aus euren Grüften Zu den freien Himmelslüften.

2. Nur getroſt! Ihr werdet leben, Weil das Leben, euer Hort, Die Verheißung hat gegeben Durch ſein theuer werthes Wort: Die in ſeinem Namen ſterben, Sollen nicht im Tod' verderben.

3. Und wie ſollt' im Grabe bleiben, Der ein Tempel Gottes war? Den der Herr ließ einverleiben Seiner auserwählten Schaar, Die Er ſelbſt durch Blut und Sterben Hat gemacht zu Himmelserben?

4. Jeſus wird, wie Er erſtanden, Auch die Seinen einſt mit Macht Führen aus des Todes Banden, Führen aus des Grabes Nacht Zu dem ew'gen Himmelsfrieden, Den Er ſeinem Volk' beſchieden.

5. Ruhet wohl, ihr Todtenbeine, In der ſtillen Einſamkeit! Ruhet, bis der Herr erſcheine An dem Ende dieſer Zeit! Da ſollt ihr mit neuem Leben Herrlich Ihm entgegenſchweben.

Friedrich Konrad Hiller

Mel. Valet will ich dir geben, oder: O Haupt voll Blut und Wunden.

949. So hab' ich obgeſieget! Mein Lauf iſt

nun vollbracht. Zu meinen Füßen lieget Des Todes Grimm und Macht. Ihr aber, meine Lieben, Thut nicht so ängstiglich; Was wollt ihr euch betrüben? Es steht gar wohl um mich!

2. Die noch auf Erden wallen In irrthumsvoller Zeit, Vermögen kaum zu lallen Von froher Ewigkeit. Viel besser, wohl gestorben, Als in der Welt gelebt! Die Schwachheit ist verdorben, Darinnen ich geschwebt.

3. Zum Schmucke bringt mir Kränze, Damit mein Sarg noch prangt! Aus jenem Himmelslenze Hat meine Seel' erlangt Die ewig grüne Krone; Die werthe Siegespracht Rührt her von Gottes Sohne, Der hat mich wohl bedacht.

4. Noch netzet ihr die Wangen, Ihr Eltern, über mir; Euch hat das Leid umfangen; Das Herze bricht euch schier. Des Vaters treue Liebe Sieht sehnlich in mein Grab; Die Mutter stehet trübe, Und kehrt die Augen ab.

5. Ich war euch nur geliehen Auf eine kurze Zeit; Will Gott mich zu sich ziehen, So werfet hin das Leid, Und sprecht: Gott hat's gegeben, Gott hat's zu nehmen Macht; Er nimmt's zum ew'gen Leben; Er, Er hat's wohlgemacht!

Gottlieb Wilhelm Sacer.

Mel. Christus, der ist mein Leben.

950. Wir wollen dich nicht halten; Geh' nur zum Grabe hin. Vor uns'res Gottes Walten Woll'n wir in Demuth knie'n.

2. Ja! stille Liebesthränen Und Herzensdank allein, Und gläub'ger Hoffnung Sehnen Will unser Herz dir weih'n.

3. Wir wollen freudig sehen Dem Flug' der Seele nach, Die aus den Todeswehen Sich Bahn zum Himmel brach.

4. Wir wollen Ihn erheben, Den Heiland Jesus Christ, Zu dessen ew'gem Leben Du heimgezogen bist.

5. Sein Blut hat dich gereinigt; Schlaf' wohl! du bist nicht todt; Du bist mit Ihm vereinigt Im Ostermorgenroth.

Albert Knapp.

Mel. Ich hab' mein' Sach' Gott heimgestellt.

951. Wohlauf, wohlan zum letzten Gang'! Kurz ist der Weg, die Ruh' ist lang. Gott führet ein, Gott führet aus! Wohlan, hinaus! Kein Bleiben ist im Erdenhaus'.

2. Du, Herberg' in der Wanderzeit, Du gabest Freuden, gabst auch Leid; Jetzt schließe, Welt — das Haus bist du —

Die Thüre zu! Dein Gast geht in die ew'ge Ruh'!

3. Tragt ihn fein sanft in's Schlafgemach! Ihr Lieben, folgt ihm segnend nach! Hab' gute Nacht! der Tag war schwül Im Erdgewühl'. Hab' gute Nacht; die Nacht ist kühl.

4. Ihr Glocken, tönet festlich drein, Und läutet hell den Sabbath ein, Der nach des Werktag's kurzer Frist Durch Jesum Christ Für Gottes Volk vorhanden ist!

5. O selig, wer das Theil erwirbt, Daß er im Herrn, in Christo stirbt! O selig, wer vom Laufe matt Die Gottesstadt, Die droben ist, gefunden hat.

6. Was suchst du, Mensch, bis an den Tod? Du suchst so viel — und Eins ist Noth! Die Welt hab' ihre Güter feil; Denk' an dein Heil, Und wähl' in Gott das beste Theil.

7. Was sorgst du bis zum letzten Tritt'? Nichts brachtest du, nichts nimmst du mit. Die Welt vergeht mit Lust und Schmerz! Schau' himmelwärts; Da, wo dein Schatz ist, sei dein Herz.

8. Mit Gott bestell' dein Haus bei Zeit, Eh' dich der Tod an Todte reih't, Sie rufen: gestern war's an mir; Heut' ist's an dir; Hier ist kein Stand, kein Bleiben hier!

9. Vom Freudenmahl' zum Wanderstab', Aus Wieg' und Bett in Sarg und Grab; Wann, wie und wo? ist Gott bewußt; Schlag' an die Brust! Du mußt von dannen, Mensch, du mußt!

10. Ach, banges Herz im Leichenthal', Wo ist dein Licht, dein Freudenstrahl? Du bist es, Jesu, der mit Macht Aus Grabesnacht Das Leben hat an's Licht gebracht.

11. Dein Trostwort klingt so hoch und hehr: „Wer an mich glaubt, der stirbt nicht mehr!" Dein Kreuz, Dein Grab, Dein Aufersteh'n, Dein Himmelgeh'n Läßt uns den Himmel offen seh'n.

12. Wohl dem, der, Herr, mit Dir vertraut, Schon hier die ew'gen Hütten baut! Der sieht das Kleinod in der Fern' — Und kämpfet gern, Und harrt der Zukunft seines Herrn!

Christian Friedr. Heinr. Sachse.

(Beim Eintragen in den Gottesacker.)

Mel. Ich hab' mein Sach' Gott heimgestellt.

952. Nun, Thor des Friedens, öffne dich! Hinein, hier schließt die Wallfahrt sich. Ihr Schlummernden im Friedensreich', Gönnt allzu-

gleich Dem Staub' ein Räumlein neben euch!

2. Viel' Gräber sind an diesem Ort'; Viel' Wohnungen im Himmel dort. Bereitet ist die Stätte schon Am Gnadenthron', Bereitet uns durch Gottes Sohn.

3. Sein ist das Reich mit Allgewalt; Er zeugt und spricht: Ich komme bald! Ja, komm', Herr Jesu, führ' uns ein! Wir harren Dein. Amen! Dein laß uns ewig sein.

Christ. Friedr. Heinr. Sachse.

3. Vom Gericht und Kommen des Herrn.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

953. Der unsre Menschheit an sich nahm, Als Er uns zu versöhnen kam, Kommt zum Gerichte wieder. Gewiß ist seiner Zukunft Zeit! In aller seiner Herrlichkeit Steigt Jesus dann hernieder. Vernimm's, o Welt, und beff're dich! Der Tag des Schreckens nahet sich!

2. Warum verzeucht denn euer Gott? Wo bleibt der Rächer? fragt der Spott. Hört's, Sünder, hört's mit Beben: Euch, die ihr frech Ihm widerstrebt, Und in der Bosheit sicher lebt, Zur Beff'rung Frist zu geben. Doch bald ist euer Maaß erfüllt, Bald kommt der Richter und vergilt.

3. Dann öffnet um euch her sich weit Der Abgrund jener Ewigkeit Mit allen seinen Schrecken. Dann wird euch, wenn der Richter droht, Nicht Berg und Meer, nicht Grab und Tod Vor seinem Zorn bedecken. Denn nun nicht mehr erbarmt Er sich, Und sein Gericht ist fürchterlich!

4. Wann schrecklich seiner Donner Schall Und tönender PosaunenHall Der ErdeGrund erschüttern, Und plötzlich nun der Bau der Welt Mit Krachen stürzt, in Trümmer fällt, Wenn selbst die Himmel zittern, Und vor den Richter hingerückt Der Spötter stehet und erschrickt:

5. Dann ist nicht mehr zur Buße Zeit. Wo werdet ihr Barmherzigkeit Und Gnad' und Rettung finden? Die ihr der Sünden Maaß noch häuft, Fühlt, eh' euch dieser Tag ergreift, Die Lasten eurer Sünden, Daß ihr euch selbst nicht einst verflucht, Wenn ihr vergebens Hülfe sucht.

6. Mein Herz erschrickt; es bebt in mir Mein Innerstes, o Gott, vor Dir. Ich bin ein Missethäter! Begnadige, wenn Dein Gericht Mir einst mein letztes Urtheil spricht, Auch mich, den Uebertreter. Du, der die Sünder nicht verstößt, Du, Jesu, hast auch mich erlöst.

7. Tag Gottes, Tag der Ewigkeit! Du rufst: o werdet klug bei Zeit! Laut mit des Donners Stimme. Reizt, Menschen, nicht durch eure Schuld Den Gott der Langmuth und Geduld, Daß er nicht bald ergrimme. Denn ewig wird der Sünder Pein, Wie seiner Frommen Wonne sein.

Dr. Gottfried Benedikt Funk.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

954. Der Herr bricht ein um Mitternacht; Jetzt ist noch Alles still. Wohl dem, der nun sich fertig macht, Und Ihm begegnen will.

2. Er hat es uns zuvor gesagt, Und einen Tag bestellt; Er kommt, wann Niemand nach Ihm fragt, Noch es für möglich hält.

3. Wie liegt die Welt so blind und todt! Sie schläft in Sicherheit, Und meint, des großen Tages Noth Sei noch so fern und weit.

4. Wer wacht und hält sich nun bereit Als ein getreuer Knecht, Daß er in jener Rechnungszeit Vor Gott bestehe recht?

5. Wer giebt sein Pfund auf Wucher hin, Und nützet seinen Tag, Daß er mit himmlischem Gewinn Vor Jesum treten mag?

6. Weckt ihr einander aus der Ruh', Daß Niemand sicher sei? Ruft ihr einander fleißig zu: Seid wacker, fromm und treu?

7. So wache denn, mein Herz und Sinn, Und schlummre ja nicht mehr! Blick' täglich auf sein Kommen hin, Als ob es heute wär'!

8. Dann, wenn der Richter wie ein Blitz Vom Himmel niederfährt, Wenn aller Sünder Lust und Witz In Heulen sich verkehrt:

9. Dann kommt Er dir als Morgenstern Mit ew'gem Gnadenschein'; Dann gehest du mit deinem Herrn Zu seinen Freuden ein!

Christian Renatus Graf v. Zinzendorf.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

955. Erhöh'ter Jesu, Gottes Sohn, Der Du schon längst den Himmelsthron Als Herrscher eingenommen, Du wirst dereinst zur rechten

Zeit In großer Kraft und Herrlichkeit Vom Himmel wiederkommen. Gieb, daß dann froh und mit Vertrau'n Dich, Herr, auch meine Augen schau'n.

2. Wer fass't, o Heiland, jetzt die Pracht, Die Deinen Tag einst herrlich macht? Wie groß wirst Du Dich zeigen, Wenn Du auf lichten Wolken einst Mit Deiner Engel Schaar erscheinst, Die sich vor Dir, Herr, beugen! Dann sieht die Welt die Majestät, Zu der Dich Gott, Dein Gott erhöh't.

3. Dann tönt Dein Ruf in jedes Grab Mit allmachtsvoller Kraft hinab, Und schafft ein neues Leben. Auf Deinen Wink muß Erd' und Meer Das unzählbare große Heer Der Todten wiedergeben. Sie steh'n durch Dich, Herr, neu beseelt Nun Alle auf und Keiner fehlt.

4. Du sammelst sie vor Deinen Thron, Um Jedem den gerechten Lohn Nach seiner That zu geben. Dann trifft den Bösen Schmach und Pein, Den Frommen aber führst Du ein In das verheiß'ne Leben. Wer leugnet dann noch, Jesus Christ, Daß Du der Erde Richter bist?

5. O gieb, wenn nun Dein Tag erscheint, Daß ich in Dir dann meinen Freund Und Heiland wiederfinde; Daß ich mit Freuden vor Dir steh', Und mit Dir in den Himmel geh', Ganz frei von Fluch und Sünde! Laß mich im Glauben wacker sein, Und auch die kleinste Sünde scheu'n.

6. Dein Name sei mir ewig werth, Und was Dein Wort von mir begehrt, Das laß mich treulich üben. Nie, nie ermüde hier mein Geist, Dich, den schon jetzt der Himmel preist, Aus aller Kraft zu lieben. So hab' ich in der Ewigkeit Auch Theil an Deiner Herrlichkeit!

Christian Samuel Ulber.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, oder: Befiehl du deine Wege (auch eigene Melodie).

956. Ermuntert euch, ihr Frommen! Zeigt eurer Lampen Schein. Der Abend ist gekommen, Die finst're Nacht bricht ein. Es hat sich aufgemachet Der Bräutigam mit Pracht; Auf! Betet, kämpft und wachet; Bald ist es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, Und füllet sie mit Oel! Seid eures Heil's gewärtig; Bereitet Leib und Seel'. Die Wächter Zions schreien: Der Bräutigam ist nah'; Begegnet Ihm in Reihen, Und singt: Hallelujah!

3. Ihr klugen Jungfrau'n alle, Hebt nun das Haupt empor, Mit Jauchzen und mit Schalle, Zum frohen Engelchor. Die Thür' ist aufgeschlossen, Die Hochzeit ist bereit; Auf, auf, ihr Reichsgenossen! Der Bräut'gam ist nicht weit.

4. Er wird nicht lang' verziehen, Drum schlafet nicht mehr ein. Man sieht die Bäume blühen; Der schönste Frühlingsschein Verheißt Erquickungszeiten; Die Abendröthe zeigt Den schönen Tag von weiten, Davor das Dunkle weicht.

5. Wer wollte denn nun schlafen? Wer klug ist, bleibet wach. Gott kommt, die Welt zu strafen, Zu führen seine Sach' An allen, die nicht wachen, Und die des Thieres Bild Anbeten, Den verlachen, Der ewig Sonn' und Schild.

6. Begegnet Ihm auf Erden, Ihr, die ihr Zion liebt, Mit freudigen Gebehrden, Und seid nicht mehr betrübt. Es sind die Freudenstunden Gekommen, und der Braut Wird, weil sie überwunden, Die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen Und mit gestorben seid, Sollt nun, nach Kreuz und Klagen, In Freuden sonder Leid Miterben und regieren, Und vor des Lammes Thron Mit Jauchzen triumphiren In eurer Siegeskron'!

8. Hier sind die Siegespalmen, Hier ist das weiße Kleid! Hier singt man Freudenpsalmen In Frieden nach dem Streit'. Hier sind die reichen Garben, Hier grünet das Gebein Der Sieger, die da starben; Hier reicht man Freudenwein.

9. Hier ist die Stadt der Freuden, Jerusalem, der Ort, Wo die Erlösten weiden; Hier ist die Lebenspfort'! Hier sind die gold'nen Gassen; Hier ist der Ehrensaal; Hier soll sich niederlassen Die Braut bei'm Hochzeitmahl.

10. O Jesu, meine Wonne, Komm' bald und mach' Dich auf! Geh' auf, ersehnte Sonne, Und förd're Deinen Lauf. O Jesu, mach' ein Ende, Und führ' uns aus dem Streit; Wir heben Haupt und Hände Nach der Erlösungszeit.

Laurentius Laurentii.

In eigener Melodie.

957. Es ist gewißlich an der Zeit, Daß Gottes Sohn wird kommen, In

seiner großen Herrlichkeit, Zu richten Bös' und Frommen; Dann wird das Lachen werden theu'r, Wenn Alles wird vergeh'n im Feu'r, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören geh'n An aller Welten Ende; Darauf bald werden aufersteh'n Die Todten gar behende; Die aber noch am Leben sind, Die wird des Herren Wort geschwind' Verwandeln und erneuern.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein Buch, darin geschrieben, Was alle Menschen, jung und alt, Auf Erden je getrieben, Da dann gewißlich Jedermann Wird hören, was er hier gethan In seinem ganzen Leben.

4. O weh' dem Menschen, welcher hat Des Herren Wort verachtet, Und nur auf Erden früh und spat Nach großem Gut getrachtet! Der wird fürwahr gar schlecht besteh'n, Und mit dem Satan müssen geh'n Von Christo in die Hölle.

5. O Jesu, hilf zur selben Zeit Durch Deine heil'gen Wunden, Daß ich im Buch der Seligkeit Werd' eingezeichnet funden! Daran ich denn auch zweifle nicht; Denn Du hast ja den Feind gericht't, Und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sei, Wenn Du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem Buche frei, Darinnen steh'n die Deinen, Auf daß ich sammt den Brüdern mein Mit Dir geh' in den Himmel ein, Den Du uns hast erworben.

7. O Jesu Christ, Du machst es lang' Mit Deinem jüngsten Tage. Den Menschen wird auf Erden bang' Von vieler Noth und Plage. Komm' doch, komm' doch, Du Richter groß, Und mach' uns bald in Gnaden los Von allem Uebel. Amen!

Alte Uebersetzung des Dies irae, dies illa, verbessert von Bartholomäus Ringwaldt.

Mel. Befiehl du deine Wege, oder: Valet will ich dir geben.

958. Ich denk' an Dein Gerichte, Du Richter aller Welt, Das nur für ein Gedichte Der freche Spötter hält. Dein Wort und mein Gewissen Zeigt mir ja deutlich an, Du werdest richten müssen, Was jeder Mensch gethan.

2. Ich höre die Posaunen, O Herr, im Geiste schon; Ich sehe mit Erstaunen Dich auf dem Richterthron', Um den die heil'ge Menge Erhab'ner Engel

steht. Welch' herrliches Gepränge! Welch' hohe Majestät!

3. Umsonst sucht nun der Sünder Vor Deiner Macht zu flieh'n; Herr, alle Menschenkinder Wirst Du zur Rechnung zieh'n. Du rufst und sie erscheinen Vor Deinem Richterthron'; Den Sündern und den Deinen Giebst Du gerechten Lohn.

4. Frohlockend seh'n die Frommen Dein göttlich Angesicht; Schon hier dem Fluch' entnommen, Zagt ihre Seele nicht. Nun triumphirt ihr Hoffen; Erlöst von aller Müh' Seh'n sie den Himmel offen, Und Du, Herr, segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, Die hier Dein Wort verhöhnt, Und durch ein fleischlich Leben Das eitle Herz verwöhnt; Du giebst der Sünde Knechten Ihr Theil in ew'ger Pein, Und führest die Gerechten Zu Deiner Freude ein.

6. Laß, Jesu, Dein Gerichte Mir stets vor Augen sein, Und drücke sein Gewichte In mein Gewissen ein. Vor Dir laß fromm mich wandeln, Und hier zu aller Zeit Als wie ein Weiser handeln, Der seinen Richter scheut.

7. Ist dann Dein Tag vorhanden, Wird diese Welt vergeh'n, So werd' ich nicht mit Schanden Vor Deinem Thron' besteh'n. Du stellst mich dann zur Rechten Von aller Schuld befreit, Führst mich mit Deinen Knechten In Deine Herrlichkeit.

Benj. Schmolcke (veränd.).

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

959. Wachet auf! ruft einst die Stimme, Des Menschensohnes Allmachtsstimme, Verlaßt, ihr Todten, eure Gruft! Wachet auf, erlöste Sünder! Versammelt euch, ihr Gotteskinder! Der Welten Herr ist's, der euch ruft. Des Todes stille Nacht Ist nun vorbei! Erwacht! Hallelujah! Macht euch bereit Zur Ewigkeit! Sein Tag, sein großer Tag ist da!

2. Erd' und Meer und Hölle beben; Die Frommen stehen auf zum Leben; Zum neuen Leben steh'n sie auf. Ihr Versöhner kommt voll Klarheit; Vor Ihm ist Gnade, Treu' und Wahrheit; Des Glaubens Lohn krönt ihren Lauf. Licht ist um Deinen Thron Und Leben, Gottes Sohn! Hosianna! Erlöser, Dir, Dir folgen wir Zu Deines Vaters Herrlichkeit!

3. Ew'ges Lob sei Dir gesungen! Wir sind zum Leben

durchgedrungen; Am Ziel' sind wir bei'm großen Lohn! Christus strömt der Freuden Fülle Auf uns; wir schau'n Ihn ohne Hülle, Ihn, unsern Freund und Gottes Sohn! Kein Auge sahe sie; Dem Ohr erscholl sie nie, Diese Wonne! In Ewigkeit Sei Dir geweiht, Herr, unser Dank und Lob und Preis!

Friedrich Gottlieb Klopstock.

In eigener Melodie.

960. Wachet auf, ruft uns die Stimme Der Wächter sehr hoch auf der Zinne, Wach' auf, du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde; Sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohlauf! der Bräut'gam kömmt! Steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit Zur Hochzeitfreud'; Geht Ihm entgegen; es ist Zeit!

2. Zion hört die Wächter singen; Das Herz will ihr vor Freude springen; Sie wachet und steht eilend auf; Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, In Gnaden stark, von Wahrheit mächtig; Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm', Du werthe Kron', Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna! Wir folgen All' Zum Freudensaal, Und halten mit das Abendmahl!

3. Gloria sei Dir gesungen Mit Menschen- und mit Engelzungen, Mit Cymbeln und mit Harfenton! Prächtig sind die Perlenthore An Deiner Stadt! Wir steh'n im Chore Der Engel hoch um Deinen Thron! Kein Aug' hat je gespürt, Kein Ohr hat je gehört Solche Freude; Deß jauchzen wir, Und singen Dir Das Halleluja für und für!

Dr. Philipp Nicolai.

Mel. Von Gott will ich nicht lassen, oder: Aus meines Herzens Grunde.

961. Wacht auf, wacht auf, ihr Christen! Die Stunde kommt herbei, Die Lampen auszurüsten; Man höret ein Geschrei, Das schallet weit und breit: Eilt, fertig euch zu machen Mit Beten und mit Wachen In dieser letzten Zeit!

2. Es rufen von den Zinnen Die Wächter laut herab: Erwacht, ihr stolzen Sinnen; Legt euren Hochmuth ab! Legt Christi Demuth an! Es ist wohl Zeit zu wachen, Weil schon der Hölle Rachen Sich weit hat aufgethan!

3. Wacht auf von Fleischeslüsten, Wacht ja bei Zeiten auf Vom Geiz', ihr Heuchel-

christen! Verlaßt den Sündenlauf! Verlaßt die Sicherheit, Verlernt das Träumen, Lachen, Lernt hoffen, beten, wachen Zu eurer Seligkeit.

4. Erwacht, ihr trunk'nen Sünder, Von eurem tiefen Schlaf'! Erwacht, ihr Wollustkinder; Betrachtet Gottes Straf'! Ach, wer ihr will entgeh'n, Der muß in allen Sachen Mit Beten und mit Wachen Bereit und fertig steh'n!

5. Merkt, wie sich Alles lenket Zum End' und Untergang'! Der Fromme wird gekränket; Groß Unrecht geht im Schwang'; Empörung ist gemein; Ja, alle Laster blühen; Drum laßt uns nicht verziehen, Mit Beten wach zu sein!

6. Die Welt muß untergehen; So spricht der Wahrheit Mund; Doch wann es wird geschehen, Das ist noch Keinem kund. Ganz leise wird die Zeit Der Sichtung uns betreten; Drum sollen wir mit Beten Und Wachen sein bereit.

7. Wohl dem nun, der die Stimme Der Wächter nimmt in Acht, Daß seine Lampe glimme Auch in der Mitternacht! Dem wird nach dieser Zeit Das Beten und das Wachen Viel' Wonn' und Freude machen Im Licht' der Ewigkeit.

Joachim Neander.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

962. Wenn nun, da Niemand es mehr meint, Schnell jener große Tag erscheint, Wie will ich dann entgehen, O Jesu, Deiner starken Hand? Zög' ich gleich über Meer und Land Und über Berg' und Höhen; Führ' ich gleich in den Abgrund ein: Du würdest doch zugegen sein!

2. Mich dünkt, er nahet schon herbei; Ich hör' im Geist' das Feldgeschrei Und die Posaune schallen. Die Stimme, die durch Felsen bricht, Ruft: Kommt, ihr Todten, vor's Gericht! Ich hör' die Donner hallen. Die Elemente schmelzen schon; Der Richter setzt sich auf den Thron.

3. Mein offenes Gewissensbuch Läßt mich nichts And'res, als den Fluch Und die Verdammniß lesen. So viele Sünden stellen sich Vor mir, und zeugen wider mich Von meinem argen Wesen. Ach, ach, wo flieh' ich Armer hin, Daß ich frei und errettet bin?

4. Mein Heiland, Jesu, Du allein Mußt selber meine Zu-

flucht sein, Wenn Dein Gericht mich schrecket! So flieh' ich denn zu meiner Ruh' Nur einzig Deinen Wunden zu; Da bin ich g'nug bedecket. Mein Heiland, ach, eröffne mir Durch Dein Verdienst die Himmelsthür'!

5. O großer Richter aller Welt, Wenn Satan mir vor Augen stellt Das schwarze Buch der Sünden, In welchem alle Blätter voll, Daß ich vor Angst vergehen soll: So laß mich Gnade finden! Laß mich auch meinen Namen seh'n, Wo Deiner Kinder Namen steh'n!

6. Erbarme Dich, erbarme Dich! In Deine Hände hast Du mich, Mein Jesu, eingeschrieben. Hier seh' ich meine Gnadenwahl, Wenn mich die Sünden ohne Zahl Erschrecken und betrüben. Hier schrieb Dein Blut das Urtheil ein, Daß ich nicht soll verloren sein.

7. Ihr Himmel, brecht! Brich, Weltkreis, brich! In Jesu Wunden will ich mich Vor allem Sturm bedecken! Erscheine nur, du großer Tag! Erschalle, letzter Donnerschlag! Du wirst mich nicht erschrecken, Weil mich der Heiland aller Welt In seinen Gnadenarmen hält!

(—?)

4. Vom ewigen Leben und der Verdammniß.

In eigener Melodie.

963. Alle Menschen müssen sterben; Alles Fleisch vergeht wie Heu. Was da lebet muß verderben, Soll es anders werden neu. Dieser Leib, der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Zu der großen Herrlichkeit, Die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, Weil es meinem Gott beliebt, Willig Ihm zurücke geben, Bin darüber nicht betrübt. Denn in meines Jesu Wunden Hab' ich schon Erlösung funden, Und mein Trost in Todesnoth Ist des Herren Christi Tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein Tod ist mein Gewinn; Er hat mir das Heil erworben; Drum fahr' ich mit Freuden hin, Hin aus diesem Weltgetümmel In den schönen Gotteshimmel, Da ich werde allezeit Schauen die Dreifaltigkeit.

4. Da wird sein das Freudenleben, Wo viel tausend Seelen schon Sind mit Himmels-

glanz umgeben, Dienen Gott vor seinem Thron', Wo die Seraphimen prangen, Und dies hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist;

5. Wo die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal; Wo auf ihren Ehrenthronen Sitzt der zwölf Apostel Zahl; Wo in so viel tausend Jahren Alle Fromme hingefahren; Wo wir unserm Gott zu Ehr'n Ewig Hallelujah hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne, Ach, wie helle glänzest du! Welch' ein lieblich Lobgetöne Hört man da in sanfter Ruh'! Ach, der großen Freud' und Wonne! Jetzo gehet auf die Sonne; Jetzo gehet an der Tag, Der kein Ende nehmen mag.

7. O, ich habe schon erblicket Alle diese Herrlichkeit; Schon im Geist' steh' ich geschmücket Mit dem weißen Himmelskleid'. Mit der güld'nen Ehrenkrone Preis' ich Gott vor seinem Throne, Schaue solche Freude an, Die kein Ende nehmen kann. Johann Georg Albinus.

Mel. O Du Liebe meiner Liebe.

964. Auf, du priesterlich Geschlechte, Das den Bund des Herrn bewahrt, Und ihr, unsers Gottes Knechte, Schaut auf eure Himmelfahrt! Suchet doch nur das, was droben; Es verdient's ja ganz allein. Sollt' ich das nach Würden loben, Müßt' ich mehr als Engel sein.

2. Droben, wenn wir überwinden, Wird im Paradiese schon Sich das Holz des Lebens finden, Und die güld'ne Lebenskron'; Himmlisch Manna, neue Namen, Die nur der weiß, der sie trägt, Gutes Zeugniß — dies zusammen, Wird den Siegern beigelegt.

3. Droben sind sie angeschrieben In dem Lebensbuch' des Herrn, Alle, die den Heiland lieben, Und bei aller Schmach sich gern Doch nach seinem Namen nennen; Diese ziert das weiße Kleid, Und Er wird sie laut bekennen Auf dem Thron' der Herrlichkeit.

4. Droben soll in Salems Höhen, Wo der Tempel Gottes prangt, Als ein Grund und Pfeiler stehen, Wer den Siegeskranz erlangt. Wessen Streiter er gewesen, Dessen Namen wird man hell Einst auf seiner Stirne lesen: Zion! Gott! Immanuel!

5. Droben sind unzähl'ge Namen, Palmenträger, weiß gekleid't, Die aus großer Trüb-

sal kamen, Und nun singen sie erfreut: Heil sei Gott und unserm Lamme, Das in Gnaden uns erwählt, Und aus jedem Volk' und Stamme Uns den Seinen zugezählt!

6. Droben schickt sich neu zu werden Schon der weite Himmel an; Dann wird Himmel, Meer und Erden Als veraltet abgethan. Bald wird sie hernieder kommen, Neu-Jerusalem, die Braut, Als die Königsstadt der Frommen, Die Gott ihnen selbst erbaut.

7. Droben ruft er voll Verlangen: Höre, Braut, ich komme bald! Selig, wem, Ihn zu empfangen, Schon das Herz entgegenwallt! Er wird nimmer lang' verweilen, Und bringt seinen Lohn mit sich. Komm'! Dein Zion heißt Dich eilen; Meine Seel' erwartet Dich!

Friedrich Christoph Steinhofer.

Mel. O daß ich tausend Zungen hätte.

965. Es ist noch eine Ruh' vorhanden Für jeden Gott ergeb'nen Geist, Wenn er sich dieses Leibes Banden Nach Gottes Willen einst entreißt, Und nun nicht mehr so eingeschränkt, Als hier auf Erden, lebt und denkt.

2. Die, Herr, zu dieser Ruhe kommen, Wie selig sind doch alle die! In Deinen Himmel aufgenommen, Ruh'n sie von dieses Lebens Müh'; Nach aller Last, die sie gedrückt, Wird ewig nun ihr Herz erquickt.

3. Wie Mütter ihre Kinder trösten, So tröstet Deine Ewigkeit Mit Deiner Gnade die Erlösten Nach überstand'ner Prüfungszeit; Du selbst machst ihnen offenbar, Wie gut stets Deine Führung war.

4. Da schweigen alle ihre Klagen; Da bringt mit frohem Lobgesang Selbst für die ausgestand'nen Plagen, Dir ihre Seele Preis und Dank. Nun jauchzen sie: Es ist vollbracht! Der Herr hat Alles wohlgemacht!

5. Forthin erwartet sie kein Leiden, Kein Schmerz und keine Schwachheit mehr; Gott führt sie zu vollkommnen Freuden Und krönet sie mit Preis und Ehr'. O unaussprechlich süße Ruh', Wie herrlich, Höchster, segnest Du!

6. Wer kann hier Deine Gnade fassen? Du willst den, der Dich redlich liebt, Nicht ewig in der Unruh' lassen, Die dieses Leben noch umgiebt. O mache mich doch in der Zeit Geschickt zu dieser Seligkeit!

7. Mein Heiland, Der Du selbst auf Erden Der Leiden

Joch getragen hast, Will ich des Lebens müde werden, Und fühle ich des Tages Last, So stärke mächtig meinen Geist, Daß er dem Unmuth sich entreißt.

8. Gieb, daß in Hoffnung jener Ruhe, Die Gottes Volk' verheißen ist, Ich gern des Vaters Willen thue, Wie Du darin mein Vorbild bist: So erndt' ich nach der Arbeitzeit Des ew'gen Lebens Herrlichkeit.

Johann Samuel Diterich.

Mel. Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.

966. Es ist noch eine Ruh' vorhanden! Auf, müdes Herz, und werde licht! Du seufzest hier in deinen Banden, Und deine Sonne scheinet nicht. Sieh' auf das Lamm, das dich mit Freuden Dort wird vor seinem Stuhle weiden; Wirf hin die Last und eil' herzu! Bald ist der schwere Kampf vollendet, Bald, bald der saure Lauf geendet; Dann gehst du ein zu deiner Ruh'!

2. Die Ruhe hat Gott auserkoren, Die Ruhe, die kein Ende nimmt; Es hat, da noch kein Mensch geboren, Die Liebe sie uns schon bestimmt. Der Heiland wollte darum sterben, Uns diese Ruhe zu erwerben; Er ruft, er locket weit und breit: „Ihr müden Seelen und ihr Frommen, Versäumet nicht, heut' einzukommen Zu meiner Ruhe Lieblichkeit."

3. So kommet denn, ihr matten Seelen, Die manche Last und Bürde drückt! Eilt, eilt aus euren Kummerhöhlen; Geht nicht mehr traurig und gebückt. Ihr habt des Tages Last getragen; Dafür läßt euch der Heiland sagen: Ich selbst will eure Ruhstatt sein! Ihr seid sein Volk, gezeugt von oben; Ob Sünde, Welt und Teufel toben: Seid nur getrost und gehet ein.

4. Was mag wohl einen Kranken laben Und einen müden Wandersmann? Wenn jener nur ein Bettlein haben Und sanft auf solchem ruhen kann; Wenn dieser sich darf niedersetzen, An einem frischen Trunk ergötzen: Wie sind sie beide so vergnügt! Doch dies sind kurze Ruhestunden; Es wird noch eine Ruh' gefunden Dort, wo an Jesu Brust man liegt.

5. Da wird man Freudengarben bringen; Denn unf're Thränensaat ist aus. O, welch' ein Jubel wird erklingen, Welch' Lobgetön im Vaterhauf'! Schmerz, Seufzen, Leid wird ferne weichen, Es wird kein

Tod uns mehr erreichen; Wir werden unsern Heiland seh'n! Er wird am Brunnquell uns erfrischen, Die Thränen von den Augen wischen; Wer weiß, was sonst noch wird geschehn!

6. Kein Durst noch Hunger wird uns schwächen, Denn die Erquickungszeit ist da; Die Sonne wird uns nicht mehr stechen, Das Lamm ist seinem Volke nah'. Es will selbst unter ihnen wohnen Und ihre Treue wohl belohnen Mit Licht und Trost, mit Ehr' und Preis; Es werden die Gebeine grünen; Der große Sabbath ist erschienen, Da man von keiner Arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und sind in Frieden, Und leben ewig sorgenlos. Ach, fasset dieses Wort, ihr Müden; Legt euch dem Heiland in den Schooß! Ach, Flügel her! Wir müssen eilen Und uns nicht länger hier verweilen; Dort wartet schon die frohe Schaar! Fort, fort, mein Geist, zum Jubiliren! Auf, gürte dich zum Triumphiren! Auf, auf! Es kommt das Ruhejahr!

M. Johann Sigmund Kunth.

In eigener Melodie.

967. Jerusalem, du hochgebaute Stadt, Wollt' Gott, ich wär' in dir! Mein sehnend Herz so groß Verlangen hat, Und ist nicht mehr bei mir. Weit über Thal und Hügel, Weit über blaches Feld Schwingt es hinauf die Flügel, Und eilt aus dieser Welt.

2. O schöner Tag, und noch viel schön're Stund', Wann wirst du kommen schier, Da ich mit Lust, mit freiem Freudenmund Die Seele geb' von mir In Gottes treue Hände, Zum auserwählten Pfand', Daß sie mit Heil anlände In jenem Vaterland'?

3. Im Augenblick wird sie erheben sich Bis an das Firmament, Wenn sie verläßt so sanft, so wunderlich Die Stätt' der Element', Fährt auf Eliä Wagen Mit großer Engelschaar, Die sie in Händen tragen, Umgeben ganz und gar.

4. O Ehrenburg! sei du gegrüßet mir; Thu' auf die Gnadenpfort'! Wie große Zeit hat mich verlangt nach dir, Eh' ich bin kommen fort, Fort aus dem bösen Leben, Aus aller Nichtigkeit, Und mir hat Gott gegeben Das Erb' der Ewigkeit.

5. Was für ein Volk, welch' eine edle Schaar Kommt dort gezogen schon? Was auf der Erd' von Auserwählten war,

Von aller Welt die Kron', Die Jesus mir, der Herre, Entgegen hat gesandt, Da ich noch war von ferne In meinem Thränenland'.

6. Propheten groß und Patriarchen hoch, Auch Christen insgemein, Die weiland trugen dort des Kreuzes Joch Und der Tyrannen Pein, Schau' ich in Ehren schweben, In Freiheit überall, Mit Klarheit hell umgeben, Mit sonnenlichtem Strahl'.

7. Wenn dann zuletzt ich angelanget bin Im schönen Paradies, Von höchster Freud' erfüllet wird der Sinn, Der Mund von Lob und Preis! Das Halleluja reine Singt man in Heiligkeit, — Das Hosianna feine Ohn' End' in Ewigkeit;

8. Mit Jubelklang dort vor des Lammes Thron, In Chören ohne Zahl, Daß von dem Schall und von dem süßen Ton Sich regt der Freudensaal, Mit hunderttausend Zungen, Mit Stimmen noch viel mehr, Wie von Anfang gesungen Des Himmels heilig Heer!

Johann Matthäus Meyfart.

Mel. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

968. Nach einer Prüfung kurzer Tage Erwartet uns die Ewigkeit. Dort wandelt sich die Erdenklage In himmlische Zufriedenheit. Hier übt der Kämpfer seinen Fleiß, Und dort reichst Du ihm selbst den Preis.

2. Hier such' ich's nur, dort werd' ich's finden, Dort bin ich heilig und verklärt; Dort werd' ich ihn erst ganz empfinden, Des wahren Glaubens hohen Werth. Dich, Gott der Liebe, werd' ich seh'n, Dich ewig, ewig Dich erhöh'n.

3. Da wird, o Herr, Dein heil'ger Wille Mein Will' und meine Freude sein, Und lieblich Wesen, Heil die Fülle An Deinem Throne mich erfreu'n. Dann läßt der ewige Gewinn Mich fühlen, daß ich selig bin.

4. Da werd' ich Das im Licht' erkennen, Was ich auf Erden dunkel sah, Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da schau' ich im Zusammenhang Des Höchsten Rath mit Preis und Dank.

5. Da werd' ich zu dem Throne dringen, Wo Gott, mein Heil, sich offenbart; Ein: Heilig, heilig, heilig! singen Dem Lamme, das erwürget ward; Wo Cherubim und Seraphim Und alle Himmel jauchzen Ihm.

6. Da werd' ich in der Engel Schaaren Mich ihnen gleich und heilig seh'n, Das nie gestörte Glück erfahren, Mit Frommen heilig umzugeh'n. Da wird durch jeden Augenblick Ihr Heil mein Heil, ihr Glück mein Glück.

7. Da werd' ich Dem den Dank bezahlen, Der Gottes Weg mich gehen hieß, Und Ihn zu Millionenmalen Noch segnen, daß Er mir ihn wies. Da giebt mir wieder Gottes Hand Den Freund, den ich auf Erden fand.

8. Da ruft — o möchte Gott es geben! — Vielleicht auch mir ein Sel'ger zu: Heil sei Dir! Denn Du hast mein Leben, Die Seele mir gerettet, Du! O Gott, wie muß das Glück erfreu'n, Der Retter einer Seele sein!

9. Was seid ihr, Leiden dieser Erden, Doch gegen jene Herrlichkeit, Die offenbart an uns soll werden Von Ewigkeit zu Ewigkeit! Wie nichts, wie gar nichts gegen sie Ist doch ein Augenblick voll Müh'!

Christian Fürchtegott Gellert.

In eigener Melodie.

969. O Ewigkeit, du Donnerwort, O Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit, Ich weiß vor großer Traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, Wenn dies Wort mir im Sinne schwebt.

2. Kein Unglück ist in dieser Welt, Das endlich mit der Zeit nicht fällt, Nicht endlich muß vergehen; Die Ewigkeit nur hat kein Ziel, Sie treibet fort und fort ihr Spiel, Bleibt unverändert stehen; Ja, wie der Heiland selber spricht: Ihr Wurm und Feuer stirbet nicht.

3. So lange Gott im Himmel lebt, Und über allen Wolken schwebt, Wird solche Marter währen. Wie brennt der wilden Flammen Strahl, So plaget sie die ew'ge Qual, Und kann sie nicht verzehren. Dann könnt' sich enden diese Pein, Wenn Gott nicht mehr würd' ewig sein.

4. Ach Gott, wie bist Du so gerecht, Wie strafest Du den bösen Knecht Im heißen Pfuhl der Schmerzen. Auf kurze Sünden dieser Welt Hast Du so lange Pein bestellt! O nimm es, Mensch, zu Herzen. Hier, hier ist deine Gnadenzeit; Dort strafet Gott, wie Er gedräut.

5. Ach, sichrer Mensch, wach' auf! wach' auf! Halt' ein in dei-

nem Sündenlauf'! Auf, beff're bald dein Leben! Wach' auf! denn es ist hohe Zeit; Es kommt heran die Ewigkeit, Dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut' der letzte Tag! Wer weiß doch, wann er sterben mag?

6. O Ewigkeit, du Donnerwort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt! O Anfang sonder Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor großer Traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Nimm Du mich, wenn es Dir gefällt, Herr Jesu, in Dein Freudenzelt!

Johann Rist.

Mel. O Ewigkeit, du Donnerwort.

970. O Menschen, diese kurze Zeit Führt in die lange Ewigkeit, Zu Himmel oder Hölle. So bleibt's nicht, wie es jetzo ist; Der Feind sucht, wie er euch mit List Die Netze heimlich stelle, Drin er ein blindes Herz verstrickt, Und in den Schlund des Todes rückt.

2. Die Sündenlust ist bald vorbei; Dann steigt aus Flammen ein Geschrei! Man will gekühlet werden, Und wär's mit einem Tröpflein klein; Doch kann auch dieses nicht mehr sein: Man ist nicht mehr auf Erden, Wo uns von Dir, o treuer Hirt, Noch Fried' und Heil geboten wird.

3. Dann hebet ihr die Augen auf, Und merket, doch zu spät, darauf, Was ihr nicht merken wolltet: Daß ihr die Herzen zu dem Mann', Der segnen und verderben kann, Bußfertig wenden solltet; Dann ist vorbei die Gnadenzeit, Und da des Fluches Ewigkeit!

4. Mein Herz, o flieh' in Jesu Schooß! Der ist erbarmungsreich und groß Für dich und alle Seelen; Er ist's für den, der an Ihn glaubt, Und der sich beugt mit Herz und Haupt, Das gute Theil zu wählen. Erwähle Jesu Gnadenlicht, So brennt für dich die Hölle nicht.

5. O zeig' mir, Herr, was Abram sieht, Und wie sich Deine Schaar bemüht, Lobpreisend Dir zu dienen, Und wie, die hier der Höll' entfloh'n, Dort unverwelklich um den Thron Als Himmelspflanzen grünen. Für alles dieses gabst Du Dich; O liebster Heiland, rette mich!

6. So lang' ich noch auf Erden bin, Schick' ich mein Herz' allzeit dahin, Und merk' auf Deine Worte. Du bist der Herr im Himmelreich'; Du hast

die Schlüssel auch zugleich Zur tiefen Höllenpforte. Hinfort bedarf ich Wunder nicht; Ich glaube, was mein Heiland spricht! (—?)

Mel. Jesu, der Du meine Seele.

971. O wie fröhlich, o wie selig Werden wir im Himmel sein; Droben erndten wir unzählig Unsre Freudengarben ein. Gehen wir hier hin und weinen, Droben wird die Sonne scheinen; Dort ist Tag und keine Nacht, Dort, wo man nach Thränen lacht.

2. Es ist doch um dieses Leben Nur ein jämmerliches Thun, Und die Noth, die uns umgeben, Lässet uns gar selten ruh'n; Von dem Abend bis zum Morgen Kämpfen wir mit lauter Sorgen, Und die überhäufte Noth Heißet unser täglich Brod.

3. Ach! wer sollte sich nicht sehnen, Dort in Zion bald zu steh'n, Und aus diesem Thal' der Thränen An den Freudenort zu geh'n, Wo das Kreuze sich in Palmen, Unser Klagelied in Psalmen, Unsre Last in Lust verkehrt, Und das Jauchzen ewig währt!

4. Da wird unser Aug' erblicken, Was ganz unvergleichlich ist; Da wird unsern Mund erquicken, Was aus Gottes Herzen fließt; Da wird unser Ohr nur hören, Was die Freude kann vermehren; Da empfindet unser Herz Lauter Labsal ohne Schmerz.

5. O, wie werden wir so schöne Bei der Klarheit Gottes sein! Wie wird uns das Lobgetöne Seiner Engelschaar'n erfreu'n! Wie wird unsre Krone glänzen Bei so vielen Siegeskränzen! Wie wird unser Kleid so rein, Heller als die Sonne sein!

6. Ach, wann werd' ich dahin kommen, Daß ich Gottes Antlitz schau'? Werd' ich nicht bald aufgenommen In den schönen Himmelsbau, Dessen Grund, den Perlen gleichet, Dessen Glanz die Sonne weichet, Dessen wundervolle Pracht Alles Gold beschämet macht?

7. Nun, so stille mein Verlangen, O du großer Lebensfürst! Laß mich bald dahin gelangen, Wo Du mich recht trösten wirst. Unterdessen laß auf Erden Schon mein Herze himmlisch werden, Bis mein Loos in jener Welt Auf das Allerschönste fällt. Benj. Schmolcke.

In eigener Melodie.

972. O wie selig seid ihr doch, ihr From-

men, Die ihr durch den Tod zu Gott gekommen! Ihr seid entgangen Aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, Da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben! Was wir hier kennen, Ist nur Müh' und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer Sicher und befreit von allem Jammer; Kein Kreuz noch Leiden Ist euch hinderlich an euren Freuden.

4. Christus wischet ab all' eure Thränen; Ihr habt schon, wornach wir uns erst sehnen; Euch wird gesungen, Was in Keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach, wer wollte denn nicht gerne sterben, Und den Himmel für die Welt ererben? Wer wollt' hier bleiben, Sich den Jammer länger lassen treiben?

6. Komm, Herr Christe, komm uns auszuspannen; Löf' uns auf und führ' uns bald von dannen. Bei Dir, o Sonne, Ist der frommen Seelen Freud' und Wonne! Simon Dach.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme.

973. Selig sind des Himmels Erben, Die Todten, die im Herren sterben, Zur Auferstehung eingeweiht. Nach den letzten Augenblicken Des Todesschlummers folgt Entzücken Und Wonne der Unsterblichkeit. In Frieden ruhen sie, Los von der Sorg' und Müh'. Hosianna! Vor Gottes Thron, Zu seinem Sohn' Begleiten ihre Werke sie.

2. Dank, Anbetung, Preis und Ehre, Macht, Weisheit, Herrlichkeit und Ehre Sei Dir, Versöhner, Jesus Christ! Ihr, der Ueberwinder Chöre, Bringt Dank, Anbetung, Preis und Ehre Dem Lamme, das geopfert ist! Er sank, wie wir, in's Grab! Laßt nun vom Weinen ab! Hallelujah! Er hat's vollbracht! Nicht Tag, nicht Nacht Wird an des Lammes Throne sein.

3. Nicht der Mond, nicht mehr die Sonne Scheint uns alsdann; Er ist uns Sonne, Der Sohn, die Herrlichkeit des Herrn! Heil, nach dem wir weinend rangen, Nun, nun bist Du uns aufgegangen, Nun sehen wir Dich nicht von fern; Nun weinen wir nicht mehr; Das Alte ist nicht mehr! Hallelujah! Er sank hinab, Wie wir in's Grab; Er ging zu Gott; wir folgen Ihm!

Friedrich Gottlieb Klopstock.

Mel. Freu' dich sehr, o meine Seele.

974. Wenn der Herr einst die Gefang'nen

Ihrer Bande ledig macht, O, dann schwinden die vergang'nen Leiden, wie ein Traum der Nacht. Dann wird unser Herz sich freu'n, Unser Mund voll Lachens sein; Jauchzend werden wir erheben Den, der Freiheit uns gegeben.

2. Herr, erhebe Deine Rechte; Richt' auf uns den Vaterblick; Rufe die zerstreuten Knechte In das Vaterhaus zurück. Ach, der Pfad ist steil und weit; Kürze uns're Pilgerzeit; Führ' uns, wenn wir treu gestritten, In des Friedens stille Hütten.

3. Erndten werden wir mit Freuden, Was wir weinend hier gesä't; Jenseits reift die Frucht der Leiden, Und des Sieges Palme weht. Unser Gott auf seinem Thron', Er, Er selbst ist unser Lohn. Die Ihm lebten, die Ihm starben, Bringen jauchzend ihre Garben.

Christian Heinrich Zeller.

Mel. O Jerusalem, oder: Liebe, die du mich zum Bilde, oder: Gott des Himmels und der Erde.

975. Wer sind die vor Gottes Throne? Was ist das für eine Schaar? Jeder träget eine Krone, Glänzend wie die Sterne klar. Halleluja! singen All', Loben Gott mit hohem Schall'.

2. Wer sind die, so Palmen tragen Wie ein Sieger in der Hand, Wenn er seinen Feind geschlagen, Hingestrecket in den Sand? Welcher Streit und welcher Krieg Hat erzeuget diesen Sieg?

3. Wer sind die in reiner Seide, Welche ist Gerechtigkeit, Angethan mit weißem Kleide, Das bestäubet keine Zeit Und veraltet nimmermehr? Wo sind diese kommen her?

4. Es sind die, so wohl gerungen Für des großen Gottes Ehr', Haben Welt und Tod bezwungen, Nicht gefolgt dem Sünderheer', Die erlanget auf den Krieg Durch des Herren Arm den Sieg!

5. Es sind Zweige eines Stammes, Der uns Huld und Heil gebracht; Haben in dem Blut' des Lammes Ihre Kleider hell gemacht, Sind geschmückt mit Heiligkeit, Prangen nun im Ehrenkleid'.

6. Es sind die, so stets erschienen Hier als Priester vor dem Herrn, Tag und Nacht bereit zu dienen, Leib und Seel' geopfert gern; Nunmehr stehen sie herum Vor dem Stuhl' im Heiligthum'.

7. Wie ein Hirsch am Mittag lechzet Nach dem Strom, der frisch und hell, So hat

ihre Seel' geächzet Nach dem rechten Lebensquell; Nun ihr Durst gestillet ist, Da sie sind bei Jesus Christ.

8. Dahin streck' auch ich die Hände, O Herr Jesu, zu Dir aus; Mein Gebet ich zu Dir wende, Weil ich noch in Deinem Hauf' Hier auf Erden steh' im Streit'; Treibe, Herr, die Feinde weit;

9. Daß mein Theil sei bei den Frommen, Welche, Herr, Dir ähnlich sind, Und auch ich der Noth entnommen, Als ein treues Gotteskind, Dann genahet zu dem Thron', Nehme den verheiß'nen Lohn.

10. Welches Wort fass't diese Wonne, Wann ich, mit der Heil'gen Schaar, In dem Strahl der neuen Sonne, Leuchte wie die Sterne klar! Amen, Lob sei Dir bereit, Dank und Preis in Ewigkeit!

Theodor Schenk.

In eigener Melodie.

976. Wird das nicht Freude sein, Nach gläubigem Vertrauen Dort selbst den Heiland schauen In Salems gold'nem Schein'? An seinen holden Blicken Und Worten sich erquicken, — Wird das nicht Freude sein?

2. Wird das nicht Freude sein, Wenn, die der Tod genommen, Uns dort entgegen kommen Und jauchzend holen ein? Wenn liebend wir umfassen, Was weinend wir verlassen, — Wird das nicht Freude sein?

3. Wird das nicht Freude sein, Seh'n unter'n Füßen liegen, Womit man hier muß kriegen, Gott dienen engelrein, Von Schmerzen, Kümmernissen Nichts, nichts mehr ewig wissen, — Wird das nicht Freude sein?

4. Wird das nicht Freude sein, Was unaussprechlich, hören, Des Höchsten Lob vermehren, Mit Engeln stimmen ein, Wenn sie mit süßem Klingen Ihr dreimal Heilig singen, — Wird das nicht Freude sein?

5. O, das wird Freude sein! Weg, Güter dieser Erden, Ihr Ehren voll Beschwerden, Du eitler Freuden Schein! Gehabt euch wohl, ihr Lieben! Will euch mein Tod betrüben, Denkt: Dort wird Freude sein!

Hans Christoph von Schweinitz.

Anhang.

I. Advent.

Eigene Melodie.

977. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit! Es kommt der Herr der Herrlichkeit, Ein König aller Königreich', Ein Heiland aller Welt zugleich, Der Heil und Leben mit sich bringt; Derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, Mein Schöpfer, reich von Rath!

2. Er ist gerecht, ein Helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein Gefährt; Sein' Königskron' ist Heiligkeit, Sein Scepter ist Barmherzigkeit; All' uns're Noth zu End' Er bringt, Derhalben jauchzt, mit Freuden singt: Gelobet sei mein Gott, Mein Heiland, groß von That.

3. O, wohl dem Land', o, wohl der Stadt, So diesen König bei sich hat! Wohl allen Herzen insgemein, Da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte Freudensonn', Bringt mit sich lauter Freud' und Wonn'. Gelobet sei mein Gott, Mein Tröster, früh' und spat!

4. Macht hoch die Thür, die Thor' macht weit, Eu'r Herz zum Tempel zubereit't; Die Palmen der Gottseligkeit Streut hin mit Andacht, Lust und Freud'; So kommt der König auch zu euch, Ja, Heil und Leben mit zugleich. Gelobet sei mein Gott, Voll Rath, voll That, voll Gnad'!

5. Komm, o mein Heiland, Jesu Christ! Mein's Herzens Thür Dir offen ist; Ach, zeuch mit Deiner Gnade ein; Dein' Freundlichkeit auch uns erschein'. Dein heil'ger Geist uns führ' und leit' Den Weg zur ew'gen Seligkeit. Dem Namen Dein, o Herr, Sei ewig Preis und Ehr'! Georg Weissel.

Mel. Gelobet seist Du, Jesu Christ.

978. Nun kommt das neue Kirchenjahr; Deß freut sich alle Christenschaar! Dein König kommt; drum freue dich, Du werthes Zion, ewiglich. Hallelujah!

2. Wir hören noch das Gnadenwort Vom Anfang immer

wieder fort, Das uns den Weg zum Leben weis't; Gott sei für seine Gnad' gepreist. Hallelujah!

3. Gott, was uns Deine Wahrheit lehrt, Die unsern Glauben stets vermehrt, Laß in uns bleiben, daß wir Dir Lob und Preis sagen für und für. Hallelujah!

Johann Olearius.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

979. Komm, Heiden-Heiland, Lösegeld, Komm, schönste Sonne dieser Welt! Laß abwärts flammen Deinen Schein; Denn so will Gott geboren sein.

2. O Wunder, das kein Mensch versteht, Die reine Magd als Mutter geht, Und leuchtet mit der Keuschheit Kron'; Wohl war da Gott in seinem Thron'.

3. Hervor ging aus der Kammer sein, Dem königlichen Saal so rein, Der Held, als Gottmensch angethan, Zu laufen freudig seine Bahn.

4. Vom Vater nahm Er seinen Lauf, Zum Vater stieg Er wieder auf; Hinab zur Hölle fuhr der Sohn, Und wieder auf zu Gottes Thron.

5. O höchster Fürst, dem Vater gleich, Besiege dieses Fleisches Reich; Denn unser's siechen Leibes Haft Sehnt sich nach Deiner Himmelskraft.

6. Es glänzet Deiner Krippe Licht; Die Nacht ein neuer Glanz durchbricht; Da muß kein Dunkel kommen drein; Hell leuchtet fort des Glaubens Schein.

7. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn', Dem heil'gen Geist in Einem Thron! Der heiligen Dreifaltigkeit Sei Lob und Preis in Ewigkeit!

Aus dem Lateinischen des Ambrosius von Johann Frank.

II. Weihnachten.

Mel. Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

980. Vom Himmel kam der Engel Schaar, Erschien den Hirten offenbar; Sie sagten ihn'n: Ein Kindlein zart, Das liegt dort in der Krippen hart,

2. Zu Bethlehem in David's Stadt, Wie Micha das verkündet hat; Es ist der Herre Jesus Christ, Der euer Aller Heiland ist.

3. Deß sollt ihr billig fröhlich sein, Daß Gott mit euch ist worden ein. Er ist gebor'n Eu'r Fleisch und Blut; Eu'r Bruder ist das ew'ge Gut.

4. Was kann euch thun die

Sünd' und Tod? Ihr habt mit euch den wahren Gott; Laßt zürnen Teufel und die Höll': Gott's Sohn ist worden eu'r Gesell.

5. Er will und kann euch lassen nicht, Setzt ihr auf Ihn eur' Zuversicht. Es mögen euch viel' fechten an; Dem sei Trotz, der's nicht lassen kann!

6. Zuletzt müßt ihr doch haben Recht; Ihr seid nun worden Gott's Geschlecht. Deß danket Gott in Ewigkeit, Geduldig, fröhlich alle Zeit!

Dr. Martin Luther.

Eigene Melodie.

981. Der Tag, der ist so freudenreich Aller Kreature; Denn Gottes Sohn vom Himmelreich' Ueber die Nature Von einer Jungfrau ist gebor'n. Maria, du bist auserkor'n, Daß du Mutter wärest; Was geschah' so wundergleich? Gottes Sohn vom Himmelreich', Der ist Mensch geboren.

2. Ein Kindelein so löbelich Ist uns geboren heute Von einer Jungfrau säuberlich, Zu Trost uns armen Leuten. Wär' uns das Kindlein nicht gebor'n, So wär'n wir allzumal verlor'n. Das Heil ist unser Aller! Ei, Du süßer Jesus Christ, Daß Du Mensch geboren bist! Behüt' uns vor der Hölle!

Altes Lied nach dem Lateinischen, schon vor Luther.

Eigene Melodie.

982. Da Christus geboren war, Freuet' sich der Engel Schaar, Sungen all' mit Haufen schon: Ehr' sei Gott im höchsten Thron'! Gottes Sohn ist Mensch gebor'n, Hat versöhnt sein's Vaters Zorn; Freu' sich, dem sein' Sünd' ist leid!

2. Die Hirten erschraken ganz Von der Engel hellem Glanz', Hörten fröhlich neue Mähr, Daß Christus geboren wär'. Gottes Sohn ist Mensch gebor'n, Hat versöhnt sein's Vaters Zorn; Freu' sich, dem sein' Sünd' ist leid.

3. Sie suchten das Kindelein, Eingehüllt in Windelein, Wie der Engel hatt' vermeld't, Welches trägt die ganze Welt. Gottes Sohn ist Mensch gebor'n, Hat versöhnt sein's Vaters Zorn: Freu' sich, dem sein' Sünd' ist leid!

4. Sie funden das Kindlein zart Liegen in der Krippen hart, Bei dem Vieh' im finstern Stall', Welch's die Stern' erschaffen all'. Gottes Sohn ist Mensch gebor'n, Hat versöhnt sein's Vaters Zorn; Freu' sich, dem sein' Sünd' ist leid!

5. Aus der Mutter Brust so rein Nähret sich das Kindelein, Welches durch göttliche Kraft Allem Fleisch' sein' Speise schafft. Gottes Sohn ist Mensch gebor'n, Hat versöhnt sein's Vaters Zorn; Freu' sich, dem sein' Sünd' ist leid!

6. Solch' große Barmherzigkeit Laßt uns preisen allezeit, In Gottesfurcht und Glauben rein Mit Geduld gehorsam sein. Gottes Sohn ist Mensch gebor'n, Hat versöhnt sein's Vaters Zorn; Freu' sich, dem sein' Sünd' ist leid!

Böhmische Brüder.

Eigene Melodie.

983. Nun singet und seid froh, Jauchzt Alle und sagt so: Unsers Herzens Wonne Liegt in der Krippen bloß, Und leuchtet als die Sonne In seiner Mutter Schooß. Du bist A und O! :,:

2. Sohn Gottes in der Höh', Nach Dir ist mir so weh'! Tröst' mir mein Gemüthe, O Kind voll Mildigkeit, Durch alle Deine Güte, Du Fürst der Herrlichkeit! Zeuch' mich hin nach Dir! :,:

3. Groß ist des Vaters Huld; Der Sohn tilgt unf're Schuld; Wir war'n all' verdorben Durch unf're Missethat; So hat Er uns erworben Himmlische Freud' und Gnad', Daß uns nichts mehr schad't. :,:

4. Dir schallt Hallelujah Jetzt hier und einstens da, Wo die Engel singen Das: Heilig! allzumal, Und wo die Psalmen klingen Im hohen Himmelssaal'. Wären wir doch da!

Aus dem 14. Jahrhundert.

III. Neujahr.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen sei'n, oder: Vom Himmel hoch, da komm' ich her.

984. Das alte Jahr vergangen ist; Wir danken Dir, Herr Jesu Christ, Daß Du uns in so großer G'fahr, Behütet hast lang' Zeit und Jahr'.

2. Wir bitten Dich, Du ew'ger Sohn Des Vaters in dem höchsten Thron', Du woll'st Dein' arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch' uns nicht Dein heilsam Wort, Welch's ist der Seelen höchster Hort. Vor falscher Lehr', Abgötterei Behüt' uns, Herr, und steh' uns bei!

4. Hilf, daß wir flieh'n die breite Bahn, Und fromm zu wer-

den sahen an; Kein'r Sünd' im alten Jahr gedenk'; Ein gnadenreich neu Jahr uns schenk';

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben und hernach fröhlich Am jüngsten Tage aufzusteh'n, Mit Dir im Himmel einzugeh'n;

6. Zu danken und zu loben Dich Mit allen Engeln ewiglich. O Jesu, unsern Glauben mehr' Zu Deines Namens Lob und Ehr'!

Johannes Steuerlein.

Mel. Nun freut euch, lieben Christen g'mein'.

985. Das liebe neue Jahr geht an, Das alte hat ein Ende; Drum freuet sich heut' Jedermann, Erhebt sein Herz und Hände Zu unserm Gott in's Himmels Thron, Dankt Ihm und seinem lieben Sohn', Auch Gott dem heil'gen Geiste.

2. Gott Vater hat den Sohn gesandt, Gott Sohn ist Mensch geboren; Gott heil'ger Geist macht Solch's bekannt Uns, die wir war'n verloren; Im sel'gen lieben Gottes Wort' Geschrieben ist's an manchem Ort', Und wird uns klar verkündet.

3. Die reine Lehr' und Sakrament Wir hab'n in unserm Lande; Fromm' Obrigkeit, gut Regiment, Glück, Heil in allem Stande; Gott krönt das Jahr mit seinem Gut', Hält Kirch' und Schul' in guter Hut, Auch aller Christen Häuser.

4. Das danken wir dem lieben Herrn, Und freu'n uns solcher Güte. Er woll' den Feinden steu'rn und wehr'n, Und uns hinfort behüten. Er geb' ein sel'ges neues Jahr, Und helf' uns zu der Engel Schaar; Da woll'n wir Ihn schön preisen!

Cyriacus Schneegas.

Eigene Melodie.

986. Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin, In Gottes Willen; Getrost ist mir mein Herz und Sinn, Sanft und stille; Wie Gott mir verheißen hat: Der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr'r Gottes Sohn, Der treue Heiland, Den Du mich, Herr, hast sehen la'n Und gemacht bekannt, Daß Er sei das Leben Und Heil in Noth und Sterben.

3. Den hast Du Allen fürgestellt Mit großen Gnaden, Zu seinem Reich die ganze Welt Heißen laden Durch Dein theuer heilsam Wort, An allem Ort' erschollen.

4. Er ist das Heil und selig Licht Für die Heiden, Zu 'rleuchten die Dich kennen nicht, Und zu weiden; Er ist Dein's Volk's Israel Preis, Ehre, Freud' und Wonne. Dr. Martin Luther.

IV. Passionszeit.

Mel. Christus, der uns selig macht.

987. Hilf, Christe, Gottes Sohn, Durch Dein bitter Leiden, Daß wir, stets Dir unterthan, All' Untugend meiden; Deinen Tod und sein' Ursach' Fruchtbarlich bedenken; Dafür, wiewohl arm und schwach, Dir Dankopfer schenken.

Michael Weiß.
(V. 8 des Liedes: Christus, der uns selig macht.)

V. Ostern.

Eigene Melodie.

988. Erschienen ist der herrlich' Tag, Dran Niemand sich g'nug freuen mag: Christ, unser Herr, heut' triumphirt, All' sein' Feind' Er gefangen führt. Hallelujah!

2. Die alte Schlange, Sünd' und Tod, Die Hölle, Jammer, Angst und Noth Hat überwunden Jesus Christ, Der heut' vom Tod' erstanden ist. Hallelujah!

3. Die Sonn', die Erd', all' Kreatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut' an diesem Tag', Da der Welt Fürst darniederlag. Hallelujah!

4. Drum wir auch billig fröhlich sein, Singen das Hallelujah fein, Und loben Dich, Herr Jesu Christ; Zu Trost Du uns erstanden bist. Hallelujah! Nicolaus Hermann.

Eigene Melodie.

989. Christus ist erstanden Von des Todes Banden; Deß freuet sich der Engel Schaar, Und singt im Himmel immerdar: Hallelujah!

2. Der für uns sein Leben In den Tod gegeben, Der ist nun unser Osterlamm, Daß wir uns freuen allesammt. Hallelujah.

3. Der am Kreuz' gehangen, Kein'n Trost konnt' erlangen, Der lebet nun in Herrlichkeit, Uns zu vertreten stets bereit. Hallelujah!

4. Der so ganz verschwiegen Zur Höllen gestiegen, Den

wohlgerüst'ten Starken band, Der wird nun in der Höh' erkannt. Hallelujah!

5. Der da lag begraben, Der ist nun erhaben, Und sein Thun wird kräftig erweis't, Und in der Christenheit gepreist. Hallelujah!

6. Er läßt nun verkünden Vergebung der Sünden, Und wie man die durch rechte Buß' Nach seiner Ordnung suchen muß. Hallelujah!

7. O Christe, Osterlamm, Speis' uns heut' allesammt; Nimm weg all' uns're Missethat, Daß wir Dir singen früh und spat: Hallelujah!

Böhmische Brüder.

VI. Himmelfahrt.

Eigene Melodie, oder mit Weglassung des doppelten Hallelujah, die Melodie: Es ist das Heil uns kommen her.

990. Auf diesen Tag bedenken wir, Daß Christ zum Himmel g'fahren, Und danken Gott aus höchster B'gier Mit Bitt', Er woll' bewahren Uns arme Sünder hie auf Erd', Die wir von wegen manch'r G'fährd' Ohn' Ihn kein' Hoffnung haben. Hallelujah! Hallelujah!

2. Drum sei Gott Lob! Der Weg ist g'macht, Und steht der Himmel offen. Christus schließt auf mit großer Pracht; Vorhin war's All's verschlossen. Wer's glaubt, deß Herz ist freudenvoll, Dabei er sich doch rüsten soll, Dem Herren nachzufolgen. Hallelujah! Hallelujah!

3. Wer nicht folgt und sein'n Willen thut, Dem ist's nicht Ernst zum Herren; Denn Gott wird auch vor Fleisch und Blut Sein Himmelreich versperren. Am Glauben liegt's: soll der sein recht, Wird auch gewiß das Leben recht Zum Himmel sein gerichtet. Hallelujah! Hallelujah!

4. Solch' Himmelfahrt fäht in uns an, Bis wir den Vater finden, Und fliehen stets die weltlich' Bahn, Thun uns zu Gottes Kindern. Die seh'n hinauf, der Vater h'rab, An Treu' und Lieb' geht ihn'n nichts ab, Bis sie zusammen kommen. Hallelujah! Hallelujah!

5. Dann wird der Tag erst freudenreich, Wann uns Gott zu Ihm nehmen Und seinem Sohn' wird machen gleich, Als wir dann jetzt bekennen! Da wird sich finden Freud' und

Muth Zu ew'ger Zeit bei'm höchsten Gut. Gott woll', daß wir's erleben! Hallelujah! Hallelujah! Johann Zwick.

VII. Pfingsten.

Eigene Melodie.

991. Komm, Gott Schöpfer, heiliger Geist, Besuch' das Herz der Menschen Dein; Mit Gnaden sie füll', wie Du weißt, Daß Dein Geschöpf soll vor Dir sein.

2. Denn Du der Tröster bist genannt, Des Allerhöchsten Gabe theu'r, Ein' geistlich' Salb', an uns gewandt, Des Lebens Brunnen, Lieb' und Feu'r.

3. Zünd' uns ein Licht an im Verstand', Gieb uns in's Herz der Liebe Brunst; Des Fleisches Schwachheit, Dir bekannt, Stärk' all'zeit durch Dein' Kraft und Gunst.

4. Du bist, mit Gaben siebenfalt, Der Finger an Gott's rechter Hand; Des Vaters Wort giebst Du gar bald Mit Zungen frei in alle Land'.

5. Des Feindes List treib' von uns fern; Den Frieden schaff' in uns Dein' Gnad', Daß wir Dein'm Leiten folgen gern, Und meiden unf'rer Seelen Schad'.

6. Lehr' uns den Vater kennen wohl, Und Jesum Christum, seinen Sohn, Daß wir des Glaubens werden voll, Dich, Beider Geist, recht zu versteh'n.

7. Gott Vater sei Lob und dem Sohn', Der von den Todten auferstund; Dem Tröster sei dasselb' gethan In Ewigkeit zu aller Stund'!

Aus dem Lateinischen von Dr. Martin Luther.

Eigene Melodie.

992. O heiliger Geist, o heiliger Gott! Du Tröster werth in aller Noth! Du bist gesandt von's Himmels Thron, Von Gott dem Vater und dem Sohn', O heiliger Geist, o heiliger Gott!

2. O heiliger Geist, o heiliger Gott! Gieb uns die Lieb' zu Deinem Wort'; Zünd' an in uns der Liebe Flamm', Darnach zu lieben allesammt, O heiliger Geist, o heiliger Gott!

3. O heiliger Geist, o heiliger Gott! Mehr' unsern Glauben immerfort; An Christum Niemand glauben kann, Es sei denn durch Dein' Hülf' gethan, O heiliger Geist, o heiliger Gott!

4. O heiliger Geist, o heiliger Gott, Erleucht' uns durch Dein göttlich Wort; Lehr' uns den Vater kennen schon, Dazu auch seinen lieben Sohn, O heiliger Geist, o heiliger Gott!

5. O heiliger Geist, o heiliger Gott! Du zeigest uns die Himmelspfort'; Laß uns hier kämpfen ritterlich, Und zu Dir dringen seliglich, O heiliger Geist, o heiliger Gott!

6. O heiliger Geist, o heiliger Gott, Verlaß uns nicht in Noth und Tod! Wir singen Dir Lob, Ehr' und Dank All'zeit und unser Lebenlang, O heiliger Geist, o heiliger Gott!

Abraham Hinckelmann.

VIII. Trinitatisfest.

Eigene Melodie.

993. Gott der Vater wohn' uns bei, Und lass' uns nicht verderben, Mach' uns aller Sünden frei, Und helf' uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr', Halt' uns bei festem Glauben, Und auf Dich laß uns bauen, Aus Herzensgrund vertrauen, Dir uns lassen ganz und gar, Mit allen rechten Christen Entflieh'n des Teufels Listen, Mit Waffen Gott's uns fristen; Amen, Amen, das sei wahr! So singen wir Hallelujah!

2. Jesus Christus wohn' uns bei Und lass' uns nicht verderben u. s. w. wie V. 1.

3. Heilig Geist, der wohn' uns bei Und lass' uns nicht verderben u. s. w. wie V. 1.

Dr. Martin Luther.

IX. Kirche und Sakrament.

Eigene Melodie.

994. Erhalt' uns, Herr, bei Deinem Wort', Und steu're Deiner Feinde Mord, Die Jesum Christum, Deinen Sohn, Wollen stürzen von Deinem Thron'.

2. Beweis' Dein' Macht, Herr Jesu Christ, Der Du Herr aller Herren bist; Beschirm' Dein' arme Christenheit, Daß sie Dich lob' in Ewigkeit.

3. Gott, heil'ger Geist, Du Tröster werth, Gieb Dein'm Volk Einen Sinn auf Erd'; Steh' bei uns in der letzten

Noth, G'leit uns in's Leben aus dem Tod'.

Dr. Martin Luther.

Mel. Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir.

995. Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit, — So soll Israel sagen — Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit, Wir müßten gar verzagen, Die so ein armes Häuflein sind, Veracht't von so viel Menschenkind, Die an uns setzen alle.

2. So zornig ist auf uns ihr Sinn, Hätt' Gott es zugegeben, Verschlungen hätten sie uns hin Mit ganzem Leib und Leben. Wir wär'n als die ein' Flut ersäuft, Und über die groß' Wasser läuft, Sie mit Gewalt verschwemmet.

3. Gott Lob und Dank, der nicht zugab, Daß ihr Schlund uns möcht' fangen. Wie vom Strick kommt ein Vogel ab, Ist uns're Seel' entgangen. Strick ist entzwei und wir sind frei: O Herr, Dein Name steht uns bei, Gott Himmels und der Erden!

Dr. Martin Luther.

Mel. Ein Lämmlein geht und.

996. Ich komme, Herr, und suche Dich Mühselig und beladen; Gott, mein Erbarmer, würd'ge mich Des Wunders Deiner Gnaden! Ich liege hier vor Deinem Thron', Sohn Gottes und des Menschen Sohn, Mich Deiner zu getrösten; Ich fühle meiner Sünden Müh'; Ich suche Ruh' und finde sie Im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet' ich zuversichtlich an; Du bist das Heil der Sünder; Du hast die Handschrift abgethan, Und wir sind Gottes Kinder. Ich denk' an Deines Leidens Macht, Und an Dein Wort: Es ist vollbracht! Du hast mein Heil verdienet; Du hast für mich Dich dargestellt; Gott war in Dir, und hat die Welt In Dir mit sich versühnet.

3. So freue dich, mein Herz, in mir: Er tilget deine Sünden, Und läss't in seinem Mahle hier Dich Gnad' um Gnade finden. Du rufst und Er erhört dich schon, Spricht liebreich: Sei getrost, mein Sohn; Die Schuld ist dir vergeben; Du bist in meinen Tod getauft, Und du wirst Dem, der dich erkauft, Von ganzem Herzen leben.

4. Dein ist das Glück der Seligkeit; Bewahr' es hier im Glauben, Und laß durch keine Sicherheit Dir deine Krone rauben. Sieh', ich vereine mich mit dir; Ich bin der Weinstock,

bleib' an mir; So wirst du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich stärke dich, Und durch die Liebe gegen mich Wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein Glück ist Dein Gebot; Ich will es treu erfüllen, Und bitte Dich durch Deinen Tod Um Kraft zu meinem Willen. Laß mich von nun an würdig sein, Mein ganzes Herz Dir, Herr, zu weih'n, Und Deinen Tod zu preisen. Laß mich den Ernst der Heiligung Durch eine wahre Besserung Mir und der Welt erweisen.

Christian Fürchtegott Gellert.

X. Sonntagsfeier.

Mel. Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend'.

997. Herr, öffne mir die Herzensthür'; Zeuch mein Herz durch Dein Wort zu Dir; Laß mich Dein Wort bewahren rein; Laß mich Dein Kind und Erbe sein.

2. Dein Wort bewegt des Herzens Grund; Dein Wort macht Leib und Seel' gesund; Dein Wort ist's, das mein Herz erfreut; Dein Wort giebt Trost und Seligkeit.

3. Ehr' sei dem Vater und dem Sohn', Dem heil'gen Geist in Einem Thron': Der heiligen Dreieinigkeit Sei Lob und Preis in Ewigkeit!

Johann Olearius.

Mel. Herr Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

998. O sel'ges Licht, Dreifaltigkeit, Du hochgelobte Einigkeit, Die Sonne weicht mit ihrem Schein'; Geuß Dein Licht in das Herz hinein.

2. Des Morgens, Herr, Dich rühmen wir; Am Abend beten wir zu Dir, Und preisen Deine Herrlichkeit Von nun an bis in Ewigkeit.

3. Gott Vater in dem höchsten Thron', Und Jesus Christ, sein ein'ger Sohn, Mit sammt dem werthen heil'gen Geist Sei nun und immerdar gepreist!

(—?)

Mel. Erhalt' uns, Herr, bei Deinem Wort'.

999. Hinunter ist der Sonnenschein; Die finstre Nacht bricht stark herein: Leucht' uns, Herr Christ, Du wahres Licht, Laß uns im Finstern tappen nicht.

2. Dir sei Dank, daß Du uns den Tag Vor Schaden, G'fahr und mancher Plag' Durch Deine Engel hast behüt't Aus Gnad' und väterlicher Güt'.

3. Womit wir, Herr, erzürnet Dich, Dasselb' verzeih' uns gnädiglich, Und rechn' es unsr'er Seel' nicht zu; Laß schlafen uns mit Fried' und Ruh'.

4. Die Engel Dein zur Wach' bestell', Daß uns der böse Feind nicht fäll'. Vor Schrecken, Angst und Feuersnoth Behüt' heut' Nacht, o lieber Gott!

Nicolaus Hermann.

XI. Lob Gottes.

Eigene Melodie.

1000. Lobe den Herren, o meine Seele! Ich will Ihn loben bis in den Tod; Weil ich noch Stunden auf Erden zähle, Will ich lobsingen meinem Gott. Der Leib und Seele gegeben hat, Werde gepriesen früh und spat. Hallelujah! Hallelujah!

2. Fürsten sind Menschen, vom Weib' geboren, Und kehren um zu ihrem Staub'; Ihre Anschläge sind auch verloren, Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub. Weil dann kein Mensch mehr helfen kann, Rufe man Gott um Hülfe an. Hallelujah! Hallelujah!

3. Selig, ja selig ist Der zu nennen, Deß Hülfe der Gott Jakob ist, Welcher vom Glauben sich nichts läßt trennen, Und hofft getrost auf Jesum Christ. Wer diesen Herrn zum Beistand hat, Findet am Besten Rath und That. Hallelujah! Hallelujah!

4. Dieser hat Himmel, Meer und die Erden Und was darinnen ist, gemacht; Alles muß pünktlich erfüllet werden, Was Er uns einmal zugedacht. Er ist's, der Herrscher aller Welt, Welcher uns ewig Glauben hält. Hallelujah! Hallelujah!

5. Zeigen sich welche, die Unrecht leiden: Er ist's, der ihnen Recht verschafft; Hungrigen will Er zur Speis' bescheiden, Was ihnen dient zur Lebenskraft. Die hart Gebund'nen macht Er frei, Und seiner Gnad' ist mancherlei. Hallelujah! Hallelujah!

6. Sehende Augen giebt Er den Blinden, Erhebt, die tief gebeuget geh'n; Wo er kann einige Fromme finden, Die läßt Er seine Liebe seh'n. Sein' Aufsicht ist des Fremden Trutz; Wittwen und Waisen hält Er Schutz. Hallelujah! Hallelujah.

7. Aber der Gottvergess'nen Tritte Kehrt Er mit starker

Hand zurück, Daß sie nur machen verkehrte Schritte, Und fallen selbst in ihren Strick. Der Herr ist König ewiglich; Zion, dein Gott sorgt stets für dich! Hallelujah! Hallelujah!

8. Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen Deß, der so große Wunder thut! Alles, was Odem hat, rufe: Amen! Und bringe Lob mit frohem Muth. Ihr Kinder Gottes, lobt und preist Vater und Sohn und heil'gen Geist. Hallelujah! Hallelujah!

Johann Daniel Herrnschmidt.

Eigene Melodie.

1001. Nun preiset Alle Gottes Barmherzigkeit! Lob' Ihn mit Schalle, Wertheste Christenheit! Er läßt dich freundlich zu sich laden: Freue dich, Israel, seiner Gnaden! :,:

2. Der Herr regieret Ueber die ganze Welt; Was sich nur rühret, Alles zu Fuß' Ihm fällt; Viel tausend Engel um Ihn schweben, Psalter und Harfe Ihm Ehre geben. :,:

3. Wohlauf, ihr Heiden, Lasset das Trauern sein; Zur grünen Weiden Stellet euch willig ein; Da läss't Er uns sein Wort verkünden, Machet uns ledig von allen Sünden. :,:

4. Er giebet Speise Reichlich und überall; Nach Vaters Weise Sättigt Er allzumal; Er schaffet früh und späten Regen, Füllet uns Alle mit seinem Segen. :,:

5. Drum preis' und ehre Seine Barmherzigkeit, Sein Lob vermehre, Wertheste Christenheit! Uns soll hinfort kein Unfall schaden; Freue dich, Israel, seiner Gnaden! :,:

Matthäus Apelles v. Löwenstern.

XII. Glaube und Rechtfertigung.

Eigene Melodie.

1002. Es ist das Heil uns kommen her Von Gnad' und lauter Güte; Die Werk', die helfen nimmermehr; Sie mögen nicht behüten. Der Glaub' sieht Jesum Christum an. Der hat g'nug für uns All' gethan; Er ist der Mittler worden.

2. Was Gott im G'setz geboten hat, Da man es nicht konnt' halten, Erhub sich Zorn und große Noth Vor Gott so mannigfalte. Vom Fleisch' wollt nicht heraus der Geist, Vom G'setz erfordert allermeist; Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher Wahn

dabei: Gott hätt' sein G'setz drum 'geben, Als ob wir möchten selber frei Nach seinem Willen leben; So ist es nur ein Spiegel zart, Der uns zeigt an die sündig' Art, In unserm Fleisch' verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbe Art Aus eignen Kräften lassen; Wiewohl es oft versuchet ward, Noch mehrt sich Sünd' ohn' Maßen; Denn Gleißners Werk' Gott hoch verdammt, Und jedem Fleisch' der Sünde Schand' Allzeit war angeboren.

5. Doch mußt' das G'setz erfüllet sein; Sonst wär'n wir All' verdorben; Darum schickt' Gott sein'n Sohn herein, Der selber Mensch ist worden; Das ganze G'setz hat Er erfüllt, Damit sein's Vaters Zorn gestillt, Der über uns ging Alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist Durch Den, der es konnt' halten, So lerne jetzt ein frommer Christ Des Glaubens rechte G'stalte! Nicht mehr denn: Lieber Herre mein, Dein Tod wird mir das Leben sein; Du hast für mich bezahlet!

7. Daran ich keinen Zweifel trag'; Dein Wort kann nicht betrügen; Nun sagst Du, daß kein Mensch verzag'; Das wirst Du nimmer lügen; Wer glaubt in mich und wird getauft, Demselben ist der Himm'l erkauft, Daß er nicht werd' verloren.

8. Er ist gerecht vor Gott allein, Der diesen Glauben fasset; Der Glaub' giebt von ihm aus den Schein, So er die Werk' nicht lasset: Mit Gott der Glaub' ist wohl daran; Dem Nächsten wird die Lieb' Gut's thun, Bist du aus Gott geboren.

9. Es wird die Sünd' durch's G'setz erkannt, Und schlägt das G'wissen nieder; Das Evangelium kommt zur Hand, Und stärkt den Sünder wieder, Und spricht: nur kreuch zum Kreuz' herzu; Im G'setz ist weder Rast noch Ruh' Mit allen seinen Werken.

10. Die Werk', die kommen g'wißlich her Aus einem rechten Glauben; Denn das nicht rechter Glaube wär', Wollt'st ihn der Werk' berauben. Doch macht allein der Glaub' gerecht; Die Werk', die sind des Nächsten Knecht', Dabei wir 'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, Was Gottes Wort zusage. Wenn das geschehen soll

zu Freud', Setzt Gott kein' g'wissen Tage: Er weiß wohl, wenn's am Besten ist, Und braucht an uns kein' arge List; Deß soll'n wir Ihm vertrauen.

12. Ob sich's anließ', als wollt' Er nicht: Laß dich es nicht erschrecken; Denn wo Er ist am Besten mit, Da will Er's nicht entdecken. Sein Wort, das laß dir g'wisser sein; Und ob dein Fleisch spräch' lauter Nein, So laß doch dir nicht grauen.

Paul Speratus.

XIII. Heiligung.

Mel. O Jesu Christ, mein's Lebens Licht.

1003. Ein reines Herz, Herr, schaff' in mir; Schleuß zu der Sünden Thor und Thür'; Vertreibe sie und laß nicht zu, Daß sie in meinem Herzen ruh'!

2. Dir öffn' ich, Jesu, meine Thür'; Ach komm' und wohne Du bei mir; Treib' all' Unreinigkeit hinaus Aus Deinem Tempel und Wohnhauf'.

3. Laß Deines guten Geistes Licht Und Dein hellglänzend Angesicht Erleuchten mein Herz und Gemüth, O Brunnen unerschöpfter Güt'!

4. Und mache dann mein Herz zugleich An Himmelsgut und Segen reich; Gieb Weisheit, Stärke, Rath, Verstand Aus Deiner milden Gnadenhand.

5. So will ich Deines Namens Ruhm Ausbreiten als Dein Eigenthum, Und dieses achten für Gewinn, Wenn ich nur Dir ergeben bin.

Heinrich Georg Neuß.

XIV. Gebet.

Eigene Melodie.

1004. Verleih' uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten; Es ist ja doch kein And'rer nicht, Der für uns könnte streiten, Denn Du, unser Gott, alleine.

Nach dem Lateinischen von Dr. Martin Luther.

XV. Vertrauen und Trost.

Eigene Melodie.

1005. Gieb dich zufrieden und sei stille In dem Gotte deines Lebens; In Ihm ruht aller Freuden Fülle; Ohn' Ihn müh'st du dich vergebens. Er ist dein Quell und Deine Sonne, Scheint täglich hell zu deiner Wonne: Gieb dich zufrieden!

2. Er ist voll Lichtes, Trost und Gnaden, Ungefärbten, treuen Herzens. Wo Er steht, thut dir keinen Schaden Auch die Pein des größten Schmerzens. Kreuz, Angst und Noth kann Er bald wenden, Ja, auch den Tod hat Er in Händen: Gieb dich zufrieden.

3. Wenn gar kein Ein'ger mehr auf Erden, Dessen Treue du darfst trauen, Alsdann will er Dein Treu'ster werden, Und zu deinem Besten schauen. Er weiß dein Leid und heimlich Grämen; Auch weiß Er Zeit, dir's zu benehmen: Gieb dich zufrieden!

4. Er hört die Seufzer deiner Seelen Und des Herzens stille Klagen, Und was du Keinem darfst erzählen, Magst du Gott gar kühnlich sagen; Er ist nicht fern, steht in der Mitten, Hört bald und gern der Armen Bitten: Gieb dich zufrieden.

5. Was sorgst du für dein armes Leben, Wie du's halten wollst und nähren? Der dir das Leben hat gegeben, Wird auch den Unterhalt bescheeren. Er hat ein' Hand, voll aller Gaben, Da See und Land sich muß von laben: Gieb dich zufrieden.

6. Sprich nicht, ich sehe keine Mittel; Wo ich such', ist nichts zum Besten; Denn das ist Gottes Ehrentitel: Helfen, wenn die Noth am größten. Wenn ich und du Ihn nicht mehr spüren, Schickt Er sich zu, uns wohl zu führen: Gieb dich zufrieden!

7. Bleibt gleich die Hülf' in etwas lange, Wird sie dennoch endlich kommen; Macht dir das Harren angst und bange, Glaube mir, es ist dein Frommen. Was langsam schleicht, faßt man gewisser, Und was verzeucht, ist desto süßer: Gieb dich zufrieden!

8. Es kann und mag nicht anders werden: Alle Menschen müssen leiden; Was lebt und webet auf der Erden, Kann das Unglück nicht vermeiden. Des Kreuzes Stab schlägt uns're

Lenden Bis in das Grab: da wird sich's enden: Gieb dich zufrieden!

9. Es ist ein Ruhetag vorhanden, Da uns unser Gott wird lösen; Er wird uns reißen aus den Banden Dieses Leib's und allem Bösen. Es wird einmal der Tod herspringen, Und aus der Qual uns sämmtlich bringen: Gieb dich zufrieden!

10. Er wird uns bringen zu den Schaaren Der Erwählten und Getreuen, Die hier mit Frieden abgefahren, Sich auch nun in Friede freuen, Da sie den Grund, der nicht kann brechen, Den ew'gen Mund selbst hören sprechen: Gieb dich zufrieden! Paul Gerhardt.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen.

1006. Herr unser Gott, laß nicht zu Schanden werden Die, so in ihren Nöthen und Beschwerden Bei Tag und Nacht auf Deine Güte hoffen, Und zu Dir rufen.

2. Mache zu Schanden Alle, die Dich hassen, Die sich allein auf ihre Macht verlassen; Ach, kehre Dich mit Gnaden zu uns Armen; Laß Dich's erbarmen!

3. Und schaff' uns Beistand wider unf're Feinde; Wenn Du ein Wort sprichst, werden sie bald Freunde; Sie müssen Wehr und Waffen niederlegen, Kein Glied mehr regen.

4. Wir haben Niemand, dem wir uns vertrauen; Vergebens ist's, auf Menschenhülfe bauen; Mit Dir wir wollen Thaten thun und kämpfen, Die Feinde dämpfen.

5. Du bist der Held, der sie kann untertreten, Und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir trau'n auf Dich; wir schrei'n in Jesu Namen: Hilf, Helfer! Amen.

Johann Heerman.

Mel. Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn.

1007. Verzage nicht, du Häuflein klein, Obschon die Feinde willens sei'n, Dich gänzlich zu verstören, Und suchen deinen Untergang, Davon dir wird ganz angst und bang'; Es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich deß, daß deine Sach' Ist Gottes! Dem befiehl die Rach', Und laß es Ihn nur walten. Er wird durch einen Gideon, Den Er wohl kennt, dir helfen schon, Dich und sein Wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott ist, und sein Wort, Muß Teufel, Welt und Höllenpfort', Und was dem thut anhangen, Endlich werden zu Hohn und Spott; Gott ist mit uns und wir mit Gott; Den Sieg woll'n wir erlangen!

König Gustav Adolph von Schweden, in Reime gebracht von Jak. Fabricius.

Mel. Was mein Gott will, das g'scheh' all'zeit.

1008. Wer Gott vertraut, Hat wohl gebaut Im Himmel und auf Erden; Wer sich verläßt Auf Jesum Christ, Dem muß der Himmel werden; Darum auf Dich All' Hoffnung ich Ganz fest und steif thu' setzen. Herr Jesu Christ, mein Trost Du bist In Todesnoth und Schmerzen!

2. Und wenn's gleich wär' Dem Teufel sehr Und aller Welt zuwider, Dennoch so bist Du Jesu Christ, der sie all' schlägt darnieder. Und wenn ich Dich Nur hab' um mich Mit Deinem Geist und Gnaden, So kann fürwahr Mir ganz und gar Nicht Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst' ich mich Ganz sicherlich; Denn Du kannst mir wohl geben, Was mir ist Noth, Du treuer Gott, Hier und in jenem Leben. Gieb' wahre Reu'; Mein Herz erneu'; Errette Leib und Seele. Ach, höre, Herr, Dies mein Begehr, Und laß mein' Bitt' nicht fehlen.

Johann Mühlmann. (?)

XVI. Sterbelieder.

Eigene Melodie, od.: Mir nach, spricht Christus.

1009. Mach's mit mir, Gott, nach Deiner Güt'; Hilf mir in meinem Leiden! Ruf' ich Dich an, versag's mir nicht; Wenn sich mein' Seel' will scheiden, So nimm sie, Herr, in Deine Händ'! Ist Alles gut, wenn gut das End'!

2. Gern will ich folgen, lieber Herr, Du wirst mir's nicht verderben. Ach, Du bist doch von mir nicht fern, Ob ich gleich hie muß sterben, Und lassen meine lieben Freund', Die's herzlich gut mit mir gemeint.

3. Ruh't doch der Leib sanft in der Erd', Die Seel' sich zu Dir schwinget; In Deiner Hand sie unversehrt Durch Tod in's Leben dringet. Hier ist

doch nur ein Thränenthal, Angst, Noth, Müh', Arbeit überall.

4. Tod, Teufel, Höll', die Welt, die Sünd' Mir können nichts mehr schaden; An Dir, o Herr, ich Rettung find'; Ich tröst' mich Deiner Gnaden. Dein ein'ger Sohn aus Lieb' und Huld Für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Was wollt' ich denn lang' traurig sein, Weil ich so wohl bestehe, Bekleid't mit Christi Unschuld rein, Wie eine Braut, hergehe? Gehab' dich wohl, du schnöde Welt; Bei Gott zu leben mir gefällt.

Johann Hermann Schein.

Eigene Melodie, oder: Nun ruhen alle Wälder.

1010. O Welt, ich muß dich lassen; Ich fahr' dahin mein' Straßen In's ew'ge Vaterland; Mein'n Geist will ich aufgeben, Darzu mein Leib und Leben Setzen in Gottes gnäd'ge Hand.

2. Mein' Zeit ist nun vollendet, Der Tod das Leben endet; Sterben ist mein Gewinn. Kein Bleiben ist auf Erden; Das Ew'ge muß mir werden; Mit Fried' und Freud' ich fahr' dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen Die Welt, von Gott gezogen Durch Schand' und Büberei; Will ich doch nicht verzagen, Sondern mit Glauben sagen, Daß mir mein' Sünd' vergeben sei.

4. Auf Gott steht mein Vertrauen; Sein Antlitz will ich schauen, Wahrlich, durch Jesum Christ, Der für mich ist gestorben, Des Vaters Huld erworben; Mein Mittler Er auch worden ist.

5. Die Sünd' mag mir nicht schaden: Erlöst bin ich aus Gnaden, Umsonst, durch Christi Blut; Kein Werk kommt mir zu Frommen; Drum will ich zu Ihm kommen Allein durch wahren Glauben gut.

6. Drauf will ich fröhlich sterben, Das Himmelreich ererben, Wie Er mir's hat bereit't; Hier mag ich nicht mehr bleiben; Der Tod thut mich vertreiben; Mein' Seele sich vom Leibe scheid't.

7. Damit fahr' ich von hinnen; O Welt, thu' dich besinnen; Denn du mußt auch hernach; Thu' dich zu Gott bekehren, Und von Ihm Gnad' begehren; Im Glauben sei du auch nicht schwach. Johann Hesse.

Mel. Ich hab' mein' Sach' Gott heimgestellt.

1011. Wie fleugt dahin der Menschen Zeit! Wie eilet man zur Ewigkeit! Wie Wenig' denken an die Stund' Von Herzensgrund; Wie schweigt davon der träge Mund!

2. Das Leben ist gleich wie ein Traum, Ein nicht'ger, leerer Wasserschaum; Im Augenblick es bald vergeht, Und nicht besteht, Gleich wie ihr dieses täglich seht.

3. Nur Du, mein Gott, Du bleibest mir, Das, was Du bist; ich traue Dir. Lass' Berg' und Hügel fallen hin, Mir ist's Gewinn, Wenn ich allein bei Jesu bin.

4. So lang' ich in der Hütten wohn', So lehre mich, o Gottes Sohn! Gieb, daß ich zähle meine Tag', Und munter wach', Daß, eh' ich sterb', ich sterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Lust, Ehr' und Reichthum in dem Tod'? O Mensch, du läufst dem Schatten zu! Das merke du; Du kommst sonst nicht zu wahrer Ruh'.

6. Weg, Eitelkeit, der Thoren Lust! Mir ist das höchste Gut bewußt; Das such' ich nur, das bleibet mir; O mein Begier, Herr Jesu, zeuch mein Herz nach Dir!

7. Was wird das sein, wenn ich Dich seh', Und bald vor Deinem Throne steh'? Du unterdessen lehre mich, Daß stetig ich Mit klugem Herzen suche Dich.

Joachim Neander.

Eigene Melodie.

1012. Mitten wir im Leben sind Von dem Tod' umfangen. Wen such'n wir, der Hülfe thu', Daß wir Gnad' erlangen? Das bist Du, Herr, alleine. Uns reuet unsre Missethat, Die Dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott, Heiliger, starker Gott, Heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott, laß uns nicht versinken In des bittern Todes Noth! Kyrieleison!

2. Mitten in dem Tod' anficht Uns der Höllen Rachen; Wer will uns aus solcher Noth Frei und ledig machen? Das thust Du, Herr, alleine. Es jammert Dein' Barmherzigkeit Unser Sünd' und großes Leid. Heiliger Herre Gott, Heiliger, starker Gott, Heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott, laß uns nicht verzagen

Vor der tiefen Höllen Glut. Kyrieleison!

3. Mitten in der Höllen Angst Unſ're Sünd' uns treiben; Wo soll'n wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu Dir, Herr Christ, alleine! Vergossen ist Dein theures Blut, Das g'nug für die Sünde thut. Heilger Herre Gott, Heiliger, starker Gott, Heiliger, barmherziger Heiland, Du ewiger Gott, laß uns nicht entfallen Von des rechten Glaubens Trost. Kyrieleison!

Nach dem Lateinischen von
Dr. Martin Luther.

Kurzes Gebetbuch.

I. Die Litanei.

HErr, HErr Gott!
Erbarme Dich!
JEsu Christe!
Erbarme Dich!
HErr, HErr Gott!
Erhöre uns!
HErr Gott Vater im Himmel!
Erbarme Dich über uns!
HErr Gott Sohn, der Welt Heiland!
Erbarme Dich über uns!
HErr Gott, Heiliger Geist!
Erbarme Dich über uns!
Sei uns gnädig!
Verschon' uns, lieber Herr und Gott
Sei uns gnädig!
Hilf uns, lieber Herr und Gott!
Vor allen Sünden,
Vor allem Irrthum,
Vor allem Uebel
Behüt' uns, HErr, HErr, unser Gott!
Vor Pest und theurer Zeit,
Vor Feuer und Wassersnoth,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Krieg und Feindeswuth
Behüt' uns, lieber HErr und Gott!
Vor Nachstellung und List des Bösen,
Vor einem unseligen, plötzlichen Tode,
Vor der ewigen Verdammniß
Behüt' uns, lieber Herr und Gott!

Durch Christi heilige Geburt,
Durch Sein unschuldig Leben und Verdienst,
Durch Seinen letzten Kampf und Kreuzestod,
Durch Sein heiliges Auferstehen und Seine Himmelfahrt
Hilf uns, lieber HErr und Gott,
In der Stunde des Todes und im jüngsten Gericht!
Wir armen Sünder bitten:
Du wollest uns erhören, HErr, HErr unser Gott,
Christi heil'ge Kirche schützen und regieren,
Treue Knechte stets in Deine Erndte senden,
Christi Reich in aller Welt verbreiten,
Deines Geistes Kraft zum Worte geben,
Alle Diener Deiner Kirche in Lehre und Leben rein erhalten,
Aller Aergerniß und Spaltung wehren,
Alle Abgefallenen und Verführten wiederbringen,
Alle Schwachen und Verzagten stärken:
Erhör' uns, HErr, HErr unser Gott!
Allen christlichen Regenten woll'st Du Fried' und Eintracht geben,
Unsern KAISER leiten und sammt SEINEM HAUSE schirmen,
Allen Obrigkeiten Kraft und Weisheit schenken,
Unsere Gemeinden segnen und behüten,
In den Ehen Frieden und Treue verleihen,
In den Schulen fromme Lehre und Zucht erhalten:
Erhör' uns, HErr, HErr unser Gott!
Wachsthum und Gedeihen wollest Du der Frucht des Feldes geben,
Alles ehrliche Gewerbe fördern,
Allen in der Noth mit Hülfe erscheinen,
Alle Schwangern und Gebährenden bewahren,
Alle Kranken pflegen und erquicken,
Alle Wittwen und Waisen schützen und versorgen,
Die ohne ihre Schuld Gefangenen bald erlösen,
Unsern Feinden gnädiglich verzeihen und sie bekehren,
Allen Sterbenden ein selig Ende geben,
Aller Menschen Dich erbarmen:
Erhör' uns, lieber HErr und Gott!

O JEsu Christe, Gottes Sohn!
Erbarme Dich über uns!
O Du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarme Dich über uns!
O Du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarme Dich über uns!
O Du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Gieb Deinen Frieden uns!
HErr, HErr Gott, erbarme Dich!
Christe, erbarme Dich!
HErr, HErr Gott, erbarme Dich! Amen.

II. Morgen- und Abendgebete.

Sonntag Morgen.

Herr! höre meine Worte, merke auf meine Rede, vernimm mein Schreien, mein König und mein Gott! denn ich will vor Dir beten. Ps. 5, 2. 3.

Allmächtiger, gnädiger Gott! Du bist würdig zu nehmen Preis, Ruhm und Ehre. Wer sollte Dich nicht fürchten, Du König der Heiden? Wer sollte Dich nicht ehren, Du liebreicher Vater?

Ich komme in dieser Frühstunde zu Dir mit demüthigem Dank, daß Du in dieser Nacht eine Wagenburg um mich und die Meinigen geschlagen, und Deine Güte und Treue wiederum an mir neu hast lassen werden. Begleite und beschütze mich auch heute auf allen meinen Wegen. Laß diesen Tag sonderlich einen Tag der Erbauung und Erquickung für meine Seele sein. Du hast nach Deiner erbarmenden Liebe diesen Tag von leiblicher Arbeit frei gemacht, daß Du Dein Werk in mir haben mögest. O darum erleuchte, heilige und lehre meine Seele, daß ich Schätze möge sammeln, welche mich in Noth und Tod, in Kreuz und Leiden erquicken können, welch

weder Motten noch Rost fressen und denen die Diebe nicht nachgraben, noch sie stehlen.

Eins bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Leben lang, zu schauen die schönen Gottesdienste, und Seinen Tempel zu besuchen! Mein Gott! das soll heute meine Lust sein, Dein Wort zu hören, in Dir mich zu erbauen, Dir zu Ehren Lob- und Danklieder anzustimmen, eifrig zu beten und mein Herz Dir zu schenken. Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Herr Zebaoth! meine Seele freuet sich in dem lebendigen Gott. Laß mich aber keinen vergeßlichen Hörer sein, sondern einen Thäter des Wortes werden. Oeffne mir das Herz wie der Lydia, daß ich den Samen des Wortes mit Freuden aufnehme; schließ' hernach mein Herz zu, daß mir ihn der Satan nicht wiederum raube. Laß mich heute in meinem Christenthum, in der Erkenntniß Jesu Christi, in Glauben und Liebe, in der Verleugnung meiner selbst und im Absterben für die Welt einen festen Grund legen, auf daß ich die künftige ganze Woche daran denke, es ausübe und gute Früchte bringe. Bewahre mich vor Verführung, wenn der Satan seine Werkzeuge an mich schickt, daß ich nicht meine Dir geheiligten Stunden der Welt überlasse, oder ihrer sündlichen Gesellschaft die Zeit, die ich Dir zu Ehren hinbringen soll, aufopfere und eben damit einen schweren Fluch auf mich lade, welcher mich die ganze Woche noch drücken könnte.

Ach laß meinen öffentlichen und häuslichen Gottesdienst, mein Beten, Hören, Lesen und Singen Dir gefallen. Sei Du selbst, o Jesu, mein Lehrer, daß ich zunehme an dem inwendigen Menschen, und wohne durch den Glauben in mir, bis ich droben mit Dir unzertrennlich vereinigt werde.

Heiliger Geist, Du Himmelslehrer,
Mächtiger Tröster und Bekehrer,
Ach, laß meines Herzens Schrein
Ewig Deine Wohnung sein. Amen.

Sonntag Abend.

Herr! bleibe bei mir; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Luc. 24, 29.

O Du lebendiger, allmächtiger Gott, wie unbegreiflich sind Deine Werke, wie unaussprechlich ist Deine Güte, welche Du den Menschenkindern erzeigest. Ich kann von Gnade und Wahrheit, von Liebe und Barmherzigkeit sagen, indem Du den vergangenen Tag mir viel Gutes an Leib und Seele erwiesen hast. Du hast meine Seele gespeiset mit dem Brode des Lebens und mir aus der lebendigen Quelle zu trinken gegeben. Dein Wort ist meinem Munde süßer gewesen als Honigseim. Ach, laß Dein Wort mein Lebenlang ein Licht auf meinen Wegen bleiben, daß ich darnach meinen Gang richte; so werde ich nicht straucheln oder aus Deiner Gnade fallen. Du bist mein Erretter und Beistand auch im Leiblichen gewesen, daß ich gesund diesen Abend erreicht habe. Ich bin nicht werth aller Barmherzigkeit, die Du an mir gethan hast.

Wenn sich nun meine Glieder zur Ruhe legen, so tritt Du, mein Schutz, mir zur Seite; habe Acht auf mich, und schließe mich in Deinen Schutz ein. Laß mich beständig ein Licht in dem Herrn sein, und keine Gemeinschaft haben mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß. Laß Dein Wort, das ich gehöret und gelernet, künftig als einen heiligen Samen in mir aufgehen, dessen Früchte man an meinem Leben in der Gottesfurcht und Frömmigkeit, in dem Absterben für die Welt und in einer heiligen Uebergabe an Dich wahrnehmen möge. Sei mein Schirm und Schatten wider die Hitze und Anfechtung und wider die feurigen Pfeile des Satans. Der Herr ist mein Licht und mein Heil: vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? Wende Feuers- und Wassersnoth und alles Unglück von mir und den Meinigen ab, und laß alle Betrübte, Kranke und Sterbende Deine reiche Gnade genießen: so soll morgen früh unser Aller Mund Deines

Ruhmes voll sein, und wir wollen erzählen, was Du Gutes uns an Leib und Seele gethan hast.

Verzeihe mir, wenn ich nicht mit solchem Eifer Dir heute gedient, wie ich billig gesollt, und nimm deswegen Deine Gnade nicht von mir. Laß in der neuen Woche alles neu an mir sein; schenke mir eine neue Liebe zu Dir, neues Verlangen nach Dir, einen neuen Trieb, Dir zu dienen und zu gehorchen. Laß mich die in der vorigen Woche begangenen Sünden meiden und fliehen, damit Jedermann erkenne, daß ich den Sonntag nicht vergebens hingebracht habe. Hilf, daß ich fleißig erwäge, daß ich eine unsterbliche Seele habe, damit ich mehr um meine Seele, als um den Leib bekümmert sei.

Ich sehe mich, mein Gott, nach meiner Ruhestätte um; ich erinnere mich dabei an meine Grabstätte, darin ich ruhen werde, bis Du mich an dem frohen jüngsten Tage zum ewigen Leben erwecken wirst. So gehe denn hin, mein Leib, in deine Kammer zur Ruhe; dich aber, meine Seele, befehle ich den Händen Jesu.

Laß mich, Herr, von Dir nicht wanken;
In Dir schlaf' ich sanft und wohl.
Gieb mir heilige Gedanken;
Und bin ich gleich Schlafes voll:
So laß doch den Geist in mir
Zu Dir wachen für und für,
Bis die Morgenröth' angehet,
Und man von dem Bett aufstehet. Amen.

Montag Morgen.

Ewiger, allmächtiger Gott, himmlischer Vater, ich danke Dir durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, für alle Güte und Wohlthat, welche ich mein Leben lang bis zu dieser Morgenstunde aus Deiner milden Hand empfangen habe, und befehle mich für die neue Woche, die ich nun angetreten habe, mit Leib und Seele und Allem, was Du mir vertrauet

hast, in Deine gnädige Obhut. Sei Du der Anfang meines Sinnens und Trachtens, das Ziel meines Thuns, und wirke Du in mir, daß ich Alles zum Lobe Deines Namens beginne, und den Nächsten zu dienen, und in Deiner Furcht vollbringe. Sende Deinen guten Engel mit mir, daß er alle Anfechtung mir abwehren helfe. Tilge jegliche Unlauterkeit in mir. Hilf mir, daß ich in meinem Berufe gewissenhaft und fleißig arbeite, und als ein frommer und getreuer Knecht erfunden werde in Deinem Weinberge, und kröne Alles, was ich wirke, und womit ich umgehe, mit dem Segen Deiner Barmherzigkeit und Liebe. Gieb mir durch Jesum Christum ein fröhliches Gemüth, zu thun nach Deinem Willen und Wohlgefallen. Dein heiliger Geist regiere mich alle Stunden von Anfang dieser Woche bis zum Schluß und immerdar, bis zu einem seligen Ende in Christo Jesu. Amen.

Montag Abend.

Herr, bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Lieber Gott, wie diesen Tag, so bleibe auch in der kommenden Nacht mit Deiner großen Gnade bei mir. Ich dürfte mich zwar nicht beschweren, wenn Du von mir weichen wolltest; denn ich habe Dich oft beleidigt und Deines Gesetzes vergessen. Vergieb mir, barmherziger Vater, alle meine Sünde und Uebertretung um Jesu Christi willen. Ich will mich nun zur Ruhe legen und Leib und Seele Dir vertrauen, in dessen Händen Alles wohl bewahret ist. Schlafe ich, so wache Du, Herr, über mich. Sei Du mein Schirm und Schild wider die feurigen Pfeile des Bösewichts. Schließe mich als Dein armes Kind in Deine Vaterarme, daß mich kein Unfall berühre. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn Du, Herr, hilfst mir, daß ich sicher wohne. Amen.

Dienstag Morgen.

O Du frommer, getreuer Gott und himmlischer Vater, ich lobe, ehre und preise Dich von Grund meines Herzens, daß Du mich die vergangene Nacht hast sicher ruhen und schlafen lassen, und durch Deine väterliche Liebe mich frisch und gesund wieder erweckt hast. Ich bitte Dich von Herzen, Du wollest mich und alle frommen Christen heut' diesen Tag und allezeit vor allem Uebel und Gefahr des Leibes und der Seele gnädig behüten, damit ich alle Tage in Deinem Willen erfunden werden möge. Denn ich befehle mich, Leib, Seele, Herz, Sinn, Muth und Gedanken, all mein Dichten und Trachten, meinen Eingang und Ausgang, mein Leben und mein Streben, Alles, was ich bin und vermag, in Deinen göttlichen Schutz und Schirm. Dein heiliger Engel sei und bleibe bei mir, daß mir kein Unglück an Seel' und Leib widerfahren möge. Solches verleihe mir um Jesu Christi, Deines lieben Sohnes willen. Amen.

Dienstag Abend.

Herr, mein Gott, ich danke Dir und rühme Deinen herrlichen Namen. Denn was bin ich, daß Du mich bis hierher gebracht, bei'm Leben erhalten, mir so viel Gutes gethan und mich so reichlich gesegnet hast? Von Deiner Gnade, o mein Gott, bin auch ich, was ich bin, und Deine Gnade ist nicht von mir gewichen. Du hast auch heute meiner armen Seele und meines sterblichen Leibes Dich herzlich angenommen, meine Arbeit gesegnet, meinen Unterhalt mir verschafft, alle meine geistliche und leibliche Nothdurft nach dem Reichthum Deiner Gnade erfüllt, und meiner Schwachheit mit Deiner Kraft mächtig geholfen.

Herr, mein Gott, der Du nicht nur wohnest in der Höhe und im Heiligthum, sondern auch bei denen, die zerbrochenen Herzens und zerschlagenen Geistes sind, auf daß Du erquickest den Geist der Gedemüthigten und das Herz

der Zerschlagenen, ich bitte Dich demüthiglich: tilge alle meine Sünden durch das Blut Deines lieben Sohnes Jesu Christi. Du bist der Herr, dem Alles dienen sollte, wie finde ich hingegen meinen Willen oft so sehr zuwider und mein Herz so kalt für Deine Gnade! Um Christi willen schone meiner, vergieb mir alle Sünden, auch meine verborgenen Fehler. Erfülle ferner an mir Deine gnadenreiche Verheißung: Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen. Du bist ja nicht ein Gott, der ferne sei, Du erfüllest vielmehr Himmel und Erde, und umgiebst auch mich, wo ich sitze oder liege. So sei denn auch in dieser Nacht nicht ferne von mir, eile mir beizustehen, Gott, meine Hülfe! Beweise auch an mir Deine wunderbare Güte, Du Heiland derer, die auf Dich hoffen! Behüte mich und die Meinigen, beschirme mich und Alles, was Du mir verliehen, unter dem Schatten Deiner Flügel. Sei Du für mich, so wird nichts wider mich sein.

Ja, Vater, wie Du Deines einigen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle und auch für mich dahingegeben hast, so schenke mir und Allen, die ihn angenommen haben, heute und allezeit mit demselben alles Andere, was wir an Leib und Seele bedürfen. Amen um Jesu willen. Amen.

Mittwoch Morgen.

Wir danken Dir, allmächtiger Vater, daß Du uns in dieser Nacht gnädig behütet hast. Laß uns nun, Du gütigster Herr, den kommenden Tag so in Deinem Dienste vollbringen, wie es Dir wohlgefällt. Gieb uns Demuth, Weisheit und Geduld. Laß Dein Auge uns bewachen vom Aufgange des Lichtes bis zum Untergange, und neige Dein Ohr zu unseren Gebeten. Sende Deine Engel zu unserem Schutze; richte unsere Füße auf den Weg des Friedens, daß wir ohne Anstoß in Deinen Gesetzen wandeln mögen durch unseren Herrn Jesum Christum. Amen.

Mittwoch Abend.

Bleibe bei uns, Herr; denn der Tag hat sich geneiget, und es ist Niemand, der uns in dieser Finsterniß schütze, als Du allein, unser Gott. Eile uns beizustehen. Schütze uns in dieser Nacht, daß unser Geist nicht in Sünden entschlafe, und unserem Leibe kein Uebel widerfahre. Wecke uns wieder zu rechter Zeit, und laß uns hören Freude und Wonne; denn wir haben Lust zu Deinem Wort und Zeugniß; sie sind unseres Herzens Trost. Gieb, daß vor unsere Ohren nicht komme eine traurige Botschaft und wende die Angst unserer Seele; denn Du allein kannst das Leben fristen und mit allerlei Segen erfüllen, in Christo Jesu, unserem Herrn! Amen.

Donnerstag Morgen.

Herr, zu Dir, dem Erhalter meines Lebens, dem Regierer meiner Schicksale, dem Geber alles Guten, zu Dir erhebe ich mein Herz mit Dank und kindlichem Vertrauen. Dir danke ich die Ruhe der Nacht, die Erhaltung meines Lebens, die Stärkung meiner Kräfte, die Heiterkeit meines Geistes, womit ich erwacht bin. Alles kommt von Dir, Alles ist ein Geschenk Deiner unerschöpflichen Güte. Du sorgst für mich und trägst mich mit Deinem starken Arm. Zu Dir steht meine Zuversicht, Du werdest ferner mit mir sein, mich weise regieren, mächtig beschützen, vor allem Bösen bewahren, zum Guten stärken, mich segnen durch Christum. Ich weiß nicht, was mir gut ist und was ich mir im Irdischen von Dir erbitten soll. Du allein weißt, was mir davon heilsam ist. Deiner Weisheit und Güte überlasse ich es mit kindlicher Zuversicht. Aber um geistlichen und himmlischen Segen, um Weisheit und Verstand, um Stärke im Glauben, um Kraft, Deinen Willen zu thun, mich in allen Dingen zu beweisen als einen Diener Jesu Christi, um Deine Gnade, um den Trost der Vergebung der Sünden und des ewigen Lebens, darum bitte ich Dich von ganzem Herzen, und das

wirst Du, o Herr, mir nicht versagen. Aber das weiß und deß tröste ich mich, daß mir unter Deiner Aufsicht nichts geschehen kann, als was Du vorhergesehen hast und was mir selig ist. Nun, so geschehe an mir Dein gnädiger und guter Wille! Ich hoffe auf Dich; Dir übergebe, Dir vertraue ich mich. Unter Deinem Schutze fürchte ich kein Unglück. Herr, wie Du willst, so schick's mit mir im Leben und im Sterben. Wohl dem Menschen, der sich auf Dich verläßt! Amen.

Donnerstag Abend.

Lobe, meine Seele, den Herrn, der dich erschaffen hat zum ewigen Leben, dessen Gnade dich bis zu dieser stillen Abendstunde erhalten und bewahret hat. O Gott, ich bin nicht werth der geringsten Wohlthat, die ich von Dir empfangen; ich habe mit meinen Sünden nichts als Ungnade und Strafe verdient. Und doch höreſt Du nicht auf, mir Gutes zu thun. Wahrlich, Du bist ein gütiger, langmüthiger Gott, ein barmherziger, liebreicher Vater. Vergieb mir alle Sünden dieses Tages und alle Schuld meines ganzen Lebens um Jesu Christi, Deines Sohnes, um seines unschuldigen Leidens und Sterbens willen. O gnädiger Gott und Vater, um Jesu willen schone mein, und laß mich nicht in's Gericht kommen. Schone Aller, die Leid tragen über ihre Sünden und Gnade bei Dir suchen im Vertrauen auf die Fürsprache Deines eingeborenen Sohnes.

Und damit ich diese Nacht sanft einschlafe, mein Lebenlang getrost bleibe und endlich in Frieden hinfahre, so versichere mich Deiner Gnade und mache mich durch Deinen Geist gewiß, daß ich Dein Kind und meines Erlösers Jesu Christi Miterbe bin in Ewigkeit. Amen.

Freitag Morgen.

In Deinem heiligen hochgelobten Namen, o Jesu, bin ich aufgestanden. Dein Erbarmen ist mein Licht und

Heil und meines Lebens Kraft, Deine treue, allmächtige Hand meine Hülfe in aller Noth, meine Zuflucht für und für. Wenn ich nur Dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist Du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Du bist auch um meiner Missethat willen verwundet und um meiner Sünde willen zerschlagen worden. Die Strafe lag auf Dir, damit wir Friede hätten, und durch Deine Wunden sind wir geheilet. Du warst in den Stunden der Finsterniß von Gott verlassen, uns, die Untreuen und Gefallenen, mit ihm zu versöhnen. Du hast gedürstet am Kreuz auf Golgatha, uns ewig zu laben in dem himmlischen Jerusalem. Du hast vollbracht das große, ewig gültige Opfer zur Tilgung unserer Schuld; mit kindlicher Zuversicht darf ich in Deinem Namen vor den Vater treten und ihn um Alles bitten, getrost einst meinen Geist in seine Hände befehlen. O gieb mir Gnade, daß ich diesen ganzen Tag verharre unter Deinem Kreuz, und Deiner Liebe und Fürsorge mich getröste und erfreue allewege. O Jesu, Du Lamm Gottes, der Du getragen die Sünde der Welt, ziehe mich zu Dir und laß mich wandeln in Deinen Fußtapfen, daß ich nach Deinem Gebot und Vorbild alle Menschen, auch die Feinde, liebe, daß ich segne, die mir fluchen, denen wohlthue, die mich hassen, und für die bitte, die mich beleidigen und verfolgen. Und wenn im letzten Kampf das brechende Herz verzagen will, so laß mich hören das Evangelium Deines Mundes: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein. Amen.

Freitag Abend.

O Jesu, Du meine Zuflucht und Hülfe in aller Noth, mein Trost und Hort im Leben und im Sterben, an einem Freitage bist Du frei geworden von allem Elende, das Du um unsertwillen erduldet; an diesem Abende ist all Dein Schmerz mit Deinem Leichnam in's Grab gelegt worden.

O setze auch meinem Gram und Kummer ein seliges Ziel; laß mich alle meine Sorgen auf Dich werfen, und in dieser Nacht sanft einschlafen und ruh'n. Du bist am dritten Tage siegreich vom Schlaf des Todes auferstanden; laß auch mich am Morgen fröhlich wieder aufwachen und neu gestärkt an die Werke meines Berufes gehen; erwecke mich einst vom letzten, tiefsten Schlaf zum ewigen Leben. Du hast Dein ewiges Reich Allen aufgethan, die Dich von Herzen lieben und Dir aufrichtig dienen; laß auch mich Theil haben an Deines Hauses Herrlichkeit und Wonne.

O Vater im Himmel, Du Gott des Friedens, der Du von den Todten ausgeführet hast den großen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Testaments, unsern Herrn Jesum Christum, mache mich fertig in allem guten Werke, zu thun Deinen Willen, und schaffe in mir, was vor Dir gefällig ist, durch Jesum Christum, welchem sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Sonnabend Morgen.

Herr Gott, Du bist unsere Zuflucht für und für; ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist Du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du machest Alles lebendig, und das himmlische Heer betet Dich an. Du bist der Herr, der da sprach: es werde Licht! und es ward Licht. Tag und Nacht ist Dein; Du machest, daß Sonne und Gestirne ihren gewissen Lauf haben, daß Licht und Finsterniß wechseln zur Erhaltung und Erquickung aller Kreaturen. Groß sind Deine Werke; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. Ach, bereite mich durch Deinen Geist so, daß mein ganzes Leben zu Deinem Lobe gereiche, daß Alles, was ich denke, rede und thue, die Ausbreitung Deines Ruhmes und die Vollendung Deines heiligen Willens zum Zwecke habe. Lehre mich vorsichtig wandeln, und behüte mich vor Uebereilung, vor Zorn und Zank, vor Geiz, Hochmuth und Eigenliebe, vor fleischlichen Lüsten, die wider

die Seele streiten. Will mein Gemüth sich in der Eitelkeit dieser Welt zerstreuen, so rufe es zurück, und laß meine Seele Dich für ihr höchstes Gut erkennen. Schaffe in mir ein Herz, das Dir sich gänzlich unterwerfe, ein Herz, das auf Deine Stimme merke und den guten Bewegungen Deines Geistes folge; ein Herz, das Dich über Alles liebe und bedenke, was für ein großer Gewinn es ist, gottselig sein und sich genügen lassen! Es ist das Licht süß und den Augen lieblich, die Sonne zu sehen; doch noch viel lieblicher ist Deine Gnade denen, die Deinen Namen fürchten. Wohl den Menschen, die Dich für ihre Stärke halten und von Herzen Dir nachwandeln!

Laß mir denn an diesem Tage, dem letzten dieser Woche, Deine Barmherzigkeit widerfahren, daß ich in seliger Vereinigung mit Dir lebe und Deines Segens genieße. Schütze mich wider alle Gefahren, und laß mir den morgenden Tag, den Tag der Ruhe und der Erhebung, zum Heil meiner Seele gereichen, Du meine Zuversicht und mein einziger Trost im Leben und im Sterben. Sei nicht ferne von mir, mein Gott! eile, mir zu helfen. Amen.

Sonnabend Abend.

Der Herr hat Großes an mir gethan, deß bin ich fröhlich. Bis hierher hat mir der Herr geholfen. So spreche ich billig, mein Gott und Herr, da ich nunmehr den Schluß dieser Woche so glücklich überlebt habe. Herr! wie theuer ist Deine Güte, daß Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel trauen. Du, mein Gott, hast auch in dieser Woche Deine Flügel über mich ausgebreitet. Du hast mich gesund erhalten, gesegnet, begleitet, bewahret, an Leib und Seele mir viel Gutes gethan. Du hast auch die Meinigen Deines Schutzes und Deiner Gnade genießen lassen. Nun, das hat Gott gethan, das ist Gottes Werk, daß ich diese Woche so glücklich hingebracht habe. Darum lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir

Gutes gethan hat. Ach ja, wie Viele sind diese Woche gefallen, und ich stehe durch Deine Gnade noch aufrecht. Wie Viele haben eine Trauer- und Kreuzwoche gehabt, mich aber hast Du sie in Friede und Ruhe zurücklegen lassen! Wie Viele haben Elend und Jammer erfahren müssen, aber ich bin unter Deinem Schutz unverletzt geblieben! Dafür sei hochgeliebt, hochgelobt und hochgepriesen von Grund meiner Seele. Habe Dank für Deinen Schutz und Deine Gnade, habe Dank für Deine Liebe und Deinen mächtigen Beistand, habe Dank für alles Gute, das Du mir an Leib und Seele so reich erwiesen hast. Ach, mein Gott, vergieb mir auch aus Gnaden, was ich in dieser Woche unrecht gethan habe. Ach! es ist mir leid, es reuet mich, ich betrübe mich darüber, und bitte um Barmherzigkeit und Vergebung meiner begangenen Sünden, um Jesu Christi willen; um seinetwillen schone und nicht nach Werken lohne. Ich will durch Deines Geistes Kraft mit der neuen Woche mich befleißen, die verübten Sünden zu meiden und Dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen all mein Leben lang. Amen.

III. Tischgebete.

Vor dem Essen.

Aller Augen warten auf Dich, Herr, und Du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; Du thust Deine milde Hand auf und sättigest Alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Herr Gott, himmlischer Vater, segne uns diese Deine Gaben, die wir von Deiner milden Güte zu uns nehmen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Hilf uns, Herr Jesu, daß, wir essen oder trinken, oder was wir thun, wir Alles in Deinem Namen thun. Amen.

Herr, Alles ist Dein Gast, Was Du geschaffen hast; Wir geh'n bei Dir zu Tische: Nicht nur den Leib erfrische, Laß Deines Geistes Gaben, Auch unsre Seelen laben. Amen.

Komm, Herr Jesu, sei unser Gast; Segne, was Du uns bescheeret hast. Amen.

Segn', Herr, was Deine Hand Uns in Gedanken zugewandt. Amen.

Segn', o Herr, uns Trank und Speise, Uns zum Heil und Dir zum Preise. Amen.

Nach dem Essen.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich; der allem Fleisch Speise giebt, der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten. Die Gnade des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir danken Dir, Herr Gott, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn, für alle Deine Gaben und Wohlthat, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Wir preisen Dich, Herr, für alle Gaben, womit Du uns erquicket hast. Schenke uns auch Deine geistlichen Segnungen in himmlischen Gütern, und mache uns theilhaft Deines Gnadentisches in Deinem Reich. Amen.

Herr, habe Dank Für Speis' und Trank. Amen.

Wir loben Dich und sagen Dank, O Gott für Speise und für Trank. Du wolleſt, fromm zu leben, Uns Deine Gnade geben. Amen.

IV. Beichte und Communion.

Selbſtprüfung vor der Beichte.

Meine Seele, gehe in dich, und frage dich vor dem allwiſſenden Gotte, wie es um dich ſtehe.

Biſt du in Wahrheit zu Gott bekehrt? Oder iſt es dir wenigſtens von Herzen darum zu thun, dich zu Ihm zu bekehren? Sind dir deine Sünden eine unerträgliche Laſt? und wäre dir damit gedient, Gnade und Freiheit vom Dienſte derſelben zu finden? Ohne das wäreſt du nicht würdig und fähig, das heilige Abendmahl zum Segen für deine Seele zu genießen.

Glaubeſt du an den Sohn Gottes? Willſt du in keiner anderen Gerechtigkeit vor Gott erſcheinen, als in der Gerechtigkeit, die Er uns durch Seinen Gehorſam bis zum Tod am Kreuze erworben hat, und die uns durch den Glauben geſchenkt wird? Oder baueſt du auf deine eigenen Werke, und ſchmälerſt alſo Ihm den Ruhm von deiner Seligkeit, der Ihm doch allein gebührt?

Haſt du Jeſum Chriſtum, der aus Liebe für dich geſtorben iſt, und bisher unendliche Geduld und Treue an dir bewieſen hat, auch wieder von Herzen lieb? Stehſt du in einem herzlichen Umgange mit Ihm? Haſt du Sein Leiden und Sterben immer vor Augen? Haſt du Ihm dein ganzes Herz zum Eigenthum ergeben, und willſt du es auch jetzt wieder auf's Neue thun?

Stehſt du in einem kindlichen und zutraulichen Sinne zu deinem himmliſchen Vater? Biſt du Ihm dankbar in allen Dingen? Läſſeſt du deinen Augen Seine Wege wohl-

gefallen? Erduldest du auch Seine Züchtigungen ohne Murren, in Demuth und in gläubiger Zuversicht, daß Er Alles wohl machen werde?

Lässest du dir treulich angelegen sein, Seine Gebote zu halten unter dem Beistande Seines heiligen Geistes? Rufest du Ihn an ohne Heuchelei, im Geiste und in der Wahrheit?

Ist dir Sein Name heilig, und bist du beflissen, denselben nie ohne Ehrerbietung im Munde zu führen?

Wendest du die Tage des Herrn sorgfältig dazu an, daß deine Seele in der Gnade und in der Erkenntniß unseres Herrn Jesu Christi wachsen möge?

Bist du gegen deine Eltern und Vorgesetzte ehrerbietig, gehorsam, dienstfertig? Bist du unterthan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen? Und wenn du Untergebene hast: bist du gegen sie gerecht und liebreich? Handelst du gegen sie so, wie der Herr dich, Sein Kind und Seinen Knecht, behandelt?

Liebst du deinen Nächsten wie dich selbst, bist du sanftmüthig und versöhnlich gegen die, welche dich hassen und beleidigen?

Kreuzigest du, als ein Mensch, der Christo angehört, dein Fleisch und dessen Lüste und Begierden? Hast du aller Unreinigkeit in Werken und Worten von Herzen abgesagt? Ist auch dein Herz rein? Meidest du das Böse und Alles, was dich dazu verleiten könnte? Meidest du auch den Schein des Bösen? Wird Speise und Trank von dir mit Mäßigkeit genossen und durch Danksagung geheiligt?

Wendest du deine Zeit gut an? Bist du in deinem Beruf treu und redlich, also daß du vor Gott wandelst, und dich Jedermann für einen Christen erkennen muß? Hast du nicht unrechtes Gut in Händen? Ist der Sinn Christi in dir, gern arm und gering zu sein? Uebest du Barmherzigkeit, und übest du sie mit Lust?

Hast du alle Falschheit und alle Lügen von Herzen abgelegt? Stehst du auch so in der demüthigen Erkenntniß deiner eigenen Mängel und in der Liebe zu deinen Mit-

menschen, daß du dich vor allem lieblosen Richten und aller Verleumdung sorgfältig hütest? Ist es wirklich nicht deine Freude, von deinem Nächsten Uebles, sondern vielmehr Gutes zu hören und zu reden?

Gönnest du deinem Mitmenschen von Herzen Alles, was ihm der Herr gegeben hat? Siehst du nicht allein auf das Deine, sondern auch auf das, was des Anderen ist?

Bist du im Gebet und in der Fürbitte treu und gläubig? Stehst du in der lebendigen Hoffnung des ewigen Lebens? Und hast du Lust abzuscheiden und bei Christo zu sein? Kannst du sprechen: Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir; denn was ich jetzt lebe im Fleische, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dahingegeben?

Bußgebet.

Gerecht bist Du, o Herr, und recht ist Dein Gericht; alle Deine Gerichte sind recht und wahr. Darum flehe ich zu Dir in Demuth, daß Du mir nicht thuest nach meinen Sünden, die Deine Strafe verdienen, sondern nach Deiner großen Barmherzigkeit, die allen Reuigen verzeihen will. Erbarme Dich meiner und hilf mir nach der Liebe, womit Du mich in Jesu, Deinem Sohne, geliebet hast, und würdige mich Deiner Gnade in dem Verdienste meines Heilandes.

Ich bekenne Dir meine Ungerechtigkeit und verschweige nicht, wie die Sünde auf mir lastet. Meine Fehltritte kann ich nicht zählen, und meiner Vergehungen sind viel. Wo soll ich hingehen, mein Gott, wenn Du Dich nicht zu mir wendest? Wo soll ich mich verbergen, wenn Du mir nicht gnädig bist und Dich meiner annimmst? Züchtige mich, aber vergieb mir; strafe mich, aber laß mich nicht verloren gehen. Kann auch eine Mutter vergessen des Sohnes ihres Leibes, so willst Du, o Vater, doch mein nicht vergessen. Darum rufe ich zu Dir und komme vor Dein Angesicht, und meine Klage hofft Erhörung.

Ich habe gesündigt, und mein Gewissen verdammt mich, und meine Reue kann nicht genugthun Deiner Gerechtigkeit. Ich kann nicht bestehen an jenem Tage, da Du alle Werke der Menschen vor Gericht bringest und einem Jeglichen geben wirst nach seinen Werken. Dann werde ich verstummen müssen und meine Sünde wird wider mich zeugen, und meine Ungerechtigkeit wider mich aufstehen. Dann ist all mein Rühmen eitel, und wollte ich mich selbst rechtfertigen, so würde das Zeugniß Deiner Allwissenheit mich verdammen.

Doch Du, o Herr, willst nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe. Du sandtest Jesum Christum, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. In seinem Tode sollen sie aufleben und Versöhnung empfangen und der Vergebung gewiß sein. Darum komme ich zu Dir, und setze meine Zuversicht auf Deine helfende Gnade.

Dich soll ich suchen, o Herr, und Du willst Dich von mir finden lassen. Wenn ich Dich rufe, hast Du Erhörung zugesagt. Siehe, ich klopfe an, daß Du mich aufnehmest und mir Dein Angesicht leuchten lassest. Sei mir gnädig, wenn ich mich Dir nahe mit allen meinen Sünden, so verwirf mich nicht. Nimm mich auf und ziehe mich zu Dir, daß ich Dein sei und bleibe, der Du lebest und regierest in Ewigkeit.

Dir, o Vater, befehle ich mich und dem gnädigen Walten Deines heiligen Geistes. Wache über meine Sinne und Gedanken, vertilge alle Hoffahrt in mir, und gieb mir Demuth und Beugung des Herzens. Lehre mich thun nach Deinem Willen, und laß mich erkennen die Tiefe Deiner Güte. Stehet Deine Kraft mir bei, so lebe ich, denn ohne Dich kann ich nichts thun. Heilest Du mich, so wird meine Seele gesund, und sendest Du mir Dein Licht, so wird mich die Finsterniß nicht überwinden.

Schaue herab auf mich, o Herr, von der Wohnung Deiner Herrlichkeit, und laß alles Dunkel meiner Seele vor dem Strahle Deines Glanzes verschwinden. Erfülle mich

mit heiliger Liebe, und thue mir auf die Schätze Deiner Erkenntniß. Alle meine Begierde ist Dir bekannt; darum vollende, was Du begannest und was du mich durch die Erweckung Deines Geistes bitten ließest. Ich suche Dein Angesicht! wende Dein Angesicht zu mir und enthülle mir Deine Herrlichkeit. Dann wird meine Sehnsucht gestillt, meine Freude vollkommen sein. Amen.

Beichtgebet.

Du, mein lieber Gott, keines Deiner heiligen Gebote habe ich jemals recht und vollkommen gehalten, habe Dich nicht geliebt von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe und aus allen Kräften, habe auch nicht meinen Nächsten, noch weniger meine Feinde geliebet wie mich selbst. Meine ganze Natur ist also verderbt, daß ich zum Guten träg und untüchtig, zum Bösen aber geneigt und willig bin. Das bekenne und klage ich Dir, o mein Herr und Gott, von Herzen.

Dazu beklage und bekenne ich Dir, daß ich die Bosheit meines Herzens und die Menge und Größe meiner Sünden nicht so vollkommen erkennen und bereuen kann, wie ich sollte. Doch so gering auch meine Selbsterkenntniß ist, so weiß ich doch aus Deinem Gesetze so viel, daß ich bekennen muß, daß ich leider mit meinen Sünden Deinen Zorn und die ewige Verdammniß reichlich verdienet habe.

Dawider weiß ich nun keine Hülfe, keinen Rath weder im Himmel noch auf Erden zu suchen, sondern ich fliehe in dieser meiner großen Noth allein zu Dir, o mein Herr und Gott, und berufe und wende mich von Deiner strengen Gerechtigkeit zu Deiner grundlosen Barmherzigkeit — und bitte demüthig um Christi willen: Sei mir armen Sünder gnädig und barmherzig, und vergieb mir alle meine Sünden um Deines hochgelobten Sohnes, meines lieben Herrn und treuen Heilandes Jesu Christi willen, der für meine und der ganzen Welt Sünde mit Seinem theuren Gehorsam und un-

schuldigen Leiden und Sterben genug gethan und reichlich bezahlt hat. Laß Sein bitteres Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht verloren sein. Dafür will ich Dich mit allen Christen hier und dort loben und preisen in Ewigkeit. Amen.

Beichte.

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater! Ich armer sündiger Mensch bekenne Dir alle meine Sünden in Gedanken, Worten und Werken, wodurch ich Dein gerechtes Mißfallen und Deine Strafe zeitlich und ewig wohl verdient habe. Sie sind mir aber alle herzlich leid und reuen mich sehr, und ich bitte Dich um Deiner überschwänglichen Barmherzigkeit und um des bittern Leidens und Sterbens Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, Du wollest mir armen sündhaften Menschen gnädig und barmherzig sein, mir alle meine Sünden vergeben, und mir zur Besserung meines Lebens Deines heiligen Geistes Kraft gnädiglich verleihen! Amen.

Kirchliche Absolution.

Auf solch euer Bekenntniß verkündige ich Allen, die ihre Sünde herzlich bereuen, sich des Verdienstes Jesu Christi in wahrem Glauben trösten und den ernsten Vorsatz gefaßt haben, ihr sündliches Leben forthin zu bessern, kraft meines Amtes, als ein berufener und verordneter Diener des göttlichen Wortes, die Gnade Gottes und die Vergebung der Sünden, im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Nach der Beichte.

Ach, liebster Herr Jesu, ich danke Dir von Grund meines Herzens, daß Du mir armen Sünder durch den Diener Deines Wortes abermals die gnädige Vergebung meiner

Sünden hast ankündigen lassen. Siehe, um Trost war mir sehr bange; Du aber hast Dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe: denn Du wirfst alle meine Sünde hinter Dich zurück. Ach, verleihe mir nun auch ferner Deine Gnade, daß ich auf meine Zusage möge anfangen, frömmer zu werden. Schaffe doch Du, o Gott, in mir ein reines Herz und gieb mir einen neuen gewissen Geist; verwirf mich nicht von Deinem Angesicht und nimm Deinen heiligen Geist nicht von mir; tröste mich wieder mit Deiner Hülfe, und Dein freudiger Geist erhalte mich. Ach, laß mich doch ablegen nach dem vorigen Wandel den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet, und laß mich dagegen erneuert werden im Geiste meines Gemüthes und anziehen den neuen Menschen, der nach Gott geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Laß mich ablegen von mir den Zorn, Grimm, Bosheit, Lästerung und schandbare Worte. Laß mich tödten Alles, was der Erde angehört, alle Unreinigkeit, böse Lust und den Geiz, welcher ist Abgötterei. Hingegen, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was keusch, was lieblich, was wohl lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem laß mich nachdenken. Gieb, daß ich verleugne das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottselig lebe in dieser Welt und warte auf die selige Hoffnung und Erscheinung Deiner Herrlichkeit um Deines allerheiligsten Namens willen. Amen.

Vor dem Abendmahl.

O Herr Jesu Christe, der Du bist das lebendige Brod, vom Himmel gekommen, daß, wer von diesem Brode essen wird, der soll leben in Ewigkeit, ich danke Dir von Grund meines Herzens für Deine große Liebe, daß Du auch mich jetzt zu Deiner Gnadentafel kommen und Dein heiliges Fleisch und Blut mich genießen lassen willst. O Du König des Himmels und der Erden, laß mich würdiglich erscheinen

vor Deinem Angesicht, verkläre mich in Dein Bild, daß ich in dem reinen Schmuck Deiner Gerechtigkeit wohlgefällig sei vor dem Vater. Gieb mir Deinen heiligen Geist, daß er als der rechte Tröster, Lehrer und Führer mich so zubereite, wie Du mich haben willst, und mein Herz also öffne und heilige, daß Du zu mir eingehen und Abendmahl mit mir halten kannst, und ich mit Dir. O mein Heiland! ich bin nicht werth, daß Du unter mein Dach gehest, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund; ich bin unrein, mache mich rein; ich bin arm und elend, mache Du mich reich und herrlich; ich bin todt in mir selbst, mache Du mich lebendig und selig in Dir. Nimm meine ganze Last auf Dich und lege Deinen ganzen Segen und Dein vollgiltiges Verdienst auf mich. Hat Dich des Volkes in der Wüste gejammert, daß Du sie nicht verschmachten ließest auf dem Wege und sättigtest sie mit Deinem Brode, so laß auch mich nicht ungesegnet, sondern sättige mich mit den reichen Gütern Deines Hauses, und speise und tränke mich nach Leib, Seele und Geist zum ewigen Leben. O wie danket Dir mein Herz, daß Du in Deinem Abendmahl ein Gedächtniß gestiftet hast Deiner Wunder, Du gnädiger und barmherziger Gott! Wie stellt das gesegnete Brod mir Deinen heiligen Leib vor Augen, den Du unter bittern Todesqualen für mich am Kreuz dahin gabst. Und in dem gesegneten Kelch sehe ich das Blut, das Du zur Versöhnung meiner Sünden vergossen hast, und gedenke so Deines schweren Leidensganges, auf dem jeder Schritt mit Schmerz, Schmach, Qual und Marter verbunden war. O was hast Du für mich gethan, wie theuer bin ich erkauft durch Dein Blut, wie wunderbar errettet durch Deinen Opfertod! Aber noch mehr hast Du gethan: ich soll gar Deinen Leib essen und Dein Blut trinken, und so Vergebung aller meiner Sünden und das ewige Leben erlangen. O laß diese Absicht Deiner Liebe auch heute ganz in Erfüllung gehen! Gieb mir in Deinem Leibe die volle Kraft Deiner Versöhnung, und reinige mich durch dein Blut von allen Befleckungen meines sündlichen Wesens. Sprich an Deinem Gnadentische mich los von aller Schuld und Strafe,

und mache mich auch innerlich gewiß, daß ich als ein versöhntes und begnadigtes Kind Deines und meines Vaters nichts mehr zu fürchten, sondern Alles zu hoffen habe. Mache mir so Dein Abendmahl auch zu einer neuen Vereinigung mit Dir und mit allen Gliedern Deines Leibes, daß wir in herzlicher Liebe und Gemeinschaft zusammenhangen als Ein Leib und Ein Geist. Thue an mir nach Deiner Verheißung: „Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm; er hat das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.“ Gieb Dein Leben in mich, und erfülle mich mit Deiner Gerechtigkeit, Liebe und Wahrheit, daß ich immer mehr Dir ähnlich werde, von allen Sünden ablasse und in Deiner Nachfolge fortfahre mit der Heiligung in der Furcht Gottes. Ja, heilige mich durch und durch, daß mein Geist ganz sammt Seele und Leib unsträflich behalten werde bis auf den großen Tag Deiner Zukunft. Gieb besonders auch meinem Leibe die Auferstehungskräfte Deines verklärten Leibes, den ich im Abendmahl genieße, und erfülle auch durch diese Feier Deines Todes den Keim meines Auferstehungsleibes mit neuer Lebenskraft. O Du Fürst des Lebens, lege den Samen der Unsterblichkeit und des himmlischen Wesens in mich; Du wunderbarer Arzt, mach' mir Deinen Leib und Dein Blut zu einer kräftigen Arzenei für Leib und Seele; Du König der Gerechtigkeit und des Friedens, laß mich schmecken die Kräfte der zukünftigen Welt, und hilf mir, daß mein Wandel schon jetzt im Himmel sei, und mit den Lobliedern der vollendeten Gerechten vor Deinem Thron auch mein Herz und Leben als ein Loblied Deiner Gnade und als ein heiliges Rauchwerk zu Deinem Preise aufsteige, bis ich Dich schauen darf in Deiner Herrlichkeit. O laß mich dort auch zu Deinem großen Abendmahl kommen, in dem Du Dich ganz vermählen willst mit Deinen Auserwählten, daß sie nicht allein mit Dir zu Tische sitzen, sondern auch mit Dir regieren sollen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Nach dem Abendmahl.

Ich danke Dir, Herr Jesu, daß Du mich zu dieser seligmachenden Speise berufen hast; ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du mir Andacht dazu gegeben hast; ich danke Deiner Gnade, daß Du mich mit Glauben und Liebe erleuchtet und mich mit Dir selbst gespeiset und mit Deinem Blut getränket hast. O Du lieber Gott, bleibe bei mir, denn ich ergebe mich Dir, und verlasse mich auf Dich, daß ich ewig sei in Dir. Amen.

O allmächtiger, barmherziger Gott und Vater, der Du mich nun abermals um Deines Sohnes willen zu Gnaden angenommen, und Deiner Huld und aller himmlischen Gnadenschätze von Neuem im heiligen Abendmahl versichert hast; wie soll ich doch diese hohen Wohlthaten vergelten und mich gegen Dich dankbar erzeigen? Liebster Vater, Du forderst ja nichts von mir, als daß ich Dich fürchte und in allen Deinen Wegen wandle, daß ich Dich liebe, Dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele diene, Deine Gebote halte und Dir anhange, auf daß es mir wohlgehe; denn es ist mir ja deutlich gesagt, was gut ist, und was Du, Herr, von mir forderst, nämlich Dein Wort halten, Liebe üben und demüthig sein vor Dir.

Ja, Vater, meine Begierde wäre wohl, von Sünden zu lassen und nach Deinem Willen zu leben; ich finde aber so viel Stärke und Vermögen nicht in mir. Wollen habe ich wohl, aber das Gute zu vollbringen finde ich nicht.

Darum beuge ich meine Knie vor Dir und bitte demüthiglich, Du wollest mir ein anderes Herz und einen neuen Geist geben, und einen solchen Menschen aus mir machen, der Dich erkenne, Dir treulich folge, und in Deinen Geboten wandle und darnach thue. Gieb mir, o Herr, Dein Gesetz und Deine Furcht in mein Herz, daß ich nicht mehr von Dir abweiche, sondern Deinem Wort und Deiner Stimme gehorche, Dir treulich und rechtschaffen diene und Dir allein

anhange. Hilf, daß ich den alten Menschen ablege, des Fleisches Geschäfte tödte, hingegen im Geist meines Gemüths mich erneure und den neuen Menschen anziehe, der nach Dir geschaffen ist in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Regiere mich, o Vater, mit Deinem heiligen Geist, daß ich mich hinfort nicht mehr verunreinige mit allerlei Sünden und Lastern und dadurch mich selbst verwerflich mache; sondern daß ich solche Gräuel von Deinem Angesicht wegthue, meine Hand vom Ungerechten kehre und nach Deinen Geboten wandle. Gieb, daß ich hinfort nicht mir selbst lebe, sondern Dir und Deinem lieben Sohne Jesu Christo, der für mich gestorben und auferstanden ist, und jetzt wiederum mich mit seinem Fleisch und Blut zu einem neuen Leben gespeiset und getränket hat. Gieb, daß ich an meinem Leibe und an meinem Geiste Dich preise und Dir diene die ganze Zeit meines Lebens in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Dir gefällig ist. Dazu verleih' mir Deine göttliche Gnade und Kraft um Jesu Christi willen. Amen.

V. Gebete in Noth, Krankheit und beim Sterben.

In allgemeinen Nöthen.

Wenn die Gerechten schreien, so höret der Herr und errettet sie aus aller ihrer Noth. Ps. 34, 18.

Allmächtiger, starker, hülfreicher Gott und Vater, unser einiger Trost und uns're Zuflucht, Du weißt und siehest, daß wir jetzt in großer Noth und Gefahr sind und weder Rath, Hülfe noch Trost wissen; denn in unserer Macht stehet es nicht, uns selbst zu erretten. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern uns're Augen sehen nach Dir. Dein Name heißt Zebaoth, groß von Rath und mächtig von That. Deine Hände haben den Himmel ausgebreitet und das Trockene

bereitet. Herr, Herr, die Wasserwellen sind groß und brausen sehr; Du aber, Herr, bist noch größer in der Höhe. Ach Gott, Du bist unsre einzige Zuversicht und Stärke in den großen Nöthen, die uns getroffen haben! Du hast ja gesagt durch den Mund Davids: wenn gleich die Welt unterginge und die Berge mitten in's Meer sänken; wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen; dennoch soll die Stadt Gottes bleiben mit ihrem Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind; Gott ist bei ihr und hilft ihr, darum wird sie wohl bleiben. Herr, verbirg Dein Antlitz nicht vor uns, verstoße nicht im Zorne Deine Kinder; denn du bist unsere Hülfe. Laß uns nicht und thue nicht Deine Hand von uns ab, Gott unser Heil! Denn alle Hülfe hat uns verlassen; wir hoffen aber doch, daß wir sehen werden das Gut des Herrn im Lande der Lebendigen. Darum wollen wir getrost sein und unverzagt und des Herrn harren; Du, unser Gott, wirst uns hören! Sei uns gnädig, Gott, sei uns gnädig! Denn auf Dich trauet unsre Seele, und unter dem Schatten Deiner Flügel haben wir Zuflucht, bis das Unglück vorübergehe. Du bist ja der Gott, der Wunder thut; Du hast Deine Macht bewiesen an den Völkern! Tröste uns, Gott unser Heiland, und laß ab von Deiner Ungnade über uns! Kehre Dich doch wieder zu uns, und sei Deinen Knechten gnädig, fülle uns früh mit Deiner Gnade, daß wir rühmen und fröhlich sein können unser Leben lang. Erfreue uns nun wieder, nachdem wir so lange Unglück leiden, und sei uns freundlich und fördere das Werk unserer Hände. Ach, Herr, unsere Missethaten haben's ja verdient; aber hilf doch um Deines Namens willen! Du bist ja Israels Trost und Nothhelfer; Du bist ja noch unter uns, Herr, und wir heißen nach Deinem Namen. Verlaß uns nicht, so wollen wir Dir ein Freudenopfer thun und Deinem Namen danken, daß er so tröstlich ist. Amen.

Krankengebet.

Ach barmherziger Gott! Jetzt fühle ich es an meinem eigenen Leibe, daß ich ein Sünder und dem Tode unterworfen bin. Laß mich alle meine Sünden und das tiefe Verderben meines sündigen Wesens recht erkennen, und gieb mir die Gnade, daß ich mit wahrer Buße und rechtem Glauben zu meinem Seelenarzte Jesu Christo eile, welcher unsere Krankheit und Schmerzen getragen hat, und durch welches Wunden wir sind heil worden. Ja, heile vor allem meine Seele, denn ich habe vielfältig an Dir gesündigt; segne mir meine Krankheit dazu, daß ich an der Seele genesen möge, so darf ich dieselbe nicht als ein Zeichen Deines Zornes ansehen, sondern ich leide dann in der Gemeinschaft meines Herrn Jesu Christi, und kann geduldig und getrost sein, es gehe auch, wie es wolle. Erinnere mich in meinen Schmerzen und Beschwerden Deines heiligen Wortes, als des rechten Trostes und Heilmittels, und stärke mich durch dasselbe zu allem Guten. Und wenn Du es für gut findest, so hilf mir wieder auf, daß ich meinen Dank und meine Besserung auch vor der Welt beweisen könne. Regiere mich, daß ich mich nicht selber verderbe, oder verabsäume, oder daß ich nicht auf unordentliche Mittel falle und also mein Gewissen noch mehr beschwere, sondern in der Ordnung bleibe, und es auf Deinen Segen und Deine Gnade allein ankommen lasse, was Du mit mir thun willst. Hast Du aber meinen Tod beschlossen, so laß mich nur recht dazu bereitet werden, und durch Jesum Christum, meinen Heiland, sanft und selig einschlafen, und mit Freuden wieder aufstehen zum ewigen Leben. Amen.

Morgengebet für Kranke.

Herr, Du Liebhaber des Lebens, dessen Güte und Barmherzigkeit alle Morgen neu ist, sei gelobet und gepriesen, daß Du mich Kranken in dieser Nacht so gnädig bewahret und erhalten hast! Noch kann ich das Licht schauen

im Lande der Lebendigen und Deine über mich erneuerte Güte preisen. Sollte aber dieser Tag mein letzter Tag auf dieser Welt sein — ach, so bewahre doch in meinem Herzen das Licht des Glaubens, und laß Jesum Christum, das ewige Licht, mit seiner Gnade mir leuchten bis an's Ende, daß ich selig einschlafen möge in seiner seligmachenden Erkenntniß. Nun, Herr, Dein Wille geschehe! Nimm Dich nur meiner Seele treulich an, daß sie nicht verderbe. Amen. Mein Gott und Vater, erbarme Dich über mich! Mein treuer Heiland, Herr Jesu, erbarme Dich meiner! O heiliger Geist, Du Tröster in aller Noth, erbarme Dich über mich und gieb mir Deinen Frieden. Amen.

Abendgebet für Kranke.

Getreuer Gott und Vater unseres Herrn Christi! Ich sage Dir von Herzen Lob und Dank, daß Du mich schwachen Menschen diesen Tag über so gnädig erhalten, geschützet und gestärkt hast. Ich bitte Dich im Namen Jesu Christi, Du wollest auch diese Nacht und die übrige Zeit meines Lebens Deine Barmherzigkeit zu mir wenden, mir meine Sünden verzeihen, durch Deine Kraft mich stärken, durch Deinen heiligen Geist mich leiten, damit ich nach Deinem Willen leben und leiden möge. Ich befehle auch diesen meinen kranken Leib und meine Seele in Deine heiligen Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir durch Jesum Christum, Deinen geliebten Sohn, meinen einzigen Trost und Heiland in der Gnade und Kraft des heiligen Geistes. Amen.

Herr, meinen Geist befehl' ich Dir,
Mein Gott, mein Gott, weich' nicht von mir,
Nimm mich in Deine Hände!
O wahrer Gott!
Aus aller Noth
Hilf mir am letzten Ende. Amen.

In Anfechtungen.

Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleich wie wir, doch ohne Sünde. Darum lasset uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenstuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfahen und Gnade finden auf die Zeit, wenn uns Hülfe Noth sein wird. Hebr. 4, 15. 16.

Lieber himmlischer Vater, ich danke Dir, daß Du mich in der heiligen Taufe zu Deinem lieben Kinde aufgenommen und mich durch Dein Wort geheiliget und bisher erhalten hast.

Weil ich aber mit großer Traurigkeit meines Herzens beladen und täglich geängstiget werde, daß ich meine Betrübniß nicht aussagen, noch aussprechen kann, so bitte ich Dich, treuer Gott, verlaß mich doch nicht, nimm Deinen heiligen Geist doch nicht von mir, halte mich fest bei Deiner Hand, daß ich nicht sinke, noch von Dir geschieden werde. Mit traurigem Herzen stehe ich des Morgens auf, mit betrübtem Geiste esse ich, mit Angst und Schmerzen lege ich mich wieder nieder und habe keine Ruhe in mir; ach Gott, siehe an mein Elend und meinen Kummer! Ich wollte Dir gern mit fröhlichem Herzen und Munde dienen, aber ich vermag es nicht; wie stark ich mich wehre und dawider streite, ich bin gar zu schwach zu diesem großen Kampf. Darum hilf mir Schwachen, o Du starker Gott, und gieb mir Deinen heiligen Geist, der mich erfreue und tröste in aller meiner Traurigkeit. Ich weiß ja, daß ich Dein bin im Tode und im Leben, es kann mich nicht von Dir scheiden weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Trübsal noch Angst, ob ich gleich jetzt in Angst und Kümmerniß schwebe.

Herr, ich hoffe auf Deine Gnade, Du wirst mich nicht unerhört von Dir lassen, sondern alle Angst aus meinem Herzen reißen, und mir ein neues Freudenlied in meinen Mund geben. So will ich Dich für Deine Güte rühmen,

loben, preisen und danken und Dir dienen hier und in Ewigkeit. Amen.

In großen Schmerzen.

Ach Herr, Du gerechter Gott, bin ich doch ganz zu Leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir! Du verbirgst Dein Angesicht vor meinem Jammer, Du plagest mich einen Tag nach dem andern, und meine Qual hat kein Ende. Ich suche wohl Hülfe, aber ich finde keine — ich brauche wohl Mittel, aber Du segnest mir's nicht; meine Kräfte gehen dahin und mein Saft vertrocknet, wie es im Sommer dürre wird. O Gott, lieber Vater, erbarme Dich mein. Erbarme Dich mein! Gedenke doch, wie vergänglich meine Kraft ist, gedenke doch, daß ich ein Mensch bin. Ach, mein Glaube wird schwach, meine Hoffnung will sinken und Geduld ist mir sehr noth. O lindere meine Schmerzen und ende die Qual, mit der Du mich beleget hast! Nun ja, mein Gott, ich weiß: Du bist getreu und wirst mich nicht über Vermögen lassen versuchet werden, sondern es also machen, daß die Versuchung ein Ende gewinne, daß ich's ertragen könne. Darum werfe ich auch mein Vertrauen nicht weg, sondern hoffe auf Dich. Laß Du geschehen, was ich bitte und gieb mir, was ich hoffe; dafür will ich Dir danken und Deinen Namen preisen immer und ewig. Amen.

Gebet eines Kranken um Geduld.

Siehe, Gott stehet mir bei; der Herr erhält meine Seele. Ps. 54, 5.

Barmherziger Gott, gnädiger Vater! Siehe, ich armer Mensch liege hier auf meinem Krankenbette und kann nicht heraus kommen; aber zu Dir komme ich, und trete vor Deinen Thron. Es hat Dir gefallen, mit diesem Leiden mich heimzusuchen, und statt der bisher genossenen Gesundheit mir

Krankheit zuzuschicken. Nun, mein Gott und Vater! es geschehe Dein Wille! Gieb mir nur Geduld, daß ich Alles tragen möge ohne Murren und Widersprechen.

Gott hat mich in guten Tagen
Oft ergötzt:
Sollt' ich jetzt
Nicht auch etwas tragen?
Fromm ist Gott, und schärft mit Maßen
Sein Gericht;
Er kann nicht
Ganz und gar mich lassen.

Habe ich Gutes von Dir empfangen, hast Du mich in gesunden Tagen oft erquicket und erfreuet: so will ich auch diese Krankheits- und Leidenstage durch Deine Kraft mit Geduld annehmen und mich in Demuth erinnern, wie ich viel gute und gesunde Stunden in meinem Leben genossen, gegen welche diese wenigen Leidenstunden wie nichts zu rechnen sind. Ich weiß, mein Gott, daß Du liebreich und gnädig bist; darum wirst Du mir auch nicht mehr auflegen, als ich ertragen kann. Ich halte mich an Dein Wort, das da spricht: „Gott ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen." Mein Gott, Du kennest meine Schwachheit: Du wirst mein Leiden nach meinen Kräften einrichten. Sieh' an Dein schwaches und krankes Kind, und handle mit mir nach Deiner Vaterliebe.

Ich weigere mich nicht zu leiden, weil ich weiß, daß Du es nicht böse mit mir meinest, weil das Leiden mir zu meiner Heiligung dienen soll. Mein Gott, hier bin ich: mache es mit mir, wie Du willst. Gieb mir Deinen heiligen Rath recht zu erkennen, daß diese Krankheit soll ein Feuer sein, welches die Unreinigkeit meiner Seele verzehrt und wegnimmt, — daß es eine Bußglocke sein soll, die mich aufwecke, an meine Sünden zu denken, und dieselben herzlich zu bereuen, — eine Betglocke, daß ich um Jesu willen, um Seines Blutes und Todes willen, die Vergebung aller

meiner Uebertretungen suche — ja, eine Stimme, die mir zurufe: Bestelle dein Haus! gedenke an deinen Tod und an dein Grab! bereite dich zur Ewigkeit!

Wohlan, so mache mich fertig und bereit, wie Du mich haben willst dort in der Ewigkeit. Denn ich weiß, daß auf das zeitliche Leiden eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit folgen soll. Darum sei stille, meine Seele; was betrübest du dich und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, ja harre auf Gott; denn ich werde es Ihm noch danken, daß Er meines Angesichtes Hülfe und mein Gott ist.

Was willst du dich betrüben,
O meine liebe Seel'?
Du sollst den einzig lieben,
Der heißt Immanuel.
Vertraue Ihm allein;
Er wird gut alles machen,
Und fördern deine Sachen,
Wie dir's wird selig sein.
Denn Gott verlässet Keinen,
Der sich auf Ihn verläßt;
Er bleibt getreu den Seinen,
Die Ihm vertrauen fest.
Läßt sich's an wunderlich,
Laß du dir gar nicht grauen;
Mit Freuden wirst du schauen,
Wie Gott wird retten Dich. Amen.

Vorbereitung auf den Tod auf dem Kranken- und Sterbebette.

O mein Heiland, Sterben ist schwer und der Tod ist bitter; darum fürchtet sich mein Herz vor dieser letzten Stunde, und ich weiß selbst nicht, wie mir sein wird, wenn ich mit dem Tode ringen werde, wenn meine Augen nicht mehr sehen, meine Ohren nicht mehr hören werden, wenn

mein Mund verstummen, mein Herz brechen und die Hand des Herrn wieder nehmen wird den Geist, den er mir gegeben hatte. Jedoch, warum soll ich nicht den Kelch trinken, den mir mein Vater gegeben hat? Bist Du doch, liebster Jesu, auch gestorben und hast des Todes Bitterkeit empfunden; darum, um dieser Deiner letzten Todesangst willen bitte ich Dich: erbarme Dich mein und stehe mir bei in der letzten Stunde meines Lebens. Lege mir nicht mehr auf, als ich ertragen kann; sondern lindere meine Schmerzen, verkürze meine Qual, höre die Seufzer meines Herzens, wenn der Mund nicht mehr redet; rufe mir selbst Trost zu, wenn das Ohr nicht mehr höret, hilf mir endlich Alles überwinden und löse, wenn es Zeit ist, Seel' und Leib von einander durch ein sanft und selig Ende. Amen.

Herr Jesu, ich werde aus der Welt hingehen vor Dein Gericht, — ach, gehe Du nicht in's Gericht mit mir, denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht! Handle nicht mit mir nach meinen Sünden, und vergilt mir nicht nach meiner Missethat. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Uebertretungen; gedenke aber mein nach Deiner großen Barmherzigkeit. O Gott, sei mir Sünder gnädig in der Stunde meines Todes! Denn ich thue Buße über Alles, was ich die Zeit meines Lebens über begangen habe. Und weil Niemand kann merken, wie oft er fehlet: so verzeih' Du mir auch die verborgenen Fehler! An Dich halte ich mich, mein Jesu, und glaube, daß nichts Verdammliches an denen sei, die in Christo Jesu sind. Wie kannst Du meine Seele verstoßen, die Du so theuer erlöset? Wie kannst Du der Sünden gedenken, die Du mit Deinem Blute bezahlet, und wie kannst Du den verdammen, für den Du selber gestorben bist, daß er selig werde? O Herr Jesu, wer an Dich glaubt, der wird nicht gerichtet; darum hilf, daß ich würdig werden möge zu entfliehen dem allen, was geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn. Amen.

Gebet eines Sterbenden.

Ewiger Gott, Du barmherziger und getreuer Schöpfer, siehe, ich stehe nun vor der Pforte der Ewigkeit. In wenig Stunden oder Augenblicken bin ich vielleicht schon aus dieser sichtbaren Welt geschieden. Ach, verlasse mich doch nicht in diesem schweren Durchgang. Ach, sei mein Geleitsmann auf dem Wege zu Dir. Ach, Jesu, Du Sohn Davids, erbarme Dich mein! Ach Du Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt und wegnimmt, sei mir gnädig und gieb mir Deinen Frieden! Ach, thue mir auf die Thüre der Gnaden! Ach, schließ' auf Dein Paradies, das durch die Sünde verschlossen ist, und nimm mich aus Gnaden ein, wie den bekehrten Schächer; denn Du hast die Schlüssel der Höllen und des Todes.

O Jesu, Deine Wunden mögen mir bereiten einen Durchbruch durch die enge Pforte; Dein Blut helfe mir überwinden. Ich liege da in großer Angst und krümme mich unter Deiner Hand. Ach, löse Du, o mein Erlöser, alle Bande meiner Sünden auf, daß ich ritterlich ringe und mit Dir frei und getrost eindringe durch den Tod in's Leben.

Ach heiliger Geist, Du höchster Tröster in aller Noth und auch in dieser letzten Noth, thue mir doch aus Gnaden auf die Thür der göttlichen Barmherzigkeit. Ach, öffne mir das Herz des Vaters; denn Du, als der Geist des Sohnes, hast den Schlüssel zu demselben, Du, der aufschließt, daß Niemand zuschließen kann. Darum laß mich den Eingang zur wahren Ruhe finden und nicht zu Schanden werden. Ich weiß sonst keine Zuflucht noch Rath im Himmel und auf Erden, als Deine lautere Gnade, o Gott, mein Erlöser. Auf diese laß mich allein leben und sterben in ernster Buße. Ja, laß mich an Dich, o Jesu, glauben, damit ich den Tod nicht sehe ewiglich. Amen.

O Herr Jesu Christe! was Du am Kreuze erduldet hast, das laß mir zu gute kommen in meiner Todesnoth.

Durch Dein Zittern und Zagen in Gethsemane hilf mir aus aller Angst und den Schrecken des Gerichts. Durch Deine Bande löse meine Bande auf, die Bande der Welt und der Sünde, des Todes und der Hölle. Durch Dein Leiden unter falschen Klägern, Zeugen und Richtern hilf mir gegen alle Anklagen des Satans; durch Deine Geißelung und Dornenkrönung bewahre mich vor den Züchtigungen, die ich verschuldet habe. Durch Deine Martern am Kreuz hilf mir gegen die Schrecken der Hölle. Durch die Schmach, die Du erduldet, behüte mich vor der Schmach und Verachtung, die mir um meiner Sünde willen gebührt. Durch Deine Wunden heile alle meine Schäden, und durch Dein theures Blut tilge allen Fluch und mache Alles, was wider mich zeugt, verstummen. Durch Dein von Gott Verlassensein laß mich ewig Eins bleiben mit Deinem und meinem Vater. Durch die Finsterniß, in der Du hingst, hilf mir zum ewigen Lichte. Dein Erbarmen gegen Freunde und Feinde laß auch mir gelten; wie zum Schächer, so sprich auch zu mir: heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein. Dein Durst erquicke mich bei dem Schmachten des Leibes, Dein Gallentrank versüße mir die Bitterkeit des Todes, Dein Siegesruf: es ist vollbracht! komme mir zu gut, und mache mein Leben wohlgefällig vor dem Vater, und wie Du Deinen Geist befahlest in die Hände des Vaters, so laß auch mich jetzt freudig von der Welt abscheiden und nimm mich auf in Dich, daß ich ewig in Dir bleibe und Du in mir. Amen.

In der Sterbestunde dem Sterbenden vorzusprechen.

O mein himmlischer Vater und Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi, Du Gott alles Trostes! Ich danke Dir, daß Du Deinen lieben Sohn Jesum Christum mir geoffenbaret hast, an den ich glaube, den ich bekannt, den ich geliebt und dem ich gelebt habe. Ich bitte Dich, mein Herr Jesu Christe, laß Dir meine Seele befohlen sein! O himm-

lischer Vater, obschon ich diesen Leib lassen und aus diesem Leben hinweggerissen werden muß, so weiß ich doch, daß ich bei Dir ewig bleiben werde, und daß mich Niemand aus Deinen Händen reißen kann. In Deine Hände befehle ich meinen Geist. Du hast mich erlöset, treuer Gott. Amen.

Wie der Hirsch schreiet nach frischem Wasser, so schreiet meine Seele, Gott, zu Dir; meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott! Wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? Jesu, Du Licht meiner Seelen, wenn meine Augen wollen dunkel werden, so laß in meiner Seele aufgehen die himmlische Klarheit; weich' nicht von mir, wenn meine Augen brechen; zeige mir alsdann Deine Gestalt und laß mich sehen Dein Bild, wie Du Dich am Kreuz zu Tode geblutet hast. Ob ich schon wandere im finstern Thal, fürchte ich doch kein Unglück, denn mein Jesus ist bei mir. Ja, mein Jesu, bleibe bei mir, stärke mich im Glauben und laß mich Dein Eigenthum sein hier zeitlich und dort ewig. Amen.

Ich bin Dein, o Gott, hilf mir! Wer will oder kann mich sonst befreien von dem Leibe dieses Todes? Das thust Du, Herr, allein, Du barmherziger Heiland. Laß mich nicht versinken in der tiefen Todesnoth! Amen, durch Deine blutige Angst und Schmerzen, o getreuer Heiland. Amen.

Heiliger, barmherziger Vater, siehe in Gnaden an unsern Miterlösten, der mit dem Tode ringt. Erbarme Dich seiner in der letzten Angst, erbarme Dich seiner im Gerichte. Wir befehlen Dir seine Seele, die Du zum ewigen Leben erschaffen hast; erlöse sie von allem Uebel und nimm sie auf in Deine Hände!

Göttlicher Erlöser, Jesus Christus! Auch für diesen Sterbenden hast Du Dein Blut vergossen, auch für ihn die heißen Todeskämpfe gekämpft! Stehe ihm bei in seinen letzten Kämpfen! Du hast seine unsterbliche Seele erlöset zum ewi-

gen Leben. Rufe den scheidenden Geist in die Heimath zu Dir, daß er Deine Herrlichkeit schaue!

Heiliger Geist, göttlicher Tröster! Sei Licht, Trost und Kraft diesem Sterbenden, dessen Auge bricht. Stärke ihn in seiner letzten Schwachheit! Hilf ihm hindurchdringen durch die enge Pforte zum Leben! Bringe seine Seele zum ewigen Frieden! Amen.

Ach Herr, unser Gott, der Du Leben und Tod in Deinen Händen hast, um Deines lieben Sohnes Jesu Christi willen erbarme Dich dieses sterbenden Menschen und hilf ihm jetzt in der Stunde seines Todes! Vergieb ihm alle seine Sünden, verkürze ihm seine Qual, erlöse ihn aus den Banden des Todes und nimm seine Seele auf in Deine ewige Freude! Gott Vater, was Du erschaffen hast, Gott Sohn, was Du erlöset hast, Gott heiliger Geist, was Du geheiligt hast, das befehlen wir auch jetzt in Deine Hände! Ach, Herr, segne diesen Sterbenden und behüte ihn! Ach, Herr, erleuchte Dein Angesicht über ihn und sei ihm gnädig! Ach, Herr, erhebe Dein Angesicht auf ihn und gieb ihm Deinen ewigen Frieden. Amen.

Joh. 3, 16.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß Er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß Alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Herr, ich glaube: hilf mir Schwachen,
Laß mich ja verzagen nicht.
Du, Du kannst mich stärker machen,
Wenn mich Sünd' und Tod anficht.
Deiner Güte will ich trauen,
Bis ich fröhlich werde schauen
Dich, Herr Jesu, nach der Zeit
In der frohen Ewigkeit.

Ach, lieber Gott und Vater! laß mich jetzt auf Jesum

Christum sanft und selig von hinnen scheiden. Ich weiß, Du hast auch mich geliebt, und auch mir Deinen Sohn gegeben; ich habe auch an Ihn geglaubt, und will in solchem Glauben an Ihn verharren bis an den letzten Augenblick meines Lebens. Ach, versichere mich durch Deinen heiligen Geist, ich werde nicht verloren werden. Stärke mich in solchem Glauben, daß ich, was ich geglaubet, bald möge schauen in dem ewigen Leben. Ach, Jesu, stehe mir bei; ach, verlaß mich nicht. Amen.

1. Petr. 1, 18. 19.

Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Ich danke Dir, Herr Jesu Christ,
Daß Du für mich gestorben bist,
Und hast mich durch Dein theures Blut
Vor Gott gemacht gerecht und gut.

Ich komme jetzt, o großer Gott, vor Dich, nicht auf meine Gerechtigkeit, sondern in der Gerechtigkeit Jesu Christi. O Du Lamm Gottes, Herr Jesu Christe, der Du trägst die Sünde der Welt, erbarme Dich meiner. Ach, gerechter Gott, siehe nicht an meine Sünde und Unreinigkeit, sondern meines Jesu Gerechtigkeit und Heiligkeit; dieselbe ergreife ich; auf Sein Verdienst sterbe ich; um deß willen sei mir gnädig und barmherzig. Amen.

1. Joh. 2, 1. 2.

Ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist. Und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für unsere, sondern auch für die der ganzen Welt.

Jesus ist für mich gestorben,
Und sein Tod ist mein Gewinn.
Er hat mir das Heil erworben:
Drum fahr' ich mit Freuden hin
Hier aus diesem Weltgetümmel
In den schönen Gotteshimmel,
Da ich werde allezeit
Schauen die Dreieinigkeit.

O großer Gott, die Zeit kommt herbei, daß ich soll abscheiden aus der Welt und vor Dein Gericht treten: ach himmlischer Vater, erbarme Dich über mich, und nimm mich als Dein Kind, das Du erschaffen und geliebet hast, in Gnaden auf. O Jesu, bitte für mich; Du bist mein Mittler, Fürsprecher und Seligmacher. Nimm weg meine Sünde, und kleide mich in Deine Gerechtigkeit; so bin ich selig. O werther heiliger Geist, wohne und bleibe in meinem Herzen, daß Du mich bringest zu der ewigen Himmelswohnung. Amen.

Halt' im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten.

Erscheine mir zum Schilde,
Zum Trost in meinem Tod':
Und laß mich sehn Dein Bilde
In Deiner Kreuzesnoth;
Da will ich nach Dir blicken,
Da will ich glaubensvoll
Dich fest an mein Herz drücken;
Wer so stirbt, der stirbt wohl!

Jesus ist mir tief in mein Herz eingeschrieben; ach ja, o Jesu! ich halte jetzt im Gedächtnisse Deine Marter und Pein, Dein vergossenes Blut und Deine heiligen Wunden. Jesu, ich umfasse Dich, ach, weiche nicht von mir, mich verlangt nach Dir, o mein Heiland, wär' ich schon bei Dir! Amen.

Nach dem Verscheiden.

O Herr, unser Gott, unsere Zuflucht und Hoffnung, unser einziges Licht und Leben, Dich rufen wir an um Trost und Kraft in dem großen Schmerze, der unsere Seelen betroffen hat. Die Seele, die wir so herzlich liebten, hat nun ihre zerbrechliche Hütte verlassen. Wir schauen ihr nach in die ernste, schweigende Ewigkeit. O Herr, laß uns nicht allein! O Jesu, tritt zu uns, und sprich zu uns: Friede sei mit euch! Du hast dem Tode die Macht genommen, und Leben und unvergängliches Wesen an's Licht gebracht; Du bist die Auferstehung und das Leben, wer da lebet und glaubet an Dich, der wird leben, ob er gleich stürbe. So wollen wir nicht vor der blassen Todesgestalt erschrecken, sondern Dich ansehen, Du großer Sieger über Tod und Grab! Sei Du ewig unser Leben, so ist auch Sterben unser Gewinn. Wir danken Dir für Alles, was Du an unserm lieben Entschlafenen gethan hast vom ersten Augenblick seines Lebens bis zum letzten. Laß aus seinem Leben und aus seinem Tode uns einen reichen Segen bleiben für Zeit und Ewigkeit. Nimm die abgeschiedene Seele in Deine Hände! Uns aber lehre täglich bedenken, daß auch uns gesetzt ist, einmal zu sterben und darnach das Gericht. Hilf uns durch Deinen heiligen Geist zu gründlicher Bekehrung und Wiedergeburt, damit wir in Dir eine völlige Hoffnung haben, und in Dir leben und sterben. Tröste uns über den erlittenen Verlust durch ein seliges Gefühl Deiner Nähe, und fülle unsere Herzen aus mit Deiner Liebe. O Jesu, sei Du unser Ein und Alles; schütze, versorge, trage, errette, nähre, kleide, regiere und führe uns durch das Elend dieser Zeit zu Deiner großen Herrlichkeit. Ach, Herr, erlöse uns von allem Uebel, und hilf uns zu Deinem ewigen, himmlischen Reich. Amen.

VI. Ordnung des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Festtagen.

(Der Gottesdienst beginnt mit einem Liede der Gemeinde.)

Der Geistliche am Altare:

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie es war im Anfang, wie es ist, und wie es sein wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

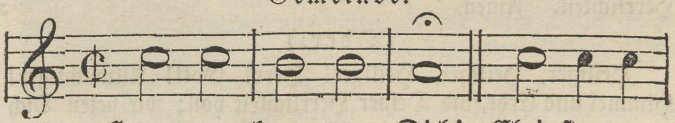
(Oder:)

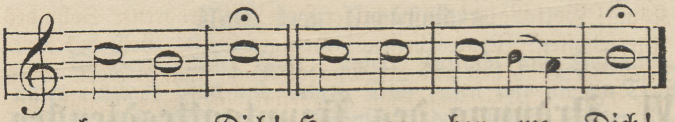
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Geliebte in dem Herrn! Da wir hier versammelt sind, Gott im Geiste und in der Wahrheit anzubeten, ihm für alle seine Wohlthaten zu danken, und ihn um Alles, was uns an Leib und Seele Noth thut, zu bitten; so lasset uns zuvor im Gefühle unserer Unwürdigkeit ihm unsere Sünden bekennen, und mit einander also sprechen:

Allbarmherziger Gott und Vater! In tiefer Demuth bekennen wir vor Dir unsere vielfachen Sünden und Vergehungen. Siehe erbarmend auf uns nieder und vergieb uns Reuigen alle unsere Sünden, um des Verdienstes Deines lieben Sohnes, unseres Heilandes Jesu Christi willen. Amen.

Gemeinde:

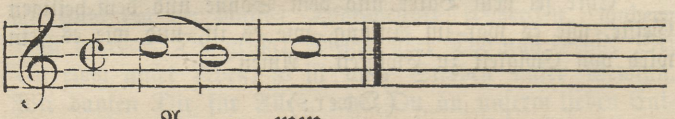




Der Geistliche:

Der allmächtige, ewige Gott vergebe uns nach seiner unergründlichen Barmherzigkeit und um seines lieben Sohnes Jesu Christi willen alle unsere Sünden, und verleihe uns Gnade, unser Leben zu bessern und mit ihm das ewige Leben zu empfangen. Amen.

Gemeinde:



Der Geistliche:

Ehre sei Gott in der Höhe!

(Oder an Festtagen:)

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Wir loben Dich, wir beten Dich an, wir preisen Dich in Deiner Herrlichkeit. O Herr Gott, himmlischer König, Gott, Du allmächtiger Vater, o Herr Jesu Christe, Du eingeborener Sohn des Allerhöchsten, o Herr Gott, Du Lamm Gottes, des Vaters Sohn, der Du trägst die Sünden der Welt, erbarme Dich über uns! Denn Du allein bist heilig; Du allein bist der Herr, Du allein bist der Höchste, o Jesu Christe, mit dem heiligen Geiste in Gottes des Vaters Herrlichkeit. Amen.

(Oder:)

Heiliger, Heiliger, Heiliger! Herr! Gott! Allmächtiger! Himmel und Erde sind Deiner Herrlichkeit voll; wir beten Dich an, wir danken Dir für Deine Wunder, Herr Gott! himmlischer

König! Gott Vater! Allmächtiger Herr! Eingeborener Sohn des Allerhöchsten! Jesus Christus! Heiliger Geist! Geist des Friedens, der Wahrheit und der Gnade! Dich, ewiger Gott, loben alle Deine Werke; ewig, wie Du selbst, ist Deine Macht, unwandelbar Deine Liebe; blicke mit Milde herab auf Dein Volk, welches versammelt ist in Deinem Heiligthum, Dich anzubeten, Dir zu danken für Deine Wohlthaten, und für sich, im Geistlichen wie im Leiblichen, Deine Gnade zu erflehen; erleuchte unsern Verstand zu Deiner Erkenntniß und lehre unsere Herzen, die heiligen Opfer eines rechten Gehorsams darzubringen!

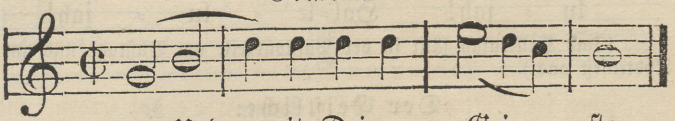
Gemeinde:

(singt das Lied: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'." Am Charfreitage fällt das „Ehre sei Gott in der Höhe" weg und statt dieses Lobliedes singt die Gemeinde ein Passionslied.)

Der Geistliche:

Der Herr sei mit Euch!

Gemeinde:

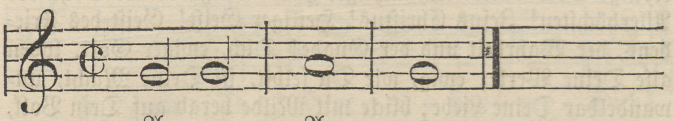


Der Geistliche:

Lasset uns beten: Herr Gott, himmlischer Vater, wir bitten Dich, Du wollest uns durch Deinen heiligen Geist leiten und regieren, auf daß wir mit ganzem Herzen Dein Wort anhören und annehmen, und dadurch geheiliget werden, und auf Jesum Christum unser ganzes Vertrauen und unsere Hoffnung setzen, unser Leben nach Deinem Worte bessern, und vor allem Aergerniß uns hüten, bis wir durch Deine Gnade in Christo ewig selig werden, durch denselben Deinen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn.

(Statt dieser Collecte kann je nach Bedürfniß eine andere genommen werden.)

Gemeinde:

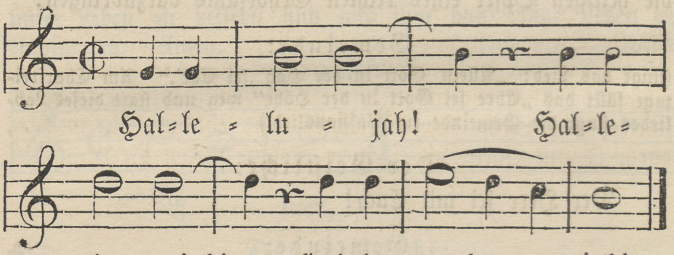


A = men, A = men.

Der Geistliche:

(liest die Sonntagsperikope, über die nicht gepredigt wird.)

Gemeinde:



Hal=le = lu = jah! Hal=le=

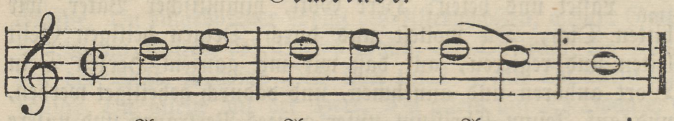
lu = jah! Hal=le = lu = jah!

(Das Hallelujah fällt in der Passionszeit, am Bußtage und am Todtenfest aus.)

Der Geistliche:

(verliest das apostolische oder, an den drei hohen Festen, das Nicänische Glaubensbekenntniß.)

Gemeinde:



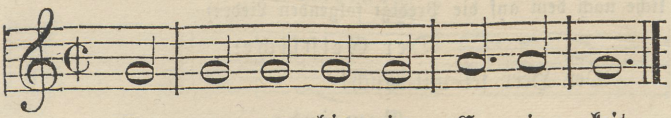
A = men, A = men, A = men!

(Nun folgt das Hauptlied, die Predigt, das allgemeine Kirchengebet oder die Litanei, die Fürbitten, das Vaterunser. Nach einem Liede intonirt)

Der Geistliche:

Der Name des Herrn sei gelobet und gebenedeiet.

Gemeinde:

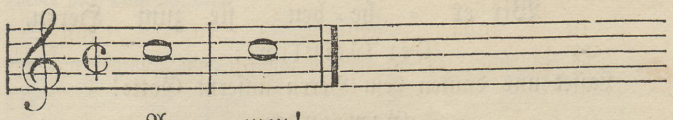


Der Geistliche:

Lasset uns beten: Herr Gott, himmlischer Vater, wir danken Dir von Herzen, daß Du uns Dein heiliges Wort so reichlich verkündigen lässest, und bitten Deine Barmherzigkeit, Du wollest uns Deinen heiligen Geist mildiglich verleihen, daß wir nicht allein Hörer des Wortes, sondern auch Thäter desselben sein mögen, unsern schwachen Glauben daraus stärken, das Leben darnach richten, und endlich selig werden, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn.

(Oder eine andere Collecte.)

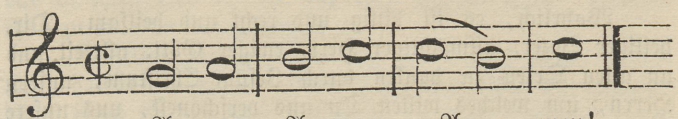
Gemeinde:



Der Geistliche:

Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr erleuchte sein Angesicht über dir und sei dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! †

Gemeinde:



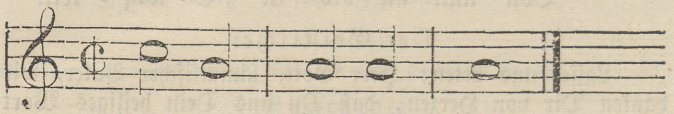
Schlußvers.

(Wenn Abendmahl gehalten werden soll, so intonirt der Geistliche nach dem auf die Predigt folgenden Liede:)

Der Geistliche:

Der Herr sei mit Euch!

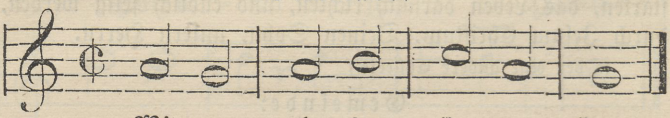
Gemeinde:



Der Geistliche:

Erhebet eure Herzen!

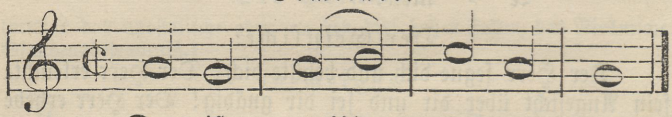
Gemeinde:



Der Geistliche:

Lasset uns danken dem Herrn unserm Gotte!

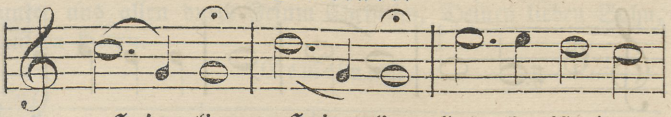
Gemeinde:



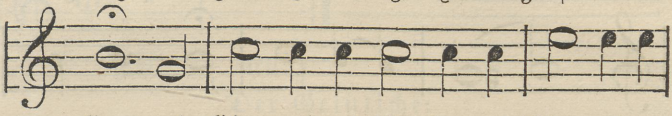
Der Geistliche:

Wahrlich, es ist billig und recht und heilsam, Dir, heiliger Vater, allmächtiger Herr, ewiger Gott, allezeit und an allen Orten zu danken durch Jesum Christum, unsern Herrn, um welches willen Du uns verschonest, uns unsere Sünden vergiebst und die ewige Seligkeit verheißest. Darum singen wir mit allen Engeln und himmlischen Heerschaaren Deiner Herrlichkeit einen Lobgesang.

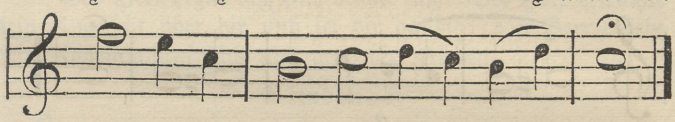
Gemeinde:



Hei = lig, Hei = lig, Hei = lig ist der



Herr und Him=mel und Er = de und Himmel und

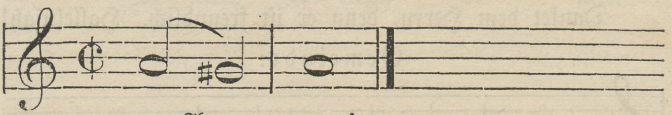


Er = de sind sei = ner Eh = re voll!

Der Geistliche:

(betet das Vaterunser.)

Gemeinde:



A = men!

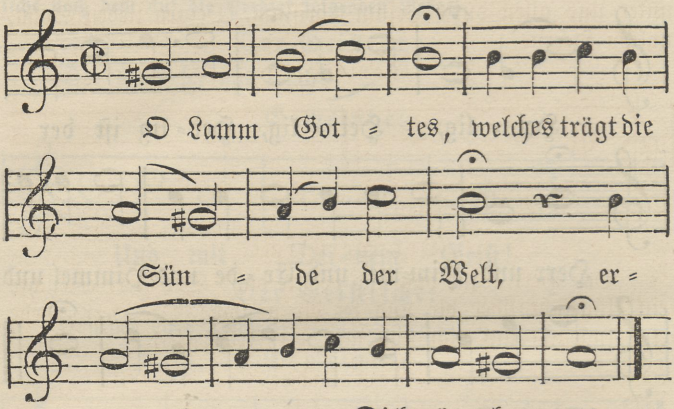
Der Geistliche:

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankte und brach's und gab es seinen Jüngern und sprach: „Nehmet hin und esset, das ist mein Leib †, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß."

„Desselben gleichen nach dem Abendmahl nahm er den Kelch, dankte und sprach: „Nehmet hin und trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute †, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß."

Der Friede des Herrn sei mit euch allen! Amen.

Gemeinde:

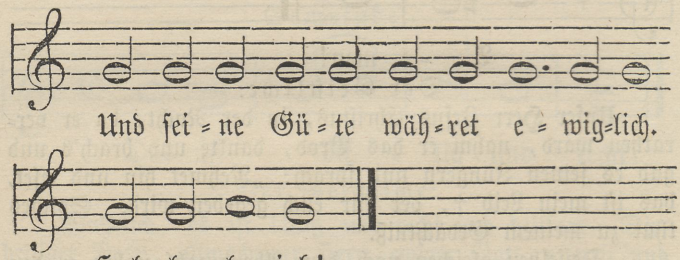


(Hiemit beginnt die Communion selbst und nach der Communion intonirt)

Der Geistliche:

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. Hallelujah!

Gemeinde:

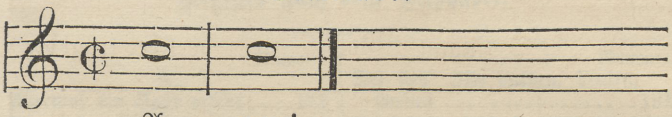


Der Geistliche:

Lasset uns beten: Wir danken Dir, allmächtiger Gott, daß Du uns durch diese heilsame Gabe erquicket hast, und bitten Deine Barmherzigkeit, daß Du uns solches gedeihen

lassest zum starken Glauben an Dich und zu herzlicher Liebe unter uns allen durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn.

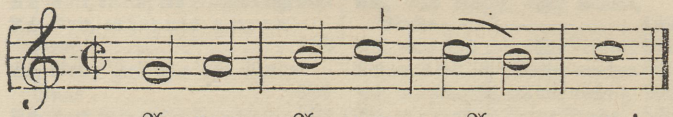
Gemeinde:



Der Geistliche:

Der Herr segne dich und behüte dich! Der Herr erleuchte sein Angesicht über dir und sei dir gnädig! Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden! †

Gemeinde:



Register nach dem Alphabet.

Nummer.

A.

Abermal ein Jahr erlebt 161
Abgrund wesentlicher Liebe... 31
Ach bleib' bei uns, Herr Jesu Christ.....364
†Ach bleib' mit Deiner Gnade.623
Ach Du gerechter Gott und Herr.768
Ach Gnad' über alle Gnaden...418
Ach Gott, ach Gott! wie sehr bin ich 304
Ach Gott, du uns'res Lebens Licht 903
Ach Gott, es hat mich ganz verderbt.....305
Ach Gott, gieb Du uns Deine Gnad'.....592
Ach Gott, in was für Freudigkeit 534
†Ach Gott und Herr 460
Ach Gott, verlaß mich nicht...624
†Ach Gott vom Himmel, sieh' darein 329
Ach Gott, wie manches Herzeleid 870
Ach Gott, wir treten jetzt vor Dich.....865
Ach, Herr, gieb Acht.....665
Ach hilf, Du Helfer Jesu Christ.869
Ach Jesu, dessen Treu' 94
Ach Jesu, meines Lebens Licht .713
Ach komm, Du süßer Herzensgast 714
Ach komm, füll' unsre Seelen ganz.....349
Ach mein Herr Jesu, Dein Nahesein 95
Ach, mein Jesu, sieh', ich trete..794
Ach mein Jesu, welch' Verderben 306
Ach sagt mir nichts von Gold und 715
Ach seht, was ich für Recht und Licht..... 87
Ach, sei mit Deiner Gnade...394

Nummer.

Ach sieh' Ihn dulden, bluten, sterben 191
Ach Sünder, sei doch nicht so blind 760
Ach treuer Gott, barmherzig's Herz.....875
Ach treuer Gott, ich ruf' zu Dir 762
Ach treuer Gott, wie nöthig ist..666
Ach Vater, der die arge Welt..322
Ach Vater, zieh' mich zu dem Sohne.....503
Ach, was erblick' ich? Gnade, Gnade 192
Ach, was sind wir ohne Jesum .307
Ach, was soll ich Sünder machen 461
Ach, wie flüchtig, ach wie nichtig.308
Ach, wie groß ist Deine Gnade..535
Ach, wie heilig ist der Ort....357
Ach, wo flieh' ich Sünder hin..462
†Ach wundergroßer Siegesheld 266
†Allein Gott in der Höh' sei Ehr' 6
†Allein zu dir, Herr Jesu Christ.504
†Alle Menschen müssen sterben. 963
†Alles ist an Gottes Segen.... 65
Alles muß :,: Ganz und gar ...691
Alle Welt, was lebt und schwebet 643
Allgenugsam Wesen, das ich hab' 551
Allmächt'ger Vater, der Du Dir.323
Allwissender, vollkomm'ner Geist 19
Als Jesus Christus in der Nacht 419
Also hat Gott die Welt geliebt, das merke, wer es höret.... 37
Also hat Gott die Welt geliebt, Daß Er aus freiem Trieb'...136
Also hat Gott die Welt geliebt, Daß Er sein..... 36
Am Kreuze hängt verschmachtet .233
Anbetungswürd'ger Gott..... 1

Nummer.
An Dein Bluten und Erbleichen. 716
An des Herrn Kreuz zu denken . . 193
An Gott will ich gedenken 644
Arbeit ist mein Loos auf Erden. 763
†Auf, auf, ihr Reichsgenossen . . 122
Auf, auf, mein Geist, auf, auf den 2
Auf, auf, mein Geist, ermuntre dich 420
Auf, auf, mein Geist zu loben . . . 773
Auf, auf, mein Herz, und du, mein 365
Auf, auf, o Mensch! Es ist nun Zeit 536
Auf Christenmensch, auf, auf zum 674
†Auf Christi Himmelfahrt allein 267
Auf den Nebel folgt die Sonn' . . 867
†Auf diesen Tag bedenken wir . . 990
Auf, du priesterlich Geschlechte . 964
Auferstehn, ja auferstehn wirst du 905
Auf Gott und nicht auf meinen Rath 731
Auf, hinauf zu deiner Freude . . 505
Auf, jauchze laut, du Christenschaar 123
Auf, ihr Geliebten, und lasset den 844
Auf, ihr nah' verbund'nen Herzen 645
Auf, ihr Streiter! Durchgedrungen 665
Auf, mein Geist und mein Gemüthe, lobe Gottes 499
Auf, mein Geist und mein Gemüthe! Träges Herz 421
Auf, mein Herz, des Herren Tag 240
†Auf meinen lieben Gott 732
Auf, Pilger, laß uns eilen 593
Auf, Seele, auf und säume nicht. 172
Auf, stimmet für der Erndte Segen 821
Aus des Todes Banden 241
Aus Gnaden soll ich selig werden 38
Aus meines Herzens Grunde . . 774
Aus tiefer Noth laß uns zu Gott 463
†Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir 464

Nummer.
B.
Bald oder spät des Todes Raub 699
†Befiehl du deine Wege 66
Begrabt den Leib in seine Gruft 936
Bei Dir, Jesu, will ich bleiben . . 180
Beschränkt, ihr Weisen dieser Welt 39
Beschwertes Herz, leg' ab die . . 382
Bet-Gemeinde, heil'ge dich 625
Bewährter Arzt der kranken Seelen 896
Bittet, so wird euch gegeben . . . 626
Blicke meine Seele an 465
Blick' in Gnaden auf uns nieder . 850
Brich durch, mein angefocht'nes . 194
Bringt her dem Herrn Lob, Dank 646
Brunnquell aller Gütigkeit 466
C.
Christ, der Du bist der Herr des . 795
†Christ ist erstanden von der Marter 242
†Christ lag in Todesbanden . . . 243
Christ, unser Herr, zum Jordan kam 401
Christ! Wenn die Armen 754
Christen erwarten in allerlei Fällen 506
Christen, laßt uns ihn erheben . . 96
Christi Blut und Gerechtigkeit . 537
†Christus, der ist mein Leben . . 906
†Christus ist erstanden 989
Christus ist gekommen 137
D.
†Da Christus geboren war . . . 982
†Das alte Jahr vergangen ist . 984
Das böse Gift der Eigenliebe . 747
Das Jahr ist nun zu Ende . . . 162
Das ist die rechte Liebestreue . . 594
Das ist mein Ruhm, mein Segen 40
†Das liebe neue Jahr geht an . . 985
Das walte Gott, der helfen kann . 837
Dein bin ich, Herr! Dir will ich mich 595

Nummer.
Dein Mittler kommt! Auf, blöde 124
Dein süßer Name, Jesu Christ . 366
Dein Wort, Herr, ist die rechte Lehr' 367
Dein Wort, o Herr, ist milder Thau 368
Dein Wort, o Herr, laß allweg sein 369
Der Abend kommt, so komm auch 796
Der am Kreuz ist meine Liebe . . 195
Der Christenglaube birgt sich nicht 507
Der Du der Menschenkinder Schaar 309
Der Du die Liebe selber bist . . . 755
Der Du, Herr Jesu, Ruh' und Rast 234
Der Du noch in der letzten Nacht 350
Der Du uns als Vater liebest . 284
Der Du zum Heil erschienen . . . 346
Der Fürst der Welt ist überwunden 676
Der Glaube bricht durch Stahl und 508
Der Glaub' ist eine Zuversicht . 509
Der Glaub' ist nicht Vermessenheit 510
Der Gnadenbrunn fließt noch . . 443
Der heil'ge Christ ist kommen . . 138
Der Herr bricht ein um Mitternacht 954
Der Herr, in dessen Güte 395
Der Herr ist meine Zuversicht . . 67
Der Herr will in Gerechtigkeit (V. 3. ff. von dem Liede Auf, Seele, Jesus, Gotteslamm) . 552
Der im Heiligthum Du wohnest 358
Der lieben Sonne Licht und Pracht 797
Der Mensch macht sich viel Plagen 733
Der Mond ist aufgegangen . . . 798
Der Sünden Last drückt uns're Herzen 467
Der Sünde Trug und Schuld . 310
Nummer.
†Der Tag, der ist so freudenreich 981
Der Tag ist hin! Mein Geist und 799
Der Tag ist hin! Mein Jesu bei . 800
Der Tag ist wieder hingegangen . 398
Der Tod ist todt, das Leben lebet 244
Der unsre Menschheit an sich nahm 953
Der Vater kennt dich! kenn' auch ihn 20
Der Winter ist vergangen . . . 769
Des Herren Güte ist's allein . . 468
Des Jahres schöner Schmuck . . 770
Dich, Jesu, laß ich ewig nicht . . 574
Dich preis' ich, höchster Gott . . . 856
Die Berge meines Gottes steh'n 370
Die Beschwerden dieser Erden . 561
Die Erndt' ist nun zu Ende . . . 822
Die Gnade sei mit Allen 877
Die Gnade wird doch ewig sein. 32
Die Herrlichkeit der Erden 311
Die Liebe leidet nicht Gesellen . . 692
Die Liebe zeigt ohn' Heuchelei 756
Die neue Woche geht nun an . . 790
Die Seele Christi heil'ge mich . . 196
Die Seele ist dazu geboren 312
Die Sonne senkt sich nieder . . . 801
Die Sonne wird mit ihrem Schein 802
Die Sünden sind vergeben 538
Die Tugend wird durch's Kreuz . 677
Die wir uns allhier beisammen . 351
Die Zeit flieht hin und immer näher 667
†Dies ist der Tag, den Gott gemacht 139
Dies ist die Nacht, da mir erschienen 140
Dir, deß ewiges Erbarmen . . . 402
Dir, Dir, Jehovah, will ich singen 627
Dir, Herr, sei dieses Kind empfohlen 403
Dir will ich danken bis zum Grabe 97
Du aller Geister Ruh' 717

Nummer.
Du bist ein Mensch, das weißt du 68
Du bist ja, Jesu, meine Freude .678
Du bist, o Herr, aus eigner Kraft 245
Du bist's, dem Ehr' und Ruhm .647
Du, deß Zukunft einst erflehten .125
Du Gesegneter des Herrn 126
Du gehest in den Garten beten .197
Du, Gott der Weisheit, zeigest mir.....696
Du großer Schmerzensmann ..198
Du guter Hirt auf Zions Auen 628
Du hast, o Güte, dem Leibe die.816
Du hast unser Fleh'n erhöret..404
Du Herr, den Alles ehret....831
Du, Herr der Seraphinen ... 60
Du, meine Seele, singe 648
Du meines Lebens Leben 199
Du, o schönes Weltgebäude ...718
Du reicher Gott der Armen...871
Durch Adams Fall ist ganz verderbt 313
Du Ursprung aller Güte 756
Du wesentliches Ebenbild 181
Du wesentliches Wort 141
Du Wort vom Vater, rede Du 597

E.

Edler Geist im Himmelsthrone.285
Eh' die Berge sind gegründet...163
Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein.....878
Einen guten Kampf hab' ich ...937
Eine von den Lebensstunden ...668
Einer bleibt König, wenn Alles.336
Einer ist König! Immanuel sieget679
Eines wünsch' ich mir vor Allem 719
†Ein' feste Burg ist unser Gott .337
Einiger Mittler, mein Heiland und.....200
Ein Herz und eine Seele war .352
Ein Jahr geht nach dem andern hin.....164
†Ein Lämmlein geht und trägt die 201
Nummer.
Ein lieblich Loos ist uns gefallen575
†Ein reines Herz, Herr, schaff' in.....1003
†Eins ist noth; ach Herr, dies Eine.....693
Einst folgt' ich in der Sünde...539
Ein Wetter steiget auf 858
Ei, wie so selig schläfest du ...938
Empor zu Gott, mein Lobgesang143
Entfernet euch, ihr bösen Lüste 314
Entsetz' dich nicht, o lieber Christ.879
Entwinde dich der Erde Lüsten.680
Erbarm' Dich, Herr! Du kennst598
Erforsche mich, erfahr' mein Herz 202
Erhab'ner Gott, was reicht an Deine..... 3
†Erhalt' uns, Herr, bei Deinem 994
Erhalt' uns, Herr! Dein theures 361
Erhebt den Herrn, ihr Frommen 142
Erhebt euch, frohe Jubellieder.845
Erhöhter Jesu, Gottes Sohn..955
Erhöre gnädig unser Fleh'n...362
Erinn're dich, mein Geist, erfreut 246
Er lebt, der Herr der Herrlichkeit 247
Erleucht' mich, Herr mein Licht.450
Erlöser, ich bin zwar nicht werth469
Ermuntert die Herzen, erweckt die553
Ermuntert euch, ihr Frommen 956
Ermuntert euch, verzaget nicht .388
Ermuntre dich, mein Herz, im. 88
Ermuntre dich, mein schwacher Geist 144
Ermuntre dich, verstockter Sinn444
Erneu're mich, o ew'ges Licht..599
Erquicke mich, Du Heil der Sünder 315
†Erschienen ist der herrliche Tag 988
Erwünschter Brunnquell aller .203
Es eilt der letzte von den Tagen 907
Es geht, als flögen wir davon..165
Es glänzet der Christen inwendiges 576
†Es ist das Heil uns kommen 511 und.....1002

Nummer.
†Es ist gewißlich an der Zeit .957
Es ist in keinem Andern Heil .. 98
Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein 600
Es ist noch eine Ruh' vorhanden, Auf! müdes Herz 966
Es ist noch eine Ruh' vorhanden Für jeden Gott 965
Es ist vollbracht! Er ist verschieden 235
Es kömmt daher des Tages Schein 775
Es kostet viel, ein Christ zu sein 601
†Es wolle Gott uns gnädig sein 324
Es züchtigt Deine Hand 859
Ew'ge Liebe! mein Gemüthe .. 89
Ew'ge Weisheit, Jesu Christ ..602
Ewig, ewig bin ich Dein 405
Ewig treuer Hirt der Seelen ..422

F.

Fahre fort, :,: Zion fahre fort .700
Fließt, ihr Augen, fließt von ..204
Folget mir, ruft uns das Leben .182
Freu' dich, ängstliches Gewissen 540
†Freu' dich sehr, o meine Seele 908
Freuet euch, ihr Gotteskinder..287
Freuet euch, ihr Menschenkinder 145
Freuet euch, ihr Christen alle ..286
Fröhlich soll mein Herze springen 146
†Früh' Morgens, da die Sonn' 248
Für alle Güte sei gepreis't 803

G.

Gedanke, der uns Leben giebt .. 41
Geh' aus, mein Herz, und suche 771
Gehe hin in Gottes Namen ...838
Geht fröhlich nun dahin.....846
Geht hin, ihr gläubigen Gedanken 90
Geht nun hin und grabt mein Grab 939
Geist der Kraft, der Zucht und Liebe 288
Geist des Glaubens, Geist der .289

Nummer.
Gekreuzigter! mein Herze sucht.205
†Gelobet sei der Herr mein Gott 7
Gelobet sei Gott Israel 119
†Gelobet seist Du, Jesus Christ 147
Gepriesen sei aus voller Brust 120
Gerechter Gott, vor Dein Gericht 25
Gern will ich mich ergeben ...909
Gesetz und Evangelium 371
Getreuer Gott, wie viel Geduld 26
†Gieb dich zufrieden und sei ..1005
Gieb die Weisheit meiner Seele 451
Glanz der Ewigkeit 776
Glaube, Liebe, Hoffnung sind..603
Glauben und ein gut Gewissen 764
Gott, Allweiser, wer bin ich... 23
Gott bei mir an jedem Orte .. 21
Gott, Deine Gnad' ist unser Leben 541
Gott, Deine Gnad' man daran spürt 832
Gott, Deine Güte reicht so weit 629
Gott, der des Feuers mächt'ge Kraft 872
Gott, der Du groß von Gnad' und 823
Gott, der Du Herzenskenner bist 750
Gott, der Du Quell der Wesen bist 8
Gott der Gnaden! Schwerbeladen 470
†Gott der Vater wohn' uns bei 993
Gott, der wird's wohl machen . 69
†Gott des Himmels und der Erden.....777
Gott, Dir gefällt kein gottlos Wesen.....604
Gott, Du hast in Deinem Sohne 290
Gott, Du weißt, in was für Zeiten 330
Gottes Rath ist unbeweglich .. 29
Gottes und Marien Sohn.... 99
Gott fähret auf gen Himmel ..268
Gott, gieb einen milden Regen 291
Gott, gieb mir Deinen Geist zum 630

Nummer.
Gott ist die wahre Liebe 42
Gott ist gegenwärtig 22
Gott ist mein Hort.....372
Gott ist mein Licht, der Herr mein 734
Gott ist mein Lied, Er ist der . 18
Gott ist und bleibt getreu..... 28
Gott lebet! Sein Name giebt Leben 70
Gott lebt! Wie kann ich traurig sein.....880
Gottlob, die Stund' ist kommen 940
Gottlob, die Woche fang' ich an 791
Gottlob, die Woch' ist auch dahin 792
Gottlob, die Zeit kommt nun heran 910
Gottlob, ein neues Kirchenjahr 127
Gottlob, ein Schritt zur Ewigkeit 720
Gottlob, es ist von meinem Leben 804
Gottlob! ich habe Frieden funden 562
Gottlob! nun hab' ich wieder..500
Gottlob, nun ist die schwere Last 501
Gottlob! nun ist erschollen 866
Gott Lob und Dank! Ich hab' .735
Gott meines Lebens Meister .. 61
Gott, mein Vater, Deine Liebe .721
Gott rufet noch; sollt' ich nicht 445
†Gott sei Dank durch alle Welt 148
Gott sei Lob! der Tag ist kommen 423
Gott sorgt für mich! was will ich 71
Gott Vater, aller Dinge Grund 359
Gott Vater, sende Deinen Geist. 292
Gott Vater, Sohn und Geist..860
Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist.....406
Gott, vor Dein heilig Angesicht 847
Gott, vor dessen Angesichte Nur ein 27
Gott, wie Du bist, so warst Du 15
Gott woll' uns hoch beglücken .833
Großer Gott, der du im Himmel 631
Großer Immanuel, schaue von oben.....353
Großer König, den ich ehre....584
Großer Mittler, der zur Rechten 269
Nummer.
Großer Prophete, mein Herze..100
Gütigster Immanuel, sei 149
Gute Nacht, ihr eitlen Freuden.206
Guter Hirte, willst Du nicht...681
Guter Seelenhirt 101

H.

Hallelujah! Amen, Amen 941
Hallelujah! jauchzt, ihr Chöre .249
Hallelujah! Jesus lebet.....250
Hallelujah! Lob, Preis und Ehr' 649
Hallelujah! schöner Morgen...383
Hallelujah! Wie lieblich steh'n.270
Halte fest! :,: Seele, halte fest .701
†Halt' im Gedächtniß Jesum Christ.....271
Heiland, bittend kommen wir .347
Heiland, Deine Menschenliebe .183
Heil'ge Einfalt, Gnadenwunder 751
Heil'ger Gott, der Du begehrest 761
Heil'ger Jesu, Heil'gungsquelle 184
Heil'ger Tisch, den Jesus decket.424
Heilig ist der Menschheit Retter 605
Heil uns, aus unsrer Sündennoth 43
Herr, allerhöchster Gott 512
Herr, auf Erden muß ich leiden 273
Herr, Deine Allmacht reicht so weit 17
Herr, Deine Treue ist so groß..331
Herr, der da ist und der da war 166
Herr, der Du Gott bist, hoch und 332
Herr, der Du vormals hast Dein 867
Herr des Himmels, Gott der Gnade 384
Herr, dessen Thron die Himmel sind.....407
Herr, Dir sei Lob und Dank..408
Herr, Du hast in Deinem Reich 62
Herr, Du wollest lehren.....606
Herr, es ist von meinem Leben..805
Herr Gott, Dich loben wir für Deine großen Gnaden...868
†Herr Gott, Dich loben wir, Herr Gott, wir danken Dir..605

Nummer.
Herr Gott, Du kennest meine Tage 911
Herr Gott, Du mein Erhalter . 857
Herr Gott, Vater im Himmelreich 817
Herr, höre mein Gebet 471
Herr, ich habe mißgehandelt 472
Herr Jesu Christ, Dein theures Blut 207
†Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend' 388
†Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut, Du Brunnquell aller . . 425
Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut, Sieh' doch, wie ich in meinem 473
Herr Jesu Christ, ich weiß gar wohl 912
Herr Jesu Christ, mein Licht und 607
Herr Jesu Christ, mein's Lebens 913
†Herr Jesu Christ, wahr'r Mensch 914
Herr Jesu, Deine Angst und Pein 208
Herr Jesu, Deiner Glieder Ruhm 274
Herr Jesu, Dir sei Preis und Dank 426
Herr Jesu, Gnadensonne 608
†Herr Jesu, Licht der Heiden . . 177
Herr, mein Licht, erleuchte mich . 452
Herr, nichts ist Deinem Namen . 609
†Herr, öffne mir die Herzensthür 997
Herr, stärke mich, Dein Leiden zu 209
Herr, stärke mir den Glauben . . 513
†Herr, unser Gott, laß nicht . . 1006
Herr von unendlichem Erbarmen 91
Herr, vor dem die Engel knieen . 632
†Herr, wie Du willst, so schick's mit 736
†Herzlich lieb hab' ich Dich, o Herr 633
†Herzlich thut mich verlangen . 915
†Herzliebster Jesu, was hast Du 210
Herz und Herz vereint zusammen 354
Heute fährt der Heiland auf . . . 272
Heut' ist des Herren Ruhetag . . 385
Hier bin ich, Herr! Du rufest mir 446
Nummer.
Hier bin ich, Jesu! Sieh', ich Armer 427
Hier bin ich, Jesu, zu erfüllen . 428
Hier Gottes Kinder und dort Erben 577
Hier ist mein Herz! Herr, nimm 722
Hier ist mein Herz! Mein Gott, ich 610
Hier ist noch uns're Prüfungszeit 682
Hier legt mein Sinn sich vor Dir 702
Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth 881
Hilf, Herr Jesu, laß gelingen . 167
Hilf uns, Herr, in allen Dingen 737
Himmel, Erde, Luft und Meer. 54
†Hinunter ist der Sonnen Schein 999
Hinweg mit Furcht und Traurigkeit 890
Hinzu, mein Herz, zur offnen Quelle 44
Hirte Deiner Schafe 806
Höchster! denk' ich an die Güte . 474
Höchster, dessen starke Rechte . . . 63
Höchster Gott, in Deinem Lichte . 453
Höchster Priester, der Du Dich . 585
Hört, die ihr der Gerechtigkeit . 339
Hosianna, Davids Sohn! Der in seines Vaters Namen 128
Hosianna! Davids Sohn kommt in Zion eingezogen 129
Hüter, ist die Nacht verschwunden 348
Hüter! wird die Nacht der Sünden 454

J.

Jauchzet Gott in allen Landen . . 251
Jauchzet Gott mit großem Schalle 275
Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket 150
Ich armer Mensch, ich armer . . 475
Ich armer Sünder komm zu Dir 476
Ich bete an die Macht der Liebe 45
Ich bin Dein Gott und Deines 72
†Ich bin ein Gast auf Erden . . . 915
Ich bin ein Kindlein, arm und klein 851

Nummer.
Ich bin getauft auf Deinen Namen 409
Ich bin getauft! ich steh im Bunde 410
Ich bin Gottes Bild und Ehr' . 578
Ich bin im Himmel angeschrieben, Ich bin ein Kind 92
Ich bin im Himmel angeschrieben, Und Gottes Kindern ... 542
Ich blick' in jene Höhe 723
Ich danke Dir durch Deinen Sohn 778
Ich denk' an Dein Gerichte ... 958
Ich erhebe mein Gemüthe 543
Ich freue mich von Herzensgrund 917
†Ich geh' zu Deinem Grabe ... 252
Ich glaub', o Herr, hilf meinem 514
Ich habe Lust zu scheiden 918
Ich habe nun den Grund gefunden 93
Ich hab' in Gottes Herz und Sinn 738
Ich hab' in guten Stunden 897
Ich hab' mein' Sach' Gott 919
Ich höre Deine Stimme 185
†Ich komme, Herr, und suche Dich 996
Ich komme vor Dein Angesicht . 634
Ich komm' jetzt als ein armer Gast 429
Ich komm', o höchster Gott, zu Dir 495
Ich lieg' und schlafe ganz mit .. 942
Ich preise und besinge 898
†Ich ruf' zu Dir, Herr Jesu Christ 683
†Ich singe Dir mit Herz und Mund 651
Ich soll mich freuen, wenn ich sterbe 920
Ich steh' an Deiner Krippe hier . 151
Ich sterbe täglich und mein Leben 921
Ich trage Leid um meine Sünden 496
Ich und mein Haus, wir sind bereit 839
Ich weiß, an wen ich glaube ... 516
Ich weiß, an wen mein Glaub' 515
Nummer.
Ich weiß, ich weiß, an wen ich .. 544
Ich weiß, mein Gott, daß all' mein 611
Ich weiß von keinem andern Grunde 517
Ich will Dich immer treuer lieben 554
Ich will Dich lieben, meine Stärke 724
Ich will von meiner Missethat . 477
Je größer Kreuz, je näher Himmel 883
Jehovah, Herr und König 834
Jehovah ist mein Hirt und Hüter 73
†Jerusalem, du hochgebaute Stadt 967
Jesu, Brunn der Reinigkeit ... 178
Jesu, Brunn des ew'gen Lebens . 389
†Jesu, Deine heil'gen Wunden . 211
Jesu, Deine Passion 212
Jesu, der Du meine Seele 487
Jesu, der Du wollen büßen ... 213
Jesu, Du allein 725
Jesu, Freund der Menschenkinder 430
Jesu, frommer Menschenheerden 102
Jesu, geh' voran 186
Jesu, habe Acht auf mich 612
Jesu, hilf siegen, Du Fürste des 684
Jesu, Kraft der blöden Herzen .. 316
†Jesu, meine Freude 563
Jesu, meiner Seele Licht 214
†Jesu, meines Lebens Leben .. 215
Jesu, Ruhe meiner Seelen ... 564
Jesu, Seelenfreund der Deinen 390
Jesu, süßes Licht der Gnaden .. 518
Jesus Christus herrscht als König 276
Jesus Christus, unser Heiland . 431
†Jesus, großer Wunderstern .. 173
Jesus Immanuel, Herzog der . 726
Jesus ist der schönste Nam' 103
Jesus ist kommen! Grund ewiger 130
Jesus ist mein Heil und Leben .. 104
Jesus ist mein Leben 882
Jesus lebt, mit Ihm auch ich ... 253

Nummer.
†Jesus meine Zuversicht 922
†Jesus nimmt die Sünder an..545
Jesus schwebt mir in Gedanken.105
Jesus selbst, mein Licht, mein Leben 613
Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf' 447
†Ihr Christen, auserkoren 152
Ihr Kinder des Höchsten, wie steht's 355
Ihr Kinder, lernt von Anfang gern 852
Ihr Kinder, seht das Kindlein an153
Im Glauben ist die Seligkeit..519
Immer noch strahlst Du, erleuchtende 106
†In allen meinen Thaten 74
In Christi Wunden schlaf' ich ein 923
†In Dich hab' ich gehoffet, Herr.685
In Gottes Namen fang' ich an 765
In Jesu Namen reis' ich aus ..827
In tiefen Aengsten schreien wir.861
Ist Ephraim nicht meine Kron'. 46
†Ist Gott für mich, so trete....520

K.

Keinen hat Gott verlassen.....739
Keine Schönheit hat die Welt..772
Kirche Jesu, Christi Braut....340
Komm, Geist aller Gnaden ...293
Komm, Gottes Geist, komm, höchster.....294
†Komm, Gott Schöpfer, heiliger991
†Komm, heil'ger Geist, Herre Gott.....295
†Komm, Heidenheiland, Lösegeld979
Komm, mein Herz, in Jesu Leiden432
Komm, o Heil der Völkerschaar.131
Komm, o komm, Du Geist des .296
Komm, Sterblicher, betrachte mich 943
Kommt, betet an bei Christi Gruft.....254
Kommt, helft mir den Schönsten 652
Nummer.
Kommt her, ihr Christen, voller 360
Kommt, ihr Sünder, eilt zum Sohne 108
Kommt, Seelen, kommt und schauet 109
Kommt und laßt uns beten ...635
König, dem kein König gleichet.107
König, dem wir Alle dienen ...614

L.

Laß Dich, Herr Jesu Christ...840
Laß es, Jesu, Dich erbarmen .891
†Laß mich Dein sein und bleiben 373
Lasset mich voll Freuden sprechen411
Lasset uns den Herren preisen..255
Lasset uns mit Jesu ziehen....187
Licht vom Licht, erleuchte mich .386
Liebe, die Du mich zum Bilde.. 47
Liebe, die nicht auszusprechen..521
Liebster Heiland, nahe Dich....694
Liebster Jesu, der Du mich 615
Liebster Jesu, Du mein Leben .374
Liebster Jesu, in den Tagen....317
†Liebster Jesu, wir sind hier, Deinem Worte nachzuleben .412
†Liebster Jesu, wir sind hier, Dich und Dein Wort.....391
Liebster Vater, ich Dein Kind ..479
Lob, Ehre, Preis und Dank sei Dir..... 110
†Lobe den Herren, den mächtigen653
†Lobe den Herren, o meine Seele 1000
Lob' Gott getrost mit Singen ..341
Lob sei dem allerhöchsten Gott.654
Lobsinge, meine Seele 256
†Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich 154
Lobt Gott, ihr seine Knechte...277

M.

†Mache Dich, mein Geist, bereit 669
†Mach's mit mir, Gott, nach.1009
†Macht hoch die Thür, die Thor' 977

Nummer.
Man lobt Dich in der Stille..655
Mein Erlöser, schaue doch....318
Mein erst Gefühl sei Preis und 779
Mein Freund, wie dank' ich's Deiner.....586
Mein Friedefürst (Salomo), Dein.....566
Mein Gott, das Herze bring' ich Dir.....587
Mein Gott, die Sonne geht zur Ruh'.....399
Mein Gott, Du hast mich eingeladen.....387
Mein Gott, Du hast mir zu befehlen.....709
Mein Gott, Du wohnest in der Höhe.....748
Mein Gott, gieb Wollen und..708
Mein Gott, ich wart' auf Deine899
Mein Gott, ich weiß, daß ohne.523
Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich.....924
Mein Gott, nun ist es wieder.780
Mein Gott und mein Erbarmer 710
Mein Gott, wie bist Du so verborgen..... 24
Mein Gott, wie groß ist Dein. 48
Mein Heiland, Du hast mich gezogen.....480
Mein Heiland, lehr' mich in Dir703
Mein Heiland, lehre mich recht beten.....636
Mein Heiland nimmt die Sünder an.....111
Mein Herr und Gott, deß gute Hand.....766
Mein Herr und Gott, gedenke.637
Mein Herz, ach, denk' an deine Buße.....481
Mein Herzens-Jesu, meine Lust 112
Mein Herze soll Dein Tempel.588
Mein Herzens-Vater, weinst du noch.....944
Mein Herz, gieb dich zufrieden.741
Nummer.
Mein Jesu, dem die Seraphinen 524
Mein Jesu, der Du vor dem...435
Mein Jesu, Du willst Jedermann 525
Mein Jesu, meines Lebens Licht.482
Mein Jesu, welch' ein Schmerz.217
Mein Jesus lebt! Mag ich auch 257
Mein Jesus sitzt zur rechten Hand 278
Mein liebster Gott, Dir ist bekannt.....900
Mein thörichtes Herz, warum..696
Mein Trost, damit ich Nacht und 579
Meine Lebenszeit verstreicht...925
Meine Seel', ermuntre dich...216
Meine Seele, laß Gott walten..740
Meine Seele senket sich..... 75
Meine Seele, Voller Fehle....483
Meinen Frieden geb' ich euch..565
Meinen Jesum laß ich nicht, meine.....434
†Meinen Jesum laß' ich nicht, weil.....522
Meines Lebens beste Freude...695
Menschenkind, bekehre dich....862
Merket das Heute, das wichtige 670
Mir ist Erbarmung widerfahren 49
†Mir nach! spricht Christus, unser.....188
†Mit Ernst, ihr Menschenkinder 132
†Mit Fried' und Freud' ich fahr'986
†Mitten wir im Leben sind....1012
Monarche aller Ding'..... 4
Müde bin ich, geh' zur Ruh'...807

N.

Nach einer Prüfung kurzer Tage 963
Nach meiner Seelen Seligkeit.671
Nam' über alle Namen.....113
Nicht der Anfang, nur das Ende 704
Nicht so traurig, nicht so sehr..767
Nichts Verdammlich's ist an Denen.....546
Nimm hin mein Herz, Gott, nimm.....589
Nimm von uns, Herr, Du treuer 863

Nummer.
†Nun bitten wir den heil'gen Geist....297
†Nun danket Alle Gott 656
†Nun danket All' und bringet Ehr' 657
Nun, du Thor des Friedens 952
Nun freut euch, Gottes Kinder all' 279
†Nun freut euch, lieben..... 50
†Nun Gottlob, es ist vollbracht.396
Nun habe Dank für Deine Liebe.436
Nun hilf uns, o Herr Jesu Christ853
Nun ist es Alles wohlgemacht .236
†Nun jauchzet all' ihr Frommen133
†Nun kommt das neue Kirchenjahr 978
†Nun laßt begraben uns den Leib 945
Nun laßt den Herrn uns preisen824
Nun laßt uns fröhlich singen...413
†Nun laßt uns geh'n und treten.168
Nun laßt uns Gott dem Herren.825
Nun laßt uns Gottes Güte ... 58
Nun lieg' ich sel'ges Kindelein.946
†Nun lob', mein Seel', den Herren 658
†Nun preiset Alle Gottes ...1001
Nun ruhen alle Wälder 808
Nun sich der Tag geendet hat .809
†Nun singet und seid froh 983
Nun, so will ich denn mein Leben590
Nun wachen Gottes Strafgerichte 904
Nun, wir sind auch diesmal satt818
Nur frisch hinein! Es wird so tief 884

O.

O auferstand'ner Siegesfürst..258
†O, daß ich tausend Zungen hätte659
O drückten Jesu Todesmienen .218
O Du allersüß'ste Freude.....298
O Du Liebe meiner Liebe.....219
O Du majestätisch Wesen 319

Nummer.
O Durchbrecher aller Bande..616
O Du reicher Herr der Armen .414
O Du Schöpfer aller Dinge...497
†O Ewigkeit, du Donnerwort..969
O freudenvoller Blick.....437
O gläubig Herze, benedei'.....660
O gnädiger und großer Gott..854
O Gott, da ich gar keinen Rath..415
O Gott, der Du aus Herzensgrund..... 64
†O Gott, Du frommer Gott ..617
O Gott, Du gabst der Welt ... 55
O Gottes Sohn, Herr Jesu Christ.....526
O Gott, o Geist, o Licht des Lebens.....299
O Gott voll Macht und Wunderthat.....835
O Gott, von dem wir Alles haben819
O Gott, wir ehren Deine Macht 9
O großer Gott, Du reines Wesen 300
O große Seligkeit 580
† O Haupt voll Blut und Wunden 220
†O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein 301
O heilige Dreieinigkeit, voll... 10
†O heilige Dreifaltigkeit 781
†O heiliger Geist, o heiliger Gott 992
O heiliger und werther Geist ..926
O Herr, Dein selig machend Wort 342
O Herr, um Deinen Trost war mir's 555
†O hilf, Christe, Gottes Sohn..987
O Jesu Christ, Dein Kripplein ist 155
†O Jesu Christ, Du wahres Licht455
O Jesu Christ, mein schönstes Licht 51
O Jesu, Dir sei ewig Dank ...438
O Jesu, Du mein Bräutigam.439
O Jesu, Herr der Herrlichkeit .363
O Jesu, Jesu, Gottes Sohn ..556

Nummer

O Jesu, meines Lebens Licht ..782
O Jesu, meine Sonne 567
O Jesu, meine Wonne 440
O Jesu, schütze, die nach Dir sich325
O Jesu, sieh' darein.....320
O Jesu, süßes Licht.....783
†O König aller Ehren.....174
O König, dessen Majestät.....484
O Lamm, das meine Schulden-
last.....237
†O Lamm Gottes unschuldig .221
O Lamm, für uns geschlachtet .618
O Lehrer, dem kein andrer gleich 114
O Liebe, die den Himmel hat ...156
O Mensch, dein Herr und Hei-
land.....485
O Mensch, der Himmel ist zu
fern 527
O Menschen, diese kurze Zeit ..969
O reines Wesen, laut're Quelle486
O Seele, schaue Jesum an 189
† O sel'ges Licht, Dreifaltigkeit 998
O sünd'ger Mensch, bedenk' den
Tod 927
O süßer Stand, o sel'ges Leben .752
O süßes Wort, das Jesus spricht 873
†O Tod, wo ist dein Stachel
nun 259
†O Traurigkeit! o Herzeleid .238
O treuer Jesu, der Du bist ...928
O unerschaffne Gnadensonne ..784
O Ursprung des Lebens, o ewiges 727
O Vater der Barmherzigkeit,
Der Du Dir Deine Heerden..356
†O Vater der Barmherzigkeit,
Ich falle Dir zu Fuße 487
O Vater, Gott von Ewigkeit.. 11
O Vaterherz, o Licht, o Leben.. 76
O Vater, sei von uns gepreist .855
O Vater unser Gott, es ist ...638
O, was für ein herrlich Wesen 581
†O Welt, ich muß dich lassen .1010
†O Welt! sieh' hier dein Leben 222
O, wer Alles hätt' verloren....697

Nummer.

O, wie freu'n wir uns der
Stunde.....456
O, wie fröhlich, o wie selig ...971
O, wie selig lebt schon hier ...557
†O, wie selig seid ihr doch, ihr ..972
O, wie selig sind die Seelen ..558

P.

Prange, Welt, mit deinem Wissen 457
Prediger der süßen Lehre.....458
Preis, Lob, Ehr', Ruhm, Dank..661

R.

Ringe recht, wenn Gottes Gnade 686
Ruhe hier, mein Geist, ein wenig 223
Ruhe ist das beste Gut.....568
Ruhet wohl, ihr Todtenbeine..948
Ruh' sanft in deiner Erdengruft.947
†Rüstet euch, ihr Christenleute.687

S.

Schaffet, daß ihr selig werdet.619
Schaffet, schaffet, Menschenkin-
der.....688
Schaff' in mir, Gott, ein reines 620
Schatz über alle Schätze 728
Schaut die Mutter voller
Schmerzen.....224
Schaut, welch' ein Wunder stellt 571
†Schmücke dich, o liebe Seele..441
Schöpfer aller Menschenkinder .546
Schöpfer dieser ganzen Welt .528
Schuld und Strafe sind erlassen 502
Schwing' dich auf zu deinem Gott 892
Schwingt, heilige Gedanken... 5
Seele, geh' nach Golgatha 225
Seele, lobe deinen Herrn 901
Seelenbräutigam.....115
Seele, sei zufrieden 885
Seele, suche doch dein Glück 698
Seele, was ermüd'st du dich ...116
Segne und behüte 397
Seht, welch' ein Mensch ist das 226
Seid gegrüßt, ihr schönen Lichter 810

Nummer.
Sei getreu, halt' seinen Bund ..706
Sei getreu bis an das Ende ...705
Sei hochgelobt, barmherz'ger Gott 52
Sei hochgelobt in Ewigkeit ... 33
Sei Lob, Ehr', Preis und..... 12
†Sei Lob und Ehr' dem höchsten Gut.....662
Sei, mein Herz, nur unverzagt.. 77
Sei mir gegrüßt, Du Heil der Welt 158
Sei mir tausendmal gegrüßet .227
Selig ist die Seele.....569
Selig sind des Himmels Erben .973
Seligstes Wesen, unendliche Wonne 16
Senke dich auf uns hernieder..228
Sich'rer Mensch, noch ist es Zeit.488
Siegesfürste, Ehrenkönig 280
Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig 639
Sie jauchzet doch mit Freuden.326
So bin ich nun kein Kind der Erden 559
So bist du denn dem Herrn geweiht 416
So gehst Du nun, o Jesu, hin..229
So hab' ich nun den Fels erreichet.....529
So hab' ich obgesieget 949
So Jemand spricht: ich liebe Gott.....758
So lange Christus König ist ..343
Sollt' es gleich bisweilen scheinen 742
†Sollt' ich meinem Gott nicht singen..... 53
Sollt' ich meinem Gott nicht trauen 78
Sorge, Herr, für uns're Kinder 841
Sorge, Vater, sorge Du 79
So rufest Du, o meine Ruh'...239
So seid ihr tausend Gnadenstunden.....169
†So wahr ich lebe, spricht dein448
Nummer.
So weiß ich nun, Gottlob, wohin281
Stimm an das Lied vom Sterben929
Straf' mich nicht in Deinem Zorn489
Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe.....302
Such', wer da will, ein ander Ziel117
Sünder, freue dich von Herzen .230
Süßes Evangelium 375

T.

Theures Wort aus Gottes Munde376
Thut mir auf die schöne Pforte ..392
Tretet her zum Tisch des Herrn 442
Treuer Gott, ich muß Dir klagen893
Treuer Hirte Deiner Heerde ..333
Treuer Jesu, wache Du.....811
Triumph, Triumph und Lob und 260
Triumph! Verlaßt die leere Gruft 261

U.

Umschließ' mich ganz mit Deinem570
Unergründlich Meer der Gnaden828
Unersättlich süße Weide.....729
Uns're müden Augenlider 812
Unter jenen großen Gütern....759
Unumschränkte Liebe 34
Unverwandt auf Jesum seh'n..621

V.

†Valet will ich dir geben 930
Vater, laß mich Gnade finden..498
†Vater unser im Himmelreich .640
Verlaß mich nicht, mein Gott.. 80
†Verleih uns Frieden.....1004
Versuchet euch doch selbst 530
†Verzage nicht, du Häuflein klein 1007
Verzage nicht, du kleine Schaar 344
Vollendet hat der Tag die Bahn .813
Vom Geräusch der Welt geschieden 571
Vom Himmel hoch da komm' ich her 159

Nummer.
†Vom Himmel kam der Engel. 980
Von Dir, Du Gott der Ewigkeit 848
Von Dir, mein Herr, kommt Licht 459
Von Gott soll nichts mich trennen 531
†Von Gott will ich nicht lassen . 743
Vor Deinen Thron tret' ich hiemit 785
Vor Dir, o Gott, sich kindlich scheu'n 711

W.

Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen 327
Wach' auf, mein Herz, denk' einmal 417
†Wach' auf, mein Herz, die Nacht 262
Wach' auf, mein Herz, und singe 786
Wachet auf, ruft einst die Stimme 959
†Wachet auf ruft uns die Stimme 960
Wachet, wachet, ihr Jungfrauen 672
Wacht auf, wacht auf, ihr Christen 961
†Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit 995
†Warum betrübst du dich, mein Herz 81
Warum machet solche Schmerzen 170
†Warum sollt' ich mich denn grämen 886
Warum willst du doch für morgen 82
Warum willst du draußen stehen 134
Was alle Weisheit in der Welt. 13
Was giebst du denn, o meine Seele 591
Was Gott gefällt, mein frommes 83
†Was Gott thut, das ist wohlgethan; es bleibt gerecht sein Wille 84
Was Gott thut, das ist wohlgethan! so denken Gottes Kinder 826
Was hinket ihr, betrogne Seelen 689
Was ist's, daß ich mich quäle. . 887
Was ist vor Deinem Angesichte 59
Was kann ich doch für Dank . . 707
Nummer.
Was klagst du, trübe Seele 894
†Was mein Gott will, geschehʼ allzeit 744
Was wär' ich ohne Dich gewesen 118
Weg, mein Herz, mit dem Gedanken 895
†Weicht, ihr Berge, fallt ihr Hügel! 30
Weil Allen ist gesetzt zu sterben . 931
Weine nicht, Gott lebet noch . . . 889
Wenn Christus seine Kirche schützt 328
Wenn der Herr, der von dem Tod 263
Wenn der Herr einst die Gefang'nen 974
Wenn dir in Schmerzensnächten 883
Wenn früh am Morgen ich aufsteh' 787
Wenn ich mich im Erkranken . . 902
Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht 56
Wenn meine letzte Stunde schlägt 932
†Wenn meine Sünd' mich kränken 231
†Wenn mein Stündlein vorhanden 933
Wenn nun, da Niemand es mehr 962
†Wenn wir in höchsten Nöthen sein 864
Wer bin ich, o Herr Zebaoth . . 321
Wer bin ich? welche wicht'ge 749
Wer das Kleinod will erlangen 690
Werde licht, du Stadt der Heiden 175
Werde munter, mein Gemüthe . 814
Wer Gottes Wort nicht hält und 532
†Wer Gott vertraut 1008
†Wer ist wohl wie Du 190
Wer ist wohl würdig sich zu nahen 641
†Wer nur den lieben Gott läßt . 85
Wer nur mit seinem Gott vereiset 829
Wer sich dünken läßt zu stehen 673
†Wer sind die vor Gottes Throne 975
Wer unter'm Schirm des Höchsten 874

Nummer.
†Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.....934
Wer will, was Gott auserwählet 548
Wieder eine Woche weiter.....793
†Wie fleugt dahin der Menschen 1011
Wie Gott mich führt, so will ich .745
Wie Gott will! Also will ich sagen 746
Wie groß ist Deine Herrlichkeit .582
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte 35
Wie gut es sei, mit Jesu wandern 830
Wie herrlich ist's, ein Schäflein Jesu.....583
Wie herrlich ist, o Gott, Dein Nam' 57
Wie lieblich ist doch, Herr, die .400
Wie muß, o Jesu, doch 533
Wie schön ist's doch, Herr Jesu Christ 849
Wie schön leuchtet der Morgenstern, am Firmament...788
†Wie schön leuchtet der Morgenstern voll Gnad' und Wahrheit.....560
Wie selig ist das Volk des Herrn .377
Wie sicher lebt der Mensch, der .935
†Wie soll ich Dich empfangen..135
Wie sollt' ich meinen Gott nicht lieben.....730
Wie theuer, Gott, ist Deine Güte 549
Wie treu, mein guter Hirte...449
Wie wohl ist mir, o Freund der .572
Wie wohl ist mir, wenn ich an Dich.....573
Wie wohl läßt Jesus uns geschehen 121
Willkommen, Held im Streite 264
Willst du der Weisheit Quelle kennen 712
†Wir danken Dir, Herr Jesu Christ, daß Du für uns gestorben bist.....232
Nummer.
Wir danken Dir, Herr Jesu Christ, daß Du zur Rechten Gottes bist.....282
Wir danken Gott für seine Gab' 820
Wird das nicht Freude sein..976
Wir fleh'n Dich, höchster König 836
†Wir glauben All' an einen Gott 14
Wir liegen hier zu Deinen Füßen490
†Wir singen Dir, Immanuel .160
Wir wollen dich nicht halten...951
Wo Gott, der Herr, nicht bei uns 334
Wo Gott nicht selber baut das Haus 842
Wohin, mein Herz, wohin ...491
Wohlauf, mein Herz, verlaß die 179
Wohlauf, wohlan, zum letzten952
Wohl dem, der am Gesetze ..378
Wohl dem, der Jesum liebet .379
Wohl dem, der richtig wandelt 753
Wohl dem Menschen, der nicht .622
Wohl einem Hauf', da Jesus843
Wohl mir! Jesu Christi Wunden550
Wo ist der neugebor'ne Held ...176
Womit soll ich Dich wohl loben 663
Wort des Lebens, laut're Quelle 380
Wort des höchsten Mundes 381
Wo soll ich fliehen hin.....492
Wo willst du hin, weil's Abend815
Wunderbarer König 664
Wunderbar ist Gottes Schicken. 86

Z.

Zeige Dich uns ohne Hülle..393
†Zeuch ein zu Deinen Thoren 303
Zeuch uns nach Dir 283
Zion, gieb dich nur zufrieden...345
Zion klagt mit Angst und 335
Zitternd und mit Angst erfüllt 493
Zu den Höhen aufzusehen....642
Zu Dir, Herr Jesu, komm' ich 494
Zu Dir, Herr Jesu, schick' ich..789
Zu Ende geht das alte Jahr...171
Zwei der Jünger geh'n mit Sehnen 265

Est.
A-9231

